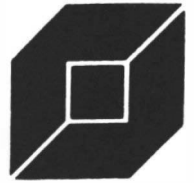


JAHRESBERICHT 1988

Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen
Forschung



JAHRESBERICHT 1988

**Bericht über die Tätigkeit des FWF,
über die Lage und die Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung in Österreich
Wien, 1989**

Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
gemäß § 4 Abs. 1 Forschungsförderungsgesetz (FFG) 1982 vorgelegt.

Medieninhaber:

FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG
Präsident: Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Gesamtredaktion:

Dr. Clemens HÜFFEL

Die nicht namentlich gekennzeichneten Texte wurden unter Mitarbeit von Dr. U. Avedis, Mag. M. J. Bergant, R. Gass, Dr. C. Hüffel und Dr. G. Röhr von Dr. Raoul F. KNEUCKER verfaßt.

Alle: A-1090 Wien, Garnisongasse 7/20, Tel. 0222/42 12 36-0

Hersteller: , Wien — Leopoldsdorf, 1141 Wien, Sturzgasse 1a.

VORWORT

Das Jahr 1988, so führt der Jahresbericht aus, erscheint als ein Jahr des "Übergangs":

Teil I (weiß) zeigt die forschungs- und technologiepolitischen Neuansätze des Jahres 1988 auf, er nimmt auf die "Rettung" der Förderung der wissenschaftlichen Forschung aus der bedrohlichen Finanzlage durch ein Budgetüberschreitungsgesetz Bezug; Teil III (rosa) erläutert die Lage der Forschungsförderung im Detail und veröffentlicht die Forschungsschwerpunkte und Projekte, die ohne die zusätzlichen Mittel des Budgetüberschreitungsgesetzes nicht gefördert hätten werden können. Teil III enthält auch die Ergebnisse forschungspolitischer Diskussionen des Jahres 1988, in deren Zentrum die internationalen Kooperationen stehen. Teil II (blau) ist der Tätigkeitsbericht des FWF im engeren Sinn, für den aus Teil IV (grau) die Statistik und Daten zu ergänzen sind.

Zu Ende des Jahres 1988 wurde im Rahmen des Tätigkeitsberichtes des Rechnungshofes an den Nationalrat auch der Einschaubericht über den FWF aus dem Jahre 1987 veröffentlicht. Gegenwärtig wird im FWF die Stellungnahme zum publizierten Teil des Rechnungshofberichtes — nach zwei Stellungnahmen zu früheren Fassungen — ausgearbeitet und die Auswirkungen des Berichtes auf die seit langem geplante Neugestaltung der Geschäftsordnung des FWF geprüft. Im Jahre 1989 wird Gelegenheit sein, zunächst im Nationalrat und dann öffentlich zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen; an einigen Passagen des Jahresberichtes für 1988 mußte aber bereits auf den Bericht hingewiesen werden.

Namens der Organe des FWF darf ich dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, dem Sektionsleiter Ministerialrat Dr. Norbert Roszenich und allen mit der Arbeit des FWF eng verbundenen Beamten des Wissenschaftsministeriums und des Finanzministeriums für die gute Zusammenarbeit danken. Der Oesterreichischen Nationalbank sei für die Gewährung von zusätzlichen Förderungsmitteln für wirtschaftsnahe Projekte gedankt; ohne diese Unterstützung hätten wesentliche förderungswürdige Vorhaben, die einen hohen innovativen Charakter haben, nicht gefördert werden können.

Aus der Gruppe der befreundeten Organisationen, die uns bei der Arbeit unterstützen, möchte ich den Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF), die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Österreichische Rektorenkonferenz nennen. Zu danken ist den vielen ehrenamtlichen Gutachtern im In- und Ausland für ihre tatkräftige Mitarbeit im Dienste der österreichischen Forschungsförderung.

Den Mitgliedern des Präsidiums und Kuratoriums sage ich für ihr Engagement, für ihre Mühe und ihre objektive Beurteilung Dank. Durch das Kuratorium wurde sichergestellt, daß Förderungen allein nach Leistungskriterien und auf Grund der internationalen Standards ausgesprochen wurden. Dem Generalsekretär und dem Stab des FWF danke ich für die stete Einsatzbereitschaft im Dienste der Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

1988 haben folgende Persönlichkeiten, Institutionen und Unternehmen durch Spenden zusätzliche Förderungsmittel gewährt. Besonders hervorzuheben sind das Sandoz-Forschungsinstitut, das mit dem FWF die "Karl-Landsteiner-Stipendien" geschaffen hat, und die Chemie Linz Pharma, die mit dem FWF die "Otto-Loewi-Stipendien" durchführt. Beide Stipendien sind für den höchstqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs bestimmt.

Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien unterstützten diesmal:

Oesterreichische Nationalbank
Fürstentum Liechtenstein
Fa. Kirner ERKA (Robathin)
Erste österreichische Spar-Casse
Creditanstalt-Bankverein
Fa. Bender
Frau E. Haunstein, Linz
Dr. F. Kogelnik (New York).

Die Öffentlichkeitsarbeit des Jahres 1988 unterstützten im besonderen Maße die Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien, das Land Niederösterreich und die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien.

Ich möchte all diesen Förderern der österreichischen Forschung hier nochmals meinen Dank aussprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch im laufenden Jahr die Tätigkeiten des FWF Unterstützung durch die Wirtschaft finden.



Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK
Präsident des FWF

INHALT

	Seite
I. Forschungsleistungen in Österreich: wissenschaftliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche Anwendungen	
○ Wissenschaftliche Forschung und Forschungsförderung 1988	9
— Die „Rettung“ der Förderung der wissenschaftlichen Forschung aus einer bedrohlichen Finanzlage: Steigerung des Forscherpotentials in Österreich — Budgetüberschreitungsgesetz 1988	10
— Zusätzliche Mittel für wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung und für die Heranbildung eines höchstqualifizierten Forschernachwuchses	14
— Neue Impulse für die österreichische Forschungs- und Technologiepolitik; Verstärkung der internationalen Forschungsk Kooperationen	17
○ Entwicklung der Wissenschaften durch Vernetzung der Forschungsförderung	19
○ Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten durch Forschungsförderung	21
— Technische Wissenschaften (Helmut Heinrich)	21
— Informatik, Mathematik, Physik (Helmut Rauch)	26
— Chemie, Biochemie (Kurt L. Komarek)	32
— Biologische Wissenschaften (Gerhard Glatzel)	38
— Erdwissenschaften, Weltraumwissenschaften (Walter J. Schmidt)	44
— Medizin, Veterinärmedizin (Helmut Denk, Peter Fritsch)	51
— Sozialwissenschaften (Peter Gerlich)	63
— Geistes-(Kultur-)Wissenschaften (Moritz Csáky, Rudolf Baehr)	67
II. Die Tätigkeit des FWF im Jahre 1988	
○ Die Aufgaben des FWF; Ziele und Kriterien der Forschungsförderung	78
○ Die Förderungen von Forschungsvorhaben	79
— Die Förderungsmittel	79
— Förderungsanträge und Erledigungen: Statistik und Entwicklungstendenzen	85
— Neubewilligungen nach Forschungsstätten	89
— Förderungsarten und Förderungen nach Kostenarten	89

— Förderungen nach Wissenschaftsdisziplinen	100
○ Sonderprogramme	107
— Wirtschaftsnahе Forschungsvorhaben — zusätzliche Förderungsmittel der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)	107
— Forschungsstipendien für den (österreichischen) wissen- schaftlichen Nachwuchs	110
— Internationale Forschungs Kooperationen	111
— Bilaterale und multilaterale Beispiele — „Memoranda of Understanding“: USA, China — Die Erwin-Schrödinger- Auslandsstipendien-Aktion	
○ Die Verwaltung des FWF	119
— Organisation; Prüfverfahren für Förderungsentscheidun- gen	119
— Die Mitarbeit des FWF in der staatlichen Forschungsver- waltung	124
— Der Forschungsförderungsrat	126
○ Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen For- schung	128
○ Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungs- vorhaben	133

III. Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung 1988; kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaft- lichen Forschung in Österreich

○ Lagebericht 1988: Die „Rettung“ der Förderung der wissen- schaftlichen Forschung	139
○ Die forschungsförderungspolitische Diskussion der FWF- Organe	153
○ Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich .	163
— Längerfristige Vorausschau	163
— Bedürfnisse für 1989/90; der Antrag des FWF auf Bundes- zuwendung für das Jahr 1990	165
— Finanzielle Bedürfnisse; die Bundeszuwendung an den FWF	167

IV. Anhang

Jahreskalender	171
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1988	174
Rechnungsabschluß für das Jahr 1988	334
Organe des FWF (VIII. Funktionsperiode 1988 — 1991)	373
Personal des FWF	387

I. Forschungsleistungen in Österreich: wissenschaftliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche Anwendungen

WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG UND FORSCHUNGSFÖRDERUNG 1988

Im Rückblick erscheint das Jahr 1988, das erste der VIII. Funktionsperiode 1988 — 1990, als das Jahr eines beginnenden Übergangs:

- Das erste Halbjahr war von einer akuten Finanzkrise des FWF bestimmt, die im Herbst 1988 mit einem großzügigen Budgetüberschreitungsgesetz beseitigt werden konnte. Ist darin ein politischer "Durchbruch" für die Anliegen einer expansiven Forschungspolitik und der Förderung der wissenschaftlichen Forschung zu erblicken? Im zweiten Halbjahr waren bereits ins Zentrum der Aufmerksamkeit, der Beratungen und der Vorbereitungen auf das nächste Jahr forschungs- und technologiepolitische Themen, die Reform der Universitätsforschung, vor allem aber die neuen Bedürfnisse der internationalen Forschungskoperationen gerückt — in organisatorischer und finanzieller Hinsicht.
- Die Finanzenge des Jahres 1988 in der Forschungsförderung betraf auch die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion, eines der wichtigsten forschungspolitischen Instrumente zur Heranbildung eines höchstqualifizierten und international geschulten Forschernachwuchses für Wissenschaft und Industrie; im zweiten Halbjahr gelang es, zwei neue Programme zur Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Inland, zum Teil in Ergänzung der Auslandsaktion, durch sehr bedeutsame Industriespenden zu beginnen. Vielleicht ist es dem FWF im Jahre 1988 gelungen, Sponsoren für die wissenschaftliche Forschung in einem gewichtigeren Ausmaß zu gewinnen? Nicht daß damit die öffentliche Forschungsförderung ersetzt werden könnte! Aber Sponsoren, die — statt Stipendien selbst zu vergeben oder Spenden einfach da und dort zu verteilen — dem FWF und seiner Art der Forschungsförderung das Vertrauen schenken, auch die von ihnen stammenden Förderungsmittel effektiv und zielsicher einsetzen, können zugleich mithelfen, das in Österreich so nötige Forschungsbewußtsein zu heben und eine wünschenswerte, enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft herzustellen.
- War noch am Anfang des Jahres das Sonderprogramm der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) "zusätzliche Mittel für wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung" nur unter Insidern bekannt und seine günstigen Auswirkungen auf die österreichische Wirtschaftsstruktur nur für Experten nachvollziehbar, so gilt das Sonderprogramm heute als ein vorbildhaftes Modell der Forschungsförderung, wenn mit Hilfe wissenschaftlicher Forschung konkrete Anwendungsziele erreicht werden sollen; seine Wirkungen sind durch erstaunliche betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Erfolge heute unbestritten.

I. Forschungsleistungen

Die Finanzlage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung 1988, die vom FWF durchgeführten Sonderprogramme — die "wirtschaftsnahen Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung" und die Nachwuchsförderungsaktionen —, die Veränderungen in der Forschungs- und Technologiepolitik, in der dem FWF neue Aufgaben zuwachsen, sind Themen des Jahresberichtes. An dieser Stelle soll in der Form eines zusammenfassenden Überblicks mit Verweisen auf jene Passagen des Jahresberichtes, in denen die ausführlichen Informationen enthalten sind, darüber berichtet werden.

Die "Rettung" der Förderung der wissenschaftlichen Forschung aus einer bedrohlichen Finanzlage: Steigerung des Forscherpotentials in Österreich — Budgetüberschreitungs-gesetz 1988

In den Jahren 1986 und 1987 waren die seit längerer Zeit üblichen, im Ausmaß nicht beunruhigenden Vorbelastungen der Bundeszuwendung des jeweils nachfolgenden Jahres auf de facto rund 65 Prozent angestiegen (siehe Teil III, Tabelle 17). Mitte des Jahres 1988 waren von den rund 295 Mio Schilling, die für neue Forschungsvorhaben (ohne zusätzliche Mittel der OeNB) in diesem Jahr zur Verfügung standen, rund 270 Mio Schilling ausgegeben, obwohl nicht einmal alle bis zur Vergabebesitzung des Kuratoriums entscheidungsreifen Vorhaben erledigt waren. Es fehlten für den Rest des Jahres mindestens 100 Mio Schilling an Forschungsförderungsmitteln (siehe Teil III, Seite 139).

Diese Entwicklung war absehbar gewesen. Sie kam nicht überraschend. Der FWF hatte darüber jährlich berichtet und Anträge auf entsprechend erhöhte Bundeszuwendungen gestellt — so wie es sein gesetzlicher Auftrag ist, die kurz- und längerfristigen Bedürfnisse der Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Budgetprozeß des Bundes anzumelden und zu begründen. Seine Anträge wurden nur ungenügend bewilligt.

	Antrag des FWF auf Bundeszuwendung	gewährte Bundes- zuwendung (einschließlich BÜG) (in Mio Schilling gerundet)	gewährte Förderungen
1985	264 (+ 39)	239,0	295,7
1986	287 (+ 55)	261,6	360,2
1987	350 (+ 60)	269,3	319,5
1988	375	392,3*)	457,9

*) einschließlich 100 Millionen Schilling BÜG 1988

Der bedrohlichen Finanzlage des FWF lag eine für die österreichische Wissenschaft und für die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Umsetzungen von Forschung willkommene, für die private und öffentliche Strukturpolitik notwendige Erweiterung des Forscherpotentials in Österreich zugrunde. Das Paradoxon lautet: Die Finanzkrise drückt einen forschungspolitischen Erfolg aus. Wer bis zum Jahre 1990 1,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Forschung und Entwicklung — statt wie jetzt 1,3 Prozent — Mitteln zur Verfügung stellen will, muß die Ausweitung der (wissenschaftlichen) Forschung

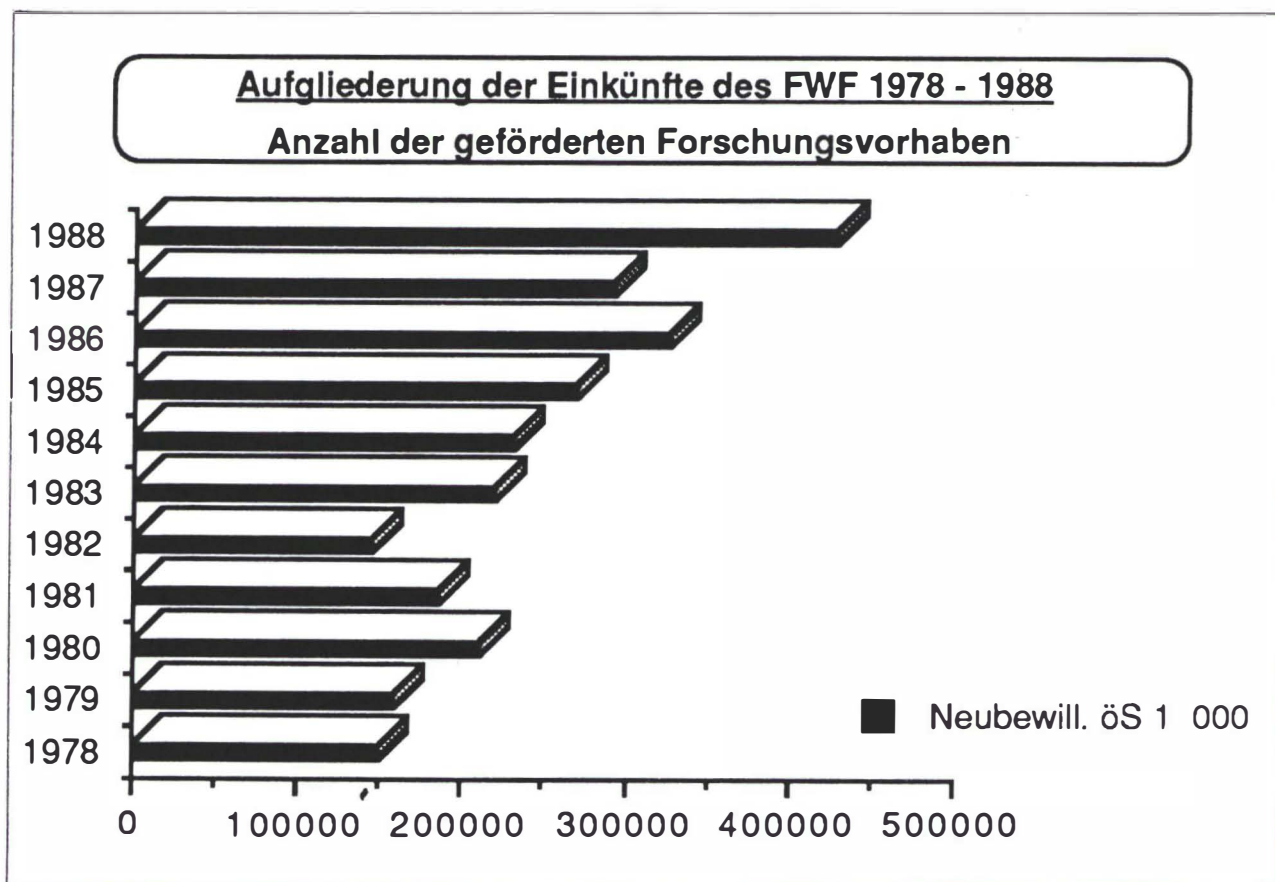
I. Forschungsleistungen

gutheißen und müßte jene Forschung, die auf Grund von Leistungskontrollen nach internationalem Standard evaluiert wird, finanzieren. Die vom FWF geförderten Forschergruppen zählen zu den leistungsstarken, international bewährten Gruppen; von dieser Forschungsförderung kann der gewünschte Erfolg erwartet werden.

Die Ausweitung des Antragsvolumens zeigt der Jahresvergleich der jeweils neuen Anträge an den FWF und der in diesen Anträgen angeforderten Mitteln (in Mio Schilling gerundet):

	Anträge an den FWF	%-Steigerung	angeforderte Mittel
1985	507		405,8
1986	613	21,0	510,1
1987	838	36,7	711,5
1988/1. Halbjahr	494	} 793	836,2
1988/2. Halbjahr	299		

Da bisher die Einreichungen gleichmäßig über das Jahr verteilt waren, war auf Grund des ersten Halbjahres anzunehmen, daß im Jahr 1988 rund 1000 neue Anträge an den FWF gelangen werden. Damit war absehbar, daß die vom FWF seit drei Jahren geforderte, überproportionale Steigerung der Forschungsförderung nicht allein einem forschungspolitisch motivierten Wunsch



I. Forschungsleistungen

entsprach, der im Einklang mit den Zielen der Bundesregierung steht, sondern eine zutreffende Berechnung des wissenschaftlichen Forschungspotentials darstellte, das es vom FWF zu fördern gilt.

Die dramatische Finanzlage des FWF zur Mitte des Jahres 1988 erforderte eine ao. Delegiertenversammlung — erstmals in Finanzangelegenheiten — und verschiedene weitere Maßnahmen (siehe Teil III, Seite 139).

Als Konsequenz langten in der zweiten Hälfte des Jahres 1988 um ca. 200 Förderungsanträge weniger ein. Erstmals wird der Grad der Entmutigung der Forscher meßbar; denn in hunderten Anrufen, Briefen und Beratungsgesprächen wurde klar, daß die österreichischen Forscher eine (mühsame) Antragstellung bei offensichtlich fehlenden Forschungsförderungsmitteln scheuen und unterlassen. Natürlich ist die an sich verständliche Reaktion der Forscher gerade das Verkehrte; denn die Weigerung des Gesetzgebers, dem FWF genügend Mittel zu gewähren, schränkt das Volumen der Forschungsförderung auf das von den Politikern für budgetär machbar erkannte Volumen ein, und die Forschungspolitiker, die das Volumen der Forschungsförderung auf das förderbare Forscherpotential ausdehnen wollen, dringen politisch nicht durch, weil sich in einer Art "self-fulfilling prophecy" das Volumen durch das (rationale) Verhalten der Forscher bereits nach unten eingependelt hat und der Nachweis für erhöhte Mittel nicht mehr geführt werden kann. Der FWF sieht es — gemeinsam mit seiner Schwesterorganisation, dem Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und mit dem BMWF — als seine dringendste Aufgabe an, eine expansive Forschungspolitik zu vertreten.

Ein Budgetüberschreitungsgesetz zugunsten des FWF in Höhe von 100 Mio Schilling hat die bedrohliche Finanzlage in letzter Minute gerettet. Der FWF dankte allen, die das Budgetüberschreitungsgesetz ermöglicht hatten, vor allem den Bundesministern für Wissenschaft und Forschung sowie für Finanzen. Ob die finanzielle "Rettung" aber auch die schon eingetretene Entmutigung der Forscher beseitigen konnte oder wird, ist unklar.

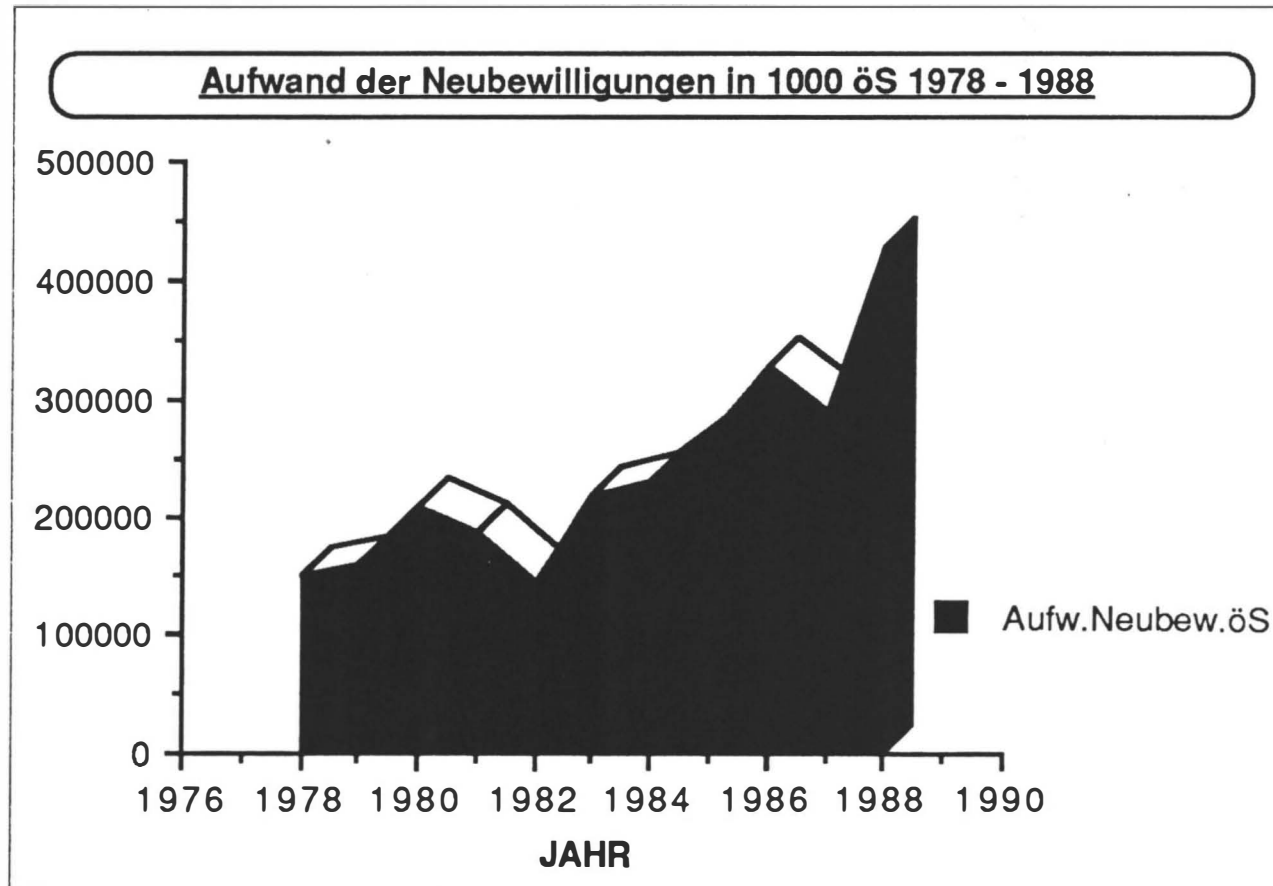
Der FWF hat aus finanzpolitischen Gründen nicht hoffen können, daß ein Budgetüberschreitungsgesetz seine Finanzenge beseitigen werde. Er hat vielmehr selbst Vorleistungen erbracht und Vorschläge zur Beseitigung der Finanzkrise unterbreitet. Freilich bedürfen einige der Vorschläge der Zustimmung der Aufsichtsbehörde und/oder gesetzgeberischer Maßnahmen.

- Der FWF hat durch Kooperationen, die er förderte, durch intensive Koordinationen bei der Großgerätebeschaffung mit dem BMWF, durch erzwungene "Sparversionen", durch Selbstbehalte und der "Zwei-Projekte"-Klausel je Forscher(gruppe), schließlich durch eine forschungsförderungspolitisch bedenkliche Anhebung der Ablehnungs- und Kürzungsrate auf über 50 Prozent bewiesen, daß die Forschungsförderung selbst zu sparen bereit ist; der FWF hat ins Gewicht fallende Sponsorenaktionen realisiert.
- Der FWF hat vorgeschlagen, die Vorbelastung der nächstjährigen Bundeszuwendung (bis auf 100 Prozent) zu erhöhen und deren Abbau mit

I. Forschungsleistungen

überproportionalen Steigerungsraten der Bundeszuwendungen in den folgenden Jahren zu verknüpfen. Er hat alternativ vorgeschlagen, im Rahmen der laufenden Legislaturperiode je Budgetjahr überproportionale Steigerungen des Wissenschaftsbudgets dadurch zu erreichen, daß in einem Jahr der FWF, in den Folgejahren die Universitäten, dann die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) usw. der jeweilige Hauptempfänger der jährlichen Steigerung sein sollte, wobei in den anderen Jahren von den jeweils nicht schwerpunktmäßig bedachten Institutionen bewußt ein gleichbleibender Förderungsbetrag in Kauf genommen werden sollte. Der FWF hat ferner vorgeschlagen, moderne Finanzierungstechniken der Banken als zusätzliche Möglichkeit einer überproportionalen Forschungsförderung zu prüfen und einzusetzen. Es bedürfte nämlich nur geringer zusätzlicher Mittel (bei staatlicher Garantie), um solche neuen Finanzierungsquellen zu erschließen. Bestimmte Formen der Kredite sind bei langfristigen Strukturverbesserungen der Wirtschaft durch die wissenschaftliche Forschung auch nationalökonomisch akzeptabel.

Obwohl nun durch das Budgetüberschreitungs-gesetz 1988 die Vorschläge des FWF nicht mehr verfolgt werden mußten, bleiben sie doch Alternativen für die Durchsetzung einer expansiven Forschungsförderungspolitik, insbesondere, wenn abermals Finanzengungen eintreten; diese müssen erwartet werden. Die Bundeszuwendung des Jahres 1989 an den FWF bedeutet keine überproportio-



I. Forschungsleistungen

nale Steigerung der Förderungsmittel. Sie ist mit über 10 Prozent Erhöhung zwar im Rahmen der Budgetentwicklung des Bundes und im Rahmen des Wissenschaftsbudgets (relativ zu anderen Ressortbudgets) beachtlich; sie ist jedoch im Vergleich mit dem von der Bundesregierung selbst gewählten Maßstab, Forschungs- und Entwicklungsausgaben bis 1990 in Höhe von 1,5 Prozent BIP zu erreichen, keine ausreichende Steigerung; sie stellt auch nicht die Steigerung dar, die der FWF für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf Grund des vorhandenen Forscherpotentials benötigt und gut investieren könnte. Nur bei gleichbleibend strengen, die Forschung bereits einschränkenden Selektionsverfahren, nur bei einem Antragsvolumen von unter 900 neuen Anträgen im Jahr 1989 wird der FWF mit den vorhandenen Mitteln, von denen weniger als 80 Prozent die Bundeszuwendung darstellen, das Auslangen finden (siehe Teil III).

Das rettende Budgetüberschreitungsgesetz hat den Passivsaldo des Jahres 1989 abgewendet; es hat dem FWF erlaubt, wichtige Forschungsvorhaben, die er sonst nicht hätte fördern oder deren Verschiebung ins nächste Jahr er nicht hätte verantworten können, doch noch zu finanzieren:

- drei neue, allgemein bedeutende Forschungsschwerpunkte, die zugleich Forschungsschwerpunkte der Bundesregierung beachten (Biotechnologie-Umwelttechnik, Medizin, Medizintechnik);
- dreizehn neue wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung und acht Forschungsprojekte, die wiederum die Schwerpunkte der Bundesregierung erfüllen (Mikroelektronik, Sensorik, Informatik, Umweltschutz);
- neun neue Forschungsvorhaben im Rahmen internationaler Kooperationen (EG-ESPRIT II, EURAM; CERN, European Science Foundation, National Science Foundation/USA) (siehe Teil III).

Zusätzliche Mittel für wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung und für die Heranbildung eines höchstqualifizierten Forschernachwuchses

Der FWF führt zwei Sonderprogramme durch:

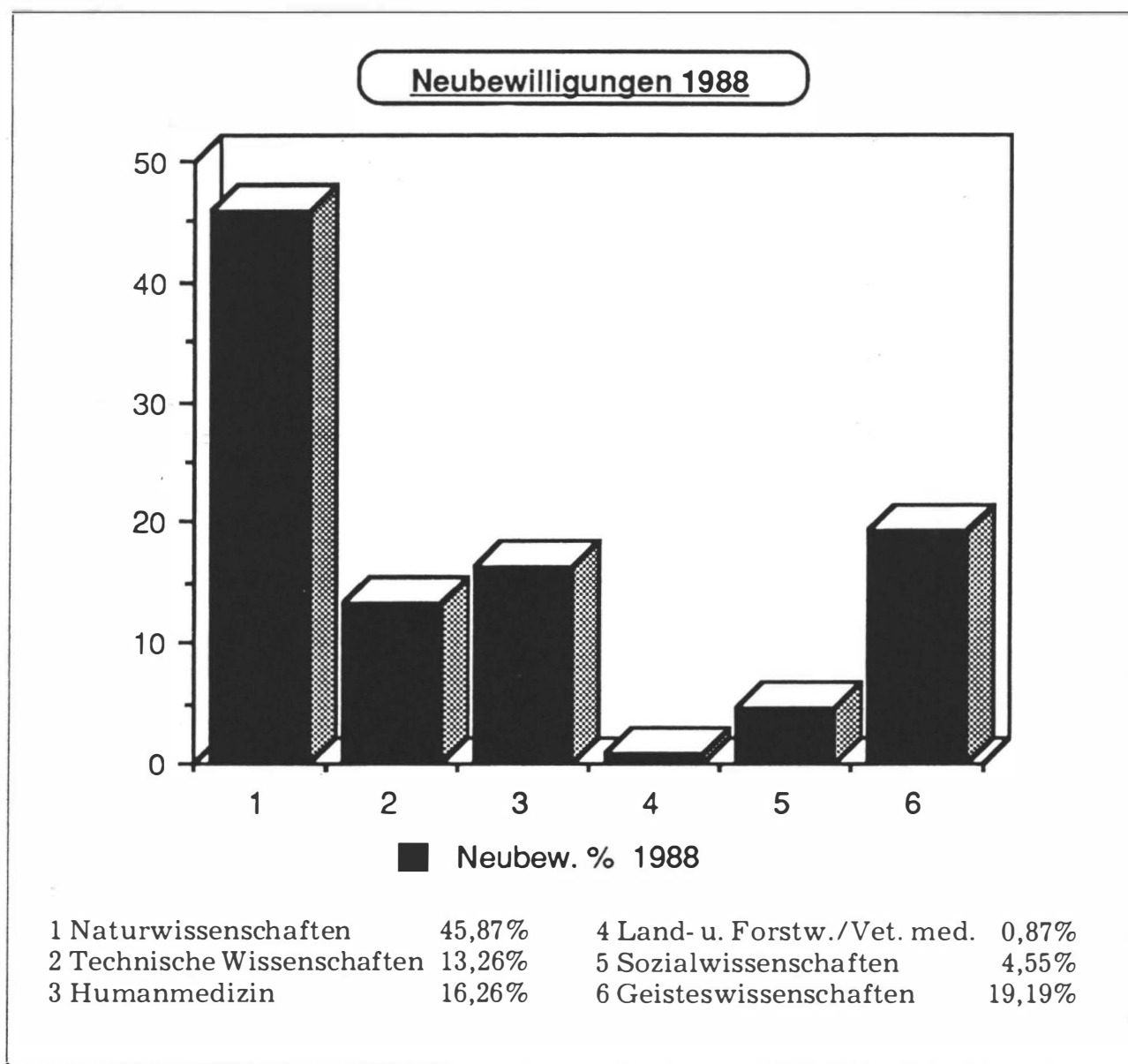
- Durch die Aktion der OeNB "**wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung**" erhält der FWF — so wie auf Grund eines ähnlichen Vertrages auch der FFF — zusätzliche Förderungsmittel; sie ermöglichen ihm eine verstärkte Förderung von wissenschaftlichen Forschungsvorhaben, die kurz- bis mittelfristig wirtschaftsstruktur- und leistungsbilanzverbessernd wirken. Diese "*wirtschaftsnahen Projekte*" müssen dem Bereich der Förderung des FWF zuzuordnen sein, also aus der Grundlagenforschung direkt wirtschaftlich-industrielle Umsetzungen erwarten lassen. Um sicherzustellen, daß der FWF von den Kriterien seines Förderungsverfahrens nicht abweicht, kann die Abberufung der zusätzlichen Mittel der OeNB erst und insoweit erfolgen, als der FWF

I. Forschungsleistungen

selbst die betroffenen Forschungsvorhaben genehmigt hat; er übernimmt damit auch, soweit die OeNB nach den Vertragsbestimmungen eine Förderung als nicht gerechtfertigt ansieht, die "Ausfallhaftung" für die bewilligten Forschungsprojekte. Die gewährten Mittel der OeNB wirken beim FWF daher wie Refundierungen.

In der Art der Vergabe der zusätzlichen Mittel durch die OeNB liegt ein neues Modell der Forschungsfinanzierung vor, das auch für andere Förderungsmaßnahmen mit politischen Verwertungszielen Anwendung finden sollte: Der FWF entscheidet nach seinen Kriterien der Forschungsförderung; die Wirtschaftsnähe der Forschungsvorhaben prüft die OeNB mit ihren Experten und refundiert bei positivem Ergebnis dem FWF die von ihm zunächst gewährte Förderung.

Die forschungsförderungspolitische Bedeutung der Aktion wird in einem Vergleich der zusätzlichen Mittel als Teil der Gesamteinkünfte des FWF



I. Forschungsleistungen

deutlich; sie betragen ca. 40 Mio Schilling im Jahr oder 10,2 Prozent; etwas weniger, nämlich 8,8 Prozent, im Jahr 1988 wegen der einmaligen Erhöhung der Mittel des FWF durch ein Budgetüberschreitungsgesetz.

Obwohl das Ziel der Aktion die verstärkte Forschungsförderung in Richtung auf eine wirtschaftliche Umsetzung, eine Struktur- und eine Leistungsbilanzverbesserung ist, hat die Aktion auch neue technische und naturwissenschaftliche Forschungsvorhaben angeregt. Diese Tendenz läßt sich gut an Hand der längerfristigen Verteilung der Förderungs-mittel nach Wissenschaftsdisziplinen zeigen (dazu auch die Graphik auf Seite 15):

	1987	1988
Naturwissenschaften	43,9 %	45,9%
Technische Wissenschaften	11,5 %	13,3%
Medizin	18,4 %	16,3%
Landwirtschaft usw.	1,33%	0,9%
Sozialwissenschaften	5,9 %	4,6%
Geisteswissenschaften	18,9 %	19,2%

- Der FWF erhält durch eine gesonderte Bundeszuwendung Mittel für die Durchführung der **Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion** (im Jahre 1988 12,5 Mio Schilling); er hat Spenden und Sponsorenbeiträge, die er erhält oder selbst einwirbt, dieser Aktion gutgeschrieben und unterstreicht damit deren forschungsförderungspolitische Bedeutung. Dem FWF wurden erstmals Mittel aus der chemischen Industrie übergeben, die es ihm erlauben, zwei weitere Aktionen im Inland durchzuführen: die „**Karl-Landsteiner-Stipendien**“ und die „**Otto-Loewi-Stipendien**“ zur Heranbildung eines höchstqualifizierten Forschernachwuchses — in diesen Fällen auf den Gebieten Medizin, Chemie, Pharmakologie (siehe Teil II, Seite 110). Der FWF hofft, daß dem Beispiel des Sandoz-Forschungsinstitutes und der CL-Pharma AG andere Industrien folgen werden, um das Spektrum und das Ausmaß der Aktionen zu erweitern.

Die inländischen Forschungsstipendien liefen 1988 an; sie sollen später jeweils zehn Stipendiaten jährlich unterstützen. Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion betrifft nach vier Jahren Laufzeit bereits 397 Stipendiaten. 160 sind nach einem Jahr oder nach zwei Jahren Forschungsaufenthalt im Ausland an österreichische Forschungsstätten zurückgekehrt. Sofern sie nicht an ihren früheren Arbeitsplatz zurückkehren, haben sie in 25 Forschungsprojekten, die der FWF fördert, Platz gefunden; drei Stipendiaten sind in Industrie-Firmen tätig. Die meisten Erwin-Schrödinger-Stipendiaten gehen in die USA (im Jahre 1988 waren es von 65 jungen Forschern 42); Stipendien in den Bereichen Medizin und Naturwissenschaften überwiegen (im Jahre 1988: 45 Stipendien).

Die Aktion sollte nach Ansicht des FWF auf jährlich 150 Stipendiaten ausgedehnt werden; diese Investition würde sich lohnen. Als Vergleich

I. Forschungsleistungen

seien die Schweizer Zahlen angeführt, nicht nur weil die Schweiz ein Land ist, mit dem Österreich gut vergleichbar ist — und sich vergleichen sollte —, sondern auch weil das Schweizer Modell der Förderung des Forschernachwuchses seinerzeit das BMWF und den FWF bestimmt hatte, diese Förderungsart in Österreich einzuführen. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) vergab im Jahre 1987 rund 370 Forschungsstipendien, die mit der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Aktion vergleichbar sind; dafür wurden rund 16 Mio SFr aufgewendet, ungefähr so viel in SFr, als dem FWF in Schillingen zur Verfügung steht.

Die Förderung des Forschernachwuchses durch den FWF ist in einem umfassenderen Rahmen zu sehen: Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien bereiten junge Forscher auch auf die Bewährung in internationalen Kooperationen vor. Die inländischen Forschungsstipendien erlauben zugleich, zurückkehrende Schrödinger-Stipendiaten so lange zu fördern, bis sie entweder in Forschungsvorhaben oder Industrielabors Arbeit finden bzw. bis sie selbst Forschungsanträge stellen. In den Forschungsschwerpunkten und Forschungsprojekten des FWF werden unter den vom FWF erhaltenen 1496 Arbeitsplätzen 491 junge Akademiker finanziert, die damit eine Chance der Qualifikation und Profilierung erhalten; viele fänden oft gar nicht Arbeit, weil die Universitäten zur Zeit über zu wenige Stellen für die Aufnahme oder Nachbesetzung verfügen. Die Zahl der Anträge junger Forscher und der Forscher, die erstmals an den FWF um Forschungsförderung herantreten, ist in den letzten Jahren stark gestiegen (siehe Seite 88). Diese Zahlen verdeutlichen den vom FWF geförderten Generationenwechsel in der österreichischen Forschung.

Neue Impulse für die österreichische Forschungs- und Technologiepolitik; Verstärkung der internationalen Forschungsk Kooperationen

Das zweite Halbjahr 1988 wurde dominiert von forschungs- und technologiepolitischen Aktivitäten, vor allem des BMWF selbst. "Von außen" wirkte als ein wichtiger Anstoß die OECD-Länderprüfung der österreichischen Wissenschafts- und Technologiepolitik, deren Ergebnisse seit einiger Zeit vorliegen. Eine Reihe von Maßnahmen wurden angeregt, die im Laufe des Jahres vorbereitet wurden. Der Rat und die Konferenz für Wissenschaft und Forschung — die gesetzlichen Beratungsorgane des BMWF — wurden aufgewertet und verstärkt befaßt; gerade die beiden Fonds haben der Arbeit des Rates Impulse geben können (z. B. für eine verstärkte Zusammenarbeit Wissenschaft — Wirtschaft). Im Forschungsförderungsrat (FFR) wurden die Gespräche über Fragen der Forschungsförderung mit den Wissenschaftssprechern aller im Nationalrat vertretenen politischen Parteien fortgesetzt. Das *Memorandum des FFR "Zur österreichischen Forschungspolitik 1987 — 1990"* harrt zwar der Verwirklichung, hat jedoch mitgeholfen, die forschungspolitische Diskussion zu beleben. Das BMWF hat im Rahmen der Hochschulplanungskommission zwei Arbeitskreise eingesetzt, die für wesentliche forschungspolitische Fragen im Bereich der Universitäten Lösungen erarbeitet haben:

I. Forschungsleistungen

Schwerpunktbildung/"Sonderforschungsbereiche"; Grundausrüstung — beide am Beispiel der Naturwissenschaften. Die Koordination mit dem FWF, vor allem auf dem Gerätesektor, wurde verstärkt; für die europäischen Forschungsk Kooperationen hat das BMWF neue Mechanismen geschaffen. Das technologiepolitische Konzept der Bundesregierung, das vom BMWF erstellt wird, ist abgeschlossen; es soll erstmals eine systematisch konzipierte Verbindung zwischen Forschungs- und Industriepolitik herstellen.

Der FWF hat keine Mühe gescheut, durch seine Vertreter im FFR und in den ministeriellen Gremien an diesen wichtigen forschungs- und technologiepolitischen Aktivitäten mitzuarbeiten, Konzepte zu entwerfen, zu beraten, zu redigieren. Diese Aufgabe belastet das Präsidium und das Sekretariat des FWF freilich in einem hohen Maße; gleichwohl ist die Mitarbeit in der Forschungs- und Technologiepolitik zur Zeit eine der wichtigsten Aufgaben; denn Österreichs Forschung steht wiederum vor gewaltigen Bewährungsproben

- in der Mitarbeit beim Strukturwandel in Österreich durch eine verstärkte Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, durch die Schaffung kritischer Potentiale für Schwerpunktbildungen;
- im internationalen Wettbewerb sowohl im Bereich Wissenschaft als auch Wirtschaft.

In diesem Zusammenhang kommt den beiden Fonds eine bedeutsame Rolle zu. Dem FWF wird es vor allem obliegen, die FFR-Anstrengungen für eine verstärkte Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich der wissenschaftlichen Forschung verwirklichen zu helfen, ferner die von ihm geförderten Forscher(gruppen) zu überzeugen, ihre internationalen Forschungskontakte zu intensivieren, auszubauen und vor allem mit Partnern im Ausland Forschungsprojekte gemeinsam zu planen und arbeitsteilig durchzuführen. Seine innere Organisation wird umzugestaltet sein, damit der FWF diese zusätzlichen Aufgaben erfüllen kann: durch Informationsveranstaltungen, Beratungen, organisatorische Hilfestellungen etc. Die traditionellen — und weiterhin wichtigen — Formen der internationalen Kooperationen (Austausch von Professoren und Studenten, Gastvorträge u.ä.) reichen für die heute entstehenden Verflechtungen im internationalen Bereich nicht mehr aus. Die wissenschaftliche Forschung darf nicht hinter den neuen Formen der Kooperation von Firmen im vorwettbewerblichen Bereich zurückstehen; sie muß ihnen vorausgehen. Dafür sind nicht nur ein verbessertes Forschungsbewußtsein und mehr Mittel notwendig, sondern es gilt auch Teambildung, Koordination und Kooperation unter den österreichischen Forschern zu verstärken.

Betreffen die Forschungsanstrengungen im Strukturbereich vor allem die europäischen Forschungsk Kooperationen, so gelten die Anstrengungen in der Grundlagenforschung allen internationalen Forschungsk Kooperationen.

Die österreichische wissenschaftliche Forschung steht traditionell in einem weitgestreuten Netz von internationalen Kontakten. Sie muß ihre Kooperationen mit den USA, mit Japan, China, mit der UdSSR erhalten und ausbauen. Nicht zuletzt aus diesen Gründen schloß der FWF "Memoranda of

I. Forschungsleistungen

Understanding" ab, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Die europäische Annäherung darf für die österreichische Forschung nicht bedeuten, daß die wissenschaftliche Kooperation außerhalb Europas eingeschränkt wird. Die Gefahr, daß die für die europäischen Kooperationen noch stark zu erhöhenden Mittel als genügend für internationale Kooperationen angesehen werden, muß gebannt werden.

Internationaler Wettbewerb und internationale Kooperation in der wissenschaftlichen Forschung beruhen auf wissenschaftliche Leistungen; der FWF wird — in Ergänzung seines internationalen Begutachtungsverfahrens für und in Ergänzung der Evaluation von einzelnen Forschungsvorhaben — ab 1989 Evaluationen von bestimmten Forschungsthemen, Forschungsmethoden und Disziplinen in der Forschungsförderung in Auftrag geben, um in einer erweiterten Form zur Leistungskontrolle der österreichischen Forschung beizutragen.

In den forschungspolitischen Beratungen des BMWF hat der FWF geholfen durchzusetzen, daß positive Ergebnisse der Leistungsüberprüfung die Grundlage für die Finanzierung von Forschungsstätten bilden werden.

ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFTEN DURCH VERNETZUNG DER FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Vor den Berichten der Referenten über Fortschritte in den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen durch die Forschungsförderung soll daran erinnert werden, in welchen Formen — allgemein und im besonderen für das Jahr 1988 — die Forschungsförderung zur Entwicklung der Wissenschaften durch Vernetzung von Disziplinen und Forschergruppen beiträgt:

- Die Forschungsschwerpunkte erfüllen die Aufgabe der Vernetzung in besonders guter Art, sowohl geographisch als auch fachlich; z. B. verbindet der geowissenschaftliche Forschungsschwerpunkt S4700 (Präalpidische Kruste) sieben Institute der Universitäten Salzburg, Wien, Innsbruck, Leoben, Graz und der Bundesforschungsanstalt Arsenal Wien; er vernetzt mehrere geowissenschaftliche Methoden und Teildisziplinen. Der biotechnologische Forschungsschwerpunkt S5000 (Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren) betrifft auf diesem Gebiet erstmals eine Kooperation der Technischen Universität Graz, der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien. Der medizinische Forschungsschwerpunkt S4600 (Molekulare und epidemiologische Aspekte der Atherogenese) wird 14 Institute/Kliniken in Graz, Innsbruck und Salzburg umfassen und mehrere naturwissenschaftliche und medizinische Fächer verknüpfen. Ähnlich verbindet der medizintechnische Forschungsschwerpunkt S4900 (Erforschung komplexer neuronaler Systeme im Menschen) fünf Institute in Graz, Wien und Salzburg.
- Vernetzungswirkungen werden von dem **Stimulierungsprogramm "Hochtemperatur-Supraleiter"** ausgehen; Forscher von mehreren Uni-

I. Forschungsleistungen

versitäten und einem außeruniversitären Forschungsinstitut arbeiten hier zusammen.

- Der FWF ladet in allen Fällen, in denen er glaubt, daß Kooperationen zwischen österreichischen Gruppen möglich und günstig sind, bewußt die Forscherkonkurrenten ein, zu dieser Frage Stellung zu nehmen; oder der FWF weist auf Kooperationsmöglichkeiten hin oder verknüpft bei Geräteanschaffungen Forschergruppen, die an gleichen Geräten interessiert sind — vor allem bei Großgeräten (z. B. NMR-Geräte, Mikrosonden). Im Jahre 1988 erfolgten rund 20 solcher Vernetzungen. Manchmal stellt der FWF Anträge sogar zurück, um Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen. Mit Genugtuung hat der FWF wahrgenommen, daß drei Forschungsprojekte, die alle die bürgerliche Kultur des 19. Jahrhunderts und die gesellschaftliche Stellung der Frau betreffen, von Anfang an interdisziplinär vernetzt wurden (siehe Seite 89).
- Die zahlreichen internationalen Programme stellen nach den Forschungsschwerpunkten die wichtigste Gruppe der Vernetzungsformen dar (siehe dazu den Abschnitt "*Internationale Kooperationen*", Teil II, Seite 111).

Alle diese Formen haben in den letzten Jahren quantitativ zugenommen; der FWF fördert sie bewußt. Ohne die einzelwissenschaftliche Forschung abwerten zu wollen, bedauert der FWF, daß die im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich üblichen Vernetzungen nicht auch schon für andere Bereiche Vorbild geworden sind. Die geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen beispielsweise haben heute viele wissenschaftliche Themen zu bewältigen, die eher durch interdisziplinäre als durch einzelwissenschaftliche Arbeit vorangetrieben werden können. Ähnliches gilt für die Medizin und die Naturwissenschaften; auch da bewies die Medizintechnik, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit technischen Disziplinen für die medizinische Grundlagenforschung sein kann.

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

Von Helmut HEINRICH

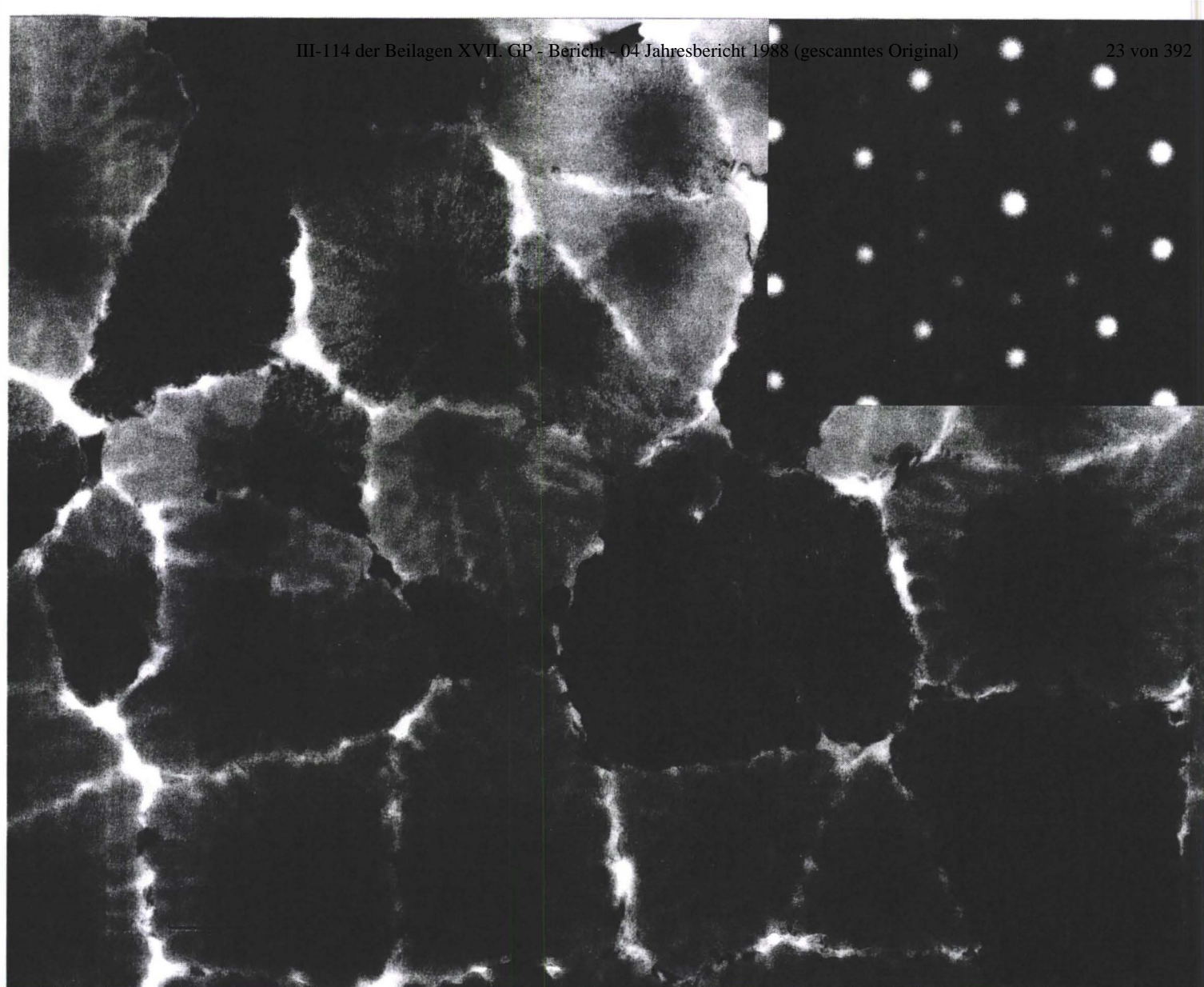
Aus dem Bereich der technischen Wissenschaften und den Grenzbereichen zur angewandten Forschung wurden 1988 20 Projekte neu genehmigt, 21 Projekte und zwei Forschungsschwerpunkte befinden sich in Bearbeitung und 15 Projekte wurden abgeschlossen.

Damit hat der Umfang des technischen Bereichs gegenüber den Vorjahren leicht zugenommen. Inhaltlich besteht nach wie vor eine Konzentration auf die Gebiete der Elektronik, der technischen Mechanik, der Verfahrenstechnik, der Automatisierung und Robotik sowie der Materialwissenschaften. Bei diesen Fächern ist es leichter, Projekte zu formulieren, die anspruchsvollen, wissenschaftlichen Charakter aufweisen.

Bei den klassischen Ingenieurfächern steht der Zusammenhang zur praktischen Anwendung offenbar wesentlich mehr im Vordergrund als das Beschreiten wissenschaftlichen Neulands. Demnach möchte ich gerade die Kollegen aus diesen Fächern auffordern, Anträge einzureichen und besonders den Wissenschaftscharakter ihrer Vorhaben herauszuarbeiten. Wie im Jahresbericht für 1987 sind auch diesmal im Folgenden Projekte (laufende und solche im Abschluß) stellvertretend für die Palette der geförderten Vorhaben dargestellt.



*(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut HEINRICH,
Institut für Experimentalphysik der Universität Linz,
ist Referent für Technische Wissenschaften und
Teilbereiche der Physik.)*



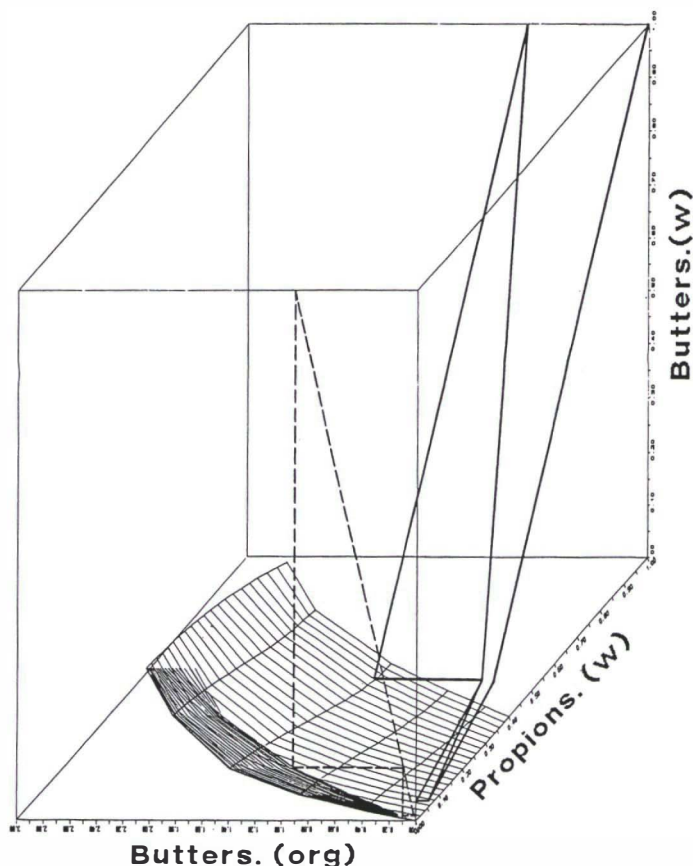
Quasikristalline Materialien wurden 1984 von D. Shechtman in Israel auf der Suche nach neuen technisch interessanten Aluminiumlegierungen entdeckt. Ein Quasikristall ist jene Atomanordnung, die auf einem quasiperiodischen Punktgitter basiert. Dieser metastabile Zustand tritt bei gewissen Materialien unter bestimmten Voraussetzungen zwischen dem amorphen und dem kristallinen Zustand auf. Die ersten Quasikristalle wurden mittels dem "Meltspin"-Verfahren (eine Schmelze wird durch eine Düse unter Druck auf eine 3.000 Umdrehungen pro Minute rotierende Kupferwalze aufgespritzt und erstarrt in etwa einer tausendstel Sekunde) hergestellt. Shechtman verwendete eine Al-14at%Mn-Legierung, in der etwa $2\ \mu\text{m}$ große Quasikristalle beobachtet wurden. Mittlerweile wurde durch eine intensive weltweite Forschungstätigkeit eine Vielzahl von quasikristallinen Legierungen zum größten Teil auf Aluminiumbasis mit etwa 10 bis 20 at% Übergangsmetalle gefunden. Man kennt auch die Bildung quasikristalliner Legierungsphasen unter verschiedensten Bedingungen, zum Beispiel nach einer Wärmebehandlung amorpher Legierungen oder nach einer Diffusionsbehandlung übereinandergedampfter dünner Schichten der Legierungsmetalle.

Die elektronenmikroskopische Hellfeldabbildung (kleines Bild) zeigt Quasikristalle in einer Al-16at%V-Legierung mit einem Durchmesser von etwa $2\ \mu\text{m}$. Aus dem Elektronenbeugungsdiagramm erkennt man deutlich die für Quasikristalle charakteristische zehnzählige Kristallsymmetrie. Im vorliegenden Forschungsprojekt wurde die Mikrostruktur von rasch abgekühlten ternären Aluminiumbasislegierungen mit quasikristallinen Bereichen mit Hilfe der analytischen Durchstrahlungselektronenmikroskopie untersucht.

Das große Bild zeigt: Elektronenmikroskopische Hellfeldabbildung und Elektronenbeugungsdiagramm einer quasikristallinen Al-16at%V-Legierung entlang einer fünfzähligen Ikosaederachse.

(P 6074, Ass.-Prof. Dr. Josef FIDLER, Institut für Angewandte und Technische Physik der Technischen Universität Wien: Mikrostruktur quasikristalliner Materialien mit fünfzähliger Symmetrie.)

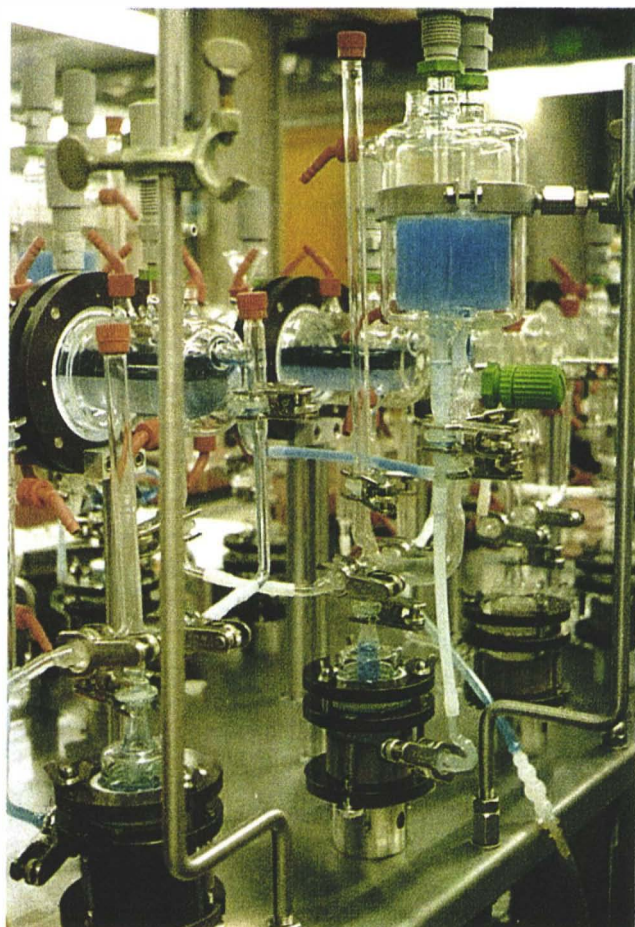
I. Forschungsleistungen



Die gleichzeitige Extraktion mehrerer Komponenten ist eine häufig anzutreffende Problemstellung in der Extraktionstechnik. Ausgehend von den gut beschriebenen Einzelkomponentensystemen wurde ein Verfahren ermittelt, das Multikomponentensysteme berechnen läßt. In der nebenstehenden Graphik ist dazu das Verhalten des Systems Buttersäure mit der Begleitkomponente Propionsäure dargelegt. Die strichliert eingezeichneten Projektionen der zweidimensionalen Darstellung (Vernachlässigung der Komponente Propionsäure) zeigen sehr deutlich den Unterschied zur exakten (voll gezeichneten) Stufenkonstruktion. Die Anzahl der Trennstufen ist dabei ein signifikantes Maß für die Schwierigkeit eines extraktiven Trennproblems. Dieses verstärkt sich mit steigender Anzahl an Komponenten und Extraktionssystemen.

Ausgehend von den theoretisch ermittelten Multikomponentenverteilungen wurde eine Übertragung der Modellberechnung auf eine kontinuierliche Gegenstrom-Laborextraktionsanlage (siehe Bild rechts) durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Strömungsparameter dieses Apparates konnte eine sehr gute Übereinstimmung zwischen den berechneten und experimentellen Werten gefunden werden, sodaß eine weitere Übertragung auf technische Apparate durchführbar ist.

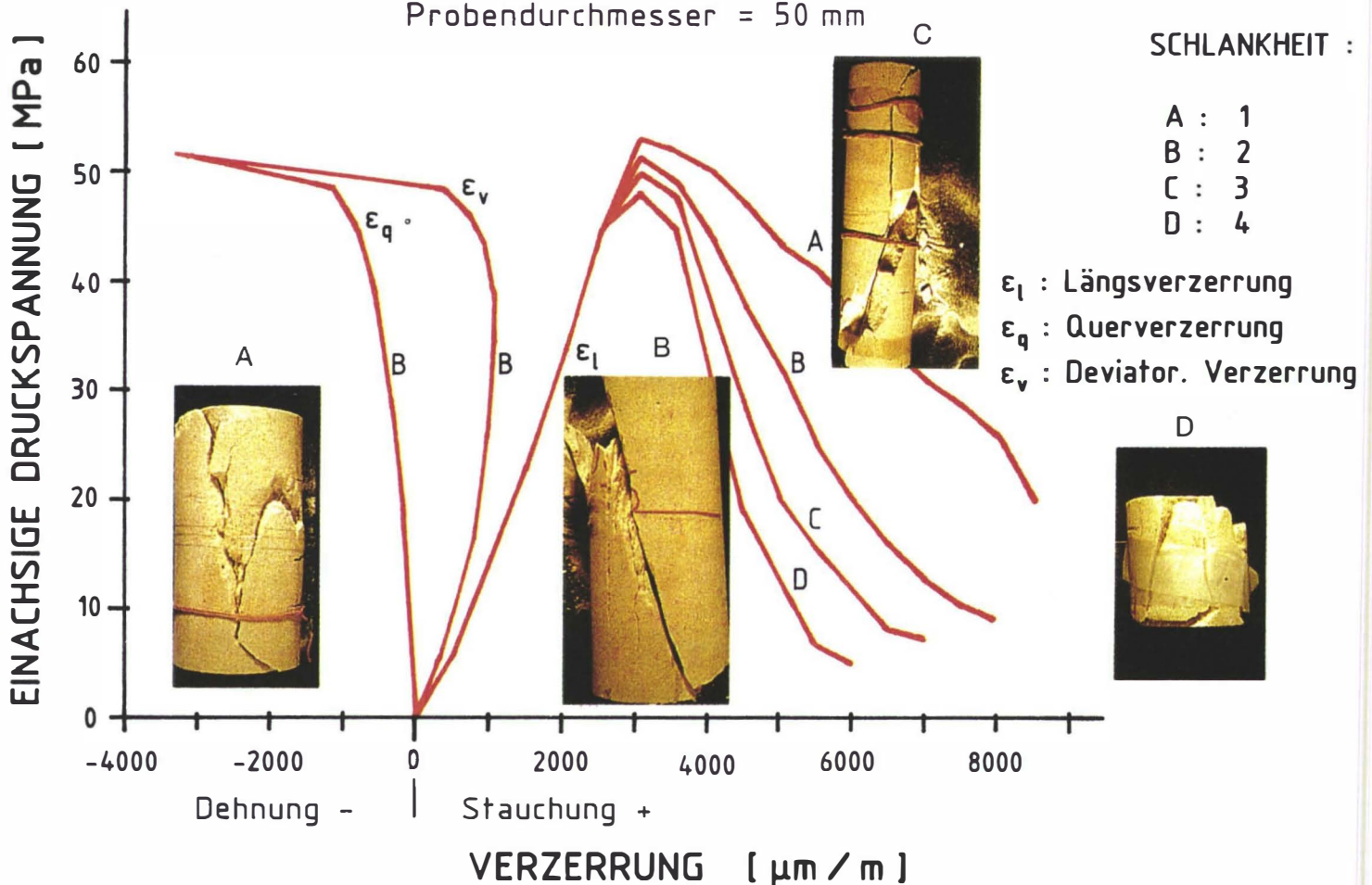
(P 5740, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf MARR, Institut für Verfahrenstechnik der Technischen Universität Graz, Abteilung Thermische Verfahrenstechnik: Multikomponentenextraktion in Gegenstromapparaten.)



I. Forschungsleistungen

SPANNUNGS - VERZERRUNGSBEZIEHUNG

Probendurchmesser = 50 mm



Fels- oder Gebirgseigenschaften sind durch den Gesteinskörper (Kluftkörper) und diese Körper voneinander trennende Diskontinuitäten (Trennflächen, Klüfte) bestimmt. Das Forschungsvorhaben befaßt sich mit dem Verhalten des Gesteinskörpers vor und nach dem Bruch.

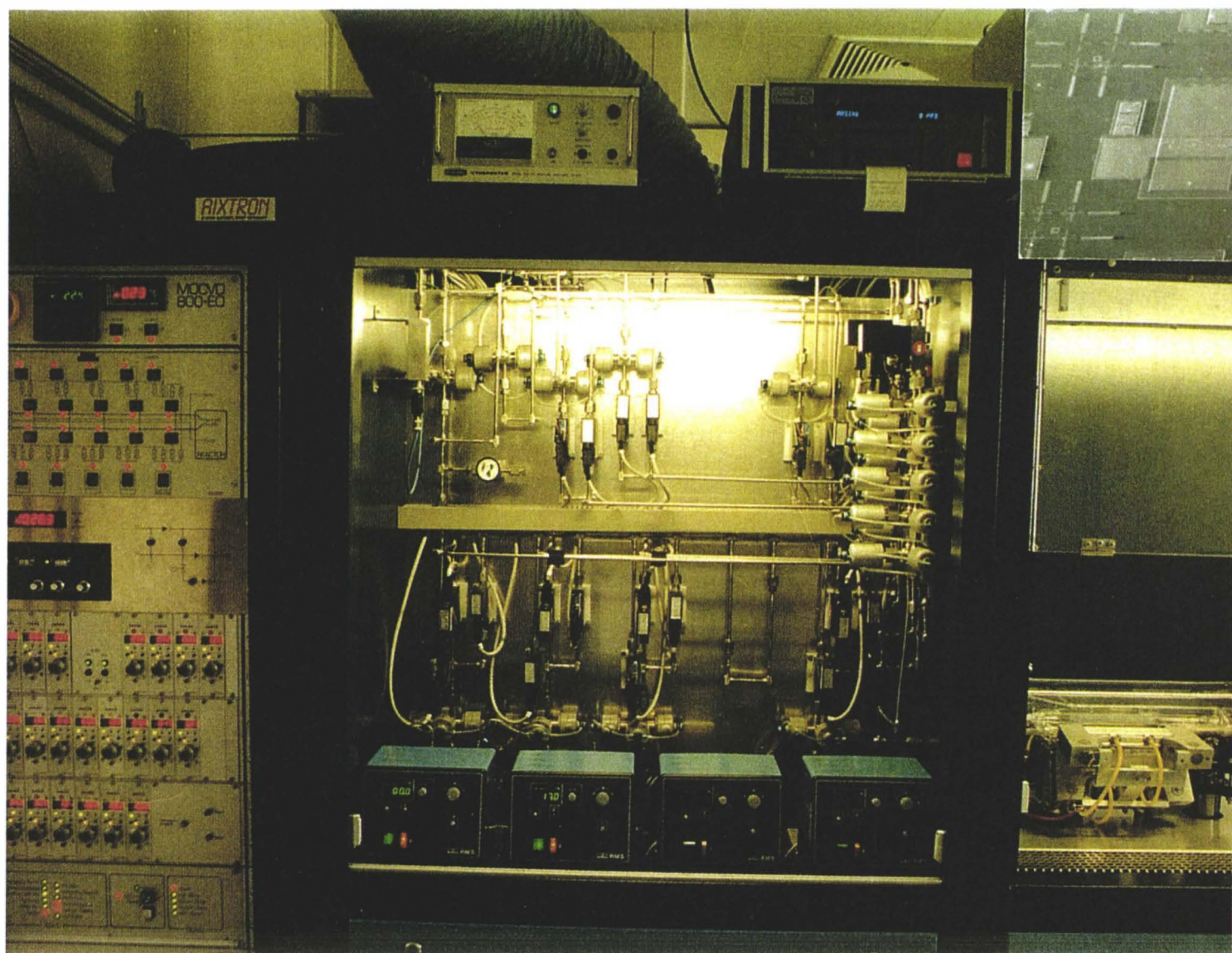
Untersuchungen an im Labor handbaren Probengrößen zeigen den Einfluß der Probenform auf das Gesteinsverhalten, insbesondere im Bereich nach dem Bruch. Das Verhalten des beim Bruch entstehenden Diskontinuums hängt von der Größe und der Gestalt der Probe ab, die Entfestigung ist nicht nur eine Materialeigenschaft, sondern hauptsächlich eine strukturbedingte Eigenschaft.

Langzeit- und Kurzzeitversuche ergeben die gleichen Bruchbilder.

Um die Einflußfaktoren für das Verhalten des Kontinuums und des beim Bruch entstehenden Diskontinuums zu erfassen, wird ein strukturelles Modell entwickelt, welches die mathematische Erfassung und die physikalische Deutung der beobachteten Phänomene unter Berücksichtigung der Bruchmechanik erlaubt.

(P 6208, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johann GOLSER, Institut für Geomechanik, Tunnelbau und Konstruktiven Tiefbau der Montanuniversität Leoben: Untersuchung des rheologischen Verhaltens von Sedimentgesteinen)

I. Forschungsleistungen



OMVPE ("Organometallic Vapor Phase Epitaxy")-Anlage zur Herstellung dünner einkristalliner Halbleiterschichten mit extrem scharfen, aus wenigen Atomlagen aufgebauten Übergangszonen. Mit dieser im Projekt P 5332 angeschafften Anlage — die einzige in Österreich — werden am Institut für Mikroelektronik der Universität Linz Aluminium/Gallium Arsenid-"Übergitterstrukturen", das sind aus mehreren Aluminium Arsenid/Gallium Arsenid-Heteroübergängen bestehende Schichtfolgen, als Ausgangsmaterialien für neue elektronische Bauelemente hergestellt. Die im atomaren Bereich liegenden Schichtdicken bewirken Quantisierungseffekte der Elektronen, die hinsichtlich Schaltgeschwindigkeit (einige Pikosekunden = 10^{-12} s) und Grenzfrequenz (100 Gigahertz und darüber) zu verbesserten Bauelemente-Eigenschaften und zu neuen Bauelemente-Konzepten führen. Im Fortsetzungsprojekt P 7000 werden derzeit zwei neue Heterostruktur-Transistoren für Anwendungen in monolithisch integrierten Analog- und Digitalschaltungen entwickelt. Das rechts eingblendete elektronenmikroskopische Bild zeigt einen monolithisch integrierbaren Millimeterwellen-Oszillator, mit dem bei 30 Gigahertz 45 Milliwatt Ausgangsleistung, das ist derzeit (1988) bei planaren Bauelementen der Weltrekord, erzeugt wurden. Ausländische Firmen (z. B. Texas Instruments mit 30 mW) sind hart auf den Fersen. Aufgrund der völlig anderen, in Linz entwickelten Funktionsweise liegt die Grenzfrequenz dieses Oszillators trotz einfacherer Technologie wesentlich höher als die der ausländischen Konkurrenzprodukte, die durch die Länge der Steuerelektrode — sie bestehen aus $0,25 \mu\text{m}$ Schottky-Gate Feldeffekttransistoren — begrenzt sind. Da für das Linzer Bauelement eine derartige Längenbegrenzung ("Laufzeitbegrenzung") nicht existiert, gilt es als aussichtsreicher Kandidat für monolithisch integrierte Millimeterwellenschaltungen ("MMICs").

(P 5332, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hartwig THIM, Institut für Mikroelektronik der Universität Linz: Ultraschnelle Halbleiterlogik.)

I. Forschungsleistungen

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

INFORMATIK, MATHEMATIK, PHYSIK

Von Helmut RAUCH

Der Bereich Informatik hat im Berichtszeitraum eine weitere deutliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen gehabt. Die Anträge waren konkreter abgefaßt und deswegen für die Begutachtung besser geeignet. Projekte aus dem Bereich Artificial Intelligence waren ebenso vertreten wie Projekte aus den Fachdisziplinen Expertensysteme, fehlertolerante Systeme und parallele Softwaretechnologien. Projekte zur Spracherkennung (W. Mecklenbräucker) und zur Robotik (G. Zeichen) treten auch wegen des relativ hohen Förderungsvolumens hervor.

Die langjährige FWF-Förderung der Informatik an der Universität Linz hat auch einen beachtlichen Anteil an der erfolgten Gründung eines eigenen Forschungsinstituts zur Entwicklung von Computer-Verfahren für nichtnumerische Probleme (RISC).

Im Jahre 1988 wurde auch die Diskussion über die Anschaffung eines österreichischen Supercomputers neu belebt. Infolge des Fehlens eines derartigen Vektorrechners wurden für den Raum Graz und Salzburg in enger Kooperation mit der Industrie lokale Lösungen auf der Basis sogenannter Mini-Supercomputer realisiert, die zumindest den dringendsten Bedarf an Rechenleistung zu befriedigen im Stande sind. Eine wirklich befriedigende Lösung wird jedoch an der Installierung eines Supercomputers der obersten Lei-

I. Forschungsleistungen

stungsklasse und am Aufbau eines leistungsfähigen Datennetzes in Österreich nicht vorbeigehen können. Es ist zu erwarten, daß zahlreiche FWF-Projekte aus den verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen von einer derartigen Informations-Infrastruktur profitieren würden.

Der Bereich Mathematik zeichnet sich durch sehr konzise Antragstellung und moderaten Finanzbedarf aus. Die wesentlichsten Aktivitäten aus dem Spezialgebiet der angewandten Mathematik sind im Forschungsschwerpunkt "Methodenbank-Angewandte Mathematik" konzentriert, welcher sich nach der in den vergangenen Jahren erfolgten Umstrukturierung sehr erfolgversprechend entwickelte. Eine verstärkte Antragstellung aus dem Bereich der Mathematik wäre wünschenswert. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Projekte aus dem Bereich der Statistik gefördert, die sich thematisch mit Bayes'sche Prognoseverfahren und Fuzzy-Set Statistiken befassen.

In den vergangenen Jahren hat es im Bereich der experimentellen Physik spektakuläre neue Entdeckungen gegeben, die von relativ kleinen Forschergruppen erzielt wurden. Typische Beispiele dafür sind die Entdeckung des Quanten-Hall-Effektes, der Hochtemperatursupraleiter, der Raster-Tunnelmikroskopie und der sogenannten "squeezed states" von Photonenfeldern. Auf allen diesen Gebieten hat sich in kurzer Zeit auch in Österreich eine rege Forschungstätigkeit entwickelt, was in einer rapiden Zunahme von Forschungsanträgen ihren Niederschlag fand.

Als weiteres Beispiel der breitgefächerten physikalischen Forschung, die durch FWF-Projekte gefördert wird, seien die vielbeachteten theoretischen Arbeiten einer Innsbrucker Gruppe (P. Zoller u. a.) angeführt, die sich mit "squeezed states" von Licht beschäftigen. Diese Arbeiten werden in enger Kooperation mit einer neuseeländischen Gruppe (D.F. Walls) durchgeführt und sind sowohl von grundlagenphysikalischer Relevanz, weil es scheinbar gelingt, die quantenmechanische Unschärferelation zu überlisten, als auch von großer technischer Bedeutung, weil man damit die frequenzbedingte Begrenzung der Übertragungskapazität von Lichtleitern umgehen kann. Sehr erfolgreich arbeitet in Innsbruck auch eine Gruppe (E. Gornik, R.A. Höpfel u. a.) auf dem Gebiet der Femtosekunden-Laserspektroskopie, wodurch sich eine gewisse Schwerpunktbildung im Bereich Quantenoptik ergibt (siehe Bildtext auf Seite 28).

Besondere FWF-Förderung genießt nach wie vor die Halbleiterphysik, deren Apparaturen zur Herstellung der notwendigen Heterostrukturen sehr kostenintensiv sind. Eine örtliche Konzentration der einschlägigen Aktivitäten ist aus Kostengründen, wegen der notwendigen Interaktion der beteiligten Wissenschaftler und wegen der notwendigen Kombination verschiedenster Untersuchungsmethoden, aber auch wegen einer verstärkten Einbeziehung der industriellen Forschung anzustreben.

Es soll auch diesmal nicht verschwiegen werden, daß die Forschung in vielen Bereichen der experimentellen Physik auf "good will" ausländischer Forschungszentren angewiesen ist (DESY-Hamburg, ILL-Grenoble, JET-Culham,

I. Forschungsleistungen

Rutherford-Lab., KFA-Jülich, PSI-Villigen, u.v.a.). Österreich ist bisher an diesen multinationalen Forschungszentren nicht beteiligt, was für die auf diese Kooperationen angewiesenen österreichischen Wissenschaftler mit deutlichen Nachteilen verbunden ist. Eine Abhilfe erscheint dringend geboten.

Im Bereich der technisch-naturwissenschaftlichen Forschung besteht bei vielen Projekten ein bedauerlicher Personalengpaß, weil es für viele Diplomingenieure nicht attraktiv ist, im Rahmen einer Zwei-Drittel-FWF-Bezahlung an einer Dissertation zu arbeiten. Ein besonderes Förderungsprogramm für das Doktoratsstudium im Bereich der Ingenieurwissenschaften sollte deshalb in Erwägung gezogen werden.

Die vom BMWF für 1989 in Aussicht gestellte Großgeräteaktion zur Erneuerung der Laborausstattung wird einen notwendigen Motivationsschub mit sich bringen und sicherlich auch die wünschenswerte Kooperation zwischen den Universitäten und der Industrie stimulieren. Die organische Integration der österreichischen Forschung in europäische Forschungsinitiativen sollte zielstrebig weitergeführt werden.



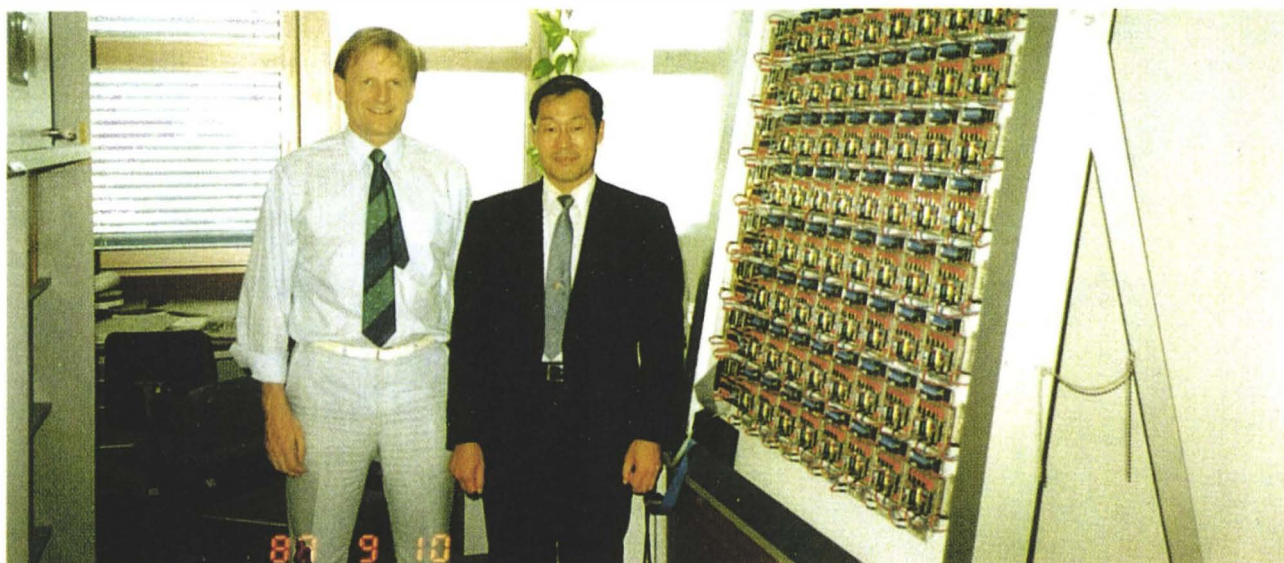
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH, Vorstand des Atominstututs der österreichischen Universitäten, Vizepräsident des FWF, ist Referent für Informatik, Mathematik und Physik.)

Die nebenstehende Abbildung zeigt das Femtosekunden-Farbstoff-Lasersystem, das im Rahmen des FWF-Projekts P 6184 an der Universität Innsbruck aufgebaut wurde. Von einem Argon-Laserstrahl gepumpt (grüner Strahl links), produziert der Farbstofflaser durch einen speziellen Absorber extrem kurze Lichtpulse (Laserpulse unter 100 Femtosekunden, rot-orange Strahlen rechts). Zur Illustration der Zeitspanne von 100 Femtosekunden ($= 10^{-13}$ s): In dieser Zeit legt das Licht nur mehr eine Strecke von Bruchteilen (etwa $\frac{1}{30}$) eines Millimeters zurück.

Diese "ultrakurzen" Laserimpulse werden dazu verwendet, die Bewegungsdynamik von Elektronen in Halbleitern direkt (zeitaufgelöst) zu untersuchen — und zwar in solchen Strukturen und Materialien, die für künftige Informationstechnologien verwendet werden: Mikrostrukturen ("Heterostrukturen") in Galliumarsenid (GaAs) und Indiumphosphid (InP), die besonders für die künftige rein-optische Logik relevant sind. Aus den bisherigen Experimenten ergeben sich bereits wichtige neue Erkenntnisse über sehr rasche Elektronen-Transfer-Prozesse zwischen GaAs und AlGaAs (im Pikosekunden-Bereich) sowie über ultraschnelle Rekombination und Energie-Relaxation in strahlenbehandelten Halbleitern (InP). Die Ergebnisse — so hoffen die Forscher — können direkt auf neue optische Halbleiter-Bauelemente übertragen werden.

(P 6184, Univ.-Doz. Dr. Ralph A. HÖPFEL, Institut für Experimentalphysik der Universität Innsbruck: Femtosekunden-Dynamik von Ladungsträgern in Halbleitern.)

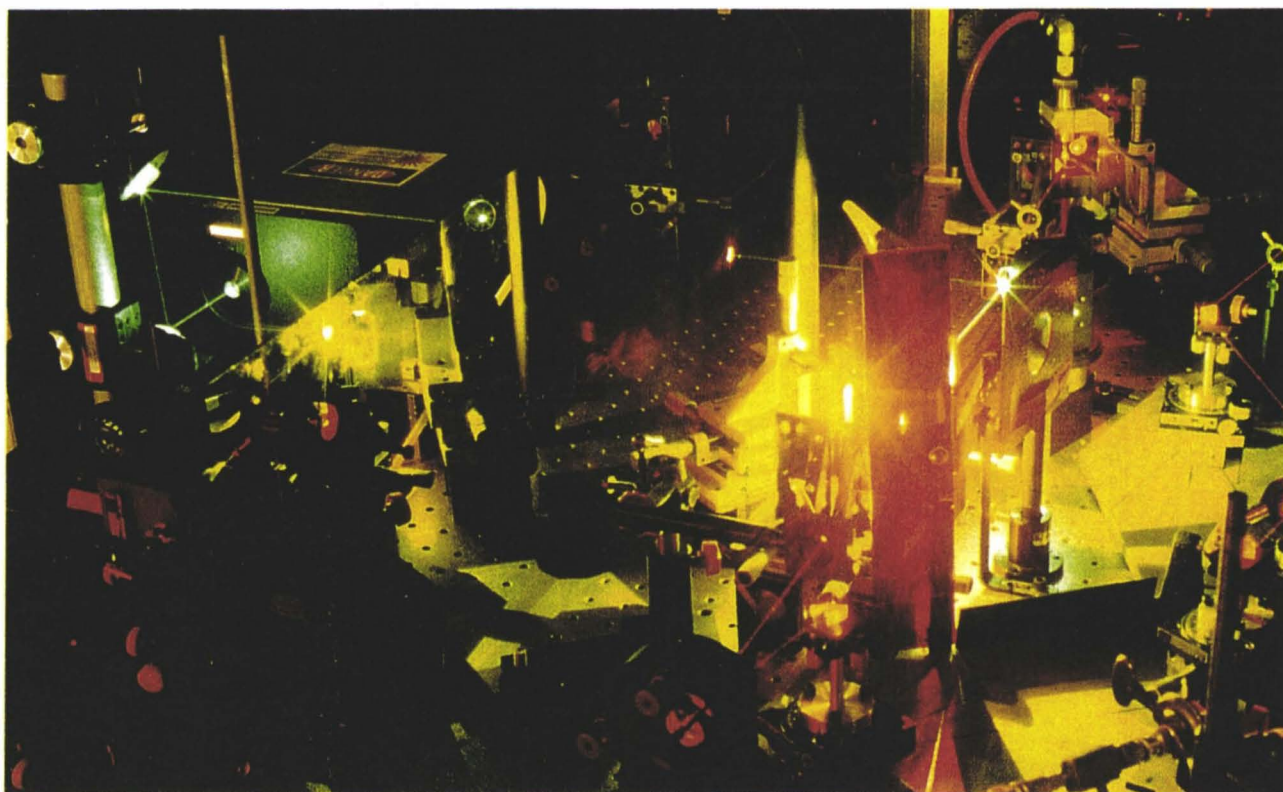
I. Forschungsleistungen



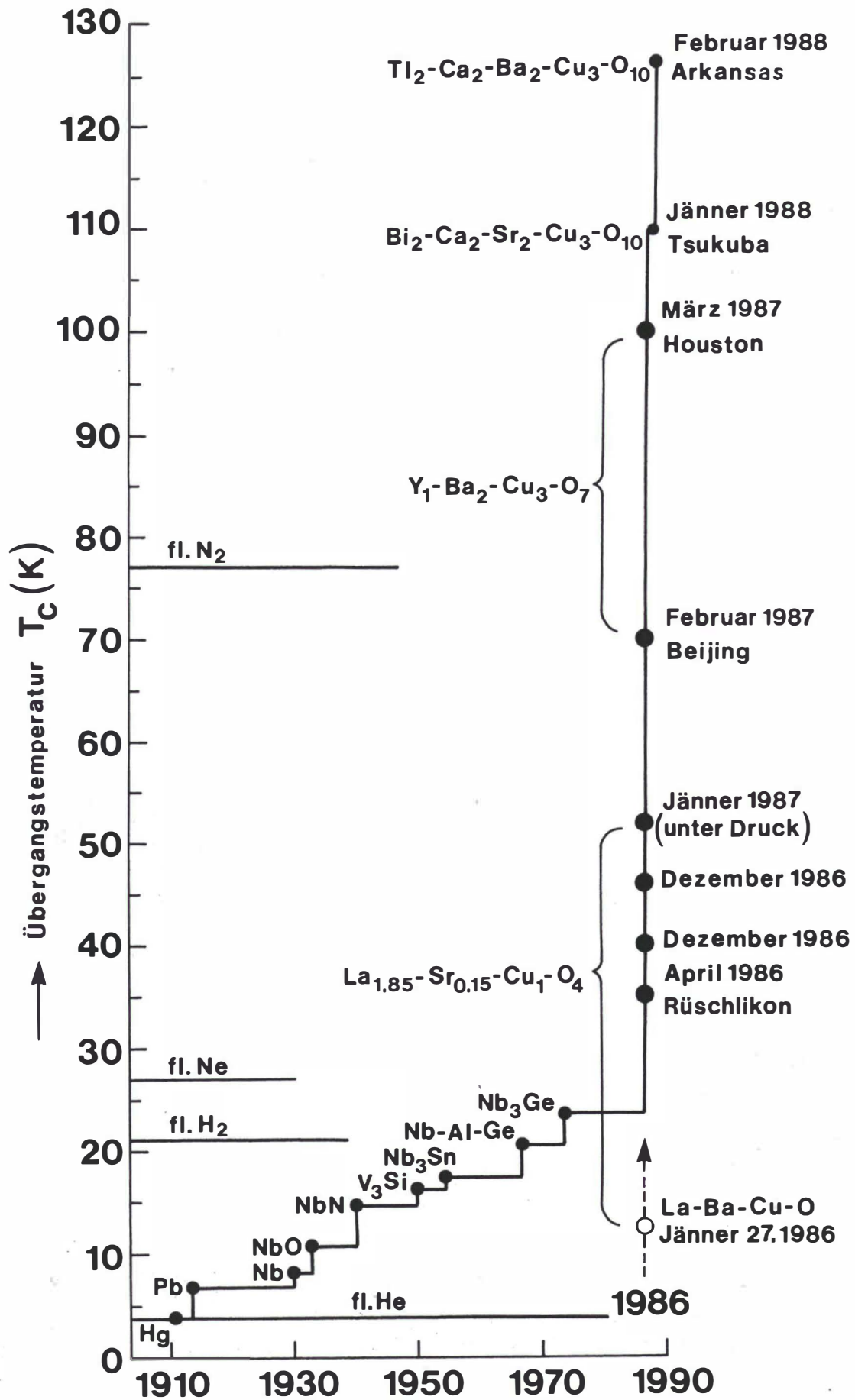
Die Wissenschaftler des Forschungsinstitutes zur Entwicklung von Computer-Verfahren für nichtnumerische Probleme (RISC) an der Universität Linz arbeiten auch auf dem Gebiet der System-Implementierungen der Symbolic-Computation-Methoden bis hin zum Entwurf geeigneter neuer Parallelrechner-Strukturen für die effiziente Exekution von Symbolic-Computation-Algorithmen. In einem der FWF-Projekte (P 3896) wurde dazu ein Parallel-Rechner entwickelt, der als Vorläufer der heute weltweit verbreiteten Transputer-Systeme betrachtet werden kann (siehe Abb. oben). In einem weiterführenden FWF-Projekt (P 6931) wird jetzt ein für Symbolic Computation besonders geeigneter Sprachentwurf für Parallelrechner (insbesondere Transputer-Systeme) weiterverfolgt. Eine Reihe weiterführender Projekte in Richtung verschiedener Anwendungen in CAD/CAM und Robotics werden in Zusammenarbeit mit der Industrie bzw. im Rahmen von EUREKA und ESPRIT durchgeführt.

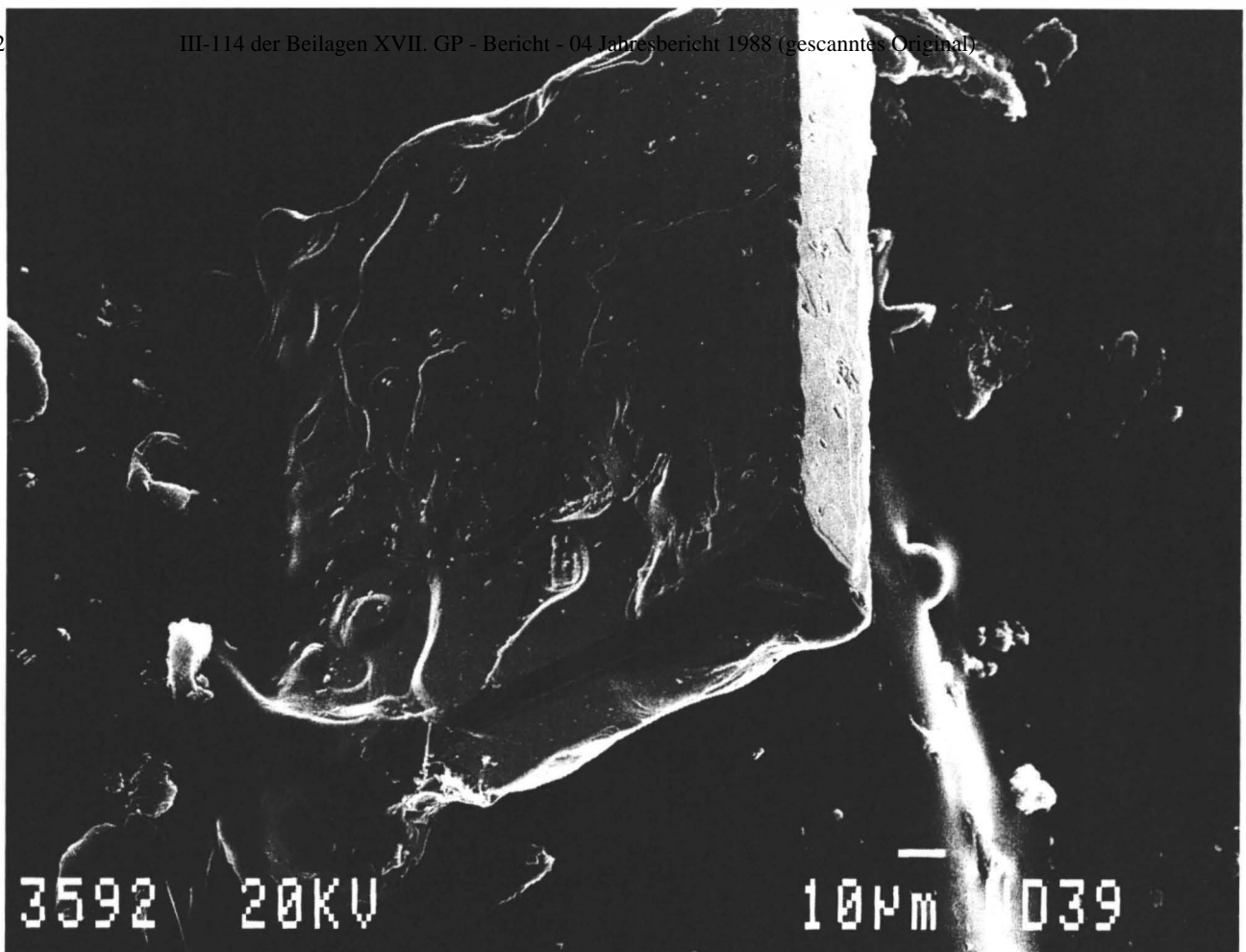
(P 6931, Univ.-Prof. Dr. Bruno BUCHBERGER, Institut für Mathematik der Universität Linz: Parallele Sprache für Symbolic Computation).

Abbildung zum nebenstehenden Text:



I. Forschungsleistungen





Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme eines $\text{YBa}_2\text{Cu}_3\text{O}_7$ -Einkristalls des Argonne National Lab., welcher mit dem SQUID-Magnetometer im Hinblick auf seine Supraleitungseigenschaften untersucht wurde.

(P 6837, Univ.-Prof. Dr. Harald W. WEBER, Atominstut der österreichischen Universitäten: Flußverankerung in Hochtemperatursupraleitern.)

Der Grazer Forschergruppe ist es im Rahmen des FWF-Stimulierungsprogrammes vor kurzem gelungen, derartige Kristalle auch in Österreich herzustellen.

(P 7065, Univ.-Prof. Dr. Hartmut KÄHLERT, Institut für Festkörperphysik der Technischen Universität Graz: Stabilität-Hochtemperatursupraleitung.)

Zur nebenstehenden Graphik:

Die Entdeckung der Hochtemperatursupraleitung im Jahre 1986 durch Bednorz und Müller hat dieses Forschungsgebiet einen Riesenschritt vorwärts gebracht, weil nun Materialien bekannt sind, die bereits bei Temperaturen des flüssigen Stickstoffs supraleitend sind (siehe Abb. links). Dadurch erweitert sich der Horizont möglicher technischer Anwendungen enorm. In Analogie zur Vorgangsweise des Schweizerischen Nationalfonds hat der FWF ein diesbezügliches Stimulierungsprogramm initiiert, in dessen Rahmen Forschergruppen aus Graz, Innsbruck und Wien sowohl an der Herstellung und Verarbeitung als auch an der physikalischen und chemischen Spezifizierung derartiger Materialien arbeiten und gleichzeitig versuchen, eine zufriedenstellende theoretische Erklärung für dieses Phänomen zu finden. Im Rahmen des FWF-Stimulierungsprogrammes konnten bestehende Forschergruppen personell verstärkt werden, und durch die Anschaffung von Präparationsöfen, Laser-Spektrometer, SQUID-Magnetometer und von Computer-Hardware, konnten die Forschungsmöglichkeiten deutlich verbessert werden. Die erfolgte Einsetzung einer Industriekommission soll die reibungslose Überleitung der Ergebnisse des Stimulierungsprogrammes in die industrielle Forschung gewährleisten.

(P 7063, Univ.-Prof. Dr. Karlheinz SCHWARZ, Institut für Technische Elektrochemie der Technischen Universität Wien: Elektronische Theorie der Hochtemperatursupraleiter.)

I. Forschungsleistungen**FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS-
GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG****CHEMIE, BIOCHEMIE**

Von Kurt L. KOMAREK

Das Jahr 1988 zeigt ein für den Bereich Chemie-Biochemie günstiges Bild. Die Zahl der Anträge und der schließlich bewilligten Projekte ist im Ansteigen begriffen; die Zahl der fachübergreifenden Kooperationen nimmt zu, und durch die Etablierung der Karl-Landsteiner-Stipendien (gefördert vom SANDOZ-Forschungsinstitut) und der Otto-Loewi-Stipendien (gefördert von der Chemie-Linz-Pharma) ist es nun auch innerhalb Österreichs möglich, junge Wissenschaftler — zeitlich begrenzt — zu fördern.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß es dem FWF mit dem Schwerpunkt S2900 (Gentechnologie), der Anfang 1989 ausläuft, gelungen ist, ein für Österreich forschungspolitisch wichtiges Gebiet auszubauen und einer Reihe von jungen Kräften den Anschluß an die internationale Spitzenforschung zu ermöglichen. Der Erfolg zeigt sich schon jetzt in der überdurchschnittlich posi-

I. Forschungsleistungen

ven Bewertung von Anschlußprojekten durch internationale Gutachter. Auch die zum Abschluß kommenden Schwerpunkte S2700 (Elektrochemische Energiespeicherung) und S3300 (Kunststoff-Formteile) waren sehr erfolgreich und haben entweder zu Kooperationen mit der Industrie geführt oder großes industrielles Interesse gefunden.

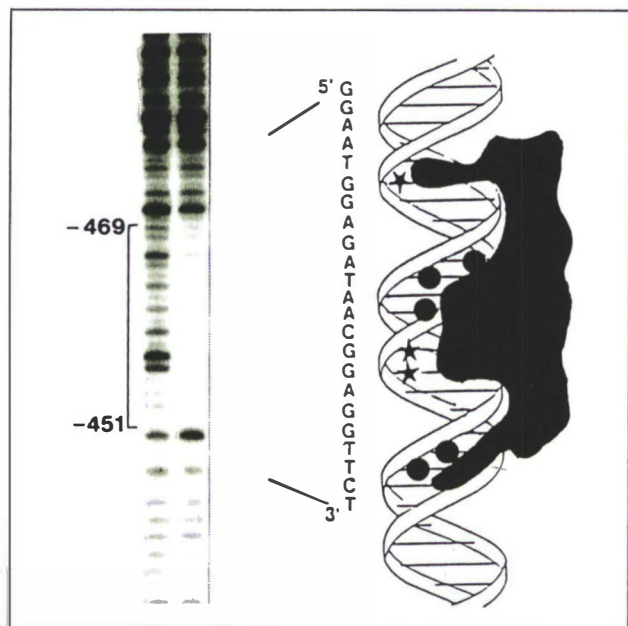
Darüber soll keineswegs der Beitrag von Einzelprojekten übersehen werden. Es kann nur eine geringe Zahl Erwähnung finden; die Auswahl entbehrt nicht einer gewissen Willkür. Da seit Entdeckung der Hochtemperatursupraleiter die Materialwissenschaften in den Blickpunkt wissenschaftlicher, aber auch allgemeinen Interesses gerückt sind, soll als erstes das FWF-Projekt "Diamantabscheidung im metastabilen Bereich" (P6031) genannt werden. Durch diese Synthese von Diamantschichten bei normalem Druck eröffnen sich hochinteressante Anwendungsmöglichkeiten auf dem Gebiet abriebfester Schichten, aber auch in der Mikroelektronik (Diamant kombiniert elektrisches Isolationsvermögen mit hochtermischer Leitfähigkeit). Das Projekt P6030 hatte enantioselektive Trennungen organischer Substanzen zum Ziel, eine Methode, die auch pharmazeutisch von großer Wichtigkeit ist, da Substanzen, die sich nur in den optischen Eigenschaften unterscheiden, pharmakologisch sehr unterschiedlich wirksam sind. Mit dem Projekt P6854 wurde, gemeinsam mit dem BMWF, einer Forschergruppe ein Massenspektrometer zur Verfügung gestellt, das die Analyse auch hochmolekular biochemisch wichtiger Substanzen erlaubt, wobei hier großes industrielles Interesse besteht. Das Projekt P6512 hat die Verwertung von Reisschalen als Industrie- rohstoff zum Ziel. Millionen Tonnen dieses Anfallproduktes stellen wegen des Gehaltes an feinkörnigen harten Mineralstoffen eine äußerst interessante Rohstoffquelle dar.

Die erfreuliche Tendenz in der Projektentwicklung, aber auch die trotz eines einmaligen Zuschusses von 100 Mio Schilling durch das Budgetüberschreitungsgesetz beschränkten Finanzmittel werden dem FWF die Aufgabe einer Evaluierung der Effizienz verschiedener Forschergruppen auf ausgewählten Gebieten auferlegen. Diese Evaluierung, die der Rechenschaft dem Steuerzahler gegenüber, aber auch der Verbesserung der Qualität der Forschungsprojekte dienen soll, wird eine der Aufgaben des FWF für 1989 sein.



*(Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK,
Vorstand des Instituts für Anorganische Chemie
der Universität Wien, Präsident des FWF, ist Referent
für Chemie, Biochemie.)*

I. Forschungsleistungen



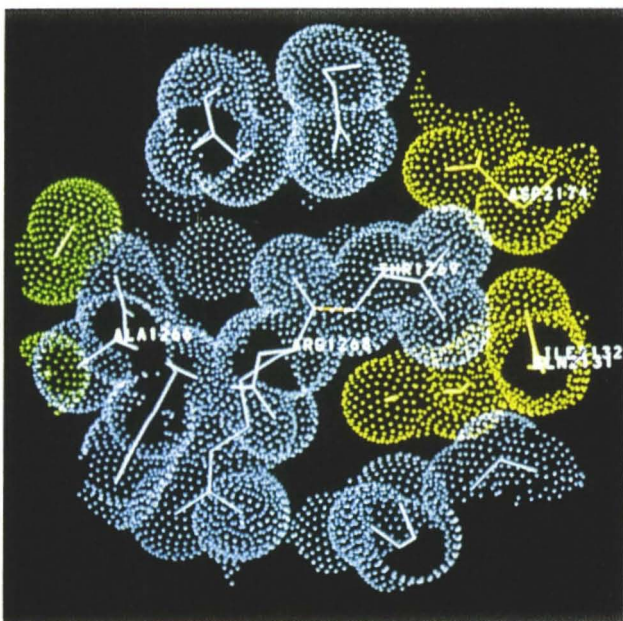
①



③



②

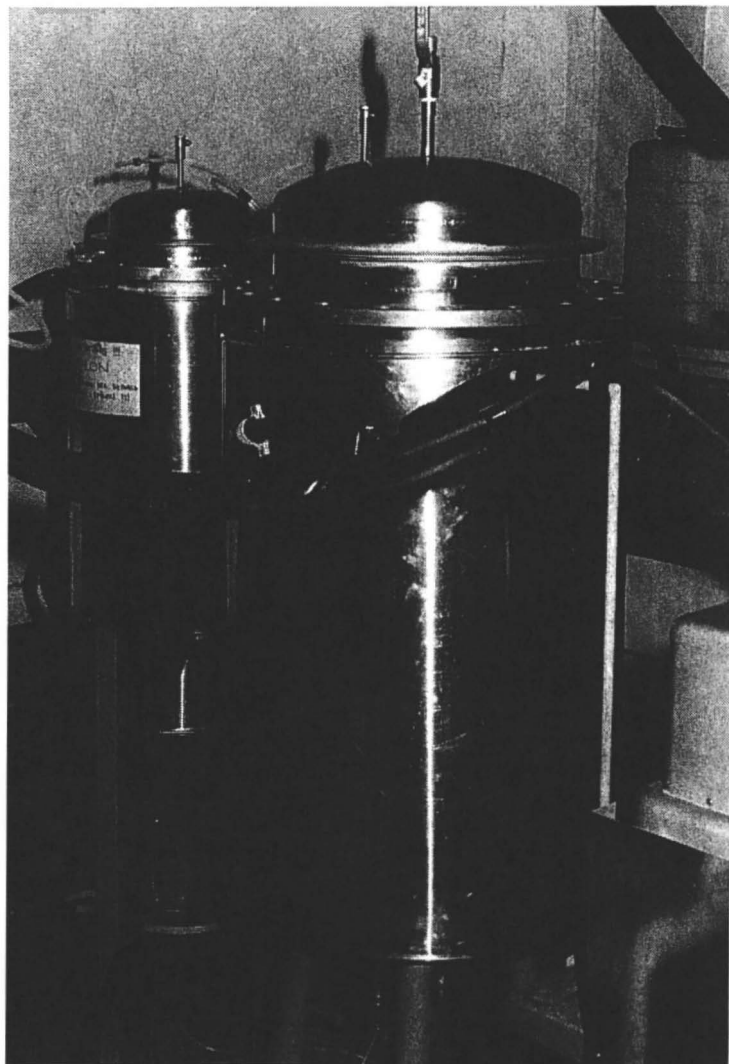


④

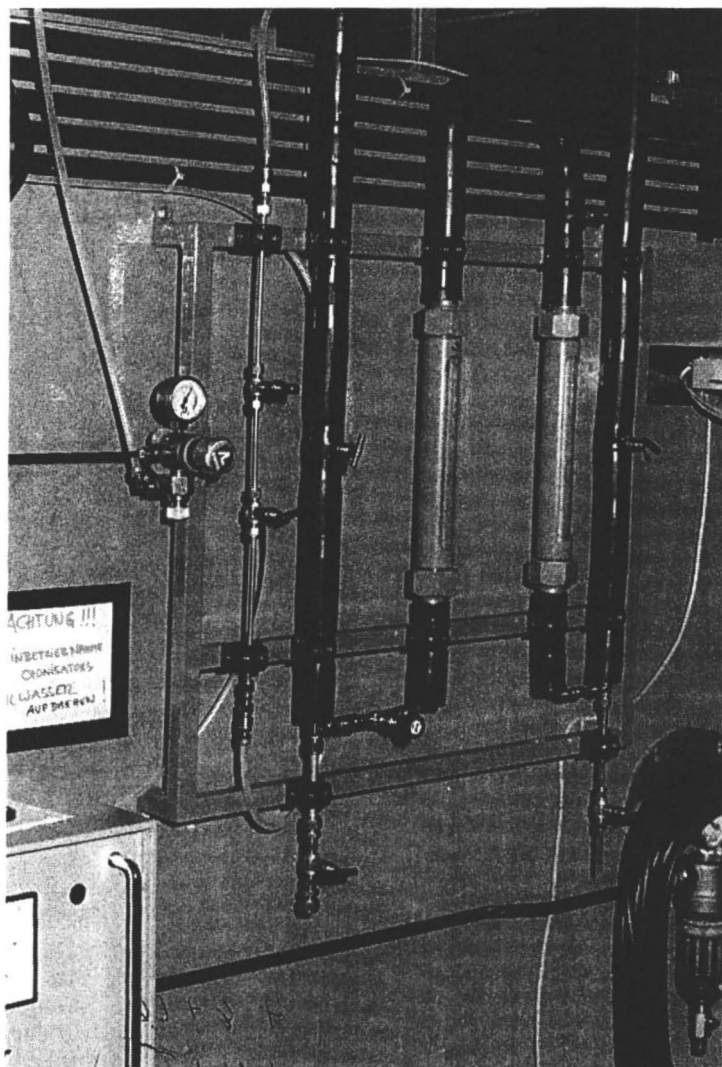
Die Arbeiten am vorliegenden Forschungsschwerpunkt, die im Jahr 1989 abgeschlossen werden sollen, werden an den Instituten für Allgemeine Biochemie, Biochemie sowie Mikrobiologie und Genetik der Universität Wien und am Institut für Molekularbiologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Salzburg, ausgeführt. Studien am Modellsystem Hefe (S 2903, S 2908) befassen sich unter anderem mit Mechanismen der Genexpression (z. B. mit DNA-Proteinwechselwirkung, Abb. 1) und der Wachstumskontrolle. Die Projekte S 2901 und S 2907 konzentrieren sich vor allem auf Mechanismen des Processing von Messenger-RNA sowie auf die Untersuchung der Aktivität von Fremdgenen in Pflanzenzellen, z. B. in reifenden Tabaksamen (Abb. 2), Projekt S 2906 auf die Struktur des Genoms und die Biogenese der chloroplastenähnlichen Cyanellen von *Cyanophora paradoxa*. Die Arbeiten an Amphibien (S 2904) haben die Aufklärung der Mechanismen der Biosynthese biologisch aktiver Peptide, z. B. in der Haut von *Phyllomedusa sauvagei* (Abb. 3), zum Ziel. Schließlich befassen sich die Projekte S 2902 und S 2905 mit den Ursachen der immunologischen Variabilität von Rhinoviren, mit ihrer Bindung an menschliche Zellen und damit verbundenen Strukturänderungen (Abb. 4).

(S 2900, Univ.-Prof. Dr. Helmut RUIS, Institut für Allgemeine Biochemie der Universität Wien: Gentechnologische Untersuchungen über die Struktur und Expression eukaryotischer und viraler Gene.)

I. Forschungsleistungen



Vorratsgefäße für die Ozonlösung
und das Wasser



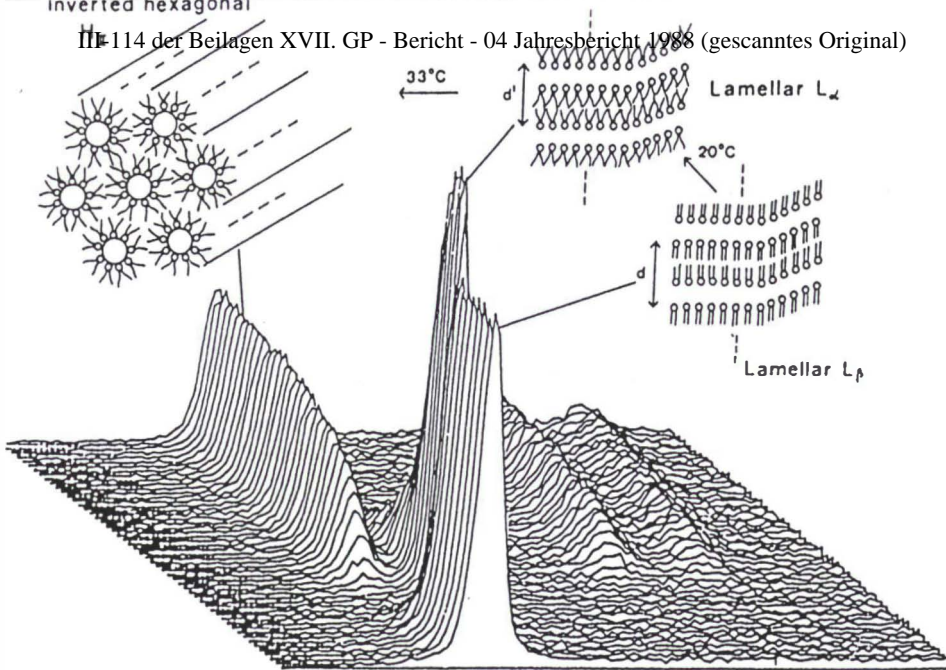
Durchflußmessung für Wasser und
Ozonlösung

Trichlorethylen und Perchlorethylen sind häufig vorkommende Verunreinigungen in Trinkwasser. Aus früheren Projekten her ist bekannt, daß beide Stoffe durch Einwirkung von Gammastrahlung abgebaut werden können, wobei ihr organisch gebundenes Chlor weitgehend in unschädliche Chloridionen umgewandelt wird. Die gleichzeitige Anwesenheit von Ozon erhöht die Abbaugeschwindigkeit noch beträchtlich. Für eine allfällige technische Anwendung dieses Verfahrens ist es aus ökonomischen Gründen notwendig, anstelle von Gammastrahlung mit Elektronen aus einem Elektronenbeschleuniger zu bestrahlen.

Im vorliegenden Projekt sollte festgestellt werden, wieweit die unter Gammabestahlung erzielten Ergebnisse auch unter Elektronenbestahlung Gültigkeit haben. Dazu wurde eine Apparatur konstruiert, gebaut und in Betrieb genommen, die es gestattet, mit Tri- bzw. Perchlorethylen verunreinigtes Wasser mit konzentrierten Ozonlösungen zu vermischen und unmittelbar danach im Elektronenbeschleuniger zu bestrahlen. Als Schichtdicke in der eigentlichen Bestrahlungstrecke wurde etwa die doppelte Eindringtiefe der Elektronen gewählt.

Erste Bestrahlungsversuche, noch ohne Zudosierung von Ozon, ergaben, daß Perchlorethylen auch unter Elektronenbestahlung weitgehend abgebaut werden kann. Das Ausmaß des Abbaues hängt aber wesentlich davon ab, wie stark die Turbulenz (Durchwirbelung) des Wassers während der Bestrahlung ist. Im günstigsten Fall wurde bisher ein Abbaugrad von ca. 99% erreicht, es scheinen aber noch höhere Werte erzielbar zu sein.

(P 6716, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Emil PROKSCH, Institut für Chemie des österreichischen Forschungszentrums Seibersdorf: Der Abbau von Tri- und Perchlorethylenspuren in Trinkwasser durch Elektronenstrahlung.)



Durch den Einsatz modernster Hochleistungsröntgengeneratoren und intensiver Synchrotron-Röntgenstrahlquellen (in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Molekularbiologie-Laboratorium bei DESY in Hamburg) wurde die Röntgenstrukturanalyse in den Millisekundenbereich vorangetrieben. Dadurch wurde diesem ursprünglich starren Molekülabbildungsverfahren die Domäne der Kinematographie erschlossen.

Strukturumwandlungen in Flüssigkristallen konnten nach einem durch Infrarot-Laserblitz ausgelösten Temperatursprung mit einer Zeitauflösung von 0,00025 Sekunden verfolgt werden — damit hält dieses Projekt derzeit den "Weltrekord" bei solchen Experimenten. Diese kinematographische Darstellung makromolekularer Strukturmechanismen ist sowohl in der Biologie als auch in der Materialforschung von höchstem Interesse.

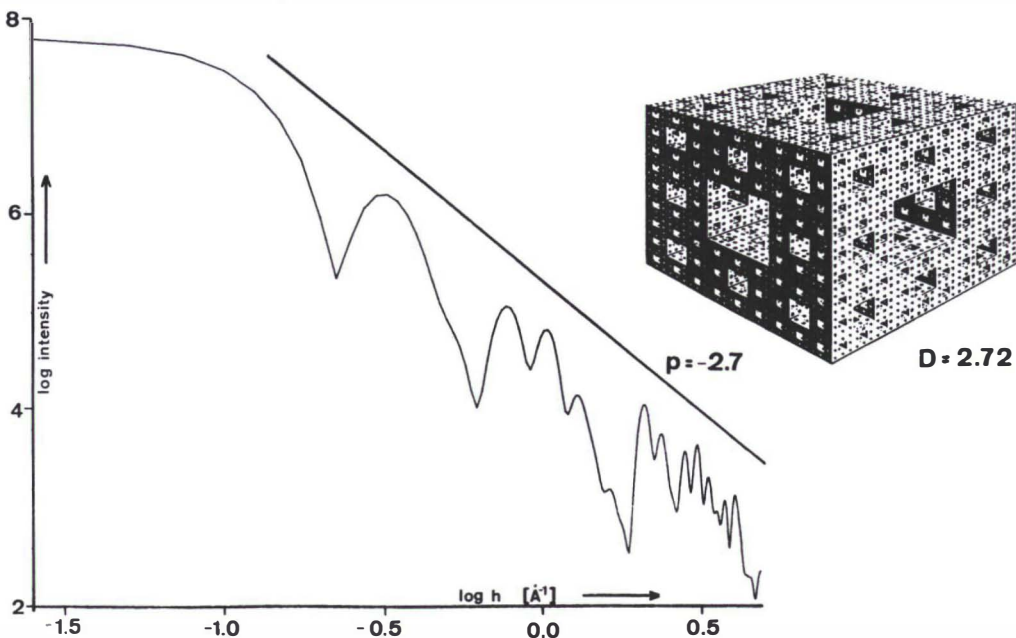
Mit diesen neuen Meßmethoden konnten auch erstmals ultradünne Molekülschichten an festen Trägeroberflächen, die bei der Entwicklung von Chemo- und Biosensoren technologische Bedeutung erlangen, auf ihre strukturellen Kenngrößen und ihre Qualität hin untersucht werden.

In ähnlicher Weise wurden die submikroskopischen Strukturänderungen in Zementstein während der Aushärtung erforscht. Hier bietet die Röntgenstrukturanalyse wertvolle Einblicke in die zeitliche Entwicklung der inneren Struktur im Sinne der sogenannten "fraktalen" Geometrie, die zum physikalischen Verständnis dieses technologisch bedeutsamen Prozesses und zur gezielten Verbesserung von Materialeigenschaften beitragen können.

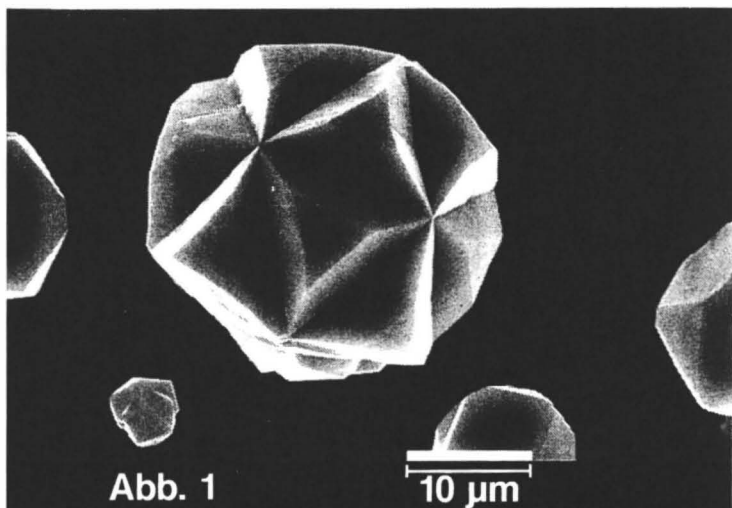
Bild oben: Schema eines kinematographischen Röntgenbeugungsversuches an Flüssigkristallen während der Erwärmung. Die Beugungsmuster erlauben eine eindeutige Zuordnung der Zwischenstrukturen auf molekularer Basis.

Bild unten: Röntgenkleinwinkelstreuurve des "Menger-Schwammes": ein numerisches Strukturmodell für die fraktale Struktur des aushärtenden Zementsteines.

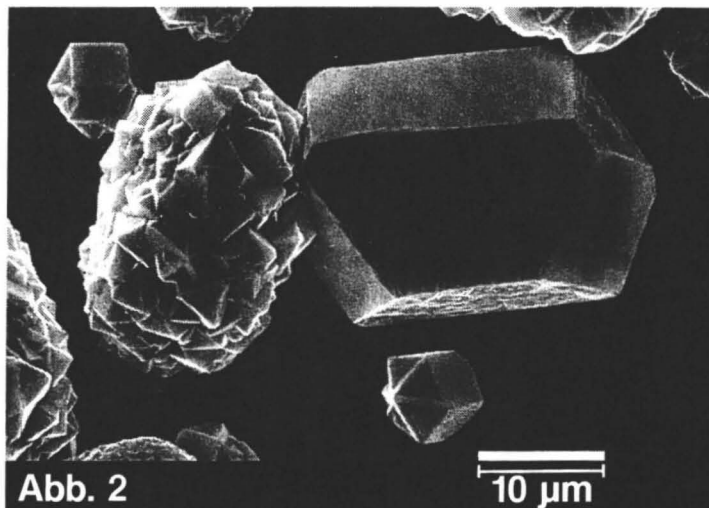
(P 6287, Univ.-Prof. Dr. Peter LAGGNER, Institut für Röntgenfeinstrukturforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Forschungsgesellschaft Joanneum, Graz: Zeitaufgelöste Röntgenbeugung.)



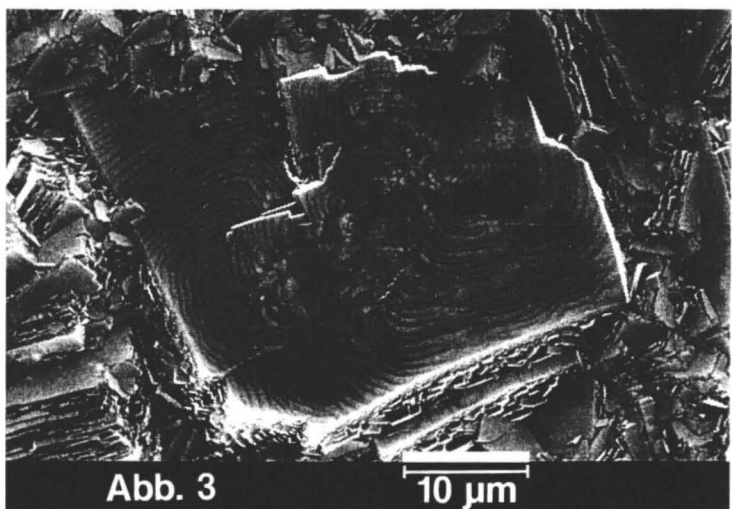
I. Forschungsleistungen



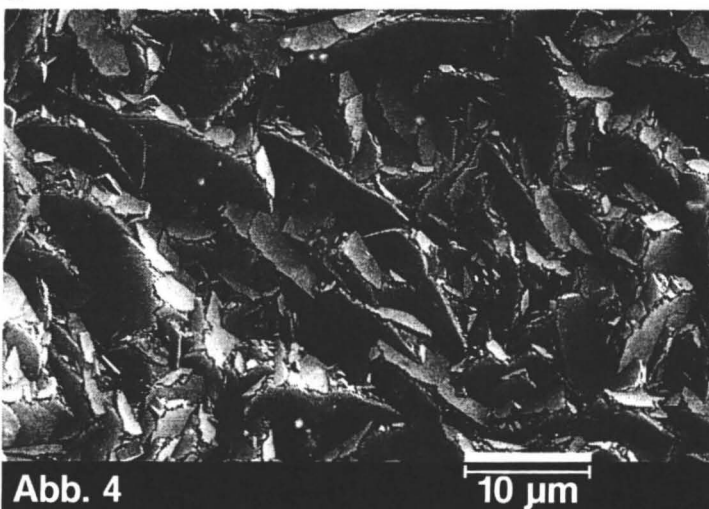
①



②



③



④

Diamant hat durch seine einzigartigen Eigenschaften wie höchste Härte, Brechungsindex und Wärmeleitfähigkeit auch große industrielle Bedeutung.

Da Diamant bei unseren Umweltbedingungen nicht stabil ist, konnte die künstliche Herstellung bisher nur unter hohem Druck und hoher Temperatur erfolgen. Die im vorliegenden Projekt untersuchten neuen Verfahren ermöglichen die Diamantsynthese sogar im Vakuum. Durch ein Gasplasma werden die Bedingungen der Hochdrucksynthese ersetzt und hohe Kosten für die Hochdruckanlagen entfallen. Natur- und Hochdruckdiamant gibt es nicht in dünnen Schichten, deren Herstellung die neuen Niederdruckverfahren ermöglichen. Damit wird eine breite Palette von neuen Anwendungen geschaffen, die von Verschleißschichten über die Wärmeableitung bis hin zu neuartigen Halbleitern reicht.

Folgende Beispiele sind bereits realisiert: Diamantkristalle, die z. B. für Schleifpulver verwendet werden können (siehe Abb. 1); Diamantschichten für Verschleißteile und Lautsprecherbeschichtungen (siehe Abb.).

(P 6031, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Benno LUX, Institut für Chemische Technologie anorganischer Stoffe der Technischen Universität Wien: Diamantabscheidung im metastabilen Bereich.)

- ① CVD-Diamantkristall auf Mo-Unterlage
- ② Bornitridpulver mit CVD-Diamant überzogen
- ③ Diamantschicht
- ④ Diamantschicht

I. Forschungsleistungen**FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS-
GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG****BIOLOGISCHE
WISSENSCHAFTEN**

Von Gerhard GLATZEL

Vergleicht man die Anzahl der in den vergangenen Jahren im Rahmen dieses Referates bewilligten Projektanträge, kann man erkennen, daß 1988 kein besonders gutes Jahr für Biologen war.

	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Bewilligte Projekte	19	30	26	44	51	41
Bewilligte Mittel (M öS)	14,9	38,2	14,8	32,5	39,2	36,5
Mittel je Projekt (k öS)	784	1.273	569	739	769	891

Das Stagnieren der Projektbewilligungen ist nicht auf einen Mangel an Neuanträgen zurückzuführen, sondern auf höhere Ablehnungsraten. Die dramatische Finanzsituation um die Jahresmitte zwang das Kuratorium des FWF zu besonders strengen Maßstäben bei der Projektbewilligung und zu Kürzungen bei Personal- und Sachkosten.

Die Themen der bewilligten Projekte umspannen die ganze Breite biologischer Forschung von hochspezialisierter Grundlagenforschung im Labor bis zu praxisorientierter ökologischer Forschung unter freiem Himmel. Besonders hervorzuheben ist die Zunahme interdisziplinärer und multidisziplinärer Projekte. Gerade auf dem Gebiet der ökologischen Forschung sind viele Fra-

I. Forschungsleistungen

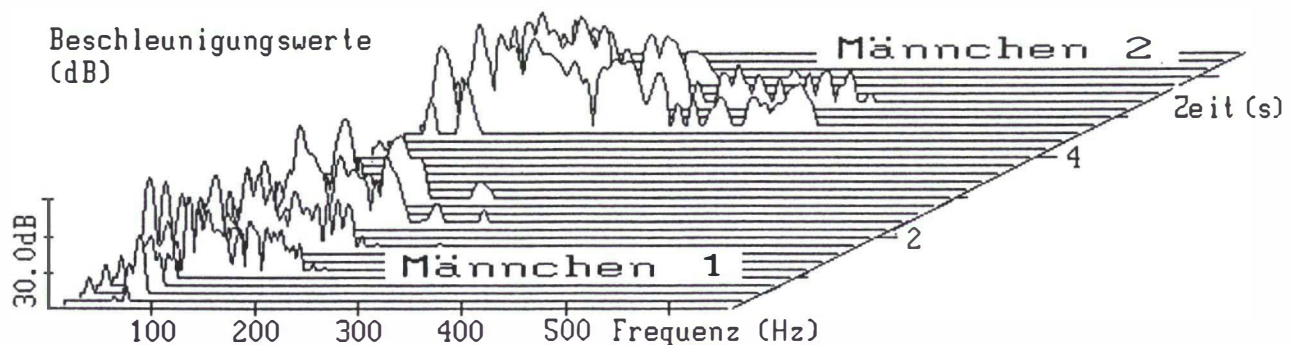
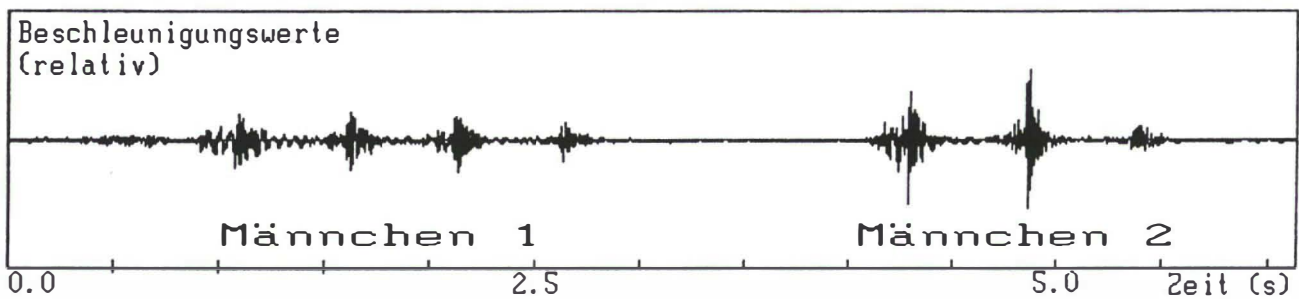
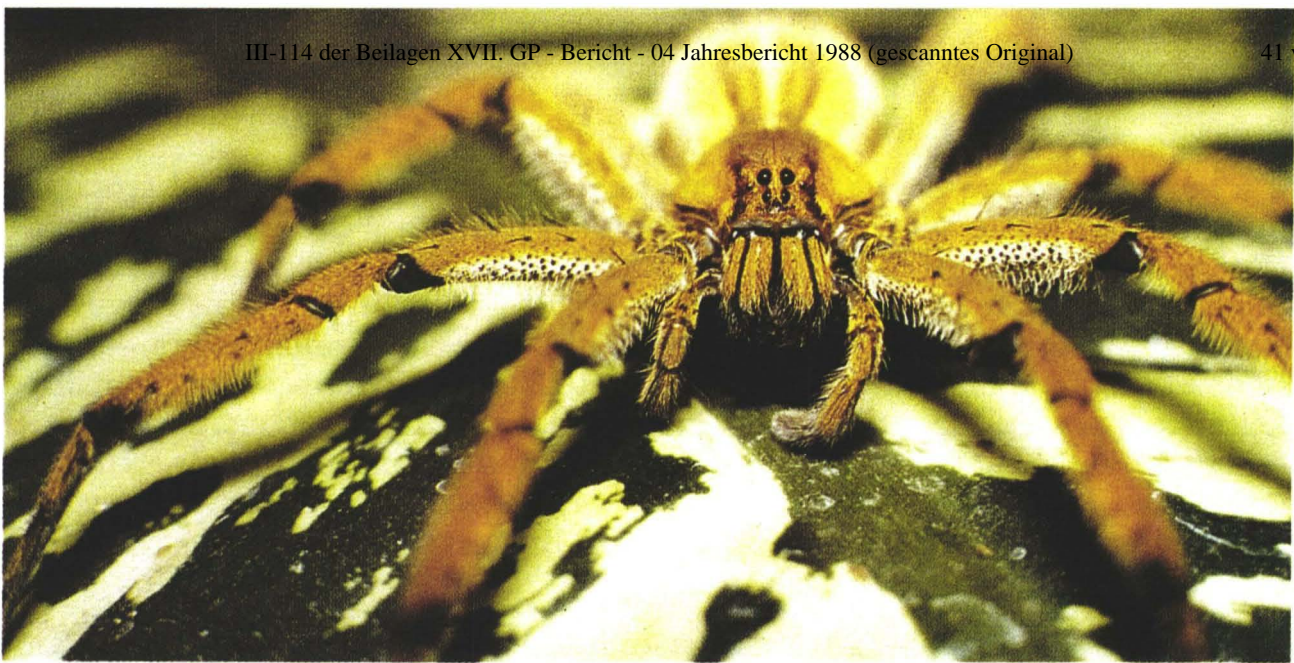
gen nur durch Zusammenarbeit verschiedenster Disziplinen möglich, und viele Projektanträge zeigen, daß besonders die jüngere Wissenschaftlergeneration bereit ist, traditionelle Barrieren zu überwinden und aus der Isolation altehrwürdiger Institutionen auszubrechen. Leider gibt es bei der Begutachtung interdisziplinärer Projekte noch große Schwierigkeiten, weil es viele Gutachter ablehnen, Anträge zu bearbeiten, die teilweise außerhalb ihrer fachlichen Zuständigkeit liegen. Besonders betroffen sind Kooperationen zwischen Biologen und Techniker. Den Antragstellern ist in solchen Fällen zu empfehlen, den Forschungsbeitrag der einzelnen Disziplinen zunächst getrennt darzustellen und in einem eigenen Abschnitt die Interaktion der einzelnen Arbeitsgruppen zu behandeln.

Bei den neu eingereichten Projekten sind die Molekularbiologie, die Mikrobiologie und die Biotechnologie immer stärker vertreten. Auf diesen hochaktuellen Forschungsgebieten sind internationale Kooperationen besonders wichtig, und es ist erfreulich, daß der überwiegende Teil der Antragsteller Auslandserfahrungen einbringen kann und daß in zunehmendem Maß ehemalige Erwin-Schrödinger-Stipendiaten als eigenständige Forscher auftreten. Es ist auch zu begrüßen, daß Projektanträge immer häufiger in englischer Sprache eingereicht werden, weil dadurch die Begutachtung auf eine breitere Basis gestellt und meist auch rascher abgewickelt werden kann. Leider wirkt sich auf dem Gebiet der methodisch sehr aufwendigen biologischen Grundlagenforschung die angespannte Finanzlage des FWF besonders nachteilig aus. Aus fast allen Anträgen spricht ein schwerer Mangel an Grundausstattung wie Mikroskope, Mikrotome, Zentrifugen, Klimaschränke oder PCs, der aus Förderungsmitteln des FWF nicht befriedigt werden kann. Auch bei den teuren Spezialgeräten muß all zu oft mit einer Minimalkonfiguration das Auslangen gefunden werden.

Im Berichtsjahr wurden 37 Forschungsprojekte abgeschlossen, die zu einer großen Anzahl wissenschaftlicher Publikationen in referierten Fachzeitschriften geführt haben bzw. noch führen werden. Die Tatsache, daß vom FWF geförderte Wissenschaftler bei vielen internationalen Symposien als Keynote Speaker eingeladen werden, zeigt, daß österreichische Forscher auf dem Gebiet der Biologie trotz aller Mängel und Schwierigkeiten einiges leisten. Ich hoffe, daß wir in Zukunft unsere Position ausbauen können und möchte alle Biologen, besonders aber den wissenschaftlichen Nachwuchs, ermutigen, weiterhin möglichst viele hochwertige Anträge beim FWF einzubringen.



*(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL,
Vorstand des Instituts für Forstökologie
der Universität für Bodenkultur Wien,
ist Referent für biologische Wissenschaften.)*



Die Informationsverarbeitung im peripheren und im zentralen Nervensystem ist ein Kernproblem neurobiologischer Forschung. Invertebraten spielen bei der Analyse der zugrundeliegenden Mechanismen eine wesentliche Rolle. Das Projekt Vibratorische Kommunikation untersucht sinnesphysiologische und neuroethologische Aspekte des Vibrationssinnes und der vibratorischen Kommunikation von Spinnen. Fragen zur Fähigkeit des Unterscheidens und Identifizierens unterschiedlicher Vibrationen werden in Zusammenhang mit der vibratorischen Balz, der Arterkennung und der sexuellen Selektion gestellt. Dazu werden elektro- und verhaltensphysiologische Experimente durchgeführt, bei denen neben natürlichen Balzsignalen systematisch veränderte synthetische Signale eine große Rolle spielen.

Zur Abbildung: Oben: Erwachsene Weibchen der mittelamerikanischen Jagdspinne *Cupiennius getazi*. Im Projekt werden neben dieser Art weitere Vertreter derselben Gattung untersucht. Mitte: Oscillogramme von vibratorischen Signalen von Spinnenmännchen (*C. getazi*) während einer intrasexuellen Auseinandersetzung. Unten: Frequenzspektren der oben gezeigten männlichen Signale, deren niederfrequenter Charakter gut zu erkennen ist.

(P 6769, Univ.-Prof. Dr. Friedrich G. BARTH, Institut für Zoologie der Universität Wien: Vibratorische Kommunikation.)

Melk im Bereich von
St. Leonhard nach der
Revitalisierung



Melk im Bereich von
St. Leonhard vor der Revi-
talisierung



Da durch Flußregulierungen bereits eine Vielzahl österreichischer Fließgewässer in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit beeinträchtigt ist, gewinnen Revitalisierungsmaßnahmen zunehmend an Aktualität. Große Bedeutung kommt daher entsprechenden Grundlagenforschungen zu, um die Auswirkungen von Revitalisierungen auf abiotische und biotische Verhältnisse der betroffenen Gewässer sowie praxisbezogene Folgerungen für zukünftige Revitalisierungsvorhaben darstellen bzw. beurteilen zu können.

In einer interdisziplinären Studie werden über einen Zeitraum von drei Jahren limnologische, fischökologische und meteorologisch-physikalische Verhältnisse in einem 1987 revitalisierten Flußabschnitt der Melk im Vergleich zu einer noch weitgehend naturbelassenen und einer kanalartig regulierten Strecke desselben Flusses untersucht.

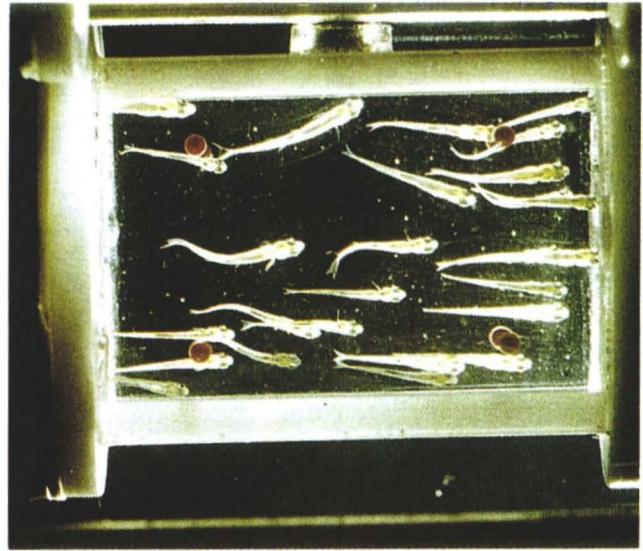
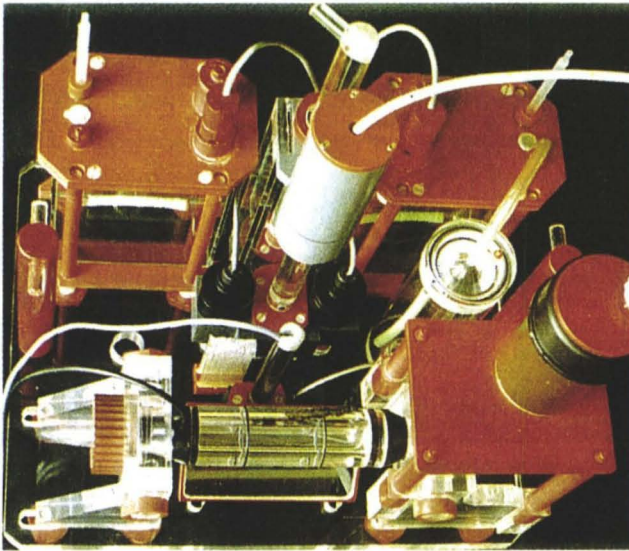
Forschungsschwerpunkte stellen Benthos- und Fischbiozöosen der genannten Flußstrecken in Abhängigkeit von Flußbettmorphologie, kleinräumiger Strömungs- und Substratverteilung, Ufervegetation, usw.

Erste Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, daß durch die vorgenommenen Revitalisierungsmaßnahmen eine außerordentliche Erhöhung der Strukturvielfalt im und am Gewässer erzielt werden konnte. Mit der Auswertung der fischökologischen Parameter Biomasse, Individuendichte, Artenzahl und Artendiversität wurden bereits für das erste Untersuchungsjahr positive Auswirkungen der gesetzten Maßnahmen auf die Fischfauna festgestellt.

Aufgrund der bisherigen Ergebnisse sowie eines umfangreichen Untersuchungsprogrammes für die folgenden zwei Jahre ist zu erwarten, daß neben angewandten Fragestellungen zum untersuchten Revitalisierungsprojekt auch autoökologische Detailspekte einzelner Tierarten geklärt werden können.

(P6967, Univ.-Prof. Dr. Mathias JUNGWIRTH, Institut für Wasservorsorge, Gewässergüte und Fischereiwirtschaft, Abt. f. Hydrobiologie, Fischereiwirtschaft und Aquakultur der Universität für Bodenkultur Wien: Untersuchungen von Revitalisierungsmaßnahmen am Melkfluß.)

I. Forschungsleistungen



Während über den Energiebedarf beim Schwimmen von größeren Fischen eine Vielzahl von Informationen vorliegen, gibt es kaum Untersuchungen an frisch geschlüpften und jungen Fischen zu diesem Thema. Dies ist keineswegs auf zu geringes Interesse der Biologen zurückzuführen. Immerhin sind die ersten Lebenswochen während der Entwicklung von der Fischlarve zum Jungfisch von dramatischen Veränderungen geprägt. Der gesamte physiologische Apparat für das Schwimmen sowie die Muskulatur strukturieren sich in dieser Zeit. Vielmehr haben erst in jüngerer Zeit die Entwicklung der Meßtechnik und vor allem der Einzug der Kleincomputer in der biologischen Methodik einen experimentellen Zugang mit vertretbarem Aufwand eröffnet.

Ein gutes Beispiel dafür sind Versuche, die im Rahmen des FWF-Schwerpunktprogrammes S-3500 durchgeführt wurden. Ein speziell für Larven und Jungfische entwickelter Strömungskanal in Verbindung mit einer Sauerstoffmeßeinheit (Abbildungen oben) diente zur Bestimmung der Atmung als Maß für den metabolischen Energiebedarf. Neben der Notwendigkeit, die Versuchsteuerung und die Meßwerterfassung zu automatisieren, ergab sich hier ein weiterer, recht typischer Anwendungsbereich für einen Laborcomputer. Die geringe Ausdauer der Tiere bei hohen Schwimmleistungen und die plötzlichen Änderungen der Atmungsintensität erforderten ein rasch reagierendes Meßgerät — jedenfalls viel rascher als die O_2 -Sensoren in einem solchen Meßaufbau ansprechen können. Die gewünschte Meßgröße mußte also erst anhand geeigneter numerischer Verfahren und Eichungen aus den Sensorsignalen errechnet werden (Abb. 3). Diese Aufgabe kann heute jeder billige Arbeitsplatzrechner übernehmen, ohne Computer wäre sie jedoch kaum zu bewältigen.

Es zeigte sich ein im Vergleich zu heranwachsenden Fischen enorm hoher energetischer Aufwand für das Schwimmen bei frisch geschlüpften, nur wenige Millimeter langen Larven. Dieser Befund legt neben rein biologischen Aspekten auch biophysikalische Aspekte nahe. Das rasante Größenwachstum und die allmähliche Ausbildung der typischen Fischform sind von einer Umstellung des Musters der Schwimmbewegungen begleitet und führen zu einer starken Veränderung der hydrodynamischen Situation im Übergang zwischen viskös- und trägheitsbestimmtem Schwimmen. Gerade dies ist der zwar schwierigste, aber auch interessanteste Bereich der Hydrodynamik, umso mehr als es sich hier nicht um starre Körper, sondern um sich bewegende Tiere handelt. Erst die heute verfügbaren Rechenkapazitäten rücken hydrodynamische Modelle für diese Situation in den Bereich des Machbaren; sie könnten jedoch über das biologische Detailproblem hinaus von Bedeutung sein. Auswertungen von Hochgeschwindigkeitsfilmen — ebenfalls nur mit Computerunterstützung denkbar — müßten dafür die nötigen Grundlagen liefern.

Abb. oben links: Strömungskanal für Fischlarven und Jungfische mit angeschlossenem Respirometer. Zwei O_2 -Sensoren messen die Abnahme des Sauerstoffgehaltes durch die Atmung der Tiere, mittels eines Hahnsystems können sie gegeneinander geeicht werden.

Abb. oben rechts: Junge Rotaugen (3 Wochen alt, 17 mm lang) bei niedriger Geschwindigkeit im Strömungskanal schwimmend. Die Schwimmbewegungen konzentrieren sich bereits auf den Schwanzbereich, frisch geschlüpfte Larven hingegen schwimmen mit schlängelnden Bewegungen des ganzen Körpers.

(S 3500, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang WIESER, Institut für Zoologie der Universität Innsbruck: Mechanismen der Anpassung wasserlebender Tiere an natürliche und künstliche Umweltveränderung.)

I. Forschungsleistungen

Messung der Photosynthese
von Pflanzen in der
"dünnen" Luft des
Hochgebirges.



Der Kohlendioxyd-Gehalt der Atmosphäre steigt rapide. Bei gleichbleibender Entwicklung wird im nächsten Jahrhundert eine Verdoppelung des vorindustriellen Wertes von etwa 260 ppm (heute bereits nahe 350) erwartet. Bei der Photosynthese bauen Pflanzen aus Kohlendioxyd und Wasser Kohlenhydrate auf; vermehrtes Kohlendioxydangebot wirkt dabei auf viele Pflanzen wie Dünger. In aller Welt versucht man, durch Experimente in Wuchskammern die Reaktionen der Pflanzen auf derart geänderte Umweltbedingungen zu erforschen. Nach bisheriger Erfahrung steigen bei Verdoppelung der CO₂-Konzentration die Erträge von Kulturpflanzen um etwa 34%. Langfristige Reaktionen sind unbekannt und im Labor auch nicht erforschbar.

An diesem Punkt setzt ein von Ch. Körner geleitetes Forschungsprogramm in den Zentralalpen an (P 5597, P 6252, P 7172). In den Hochgebirgen der Erde wachsen seit Jahrtausenden Pflanzen in einem von der "Norm" abweichenden CO₂-Milieu. Durch den höhenbedingten Druckabfall sinkt nicht nur das Sauerstoffangebot für Mensch und Tier, sondern auch das CO₂-Angebot für Pflanzen. Es ist bekannt, daß eine experimentelle Absenkung des CO₂-Angebotes, in gewissen Grenzen, genau gegenteilige Folgen hat wie eine Anhebung.

Aufwendige Messungen an über 20 Pflanzenarten in 600 m und 2.600 m Höhe bei Innsbruck ergaben, daß Höhenspezialisten das CO₂-Gas besser nützen als vergleichbare Pflanzen aus Tallagen. Der Unterschied des CO₂-Partialdruckes über 2.000 m Höhendifferenz entspricht etwa dem Unterschied zwischen der CO₂-Konzentration um das Jahr 1850 und heute. Die Höhenspezialisten sind um jenen Prozentsatz "effizienter" als das CO₂-Angebot vermindert ist. Oder umgekehrt: Die Effizienz der Pflanzen im Tal ist in dem Maße geringer als sie über mehr CO₂ verfügen. In einer Kooperation mit der Australischen Nationaluniversität in Canberra konnte dieses kompensatorische Verhalten der Photosynthese an Pflanzen aus allen Hochgebirgsregionen der Erde nachgewiesen werden.

In der Folge ging es um die Frage, wie fest dieses Verhalten erblich fixiert ist, beziehungsweise ob bei Blattentwicklung in einem manipulierten CO₂-Milieu eine Verhaltensänderung eintritt. Mit computergesteuerten Aufzucht-kammern, in denen das Gebirgsklima simuliert werden kann, wurde inzwischen festgestellt, daß Gebirgspflanzen bei mäßig erhöhtem CO₂-Angebot ihr Photosyntheseverhalten kaum ändern. Die höhere Effizienz dürfte demnach erblich festgelegt sein und sollte bei höherem CO₂-Angebot verstärkte Photosyntheseerträge bewirken. Bietet man Pflanzen aus der Niederung nur jene CO₂-Menge an, die im Gebirge zur Verfügung steht (das entspricht der vorindustriellen Konzentration im Tal), so nähert sich ihre Effizienz der CO₂-Ausnützung jener der Gebirgspflanzen, bleibt jedoch weiter geringer als bei diesen. Das legt den Schluß nahe, daß Pflanzen ihren Kohlenstoffwerb so regulieren, daß er im Gleichgewicht mit anderen Leistungen des Stoffwechsels — etwa der Fähigkeit der Mineralstoffaufnahme — steht.

Derzeit wird die Reaktion dieser unterschiedlich adaptierten Pflanzengruppen auf künstlich verdoppeltes CO₂-Angebot studiert. Zur Verifizierung bzw. Erklärung der Ergebnisse werden wieder Freilanduntersuchungen in thermisch ähnlichen, jedoch druck- und damit CO₂-mäßig sehr verschiedenen Regionen der Arktis (nahe Meeresniveau) und der Subtropen (4.500 m Höhe) durchgeführt. Dieses Forschungsprogramm ist weltweit der erste experimentelle Ansatz zur Klärung langfristiger Auswirkungen der antropogenen Veränderungen der Atmosphäre auf die Vegetation.

(P 5597, Univ.-Doz. Dr. Christian KÖRNER, Institut für Botanik der Universität Innsbruck: Kohlendioxyd-gehalt und Photosynthese.)

I. Forschungsleistungen

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

ERDWISSENSCHAFTEN, WELTRAUMWISSENSCHAFTEN

Von Walter J. SCHMIDT

Das Berichtsjahr 1988 ist für den Bereich Erdwissenschaften, Weltraumwissenschaften ein durchaus erfreuliches. Die langjährigen Bemühungen um eine intensivere Aktivität der in Österreich auf diesem Gebiet tätigen Wissenschaftler im Rahmen des FWF bringen nunmehr doch sichtbare Erfolge. Trotz der großen, vor allem finanziellen Probleme ist es gelungen, eine drohende Resignation zu vermeiden.

Hieß es im Bericht für 1985 noch *"Die im Jahresbericht 1984 ausgedrückte Hoffnung auf eine Intensivierung der Anträge aus den erwähnten Fachbereichen hat sich somit nicht erfüllt und die diesbezüglichen Bemühungen haben bisher keine Früchte getragen"* und weiters *"Die Kapazitäten sind vorhanden, an Aufgaben mangelt es nicht. Warum dann diese Resignation?"*, konnten im Bericht für 1987 bereits erste positive Anzeichen vermerkt werden: *"Nachdem in den früheren Jahresberichten immer wieder eine gewisse Stagnation in der Zahl der Projektanträge aus dem erdwissenschaftlichen, weltraumwissenschaftlichen Bereich beklagt wurde, konnte im Jahresbericht für 1986 zum ersten Mal wieder ein deutlicher Aufschwung verzeichnet werden"* und weiter *"Mit noch größerer Freude kann berichtet werden, daß sich diese Belebung nicht nur in einer deutlich höheren Zahl von Einzelprojekten, sondern auch in der anhaltenden Bereitschaft einer Vielzahl von Forschern zur Zusammenarbeit im Rahmen von Forschungsschwerpunkten manifestiert"*. Dieser Trend hat sich nun weiter verstärkt.

I. Forschungsleistungen

Im Berichtsjahr 1988 sind 19 Forschungsprojekte bewilligt worden, mit einem Gesamtförderungsbetrag von 12,479.192 Schilling, zwei Erwin-Schrödinger-Stipendien mit einem Gesamtförderungsbetrag von 541.500 Schilling, ein Forschungsschwerpunkt (mit 17 Teilprojekten) mit einem Förderungsbetrag von 11,324.821 Schilling, insgesamt also 24,345.513 Schilling.

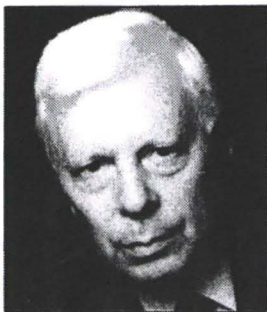
Im Berichtsjahr wurden 21 Forschungsprojekte und vier Erwin-Schrödinger-Stipendien abgeschlossen. 20 Forschungsprojekte laufen noch, ebenso ein Forschungsschwerpunkt mit sechs Teilprojekten. Zehn Ansuchen um Förderung von Forschungsprojekten und ein Ansuchen um ein Erwin-Schrödinger-Stipendium befinden sich in Begutachtung.

Daß dieser erfreuliche Zustand nicht durch Senkung der Qualitätsanforderungen erzielt wurde, zeigt sich darin, daß im Berichtsjahr vier Ansuchen um Förderung von Forschungsprojekten, vier Teilprojekte eines Forschungsschwerpunktes und zwei Ansuchen um Erwin-Schrödinger-Stipendien abgelehnt bzw. für eine Neufassung zurückgegeben wurden.

Besonders erfreulich ist, daß sich unter den Antragstellern sehr viele Erstantragsteller befinden und dabei auch sehr viele junge Wissenschaftler, die selbständig Forschungsprojekte ausgearbeitet haben und durchführen. Wahrscheinlich hat dabei auch die Zwei-Projekte-Klausel des FWF, also die Beschränkung eines Wissenschaftlers auf jeweils nur zwei zu gleicher Zeit laufende Forschungsprojekte, einen positiven Einfluß gehabt (was eine mitunter weitgehend nur nominelle Häufung stark einschränkt).

Erfreulich ist auch, daß der geförderte Forschungsbereich ein sehr weit gestreckter ist. Reicht er doch von der Montangeschichte und von historischen Erdbeben über die klassischen astronomischen, meteorologischen, geographischen, geologischen, paläontologischen, mineralogischen, geophysikalischen und geodätischen Bereiche bis zu kosmochemischen Prozessen oder, in eine andere Richtung, bis zur Erdölgewinnungssimulation.

Daß sich keine sensationellen Ergebnisse abzeichnen, ist kein schlechtes Zeichen. Es zeigt von einer realistischen Einschätzung und Nutzung der uns nun einmal unter den gegebenen Umständen unseres Landes verfügbaren, begrenzten Möglichkeiten. In Summe sind die Ergebnisse beachtlich und sichern uns einen Platz in vorderster Reihe.



*(Univ.-Prof. Dr. Walter J. SCHMIDT,
Institut für Geowissenschaften der
Montanuniversität Leoben, ist Referent
für Erdwissenschaften, Weltraumwissenschaften.)*

I. Forschungsleistungen



Die Studie wendet Methoden der historischen Forschung an, um umfangreichere seismologische Daten zum Erdbeben von 1590 in Niederösterreich zu erhalten. Neue Wege zur Interpretation historischer Dokumente ermöglichen den Zugang zu neuen Quellen. Sie werden in fünf Gruppen von verschiedener Qualität eingeteilt:

A. Zeitgenössische Beschreibungen, Augenzeugenberichte zuverlässiger Berichterstatter des 16. Jahrhunderts und Rechnungen. B. Annalen, Chroniken, historische Kompilationen und Schriften aus dem 20. Jahrhundert, die teilweise Zitate von zeitgenössischen Schriften enthalten, die entweder verlorengegangen oder nicht zugänglich sind. C. Erdbebenliteratur. D. Tendentiöse Quellen mit einer religiösen oder wirtschaftlichen Absicht. E. Schriften des 19. und 20. Jahrhunderts, die sich auf Quellen beziehen, die wir nicht zu ihrem Ursprung zurückverfolgen konnten.

Die Studie zeigt, daß in vielen Fällen die Erdbebenschäden nach der MSK-Skala klassifiziert werden können, sofern die Gebäude, die beschrieben werden, noch existieren.

Bei der Quellsuche wurde auch eine Nachricht über eine Schadenmeldung aus Zwentendorf gefunden. "Die khirchen dermassen zerschmettert und zerlittert, das man nit darein darf, sonst der khranz vom turn gefallen, also hat der pharrhoff grossen schaden erlitten" (aus: Ständische Akten, NÖ Landesarchiv, Archiv des Rentamts Königstetten, Karton 1, Akt vom 26. 11. 1590): Aufgrund dieser Meldung kann man die Intensität des Bebens in Zwentendorf mit 7,5° MSK annehmen.

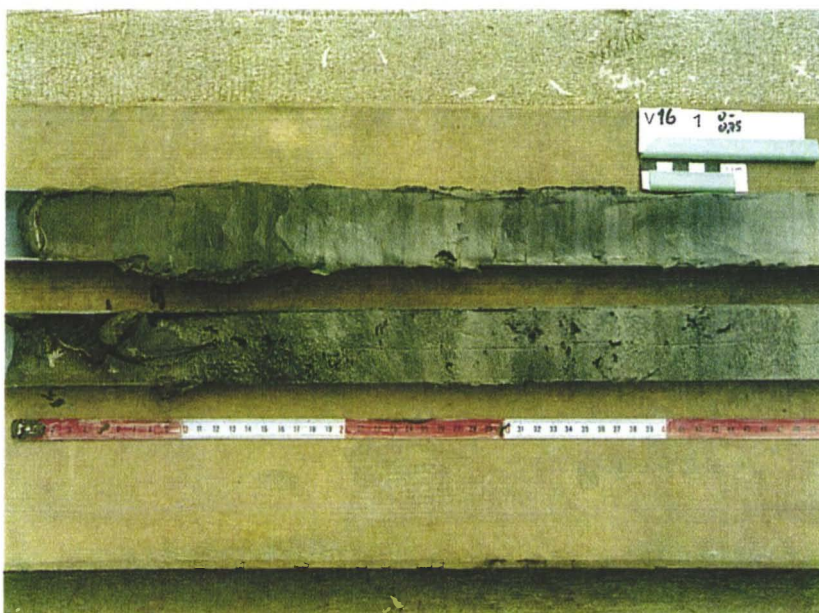
Zum Bild: Erdbebenwirkungen in Wien am 15. bis 16. September 1590 nach der zeitgenössischen Flugschrift von Hanns Schultes, Augsburg. Beim Text zum Bild handelt es sich um die Quellengattung D, d. h. ihr "seismologischer Wert" ist problematisch, da diese Flugschriften als Propagandamaterial dienten und daher "reißerisch" gestaltet waren.

(P 4853, Univ.-Prof. Dr. Rudolf GUTDEUTSCH, Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien: Historische Erdbeben.)

I. Forschungsleistungen



Arbeiten auf der Bohrplattform



Bohrkernausschnitt

Durch die kontinuierliche Zunahme der Sedimente in den Stauräumen von Flußkraftwerken ergeben sich in zunehmendem Maße Schwierigkeiten hinsichtlich der Auflandung mit Geschiebe- und Schwebstoffmaterial. Ziel des vorliegenden Projektes war eine sedimentologische und geochemische Charakterisierung der Feinsedimente in den Stauräumen. Dazu wurden Gesteinsbohrkerne aus den Stauraum-Ablagerungen und Schwebstoffe aus den Zubringern der Drau bzw. aus bestimmten Abschnitten der Drau selbst analysiert.

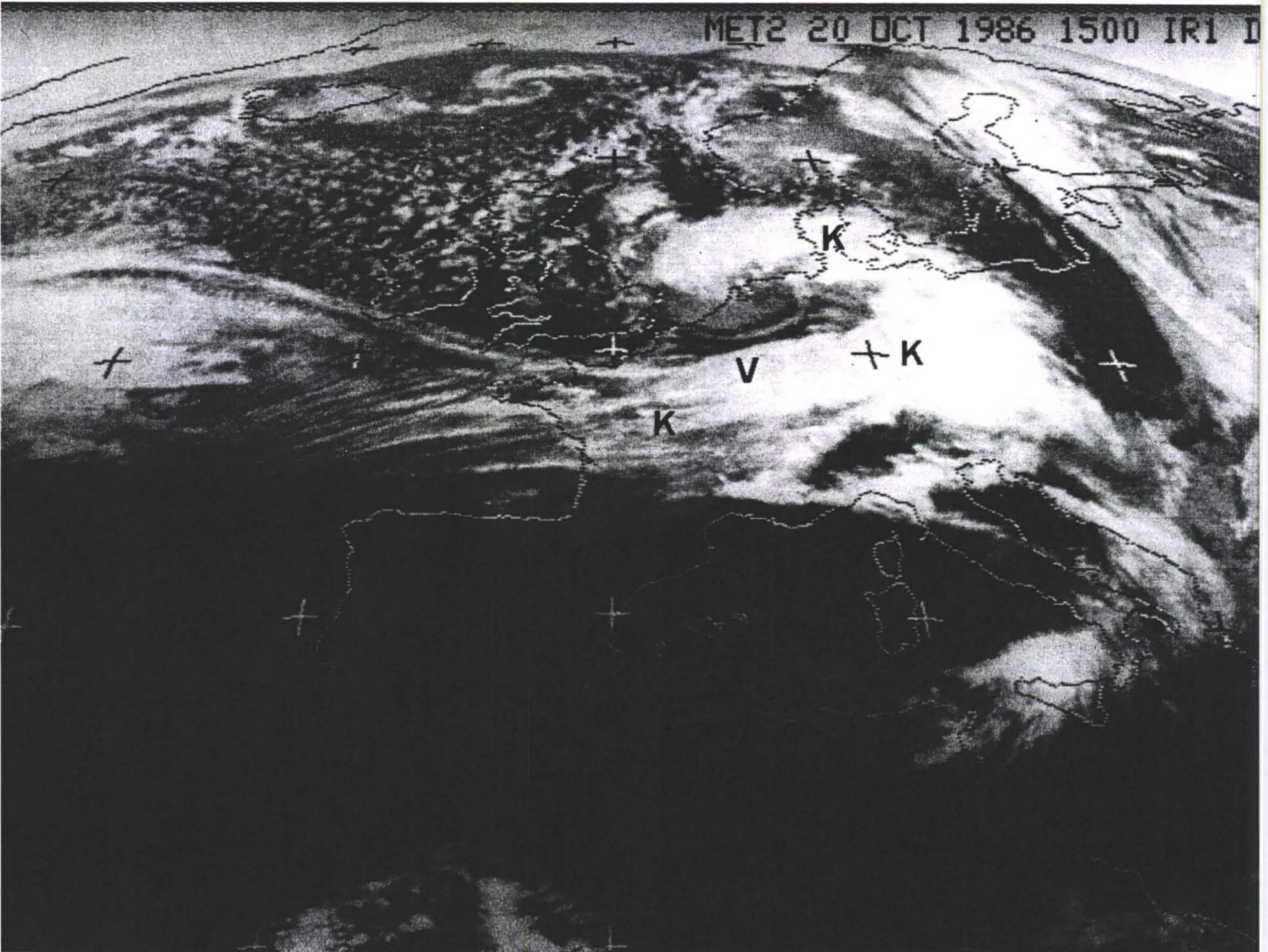
Aus der Zusammensetzung der Ablagerungsprodukte konnten Beziehungen zum jeweiligen Einzugsgebiet sowie zu den Verwitterungsprodukten und Bodenbildungen hergestellt werden.

Im speziellen war es möglich, in bestimmten Horizonten der Bohrprofile die kristallinen Gesteinsserien im Einzugsgebiet der Gurk bzw. die Karbonatabfolgen aus dem Einzugsgebiet der Gail nachzuweisen. Aus der vertikalen Kornverteilung konnten die unterschiedlichen hydrologischen Verhältnisse mit entsprechenden meteorologischen Ereignissen korreliert werden.

Die zahlreichen geochemischen Analysedaten zeigten vor allem bei umweltrelevanten Schwermetallen ein charakteristisches Verteilungsmuster, das häufig mit Industrieanlagen und kommunalen Abwasserentsorgungen in Zusammenhang gebracht werden konnte.

(P 5946, Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Harald MÜLLER, Institut für Bodenforschung und Baugeologie, Abt. Baugeologie, der Universität für Bodenkultur: Mineralogie und Geochemie von Stauseesedimenten an der Drau.)

I. Forschungsleistungen



Satellitenbilder stellen eine optische Manifestation des Zustandes der Atmosphäre dar. Dieser Zustand ist das Resultat mehrerer physikalischer Vorgänge, die erforscht werden müssten. Eine für die Forschung und Praxis gleichermaßen wichtige Fragestellung, der Zusammenhang zwischen Starkwindbändern, sogenannten Jet Streaks, und typischen Wolkenkonfigurationen wird im Rahmen des Projektes untersucht.

Im vorliegenden Beispiel zeigt die lange Wolkenfaser (F) vom Atlantik bis Benelux die Achse maximaler Winde an und somit einen Strahlstrom, der die Kaltfront (K) überquert. Die verdickte Bewölkung um V ist eine durch den Jet Streak ausgelöste Verstärkung der Front mit heftigen Wettererscheinungen. Da Modellvorhersagen solche Situationen nicht zufriedenstellend erfassen, sind Satellitenbilder eine wesentliche Informationsquelle.

Anhand von 60 Episoden über Europa wurden für fünf satellitensynoptische Kategorien der physikalische Zustand, die Wetterwirksamkeit und die prognostischen Anwendungsmöglichkeiten untersucht.

(P 6131, Mag. Dr. V. ZWATZ-MEISE, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien: Satellitenbilder für die Erfassung von Jet Streak Phänomenen.)

I. Forschungsleistungen

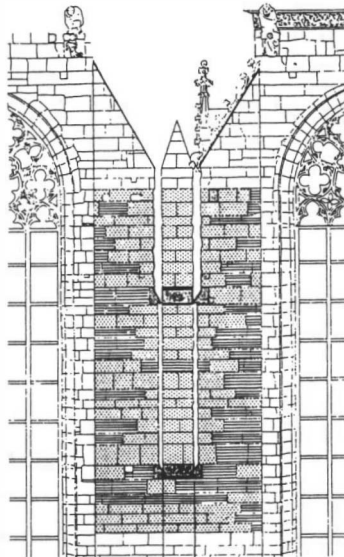


Abb. 1 Petrographische Aufnahme

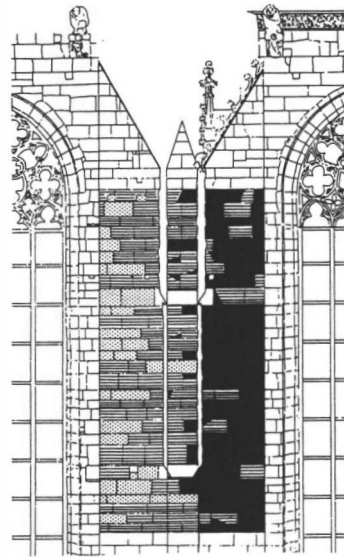








Abb. 2 Verwitterungs-Aufnahme



L E G E N D E

- Abb. 1
-  Flyschsandstein
 -  Kalksandsteine vom Westrand des Wiener Beckens
 -  Leithakalksandstein, St. Margarethen
- Abb. 2
-  Lösungsverwitterung
 -  Absandungen und Abplatzungen
 -  Gipskrusten

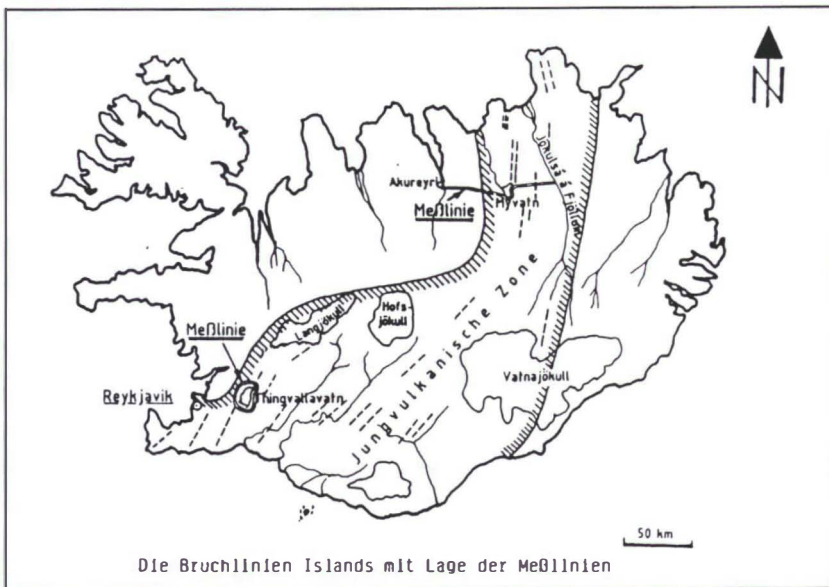
Ziel dieses Projektes ist eine gesteinskundliche Aufnahme sämtlicher am Stephansdom verwendeten Naturbausteine sowie ihre Zuordnung zu den ehemaligen bzw. noch in Betrieb befindlichen Abbaustellen. Als Grundlage dafür wurde eine detaillierte photogrammetrische Aufnahme aller Fassadenteile durchgeführt, aus denen Fassadenpläne im Maßstab 1 : 50 erstellt werden konnten.

Mittels Dünnschliffuntersuchungen, Schwernmineralanalysen und mikrofaziellen Untersuchungen wurden die an den Domfassaden erfaßten Gesteine mit Proben aus den entsprechenden Steinbrüchen verglichen.

Gleichzeitig mit der petrographischen Aufnahme erfolgte eine Kartierung der Verwitterungsschäden, die Hinweise über die Verteilung und den Ablauf der Verwitterungsvorgänge liefern sollte. Dabei zeigte sich, daß die auftretenden Schäden sowohl von der Exposition und den jeweiligen mikroklimatischen Gegebenheiten als auch von der Gesteinszusammensetzung abhängig sind.

Die flächenhafte Aufnahme und Darstellung der Ergebnisse sollte ein vollständiges Bild des derzeitigen Verwitterungszustandes ergeben und eine Hilfestellung für zukünftige Restaurierungsarbeiten ermöglichen.

(P 7007, Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Harald W. MÜLLER, Institut für Bodenforschung und Baugeologie, Abt. für Baugeologie, der Universität für Bodenkultur Wien: Petrographische Kartierung und Verwitterungsaufnahmen an Fassaden des Stephansdomes in Wien.)



In Fortsetzung der geodätischen Beobachtungen rezenter Erdkrustenbewegungen über der jungvulkanischen Zone Nordislands, die 1938 vom Ordinarius für Markscheide- und Bergschadenkunde an der TH Berlin, Prof. Dr. O. Niemczyk, begonnen wurden, übernahm 1965 o. Prof. Dr. H. Spickernagel, Vorstand des Institutes für Markscheide- und Bergschadenkunde der Montanuniversität Leoben, die Durchführung der Feinhöhenmessungen innerhalb des Gesamtprojektes, das durch Prof. Dr. Gerke, TU Braunschweig, 1965 wieder ins Leben gerufen wurde.

1965 vermarkte die Leobener Gruppe ein Höhenmeßprofil von 145 km Länge, das die jungvulkanische Zone im Norden Islands überquerte, beobachtete dieses durch Doppel-Feinnivellements und wiederholte zum erstenmal die Höhenbeobachtungen im Spaltengebiet "Gjástykki", wo Niemczyk 1938 ein etwa 3 km langes Höhenmeßprofil, das den dortigen Grabenbruch quert, ver-

markt und erstmalig beobachtet hatte. Das "Profil Gjástykki" wurde 1967 durch die Leobener Gruppe erneut beobachtet, auch Registriergeräte wurden in den Spalten eingebaut, und zusätzlich wurde im Südwesten Islands eine 60 km lange Schleife, um den See Thingvallavatn führend, vermarktet und durch Feinnivellements beobachtet. Dasselbe Programm wurde auch 1971 ausgeführt.

1977 wurde das lange Profil im Norden und das "Niemczyk-Profil" in Gjástykki durch Feinnivellements beobachtet. Es war das letzte Mal, daß das Profil in Gjástykki beobachtet werden konnte, wenige Monate später wurde es, abgesehen von einigen Bolzen an den Rändern des tektonischen Grabens durch vulkanische Spalteneruptionen, die bis 1984 dauerten, zerstört.

Nach der Emeritierung von Prof. Spickernagel wurden die Höhenmessungen durch seinen Nachfolger, o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. E. Czubik, fortgesetzt. Es wurden sowohl das lange Profil im Norden als auch die Schleife im Süden durch Doppel-Feinnivellements beobachtet, das größte Programm des Instituts für Markscheide- und Bergschadenkunde der Montanuniversität Leoben bisher. Schon 1977 wurden im Profil Gjástykki Höhenänderungen — bezogen auf 1971 von bis zu 1.500 mm festgestellt, im Zentrum der im Norden gelegenen 145 km langen Meßlinie wurden — bezogen auf 1965 rund 480 mm Hebungen ermittelt. Die Beobachtungen des Jahres 1986 ergaben im Zentrum des 145-km-Profiles Hebungen von über 500 mm, diesmal weiter nach Osten verlagert. Überraschenderweise wurden auch an der Beobachtungslinie um den Thingvallavatn im Süden Hebungen und Senkungen von bis zu 50 mm, bezogen auf 1971, festgestellt.

Im Juni 1988 wurde in den isländischen Zeitungen über Erdbebenaktivitäten im Süden und Norden der jungvulkanischen Zone berichtet. Damit ergibt sich erneut die Notwendigkeit weiterer Beobachtungen der beiden langen Meßlinien etwa zu 1992/93. Dann sollen auch durch satellitengeodätische Beobachtungen die verbliebenen Punkte an den Enden des "Profils Gjástykki" erneut miteinander korreliert werden.

(P 6071, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Eduard CZUBIK, Institut für Markscheide- und Bergschadenkunde der Montanuniversität Leoben: Deformation der Erdkruste in Island.)

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

MEDIZIN, VETERINÄRMEDIZIN

Von Helmut DENK

Die im Laufe des Jahres 1988 eingereichten bzw. bearbeiteten Projektanträge aus dem Bereich Medizin und Veterinärmedizin (Bereich Ost- und Südostösterreich) hatten zu ca. 50 Prozent klinische und zu 25 Prozent klinisch-theoretische Fragestellungen zum Inhalt. Ca. 25 Prozent der Projekte waren der biomedizinischen Grundlagenforschung zuzuordnen. Bei den klinisch orientierten Projekten überwogen die Bereiche Psychiatrie, Psychologie, Neurologie, Hämatologie einschließlich Hämatonkologie und Chemotherapie, bei den theoretischen Projekten die Bereiche Immunologie, Biochemie und experimentelle (molekulare) Pathologie. Die Veterinärmedizin war nur mit wenigen Forschungsprojekten vertreten.

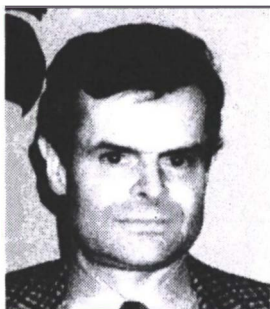
Die Projektanträge waren größtenteils exakt ausgearbeitet und maßvoll. Sie stammten sowohl von etablierten Gruppen, als auch von jungen Wissen-

I. Forschungsleistungen

schaftlern. Das Niveau der bewilligten Projekte war erfreulich hoch. Die seitens des FWF-Kuratoriums bei der Bearbeitung positiv beurteilter Projekte verfügbaren Kürzungen der beantragten Mittel waren geringfügig, im Einklang mit den Gutachtern und führten in keinem Fall zu einer wesentlichen Beschränkung des Forschungsvolumens des Antragstellers. Die Ablehnungsraten waren bei klinischen und grundlagenorientierten Projekten weitgehend ident.

Eine Sorge ist nach wie vor die Gutachtersituation. Durch die Säumigkeit vor allem ausländischer Gutachter kam es häufig zu beträchtlichen Verzögerungen. Im Bereich Medizin, Veterinärmedizin waren pro Kuratoriumssitzung nur zwischen zehn und 24 Prozent der Projekte nach Vorliegen der Gutachteräußerungen entscheidungsreif. Weitere Verzögerungen ergaben sich allerdings bei der Beantwortung von Gutachterrückfragen durch die Antragsteller. Die Abfassung der Anträge in englischer Sprache könnte eventuell den Kreis der Gutachter erweitern und zu einer Beschleunigung des Begutachtungsvorganges führen.

Bei den Erwin-Schrödinger-Stipendiaten waren die Fachgebiete breit gestreut (Psychiatrie, Neurologie, Immunologie, Pharmakologie, Biochemie, Hämatologie, Onkologie). Klinik- und grundlagenforschungsorientierte Bewerber waren etwa zu gleichen Teilen vertreten.



*(Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK,
Vorstand des Instituts für Pathologische Anatomie
der Universität Graz, ist Referent für
Medizin und Veterinärmedizin.)*

Von Peter FRITSCH

Die Situation hinsichtlich der 1988 bearbeiteten Projektanträge aus meinem Bereich (Westen und mittlerer Osten Österreichs) hat sich gegenüber 1987 im wesentlichen nicht verändert. Die Zahl der Einreichungen ist weiter ansteigend (wie auch die jeweils beanspruchten Mittel); weiterhin dominieren einige international sehr angesehene Arbeitsgruppen vorwiegend aus theoretischen Instituten und Kliniken der Universität Innsbruck das Feld; wieder war die Zahl der wegen ungünstiger Begutachtung abzulehnenden Ansuchen gering, wieder waren die wegen luxurierender Wünsche notwendigen Abstriche von den angesuchten Mitteln erträglich oder zumindest vertretbar. Thematisch überwogen bei weitem Projekte aus der Grundlagenforschung (Pharmakologie, Immunologie, Physiologie, experimentelle Pathologie) solche aus klini-

I. Forschungsleistungen

scher Medizin (Hämatologie, Pädiatrie, Dermatologie). Veterinärmedizinische Ansuchen kamen im Berichtszeitraum nicht zum Abschluß.

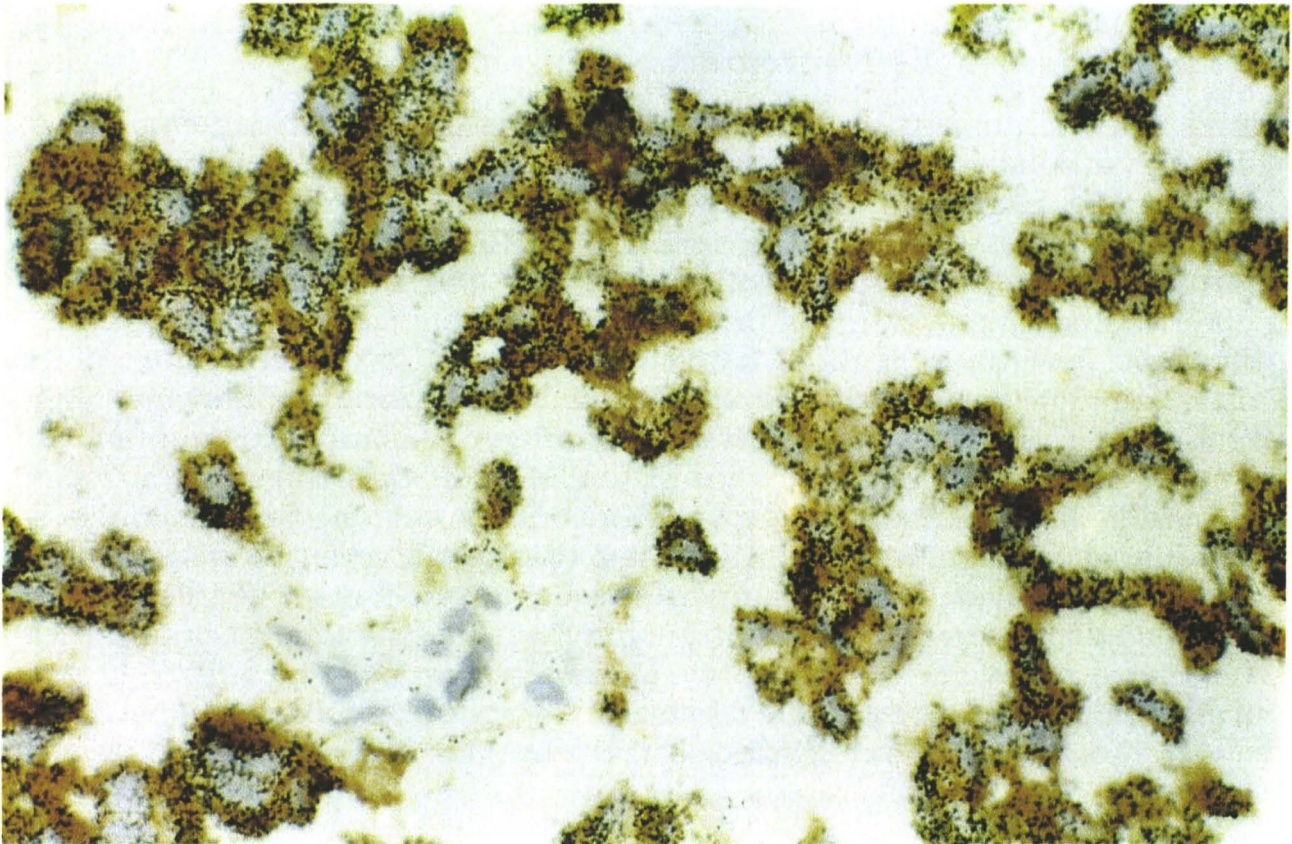
Einige Entwicklungen des Jahres 1988 sollen besonders hervorgehoben werden: der Arbeitsbeginn von zwei Forschungsschwerpunkten, nämlich S4500 (Ionenkanäle; Schindler, Tritthart, Glossmann) und der mit 15 Teilprojekten riesenhafte panösterreichische Schwerpunkt S4500 (Atherosklerose; Kostner, Utermann). Positiv ist ferner zu registrieren, daß sich einige selbständige neue Arbeitsgruppen, zum Teil in bislang wissenschaftlich wenig aktiven Kliniken und Instituten, gebildet haben und erstmals in den überwiegend aus "alten Kunden" bestehenden Kreis der vom FWF geförderten Forscher eingetreten sind. Einige davon sind Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten. Weiters fällt auf, daß die Ansuchen um Erwin-Schrödinger-Stipendien im Regelfall bezüglich der Person des prospektiven Stipendiaten, des ausländischen Ausbildungsorts und der gewählten Thematik wohlüberlegt sind. Schließlich läßt die ansteigende Tendenz junger Forscher, Ansuchen an den FWF eigenverantwortlich zu stellen, auf ein zunehmendes Selbstbewußtsein schließen. Wünschenswert wäre allerdings, wenn weniger geübte Antragsteller schon vor Absenden des Antrags Ratschläge des Referenten einholen und nicht erst danach versuchten, dessen Enthusiasmus für einen suboptimalen Antrag zu schüren.

Insgesamt erscheint mir die wissenschaftliche Entwicklung 1988 als durchaus positiv — es bleibt zu hoffen, daß die staatliche Förderung mit ihr Schritt hält.



*(Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH,
Vorstand der Klinik für Dermatologie und
Venerologie der Universität Innsbruck, ist Referent
für Medizin und Veterinärmedizin.)*

I. Forschungsleistungen



Schwerpunkte der Arbeiten in diesem Forschungsprojekt sind:

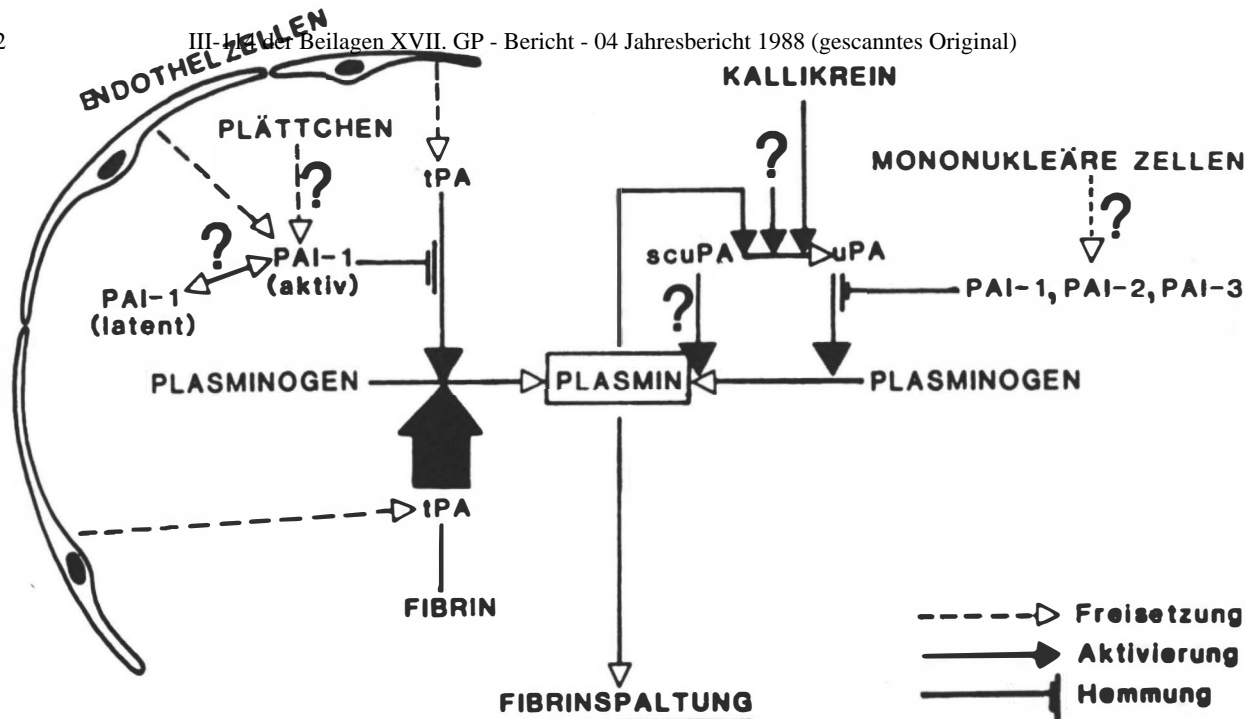
○ Studium der neuroendokrinen Genexpression in endokrinen Tumoren: Mit herkömmlichen Methoden wie Immunhistochemie und Western Blot Analyse war es bisher möglich, immunreaktives Protein am histologischen Schnitt oder im Gewebsextrakt nachzuweisen. Für einige Proteine sind spezifische Antikörper jedoch derzeit nicht verfügbar, andererseits können immunhistochemische Methoden nicht in allen Fällen Aufschluß über den tatsächlichen Ort der Peptidsynthese bringen (z. B. Peptidphagozytose von Zellen oder axonaler Transport von Peptiden). Auch in Fällen einer starken, nicht regulierten Peptidsekretion, wie dies vor allem bei Tumorzellen beobachtet wird, können die herkömmlichen Methoden ein falsch negatives Resultat bringen. In diesen Fällen aber erwies sich der Nachweis von spezifischer mRNA als wesentlich zuverlässiger. Insbesondere die Kombination von herkömmlichen immunhistochemischen Methoden und die Lokalisation von mRNA mittels in situ Hybridisierung (dazu Abb. oben) können weitere Aufschlüsse über Transkriptionsleistung, Prozessierung von mRNA und Translation sowie eventuell auch Sekretionsrate in der Einzelzelle bringen. So ist es z. B. möglich, stark hormonzernierende Tumoren, die eventuell zu entsprechender klinischer Symptomatik auf Grund erhöhter Bluthormonspiegel führen, mittels in situ Hybridisierung als hormonsynthetisierend zu erkennen, während die herkömmlichen immunhistochemischen Methoden versagen.

○ Schwerpunkt des Forschungsprojektes ist der Nachweis von Onkogenexpression in endokrinen Tumoren: Die enge Beziehung zwischen der Expression von Onkogenen und der Induktion und/oder der Progression von Tumoren ist mittlerweile als gesichert anzunehmen. Unter Verwendung von oben bereits angeführten gentechnologischen Methoden, wurden endokrine Pankreastumoren hinsichtlich ihres Onkogenexpressionsmusters untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß Tumoren mit hoher Potenz zur Metastasierung (maligne Tumoren) eine signifikant höhere Expression von Haras mRNA aufweisen als benigne Tumoren und normales Pankreasgewebe. Dies ist insofern von praktischer Bedeutung, als die Unterscheidung von benignen und malignen endokrinen Pankreastumoren mit herkömmlichen histomorphologischen und biochemischen Untersuchungsmethoden nicht möglich war.

Zur Abbildung:

Simultane Darstellung von Calcitoninprotein mittels Immunhistochemie (braunes Reaktionsprodukt) und Calcitonin-mRNA mittels in situ Hybridisierung (schwarze Silberkörnchen nach Autoradiographie) in Zellen eines medullären Karzinoms der Schilddrüse.

(P 6612, Univ.-Prof. Dr. Heinz HÖFLER, Pathologisch-anatomisches Institut der Universität Graz: Expression neuroendokriner Gene und Onkogene in neuroendokrinen Tumoren.)



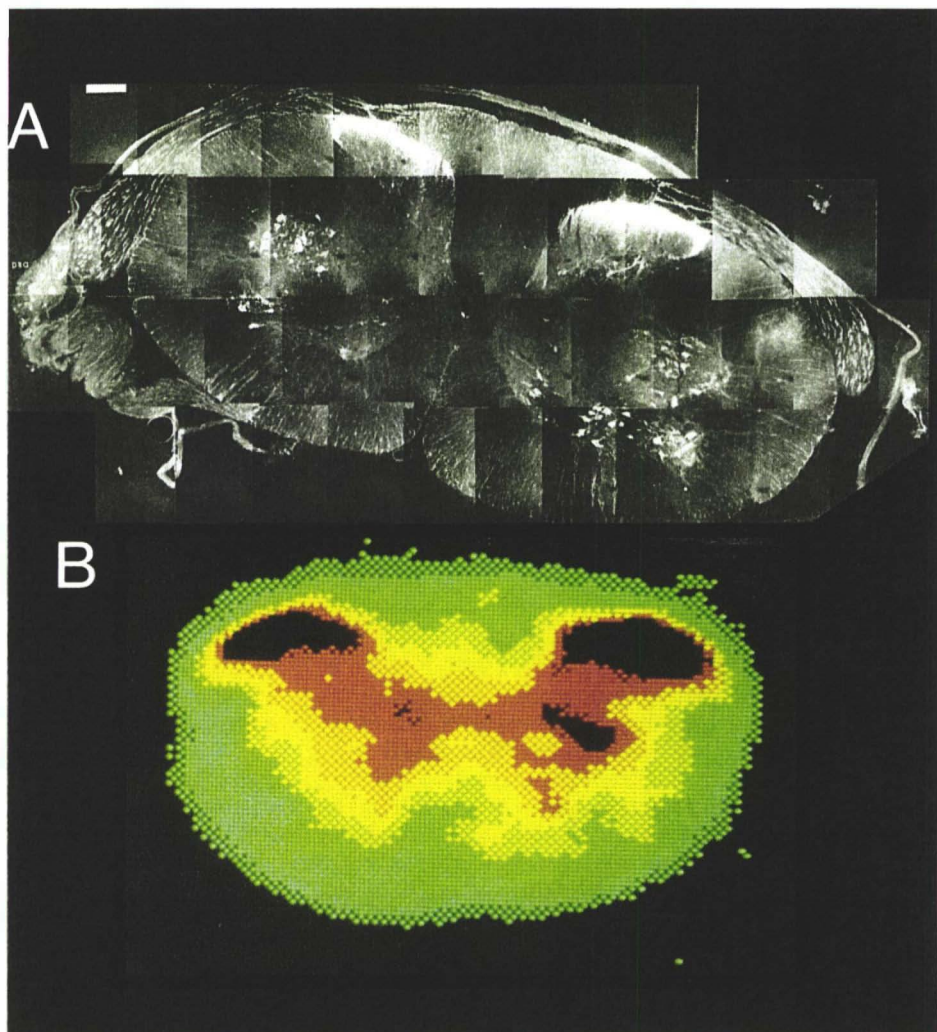
Das fibrinolytische System ist einerseits an der Verhinderung und Auflösung von intravasalen Gerinnseln beteiligt, andererseits spielt es eine Rolle im Rahmen verschiedener extravasaler proteolytischer Vorgänge, wie z. B. dem Tumorwachstum und der Metastasierung, der Wundheilung und der Embryogenese. Zur Zeit nimmt man an, daß für die intravasale Fibrinolyse, hauptsächlich der von Endothelzellen stammende Gewebeplasminogenaktivator (t-PA) verantwortlich ist. t-PA ist eine Serinprotease, die in einer durch Fibrin selbst stimulierten Reaktion Plasminogen in Plasmin überführt, welches dann Fibrin in lösliche Spaltprodukte abbaut. Der zweite physiologische Plasminogenaktivator, Urokinase (u-PA), dürfte wahrscheinlich hauptsächlich für extravasale proteolytische Vorgänge verantwortlich sein. Der wichtigste t-PA-Inhibitor ist der ebenfalls aus Endothelzellen freigesetzte Plasminogenaktivatorinhibitor 1 (PAI-1). Urokinase wird nicht nur durch PAI-1, sondern auch durch PAI-2 (Plazenta-Typ PAI) und PAI-3 (Protein C-Inhibitor) gehemmt. In ihrer einkettigen Zymogenform (= scu-PA) kommt Urokinase auch im Plasma vor und zur Zeit ist unklar, inwieweit diese Plasmaurokinase auch an intravasalen thrombolytischen Vorgängen beteiligt ist. Fraglich ist somit auch die Funktion des PAI-2 für die intravasale Fibrinolyse. Dies umsomehr, als PAI-2 normalerweise nur in der Schwangerschaft im Plasma nachgewiesen werden kann, jedoch in hoher Konzentration in mononukleären Leukozyten vorhanden ist. PAI-1 wird nicht nur von Endothelzellen freigesetzt, sondern kommt auch in Thrombozyten vor. Aus diesen wird er durch Stimulierung freigesetzt. Es ist daher von Interesse, welche Bedeutung diesen zellulären Mechanismen für die Regulation der Fibrinolyse zukommt.

In jüngster Zeit wurden weiters eine Reihe von Bindungsproteinen für Faktoren des fibrinolytischen Systems (für PAI-1, Plasminogen und scu-PA) beschrieben, wobei von besonderem Interesse ist, daß wahrscheinlich PAI-1 durch Bindung an das "PAI-1 binding protein" in seiner aktiven Form erhalten bleibt und nicht in die sogenannte "latente" Form, aus der er in vitro wieder durch denaturierende Substanzen (z. B. SDS) reaktiviert werden kann, übergeht.

Im vorliegenden Projekt wird daher untersucht, welche Rolle diesen bisher wenig untersuchten Mechanismen bzw. Komponenten für die Gewährleistung einer intakten intravasalen Fibrinolyse zukommt. Mit Hilfe entsprechender monoklonaler Antikörper werden funktionell-immunologische Assay-Systeme, insbesondere für PAI-1, entwickelt, die eine Aussage darüber zulassen, in welcher Form (aktiv, latent, in Komplex mit Enzym) dieser Inhibitor im jeweiligen System vorliegt bzw. um abzuklären, in welchem Ausmaß thrombozytärer PAI-1 zur physiologischen t-PA-Hemmung beiträgt. Weiters werden monoklonale Antikörper gegen PAI-2 entwickelt, mit denen in der Folge Untersuchungen zur Bedeutung des PAI-2 in mononukleären Zellen durchgeführt werden sollen. Ferner soll die Funktionsweise der Bindungsproteine, insbesondere die des PAI-1 Bindungsproteins, untersucht werden. Da diese Untersuchungen auch bei ausgewählten Patienten mit Thromboseerregung durchgeführt werden sollen, könnte durch dieses Projekt ein weiterer Beitrag zum Verständnis der Thromboseentstehung geleistet werden.

Zur Abbildung: Plasminogenaktivierung durch t-PA und Urokinase. Die mit Fragezeichen versehenen Mechanismen werden im vorliegenden Projekt untersucht. Die Bindungsproteine für PAI-1, Plasminogen und scu-PA sind in der Abbildung nicht berücksichtigt.

(P 6832, Univ.-Prof. Dr. Bernd R. BINDER, Institut für Medizinische Physiologie der Universität Wien: Regelmechanismen der Fibrinolyse: Thromboseprädispositions-faktoren, Erfassung und Analyse.)



Primär sensorische Neurone des C-Fasertyps entspringen aus pseudounipolaren Zellen der spinalen Hinterwurzelganglien. Der periphere Ausläufer der Hinterwurzelzelle reicht bis in die entferntesten Regionen unseres Körpers, wo er sich in ein Geflecht von Nerven aufzweigt, die unter der Haut, an Blutgefäßen oder inneren Organen enden. Der zentrale Ausläufer dieser Ganglienzelle erreicht über die Hinterwurzeln das Rückenmark und endet in den superfiziellen Laminae im dorsalen Horn des Rückenmarkes.

Im Rückenmark wird der Schmerzimpuls auf Folge Neurone verschaltet und entweder ein Reflex durch Aktivierung von Motoneuronen des ventralen Hornes ausgelöst, und/oder diese Erregung an das Großhirn weitergeleitet. Wir kennen eine Reihe von Transmitterkandidaten für

diese primär sensorischen Neurone und wissen, daß die drei Neuropeptide: Substanz P (SP), Calcitonin Gen-verwandtes Peptid (CGRP), und Galanin (GAL) nebeneinander in einer sensorischen Nervenzelle gebildet, vesikulär gespeichert, an das zentrale und periphere Nervenende transportiert und auf Erregung des Nervs freigesetzt werden. Die Abbildung 1 zeigt eine Photomontage eines Rückenmarksquerschnittes einer Ratte mit der Immunfluoreszenz-Darstellung des Peptids CGRP in den Zellen des Hinterwurzelganglions (DRG). Die zentralen Ausläufer dieser Zellen erreichen über die Hinterwurzeln die superfiziellen Laminae des Rückenmarks und sind als ein Band heller Immunfluoreszenz dargestellt.

Im vorderen Horn des Rückenmarkes sind die Zellkörper großer Motoneurone ebenfalls durch Immunfluoreszenz markiert. Die Funktion peripher und zentral freigesetzter SP und CGRP's ist einigermaßen klar: Durch Schmerzreize freigesetzte oder experimentell applizierte SP und CGRP verursachen peripher eine Vasodilation, SP verursacht noch zusätzlich den Austritt des Blutplasmas aus den Kapillaren und die Bildung eines Ödems, diese Wirkung wird durch CGRP verstärkt; zentral an den superfiziellen Laminae des Rückenmarks freigesetzte oder experimentell applizierte SP verursacht Schmerzempfindungen im Großhirn und Schmerzreflexe, CGRP selbst ist wirkungslos, verstärkt aber die SP-Wirkung. Das Neuropeptid GAL zeigt in physiologischen Konzentrationen weder peripher eine Auswirkung auf den Blutdruck noch zentral auf die Schmerzempfindung. Es konnte jedoch gezeigt werden, daß die Weiterleitung von Schmerzreizen von den primär sensorischen Neuronen auf Folge Neurone im Rückenmark durch lokale Applikation von GAL unterdrückt werden kann.

Mit Hilfe autoradiographischer Methoden konnten wir die Wirkorte (Rezeptorbindungsstellen) von GAL im Rückenmark der Ratte darstellen. Computerdensitometrisch wurden höchste Wirkortdichten in den superfiziellen Laminae des Rückenmarks lokalisiert (Abb. 2, schwarze Zonen inmitten rotbrauner Umrandung), dort, wo auch die Nervenendigungen sensorischer Neuronen liegen. Es liegt also der Schluß nahe, daß GAL, das zusammen mit SP und CGRP in den sensorischen Neuronen des Rückenmarks lokalisiert ist und freigesetzt wird, durch eine Bindung an das präsynaptische Ende des sensorischen Neurons die Freisetzung der kolokalisierten Peptide SP und CGRP und damit die Übertragung von Schmerzimpulsen auf Folge Neurone verhindert.

(P 6086, Univ.-Doz. Dr. Gerhard SKOFITSCH, Institut für Zoologie der Universität Graz: Immunhistochemie und Autoradiographie von Neuropeptiden.)

I. Forschungsleistungen

Fig. 1 a

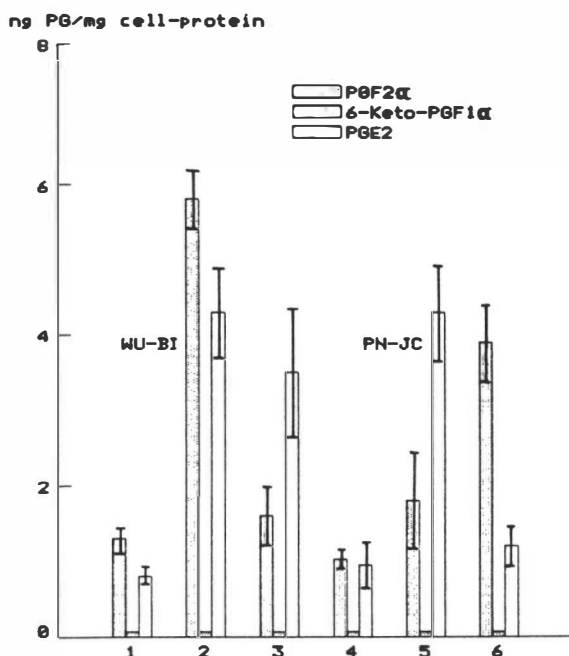
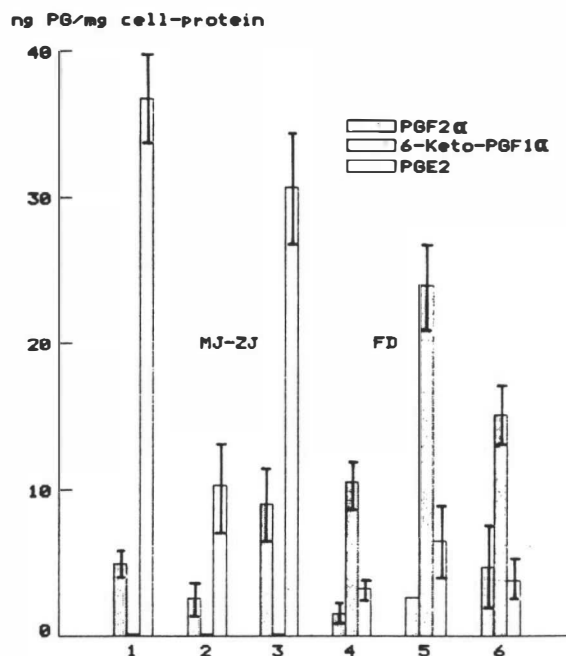


Fig. 1 b



In diesem Projekt wurde ein Teilaspekt — nämlich der Eicosanoidstoffwechsel in Melanomzellen untersucht.

Cyclooxygenase Metaboliten, auch als Prostanoidabkömmlinge bekannt, nehmen nicht nur Einfluß auf die Zellproliferation und das Tumorstadium, sondern es wurde auch postuliert, daß Prostanoid die Metastatisierung beeinflussen. Da praktisch alle menschlichen Zellen die einen oder anderen Prostaglandinabkömmlinge selbst synthetisieren, und so autokrin auf Wachstum und Differenzierung wirken, haben wir diese Stoffklasse in Melanomzellen untersucht:

Es wurden drei Zelllinien mit unterschiedlichem Differenzierungsgrad untersucht: Sehr gut differenzierte WU-BI-, mittel differenzierte PN-JC- und "dedifferenzierte" MJ-ZJ-Zellen. Letztere Zelllinie hatte fibroblastenähnliche Morphologie. Als Vergleich für die Prostanoidsynthese wurde eine menschliche Fibroblastenlinie (FD) herangezogen.

Die Zellen wurden unter Standardbedingungen in Petrischalen kultiviert und die Cyclooxygenase Metaboliten im Inkubationsmedium und in den Zellen gemessen. Um meßbare Syntheseraten zu erzielen, wurden die Zellen mit Ionophor A23187 bzw. mit Arachidonsäure (AA) stimuliert.

Folgende Metaboliten wurden mittels kombinierter Gaschromatographie/Massenspektrometrie quantitativ bestimmt: PG-F2 α ; 6-keto-PG-F1 α ; PG-E2; Thromboxan-B2; und 2,3-dinor-Thromboxan-B2.

Die Resultate sind aus den Graphiken ersichtlich: Meßbare Mengen an Cyclooxygenaseprodukten konnten nur von PG-F2 α , 6-keto-PG-F1 α und PG-E2 erhalten werden.

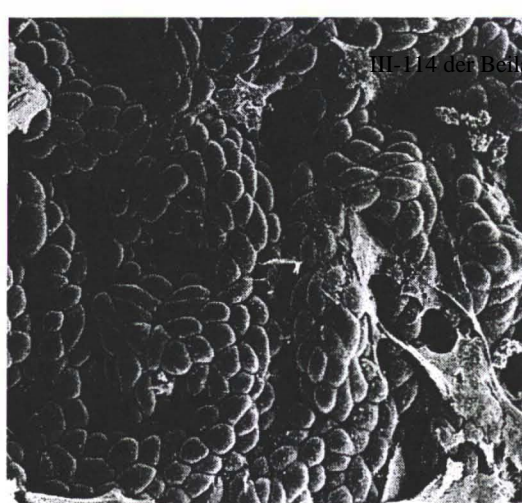
Während die Fibroblastenlinie (FD) und die dedifferenzierten MJ-ZJ-Melanomzellen auf die Stimulierung mit A23187 bzw. AA mit einer Erniedrigung der Eicosanoidsynthese reagierten, verhielten sich die WU-BI- und PN-JC-Zellen gerade umgekehrt.

Da Eicosanoidabkömmlinge u. a. einen profunden Einfluß auf die Thrombozytenaktivierung ausüben, und letztere als Modulatoren des Metastaseverhaltens von Tumorzellen diskutiert werden, glauben die Forscher, daß über diese Befunde wichtige Rückschlüsse auf die Charakterisierung von Melanomzellen erhalten wurden. Derzeit wird die Möglichkeit untersucht, die Eicosanoidsynthese von Melanomzellen durch exogene Faktoren, u. a. durch Lipoproteine, zu beeinflussen.

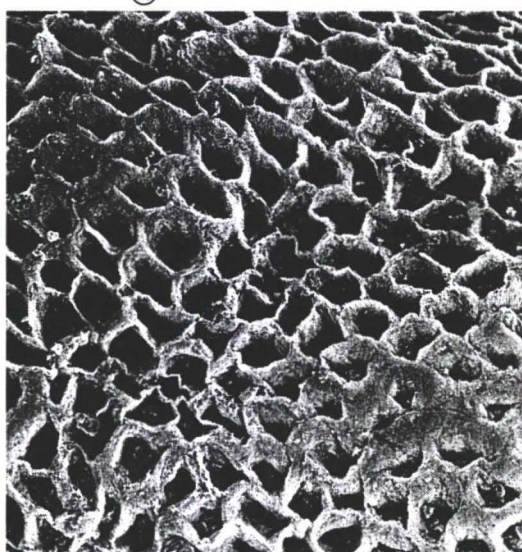
Zu den Graphiken:

Eicosanoidsyntheseraten in Melanomzellen und normalen Fibroblasten: die Zellen wurden mit A23187 bzw. mit Arachidonsäure (AA) für 40 min. inkubiert, und der Eicosanoidgehalt in den Zellen mittels GC-MS quantifiziert. 1 und 4: Referenz ohne Stimulator; 2 und 5: Inkubation mit 10 μ M A23187; 3 und 6: Inkubation mit 25 μ M AA. Mittelwerte und S. D. von 3-Fach-Analysen sind dargestellt.

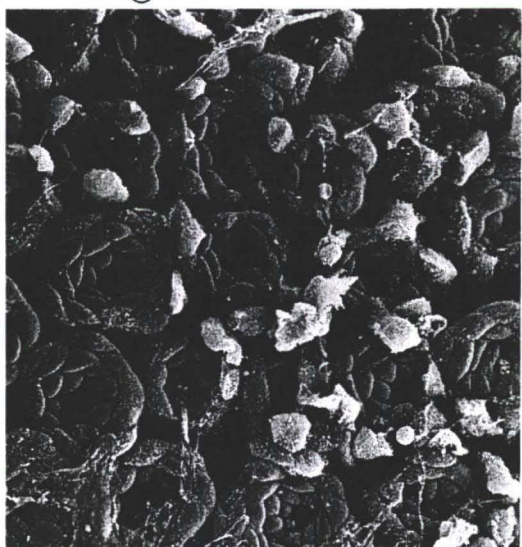
(P 5891, Univ.-Prof. Dr. Gerhard KOSTNER, Institut für Medizinische Biochemie der Universität Graz: Untersuchung von Lipoproteinrezeptoren an Tumorzellen.)



A



B



C

"wahrnehmen", daß die Gesundheit der Magenschleimhaut in Gefahr ist. Postwendend wird durch eine Steigerung der Durchblutung der Selbstschutz erhöht.

Zu den Abbildungen:

Aufnahmen der Magenmukosa mit dem Raster-Elektronenmikroskop. A: Gesunde Mukosa mit regelmäßig angeordneten Oberflächenzellen. B: Mit Azetylsalizylsäure experimentell hervorgerufene Schädigung der Mukosa. Die Oberflächenzellen sind abgetragen, sodaß das darunter gelegene Stützgewebe zum Vorschein kommt. C: Gleichzeitige Gabe von Capsaicin reduziert die experimentell erzeugten Mukosaschäden. 200- bis 500fache Vergrößerung.

(P 5552, Univ.-Doz. Dr. Peter HOLZER und Dr. Irmgard LIPPE, Institut für experimentelle und klinische Pharmakologie der Universität Graz: Substanz P im Darm.)

Im vorliegenden Forschungsprojekt konnte nachgewiesen werden, daß bestimmte Neurone (Nervenzellen) in der Magenschleimhaut entscheidend an der Steuerung von protektiven Mechanismen beteiligt sind. Es handelt sich dabei um sensible Nervenfasern, die auf chemische oder physikalische Änderungen ihrer Umgebung reagieren und eine Reihe von Reaktionen auslösen können. Besonders empfindlich reagieren die Neurone auf Capsaicin, den scharfen Stoff in den Pfeffern. Da Capsaicin ausschließlich auf nicht- oder dünnmyelinisierte afferente Nervenfasern wirkt, stellt es ein wertvolles pharmakologisches Werkzeug für die funktionelle Untersuchung der genannten Neurone dar. Auch der Magen wird durch solche capsaicinempfindliche afferente Neurone innerviert, die speziell um mukosale und submukosale Blutgefäße dichte Nervenflechte bilden.

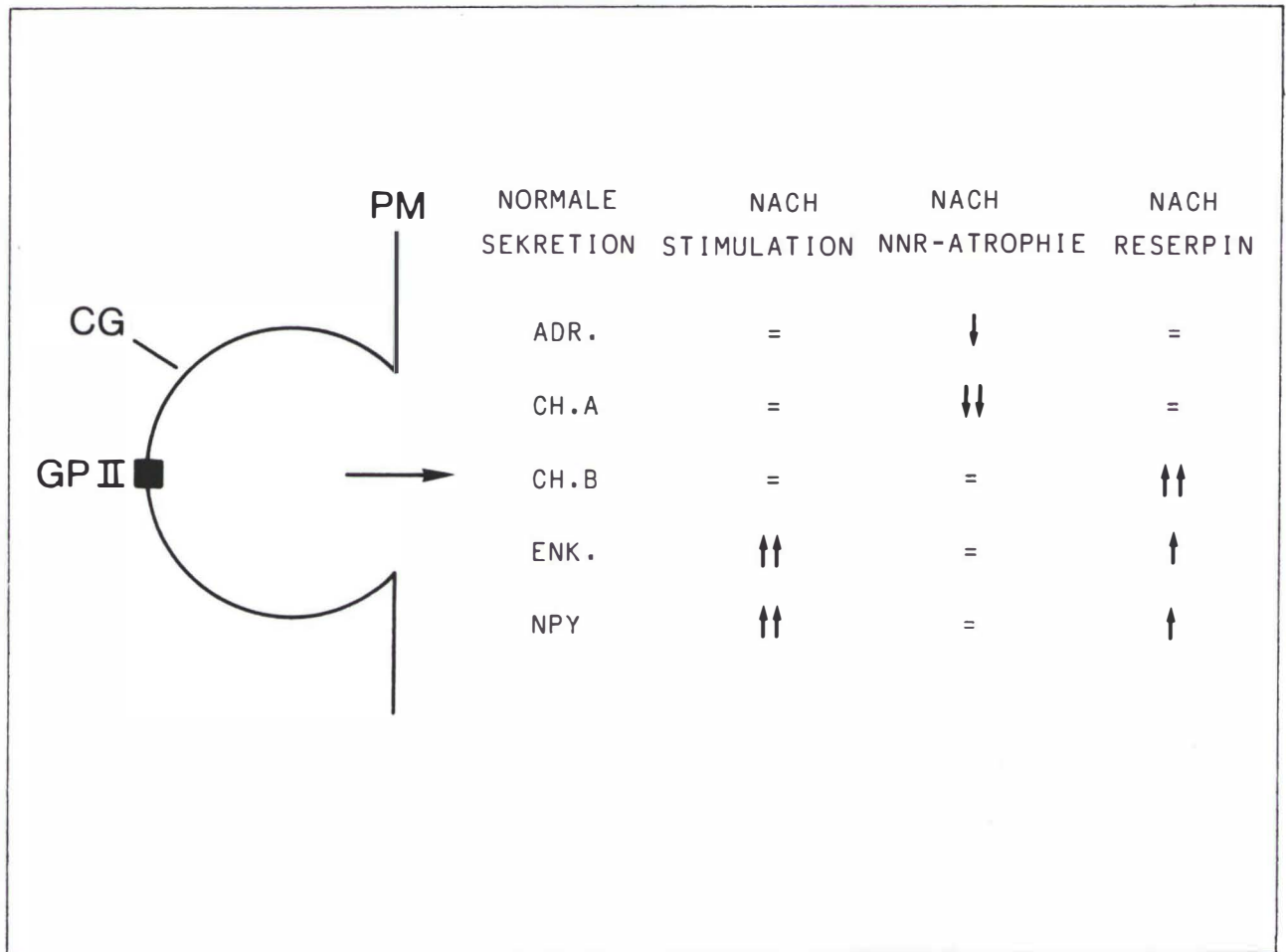
In einer ersten Studie wurde gefunden, daß eine Ausschaltung der genannten Neurone in der Ratte experimentell hervorgerufene Schleimhautschäden verstärkt. Dieses Ergebnis ließ darauf schließen, daß capsaicinempfindlichen Neuronen eine physiologische Bedeutung für den Schutz der Magenschleimhaut zukommt.

Der entscheidende Hinweis für einen solchen nervösen Schutzmechanismus ergab sich jedoch aus dem Befund, daß Stimulierung sensibler Nervenendigungen in der Magenmukosa den schädigenden Einfluß von Alkohol und Azetylsalizylsäure deutlich vermindern kann. Zu diesem Zweck wurde Capsaicin in den Magen eingebracht, wo es sensible Nervenendigungen in der Magenwand erregt. Dabei wurden in erster Linie eine Schädigung der mukosalen Blutgefäße verhindert, doch waren auch die Schäden an den oberflächlichen Mukosazellen verringert. Dies zeigt sich ganz deutlich in rasterelektronenoptischen Aufnahmen der Magenmukosa, die in Zusammenarbeit mit Dr. M. A. Pabst vom Institut für Histologie und Embryologie der Universität Graz entstanden (siehe nachstehende Bilder).

Eine eingehende Analyse der protektiven Wirkung von Capsaicin auf die Magenmukosa erbrachte, daß es sich hier um einen bisher unbekannt Typ von Schutzmechanismus handelt. Die verschiedenen Ergebnisse lassen darauf schließen, daß bei Erregung von sensiblen Nervenfasern in der Magenwand Überträgerstoffe (Transmitter) aus deren Nervenendigungen freigesetzt werden. Diese Transmitter sind in der Lage, die Durchblutung der Magenmukosa wirksam zu steigern, was in weiterer Folge auch zu einer verstärkten Eliminierung der Magensäure führt. Vorläufige Resultate weisen darauf hin, daß Peptide wie Substanz P, Neurokinin A und Calcitonin Gene-Related Peptide als Überträgerstoffe in Betracht gezogen werden müssen, während Prostaglandine mit Sicherheit nicht beteiligt sind.

Mit diesem Forschungsprojekt wurde ein völlig neues Prinzip des Selbstschutzes der Magenschleimhaut entdeckt. Man kann annehmen, daß sensible Nerven in der Magenschleimhaut

I. Forschungsleistungen



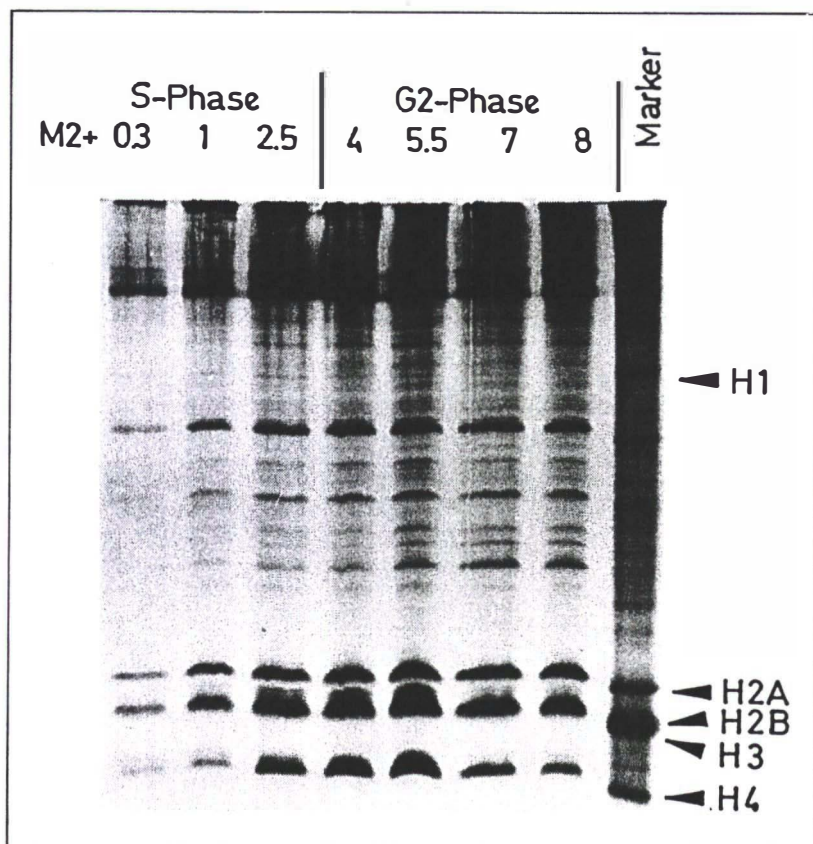
Das Institut für Pharmakologie der Universität Innsbruck beschäftigt sich seit längerem mit der Charakterisierung der molekularen Funktionen der chromaffinen Granula, der adrenalin-speichernden Organellen des Nebennierenmarks. Diese subzellulären Vesikel sezernieren durch Exocytose ein komplexes Gemisch von Adrenalin, Nukleotiden, Eiweißen (Chromograninen) und Neuropeptiden. Durch das FWF-Projekt wurde es möglich, neue HPLC-Verfahren zur Isolierung von Membraneiweißen und Chromograninen zu entwickeln. Für ein Membraneiweiß (GP II), das aus diesen endokrinen Organellen isoliert wurde, konnte gezeigt werden, daß es nicht nur im endokrinen Gewebe und im Nervensystem, sondern auch in exokrinen Speichergranula vorkommt. Damit wurde zum ersten Male ein Membraneiweiß in Sekretionsorganellen aller Gewebe gefunden, wobei es naheliegt, daß diesem Eiweiß eine grundlegende Funktion in all diesen Vesikeln gemeinsamen Vorgängen, also z. B. bei der Exocytose oder als Membrane Sorting Signal, zukommen muß.

Mit immunologischen und molekularbiologischen (mRNS-Bestimmung) Verfahren haben die Innsbrucker Forscher gezeigt, daß der Sekretionsinhalt der chromaffinen Granula durch nervöse und endokrine (Cortison) Einflüsse variiert werden kann. Da diese Hormone und Peptide auch im Nervensystem vorkommen, wird es noch viel Forschungsarbeit benötigen, um die funktionellen Folgen solcher Variationen im Sekretionscocktail für die synaptische Übertragung zu etablieren.

Zur Abbildung: Sekretion aus dem Nebennierenmark erfolgt durch Exocytose. Die Membran der chromaffinen Granula (CG), die das neu charakterisierte Glycoprotein II (GP II) enthält, verschmilzt mit der Plasmamembran (PM), um einen komplexen Sekretionscocktail zu sezernieren (Adr.: Adrenalin; Chr.: Chromogranin; Enk.: Enkephalin; NPY: Neuropeptide Y). Dieser Sekretionscocktail wird nach nervöser Stimulation, nach Atrophie der Nebennierenrinde (NRR, und damit Cortisonmangel) und 6 Tage nach Reserpin, wie angegeben, modifiziert. Die Pfeile zeigen die Art der Veränderung der einzelnen Komponenten an, keine Veränderung ist durch "=" angegeben. Je nach Ausgangslage gibt es ein völlig verändertes Sekretionsmuster.

(P 5820, Univ.-Prof. DDr. Hans WINKLER, Institut für Pharmakologie der Universität Innsbruck: Isolierung und Charakterisierung von Eiweißen aus den Membranen katecholamin-speichernder Organellen (chromaffiner Granula) des Rindernebnierenmarks.)

I. Forschungsleistungen



Histone sind basische Proteine des Zellkerns, die mit der Erbsubstanz DNA einen Komplex bilden und phylogenetisch hoch konservierte Bausteine des Chromatins darstellen. Ihre Rolle ist zweifellos eine fundamentale, jedoch erst teilweise geklärt. Die Innsbrucker Arbeitsgruppe verwendet seit einigen Jahren die postsynthetischen chemischen Modifikationen der Histone als Ansatzpunkt zur Gewinnung besseren Einblicks.

Histone können postsynthetisch durch Acetylierung, Phosphorylierung, Glykosylierung, Ubiquitinierung und ADP-Ribosylierung modifiziert werden. Die Forscher untersuchten eingehend die postsynthetische Acetylierung bei *Physarum polycephalum* während des Zellzyklus, aber auch während Entwicklungs- und Differenzierungsvorgängen. Dieser Schleimpilz ist ein ideales Modellsystem, weil seine Plasmodien sich in natürlicher Synchronisation alle 10 Stunden teilen.

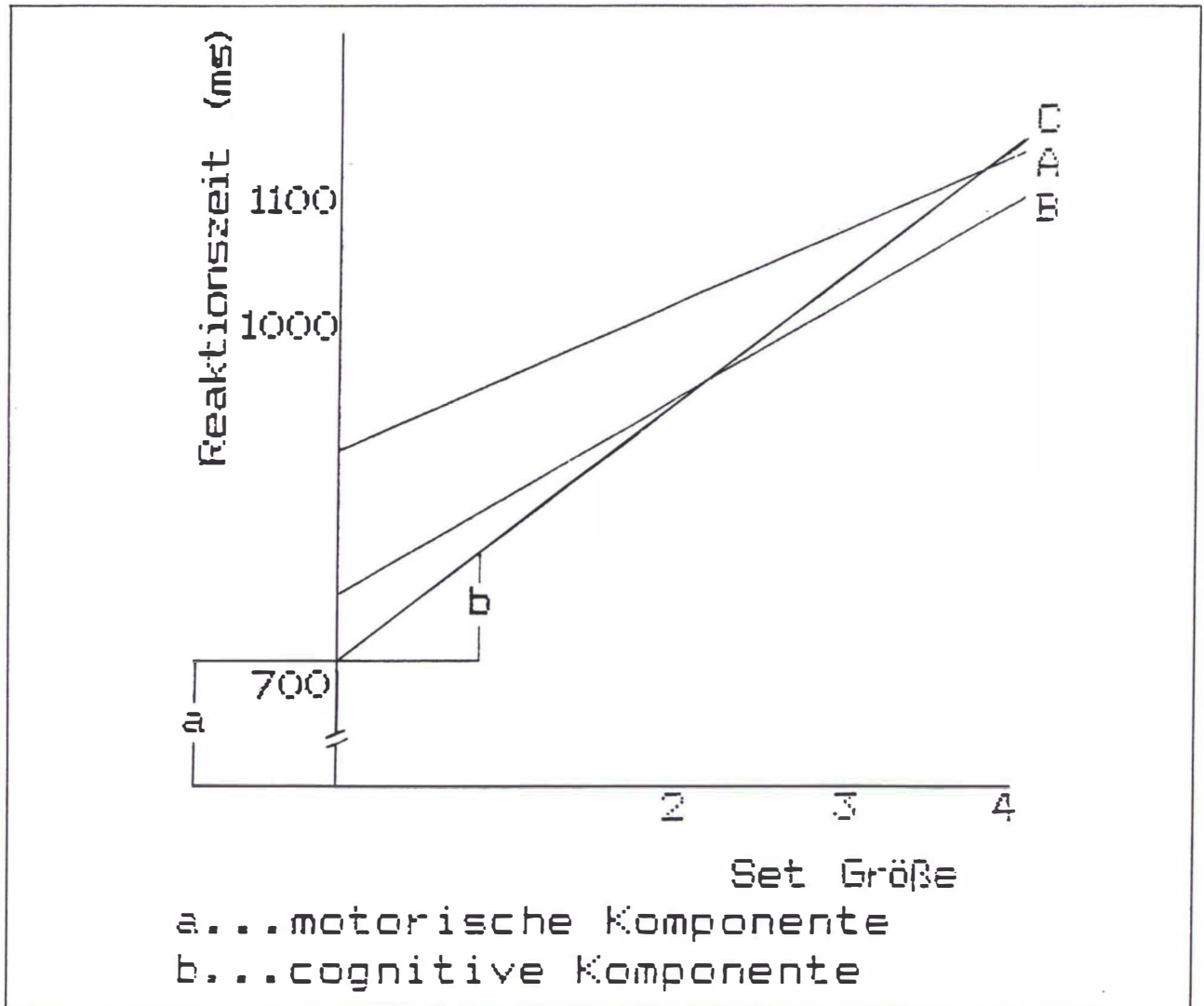
In diesem Projekt wurde die ADP-Ribosylierung von Proteinen, die mit der DNA im Zellkern assoziiert sind, während des Zellzyklus studiert. Durch Inkubation von isolierten Kernen mit (^{14}C) NAD⁺ konnte gezeigt werden, daß der Hauptakzeptor für ADP-Ribose das modifizierende Enzym ADP-Ribosyltransferase selbst ist, das durch Auto-ADP-Ribosylierung gehemmt wird. Es konnten zwei Enzymformen mit Molekulargewichten von 115.000 und 75.000 D isoliert werden. Beide Formen kommen in einem konstanten Verhältnis von 3:1 im Zellzyklus vor, wobei die niedermolekulare Form der Hauptakzeptor für Auto-ADP-Ribosylierung ist. ADP-Ribosyltransferase erreicht ein Aktivitätsmaximum in der S-Phase, dem Teil des Zellzyklus, in dem die DNA verdoppelt wird. Das Maximum der ADP-Ribosylierung der Histone hingegen liegt in der frühen G₂-Phase, in der vorwiegend RNA und Protein synthetisiert werden (Abb. 1). Welche Bedeutung diese Modifikation der Histone durch ADP-Ribosylierung bei Vorgängen an der DNA, wie DNA-Synthese, RNA-Synthese und vor allem bei der Reparatur von DNA-Schäden, wie sie durch Strahlung entstehen können, hat, wird Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

Zur Abbildung:

Kerne aus verschiedenen Stadien des Zellzyklus (0,3 bis 8 Stunden nach Mitose 2) wurden aus Makroplasmodien isoliert und unter Standardbedingungen (4) mit $10\mu\text{M}$ [^{14}C] NAD⁺ inkubiert. Kernlysate von 5×10^6 Kernen wurden auf SDS/15%-Polyacrylamid-Flachgelen aufgetrennt und durch Fluorographie hinsichtlich eingebauter [^{14}C]-Ribose analysiert. [^3H] Lysin-markierte *Physarum* Histone dienen als Marker.

(P 5961, Univ.-Doz. Dr. Peter GRÖBNER, Institut für Medizinische Chemie und Biochemie der Universität Innsbruck: ADP-Ribosyltransferase und ADP-Ribosylierung von Histonen im Zellzyklus und während der Differenzierung von *Physarum polycephalum*.)

I. Forschungsleistungen



Zu den umstrittenen Aspekten in der Neuropsychologie der Parkinson-Krankheit gehört die Frage nach einer die Bewegungsverlangsamung dieser Kranken begleitenden Verzögerung kognitiver Abläufe (sogenannte Bradyphrenie). In der vorliegenden Untersuchung werden Parkinson-Patienten und alters- und geschlechtsgleiche neurologisch gesunde Kontrollpersonen einer detaillierten neuropsychologischen Testung unterzogen, wobei insbesondere Tests verwendet werden, die eine Geschwindigkeitsmessung von mentalen Entscheidungsprozessen erlauben (computerisierte Version des Zahlensymboltests, "high speed memory scanning" nach Sternberg). Das Resultat einer Zwischenauswertung der bislang verfügbaren Ergebnisse mit dem Sternberg-Paradigma ist in der Abbildung dargestellt. Gemessen wurde die notwendige Zeit der Entscheidung, ob eine dargebotene Ziffer in einer zuvor präsentierten Ziffernfolge (2 bis 4 Ziffern) enthalten war (Ordinate), wobei bei diesem Test bei Gesunden eine lineare Korrelation zwischen Reduktionszeit und Länge der Ziffernfolge (Set-Größe) besteht. In der Abbildung entspricht der Schnittpunkt der Geraden mit der Ordinate der motorischen Komponente der Reaktionszeit und die Entscheidungszeitzunahme (mentale Komponente) von einer Set-Größe zur nächsten ist durch den Steigungswinkel der Geraden gegeben. Während Parkinson-Kranke (A, N = 36) gegenüber Gesunden (B, N = 18) erwartungsgemäß längere motorische Reaktionszeiten aufweisen, finden sich keine signifikanten Unterschiede der mentalen Komponente (= Steigungswinkel der Geraden) zwischen beiden Gruppen. Hingegen führt die akute Zufuhr von L-Dopa bei Parkinson-Patienten (C, N = 14) zur Normalisierung der motorischen Komponente, aber gleichzeitig zur Verlangsamung der mentalen Verarbeitungszeit. Es kann geschlossen werden, daß Parkinson-Kranke keine Verzögerung der im Sternberg-Test erfaßten kognitiven Prozesse gegenüber Gesunden aufweisen, eine solche jedoch durch akute Gaben von L-Dopa induziert werden kann. Hieraus ergeben sich Hinweise auf eine differenzierte Funktion von Dopamin in verschiedenen Anteilen des striatalen Systems.

(P 6547, Univ.-Doz. Dr. Werner POEWE, Klinik für Neurologie der Universität Innsbruck: Bradyphrenie bei Parkinson-Kranken.)

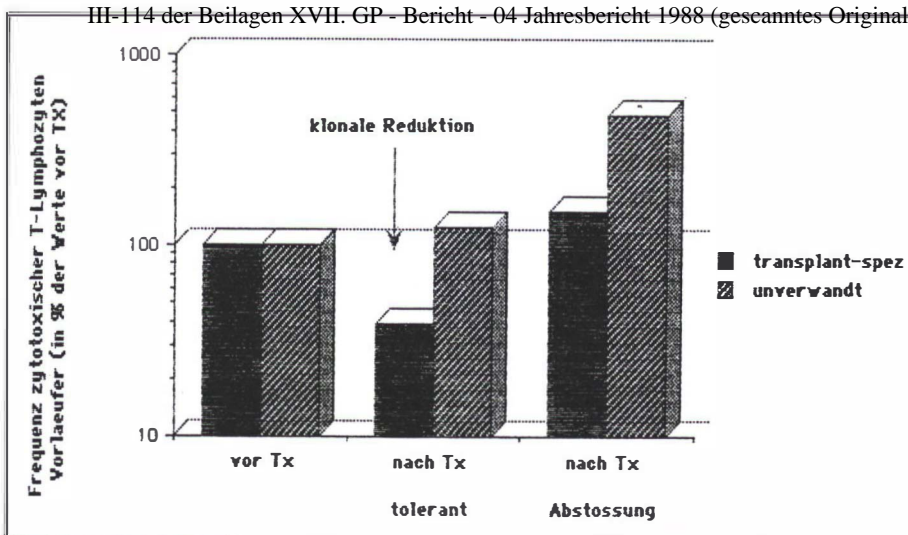


Abb. 1

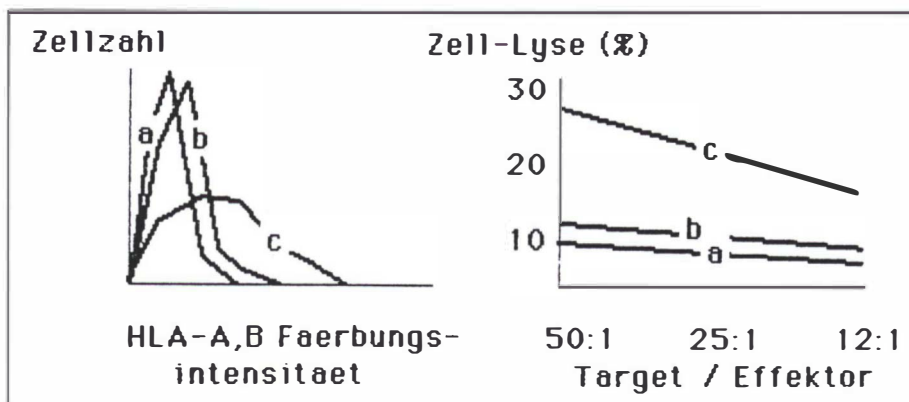


Abb. 2

Nach wie vor ist es unklar, ob ein durch medikamentöse Immunsuppression erzielter Toleranzzustand gegenüber einem Fremdtransplantat durch funktionelle Suppression oder durch Elimination transplantatreaktiver Lymphozyten ("klonale Deletion") bedingt ist. Es wurde bei Nierentransplantatempfängern der Einfluß von Immunsuppressiva auf die Klongröße transplantat-reaktiver Lymphozyten mittels "limiting dilution"-Analysen bestimmt. Es zeigt sich, daß diese Behandlung bei den Patienten mit unkompliziertem Verlauf nach Transplantationen zu einer selektiven Verminderung transplantat-spezifischer Lymphozyten führt (Abb. 1). Dieser Toleranz liegt somit nicht eine Suppression, sondern eine "klonale Deletion" antigenspezifischer Lymphozytenklone zugrunde.

Es ist bekannt, daß alloreaktive Lymphozyten vorwiegend gegen Antigene des sogenannten HLA-Komplexes gerichtet sind. Die Forscher stellten die Frage, inwieweit die quantitative Expression dieser Antigenen an Fremdzellen ihre Zerstörung durch Lymphozyten limitieren kann. Es konnte gezeigt werden, daß Hautzellen im Ruhezustand nur wenig HLA-A,B-Antigene an ihrer Oberfläche tragen und nicht durch zytotoxische T-Lymphozyten zerstört werden (Abb. 2). Wird die Antigendichte durch Exposition mit dem T-Lymphozytenprodukt Interferon-gamma gesteigert, so werden die Zellen wiederum für T-Lymphozyten empfindlich. Die Immunogenität eines Transplantates kann somit durch Faktoren aus Immunzellen des Wirtes gesteigert werden.

Abbildung 1: Immunsuppression führt zu einer selektiven Reduktion transplantat-spezifischer zytotoxischer T-Lymphozytenklone in toleranten Allotransplantatempfängern.

Vor und nach Nierentransplantation (TX) wird die Frequenz transplantatspezifischer bzw. gegen unverwandte Zellen gerichteten Vorläuferzellen zytotoxischer T-Lymphozyten mittels "limiting dilution"-Analysen bestimmt. Die Ergebnisse werden in Prozent der Prätransplantationswerte angegeben.

Abbildung 2: Steigerung der HLA-A,B-Antigendichte an Hautzellen führt zu einer gesteigerten Lysierbarkeit durch antigen-spezifische, zytotoxische T-Lymphozyten.

Keratinocyten werden ohne (a) oder nach vorheriger Inkubation mit Interferon-alpha (b) oder Interferon-gamma (c) mittels FACS-Analyse auf ihre Dichte von HLA-A,B-Antigenen untersucht (linke Abbildung). Parallel dazu werden dieselben Keratinocyten (a, b und c) auf ihre Lysierbarkeit durch HLA-A,B-antigen-spezifische T-Lymphozyten getestet (rechte Abbildung). Die Zell-Lyse wird dabei bei drei verschiedenen Target-Effektor-Verhältnissen gemessen.

(P 6526, Univ.-Prof. Dr. Christoph HUBER, Klinik für Innere Medizin der Universität Innsbruck, Abteilung für Klinische Immunbiologie.)

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

SOZIALWISSENSCHAFTEN

Von Peter GERLICH

Ginge es allein nach den Themen der beim FWF eingereichten Forschungsvorhaben, so könnte man das Jahr 1988 im Bereich der Sozialwissenschaften als ein Jahr des Zurücklehnens bezeichnen. Die eingereichten Anträge betreffen weit weniger häufig als in den Vorjahren Themen von großer, unmittelbarer Aktualität. Besonders fällt auf, daß eine in der Öffentlichkeit so intensiv diskutierte Fragestellung, wie die der Annäherung Österreichs an die EG, die für viele Sozialwissenschaften Anlaß zu Untersuchungen geben könnte, in den eingereichten Projekten überhaupt nicht angesprochen wird. Das mag sowohl in der langsamen Reaktion von Fachdisziplinen auf die Entwicklungen der öffentlichen Diskussion seinen Grund haben, wie auch an der Plötzlichkeit liegen, mit der diese Diskussion eingesetzt hat. Weit mehr Projekte als in den vergangenen Jahren sind grundsätzlichen, theoretisch relevanten oder methodisch aufwendigen Themen gewidmet. Daneben gibt es allerdings auch nach wie vor eine Reihe von Forschungsvorhaben, die durchaus praktische Implikationen aufweisen, allerdings selten in Bezug zu aktuell diskutierten Themen.

Von eher grundsätzlicher Bedeutung sind etwa die kultur- bzw. sozialhistorisch angelegten Vorhaben von A. Pfabigan über das Verhältnis von Intellektuellen und Gesellschaft in Österreich (P7188) oder von E. Weinzierl über Frauen im Wien der Nachkriegszeit (P6509). Praktisch relevant, ohne aber in eine laufende Diskussion eingreifen zu wollen, sind die Untersuchungen von F. Eder über das Schulklima an weiterführenden höheren Schulen (P6820).

I. Forschungsleistungen

Drei Vorhaben werden stellvertretend für viele andere FWF-Projekte, auch aus den übrigen sozialwissenschaftlichen Disziplinen, im folgenden vorgestellt.

Dem Referenten fällt auf, daß die eingereichten Anträge zunehmend klarer konzipiert und geplant werden. Die Forschungsziele werden deutlich dargestellt und Zeitaufwand, Personaleinsatz und Kostenplan detaillierter dargestellt. Dies erleichtert sowohl den Gutachtern, wie auch dem Kuratorium des FWF die Beurteilung der Förderungswürdigkeit von Anträgen und erhöht damit auch die Chancen der Genehmigung. Es ist zu hoffen, daß sich dieser Trend hin zu einer stärkeren Wettbewerbsfähigkeit der Forscherteams auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.



*(Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH,
Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft
der Universität Wien, ist Referent für
Sozialwissenschaften.)*



Ausgehend von der Beobachtung, daß Intellektuelle in Österreich heute einen "anderen" (aber meist schlechteren) sozialen Platz in der Gesellschaft einnehmen, als es in vergleichbaren Ländern der westlichen Welt der Fall ist, hat sich das Forschungsteam die Aufgabe gesetzt, jene komplexen Phänomene, die zu diesem gegenwärtigen Zustand geführt haben, zu rekonstruieren und zu analysieren, wobei der Umstand, daß die Mitarbeiter des Projektes in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen ausgebildet sind (Geschichte, Philosophie, Politologie, Ethnologie, Germanistik), einen interdisziplinären Forschungsansatz erlaubt.

Der zeitliche Rahmen dieser Studien bezieht sich weitgehend auf die letzten 200 Jahre, da von der Hypothese ausgegangen wird, daß sich in der Zeitspanne von 1770 bis 1848 grundlegende Verhaltensweisen und Reaktionsmuster ausgebildet haben, die die folgenden 200 Jahre — somit auch noch das "Heute" — entscheidend prägten. Es scheint, als ob mit dem Scheitern wesentlicher Ziele der Aufklärung und jener aus der Gegenreformation siegreich hervorgegangenen Koalition von Kirche, Bürokratie und Herrscherhaus auch die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Intellektuellen in Österreich determiniert wurden. Keinesfalls in der Absicht, hier eine "Leidensgeschichte" zu zeichnen, werden sowohl die Wurzeln des spezifisch österreichischen "Antiintellektualismus" in der Gesellschaft aufzuspüren versucht als auch die "Gegenstrategien" der betroffenen Intellektuellen.

(P 7188, Univ.-Doz. Dr. Alfred PFABIGAN, Institut für Philosophie der Universität Wien: Intellektuelle und Gesellschaft in Österreich.)

I. Forschungsleistungen

SPÖ-Faschingsball im Konzerthaus 1948, drei Uhr früh: Hermine D. und Franz A. auf ihrem ersten gemeinsamen Ball und ihrem ersten gemeinsamen Photo. Nach dem Krieg diktierte der Mangel die Rocklänge.



Bei der Rekonstruktion des Frauenlebens in der Nachkriegszeit steht die Frage, wie Frauen von einer umfassenden Krise der Gesellschaft betroffen werden, im Mittelpunkt. Wir gehen davon aus, daß die Organisation des alltäglichen Überlebens vor allem über die Ausweitung des Reproduktionsbereichs und damit durch eine enorme Mehrarbeit der Frauen gewährleistet wurde. Die Kriegs- und unmittelbare Nachkriegsgesellschaft war durch die Abwesenheit vieler Männer rein demographisch eine Frauengesellschaft. Da Frauen kriegsbedingt in großer Zahl in traditionell männlich dominierten Berufszweigen arbeiteten — wengleich der Nationalsozialismus die Frauenerwerbsarbeit auf Kosten der Fremdarbeiter in Grenzen hielt —, waren die traditionellen Geschlechterrollen von geringer Bedeutung. Es kann durchaus von einer Erweiterung der Handlungsräume und einem Zuwachs an selbständigen Entscheidungsmöglichkeiten für Frauen gesprochen werden.

Ogleich in der Nachkriegszeit die Rekonstruktion des traditionellen Geschlechterverhältnisses und der daraus resultierenden Machtverteilung in Familie und Öffentlichkeit stattfand, gehen die Wissenschaftler davon aus, daß die erweiterten Erfahrungen und der Selbständigkeitszuwachs nicht ohne langfristige Folgen für die Frauen geblieben sind.

Der für das Projekt relevante Zeitraum (1945 bis 1950) kann als Periode der "Normalisierung" der Geschlechterverhältnisse bezeichnet werden, wobei die Heimkehr der Männer die wesentliche Zäsur darstellt. Mit ihrer Rückkehr beginnt die Rekonstruktion traditioneller familiärer Strukturen und damit die Reprivatisierung der Reproduktionsarbeit.

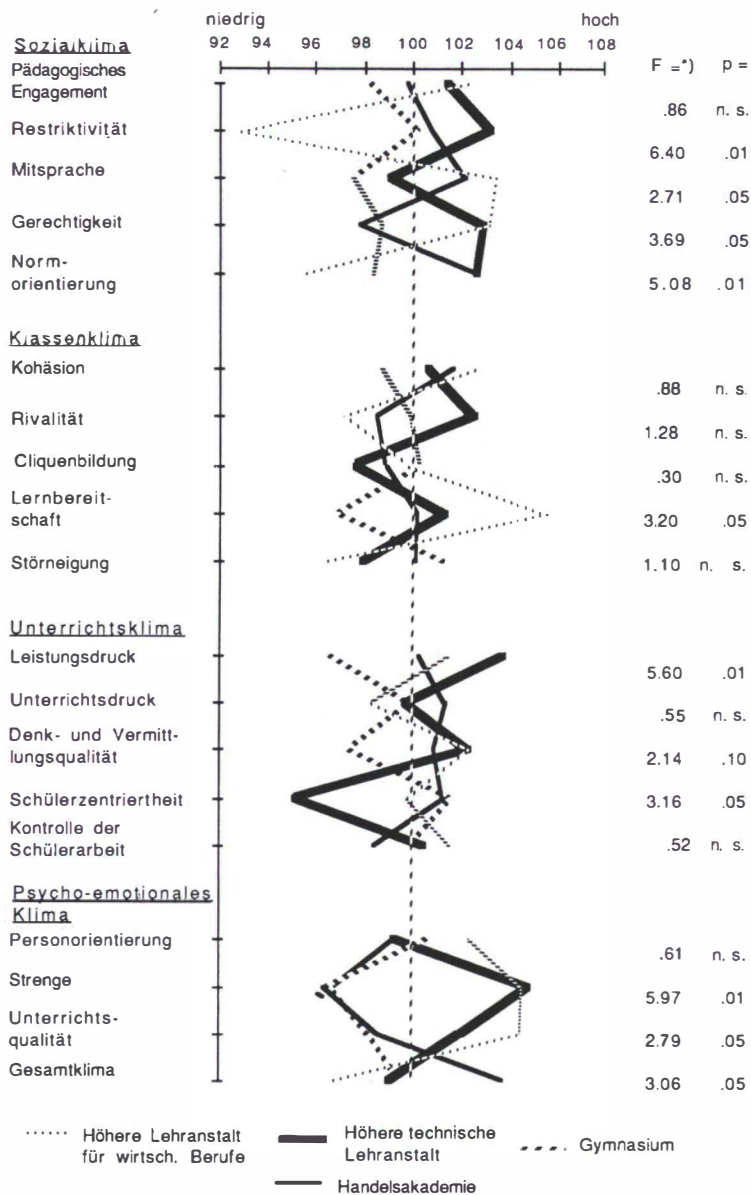
Der Erwerbsarbeitsbereich wurde wieder so organisiert, daß den Frauen — ungeachtet ihrer Erfahrungen und Arbeitsleistungen — wieder die als "weiblich" definierten Arbeitssektoren zugewiesen wurden.

Damit einher geht die Wiederherstellung einer männlichen politischen Öffentlichkeit, in der im Zuge der Normalisierung die Ernährungsfrage wieder an Bedeutung verliert und damit für Frauen das wichtigste Motiv zur politischen Aktivität verloren ging.

Aus genannten Arbeitshypothesen ergeben sich folgende zentrale Fragen, die mit traditionellen Methoden und mit Oral History bearbeitet werden sollen:

- Wie waren die Lebensbedingungen im Wien der unmittelbaren Nachkriegszeit?
- Welche Strategien hatten Frauen zur Überlebenssicherung?
- Welche speziellen Lebensformen entwickelten sich aus der Bevölkerungsstruktur und den Lebensbedingungen der Kriegs- und Nachkriegszeit?
- Wie ging die Wiederherstellung traditioneller familiärer Strukturen vor sich? Was bedeutete die Heimkehr der Männer? Welchen gesellschaftlichen Diskriminierungen waren Witwen und Ledige ausgesetzt?
- Wie gestaltete sich der Kontakt zu Besatzungssoldaten?
- Wie entwickelte sich die Frauenerwerbstätigkeit? Was bedeutete der Wiederaufbau des geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktes für Frauen?
- Wie organisierten Frauen die Hausarbeit?
- Welche Politik wurde mit der "Ernährungsfrage" gemacht? Welche sozialpolitischen Maßnahmen wurden für Frauen gesetzt?

(P 6509, Univ.-Prof. Dr. Erika WEINZIERL, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien: Frauen im Wien der Nachkriegszeit.)



*) Die Unterschiede zwischen den Schultypen wurden mithilfe einfaktorieller Varianzanalysen auf Signifikanz geprüft. n. s. = nicht signifikant

Das Projekt "Schulklima an weiterführenden Schulen" verfolgt vier Zielsetzungen:

- Die Erfassung und Beschreibung des Schul- und Klassenklimas an weiterführenden höheren Schulen Österreichs (insbesondere den Vergleich zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen) sowie die Sammlung von Informationen zu den alltäglichen Lebensbedingungen der Schüler (z. B. Zeitaufwand für die Schule u. ä.);
- die systematische Erfassung und Überprüfung des Einflusses verschiedener Determinanten auf die Entstehung und Ausprägung des Klimas, insbesondere von Organisationsmerkmalen der Schule bzw. Klasse sowie von Persönlichkeitsmerkmalen der Schüler ("Person-Umwelt-Kongruenz");
- die Überprüfung der Auswirkungen des Klimas auf Leistung, Verhalten und Befinden sowie die psychische und soziale Entwicklung der Schüler;
- die Entwicklung der praxisrelevanten Kurzformen von Erhebungsinstrumenten als Basis für Organisationsdiagnosen bei Arbeiten zur Schulentwicklung und Lehrerfortbildung.

Im Rahmen einer auf drei Jahre konzipierten Längsschnittuntersuchung werden ca. 1.700 Schüler aus 64 Klassen von allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen dreimal im Jahresabstand befragt. Einen Schwerpunkt der Auswertung bildet der Versuch, mit Hilfe mehrerbenenanalytischer Verfahren "objektive" und "subjektive" Komponenten des Klimas zu identifizieren und ihre Wirksamkeit getrennt zu bestimmen.

(P 6820, Univ.-Ass. Dr. Ferdinand EDER, Institut für Pädagogik und Psychologie der Universität Linz: Schulklima an weiterführenden Schulen.)

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

GEISTES-(KULTUR-) WISSENSCHAFTEN

Von Moritz CSÁKY

Aus dem umfassenden Themenbereich, der die Fachgebiete der Geistes- und Kulturwissenschaften, der Philosophie und der Theologie abdeckt, sind auch im Jahre 1988 Forschungsprojekte eingereicht und, nach einer internationalen Begutachtung, bewilligt worden, die sowohl spezifische Forschungsschwerpunkte der einzelnen Projektleiter widerspiegeln als auch im Kontext umfassender wissenschaftlicher Bemühungen von zum Teil höchster Relevanz sind. Geistes- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen haben auch in einer von wichtigen naturwissenschaftlichen und technischen Innovationen bestimmten Zeit insofern eine besondere Bedeutung, als sie zu gesellschaftlichen Konfliktlösungen und zur Identitätsorientierung in der Gegenwart beizutragen vermögen.

Trotz der erfreulichen Tendenz der letzten Jahre, in denen die Zahl der Projektanträge aus dem Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften fast überproportional zunahm — Österreich befindet sich hier, noch vor der Schweiz,

I. Forschungsleistungen

im europäischen Spitzenfeld —, sollte es doch erlaubt sein, aus der Sicht des FWF auf einige Wunsch- bzw. Zielvorstellungen hinzuweisen:

Erstens kann man sich manchmal des Eindrucks nicht erwehren, daß manche eingereichten Projekte weder dem Forschungsschwerpunkt des Projektleiters oder des Instituts, dem dieser angehört, entsprechen, noch als Grundlagenforschung im eigentlichen Sinne gelten können. Vielmehr entsprechen sie den Interessen der präsumptiven Projektmitarbeiter, die ein in einer früheren Arbeit (Diplomarbeit, Dissertation) begonnenes Thema fortzusetzen wünschen, um, zumindest für zwei Jahre, eine finanzielle Sicherstellung zu haben. Daß die Förderung solcher Projekte nicht primäres Ziel des FWF sein kann, muß wohl nicht ausführlich erklärt werden.

Zweitens gibt es immer wieder eine Reihe von Forschungsprojekten, die in einem formalen oder inhaltlichen Bezug zueinander stehen können. Als Beispiel seien jene Projekte genannt, die sich mit Themen der Jahrhundertwendeforschung beschäftigen: Gegen den Strom (Rossbacher), Sprache und Gesellschaft im Fin de siècle (Welzig), Stellenanzeigen um 1900 (Moser), Oeuvrekatalog Tina Blau (Ebenstein) oder Hermann Bahr: Tagebuch-Edition (Farkas). Der FWF wird sich in Zukunft bemühen, Projektleiter auf solche analoge Forschungen hinzuweisen, um somit einen eventuell nützlichen wissenschaftlichen Gedankenaustausch anzuregen. Das kürzlich ins Leben gerufene Archäologische Nationalkomitee versucht auf dieser Ebene hinsichtlich der Auslandsgrabungen den Informationsaustausch zu fördern.

Drittens wird man in Zukunft vielleicht Anregungen aufnehmen können, manche Forschungsbereiche mit ausländischen Forschergruppen zu koordinieren bzw. von der Möglichkeit Gebrauch machen, mit solchen in ein wissenschaftliches Gespräch zu kommen. Beispielsweise fördert der Schweizerische Nationalfonds ein mit 12 Mio Schweizer Franken dotiertes Forschungsprogramm über "Kulturelle Vielfalt und nationale Identität", eine Thematik, die manchen analogen Forschungsinteressen in Österreich entspricht. Eine gegenseitige Kontaktaufnahme könnte solche Fragestellungen, mit Zuhilfenahme komparatistischer Ansätze, nicht nur vertiefen, sondern ihren gesamtregionalen Aspekt unterstreichen.



*(Univ.-Prof. Dr. Moritz CSÁKY,
Institut für Geschichte der Universität Graz,
Vizepräsident des FWF, ist Referent für
Geistes-(Kultur-)Wissenschaften.)*

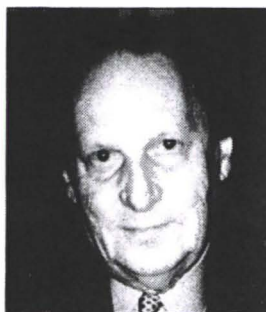
I. Forschungsleistungen

Von Rudolf BAEHR

Innovative Kontinuität kennzeichnet die Forschungsvorhaben im Bereich des neu aus der Teilung des Gesamtgebietes "Geistes- und Kulturwissenschaften" hervorgegangenen Referates mit den Gebieten Sprache, Literatur, Kunstgeschichte/Architektur, Musik und Völkerkunde. Bewährte traditionelle Methoden werden weder verdrängt, noch sind sie verpönt, doch öffnen sich selbst "klassische" Domänen der Geistes- und Kulturwissenschaften immer stärker der computergestützten Forschung zur Bewältigung von Datenmassen als Grundlage gesicherter Ausgangsinformation für die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnis. Bei breitester und tolerantester Fächerung der Forschungsthemen zeigt — dem Interesse der Antragsteller entsprechend — der in aller wünschenswerten wissenschaftlichen Weite und Internationalität gesehene Österreichbezug eine deutliche Gewichtung, was jedoch keineswegs ausschließt, daß auch andere Themen bis hin zu den "Orchideenfächern" im Sinne der Präsenz Österreichs in der internationalen Forschungsdiskussion zum Zuge kommen.

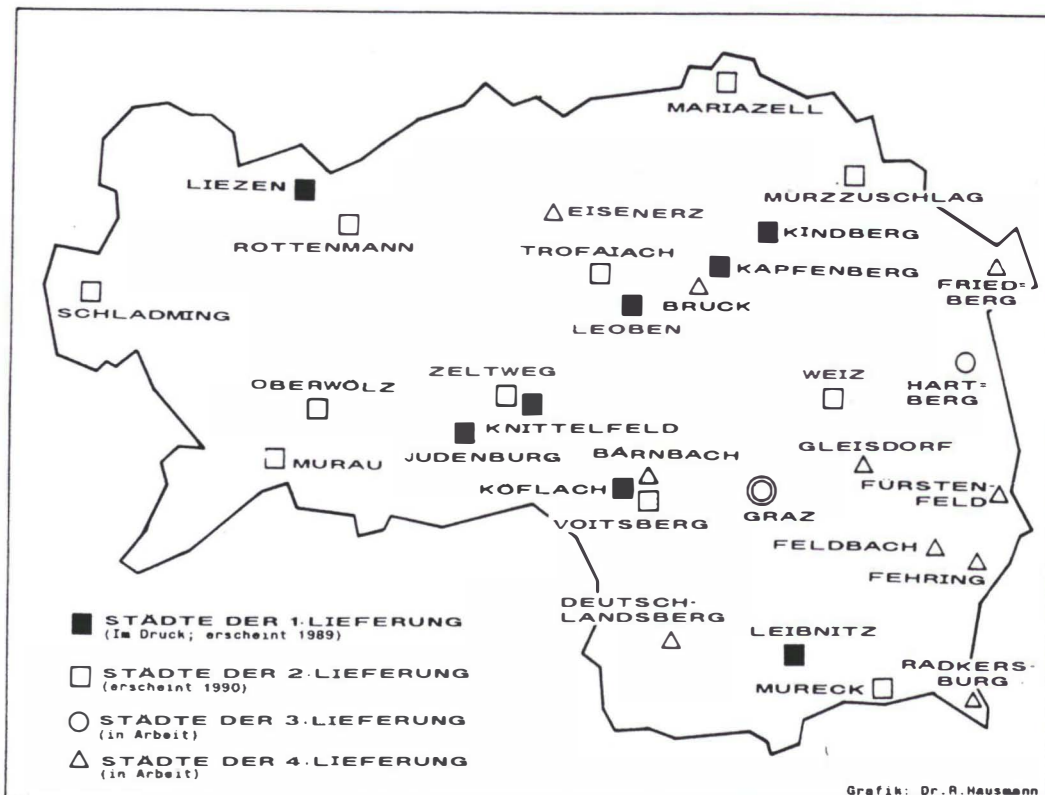
Neu unter den vom FWF geförderten Themenbereichen sind einige konzertierte Projekte zur Frauenforschung sowie das bereits über die Eingangsphase hinaus gediehene, ambitionierte Unternehmen eines ladinischen Sprachatlasses, ein der Tradition der romanistischen Linguistik in Österreich geradezu geschuldeter Beitrag zur internationalen romanistischen Sprachwissenschaft.

Zu gering ist nach wie vor der Anteil der Geisteswissenschaftler an den Erwin-Schrödinger-Stipendien. Hier ist eine gezielte Aufklärung an den Universitäten nötig, um nachwachsende Forschungskapazität auch außerhalb des Bereiches der Naturwissenschaften wirksam zu erschließen.



*(Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR,
Institut für Romanistik der Universität Salzburg,
ist Referent für Geistes-(Kultur-)Wissenschaften.)*

Die Städte der Steiermark



Der Band Steiermark des Österreichischen Städtebuches wird die 31 Städte des Bundeslandes in vier Lieferungen darstellen.

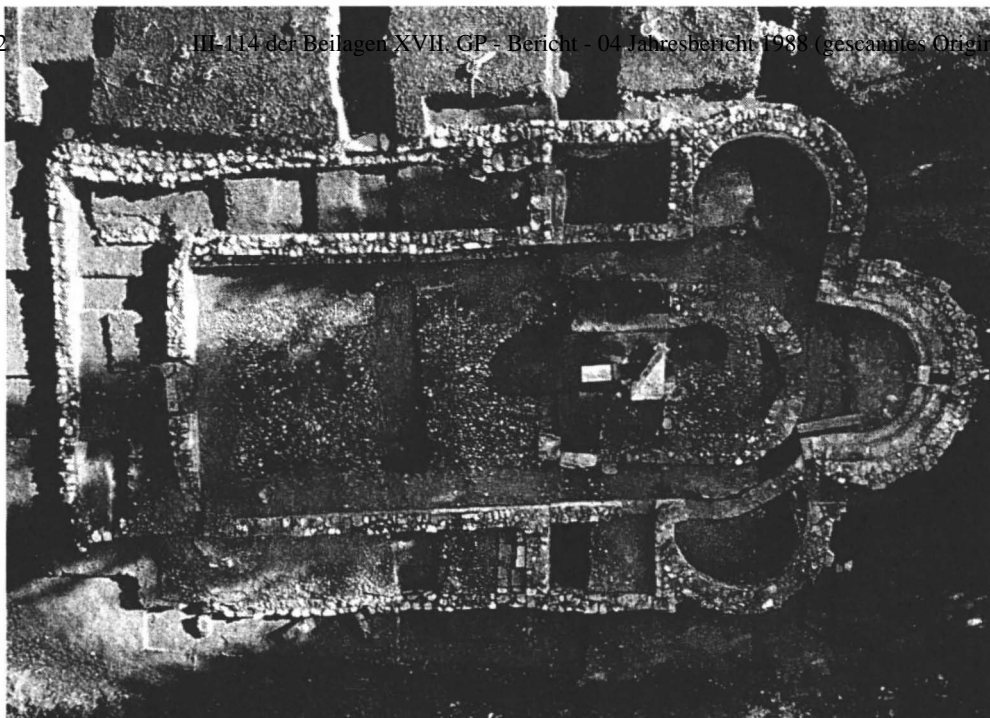
Nach einem für das Deutsche Städtebuch entwickelten und für die österreichischen Verhältnisse modifizierten sowie beträchtlich erweiterten lexikalischen Schema bearbeitet, stellt das Österreichische Städtebuch (ÖStB) das grundlegende Werk zur vergleichenden Stadtgeschichtsbeachtung und -forschung dar. Dieses nicht allein für den Stadthistoriker und einen landeskundlich interessierten Personenkreis unentbehrliche Nachschlagewerk ist gleichzeitig ein wertvolles Handbuch für Pädagogen, Stadtplaner und (Kommunal-)Politiker. Bisher hat die Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit Hilfe des FWF sieben Bände des Österreichischen Städtebuches publiziert. Darinnen werden mit den Städten der Bundesländer Oberösterreich, Burgenland, Vorarlberg, Tirol und Niederösterreich mehr als zwei Drittel der insgesamt 168 österreichischen Städte (Stand 1988) behandelt.

Seit 1986 wird nun der Band Steiermark des ÖStB bearbeitet, der die 31 Städte dieses Bundeslandes umfaßt; sie entsprechen 18,5 Prozent aller österreichischen Städte. Er wird in vier Lieferungen erscheinen, wovon die 1. Lieferung — umfassend die acht Städte Judenburg, Kapfenberg, Kindberg, Knittelfeld, Köflach, Leibnitz, Leoben und Liezen — bereits im Druck ist. Dem Städtebuchschema entsprechend liegt jedem Artikel dasselbe Punkteschema zugrunde, nach dem der gesamte städtische Lebensbereich in Geschichte und Gegenwart erfaßt wird. Eine Fülle von Informationen zum Kultur- und Bildungswesen, zu Gesundheits- und Wohlfahrtseinrichtungen, zur Siedlungs- und Baugeschichte, zum Rechts- und Verfassungswesen, zur Besitzgeschichte, zur historischen, wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung bis zur Gegenwart wird in 20 Abschnitten (insgesamt ca. 70 Fragestellungen) dargeboten. Weiterführende Literaturhinweise regen zu vertiefter und intensiver Auseinandersetzung an.

Für viele Städte sind die hier im Städtebuch publizierten Daten, Fakten und Forschungsergebnisse erste Voraussetzung für eine moderne Darstellung ihrer Geschichte; für bereits bestehende Stadtmonographien ist das Buch durch seine besondere Konzeption und Gliederung, die eine rasche Auffindbarkeit der Informationen ermöglicht, aber auch durch die Tatsache, daß hier einzelne gegenwartsbezogene Bereiche des städtischen Lebens erstmalig untersucht werden, willkommene Ergänzung. Der guten Benützbarkeit des Werkes dienen anschauliche Pläne, aus denen die siedlungsmäßige Entwicklung jeder Stadt in ihren einzelnen Phasen erkennbar wird; farbige Wappendarstellungen beleben die Publikation.

Jedem Gesamtband sind eine Abhandlung zur Geschichte des Landes, seines Städtewesens, seiner Verwaltung und eine umfassende Bibliographie zur Landesgeschichte gewidmet.

(P 6913, Univ.-Prof. Dr. Othmar PICKL, Institut für Geschichte der Universität Graz: Österreichisches Städtebuch, Bd. Steiermark.)



Die frühchristliche
Bischofskirche in
Teurnia (St. Peter
in Holz, Kärnten).

In der römischen Stadt Teurnia (St. Peter in Holz, Kärnten), die literarisch als Bischofssitz und metropolis Norici im 5. und 6. Jahrhundert bezeugt ist, konnte entgegen bisheriger Lehrmeinung die frühchristliche Bischofskirche entdeckt werden. Durch die Ausgrabung fiel eine weitere historische Hypothese, nämlich, daß Modestus im 8. Jahrhundert am Platz der frühchristlichen Bischofskirche ein Gotteshaus gegründet hätte. Damit wurde auch die für die Entdeckung grundlegende Auffassung des Ausgräbers bestätigt, daß in Kärnten (etwa im Gegensatz zu Nordtirol) die frühchristlichen Kirchen in den späten römischen Städten in Binnennorikum bei der Einwanderung der Slawen ein Ende fanden.

Ein überraschendes Ergebnis der archäologischen Forschung ist die Tatsache, daß am Ort eine ältere einschiffige Kirche mit apsidalem Chorschluß (24,6 x 9,45 m) aus dem frühen 5. Jahrhundert n. Chr. vorhanden ist, die im 6. Jahrhundert zu einer dreischiffigen Anlage mit Dreikonchenschluß (28,05 x 14,30 m) umgebaut wurde. Dieser "kleeblattförmige" Grundrißtypus ist damit erstmals im Ostalpenraum nachgewiesen. Von der inneren Ausstattung des Sakralbaus zeugen zahlreiche Architekturteile aus Marmor sowie Fragmente von Wandmalerei und bunten Glasscheiben. Der vorzügliche Erhaltungszustand (Mauern bis 2,50 m) und die modernen Ausgrabungsmethoden ermöglichen zahlreiche detaillierte Aussagen.

Im Projekt P 6578 konnte nun mit der systematischen Freilegung des Bischofspalais neben der Kirche begonnen werden. Dieses große zweigeschossige Bauwerk ist das erste seiner Art im Ostalpenraum und wird auch allgemein zur Frage des Episkopiums grundlegende Erkenntnisse bringen.

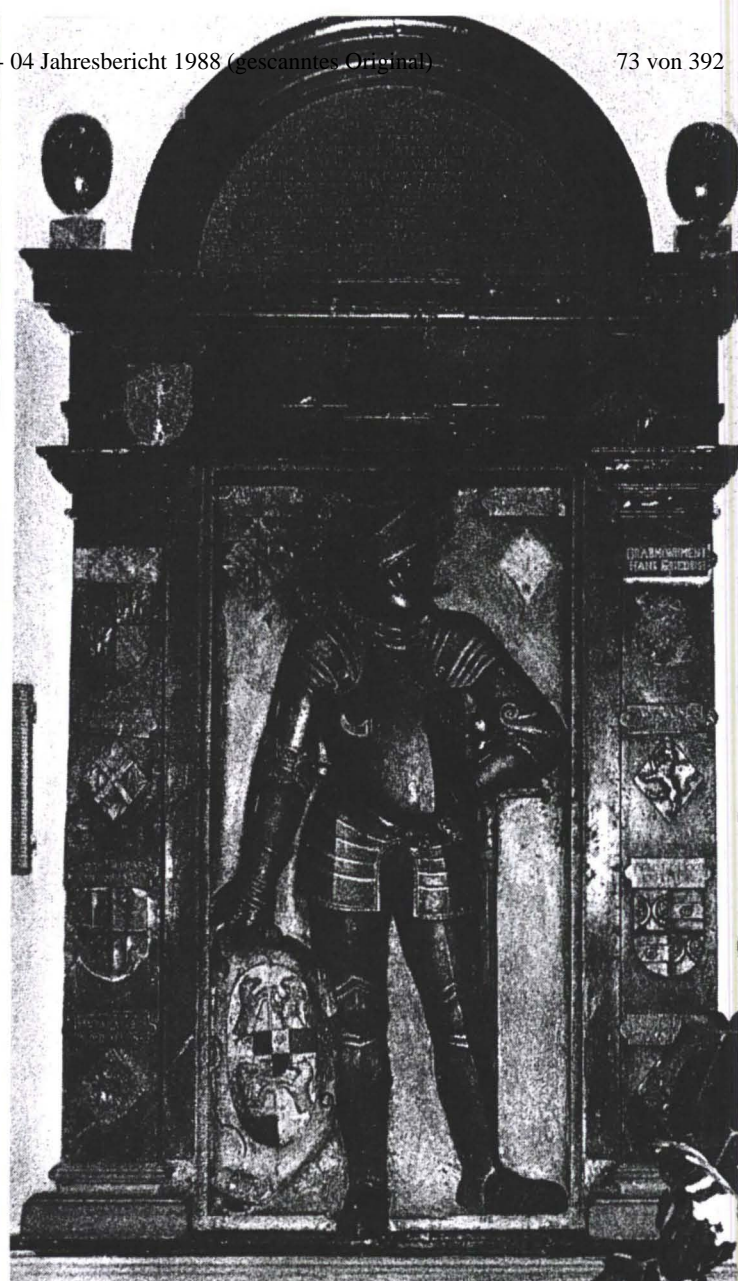
Im Projekt P 6905 wird von Dr. H. Rodriguez das Fundmaterial von den Grabungen in Teurnia (Bischofskirche und Bischofspalais), von jenen auf dem Hemmaberg auf dem Ulrichsberg und anderen Fundorten bearbeitet. Für den Ostalpenraum südlich des Alpenhauptkammes ist dies die erste systematische Arbeit auf diesem Gebiet, die umso bedeutender ist als sich die spätantike Keramik hier vollkommen vom Donaauraum unterscheidet. Es wurde bereits ein chronologisches Gerüst nach archäologischen Kriterien erarbeitet, das nun auch auf naturwissenschaftlicher Basis überprüft werden soll. Für die Thermoluminiszenzuntersuchungen ist nicht nur die gezielte Fragestellung an den Naturwissenschaftler entscheidend, sondern auch, daß vor dem Abhub des Erdmaterials im Bereich des frühchristlichen Bischofspalais (P 6578) in die keramikführenden Schichten Sonden eingesetzt werden, und daß bei der Ausgrabung entgegen der bisherigen Gepflogenheiten das Scherbenmaterial ungewaschen in bodenfeuchtem Zustand für die Laboruntersuchungen verpackt wird. Diese Methode wird erstmals in den Ländern des Ostalpenraumes in dieser Weise angewandt. Die Thermoluminiszenzanalysen im Rahmen eines Forschungsprojektes von Prof. A. Vendl (Institut für Silikatchemie und Archäometrie der Hochschule für Angewandte Kunst) und Prof. N. Vana (Atominstitut der österreichischen Universitäten) werden begleitet von petrologischen Untersuchungen an der Keramik einschließlich der Lagerstättenforschung durch Prof. Kurzweil (Institut für Petrologie der Universität Wien).

Diese Grundlagen sollen zu abgesicherten Ergebnissen in der Keramikdatierung führen, die wiederum einzig für die Datierung der spätantiken Bauwerke und Siedlungen entscheidend ist. In der Folge kann sich erst ein differenziertes siedlungsgeschichtliches Bild für die an Schriftquellen arme Zeit des 5. und 6. Jahrhunderts n. Chr. ergeben.

(P 5791, OR Dr. Franz GLASER, Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt: Die frühchristliche Bischofskirche in Teurnia.)



Trautmannsdorf, Stmk., Pfarrkirche hl. Michael. Epitaph des Ritters Hans Friedrich von Trauttmansdorff auf Gleichenberg, gest. 14. 4. 1614; Detail: Wappen.



Gresten, Pfarrkirche. Grabstein des Hans Friedrich von Zinzendorf, gest. 1591.

In dem eben erst anlaufenden Forschungsprojekt (Mitarbeiter Mag. Markus Reisenleitner) soll versucht werden, die auf Einzelpersonen oder Einzelfamilien ausgerichtete Erforschung der adeligen Führungsschicht in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen und mit der strukturgeschichtlichen und mentalitätsgeschichtlichen Erforschung der frühen Neuzeit in bezug auf die Habsburgermonarchie zu verbinden. Dabei ist geplant, auf Grund der bisherigen Literatur und der Erforschung archivalischer Materialien, neue Aufschlüsse über den Wandel der Funktion des Adligen (vom Ritter zum Höfling), über seine materielle Welt und sein in Selbstzeugnissen (Briefe, Biographien, Tagebücher etc.) zutage tretendes Selbstverständnis zu gewinnen. Aus praktischen Gründen erwies sich eine Einschränkung in der Zahl der untersuchten Familien als notwendig. Informationen über den äußeren Aufstieg (Rangerhöhungen) der Familie, über deren Integration in die höfische Gesellschaft (Ämter und Ehrenstellungen) und praktische Informationen über die Archivsituation (Familienarchive und deren Inhalt) ermöglichten die Festlegung von Auswahlkriterien, die schließlich zur Beschränkung der "Fallstudien" auf 10 Familien führten. Dies sind die Familien Auersperg, Breuner, Dietrichstein, Harrach, Hoyos, Khevenhüller, Kinsky, Lobkowitz, Schwarzenberg und Trauttmansdorff, deren Familienarchive in verschiedenen Orten vor allem Österreichs und der Tschechoslowakei gut erhalten sind.

(P 7089, Univ.-Doz. Dr. Karl VOCELKA, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien: Funktionswandel, Lebensstandard und Selbstverständnis des Adels der Habsburgermonarchie vom späten Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert.)

I. Forschungsleistungen



Der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich 1938 bedeutete auch für das literarische Leben dieses Landes die systematische, zentralgesteuerte Ausrichtung auf weltanschauliche und politische Ziele des Nationalsozialismus: Die Literatur hatte "Waffe" zur Durchsetzung nationalsozialistischen Machtstrebens zu sein. Das am Institut für Germanistik der Universität Graz seit September 1986 laufende Projekt "Österreichische Literatur im Nationalsozialismus 1938—1945", strebt eine möglichst umfassende Dokumentation des literarischen Systems der "Ostmark" von 1938 bis 1945 an. Die EDV-unterstützte, in Form eines Handbuches geplante Bestandsaufnahme soll Angaben über Biographie und Werke "österreichischer" Autoren, über das Verlagswesen, Theater und andere relevante Institutionen der damaligen "Ostmark", über Periodika, Sammelchriften und Reihen und über Literaturpreise und öffentliche Veranstaltungen enthalten. Die Auswertung gedruckten und auch noch nicht veröffentlichten Materials, die Entwicklung eines auf die Systematik des Handbuches abgestimmten Datenverarbeitungsprogramms und die Eingabe der erhobenen Daten bildeten die Schwerpunkte der bislang erfolgten Arbeit. Weiterhin — das Projekt wurde inzwischen um zwei Jahre verlängert — sollen insbesondere durch Archivstudien im In- und Ausland noch fehlende Daten eruiert und eine vollständige Druckvorlage des Handbuches hergestellt werden.

(P 5933, P 6916, Univ.-Prof. Mag. Dr. Uwe BAUR, Institut für Germanistik der Universität Graz: Österreichische Literatur im Nationalsozialismus 1938—1945.)

Derzeit arbeiten die Forscher die baugeschichtlichen Grundlagen zum Zeitabschnitt 1945—1965 auf. Damit wird angestrebt, die Wiederaufbauzeit und die darauf folgenden Jahre nicht nur aus der Sicht der unmittelbar beteiligten Architekten und Kritiker zu sehen, sondern auch aus der relativen Distanz des zurückschauenden Beobachters aus einer nachfolgenden Generation.

Mit der Methode des systematischen Durcharbeitens der einschlägigen Fachzeitschriften wird ein generelles Netz gelegt aus den Parametern der beruflichen Aktivitäten, der Problemstellungen, der vorherrschenden Bauaufgaben, der unterschiedlichen Lösungsmuster, der aktiven Fachleute (Architekten und Kritiker) und der Art und Herkunft fachspezifischer Einflüsse. Diese wichtige Phase verlangt eine ausgesprochene Neugierde für alles mögliche, damit man sich durch allzu zielgerichtete Auswahl nicht zu vorschnellen Schlüssen verleiten läßt.

Dem strukturellen Ansatz soll in der Folge die individuell konkrete Leistung und Lebensgeschichte einzelner Architektenpersönlichkeiten gegenübergestellt werden, indem durch zielgerichtete, monographische Forschungen in die Tiefe die über die Jahre variierende Distanz der Einzelleistung zur generellen Zeitströmung ausgelotet wird. Es sollen logisch scheinende Schlüsse aus der Strukturanalyse überprüft und vorhandene Widersprüche erkannt, beschrieben und interpretiert werden (ohne Abb.).

(P 6782, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst HIESMAYR, Institut für Konstruktion, Installation und Entwerfen der Technischen Universität Wien; Bearbeiter: Dr. Walter ZSCHOKKE: Architekten in Österreich in den 50er Jahren.)

I. Forschungsleistungen



①



②



③



④

Im Zuge der Bauarbeiten zur Errichtung der U-Bahn in Wien konnten in den Jahren 1983 bis 1986 von Archäologen rund 12.000 Einzelfunde sichergestellt werden. Unter den artifizierten Objekten machen Bruchstücke von keramischen Erzeugnissen den weitaus größten Teil der Funde aus, weiters kamen Fragmente von Erzeugnissen aus anderen Materialien, wie Glas, Leder, Metall, in einzelnen Fällen auch aus Holz oder Gewebe, zu Tage. Fast alle Funde lassen sich zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert datieren, einige Stücke sind jedoch älter, stammen z. T. aus dem Spätmittelalter, andere dagegen wurden erst in unserem Jahrhundert gefertigt.

In Österreich ist ein vergleichbarer Fundkomplex von hauptsächlich neuzeitlichen Objekten zur wissenschaftlichen Bearbeitung bisher nicht zur Verfügung gestanden. Außer der katalogmäßigen Erfassung der kulturhistorisch wichtigsten Funde und ihrer diesbezüglichen Besprechung, wird im Hinblick auf die Keramikfragmente angestrebt, Typologien der Wiener Keramikproduktion bzw. der in Wien verwendeten keramischen Erzeugnisse zu erstellen, wodurch die Erzeugnisse nicht nur hinsichtlich der unterschiedlichen Formen zu verschiedenen Zeiten dargestellt werden sollen, sondern auch versucht werden soll, sie bezüglich ihres Gebrauches im Alltag oder zu besonderen Gelegenheiten bei der sozial unterschiedlich strukturierten Bevölkerung der Stadt zu bestimmten Zeiten zu erkennen.

(P 6423, Univ.-Prof. Dr. Harry KÜHNEL, Institut für Mittelalterliche Realienkunde der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Krems: Wiener U-Bahn-Bodenfunde 1983—1986).

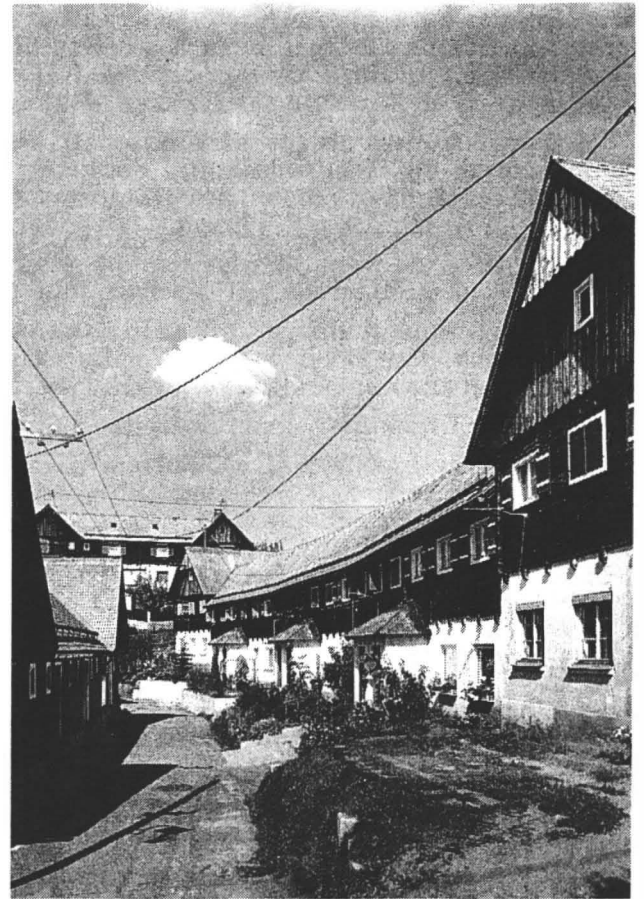
Zu den Abbildungen:

- ① Reste eines Begräbniskranzes, 16. Jahrhundert, Metall, Gewebe
- ② Griffe aus Holz bzw. Bein, Messer und Gabel, 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts
- ③ Teile einer dreibeinigen Rein mit Griff, 17. Jahrhundert, Irdenware
- ④ Teile von Schuhen, 14./15. Jahrhundert, Leder

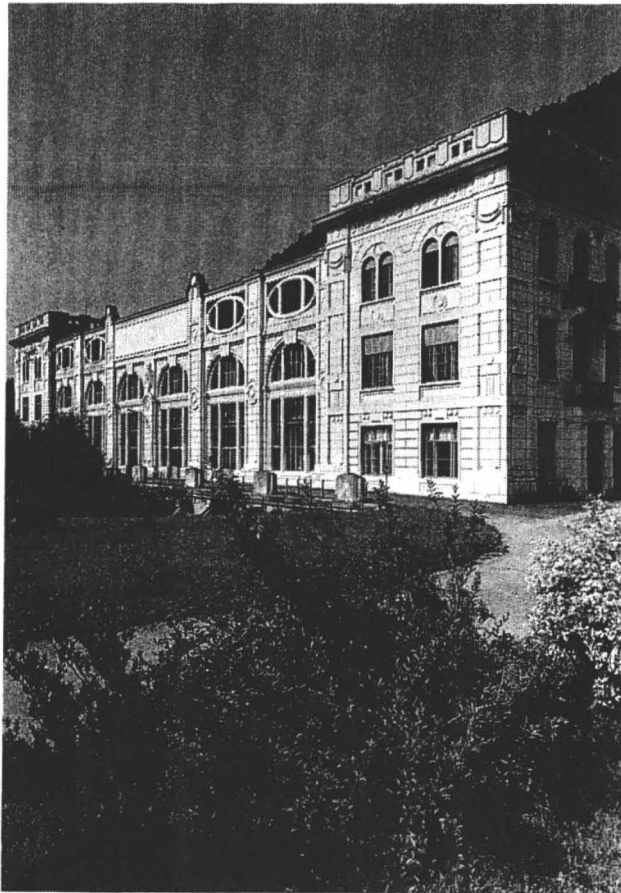
I. Forschungsleistungen



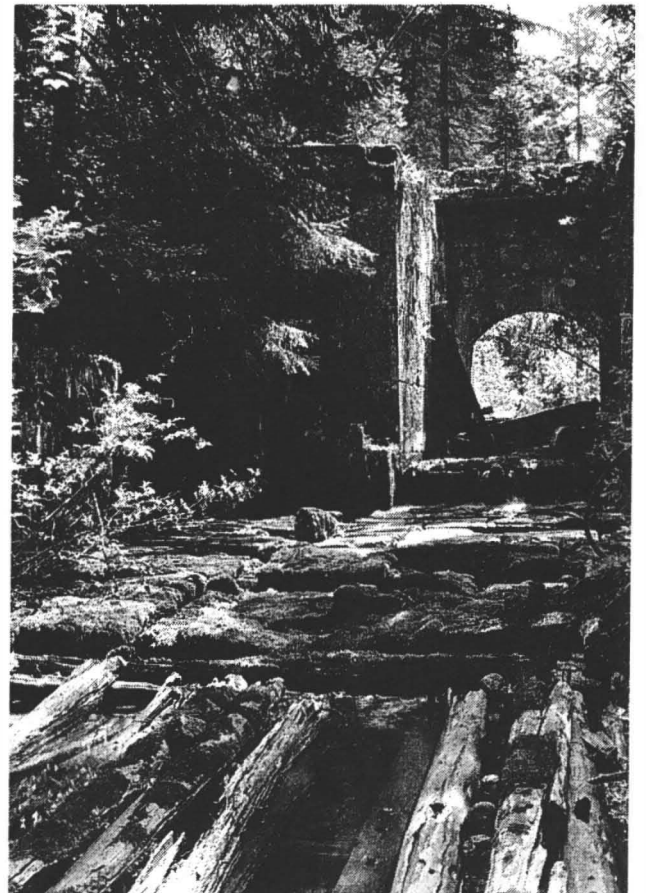
①



②



③



④

I. Forschungsleistungen

Die Untersuchung begann nach längeren Vorarbeiten 1978. Ziel war die Auflistung technischer und industrieller Denkmäler in Österreich. In Form eines Kataloges wurden erfaßt: Brücken, Kanalanlagen, Fabriken, Fördertürme, Hochöfen, Kalk- und Ziegelbrennereien, Bahnen, Stationsgebäude, Arbeiterhäuser und -siedlungen . . .

Für die Erhebung wurden Formblätter entwickelt. Diese geben Auskunft über Baugeschichte, Baubeschreibung, Bautechnik und Funktion der Objekte. Photographien und Zeichnungen der Gebäude ergänzen die schriftlichen Informationen.

Die Anzahl der zu erfassenden Gebäude ist sehr groß. Mit den vorhandenen Mitteln war es nicht möglich, alle zu untersuchen. Allein die Bundesbahn hat 14.600 Hochbauten in Österreich, die auf ihre Denkmalwerte geprüft werden müssen.

Mit dieser Studie konnte erstmals ein Überblick über die technischen und industriellen Bauten in Österreich geschaffen werden. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden vom Bundesdenkmalamt für notwendige Unterschutzstellungen verwertet.

Ein Teil der Ergebnisse konnte bereits in Form eines Buches veröffentlicht werden.

(P 6155, Univ.-Prof. Arch. Dr. Manfred WEHDORN, Institut für Baukunst, Denkmalpflege und Kunstgeschichte der Technischen Universität Wien: Industriearchäologische Planaufnahme historischer Industriebauten.)

Zu den Abbildungen von Seite 75:

- ① Heft (Kärnten), ehemaliges Eisenhüttenwerk mit zwei Hochöfen in neugotischem Stil, erbaut 1857, außer Betrieb seit 1908.
- ② Knappenberg (Kärnten), Arbeitersiedlung, im wesentlichen 1921/22 erbaut nach Plänen der Architekten Siegfried Theiß und Hans Jaksch.
- ③ Deutschfeistritz (Steiermark), Elektrizitätswerk, erbaut 1906—1908 nach Plänen des Architekten Josef Hötzl, in Betrieb.
- ④ Pichl bei Aussee (Steiermark), Riedlbach-Klause, 1868 erbaut, 1901 stillgelegt. Eines der bedeutendsten forsttechnischen Denkmäler Österreichs.

Alle Fotos sind dem zweiten Band der "Baudenkmäler der Technik und Industrie in Österreich", entnommen, der im Herbst 1989 im Verlag Böhlau, Wien-Graz-Köln, erscheinen wird.

Alle Fotos: Elfriede Mejchar, Wien.

II. Die Tätigkeit des FWF im Jahre 1988

II. Tätigkeitsbericht

DIE AUFGABEN DES FWF; ZIELE UND KRITERIEN DER FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Der FWF hat folgende gesetzliche **Aufgaben** zu erfüllen:

1. die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der weiteren „Entwicklung der Wissenschaften in Österreich“ dienen und nicht auf Gewinn gerichtet sind (§ 4 Abs. 1 lit. a FFG 1982).

Gegenwärtig unterstützt der FWF wissenschaftliche Forschungsvorhaben in folgenden Forschungskategorien:

- **Forschungsprojekte** (Einzelprojekte, „Normalverfahren“);
 - **Forschungsschwerpunkte** (Verbindung von mehreren, sachlich und/oder zeitlich aufeinander bezogenen Teilprojekten);
 - **Druckkostenbeiträge** (in den Formen „zinsenloses Darlehen“, „verlorener Zuschuß“, „Beitrag zur Senkung des Ladenpreises“);
 - **Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses** (in den Formen Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien; Karl-Landsteiner-Stipendien und Otto-Loewi-Stipendien für Forschungsarbeiten im Inland);
 - **Geräte(weiter)verwendungen;**
2. die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des FWF; dazu zählen auch die kontinuierliche rechnerische und sachlich inhaltliche Prüfung und die Abschlußprüfung der geförderten Forschungsvorhaben, um die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel festzustellen (§ 4 Abs. 1 lit. b FFG 1982);
 3. die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung (§ 4 Abs. 1 lit. d FFG 1982);
 4. die Vorsorge für eine geeignete Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (§ 18 Abs. 3 FFG 1982);
 5. die Teilnahme an den forschungs- und technologiepolitischen Beratungen im Bundesbereich, und zwar über Ersuchen der sachlich in Betracht kommenden Bundesminister oder aus eigenem (§ 18 Abs. 1 FFG 1982).

(Die Aufgabe der jährlichen Berichterstattung über die Tätigkeit des FWF, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung sowie über ihre kurz- und längerfristigen Bedürfnisse wird mit der Vorlage des Jahresberichtes erfüllt; siehe § 4 Abs. 1 lit. c FFG 1982.)

Der FWF ist eine **Dienstleistungsorganisation der österreichischen Wissenschaft**: Er fühlt sich der Öffentlichkeit, der die Forschungen durch wissenschaftliche, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Anwendungen als Kultur-

II. Tätigkeitsbericht

besitz zugute kommen, verpflichtet. Der FWF dient den Forschern, indem er sie über Forschungsförderung und Forschungsmanagement berät, ihre Forschungsvorhaben, deren Förderungswürdigkeit er nach wissenschaftlichen Kriterien und internationalen Standards prüft, erleichtert oder überhaupt erst ermöglicht; ferner indem er ihre Forschungsergebnisse bekanntmachen hilft und die Öffentlichkeit über die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung und deren Förderung informiert. Er dient zugleich dem Staat, vor allem dem Nationalrat und dem BMWF, und er dient den privaten Spendern von Förderungsmitteln, indem er die Zuwendungen für die Durchführung der Förderungsaufgaben wissenschaftlich vernünftig, sparsam und effektiv einsetzt.

Forschungsförderungsentscheidungen sind mit **Investitionsentscheidungen** vergleichbar: Der FWF hat nach internationalen Maßstäben Themenstellungen und Planungen von Forschungsvorhaben auf ihre Förderungswürdigkeit nach ausschließlich wissenschaftlichen Kriterien zu prüfen und in solche Forschungsvorhaben Förderungsmittel zur Entwicklung der Wissenschaften in Österreich und nach Planungsgüte und Chancen der Durchführbarkeit dann und nur dann zu investieren, wenn sie wissenschaftliche — und darüber hinaus möglichst auch kulturelle, soziale und/oder wirtschaftliche — Innovationen erwarten lassen. Der FWF hat dabei auf die leitenden Grundsätze und Ziele nach § 1 FOG 1981 und auf allfällige Planungen und Forschungsschwerpunkte der Bundesregierung Bedacht zu nehmen (§ 18 Abs. 2 FFG 1982).

DIE FÖRDERUNGEN VON FORSCHUNGSVORHABEN

Die Statistik des FWF des Jahres 1988 — siehe Teil IV, Anhang — hält alle Förderungsaktionen im Detail fest. Aus diesem sehr umfangreichen „Nachschlagewerk“ sollen hier die wichtigsten Daten und Maßnahmen hervorgehoben und die Entwicklungen in der wissenschaftlichen Forschung und Forschungsförderung erläutert werden.

Die Förderungsmittel

Für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch den FWF standen im Jahre 1988 insgesamt rund 460 Mio Schilling zur Verfügung.

Die Einnahmen des FWF setzten sich im einzelnen zusammen aus:

(a) *Zuwendungen, die nach Maßgabe des jährlichen Bundesfinanzgesetzes vom Bund zu gewähren sind, nämlich*

○ die allgemeine Bundeszuwendung von	S 279,624.000,—
○ das Budgetüberschreitungs-gesetz 1988	S 100,000.000,—
	<hr/>
	S 379,624.000,—

II. Tätigkeitsbericht

○ die für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion zweckgebundene Bundeszuwendung von	S 12,700.000,—
○ die aufsichtsbehördlich genehmigte Vorbelastung 1988 der allgemeinen Bundeszuwendung 1989 in der Höhe von S 139,812.000,—, (tatsächlich ausgenützt im Ausmaß von S 139,811.988,82), abzüglich der Vorbelastung 1987 der allgemeinen Bundeszuwendung in Höhe von S 129,811.817,09)	S 10,000.171,73
○ die aufsichtsbehördlich genehmigte Vorbelastung 1988 der für die Schrödinger-Stipendien zweckgebundenen Bundeszuwendung 1989 in Höhe von S 6,350.000,— (tatsächlich ausgenützt im Ausmaß von S 6,338.558,99), abzüglich der Vorbelastung 1987 der zweckgebundenen Bundeszuwendung 1988 in Höhe von S 4,765.007,21)	—S 1,573.551,78
(b) <i>Zuwendungen anderer Gebietskörperschaften und von gesetzlichen Interessenvertretungen</i>	keine keine
(c) <i>sonstige Zuwendungen, nämlich</i>	
○ die zusätzlichen Förderungsmittel der OeNB für „wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben“ der Grundlagenforschung	S 33,494.656,23
○ Spenden für die Schrödinger-Auslandsstipendien:	
von der OeNB	S 1,000.000,—
vom Fürstentum Liechtenstein (1988)	S 2,071.637,22
von den Firmen Kirner ERKA (Robathin)	S 50.102,—
der Ersten Österreichischen Spar-Casse	S 260.000,—
der Creditanstalt-Bankverein	S 150.000,—
der Firma Bender	S 1,000.000,—
von Frau E. Haunstein (Linz)	S 121.000,—
von Dr. F. Kogelnik (New York)	S 12.565,—
zusammen:	<hr/> S 4,665.304,22
○ Spenden des Sandoz-Forschungsinstituts für die Karl-Landsteiner-Stipendien	S 520.000,—
○ Spenden der Chemie Linz Pharma für die Otto-Loewi-Stipendien S 3,090.000,—, davon für 1988	S 240.000,—
○ Rückflüsse unverbrauchter Mittel aus genehmigten Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien	S 484.594,—
○ Rückflüsse unverbrauchter Mittel aus anderen genehmigten Forschungsvorhaben, Erlöse, Zinsen und sonstige Erträge	S 17,408.026,54
○ Beiträge 1988 zum Verwaltungsaufwand (insbesondere für die Durchführung der Stipendienaktionen)	<hr/> S 26.370,—
Einnahmen SUMME:	<hr/> <hr/> S 460,736.674,50

II. Tätigkeitsbericht

Die Einnahmen hat der FWF im einzelnen verwendet

○ für die folgenden <i>Förderungsaktionen</i> , nämlich	S 363,919.942,—
— für die Förderung neuer <i>Forschungsprojekte</i> und <i>Drucklegungen</i> (darin enthalten ist die ab 1. 1. 1988 wirksame Freigabe von Mitteln für einige im Jahre 1987 genehmigte Forschungsprojekte im Ausmaß von S 37,401.174,— abzüglich der schon im Jahre 1988 genehmigten, erst ab 1. 1. 1989 finanziell freizugebenden Mittel für Forschungsprojekte und Druckkostenbeiträge)	S 56,031.680,—
— für die Förderung des laufenden Forschungsjahres 1988 für 20 <i>Forschungsschwerpunkte</i>	S 84,524.853,—
— für Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge	S 1,033.546,72
— für unabweisliche <i>Zusätze</i> zu früher genehmigten <i>Forschungsprojekten, Forschungsschwerpunkten und Drucklegungen</i>	S 29,191.552,55
— für neue <i>Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien</i> in Höhe von (darin enthalten ist die ab 1. 1. 1988 wirksame Freigabe von Mitteln für Stipendienbeiträge im Ausmaß von S 1,691.800,—)	S 18,060.100,—
— für neue <i>Karl-Landsteiner-Stipendien</i>	S 520.000,—
— für neue <i>Otto-Loewi-Stipendien</i>	S 240.000,—
— für unabweisliche <i>Zusätze</i> zu früher genehmigten <i>Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien</i>	S 1,363.350,—
○ für die <i>verwaltungsmäßige Durchführung</i> aller Förderungsaktionen des Jahres 1988, einschließlich der Geräteweiterverwendungen, der Hilfestellungen in internationalen Forschungs Kooperationen und der Beratungstätigkeit des FWF im Dienste der Forschungs- und Technologiepolitik des Bundes	S 16,870.877,58
— für die <i>Öffentlichkeitsarbeit</i> im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung (abzüglich der Einnahmen von und der Spenden für einzelne Aktionen in Höhe von S 170.533,30)	S 946.643,97
— für die <i>Vorsorge der Verwertung</i> von Forschungsergebnissen	S 97.488,68
Aufwendungen SUMME:	<u>S 460,736.674,50</u>

II. Tätigkeitsbericht

Tabelle 1:

Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968—1988

Jahr	Anzahl geförderter Forschungs- vorhaben	Aufwand der Neubewilligun- gen in 1000 öS	Zuwendungen Bund in 1000 öS	Zuwendungen anderer Art in 1000 öS	zusätzliche Förderungsmittel der OeNB in 1000 öS
1968	231	44.974	31.852		
1969	137	22.050	54.500	149	
1970	228	58.545	60.000	350	
1971	251	76.388	74.000	251	
1972	313	135.691	99.000	224	
1973	281	129.194	108.563	304	
1974	321	116.081	120.991	177	
1975	283	115.622	153.739 ¹⁾	15	
1976	293	149.560	143.239	296	
1977	285	136.677	144.077	272	
1978	253	150.176	144.077	376	
1979	262	158.813	150.873	677	
1980	275	210.243	160.873	387	
1981	278	186.049	163.873	568	
1982	306	144.392	176.873	1.161	15.844
1983	335	218.869	194.560	1.912	21.971
1984	284	231.774	219.560 ²⁾	1.731	40.540
1985	401	268.211	239.057 ³⁾	1.553	48.644 ⁴⁾
1986	477	326.677	261.654 ⁵⁾	3.222	38.988 ⁶⁾
1987	436	292.141	269.324 ⁷⁾	4.474	45.817 ⁸⁾
1988	569	427.386	392.324 ⁹⁾	5.425	33.495 ¹⁰⁾
	6.499	3.599.513	3.363.009	23.524	245.299 ¹¹⁾

¹⁾ Einschließlich 10,5 Mio. Schilling Konjunkturausgleichsquote 1975.

²⁾ Einschließlich 8 Mio. Schilling BÜG 1984; erstmals enthalten sind in diesem Betrag 2 Mio. Schilling für Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

³⁾ Einschließlich 11 Mio. Schilling BÜG 1985; 5 Mio. Schilling für die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion sind in diesem Betrag zweckgebunden enthalten.

⁴⁾ Die tatsächliche Höhe der von der OeNB bewilligten Projekte beträgt S 49.295.168,—. Die Differenz von S 650.847,50,— stellt einen nicht ausgenützten Betrag dar, der an die OeNB rücküberwiesen wurde.

⁵⁾ Einschließlich 10 Mio. Schilling für die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion sind in diesem Betrag zweckgebunden enthalten.

⁶⁾ Die tatsächliche Höhe der von der OeNB bewilligten Projekte beträgt S 39.311.456,—. Die Differenz von S 324.064,04 stellt einen nicht ausgenützten Betrag dar, der an die OeNB rücküberwiesen wurde.

⁷⁾ Einschließlich 9,7 Mio. Schilling für die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion sind in diesem Betrag zweckgebunden enthalten.

⁸⁾ Die tatsächliche Höhe der von der OeNB bewilligten Projekte beträgt S 46.270.568,—. Die Differenz von S 453.526,78 stellt einen nicht ausgenützten Betrag dar, der an die OeNB rücküberwiesen wurde.

⁹⁾ Einschließlich 12,7 Mio. Schilling für die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion und 100 Mio. Schilling BÜG sind in diesem Betrag enthalten.

¹⁰⁾ Die tatsächliche Höhe der von der OeNB bewilligten Projekte beträgt S 34.569.171,—. Die Differenz von S 1.074.514,77 stellt einen nicht ausgenützten Betrag dar, der an die OeNB rücküberwiesen wurde.

¹¹⁾ Siehe zu dieser Innovation in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, vor allem Teil II, vgl. ferner „Jahresbericht für 1984“ (Teil II).

II. Tätigkeitsbericht

Zum besseren Verständnis der Einnahmen und der Ausgaben des FWF im Jahre 1988 sei auf die Entwicklung der Einkünfte des FWF seit dem Jahre 1968, korreliert mit der Zahl der geförderten Forschungsvorhaben und der dafür jeweils erforderlichen Förderungsmitteln in Tabelle 1 (links), hingewiesen. Über die Vorbelastungen der Bundeszuwendungen 1988/1989 bzw. über die spätere Freigabe von bewilligten Mitteln enthält Teil III des Jahresberichtes die näheren Erläuterungen (Seite 141). Die Ergebnisse der Spendenkampagne des FWF, die auf Wunsch des Präsidiums und des Kuratoriums ausschließlich der Förderung des höchstqualifizierten Forschernachwuchses zugute kommen soll, sind im Zahlenmaterial vollständig transparent gemacht. Die Zusatzgenehmigungen für Forschungsprojekte, Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge und Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien sind im Jahre 1988 nicht gestiegen; da der Fortschritt der Forschungsarbeiten und die Zwischenergebnisse durch die ursprünglichen Fachgutachter evaluiert werden, gewährt das Kuratorium nur bei einem überzeugenden wissenschaftlichen Fortschritt zusätzliche Mittel, und auch nur dann, wenn es sich um sinnvolle Ausweitungen der Forschungsarbeiten bzw. um erforderliche Abschlußarbeiten handelt oder Teuerungen abzugelten sind. Im Jahre 1988 waren es vor allem Reise- und Aufenthaltskosten bei internationalen Kooperationen, Personalkostenerhöhungen und empfindliche Preissteigerungen bei wissenschaftlichem Material, die für die unabweiselichen Zusatzgenehmigungen verantwortlich waren.

Tabelle 2: Verwaltungsaufwand 1984—1988

	Verwaltungs- aufwand ohne Öffentlich- keitsarbeit und Verwertung		Öffentlich- keitsarbeit und Verwertung		Verwal- tungsaufwand insgesamt		Bemessungs- grundlage: Verwaltungs- wirksame Einkünfte des FWF		Bemessungs- grundlage: An- tragssummen des FWF	
		%		%		%		%		%
1984	11,132.688,73	3,93%	873.523,74	0,31%	= 12,006.212,47	4,24%	283,400.996,23	3,56%	336,980.335,10	
1985	12,579.900,81	4,10%	917.817,39	0,30%	= 13,497.718,20	4,40%	306,950.771,23	3,33%	405,850.561,—	
1986	13,582.836,19	4,04%	1,303.114,83	0,39%	= 14,885.951,02	4,43%	335,049.667,25	2,92%	510,148.899,—	
1987	15,488.371,69	4,51%	1,325.817,00	0,39%	= 16,814.188,69	4,90%	342,952.754,42	2,36%	711,590.207,—	
1988	16,870.877,58	3,66%	1,044.142,65	0,23%	= 17,915.010,23	3,89%	460,736.674,50	2,14%	836,192.248,—	

Den *Verwaltungsaufwand des FWF 1988* detailliert Tabelle 2 (oben). Der Voranschlag für 1988 konnte mit einer wesentlichen Ausnahme beinahe eingehalten werden: Die internationale Forschungszusammenarbeit hat im Verwaltungsbereich durch Arbeitstreffen im In- und Ausland, durch Reisen und Besuche zur Erledigung bestimmter Aufgaben, durch Koordinationssitzungen für bilaterale und multilaterale Kooperationen wesentlich höhere Ausgaben erfordert, als zu Beginn des Jahres vorhersehbar waren; diese Verwaltungsausgaben dienen vor allem der übergreifenden Planung, Koordination und Vernetzung von Forschungsvorhaben und stellen daher insofern betriebswirtschaftlich Gemeinkosten der Forschungsvorhaben dar (siehe Rechnungsab-schluß für 1988, Teil IV). Trotz der unausweichlichen Überschreitung der bud-getierten Ausgaben beträgt der Verwaltungsaufwand des FWF nur ca. 4 Pro-

Tabelle 3:
Förderungsanträge 1988: Statistik

Förderungsart	unerledigte Anträge aus 1987	neu eingelangte Anträge 1988	in Behandlung gezogene Anträge 1988	abzüglich der nicht erledigten Anträge 1988 (Übertrag 1989)	Erledigte Forschungs- anträge 1988	davon ZURÜCK- GEZOGEN	davon AB- GELEHNT	davon BE- WILLIGT	Reduktion der beantragten Mittel trotz Genehmi- gung
Forschungsprojekte	277/ 318,231.293	494/ 740,143.087	¹⁾ 771/ 1.058,374.380	259/ 301,599.491	512/ 756,774.889	9/ 8,447.646	131/ 315,595.109	372/ 312,138.812	120,593.322
Druckkosten	93/ 13,066.501	117/ 15,698.471	²⁾ 210/ 28,764.972	67/ 8,498.269	143/ 20,266.703	2/ 150.000	30/ 4,799.740	111/ 13,834.444	1,482.519
Erwin-Schrödinger- Auslandsstipendien	31 + 1/ 8,673.066	³⁾ 85/ 23,890.865	⁴⁾ 117/ 32,563.931	25/ 6,967.100	92/ 25,596.831	2/ 560.000	26/ 7,256.865	64/ 16,368.300	1,411.666
Karl-Landsteiner- Inlandsstipendien	0/ 0	5/ 1,300.000	⁵⁾ 5/ 1,300.000	3/ 780.000	2/ 520.000	0/ 0	0/ 0	2/ 520.000	0
Forschungsschwer- punktteilprojekte	53/ 90,765.751	⁶⁾ 92/ 55,159.825	⁶⁾ 145/ 145,925.576	6/ 8,143.546	139/ 137,782.030	0	20/ 35,608.207	119/ 84,524.853	17,648.970
1 Forschungsjahr darin enthaltene Ge- samtprojekte	[5]	[16]	[21]	[—]	[21]		[1]	[20]	
Insgesamt	454 + 1/ 430,736.611	793/ 836,192.248	1.248/ 1.266,928.859	360/ 325,988.406	888/ 940,940.453	13/ 9,157.646 100%	207/ 363,259.921 0,97%	⁷⁾ 668/ 427,386.409 38,61%	141,136.477 45,42% 15,00%

¹⁾ Von Projekt Nr. P6918 bis einschließlich P7413 (Projekt Nr. P6985 bis P6987 wurden irrtümlich nicht vergeben).

²⁾ Von Druckkostenbeitrag D1558 bis einschließlich D1674.

³⁾ Wiederbehandlung von J0232 (Ablehnung 1987) — Antragsbetrag 299.700,—.

⁴⁾ Von Schrödinger-Stipendienantrag Nr. J0307 bis einschließlich J0391.

⁵⁾ Von Landsteiner-Stipendienantrag Nr. L0001 bis einschließlich L0005.

⁶⁾ Es handelt sich hierbei um Fortführungsanträge oder um Anträge, die noch 1987 eingebracht worden waren; — 1988 sind keine Neuanträge für Schwerpunkte eingelangt.

II. Tätigkeitsbericht

zent der verwaltungswirksamen Einkünfte oder ca. 2 Prozent der tätigkeitsbegründenden Antragssummen; damit liegt der FWF weiterhin im unteren Feld der Statistik für Verwaltungskosten gleicher Institutionen im europäischen Vergleich. Die Ausgaben für die *Öffentlichkeitsarbeit* und für die *Verwertungsvorsorge* — nämlich 0,23 Prozent der Verwaltungsausgaben — sind getrennt ausgeworfen; diese Ausgaben zählen strictu sensu nicht zu den Verwaltungsausgaben (siehe Seite 81).

Förderungsanträge und Erledigungen: Statistik und Entwicklungstendenzen

Tabelle 3 (links) vermittelt durch Zahlen und Daten die Förderungstätigkeit des FWF im Jahre 1988.

Von den Zahlen können — vor allem im Vergleich mit den vergangenen Jahren — interessante forschungs(förderungs)politische Entwicklungstendenzen abgelesen werden; für das Jahr 1988 sind dies

- die dramatische Steigerung der Zahl der Anträge und die Ausweitung des Förderungsvolumens bis zur Mitte des Jahres 1988, das Absinken der Anträge wegen der Entmutigung der Forscher durch die Finanzkrise des FWF im zweiten Halbjahr;
- die Erledigungsrate;
- die Ablehnungs- und Kürzungsrate; die Durchschnittskosten der Forschungsvorhaben;
- der "Generationswechsel" in der wissenschaftlichen Forschung, ausgedrückt in den Veränderungen der Kategorien der Antragsteller.

Antragsvolumen 1988

Die Entwicklung des Antragsvolumens in den beiden letzten Jahren 1987 und 1988 zählt zu den forschungs(förderungs)politisch bedeutsamsten Ereignissen (siehe Teil I, Seite 10 und Teil III, Seite 139).

Die Gesamtzahl der beantragten Forschungsvorhaben im Jahresvergleich lautet:

1985:	507
1986:	613
1987:	838
1988:	793

Wird die Gesamtzahl nach Förderungskategorien untersucht, so sind die Antragszahlen relativ unverändert; am stärksten stiegen die Projektanträge. Wird die Gesamtzahl nach Zugehörigkeit zu Wissenschaftsdisziplinen untersucht, so dominierten relativ Anträge aus dem geisteswissenschaftlichen und dem medizinischen Bereich.

II. Tätigkeitsbericht

Bei der Betrachtung des Antragsvolumens ist neben der Zahl der Anträge auch die Höhe der beantragten Mittel zu bedenken.

in Mio S	
1986:	510,1
1987:	711,5
1988:	836,2

Die tatsächlichen Einkünfte des FWF und die Ausgaben der Forschungsförderung entsprechen dem Antragsvolumen nicht annähernd (siehe die Erläuterungen zur Ablehnungs-, Kürzungsrate).

Erledigungsrate; Bearbeitungsdauer

Der Vorwurf an das Kuratorium des FWF, die Erledigung der Forschungsförderungsanträge dauere zu lange, kann durch die Statistik des Jahres 1988 entkräftet werden. Die Organe des FWF und das FWF-Sekretariat haben allerdings alle Anstrengungen unternommen, die Bearbeitungsdauer zu senken. Dabei muß zunächst beachtet werden, daß — im europäischen Vergleich — die Bearbeitungsdauer im FWF durchaus im unteren Feld liegt und daß im System der Forschungsförderung, nach welchem der FWF und seine Schwesterorganisationen vorgehen müssen, eine drastische Kürzung der Bearbeitungsdauer nicht ohne Qualitätsverlust der Prüfung der Anträge möglich wäre. Die Bearbeitungszeiten sind bei den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen und Förderungskategorien übrigens durchaus verschieden. Bei den Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien gelingt es, sofern sie gut vorbereitet sind, von einem Vergabetermin bis zum nächsten eine Entscheidung zu treffen. Sozial- und geisteswissenschaftliche Anträge benötigen in der Regel eine wesentlich längere Bearbeitungszeit als naturwissenschaftliche Anträge. Druckkostenverfahren dauern länger als Forschungsprojekte, weil Manuskripte geprüft werden müssen. Ausschlaggebend in der Regel sind nicht — oder doch nicht so sehr — die nun einmal notwendige administrative Abwicklung im Sekretariat des FWF oder gar die Säumigkeit von ehrenamtlichen Fachgutachtern, sondern die Qualität der Anträge in formaler Hinsicht: Vollständigkeit der Unterlagen, Klarheit der Ausführungen im Hinblick auf Projektziele und Methoden, Positionierung der eigenen Forschungen im internationalen Kontext, die genaue Projektspezifizierung, Kostenplanung und -begründung sichern immer einen schnellen Entscheidungsprozeß. Es tragen jedenfalls die Antragsteller für die aktuelle Bearbeitungsdauer einen Gutteil der Mitverantwortung.

Zu den Maßnahmen, die im Jahre 1988 die Erledigungsrate verbessert haben, zählen der direkte Kontakt der Referenten des Kuratoriums mit den Gutachtern, um sie von der Dringlichkeit der Entscheidung zu überzeugen, die häufigere Verwendung von Gutachter-Kolloquien (vor allem bei Großprojekten und Forschungsschwerpunkten) neben den schriftlichen Gutachten sowie die strengere Prüfung des Präsidiums der Eignung der Anträge auf Bearbeitung. Im Jahre 1988 wurden 61 Anträge vom Präsidium zur Ergänzung zurückgestellt oder aus formalen Gründen abgesetzt.

II. Tätigkeitsbericht

Aus dem Zahlenmaterial ist abzulesen,

1. daß die Zahl der unerledigten Anträge wieder gesunken ist;

1986: 309
1987: 454
1988: 360

2. daß es im Jahre 1988 gelungen ist, fast alle bis September 1988 eingereichten Anträge auf Forschungsförderung bis Ende des Jahres 1988 zu entscheiden.

Die Bearbeitungsdauer betrug im Jahre 1988 im Durchschnitt (unter Einrechnung der Forschungsschwerpunkte) 5,4 Monate; im einzelnen lautet die Statistik:

	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Schrödinger-Stipendien	Forschungsschwerpunkte	Gesamtdurchschnitt
1986	5,40	7,32	2,95	—	5,46
1987	5,37	7,84	2,47	—	5,30
1988	5,56	6,59	2,43	5,74	5,45

in Monaten (gezählt wird die Zeit zwischen Gutachterbestellung durch das Präsidium, sobald die Unterlagen vollständig sind, und der Kuratoriumsentscheidung)

Ablehnungs- und Kürzungsrate; die Durchschnittskosten der Forschungsvorhaben:

Die Ablehnungs- und Kürzungsrate wird berechnet als Summe (1) der in allen bewilligten Forschungsförderungsanträgen reduzierten Mitteln und (2) der beantragten Förderungsmittel von zurückgezogenen, abgesetzten und gänzlich abgelehnten Forschungsförderungsanträgen.

Im Jahre 1988 hat der FWF in einem signifikant höherem Ausmaß ablehnen und kürzen müssen als in den vergangenen Jahren, nämlich zu 54,58 Prozent.

1986: 39,13 %
1987: 41,07 %
1988: 54,58 %

Die Ablehnungsquote betrug 1988 — berechnet nach der Zahl der entschiedenen Forschungsvorhaben — 23,31 Prozent (24,5 Prozent im Jahre 1987); jeder 4,3. Antrag war also nicht erfolgreich. Im europäischen Vergleich der Forschungsförderungsorganisationen stellt diese Ablehnungsrate Durchschnitt dar. Bei einem Vergleich der Ablehnungs- und Kürzungsrate zeigt sich freilich, daß der FWF stärker (ca. 10 bis 15 Prozent) kürzen muß als seine europäischen Schwesterorganisationen.

Diese Reduktionen hält der FWF für forschungspolitisch ungünstig; sie hemmen den Fortschritt in guten Forschungsvorhaben. Diese Art von "Sparsamkeit", erzwungen durch ein Mißverhältnis von Antragsvolumen und Finanz-

II. Tätigkeitsbericht

ausstattung des FWF, ist kontraproduktiv und auf Dauer schädlich (siehe dazu Teil I, Seite 10, und Teil III, Seite 139).

Die Durchschnittskosten der Forschungsvorhaben stiegen 1988 leicht an:

	1986	1987	1988
Forschungsprojekte	755.024,—	749.648,—	839.083,— ¹⁾
Druckkostenbeiträge ein Jahr eines Forschungsschwerpunktes	157.389,—	113.800,—	124.635,—
Erwin-Schrödinger-Stipendien	4.181.738,—	3.842.575,—	4.226.243,—
Karl-Landsteiner-Stipendien	297.893,—	276.844,—	255.755,—
	—	—	260.000,—
Gesamtdurchschnitt	684.858,—	670.048,—	751.118,—

¹⁾ Darin ist statistisch ein Otto-Loewi-Stipendium in der (durchschnittlichen) Höhe von S 240.000,— enthalten.

Unter den neubewilligten Forschungsvorhaben befinden sich 20 Forschungsprojekte und 18 Forschungsschwerpunkte, denen das Kuratorium mehr als 2 Mio Schilling zugeteilt hat; die dafür benötigten aufsichtsbehördlichen Genehmigungen des BMWF wurden erteilt.

Der „Generationswechsel“ in der wissenschaftlichen Forschung, ausgedrückt in den Veränderungen der Kategorie der Antrag/Mitantragsteller

Der Mehrjahresvergleich der Antrag- und Mitantagsteller bei den in den Jahren 1986—1988 neu bewilligten Forschungsvorhaben zeigt — neben der allgemeinen Ausweitung des Volumens — eine starke Zunahme der Anträge auf Forschungsförderung aus dem sogenannten „Mittelbau“ und aus dem mit den Universitäten nicht verbundenen Forschungsbereich („Einzelkämpfer“).

	Professoren	Dozenten	Assistenten	Studenten	andere Forscher
1986	296	113	121	37	57
1987	305	100	138	15	51
1988	387	143	176	20	122

Der „Generationswechsel“ in der wissenschaftlichen Forschung, der sich in diesen Zahlen ausdrückt, wird durch den Vergleich des Anteiles der erstmals beim FWF als Antragsteller aufscheinenden Forscher erhärtet:

	Anzahl der Anträge	Anteil an Gesamtzahl der Anträge
1986	143	38,75%
1987	166	35,55%
1988	282	35,56%

Neubewilligungen nach Forschungsstätten

Die Förderungen des Jahres 1988 nach den Forschungsstätten, in denen die geförderten Forscher und Forschergruppen tätig sind, dokumentiert Tabelle 4 (Seite 90); daraus lassen sich — etwas unscharf — die Anteile der FWF-Förderung 1988 nach Bundesländern errechnen.

	Zahl der Anträge	Förderung (in Mio. Schilling gerundet)
Burgenland	—	—
Kärnten	19	6,69
Niederösterreich	11	4,33
Oberösterreich	19	14,74
Salzburg	32	20,59
Steiermark	129	79,52
Tirol	71	45,14
Vorarlberg	2	0,21
Wien	379	251,38
sonstige	5	2,58

Förderungsarten und Förderungen nach Kostenarten

Die Aufgliederung der Neubewilligungen im Jahre 1988 nach den Förderungsarten (Forschungsprojekte, Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge, Forschungsstipendien) — mit und ohne Zusatzbewilligungen zu bereits früher genehmigten Forschungsvorhaben —, die Charakterisierung der Zusatzanträge sowie die Aufgliederung der Förderungen nach Kostenarten (Personal, Geräte, Material, Reisen und Aufenthalt, Sonstiges) finden sich in den Tabellen 5, 6 (Seite 91) und 8, 9 (Seite 96).

Zu den **Förderungsarten** sind folgende Hinweise und Erläuterungen zu geben:

Forschungsprojekte

Unter den bewilligten Forschungsprojekten befinden sich im Jahre 1988 mehrere miteinander vernetzte Einzelvorhaben, ohne daß ein Forschungsschwerpunkt beantragt oder vom FWF gebildet worden wäre.

Frauenforschung:

P6509: Frauen im Wien der Nachkriegszeit (Erika Weinzierl)

P7109: Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert in Österreich: Fiktion-Ideologie-Realität (Daniela Hammer-Tugendhat)

P7114: Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert: Fiktion-Ideologie-Realität (Sigrid Schmid-Bortenschlager)

1988 noch nicht entscheidungsreif:

P7484: Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert in Österreich: Fiktion-Ideologie-Realität (Brigitte Mazohl-Wallnig)

Tabelle 4:
Neubewilligungen 1988 (gegliedert nach Forschungsstätten)

Forschungsstätten		Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Stipendien	Summe (S)	%				
a) Universitäre Forschungsstätten:											
Universität Wien	22	11,587.401,—	109	84,728.049,—	34	3,314.460,—	20	5,225.100,—	185	104,855.010,—	24,53
Universität Graz	11	7,296.558,—	30	24,577.925,—	13	1,143.210,—	11	2,879.800,—	65	35,897.493,—	8,40
Universität Innsbruck	17	10,687.785,—	36	31,135.282,—	10	1,255.700,—	8	2,205.400,—	71	45,284.167,—	10,60
Universität Salzburg	4	5,716.000,—	12	8,602.400,—	2	192.720,—	1	353.000,—	19	14,864.120,—	3,48
Technische Universität Wien	16	8,062.000,—	51	64,127.841,—			12	3,100.600,—	79	75,290.441,—	17,62
Technische Universität Graz	16	13,895.200,—	22	18,819.878,—	1	100.000,—	3	850.800,—	42	33,665.878,—	7,88
Montanuniversität Leoben	10	2,641.714,—	7	7,068.364,—					17	9,710.078,—	2,27
Universität für Bodenkultur Wien	2	3,936.750,—	8	8,999.121,—	1	200.000,—	2	527.000,—	13	13,662.871,—	3,20
Veterinärmedizinische Universität Wien			3	4,073.750,—					3	4,073.750,—	0,95
Wirtschaftsuniversität Wien					2	178.500,—			2	178.500,—	0,04
Universität Linz	6	2,820.200,—	10	12,011.261,—			1	250.000,—	17	15,081.461,—	3,53
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	3	1,527.686,—	6	2,690.596,—	4	617.000,—	1	270.000,—	14	5,105.282,—	1,19
Akademie der bildenden Künste Wien			1	946.259,—					1	946.259,—	0,22
Hochschule für angewandte Kunst Wien			1	850.000,—					1	850.000,—	0,20
Summe Punkt a)	107	68,171.294,—	296	268,630.726,—	67	7,001.590,—	59	15,661.700,—	529	359,465.310,—	84,11
b) Außeruniversitäre Forschungsstätten:											
Österreichische Akademie der Wissenschaften	7	12,482.287,—	25	15,783.230,—	14	1,815.584,—			46	30,081.101,—	7,04
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und andere Körperschaften öffentlichen Rechts	2	2,596.472,—	24	13,291.015,—	4	1,618.339,—	3	672.000,—	33	18,177.826,—	4,25
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen	2	588.400,—	16	9,692.557,—	4	563.236,—	2	397.600,—	24	11,241.793,—	2,63
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)	1	686.400,—	11	4,501.284,—	22	2,835.695,—	2	397.000,—	36	8,420.379,—	1,97
Summe Punkt b)	12	16,353.559,—	76	43,268.086,—	44	6,832.854,—	7	1,466.600,—	139	67,921.099,—	15,89
Insgesamt Punkt a)+ b)	119*	84,524.853,—	372	311,898.812,—	111	13,834.444,—	66	17,128.300,—	668**	427,386.409,—	100,00

* Es sind insgesamt 119 Teilprojekte von 20 Forschungsschwerpunkten.

** Wenn man die Schwerpunkte im gesamten als Einzelprojekt bewertet, so reduziert sich die Anzahl von 668 auf 569 Forschungsvorhaben.

Tabelle 5: Bewilligungen des FWF 1986—1988
(gegliedert nach Förderungsarten)

Förderungsart	1986	%	1987	%	1988	%
Forschungsschwerpunkte	62,726.077,00	17,41	61,481.196,00	19,24	84,524.853,00	18,46
Forschungsprojekte	232,547.404,00	64,55	205,403.575,00	64,28	311,898.812,00	68,11 ¹⁾
Druckkostenbeiträge	16,211.113,00	4,50	10,583.403,00	3,31	13,834.444,00	3,02
Schrödinger-Stipendien	15,192.560,00	4,22	14,672.715,00	4,59	16,368.300,00	3,57
Landsteiner-Stipendien	0,00	0,00	0,00	0,00	520.000,00	0,12
Loewi-Stipendien	0,00	0,00	0,00	0,00	240.000,00	0,05
Zusatzbewilligungen	33,560.811,23	9,32	27,407.784,73	8,58	30,554.902,55	6,67
Summe	360,237.965,23	100,00	319,548.673,73	100,00	457,941.311,55	100,00

¹⁾ Ein Otto-Loewi-Stipendium ist anzahlmäßig enthalten, wurde aber betragsmäßig bei dieser Statistik separat berücksichtigt.

Tabelle 6 (gegliedert nach Antragsarten)

Antragsarten	Forschungs- schwer- punkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Stipendien		Summe (S)	%	
Zusatzbewilligungen:											
Zusatzanträge	23	1,291.924,20	204	22,003.365,31	22	412.698,39	13	1,081.950,—	262	24,789.937,90	5,41
Überbrückungshilfen			37	3,129.400,—					37	3,129.400,—	0,68
Reparaturen	13	256.762,08	84	1,437.742,58					97	1,694.486,66	0,37
Paritätsänderungen	2	46.729,37	17	612.948,62			19	281.400,—	38	941.077,99	0,21
Summe Zusätze	38	1,595.415,65	342	27,183.438,51	22	412.698,39	32	1,363.350,—	434	30,554.902,55	6,67
Neubewilligungen:	119	84,524.853,—	372	311,898.812,—	111	13,834.444,—	66	17,128.300,—	668	427,386.409,—	93,33
insgesamt	157	86,120.268,65	714	339,082.250,51	133	14,247.142,39	98	18,491.650,—	1.102	457,941.311,55	100,00
		18,81%		74,04%		3,11%		4,04%		100,00%	

II. Tätigkeitsbericht

„Waldsterbens“forschung:

- P7093: Excess Nitrogen in Forest Plant — Herbivore Associations (Erwin Führer)
- P7094: Vegetationsveränderungen durch Stickstoff-Eintrag (Karl Zukrigl)
- Folgende Projekte zählen dazu, waren 1988 aber noch nicht entscheidungsreif:
- P7092: Excess Nitrogen in Forest Ecosystems (Gerhard Glatzel)
- P7095: Pilotstudie Niederösterreich: Räumliche Unterschiede der Stickstoffdeposition (Karl Stiglbauer)
- P7096: Effects of excessive Nitrogen deposition on the soil Fauna (Friedrich Schaller)

Hochtemperatur-Supraleiter:

- P6835: First-Principles Berechnung der elektronischen Struktur von Hochtemperatursupraleiter (Raimund Podloucky)
- P6837: Flußverankerung in Hochtemperatursupraleitern (Harald Weber)
- P7056: Strukturchemie und Konstitution von Hochtemperatur-Supraleitern (Peter Rogl)
- P7057: Herstellung von keramischen Supraleitern (Werner Wruss)
- P7058: Herstellung von supraleitenden Keramikbeschichtungen mit CVD-Technik (Benno Lux)
- P7059: Spektroskopische Eigenschaften von Supraleitern mit hoher Sprungtemperatur (Hans Kuzmany)
- P7060: Thermodynamische, magnetische und elektrische Charakterisierung der Hochtemperatursupraleiter (Hans Kirchmayr)
- P7061: Hochtemperatursupraleiter (Walter Steiner)
- P7062: Analyse der Mikrostruktur und der Gitterdefekte von Hochtemperatursupraleitern (Peter Skalicky)
- P7063: Elektronische Theorie der Hochtemperatursupraleiter (Karlheinz Schwarz)
- P7064: Elektron-Phononwechselwirkung und Nichtstöchiometrie bei Hochtemperatursupraleiter (Peter Weinberger)
- P7065: Stabilität-HTS (Hartmut Kahlert)
- P7066: Untersuchung der Elektron-Phonon-Wechselwirkung in Hochtemperatursupraleitern durch Streuung neutraler Atome (Erwin Hörl)
- P7067: FIR-Spektroskopie an Hochtemperatur-Supraleitern (Erich Gornik)
- P7068: Hochtemperatur-Supraleiter (Karlheinz Seeger)

Die Gründe, in diesen Fällen keinen Forschungsschwerpunkt zu bilden, waren vielfältig: Im ersten Fall fehlten die typischen Vorarbeiten für einen mittelfristigen Forschungsschwerpunkt — ein Forschungsschwerpunkt wurde auch nicht beantragt. Im zweiten Fall lag zwar ein Antrag auf Bildung eines Forschungsschwerpunktes vor; das Projektziel der österreichischen Gruppen (die in einem internationalen Schwerpunkt der ESF eingebunden sind) war aber für einen Forschungsschwerpunkt des FWF zu eng gesteckt. Im letzten Fall war wegen der rasanten wissenschaftlichen Entwicklung auf dem Forschungsgebiet der Hochtemperatur-Supraleiter eine Planung auf fünf Jahre

II. Tätigkeitsbericht

wissenschaftlich wenig sinnvoll. Die gebündelten Anträge auf Forschungsförderung führten zu einer Innovation in der österreichischen Forschungsförderung: das Kuratorium beschloß, das zunächst eingeleitete Verfahren auf Bildung eines Forschungsschwerpunktes S4800 abzubrechen und ein zweijähriges *Stimulierungsprogramm* einzurichten. Der FWF wollte erfahrene Forschergruppen kurzfristig stärken, mußte deshalb schnell entscheiden und hatte seine Förderungen mit dem geplanten, aber noch nicht angelaufenen Forschungsschwerpunkt der Bundesregierung "Neue Werkstoffe" abzustimmen. Der FWF legte fest, daß die Koordinierung der 15 Forschungsprojekte wie bei einem Forschungsschwerpunkt vorzunehmen ist, bestellte einen zustellungsbevollmächtigten Leiter des Stimulierungsprogrammes (Karlheinz Schwarz, Technische Universität Wien), installierte eine begleitende Industriekommission, in der rund 20 interessierte Firmen vertreten sind, und verfügte eine Evaluation des zweijährigen Programmes, von deren Ergebnis die weitere Förderung durch den FWF abhängig sein wird.

Das *Stimulierungsprogramm "Hochtemperatur-Supraleiter"* konzentriert sich auf folgende vier Problemkreise:

- Beiträge zur Klärung des Supraleitermechanismus: Elektronische Struktur, Elektron-Phonon-Wechselwirkung, BCS-Eliashberg-Theorie, Chemische Trend (Substitution).
- Magnetismus und Supraleiter: Bei Substitution der seltenen Erden steht die Frage der Koexistenz von Magnetismus und Supraleiter im Vordergrund.
- Klärung der Anisotropieeffekte: Es soll bei extrem gut charakterisierten Proben das Problem der Anisotropie untersucht werden, wobei Transporteigenschaften im Vordergrund stehen.
- Mikrostruktur und Stabilität: Zu diesem wichtigen Gebiet können die verschiedensten Gruppen beitragen, z. B. durch Optimierung der Herstellungsverfahren, Epitaxie, Untersuchung mit der Transmissionselektronenmikroskopie, Studium der Defekte, Versetzungen und Phasen, Messung der Hochtemperatursuszeptibilität. Die Empfindlichkeit der Proben beim Nachbehandeln oder die Notwendigkeit von Schutzgas sollen hier genau untersucht werden und zu besseren Bedingungen führen.

Forschungsschwerpunkte

Tabelle 7 (Seite 94) listet die vom FWF gebildeten und im Jahre 1988 finanzierten Forschungsschwerpunkte auf.

Neue Forschungsschwerpunkte sind:

S4600: Molekulare und epidemiologische Aspekte der Atherogenese (Gerhard Kostner, Institut für Medizinische Biochemie der Universität Graz)

Tabelle 7: Forschungsschwerpunkte-Programm

Die 20 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beträgen finanziert		Stand der Laufzeit zum	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	Summe (S)	
	Kurztitel	31. 12. 88							
S-27	Kordesch	Elektrochemische Energiespeicherung	5. Jahr	4,787.982	3,853.943	3,437.562	2,831.700	2,922.000	17,833.187
S-29	Ruis	Gentechnologische Untersuchungen	5. Jahr	8,163.277	6,950.677	6,685.234	6,278.900	6,269.605	34,347.693
S-30	Schueller	Baudynamik	4. Jahr	4,425.703	3,480.383	2,706.600	2,018.485	624.500	13,255.671
S-31	Gilli	Wärmepumpen	4. Jahr	8,428.386	9,718.860	5,670.000	3,996.200	3,097.000	30,910.446
S-32	Deistler	Methodenbank angewandte Mathematik	5. Jahr	3,937.000	4,098.000	2,904.500	2,763.000	2,538.000	16,240.500
S-33	Janeschitz-Kriegl	Kunststoff-Formteile	5. Jahr	4,591.635	3,412.141	2,939.200	3,195.000	2,775.000	16,912.976
S-34	Jeglitsch	Hochleistungswerkstoffe	5. Jahr	3,238.222	3,983.512	3,534.572	3,647.258	1,391.206	15,794.770
S-35	Wieser	Ökophysiologie	5. Jahr	4,402.405	3,034.000	3,039.470	2,903.000	2,787.000	16,165.875
S-36	Schmidt-Dengler	Nachlässe österreichischer Autoren	5. Jahr	2,001.186	1,940.686	1,811.686	1,723.186	1,756.686	9,233.430
S-38	Kraus	Fernerkundung	4. Jahr	3,621.700	3,947.600	3,795.950	3,712.450	3,561.150	18,638.850
S-39	Friesinger	Neue Wege der Frühgeschichtsforschung	5. Jahr	6,220.884	5,342.310	5,575.257	5,375.401	4,956.341	27,470.193
S-41	Wick	Immunologie des Alterns	5. Jahr	3,874.409	2,910.000	3,254.000	3,718.645	3,557.650	17,314.704
S-42	Weinzierl	Neutronen- und Festkörperforschung	5. Jahr	5,914.000	6,148.000	6,101.000	5,258.000	4,604.000	28,025.000
S-43	Viehböck	Grenzflächenforschung	5. Jahr	6,970.300	4,789.000	4,436.700	2,893.200	2,713.000	21,802.200
S-44	Rothschild	Dynamik der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung	4. Jahr	1,750.000	2,718.000	1,716.000	507.000	0	6,691.000
S-45	Schindler	Ionenkanäle	2. Jahr	6,180.500	4,356.250	0	0	0	10,536.750
S-46	Kostner	Molekulare und epidemiologische Aspekte der Atherogenese	1. Jahr	6,082.758	4,202.500	4,202.500	4,182.500	4,182.500	22,852.758
S-47	Höck	Variszisches Orogen und Präalpidische Kruste	1. Jahr	11,324.821	4,378.055	3,628.422	3,091.022	2,134.432	24,556.752
S-49	Pfurtscheller	Erforschung komplexer neuronaler Systeme im Menschen	1. Jahr	2,437.300	1,609.000	1,769.000	1,769.000	1,769.000	9,353.300
S-50	Marr	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	1. Jahr	8,443.700	4,733.000	3,961.000	3,241.000	3,241.000	23,619.700
Insgesamt				106,796.168	85,605.917	71,168.653	63,104.947	54,880.070	381,555.755

II. Tätigkeitsbericht

S4700: Variszisches Orogen und präalpidische Kruste (Volker Höck, Institut für Geowissenschaften der Universität Salzburg)

S4900: Erforschung komplexer neuronaler Systeme im Menschen (Gert Pfurtscheller, Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik der Technischen Universität Graz)

S5000: Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren (Rolf Marr, Institut für Verfahrenstechnik der Technischen Universität Graz)

Im Jahre 1988/89 laufen zehn Forschungsschwerpunkte des FWF aus; sie werden gesondert evaluiert werden.

Der Anteil der Schwerpunktförderung an den Förderungen insgesamt, der nach der forschungspolitisch begründeten Ansicht des FWF 25 Prozent nicht überschreiten soll, betrug in den letzten drei Jahren

1986 17,41%

1987 19,24%

1988 18,46%

Druckkostenförderungen

Die 111 Druckkostenbeiträge des Jahres 1988 verteilen sich auf die drei Förderungsformen in folgender Weise:

zinsloses Darlehen	1	S 166.815,—
„verlorener“ Zuschuß	93	S 8,491.546,—
Beitrag zur Senkung des Ladenpreises	17	S 5,176.083,—
		<u>SUMME: S 13,834.444,—</u>

Forschungsstipendien

Im Jahre 1988 traten zur Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Aktion zwei neue Programme der Förderung des höchstqualifizierten Forschernachwuchses im Inland hinzu: die Karl-Landsteiner- und die Otto-Loewi-Stipendien, die aus Spenden der Industrie finanziert werden. Die Informationen zu den Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien und zu den neuen Forschungsstipendien finden sich in den Abschnitten „*Internationale Forschungsk Kooperationen*“ (Seite 111) und „*Sonderprogramme*“ (Seite 107).

Zu den *Kostenarten* (Tab. 8, 9, Seite 96) bedarf es folgender Hinweise und Erläuterungen:

Personalkosten

Mit den *Personalkosten* des Jahres 1988, die der FWF bereitstellte, half er mit, 1469 Arbeitsplätze (685 vollzeitäquivalente Dienstverträge, 602 Werkverträge, 175 Forschungsbeihilfen) zu erhalten oder neu zu schaffen; in dieser Zahl sind 491 Arbeitsplätze für junge Akademiker enthalten.

II. Tätigkeitsbericht

Tabelle 8: Förderungen nach Kostenarten (Neubewilligungen).

Kostenarten*)	1986	%	1987	%	1988	%
Personal	181,824.133,00	55,66	180,330.270,00	61,73	256,863.065,00	60,10
Geräte	75,858.941,00	23,22	53,344.720,00	18,26	94,890.374,00	22,20
Material	31,452.726,00	9,63	32,241.997,00	11,04	39,823.387,00	9,32
Reise	13,528.844,00	4,14	11,199.392,00	3,83	13,689.601,00	3,20
Publikationen	189.000,00	0,06	120.000,00	0,04	115.000,00	0,03
Sonstige	7,612.397,00	2,33	4,321.107,00	1,48	8,197.538,00	1,92
Druckkosten- beiträge	16,211.113,00	4,96	10,583.403,00	3,62	13,807.444,00	3,23
	326,677.154,00	100,00	292,140.889,00	100,00	427,386.409,00	100,00

*) Im Vergleich zur Tabelle „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in der obigen Aufstellung Zusatzbewilligungen nicht enthalten. Einen Gesamtüberblick gibt die folgende Tabelle.

Tabelle 9: Förderungen nach Kostenarten (Neubewilligungen, Zusätze und Umwidmungen)

Kostenarten	1986	%	1987	%	1988	%
Personal	199,133.704,32	55,28	196,650.845,93	61,54	274,465.710,37	59,93
Geräte	85,663.184,43	23,78	56,829.016,96	17,78	102.062.459,96	22,29
Material	34,024.773,64	9,44	34,205.331,17	10,70	40,973.239,68	8,95
Reise	14,866.047,23	4,13	13,094.594,03	4,10	15,494.033,30	3,38
Publikationen	428.656,60	0,12	305.944,20	0,10	632.314,34	0,14
Sonstige	9,900.452,75	2,75	7,530.934,66	2,36	10,092.445,26	2,20
Druckkosten- beiträge	16,221.146,26	4,50	10,932.006,78	3,42	14,221.108,64	3,11
	360,237.965,23	100,00	319,548.673,73	100,00	457,941.311,55	100,00

Mit den dienst- und personalrechtlichen Veränderungen durch neue universitätswirksame Gesetze des Jahres 1988 (Drittmittelverwaltung, Dienstrecht der Hochschullehrer) ist der FWF seit Oktober 1988 generell verpflichtet, Abfertigungszahlungen für längerfristige Anstellungen als notwendige Projektmittel zu leisten. Daraus entsteht zunächst keine unmittelbare Belastung der Forschungsförderung, gleichwohl sind aber nach den Erhebungen des FWF ca. 3,5 Mio Schilling an Abfertigungsansprüchen potentiell vorhanden. Dieser Betrag war über die vergangenen Jahre durch gezielte Personalpolitik des FWF betreffend Mitarbeiter in Forschungsprojekten schrittweise, und zwar der Höhe nach sehr beträchtlich, abgesenkt worden; der FWF wird auch, so lauten

die Beschlüsse des Kuratoriums im Jahre 1988, diese Personalpolitik fortsetzen. Anstellungen über fünf Jahre hinaus werden in der Regel nicht zugelassen und nicht finanziert; über fachlich begründete Ausnahmen haben die Gremien des FWF beschlußförmig zu entscheiden. Dazu ist die gegenwärtig erstellte Personalstatistik des FWF auszubauen. Der Grund für die Personalpolitik des FWF liegt nicht allein im Versuch, Forschungsmittel sparsam einzusetzen und Abfertigungen zu vermeiden; der FWF will einen Beitrag dazu leisten, daß junge qualifizierte Forscher, die jetzt die Universität verlassen, eine Chance erhalten, Arbeit in Forschungsvorhaben zu finden, und daß den Universitäten, die über zu wenige freie Stellen für die Nachbesetzung verfügen und eine sehr ungünstige Altersstruktur aufweisen, überhaupt neue Kräfte zuwachsen (siehe dazu Teil III, forschungsförderungspolitische Diskussion, Seite 153).

Gerätekosten

Die Gerätekosten betreffen Mittel für Neuanschaffungen (siehe dazu Tabellen 10, 11, Seite 98). Die Tabelle 12 (Seite 98) informiert über die Geräteweiterverwendungen, nachdem das Forschungsvorhaben, für das die Geräte angeschafft worden waren, beendet wurde. Nach Abschluß der in den beiden vergangenen Jahren durchgeführten "Gerätebilanz" des FWF entsprechen die Zahlen des Jahres 1988 wieder der langjährig üblichen Tendenz.

Die *Reparaturkosten* betreffen Reparaturen von wissenschaftlichen Geräten, die nach Ablauf des Vorhabens, für welches sie angeschafft worden waren, funktionstüchtig gehalten werden müssen. Zur schnellen, unbürokratischen Erledigung von Reparaturfällen hat der FWF einen „Sonderbetrag“ im Jahresvoranschlag (für 1988: rund 1,7 Mio Schilling) reserviert; daraus können bei nachträglicher Genehmigung durch das Kuratorium sofort nach Prüfung der Sachlage durch die Referenten des Kuratoriums und durch das Sekretariat des FWF Mittel für Reparaturen bereitgestellt werden.

Die nur wenig veränderten Zahlen im Gerätebereich vermitteln nicht den Schwerpunkt der Tätigkeit der *Geräteabteilung*, die im Jahre 1988 ganz neue Koordinationsaufgaben übernommen hat:

Da es dem FWF wegen der Finanzengen in der Forschungsförderung nicht möglich ist, sämtlichen unterstützenswerten Forschungsprojekten eine angemessene Förderung zuteil werden zu lassen, sind Einsparungen, die allenfalls einen Komfortverlust bei der Durchführung von Projekten mit sich bringen, sie aber nicht gefährden, zu prüfen und im Bereich der wissenschaftlichen Geräte oft auch möglich, weil es ein nicht unbeträchtliches, jedoch im einzelnen oft nicht genügend bekanntes ungenütztes Gerätepotential gibt. Der FWF ist leider über die mit Drittmitteln finanzierten Geräte(basis)ausstattungen der diversen Forschungseinrichtungen und die laufenden Gerätezugänge durchaus nicht vollständig informiert, was die Beurteilung der tatsächlichen Gerätebedarfssituation erschwert. Um also den für gerätebezogene Förderungsent-

Tabelle 10: Geräteweiterverwendungen/Gerätezugänge 1986 bis 1988

Jahr	Anfangsstand		Zugang		Stand ohne Abgänge		Abgänge		Endstand	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1986	6.843	759,135.744,88	559	50,810.005,76	7.402	809,945.750,64	380	13,636.059,59	7.022	796,309.691,05
1987	7.022	796,309.691,05	622	71,996.112,31	7.644	868,305.803,36	293	67,803.891,69	7.351	800,501.911,67
1988	7.351	800,501.911,67	608	57,759.768,57	7.959	858,261.680,24	32	3,104.060,11	7.927	855,157.620,13

Tabelle 11: Geräteeinsatz

Jahr	im Forschungsvorhaben des FWF verwendet		unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF verwendet		Geräte in Evidenz		INSGESAMT	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1986	5.768	639,772.771,89	1.192	147,834.779,68	62	8,702.139,48	7.022	796,309.691,05
1987	5.883	641,017.135,31	1.388	147,567.018,90	80	11,917.757,46	7.351	800,501.911,67
1988	6.451	691,482.753,32	1.395	151,288.371,45	81	12,386.495,36	7.927	855,157.620,13

Tabelle 12: Verfügung über Geräteweiterverwendungen

Jahr	Zahl der Geräte	Benutzung von Geräten in neu genehmigten Vorhaben des FWF "ÜBERTRÄGE"	Benutzung von Geräten unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF "LEIHEN"	Ausscheidung		Überlassung von Geräten "SCHENKUNG"
				Ausscheidung	Verkauf	
1986	1.281	417	484	20	0	360
1987	1.155	496	366	28	2	263
1988	75	12	31	6	12	14

II. Tätigkeitsbericht

scheidungen wesentlichen überinstitutionellen Kontext der Gerätefinanzierung berücksichtigen zu können, sind verschiedene Koordinations- und (mit ihnen meist in unmittelbarem Zusammenhang stehende) Informationsmaßnahmen notwendig, wie sie zum Teil bereits in den vergangenen Jahren realisiert oder heuer initiiert wurden, jedenfalls einen permanenten Tätigkeitsschwerpunkt der Geräteabteilung des FWF bilden.

Zu nennen sind hier insbesondere die gemeinsamen Beratungen des BMWF und des FWF im Rahmen der Großgerätekommissionen für Naturwissenschaften und Medizin und der Austausch von Daten über die Gerätebestände der Universitäten, die nunmehr unter genereller Verwendung des auf Initiative des FWF an sämtlichen Hochschulen Österreichs eingeführten Gerätegruppenschlüssels der Deutschen Forschungsgemeinschaft einheitlich klassifiziert werden. In diesem Zusammenhang erscheint erwähnenswert, daß ein solcher regelmäßiger Datenaustausch in naher Zukunft auch zwischen dem medizinisch-technischen Referat des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien und dem FWF stattfinden wird. Da das Referat mit der gesamten Inventarführung betraut ist, wird der FWF aus dieser Zusammenarbeit mehrfachen Nutzen ziehen: Erstens wird der FWF über den Standort(wechsel), die Auslastung und den Zustand der von ihm finanzierten Geräte an den Universitätskliniken lückenlos informiert werden, zweitens aber auch über den mit Mitteln des Spitalerhalters finanzierten Gerätebestand und drittens über allenfalls freie Gerätekapazität. Außerdem bietet das Referat sachkundige Unterstützung in gerätetechnischen Fragen an.

Von den Großgeräten, die auf Grund der Empfehlungen der Großgerätekommission für Naturwissenschaften von BMWF und FWF gemeinsam finanziert werden, seien exemplarisch eine Elektronenmikrosonde für den Forschungsschwerpunkt S4700 (Variszisches Orogen und präalpidische Kruste) sowie ein Flugzeitmassenspektrometer für das Projekt P6854 (Cf-252-Plasma-Desorptions-Massenspektrometrie von Proteinen) genannt. Ist für solche Mischfinanzierungen, für die das BMWF einen Teil der Sondermittel zur Geräteerneuerung an den Universitäten bereitstellt, das Faktum bestimmend, daß Großgeräte sowohl in definierten Projekten der Grundlagenforschung als auch im Routinebetrieb der Hochschulen für Lehre und Forschung Verwendung finden, so war für eine andere Entscheidung des FWF, den Arbeitsgruppen des Stimulierungsprogrammes "Hochtemperatursupraleiter" neben projektspezifischen auch zahlreiche zur Grundausrüstung von Universitätsinstituten zählende Geräte zur Verfügung zu stellen, der forschungspolitische Gesichtspunkt ausschlaggebend, daß Zeitverluste bei der Gerätebeschaffung ein Forschungsunternehmen wie dieses gefährden könnten und daher nicht in Kauf genommen werden sollten. Insgesamt bewilligte der FWF für das Stimulierungsprogramm Gerätekosten in Höhe von ca. öS 8,7 Mio.

Das Jahr 1988 ist von einem sprunghaften Anstieg der Aufwendungen für Systeme und Komponenten der elektronischen Datenverarbeitung gekennzeichnet, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist. Die Kosten belaufen sich heuer auf ca. 15 Mio Schilling.

II. Tätigkeitsbericht

Entwicklung der projektspezifischen EDV-Aufwendungen des FWF

1986	8.708
1987	7.216
1988	14.893

(Ausgaben in Mio. Schilling)

Man könnte von einem „Jahr der EDV“ sprechen, läge nicht die Vermutung nahe, daß sich die Ausgaben in den nächsten Jahren weiter erhöhen werden. Trotzdem hat die gewählte Bezeichnung eine gewisse Berechtigung, weil sich unter den Geräten nicht nur zahlreiche Workstations, sondern erstmals auch eine auffallend große Anzahl von Rechnern der sogenannten fünften Generation, also von parallelverarbeitenden Computern (Transputern, Superworkstations) befinden, die ohne Zweifel in den kommenden Jahren eine dominierende Rolle spielen werden.

Diese sich abzeichnende Entwicklung gibt aber auch zur Sorge Anlaß; vor allem deshalb, weil keine Gewähr für die Integration derartiger Geräte in die vorhandenen EDV-Systeme besteht. Es erscheint daher dringend geboten, die EDV-Zentren der Universitäten bzw. die zuständigen Fachabteilungen des BMWF künftig mit den Förderungsentscheidungen des FWF zu koordinieren, um einem „EDV-Wildwuchs“ zu begegnen. Der Fortschritt im Ausbau der Kooperation zwischen BMWF und FWF, insbesondere auch im Bereich der Geräteplanung im Jahre 1988, ist daher als besonders erfreulich zu vermerken; er wird sich im nächsten Jahr verstärkt auf diese Koordination beziehen.

Die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit wurde auch durch die vom BMWF an der Universität Graz veranstaltete Enquete „Supercomputing in Österreich“ eindrucksvoll vor Augen geführt. Sie machte nicht nur deutlich, welche Horizonte sich der Forschung mit Hochleistungsrechnern erschließen, sondern auch, welche Probleme sich den potentiellen Kostenträgern stellen werden. Von diesen Problemen wird auch der FWF betroffen sein. Die aus forschungsförderungs-politischer Sicht vielleicht bedeutsamste Expertenaussage anläßlich der Enquete war, daß sich die Entscheidung, einen Supercomputer der oberen oder höchsten Leistungsklasse anzuschaffen, nicht nach einem aufsummierten integralen Bedarf vieler Interessenten, sondern danach zu richten hätte, welche Anforderungen an die Rechnerleistung jene Forschungsvorhaben stellen, über deren Wichtigkeit bzw. Unverzichtbarkeit Konsens unter den Entscheidungsträgern eines Landes besteht.

Förderungen nach Wissenschaftsdisziplinen

Die Tabelle 13 (101 ff) enthält die statistischen Informationen über die Aufteilung der Förderungsmittel für neue Forschungsvorhaben (alle Kategorien; jedoch ohne Berücksichtigung der Zusatzgenehmigungen) nach der internatio-

nal üblichen Einteilung der Wissenschaftsdisziplinen (OECD, Österreichisches Statistisches Zentralamt).

Tabelle 13:

Neubewilligungen des FWF 1986—1988
(gegliedert nach Wissenschaftsbereichen)

Naturwissenschaften		1986	%	1987	%	1988	%
11	Mathematik, Informatik ...	10,605.844	3,25	14,968.315	5,12	22,064.695	5,16
12	Physik, Mechanik, Astronomie	45,152.433	13,82	40,014.359	13,70	58.883.485	13,76
13	Chemie	26,287.661	8,05	19,566.201	6,70	38.763.851	9,07
14	Biologie, Botanik, Zoologie .	41,383.932	12,67	42,607.635	14,58	43.968.733	10,29
15	Geologie, Mineralogie	13,384.213	4,10	5,606.479	1,92	22.982.742	5,38
16	Meteorologie, Klimatologie .	3,429.757	1,05	3,613.462	1,24	2,008.407	0,47
17	Hydrologie, Hydrographie .	0	0,00	807.000	0,27	3,958.313	0,93
18	Geographie	620.680	0,19	1,109.490	0,38	192.700	0,04
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften ..	1,417.520	0,43	0	0,00	3,270.776	0,77
		142,282.040	43,56	128,292.941	43,91	196,043.702	45,87
Technische Wissenschaften		1986	%	1987	%	1988	%
21	Bergbau, Metallurgie	5,068.522	1,55	8,334.258	2,85	4,851.105	1,13
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	17,587.007	5,38	6,290.800	2,15	8,546.520	2,00
23	Bautechnik	9,262.172	2,84	3,254.600	1,12	4,816.577	1,13
24	Architektur	2,104.533	0,64	1,516.000	0,52	2,302.517	0,54
25	Elektrotechnik, Elektronik .	5,920.842	1,81	4,826.097	1,65	12,958.281	3,03
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöl- technologie	7,730.989	2,37	3,195.000	1,09	10,448.467	2,45
27	Geodäsie, Vermessungswesen	6,810.357	2,08	3,795.950	1,30	5,114.525	1,20
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,00	0	0,00	0	0,00
29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften ..	4,197.111	1,29	2,455.016	0,84	7,621.823	1,78
		58,681.533	17,96	33,667.721	11,52	56,659.815	13,26

II. Tätigkeitsbericht

Humanmedizin	1986	%	1987	%	1988	%
31 Anatomie, Pathologie	5,755.250	1,76	5,442.874	1,86	7,388.169	1,73
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	14,586.051	4,46	17,547.624	6,01	26,146.237	6,12
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,707.182	0,83	8,513.720	2,92	4.281.932	1,00
34 Hygiene, Medizinische Mikrobiologie	11,200.309	3,43	4,500.417	1,54	9,168.288	2,14
35 Klinische Medizin (ausg. Chirurgie und Psychiatrie)	8,698.272	2,66	7,833.100	2,68	9,193.437	2,15
36 Chirurgie und Anästhesiologie	550.000	0,17	4,673.771	1,60	4,006.375	0,94
37 Psychiatrie und Neurologie .	4,075.514	1,25	4,659.500	1,59	7,377.499	1,73
38 Gerichtsmedizin	0	0,00	0	0,00	0	0,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,00	716.800	0,25	1,924.640	0,45
	47,572.578	14,56	53,887.806	18,45	69,486.677	16,26

Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin

	1986	%	1987	%	1988	%
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, -schutz	0	0,00	0	0,00	0	0,00
42 Gartenbau, Obstbau	0	0,00	0	0,00	0	0,00
43 Forst- und Holzwirtschaft . .	30.000	0,01	1,135.500	0,39	1,125.000	0,26
44 Viehzucht, Tierproduktion .	0	0,00	380.000	0,13	200.400	0,05
45 Veterinärmedizin	1,036.461	0,32	0	0,00	2,130.000	0,50
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,00	2,200.000	0,75	269.900	0,06
	1,066.461	0,33	3,715.500	1,27	3.725.000	0,87

Sozialwissenschaften

	1986	%	1987	%	1988	%
51 Politische Wissenschaften . .	2,890.074	0,88	1,161.000	0,40	2,850.000	0,67
52 Rechtswissenschaften	2,351.972	0,72	1,854.987	0,64	1,037.750	0,24
53 Wirtschaftswissenschaften .	4,084.000	1,25	5,246.577	1,80	3,925.735	0,92
54 Soziologie	2,675.000	0,82	5,293.911	1,81	4,866.604	1,14
55 Ethnologie, Volkskunde	3,911.917	1,20	150.000	0,05	2,078.280	0,48
56 Raumplanung	193.500	0,06	0	0,00	203.750	0,05
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,030.628	0,31	0	0,00	0	0,00
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften . .	1,165.000	0,36	3,457.750	1,18	4,474.260	1,05
	18,302.091	5,60	17,164.225	5,88	19,436.379	4,55

II. Tätigkeitsbericht

Geisteswissenschaften	1986	%	1987	%	1988	%
61 Philosophie	2,344.140	0,72	1,950.000	0,67	1,791.431	0,42
62 Psychologie	501.746	0,15	410.000	0,14	3,851.895	0,90
63 Pädagogik, Erziehungswissenschaften ..	928.310	0,28	765.000	0,26	1,622.146	0,38
64 Theologie	3,886.411	1,19	1,258.160	0,43	3,997.170	0,93
65 Historische Wissenschaften .	21,034.897	6,44	26,689.476	9,14	38,260.339	8,96
66 Sprach- und Literaturwissenschaften ...	15,866.663	4,86	9,380.017	3,21	18,850.957	4,41
67 Sonstige philologisch- kulturkundliche Richtungen	4,211.214	1,29	3,689.946	1,26	3,759.958	0,88
68 Kunstwissenschaften	9,393.696	2,88	10,384.532	3,56	8,271.698	1,93
69 Sonstige und interdiszipli- näre Geisteswissenschaften .	605.374	0,18	885.565	0,30	1,629.242	0,38
	58,772.451	17,99	55,412.696	18,97	82,034.836	19,19
Gesamt	326,677.154	100,00	292,140.889	100,00	427,386.409	100,00

Im Vergleich zu Tabelle 5 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in dieser Aufstellung die Zusatzbewilligungen nicht enthalten.

Zum Verständnis der Tabelle 13 sind folgende Hinweise und ergänzende Informationen zweckmäßig:

Die **Prozentanteile** schwanken stets nur geringfügig. Es lohnt sich aber, im Jahre 1988 die absoluten Beträge der Förderungsmittel zu vergleichen; denn da wird deutlich erkennbar, daß die technischen Wissenschaften wieder ansteigen, daß in der medizinischen Forschung ein neuer Aufbruch stattfindet und daß die Geisteswissenschaften zur Zeit überproportional gefördert werden. Diese Entwicklungen sind wissenschaftspolitisch durchaus zu begrüßen; sie werden sich im Jahre 1989 fortsetzen (wie die dem FWF vorliegenden Anträge beweisen). In der Entwicklung des geisteswissenschaftlichen Anteiles ist bedenklich, daß sich darin die aktuelle ungünstige Arbeitsmarktlage für Absolventen dieser Studienrichtungen widerspiegelt. Der Versuch, junge Forscher, weil sie keine passende Anstellung finden, in Projekten zu „versorgen“, ist nämlich forschungspolitisch auch als Gefahr zu sehen. Eine starke thematische Fragmentierung in kleine Einzelvorhaben findet statt (und dabei sollte eine koordinierte, interdisziplinäre, „große“ Themen bearbeitende, geisteswissenschaftliche Forschung in Österreich in Angriff genommen werden!); die kurzfristigen Projekte verschieben auch nur die Arbeitsmarktproblematik, lösen sie aber nicht.

Die **Informatik** zählt zu jenen Disziplinen, die seit 1987 überproportional gefördert werden.

Die Aufteilung nach Wissenschaftsdisziplinen erlaubt nicht, „querliegende“, also mehreren Disziplinen zugehörige Forschungsthemen im Jahresvergleich

II. Tätigkeitsbericht

zu beobachten. Aus diesem Grunde veröffentlicht der FWF seit Jahren die Ergebnisse im Bereich **Umweltforschung** und **Energieforschung**.

Umweltforschung (Neubewilligungen 1988) in der FWF-Förderung:

	Projekte	Schwerpunkte	Druckkostenbeiträge	Stipendien	Beträge in Mio
1986	10	1	3	—	13/ca. 22,8
1987	28	2	2	5	37/ca. 30,0
1988	22	3	2	2	29/ca. 36,5

Energieforschung (Neubewilligungen 1988) in den FWF-Förderungen:

in Mio Schilling	
1986	21,71
1987	22,01
1988	37,71

Tabelle 14: Energieforschungsbereiche des FWF 1988

OECD-Kategorie	Projekte	Förderungen in öS
1. ENERGIEEINSPARUNG		
1.4 Andere	Mehrstoffkompressionswärmepumpe (S-31/01/Moser, TU Graz)	1,084.400
	Kompressoren + Verbrennungsmotoren bei Wärmepumpen (S-31/02/Pischinger, TU Graz)	949.000
	Instationäres Wärmepumpen-Verhalten (S-31/03/Gilli, TU Graz)	840.000
	Absorptionswärmepumpe (S-31/04/Moser, TU Graz)	1,122.800
	Summe:	3,996.200
8. "NEUE" ENERGIEQUELLEN		
8.0 Biomasse	Integrierte Bioreaktorsysteme (S-50/01/Moser, TU Graz)	1,217.700
	Isopore Ultrafiltrationsmembranen (S-50/02/Sleytr, Boku, Wien)	2,980.000
	Extraktionsverfahren (S-50/03/Marr, TU Graz)	2,606.000
	Flüssig-Membran-Permeation (S-50/05/Marr, TU Graz)	1,640.000
	Summe:	8,443.700

II. Tätigkeitsbericht

OECD-Kategorie	Projekte	Förderungen in öS
13. ANDERE QUELLEN, NEUE ENERGIETRÄGER UND TRANSPORTSYSTEME, BEGLEITTECHNOLOGIEN		
13.1 Energieumwandlung (Strom, Wärme)	Eigenschaften der WEZ von Dampfturbinenwerkstoffen (P6865 Cerjak, TU Graz)	372.000
13.2 Elektrische Übertragung und Verteilung	Hochtemperatursupraleiter (P6687 Nowotny, Europäisches Zentrum, Wien)	780.000
	Flußverankerung in Hochtemperatursupraleitern (P6837 Weber, TU Wien)	3,598.878
	Strukturchemie und Konstitution von Hochtemperatur-Supraleitern (P7056 Rogl, Uni Wien)	1,210.000
	Spektroskopische Eigenschaften von Supraleitern mit hoher Sprungtemperatur (P7059 Kuzmany, Uni Wien)	1,700.110
	Thermodynamische, magnetische und elektrische Charakterisierung der Hochtemperatursupraleiter (P7060 Kirchmayr, TU Wien)	1,880.953
	Hochtemperatursupraleiter (P7061 Steiner, TU Wien)	630.000
	Analyse der Mikrostruktur und der Gitterdefekte (P7062 Skalicky, TU Wien)	560.000
	Elektronische Theorie der Hochtemperatursupraleiter (P7063 Schwarz, TU Wien)	3,140.000
	Elektron-Phononwechselwirkung und Nichtstöchiometrie (P7064 Weinberger, TU Wien)	490.000
	First-Principles Berechnung der elektronischen Struktur von Hochtemperatursupraleitern (P6385 Podloucky, TU Wien)	330.900
	Herstellung von keramischen Supraleitern (Bulkmaterial); Zusammenhang zwischen Rohstoff und Gefüge und den Eigenschaften der daraus hergestellten Sinterprodukte (P7057 Wruss, TU Wien)	1,344.994
	Herstellung von supraleitenden Keramikbeschichtungen mit CVD-Technik (P7058 Lux, TU Wien)	770.000
	Stabilität-HTS (P7065 Kahlert, TU Graz)	2,466.011
	Untersuchung der Elektron-Phonon-Wechselwirkung (P7066 Hörl, ÖFZ, Seibersdorf)	160.000

II. Tätigkeitsbericht

OECD-Kategorie	Projekte	Förderungen in öS
	FIR-Spektroskopie an Hochtemperatur-Supraleitern (P7067 Gornik, Uni Innsbruck)	867.771
	Hochtemperatur-Supraleiter (P7068 Seeger, Uni Wien)	975.294
	Indirekter Blitzschlag (J0337 Diendorfer, TU Wien)	300.000
	Rechnermethoden für die elektrische Energieversorgung (P7078 Stimmer, TU Wien)	492.000
13.3 Energiespeicher	Brennstoffzellen — Elektroden, Systeme (S-27/01 Kordes, TU Graz)	835.000
	Brennstoffzellen: Katalysatoren, Elektroden (S-27/02 Fabjan, TU Wien)	645.000
	Alkalischer Zink-Akkumulator (S-27/05 Kordes, TU Graz)	270.000
	Plastisch-gebundene, extruierte Elektroden (S-27/06 Kordes, TU Graz)	375.000
	Braunstein-Zink-Akkumulator (S-27/07 Kordes, TU Graz)	280.000
	Entwicklung leistungsfähiger Eisen-elektroden (S-27/08 Neckel, Uni Wien)	380.000
	Elektrochemische Energiespeicherung und -umwandlung (S-27/10 Kordes, TU Graz)	137.000
13.4 Energiesystemanalysen	Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Modelle (J0323 Infanger, TU Wien)	280.000
	Summe:	<u>25.270.911</u>
GESAMTSUMME		<u>37.710.811</u>

SONDERPROGRAMME

Wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben — zusätzliche Förderungsmittel der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)

Die Aktion der OeNB *”wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben”* läuft seit sieben Jahren. Sie stellt dem FWF (und dem FFF) zusätzliche Forschungsmittel zur Verfügung und ermöglicht eine verstärkte Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die günstige, kurz- bis mittelfristige Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und die Leistungsbilanz erwarten lassen.

In der Art der Vergabe der zusätzlichen Mittel durch die OeNB liegt ein neues Modell der Forschungsfinanzierung, das auch für andere Förderungsmaßnahmen mit sachpolitischen Verwertungszielen Anwendung finden sollte: Der FWF entscheidet nach seinen Kriterien der Forschungsförderung; die Wirtschaftsnähe der Forschungsvorhaben prüft die OeNB mit ihren Experten und refundiert bei positivem Ergebnis dem FWF die von ihm zunächst gewährte Förderung.

Die forschungsförderungspolitische Bedeutung der Aktion der OeNB wird in einem Vergleich der zusätzlichen Mittel als Teil der Gesamteinkünfte des FWF deutlich:

	Gesamteinkünfte in Mio S	darin zusätzliche Mittel der OeNB in Mio S
1986	335,05	38,99
1987	342,95	45,82
1988	460,73	33,49

Der FWF wird — so wie nach vier Jahren des Programmes — im Jahre 1989 nach sieben Jahren eine wissenschaftliche Evaluation dieser Förderungsmaßnahme in Auftrag geben. Ziel der Evaluation ist die Feststellung des Ausmaßes der Auswirkungen der Aktion auf Leistungsbilanz und Strukturverbesserung in Österreich. Daß auch in der wissenschaftlichen Forschung — und nur sie ist der Zuständigkeitsbereich des FWF — solche Auswirkungen liegen, hängt mit der neuartigen Relevanz von bestimmten wissenschaftlichen Forschungen für die Strukturwandelprozesse und mit der Schnelligkeit der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Anwendungen zusammen — eine seit ca. zehn Jahren nachweisbare Entwicklung. Rund 20 Prozent der Förderungen des FWF sind diesem Bereich zuzuordnen.

177 vom FWF geförderte Forschungsvorhaben hat die OeNB in sieben Jahren als wirtschaftsnah anerkannt. Aus diesen Projekten wird in jedem Jahr eine Auswahl öffentlich präsentiert. Auswahlgesichtspunkte für die vierte Präsentation am 12. Dezember 1988 (siehe Seite 134) waren die Technologieschwerpunkte der Bundesregierung:

II. Tätigkeitsbericht

- Mikroelektronik und Informationsverarbeitung
- Umwelttechnik
- Biotechnologie
- Neue Werkstoffe
- Internationale Kooperationen.

Die Präsentation leistet somit einen Beitrag zur laufenden Diskussion über eine neue Technologiepolitik der Bundesregierung.

Im Jahre 1988 hat die OeNB folgende neue Forschungsvorhaben des FWF finanziell unterstützt:

Projekt-Nr./Name/Ort	Titel	Bewilligungsbetrag
P6452/ H. JERICHA, TU Graz	Neuer Dampfkreislauf	S 330.000,—
P6468/ G. BRAUNEGG, TU Graz	Süßstoffe durch pflanzliche Zellkulturen	S 2,315.500,—
P6512/ W. ZEDNICEK, R. PICHLHÖFER, MU Leoben	Siliziumhaltiger Industrie- rohstoff aus landwirtschaftli- chen Abfallprodukten	S 861.000,—
P6552/ R. RICHTER, K. PREISS, TU Graz	Neue Verfahren für 3D- Wirbelstromprobleme mittels FEM	S 1,348,419,—
P6594/ W. BARTH, W. PURGAT- HOFER, TU Wien	Optimierung von Ray- Tracing	S 1,670.000,—
P6605/ W. ZAGLER, TU Wien	Optimierung von Büro- und Telekommunikations- strukturen	S 1,614.131,—
P6763/ F. WINKLER, Univ. Linz	Algorithmen und Software für die algebraische Geome- trie (ASAG)	S 1,692.800,—
P6774/ G. SWOBODA, Univ. Innsbruck	Sprengvortrieb im Tunnel- bau	S 548.000,—
S3300/ H. JANESCHITZ- KRIEGL u. a.	Einfluß der molekularen Strukturen und der Ver- arbeitungsparameter auf die Eigenschaften von Kunst- stoff-Formteilen	S 3,029.928,—
S3400/ F. JEGLITSCH, u. a.	Hochleistungswerkstoffe	S 1,890.907,—

II. Tätigkeitsbericht

Projekt-Nr./Name/Ort	Titel	Bewilligungsbetrag
P6513/ W. SCHWENZ- FEIER, MU Leoben	Berührungsloses Querschnitt- vermessen beliebiger Walz- profile mittels Lichtschnitt- verfahren	S 585.000,—
P6582/ A. SCHULER, R. EBNER, TU Wien und MU Leoben	Aufschmelzbehandlungen metallischer Oberflächen mit Elektronenstrahlen	S 920.000,—
P6632/ H. P. ROSSMANITH, TU Wien	Hochfrequenzkinematogra- phie mit Laserdioden	S 1,150.000,—
P6660/ V. HAASE, TU Graz	SAFIR (Smart Assistant for Information Retrieval)	S 695.000,—
P6716/ E. PROKSCH, ÖFZ Seibersdorf	Elektronenbestrahlung von Trinkwasser	S 1,350.000,—
P6772/ R. MITTERMEIR, Univ. Klagenfurt	XPL-SQL — Eine relationale Expertensystem-Entwick- lungssprache	S 503.000,—
P6776/ R. FLESCH, BVF Arsenal	Untersuchung des Dämp- fungsverhaltens schwingen- der Stahlbetontragwerke	S 1,058.136,—
P6793/ J. GOLSER, H. M. JASSIM, MU Leoben	Die Wirkung der Ankerung auf das Tragverhalten unter- irdischer Hohlrumbauten	S 1,648.062,—
P6796/ G. ZEICHEN, TU Wien	Roboterbahn — Meßsystem	S 2,956.502,—
P6818/ G. URBAN, A. WITZMANN TU Wien und Krankenhaus Linz	Miniaturisierte Ionensensoren	S 610.000,—
P6840/ M. BREITER, TU Wien	Beta Alumina Isomorphe	S 934.744,—
P6871/ P. ROGL, Univ. Wien	Novel Hard Magnetic Alloys with Improved Properties	S 1,251.842,—
S4300/ F. VIEHBÖCK, u. a.	Grenzflächenforschung	S 5,606.200,—
		<u>S 34,569.171,—</u>

II. Tätigkeitsbericht

Forschungsstipendien für den (österreichischen) wissenschaftlichen Nachwuchs:

Neu: Karl-Landsteiner-Stipendien und Otto-Loewi-Stipendien

Neu im Spektrum der österreichischen Forschungsförderung sind seit dem Jahre 1988 zwei Aktionen, die der Heranbildung eines höchstqualifizierten Forschernachwuchses in Österreich dienen werden: die Karl-Landsteiner- und die Otto-Loewi-Stipendien.

Beide Aktionen werden aus Sponsorenmitteln finanziert, nämlich aus Spenden des Sandoz-Forschungsinstitutes (SFI) und der Chemie-Linz-Pharma (nach der Anlaufperiode im Jahre 1988 in jährlicher Höhe von je rund 5 Mio Schilling). Die Firmen schenken dem FWF das Vertrauen, mit den Förderungsbeiträgen effizient und forschungspolitisch wirksam umzugehen.

Die Forschungsstipendien sollen jungen Wissenschaftlern auf den Gebieten der Chemie, Medizin und Pharmakologie durch die Mitarbeit an spezifischen Forschungsvorhaben in Österreich neue Wissenschaftsgebiete, neue wissenschaftliche Ansätze, Methoden, Verfahren und Techniken eröffnen, damit zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich beitragen und das erworbene Know how für die österreichische Wissenschaft und Wirtschaft nutzbar machen. In forschungs(förderungs)politischer Hinsicht bedeuten die inländischen Forschungsstipendien eine zusätzliche Hilfe für zurückkehrende Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten, als Überbrückung nämlich, bis sie entweder in wissenschaftliche Forschungsvorhaben oder in Industrielabors Verwendung finden, ferner für hochqualifizierte junge Wissenschaftler, die nicht mehr in anderen Forschungsvorhaben Projektmitarbeiter sein können.

Die Stipendien werden vom FWF nach den bei den Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien entwickelten, üblichen Kriterien der Forschungsförderung zunächst für ein Jahr, bei Bewährung in Ausnahmefällen für ein zweites Jahr vergeben. Der Stipendiat kann die Forschungsstätte in Österreich beim Otto-Loewi-Stipendium frei wählen; das Karl-Landsteiner-Stipendium ist am SFI zu absolvieren. Das SFI schlägt dafür Themen vor, für deren Bearbeitung ein Karl-Landsteiner-Stipendium vom FWF vergeben werden soll. Die vorgeschlagenen Themen sind so gewählt, daß sie mit den im SFI vorhandenen technischen Mitteln bearbeitet werden können. Der FWF prüft, ob diese Themen für junge Forscher wissenschaftlich ergiebig und durchführbar sind. Das SFI stellt den Stipendiaten für die Durchführung seines Forschungsvorhabens die Arbeitsmöglichkeit und die erforderlichen Betriebsmittel im SFI zur Verfügung. Die Arbeit erfolgt unter fachlicher Aufsicht eines Bereichsleiters oder eines „Senior Scientist“ des SFI.

Im Jahre 1988 wurden in den beiden neuen Programmen bewilligt:

Karl-Landsteiner-Stipendien:

L0001: Kreuzreagierende Oberflächenantigene auf hämatopoetischen Zellen zwischen Mensch und Primaten (Georg Schober, Wien)

II. Tätigkeitsbericht

L0002: In vitro invasive tumor model, development of a mouse model for highly metastasizing human tumor cells (Reinhard Ruckser, Österreichische Krebsgesellschaft)

Otto-Loewi-Stipendien:

P6859: Virale Myocarditis (Nikolaus Neu, Institut für allgemeine und experimentelle Pathologie der Universität Innsbruck)

Internationale Forschungs Kooperationen

In einer Grundsatzklärung 1988 hat das Präsidium des FWF zur Lage der internationalen Forschungs Kooperationen im Bereich der Forschungsförderung Stellung genommen; sie lautet:

„Wissenschaftliche Forschung ist heute aus zwei Gründen international: Die internationale Gemeinschaft der Forscher entwickelt Methoden und Bearbeitungsstandards für wissenschaftliche Forschungen; sie schafft Kriterien für die Bewertung von Forschungsinteressen, Forschungsplanungen und Forschungsergebnissen. Die Wissenschaftler nehmen an einem internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb teil, sie sind Mitwirkende auf einem „Markt“ von Forschungsabsichten, Forschungsvorhaben und Forschungsergebnissen. Für diese Teilnahme sind die Kriterien wissenschaftlicher Natur. Die Bedeutung der gewählten Themen, die Sachkompetenz der Forscher, der kurz- und/oder langfristige Wert der Ergebnisse bestimmen die Beurteilung.

Zugleich wird Forschung heute für wesentliche Bereiche systematisch grenzüberschreitend organisiert: Forschungsprogramme und Forschungsvorhaben werden arbeitsteilig geplant und durchgeführt oder werden koordiniert und gemeinsam erledigt, unter Umständen zur Lösung der staatlichen oder privaten Strukturprobleme gemeinsam verwertet und in die soziale und wirtschaftliche Praxis umgesetzt. Dies gilt jedenfalls für die wichtigen, an der „Front wissenschaftlicher Bemühungen“ gelagerten Forschungen und Entwicklungsthemen. In diesem Fall findet der internationale Wettbewerb auf einem „Markt“ von Forschergruppen und Forschungsförderungen statt; wobei für die Bewährung in diesem Wettbewerb die wissenschaftlich begründeten Stärken zwar ausschlaggebend, aber auch andere Interaktionsfähigkeiten relevant sind (z. B. Ausbildung und Erfahrung im Forschungsmanagement und in der Forschungspolitik, Fremdsprachenkenntnisse, Verständnis für andere Kulturen u.ä.).

Vor allem dieser zweite Aspekt bezeichnet heute einen Internationalisierungsprozeß von bisher unbekannter Intensität und Reichweite, ganz besonders unter den europäischen Forschern; er kommt in zahlreichen neuen bilateralen und multilateralen, nichtstaatlichen und staatlichen Forschungsprogrammen und -vorhaben zum Ausdruck.

Die Förderungen des FWF betreffen in der Regel Vorhaben mit internationalen Kooperationen; der FWF fördert zur Zeit eine Reihe bilateraler For-

II. Tätigkeitsbericht

schungsvorhaben, Projekte in fast allen internationalen Forschungsprogrammen (CERN, COST, EG-Forschungsprogramme, EMBO, ESA, ESF, EUREKA, ICSU, MAB). Er hat deshalb die Pflicht, diesen Internationalisierungsprozeß durch besondere organisatorische Maßnahmen zu unterstützen und zu steuern." (Siehe dazu Teil III, forschungsförderungspolitische Diskussion, Seite 153)

Aus den Förderungen des Jahres 1988 sollen einige Beispiele der bilateralen und multilateralen Forschungs Kooperationen erwähnt werden. Die auf der Grundlage von "Memoranda of Understanding" geförderten Vorhaben werden gesondert erläutert und dargestellt. Gleiches gilt für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien.

Bilaterale und multilaterale Beispiele von Kooperationen 1988: Belgien, Israel, Spanien, europäische Forschungsprogramme, European Science Foundation (ESF)

Zur Dokumentation der Ergebnisse der Forschungsprojekte, die von *belgischen und österreichischen Historikern* anlässlich der Europalia 1987 über die Periode der gemeinsamen Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert durchgeführt worden waren, erschien der erste Band "La Belgique Austrichienne"; ein zweiter Band wird im Jahre 1989 publiziert werden.

Vier österreichische Projekte, die derzeit gemeinsam mit dem *Weizmann-Institut, Rehovot*, durchgeführt werden, befinden sich im Abschlußstadium. Neue Gemeinschaftsprojekte werden geplant. Der Forschungsförderungsrat (FFR) unternahm 1988 eine Studienreise nach Israel; die Frage, ob Gemeinschaftsprojekte auf der Basis eines "Memorandums of Understanding" oder eines zwischenstaatlichen technisch-wissenschaftlichen Abkommens gefördert werden sollen, wurde — mit forschungspolitischen Empfehlungen anderer Art (siehe Seite 157) — dem BMWF zur Prüfung vorgelegt.

Der FWF wurde im Jahre 1988 eingeladen, im *Nationalkomitee für die Teilnahme Österreichs an den Veranstaltungen 1992 in Spanien "Die Begegnung der Alten mit der Neuen Welt"* mitzuwirken. Er bemüht sich mitzuhelfen, daß der äußere Anlaß des Jubiläums eine verstärkte wissenschaftliche Kooperation zwischen Spanien und Österreich motiviert und eine Repräsentanz der österreichischen Wissenschaft bei den Ausstellungen in Spanien sichert. Im Jahre 1988 hat der FWF vier Projektanträge erhalten und einen gefördert:

P6848: Hofjuden (Karl Schubert)

An *multilateralen Forschungs Kooperationen* in den Förderungen des Jahres 1988 seien erwähnt:

CERN:

P6827: Renomierung von Yang-Mills Feldtheorien (Wolfgang Kummer)

P7124: Untersuchung der Antiproton-Annihilation (Wolfgang H. Breunlich)

P7189: Teilnahme am ALEPH-Experiment des CERN (Dietmar Kuhn)

II. Tätigkeitsbericht**COST:**

P6865: Eigenschaften der WEZ von Dampfturbinenwerkstoffen (H. Cerjak)

EG (ESPRIT II, EURAM):

P6871: Novel Hard Magnetic Alloys with Improved Properties (Peter Rogl)

P6883: Neuartige Herstellungs- und Prüfverfahren verbesserter Metall- und Keramik-Polymerverbundwerkstoffe für Sonderanwendungen (Wolfgang Kromp)

P6931: Parallele Sprache für Symbolic Computation (Bruno Buchberger)

P7220: Computer Algebra Algorithmen für q-Reihen und kombinatorische Identität (Peter Paule)

ESF (Waldökologie — FERN):

P7093: Excess Nitrogen in Forest Plant-Herbivore Associations (Erwin Führer)

P7094: Vegetationsveränderungen durch Stickstoff-Eintrag (Karl Zukrigl)
(Weitere vier Projekte befinden sich in Begutachtung).

Diese zuletzt genannten Beispiele betreffen einige der naturwissenschaftlichen Programme der ESF; es wären auch Beteiligungen österreichischer Forschergruppen an der europäischen Geotraverse der ESF, an dem Großprojekt "Ethnische Minderheiten in Europa 1848-1950", am sozialwissenschaftlichen Programm "Mobilität und Verkehr in Europa" zu nennen gewesen. Die ESF hat unter der neuen Führung von E. Seibold (Bundesrepublik Deutschland) und M. Posner (Großbritannien) zahlreiche neue, europäische Programme auf naturwissenschaftlichen, geistes- und sozialwissenschaftlichen Gebieten in Angriff genommen, die Formen der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen der ESF zum Teil neu gestaltet, zum Teil fortgeführt (Netzwerke, additional activities) und eine großangelegte Diskussion über die zukünftige Entwicklung dieser nichtstaatlichen, europäischen Forschungsdachorganisationen in die Wege geleitet.

Mitglieder der ESF sind der FWF und die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW); im Executive Board und Wahlkomitee der ESF ist O. Hittmair der österreichische Vertreter, in der Generalversammlung haben zusätzlich K. Komarek und R. Kneucker Österreich vertreten. In den Komitees der ESF arbeiten mit: H. Fillitz (zugleich Vorsitzender des geisteswissenschaftlichen Komitees), H. Nowotny (zugleich Vorsitzende des sozialwissenschaftlichen Komitees) und G. Stourzh (Ethnische Minderheiten), W. Wieser (naturwissenschaftliches Komitee) und G. Glatzel (FERN), T. Kenner (Medizin).

"Memoranda of Understanding": USA, China

USA: National Science Foundation (NSF) — National Institutes of Health (NIH)

Seit September 1984 ist die Zusammenarbeit des FWF mit seiner amerikanischen Schwesterorganisation NSF unter dem Titel "*The Austria-United Sta-*

II. Tätigkeitsbericht

tes Cooperative Science Program" auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, der technischen Wissenschaften und der sich darauf beziehenden Humanwissenschaften wirksam. Das "Memorandum of Understanding" soll im Jahre 1989 nach fünf Jahren Laufzeit, erneuert und verlängert werden. Die dafür notwendigen Verhandlungen haben zu Ende des Jahres 1988 begonnen.

Von der NSF wurden jüngst die ersten drei Jahre des Kooperationsabkommens mit dem FWF bewertet. In der Evaluation ihrer bilateralen Kooperationsprogramme mit Industrieländern (Australien, Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Spanien, Schweiz und Schweden) liegt die wissenschaftliche Qualität der österreichischen Projekte an zweiter Stelle nach Frankreich; die Zahl der österreichisch-amerikanischen Projekte übertrifft bei weitem den für Österreich ursprünglich vorgesehenen Prozentsatz.

Nach fünf Jahren der wissenschaftlichen Zusammenarbeit von Forschergruppen in Österreich und in den USA kann auch von österreichischer Seite eine vorläufige Bilanz über die forschungsförderungspolitischen Auswirkungen, Erfahrungen und Erfolge gezogen werden:

- Das Programm umfaßt jährlich ungefähr zehn Forschungsanträge.
- Die „internationalen" Kosten, also die Kooperationskosten der österreichischen Forscher mit ihren Partnern, liegen jährlich zwischen 1 bis 3 Mio Schilling. Dazu kommen 7 bis 12 Mio Schilling an „nationalen" Förderungsmitteln, die den österreichischen Forschern als Basis der Kooperation gewährt wurden.
- In fünf Jahren wurden insgesamt 41 Anträge bewilligt:

nach Jahren:

1984	1
1985	11
1986	11
1987	10
1988	8

nach Arten:

Forschungsprojekte	längerfristige Aufenthalte	Forschungsseminare
38	2	1 (1)*

*) ein weiteres Seminar fand in den USA statt

Die Kooperationskosten pro Jahr betragen:

	Gesamtkosten der Vorhaben	davon internationale Kosten
1986	S 6,223.893,—	S 1,124.344,—
1987	S 7,674.769,—	S 1,652.611,—
1988	S 12,978.460,—	S 632.750,—

II. Tätigkeitsbericht

Die Genehmigungen verteilen sich auf folgende Wissenschaftsgebiete:

Mathematik, Informatik	6
Physik, Mechanik	13
Chemie	8
Biologie	1
Geographie	2
Geologie	3
Hydrologie	1
Technische Wissenschaften	5
Sozialwissenschaften	2

Die Vorhaben wurden an folgenden österreichischen Forschungsstätten durchgeführt:

Universität Wien	7
Technische Universität Wien	12
Wirtschaftsuniversität Wien	3
Universität für Bodenkultur Wien	1
Naturhistorisches Museum Wien	1
Geologische Bundesanstalt Wien	1
Universität Graz	5
Technische Universität Graz	3
Montanuniversität Leoben	2
Universität Innsbruck	6

Seit dem 1. Jänner 1988 wurden acht Kooperationen neu genehmigt:

P6005: Parameter Identifikation und Randwertkontrollen in partiellen Differentialgleichungen (Franz Kappel, Universität Graz, H.T. Banks, Applied Mathematics, Brown University)

P6912: Bimetallkatalysatoren (Johannes A. Lercher, Technische Universität Wien, G.L. Haller, Chemical Engineering, Yale University New Haven)

P6936: Entwicklung theoretischer Techniken für ein quantitatives Verständnis von vieldimensionalen Tunnelprozessen in gebundenen molekularen Systemen (Christoph J. Leubner, Universität Innsbruck, Jon T. Hougen, National Bureau of Standards)

P6951: Paläomagnetismus und Faziesanalyse (Rainer Brandner, Universität Innsbruck, J.E.T. Chanell, Department of Geology, University of Florida)

P6989: Bruchmechanische Untersuchungen von Schadensfällen (Hans-Peter Rossmannith, Technische Universität Wien, A.R. Ingraffea, Cornell University)

II. Tätigkeitsbericht

P7010: Physics of Cluster Ions (Tilman D. Märk, Universität Innsbruck, A.W. Castleman, Department of Chemistry, Pennsylvania State University)

P7058: Supraleitende Keramikbeschichtung mit CVD-Technik (Benno Lux, Technische Universität Wien, V. Hlavacek, SUNY at Buffalo, New York)

S2906: Cyanellen-DNA (Wolfgang Löffelhardt, Universität Wien, Hans J. Bohnert, Department of Biochemistry, University of Arizona)

Bei einem weiteren Antrag (Fethi Olcaytug) wurden Reisekosten zum Zweck der Kooperationsvorbereitung genehmigt. Beim Antrag P7058 erwachsen dem FWF keine internationalen Kosten, da die Kooperation in Österreich durchgeführt wird.

Neun weitere, bereits eingelangte Anträge konnten 1988 nicht entschieden werden, erwarten aber eine positive Erledigung.

Das „*Memorandum of Understanding*“ auf dem Gebiet der medizinischen Forschung und der Biowissenschaften unter dem Titel „US-Austria Biomedical Research Exchange Program“ zwischen dem FWF und den National Institutes of Health (NIH), im Jahre 1987 abgeschlossen, umfaßt, ähnlich wie beim „*Memorandum of Understanding*“ mit der NSF, Forschungsprojekte, die von österreichischen und amerikanischen Forschern gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden, kurz- oder längerfristige Forschungsaufenthalte im Rahmen der Durchführung des Gemeinschaftsprojektes oder zum Zweck der Vorbereitung gemeinschaftlich geplanter Forschungsprojekte.

Folgende Anträge wurden 1988 genehmigt:

P6613: Überwindung der pleiotropen Zytostatikaresistenz und Erhöhung der Aktivität von Antikörper-Toxin-Konjugation (Robert Pirker, II. Medizinische Universitätsklinik Wien, Ira Pastan, National Cancer Institute, NIH)

P6790: Bestimmung inkorporierter Radioaktivität beim Menschen (Friedrich Steinhäusler, Universität Salzburg, Norman Cohen, University Medical Center, New York)

Die Kosten für diese beiden Projekte beliefen sich in ihrer Gesamtsumme auf S 760.000,—; auf die internationalen Kosten entfielen davon S 130.000,—. Zwei weitere Anträge befinden sich in Begutachtung.

China

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Internationalisierung der österreichischen Forschung wurde im April 1988 gesetzt: In Anwesenheit des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung wurde ein „*Memorandum of Understanding*“ zwischen dem FWF, dem Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und der National Natural Science Foundation of China (NSFC) unterzeichnet.

II. Tätigkeitsbericht

Das "Austria-China Cooperative Science Program" betrifft:

- Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und Technik und der sich darauf beziehenden Kulturwissenschaften, die von chinesischen und österreichischen Forschern gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden;
- Forschungsseminare zu konkreten Forschungsthemen; sie dienen der Vorbereitung von gemeinsamen Forschungsprojekten oder der Diskussion erzielter Ergebnisse;
- längerfristige Aufenthalte im Rahmen der Gemeinschaftsprojekte.

Diese neue Möglichkeit der internationalen wissenschaftlichen Kooperation ist auf ein besonders reges Interesse gestoßen; drei Anträge befinden sich in Begutachtung, zwei weitere in Vorbereitung.

(Zur Erleichterung der Zusammenarbeit von Forschergruppen aus Österreich und Taiwan hat der FWF ein „Aide Memoire“ mit dem National Science Council (NSC) in Taipeh abgeschlossen, das im Jahre 1989 wirksam werden wird. Eine Anfrage der argentinischen Schwesterorganisation des FWF hat zur Prüfung geführt, ob der Abschluß eines „Memorandums of Understanding“ zwischen dem FWF und dem Consejo Nacional de Investigaciones Cientificas Tecnicas (CONICET) gerechtfertigt wäre; darüber ist im Jahre 1989 zu entscheiden.)

Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Aktion

Die Aktion zählt heute zu den forschungspolitisch bedeutsamsten Instrumenten, sowohl für die Heranbildung eines höchstqualifizierten Forschernachwuchses als auch für die Vorbereitung der jungen Forscher auf internationale Kooperationen.

Die Erwin-Schrödinger-Stipendiaten arbeiten in:

	1985	1986	1987	1988
USA	26	22	33	42
Canada	1	5	5	4
Bundesrepublik Deutschland	5	6	3	3
GB	3	4	2	4
Frankreich	2	2	1	2
Niederlande	3	3	—	3
Dänemark	—	1	1	—
Australien	—	2	2	1
Schweiz	3	1	1	2
Irland	—	1	—	1
Japan	1	1	1	1
Neuseeland	—	1	1	—
Afrikanische Staaten	1	—	—	—
Ungarn	—	—	1	—
Schweden	—	—	1	—
Italien	—	—	1	—
Belgien	—	—	—	1
Israel	—	—	—	1

Durch die mögliche Teilung des Stipendienaufenthalts auf zwei Länder ist die Anzahl der Länder größer als die Anzahl der Bewilligungen.

II. Tätigkeitsbericht

Die Aktion sollte nach Ansicht des FWF auf jährlich 150 Stipendiaten ausgedehnt werden; diese Investition würde sich forschungspolitisch lohnen. Als Vergleich seien die Schweizer Zahlen angeführt, nicht nur weil die Schweiz ein Land ist, mit dem Österreich gut vergleichbar ist — und sich vergleichen sollte —, sondern weil das Schweizer Modell der Förderung des Forschernachwuchses seinerzeit das BMWF und den FWF angeregt hatte, diese Förderungsart in Österreich einzuführen. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) vergab im Jahre 1987 rund 370 Forschungsstipendien, die mit den Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien vergleichbar sind; dafür wurden rund 16 Mio SFr aufgewendet, ungefähr also so viel in SFr als dem FWF in Schillingen zur Verfügung steht.

Der Vergleich der Anträge mit den Bewilligungen ergibt folgendes Bild:

	Anträge	Genehmigungen
1985	128	44
1986	79	49
1987	103	52
1988	89	64

(ohne Zusatzbewilligungen)

Der FWF genehmigte im Jahre 1988 kurzfristige Verlängerungen früherer Stipendien (bis maximal sechs Monate — „Zusatzbewilligungen“); unter den 64 Neubewilligungen des Jahres 1988 befinden sich 16 „Verlängerungen“ (zweites Jahr des Stipendiums).

Die Erwin-Schrödinger-Stipendien verteilen sich nach Fachgebieten auf:

	1986	1987	1988
Medizin	17	13	24
Naturwissenschaften	19	25	21
Technik	6	6	8
Sozialwissenschaften	2	6	11
Geisteswissenschaften	5	2	1

Die Aktion betrifft am Ende des Jahres 1988 397 Auslandsstipendien; bis Dezember 1988 sind 160 Stipendiaten wieder nach Österreich zurückgekehrt.

Am traditionellen *Jahresempfang für Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten im Dezember 1988* im FWF nahmen 26 Forscher teil, die mit dem Präsidium und mit hohen Beamten des BMWF über ihre Erfahrungen diskutierten.

Schrödinger-Stipendiaten — sofern sie nicht auf ihren früheren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind — haben in 25 Forschungsprojekten des FWF Platz gefun-

II. Tätigkeitsbericht

den und können damit ihre Auslandserfahrungen verwerten; drei sind in Industrielabors aufgenommen worden.

Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Aktion ist in Teil IV, Anhang, vollständig dokumentiert. Das Jahr 1988 zeigt keine grundsätzlichen Veränderungen, jedoch weiterhin eine Zunahme der Anträge. Um die Finanzenge in der Aktion zu entspannen, hat der FWF im Jahre 1988 wiederum alle eingeworbenen Spenden für Zwecke der Finanzierung dieser Aktion gutgeschrieben (4,6 Mio Schilling).

DIE VERWALTUNG DES FWF

Organisation; Prüfverfahren für Förderungsentscheidungen

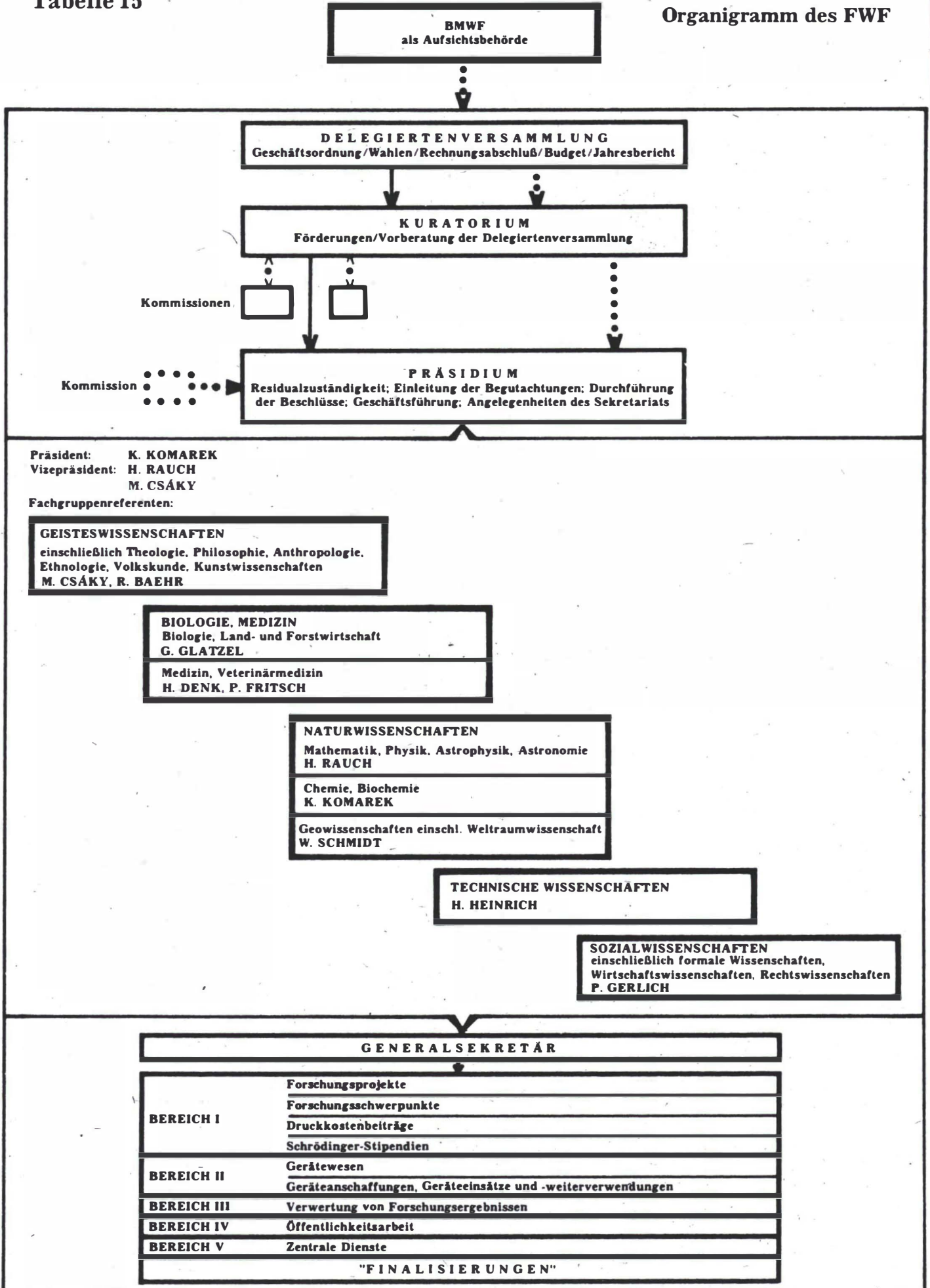
Die *Geschäftseinteilung, die Aufbau- und Ablauforganisation des FWF* (Tabellen 15, 16, 17, auf den folgenden Seiten) sind im Jahre 1988 im wesentlichen unverändert geblieben.

Die neuen Sonderprogramme und andere zusätzliche Aufgaben des FWF konnten durch Umschichtung innerhalb der bestehenden Verwaltungsorganisation bewältigt werden; eine Erweiterung des Stabes des FWF konnte vermieden werden. Die Ausweitung des Antragsvolumens in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die damit zusammenhängende Erweiterung und Pflege der EDV-Unterstützung in der FWF-Verwaltung, die Betreuung der internationalen Kooperationen und schließlich die — durch die Prüfung des Rechnungshofes zurecht geforderte — Neugestaltung der Revisionsabteilung des FWF werden dagegen im Jahre 1989 zu Veränderungen und Personalneuaufnahmen führen müssen; andererseits wird das Sekretariat des FWF die Beratungstätigkeit in dienst-, sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen für Projektleiter in der Forschungsförderung einstellen und gänzlich der Plan-Treuhand Ges.m.b.H. übertragen (siehe Teil IV, Anhang, Rechnungsabschluß und Voranschlag 1989).

Nach 10 Jahren Wirksamkeit bedarf die *Geschäftsordnung des FWF* einer Neugestaltung; zahlreiche Entwicklungen und Erfahrungen des FWF und von außen, vor allem vom Rechnungshof, herangetragene Anregungen sind dabei zu verarbeiten. Die Vorarbeiten für die Änderung der Geschäftsordnung haben im Jahre 1988 eingesetzt. Da aber zum Teil sehr neuartige Vorschläge für Regelungen vorliegen und zu erwägen sind, hat das Präsidium des FWF verfügt, den Entwurf der Geschäftsordnung erst nach der forschungsförderungs)politischen Klausurtagung des Kuratoriums im Sommer 1989 zu erstellen und der Delegiertenversammlung im Jänner 1990 zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen.

Tabelle 15

Organigramm des FWF



Bereich I: Förderungswesen**Betreuung neu eingelangter Forschungsanträge und genehmigter Forschungsvorhaben**

(Forschungsprojekte, Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge, Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien, Karl-Landsteiner-Stipendien, Otto-Loewi-Stipendien)

Aktenmäßige Bearbeitung und Überprüfung der Vollständigkeit der Förderungsanträge; Beratung der Antragsteller; Zusammenarbeit mit der Geräteabteilung, Assistenz des Präsidiums und der Referenten des Kuratoriums bei der Betreuung des Begutachtungsverfahrens; Erledigung der Rückfragen der Antragsteller, der Fachgutachter und der Referenten; Vorbereitung der Anträge für die Behandlung im Kuratorium;

Ausfertigung der Entscheidungen des Kuratoriums; Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung genehmigter Forschungsvorhaben, Überweisung der Förderungsmittel; Bearbeitung von Zusatz-, Umwidmungs-, Überschreitungsanträgen und Sonderfällen (evtl. nach Bearbeitung durch die Referenten oder nach neuerlicher Begutachtung), Ausfertigung der Entscheidungen des Präsidiums und des Kuratoriums; Kontakte zu den Verlagen, Ausfertigung der Verlagsverträge, deren Durchführung und Kontrolle; Betreuung der rückkehrenden Erwin-Schrödinger-Stipendiaten

REFERATE:**NATURWISSENSCHAFTEN:**

Mathematik, Informatik, Physik, Astrophysik und Astronomie
M. OBERBAUER

Chemie, Biologie
Dr. U. AVEDIS

Geowissenschaften, einschl. Weltraumwissenschaft
M. OBERBAUER

TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

E. BENDL

BIOLOGIE – MEDIZIN

Biologie, Land- und Forstwirtschaft
Dr. U. AVEDIS

Medizin – Veterinärmedizin
M. LOVREK

GEISTESWISSENSCHAFTEN

einschließlich Theologie, Philosophie, Anthropologie, Ethnologie, Volkskunde, Kunstwissenschaften

E. BENDL, Dr. A. LANZER

SOZIALWISSENSCHAFTEN

einschließlich formale Wissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften
E. FUCHS

DRUCKKOSTENBEITRÄGE

E. FUCHS

ERWIN-SCHRÖDINGER-AUSLANDS-STIPENDIEN; KARL-LANDSTEINER-STIPENDIEN; OTTO-LOEWI-STIPENDIEN

R. GASS

Bereich II: Gerätewesen**Geräteanschaffungen; Geräteeinsatz und -weiterverwendung**

Bearbeitung der Förderungsanträge (Betreuung der Antragsteller und Projektleiter in Hinblick auf Geräte), Unterstützung der Referenten im Begutachtungsverfahren; Vorabklärung der wirtschaftlichen, fachlichen und administrativen Fragen des Gerätewesens (z. B. Energieprobleme, Bauvorschriften, Betreuungspersonal, Ausnutzungsgrad, Sicherheitsregelungen); Kauf- und andere Vertragsverhandlungen, deren Erledigung und Kontrolle; Einfuhr- und Zollangelegenheiten; internationale Kontakte; Firmenkontakte; Umschichtung und Sonderfälle bei genehmigten Forschungsvorhaben; Geräteeinsatz und -weiterverwendung bei laufenden oder abgeschlossenen Forschungsvorhaben; Geräteevidenz und Geräteverwaltung, Kontakt zum BMWF und Mitarbeit in dessen Großgerätekommissionen

Dr. G. RÖHR, R. MOSER

Bereich III:**Verwertung von Forschungsergebnissen**

Fragen der kulturellen, sozialen und/oder wirtschaftlich-technischen Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (Patente, Lizenzen u. ä.); Hilfestellung für

und Kontakte mit Projektleitern in allen Verwertungsangelegenheiten; Durchführung der Zusammenarbeit des FWF mit dem FFF; Kontakte zu Firmen und Verwertungsgesellschaften; Planung, Organisation und Durchführung der Beteiligung von FWF-geförderten Ergebnissen bei in- und ausländischen Messen; Kooperation mit der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft bei der Finanzierung des Besuchs von FWF-Projektanten bei ausländischen Messen und Symposien; Organisation von begleitenden Industriekommissionen für wirtschaftsnahen Projekte, Mitarbeit in der Innovationsagentur und Innovationsbörse; Behandlung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben des FWF im Rahmen der Sondermittel der OeNB; Erhebung von strukturpolitischen und leistungsbilanzverbessernden Auswirkungen; Dokumentation und Präsentation wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben.

Mag. J. M. BERGANT

Bereich IV: Öffentlichkeitsarbeit

Herausgabe und Redaktion des Jahresberichtes des FWF; Erstellung des Public-Relations-Konzepts für den FWF und dessen Durchführung; Herausgabe und Redaktion von Publikationen über den FWF sowie über einzelne FWF-Projekte (z. B. „Werkstatt des Forschers“, Prospekte, Pressespiegel, Drucksorten, Informationsmaterialien, Ton-Dia-Schau); Organisation und Durchführung von Ausstellungen, von Veranstaltungen für die Medien (Pressegespräche u. a.) sowie für den Hochschulbereich (Informationsveranstaltungen); Betreuung von FWF-Projektleitern in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit; Betreuung von Wissenschaftsjournalisten; Beratung des FWF-Präsidiums und des Generalsekretärs in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit; Vertretung des FWF im Wissenschaftlichen Beirat des Österreichischen Bundesinstituts für den Wissenschaftlichen Film.

Dr. C. HÜFFEL, M. METZGER

Bereich V: Zentrale Dienste

Referat: Buchhaltung

Buchhaltung der geförderten Forschungsvorhaben, Entwurf des Rechnungsabschlusses und der Vorschläge des FWF; Statistik des FWF.

E. WALZER

Referat: Revision

Prüfung der Jahres- und Abschlusssberichte sowie der jährlichen Abrechnung (einschließlich der Handgeldkonten) der genehmigten Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte; Betreuung der Projektleiter in Angelegenheiten der Berichtslegung und Abrechnung; Sammlung der Publikationen aus geförderten Forschungsvorhaben; Prüfung und Abrechnung der abgeschlossenen Forschungsvorhaben („Finalisierungen“); Archiv der Forschungsprojekte, Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge, Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien.

H. BLAHUSCH

(für Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien mit R. GASS)

(für Druckkostenbeiträge mit E. FUCHS)

E. WALZER

Referat: Innerer Dienst

(a) Persönliche Unterstützung des Präsidenten und der Vizepräsidenten

E. BENDL
M. OBERBAUER

(b) Persönliche Unterstützung des Generalsekretärs, Vorbereitung der Tagungen und Sitzungen, Protokolle, Terminplanungen

M. METZGER

(c) Erstbetreuung potentieller Antragsteller, internationale Programme (vor allem NSF, NIH, NSFC), Betreuung ausländischer Gäste

Dr. U. AVEDIS

(d) Empfang, Post, Telefon

Mag. M. FRANZ

(e) Interne Betreuung, Personalevidenz

M. BEDEK, R. GASS, Dr. U. AVEDIS

(f) Beschaffungswesen für den FWF; Verwaltungsüberweisungen

Dr. A. LANZER

(g) Handkasse des FWF

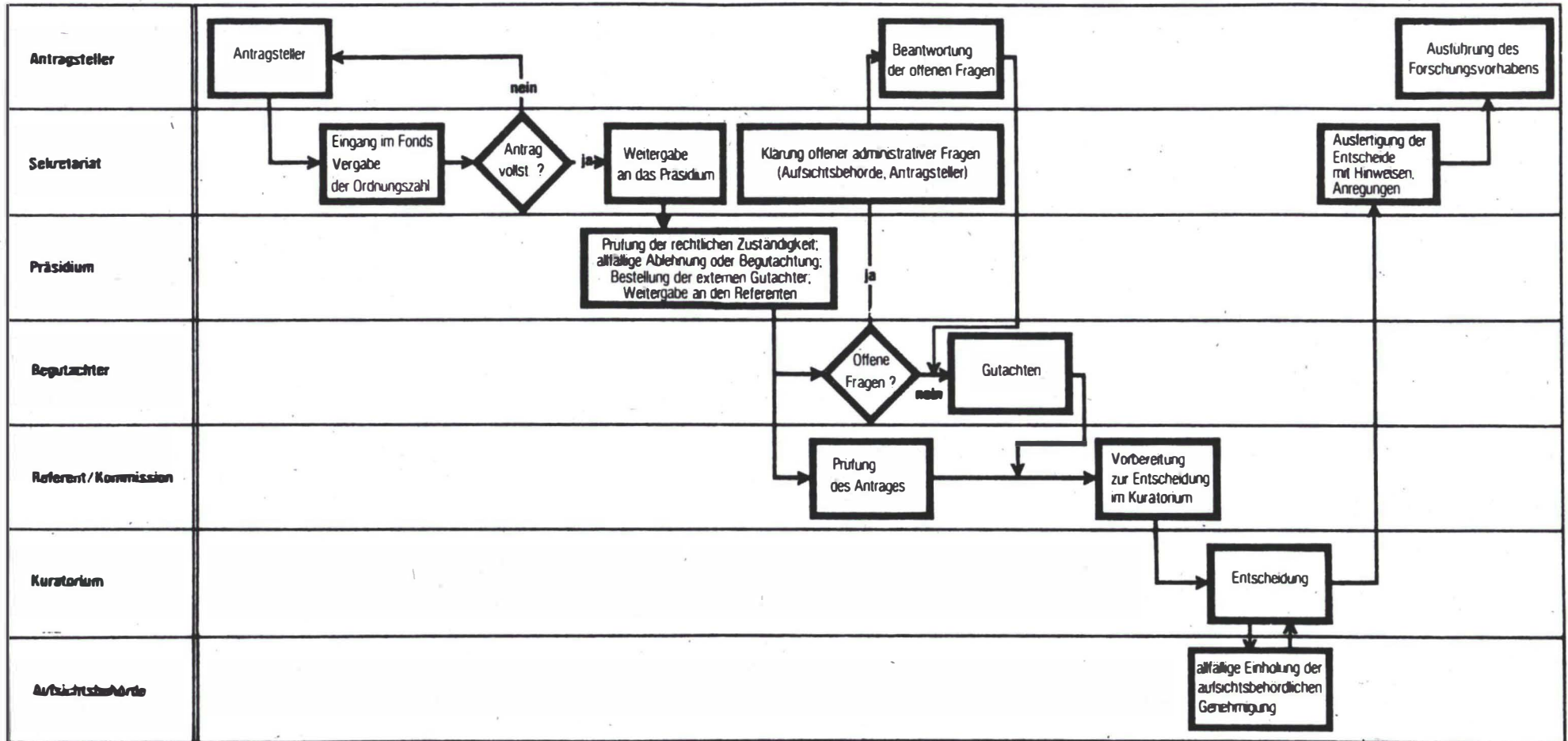
H. BLAHUSCH

(h) Verantwortlicher für die Text- und Datenverarbeitung im FWF

E. WALZER

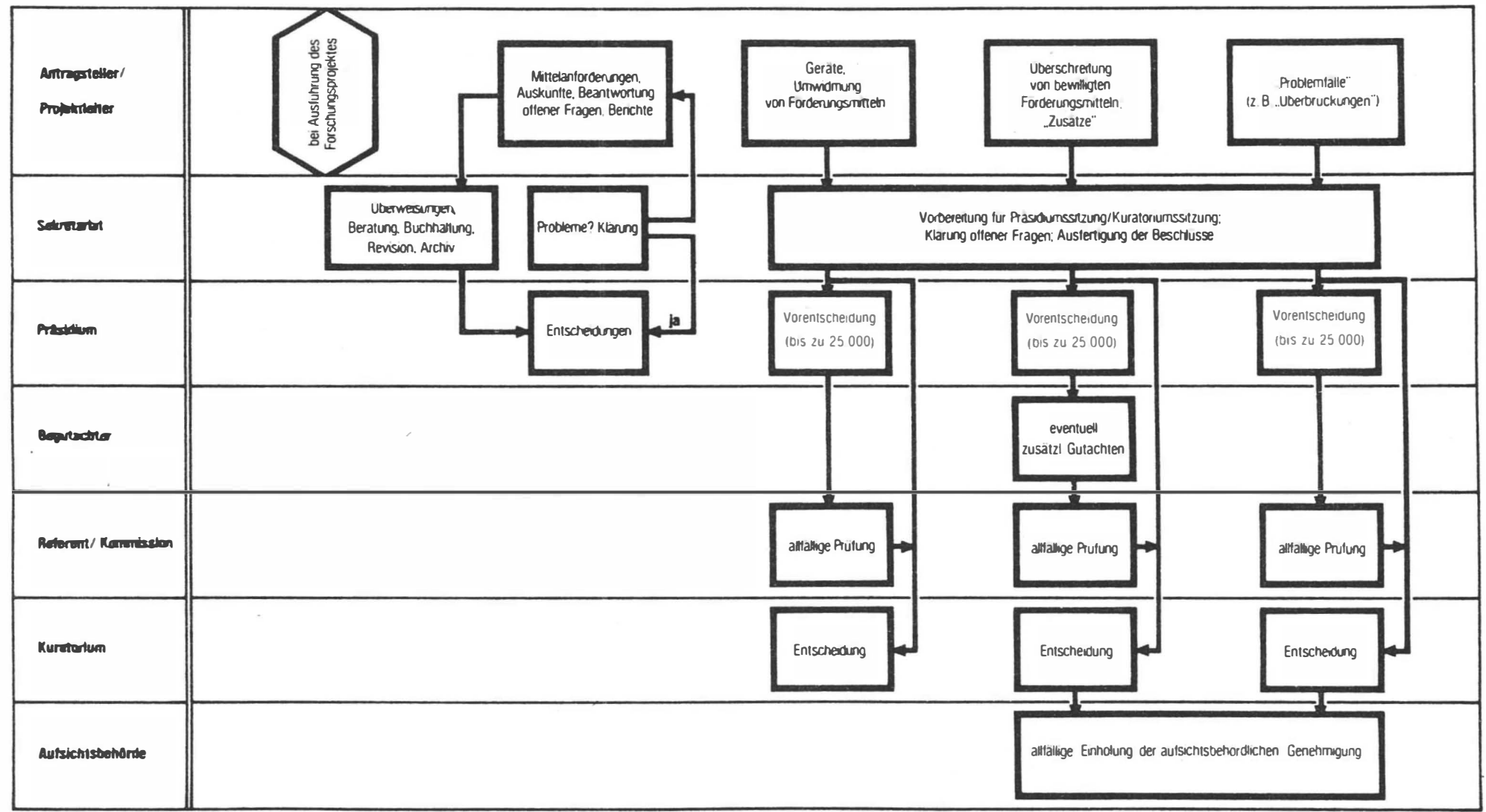
Die Verwaltung des FWF

Tabelle 16: Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung



(Copyright by B Fehringer)

Tabelle 17: Betreuung geförderter Forschungsvorhaben



II. Tätigkeitsbericht

Zur *Prüfung der Förderungswürdigkeit der Anträge*, das heißt ihres wissenschaftlich-innovativen Gehaltes, der Güte der Projektplanung, in zahlreichen Fällen auch der Zweckmäßigkeit des beantragten Geräteinsatzes, wurden im Jahre 1988 1186 externe Gutachter eingesetzt. Da 182 Gutachter mehrfach tätig waren, ist die Zahl der Gutachten wesentlich höher. Es stammten 322 Stellungnahmen von österreichischen und 864 von ausländischen Gutachtern. Die ausländischen Gutachter leben in Belgien, in der Bundesrepublik Deutschland, CSSR, in Dänemark, in der DDR, in Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, in den Niederlanden, in Polen, Schweden, in der Schweiz, in Spanien, in der Republik Südafrika, in Ungarn und in den USA. Die größte Zahl der ausländischen Gutachten kam zwar aus den deutschsprachigen Ländern, doch hat sich die Zahl der Gutachter aus den anglo-amerikanischen Ländern signifikant erhöht. Für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion und für die Druckkostenförderungen werden überwiegend österreichische Gutachter eingesetzt — dies folgt nicht zuletzt aus den Förderungskriterien und den Förderungszielen. Für Projekt- und Schwerpunktanträge dagegen werden kaum österreichische Gutachter verwendet; es ist sachlich begründet, daß die Prüfung der Anträge durch den FWF auf internationale Standards Rücksicht nimmt. Die Streuung der Gutachter im gesamten OECD-Bereich dient aber nicht nur der Anpassung an die internationalen Standards der wissenschaftlichen Forschung, sondern auch einer möglichst zügigen Abwicklung des Begutachtungsverfahrens. Mehr Gutachter stehen damit zur Verfügung, bewährte Gutachter werden nicht überbeastet; diese Gefahr besteht nämlich durch die starke Ausweitung des Antragsvolumens in den letzten Jahren. Dozenten und jüngere Forscher aus dem In- und Ausland wurden verstärkt eingesetzt.

Im Jahre 1988 wurden vier "**Begehungen**" — Lokalaugenscheine und Evaluationssitzungen — für Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte durchgeführt.

Das Sekretariat des FWF hat im Jahre 1988 1248 Forschungsvorhaben im Förderungsverfahren bearbeitet, darüber hinaus 1165 betreut und 329 Forschungsvorhaben revidiert. Der FWF wurde von den Finanzbehörden — ohne daß Fehler festgestellt wurden — hinsichtlich der Lohnsteuer der Sekretariatsangestellten, der freien Mitarbeiter und der Projektmitarbeiter geprüft. Zum Prüfbericht des Rechnungshofes über die Arbeit des FWF in den letzten zehn Jahren wurde eine ebenso ausführliche, ca. 150 Seiten umfassende Stellungnahme zu den Bemerkungen des Rechnungshofes, darüber eine weitere Stellungnahme erarbeitet und übermittelt.

Mitarbeit in der staatlichen Forschungsverwaltung

Der FWF ist in zahlreichen Arbeitsgruppen, Projektteams und Beiräten vertreten, um seine Erfahrungen einzubringen oder Interessen der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung zu vertreten. Für das Jahr 1988 ist die Mitarbeit hervorzuheben

II. Tätigkeitsbericht

in den folgenden *Organen und Projektteams des BMWF*:

- Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung (K. Komarek)
- Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung (R. Kneucker)
- Akademischer Rat (K. Komarek)
- Nationalkomitee für archäologische Forschung, insbesondere im Ausland (R. Kneucker)
- Großgerätekommission für Medizin (K. Komarek, G. Röhr)
- Großgerätekommission für Naturwissenschaften und Technik (K. Komarek, G. Röhr)
- Hochschulplanungskommission (H. Rauch, H. Heinrich, R. Kneucker)
- Medienforschung, Informationserschließung, Faktendokumentation, Druckkostenförderung (J. M. Bergant)
- Projektteam ESA — Weltraumforschung (H. Rauch, W. Schmidt)
- Projektteam EUREKA (H. Rauch)
- Medizintechnik (H. Rauch)

in folgenden Kommissionen bei der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften*:

- Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (R. Kneucker, G. Röhr)
- Nationalkomitee MAB (U. Sleytr, G. Röhr)

im Ausschuß für Forschung und Entwicklung der *Österreichischen Rektorenkonferenz* (K. Komarek, R. Kneucker)

im wissenschaftlichen Beirat der *Österreichischen Nationalbibliothek* (W. Weiss)

im Beirat des *Statistischen Zentralamtes* für die Wissenschaftsstatistik (R. Kneucker)

im wissenschaftlichen Beirat der *ASA* (H. Rauch, W. Schmidt)

im wissenschaftlichen Beirat der *Forschungsgesellschaft Joanneum* (R. Kneucker)

im wissenschaftlichen Beirat des *Bundesinstituts für den wissenschaftlichen Film* (C. Hüffel)

im wissenschaftlichen Beirat der *Innovationsagentur* (H. Rauch, J. M. Bergant)

in der „*Innovationsbörse*“ (J. M. Bergant)

II. Tätigkeitsbericht

Forschungsförderungsrat (FFR)

Die beiden Fonds arbeiten im Dienste der Forschung und der Forschungs-koordination zwischen Wissenschaft und Wirtschaft eng zusammen. Die Aufgaben des FFR — des Organes dieser Kooperation — sind im einzelnen:

- die Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds, insbesondere auch die Behandlung von Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen bei beiden Fonds;
- die Erstattung von Vorschlägen an den Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung in Forschungsförderungsfragen, insbesondere hinsichtlich der Festlegung von Förderungsschwerpunkten;
- die Entscheidung, welcher der beiden Fonds für die Behandlung einer bestimmten Forschungsangelegenheit zuständig ist, sofern es zwischen den beiden Fonds zu keiner gütlichen Einigung kommt.

Der Vorsitz und die Geschäftsführung lagen von der Mitte des Jahres 1987 bis zur Mitte des Jahres 1988 beim Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF), bis Mitte 1989 liegen sie beim FWF.

Die Kooperation der beiden Fonds betraf im Jahre 1988:

An gemeinsamen förderungspolitischen Aktivitäten:

- In Fortführung der Parlamentarischen Enquete „Forschungspolitik für Österreichs Zukunft“ am 18. November 1987 haben im Laufe des Jahres 1988 im FFR zwei forschungsförderungspolitische Gespräche mit den Wissenschaftssprechern der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien stattgefunden; ein drittes Gespräch ist für Beginn 1989 geplant.
- Zum Technologiepolitischen Konzept der Bundesregierung wurden drei Stellungnahmen erarbeitet. An der Redaktion des Konzepts haben Vertreter des FFR aktiv mitgearbeitet.
- Die Vertreter der beiden Fonds haben gemeinsame Initiativen im Rat für Wissenschaft und Forschung ergriffen (Intensivierung der Zusammenarbeit Wissenschaft-Wirtschaft, Neugestaltung des Rechtskomplexes „geistiges“ Eigentum-Rechtsschutz-Diensterfindung-Patente-Lizenzen; internationale Kooperationen, Forschungsschwerpunkte).
- Eine Veröffentlichung und systematische Auswertung der OECD-Länderprüfung der österreichischen Wissenschafts- und Technologiepolitik wurde gefordert. Der FFR bot dem BMWF seine Mitarbeit bei den innerösterreichischen Beratungen der technologiepolitischen Initiativen der OECD an.
- Die Auswertung der Ergebnisse einer Studienreise des FFR nach Israel für die österreichische Forschungspolitik wurde dem BMWF zur Verfügung gestellt. Die bemerkenswertesten Erfahrungen der Studien waren:

II. Tätigkeitsbericht

- die starke internationale Verflechtung und Mobilität der Wissenschaftler in den besuchten wissenschaftlichen und industriellen Institutionen;
- die kommerziell geführten Gesellschaften zur Verwertung von Forschungsergebnissen und Schutzrechten der Universitätsforscher;
- die Tatsache, daß in jedem Ministerium ein eigener „Chief Scientist“ für Belange der Ressortforschung tätig ist.

- Aus der Zahl der Stellungnahmen der beiden Fonds zu Entwürfen von Bundesgesetzen seien im Jahre 1988 die Vorschläge des FWF/FFR zum Entwurf eines neuen Tierversuchsgesetzes des BMWF erwähnt.

An gemeinsamen Angelegenheiten der beiden Fonds:

- Der FFR hat flankierende Maßnahmen in die Wege geleitet, damit das Datenmaterial „FoDok Austria“ zur Wissenschaftsmesse 1989 in zwei Teilbänden neu aufgelegt werden und für die Datenbank in der Öffentlichkeit stärker geworben werden kann.
- Der FFR bemühte sich, mit Unterstützung der Vereinigung Österreichischer Industrieller und der Investkredit AG eine „Interessensgemeinschaft Forschung“ ins Leben zu rufen — als Forum und als Vertretung der Interessen der wissenschaftlichen und der gewerblich-industriellen Forschung im politischen Prozeß. Der Gründungsprozeß sollte 1989 abgeschlossen sein.
- Die Beratung der Forschungs- und Technologieprogramme der EG wurde im Jahre 1988 zu einem ständigen Tagesordnungspunkt des FFR; im Jahre 1989 ist dazu eine Informationsveranstaltung des FFR für den Bereich Wissenschaft und Wirtschaft geplant.
- Der FFR diskutierte Fragen der Weltraumforschung und der Wissenschaftsstatistik, um die Vorgangsweise der beiden Fonds in der Forschungspolitik und Forschungsförderung zu koordinieren.
- Für die Beteiligung an österreichischen Ausstellungen, Wissenschaftsmessen in Österreich und im Ausland wurde nach einer zweijährigen Erprobungszeit festgelegt, (1) daß sich die beiden Fonds an Auslandsmessen nicht mehr beteiligen werden; hier leiste die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft alle notwendigen Unterstützungen auch für die Präsentation von Ergebnissen der Forschung und Entwicklung in Österreich; (2) daß die beiden Fonds sich im Jahre 1989 an der Wiener und der Innsbrucker Wissenschaftsmesse, jedoch nicht an der Grazer Technova beteiligen werden; auch in Zukunft sollten die beiden Fonds höchstens an zwei Messen dieser Art jährlich teilnehmen (für die Wiener Wissenschaftsmesse mögen die Sekretariate der beiden Fonds vor allem EUREKA-spezifische Förderungen zur Präsentation auswählen). Der FFR hat Beratungen über ein Konzept der Präsentation der (österreichischen) Forschung und Technologie im Rahmen der Weltausstellung Wien-Budapest 1995 eingeleitet.

II. Tätigkeitsbericht

An Zuständigkeitsabgrenzungen:

Außer Routineangelegenheiten waren im Jahre 1988 keine Zuständigkeitsabgrenzungen zwischen den beiden Fonds erforderlich.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM DIENSTE DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Das Jahr "nach dem Jubiläum" des FWF brachte fast eine ebensolche Fülle von PR-Maßnahmen, wie das Jahr 1987 selbst. Viele anlässlich des zwanzigjährigen Bestandes des FWF gestarteten Aktionen fanden 1988 ihre Fortsetzung.

Forschen in Niederösterreich — Forschen für Niederösterreich

Die im November 1987 in St. Pölten gestartete Wanderausstellung "**Forschen in Niederösterreich — Forschen für Niederösterreich**" wurde im Jahre 1988 in Niederösterreich an 15 Orten präsentiert. Folgende FWF-Projekte wurden in dieser Ausstellung, die der FWF gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien durchführte, in populärwissenschaftlicher Form dargestellt:

Konservierung von archäologischen Fundobjekten (Rudolf SCHAUDY, Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf, C. EIBNER, Universität Heidelberg);

Ausgrabungen in Carnuntum (Hermann VETTERS, Herma STIGLITZ, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Manfred KANDLER, Österreichisches Archäologisches Institut);

Stillfried — von der Eiszeit bis zur Gegenwart (Fritz FELGENHAUER, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien);

Gewässerschutz am Lunzer See (Agnes RUTTNER-KOLISKO, Biologische Station Lunz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften);

Pollenforschung heute (Friedrich HORAK, Siegfried JÄGER, I. HNO-Klinik der Universität Wien, Allergieambulanz);

Alltagsleben im Mittelalter (Harry KÜHNEL, Institut für mittelalterliche Realienkunde der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Krems);

Die Handschriften des Stiftes Zwettl (Bertrand BAUMANN, Charlotte ZIEGLER, Stift Zwettl);

Stirbt unser Wald? (Gerhard GLATZEL und Mitarbeiter, Institut für Forstökologie der Universität für Bodenkultur Wien, Hans PUXBAUM, Institut für analytische Chemie der Technischen Universität Wien);

II. Tätigkeitsbericht

Grundwasser-Forschung (Heinz FRISCHHERZ, Institut für Wasserwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien);

St. Pölten im Laufe der Geschichte (Karl GUTKAS, Magistrat St. Pölten);

Digitale Kartierung für die Raumplanung (Karl KRAUS, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung der Technischen Universität Wien);

Mehr Protein in Futtermitteln (Eduard TAUFRAZTHOFER, Raiffeisen Bioforschung Ges.m.b.H., Tulln).

Im Jahre 1988 wurde diese Ausstellung an folgenden Orten gezeigt:

HOLLABRUNN — Bezirkshauptmannschaft (Eröffnung am 12. 1.)

AMSTETTEN — Raiffeisenkasse (Eröffnung am 26. 1.)

SCHEIBBS — Raiffeisenbank (Eröffnung am 9. 2.)

WIENER NEUSTADT — Bezirkshauptmannschaft (Eröffnung am 23. 2.)

TULLN — Bezirkshauptmannschaft (Eröffnung am 21. 3.)

GMÜND — Raiffeisenbank (Eröffnung am 12. 4.)

KREMS — Rathaus (Eröffnung am 27. 4.)

ZWETTL — Raiffeisenbank (Eröffnung am 10. 5.)

BADEN — Bezirkshauptmannschaft (Eröffnung am 7. 6.)

PETRONELL-CARNUNTUM — Raiffeisenkasse (Eröffnung am 21. 6.)

PRESSBAUM — Rathaus (Eröffnung am 4. 7.)

LILIENFELD — Raiffeisenbank (Eröffnung am 6. 9.)

PÖGGSTALL — Raiffeisenkasse (Eröffnung am 8. 11.)

Klagenfurt und die Forschung

In Fortführung der Zusammenarbeit mit der ZENTRALSPARKASSE UND KOMMERZIALBANK WIEN (Pressechef Direktor Helmut ROUBIN) wurde nach der gemeinsamen Ausstellung GRAZ UND DIE FORSCHUNG (Oktober 1987) eine Ausstellung KLAGENFURT UND DIE FORSCHUNG präsentiert.

In Anwesenheit von Kärntens Landeshauptmann Dr. Peter AMBROZY und des Bürgermeisters der Stadt Klagenfurt Leopold GUGGENBERGER wurde am 7. November 1988 in der Z-Filiale Karfreitstraße die Ausstellung eröffnet, in der einige FWF-Projekte der Universität Klagenfurt gezeigt wurden. Zahlreiche Rektoren, Prä- und Prorektoren der Universitäten und Kunsthochschulen Österreichs, an der Spitze der stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Rektorenkonferenz, Univ.-Prof. Dr. Günther HÖDL, Rektor der Universität Klagenfurt, nahmen an der Eröffnung teil. FWF-Präsident, Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Wichtigkeit der Grundlagenforschung und ihrer Förderung hin.

II. Tätigkeitsbericht

Folgende Projekte der Universität Klagenfurt wurden präsentiert:

Die Qualifikation der Dienstnehmer: Akademiker in der Industrie (Hans-Joachim BODENHÖFER, Institut für Bildungsökonomie und Bildungssoziologie)

Habsburg und Österreich 1273 — 1493 (Günther HÖDL, Institut für Geschichte)

Literarische Dornröschen (Alois BRANDSTETTER, Institut für Germanistik)

Die Umweltsituation in Klagenfurt (Martin SEGER, Institut für Geographie)

Mittelstandsförderung (Dietrich KROPFBERGER, Institut für Wirtschaftswissenschaften)

Weiters wurden noch folgende FWF-Projekte aus Wien und Graz gezeigt:

Batterien zum Wiederaufladen (Karl KORDESCH, Institut für Chemische Technologie anorganischer Stoffe der Technischen Universität Graz)

Biomembranen (Uwe B. SLEYTR, Zentrum für Ultrastrukturforschung der Universität für Bodenkultur Wien)

Wie funktioniert unser Gehirn? (Franz SEITELBERGER, Neurologisches Institut der Universität Wien)

Weitere Ausstellungen von FWF-Projekten in Filialen der Zentralsparkasse sind für 1989 und 1990 in Planung (Linz, Salzburg).

FWF-Medienseminare "Umgang mit den Medien"

Die geplanten Seminare für Forscher, die den "Umgang mit den Medien" zum Inhalt haben, fanden 1988 insgesamt dreimal statt.

Mit Hilfe der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien konnten am 7. April 1988, am 19. Mai 1988 und am 17. November 1988 einen ganzen Tag Forscher österreichischer Universitäten und Hochschulen mit prominenten (Wissenschafts)journalisten die Probleme der Wissenschaftsberichterstattung in Österreich diskutieren (Leitung: C. Hüffel).

Folgende Journalisten stellten sich zur Verfügung:

Mag. Erwin FRASL, Kurier

Bundesminister a. D. Franz KREUZER, freier Journalist

Chefredakteur Dr. Hugo OBERGOTTSBERGER, i.b.f.

Dr. Anneliese ROHRER, Die Presse

Walter SCHIEJOK, ORF-Fernsehen

II. Tätigkeitsbericht

Dr. Georg WAILAND, Kronen-Zeitung

Dr. Georg WALDSTEIN, Herausgeber des Wirtschaftsmagazins GEWINN

Jeweils bis zu 20 Wissenschaftler nahmen an diesen Seminaren teil. Die Nachfrage ist so groß, daß weitere Medienseminare im Jahre 1989 geplant sind.

Werkstatt des Forschers

Auch im Jahre 1988 gestaltete der FWF den Umschlag der ÖHZ-Ausgaben und stellte verschiedene vom FWF geförderte Projekte vor. Die Themen wurden wieder breit gestreut und betrafen die verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen und Forschungsstätten:

Seelsorgerliche Kommunikation im Handlungsfeld Krankenhaus: Paul M. ZULEHNER, Christiane MEYER-BORNSSEN, Andreas HELLER, Institut für Pastoraltheologie und Kerygmatik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien; **Klinische Seelsorge an schwerstkranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen:** Hans-Christoph SCHMIDT-LAUBER, Institut für Praktische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Struktur und Funktion von Membranen bei Mikroorganismen und Pflanzen: Uwe B. SLEYTR, Zentrum für Ultrastrukturforschung der Universität für Bodenkultur Wien; Mitarbeiter: Margit SARA, Paul MESSNER, Dietmar PUM

Die Auslandskooperationen des FWF — ein Informationsblatt

Parteien unter Streß! Fritz PLASSER, Institut für Politikwissenschaften der Universität Innsbruck

Prävention von Fehlbelastungen des Bewegungsapparates: Otto FLEISS, Heimo POKORNY, Peter HOLZER, Helga FLEISS, Maria STOIBER, alle: Institut für Sportwissenschaften der Universität Graz; Hugo SAUER, Gerhard RITTER, Klaus ENGELKE, Klinik für Kinderchirurgie der Universität Graz

Grenzflächenforschung in Silizium: Johannes PÖTZL, Institut für allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der Technischen Universität Wien; Teilprojekt des FWF-Schwerpunktes: Elementare Wechselwirkung an Oberflächen

Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein — Historische Edition: Anton SCHWOB, Karin KRANICH-HOFBAUER, Ute SCHWOB, Brigitte SPREITZER, Diethard SUNTINGER, alle: Institut für Germanistik der Universität Graz

Polynome und Polynompermutationen in der Kryptographie: Winfried MÜLLER, Institut für Mathematik der Universität Klagenfurt

II. Tätigkeitsbericht

FWF-Schwerpunkt "Fernerkundung": Karl KRAUS, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung der Technischen Universität Wien; Gerhard STOLITZKA, Institut für Vermessungswesen und Fernerkundung der Universität für Bodenkultur Wien; Kurt R. RICHTER, Institut für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik der Technischen Universität Graz; Manfred BUCHROITHNER, Institut für Digitale Bildverarbeitung und Graphik der Forschungsgesellschaft Joanneum, Graz; Martin SEGER, Institut für Geographie der Universität Klagenfurt; Helmut ROTT, Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck; Ingeborg DIRMHIRN, Institut für Meteorologie, Klimatologie und Grundlagen der Physik der Universität für Bodenkultur Wien

Insulinsubstitution: Herwig THOMA, H. GRILLMAYR, K. HOWORKA, Ordinariat für Biomedizinische Technik und Physik an der II. Chirurgischen Klinik der Universität Wien

Die Sonderdrucke dieser ÖHZ-Umschläge (Werkstatt des Forschers) wurden bei verschiedensten Veranstaltungen und Aktivitäten des FWF verwendet, sowie den Projektleitern für eigene PR-Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Sie liegen auch diesmal wieder als eine eigenständige Publikation "*Werkstatt des Forschers*" vor (mitfinanziert vom Ersten Österreichischen Jugendpreis der Ersten Österreichischen Spar-Casse).

Hauptanliegen der Öffentlichkeitsarbeit im Jahre 1988 waren die Darstellung der angespannten finanziellen Lage des FWF einerseits und die große Leistungsfähigkeit des FWF und der österreichischen Forscher andererseits. Wenn auch immer wieder auf die notwendige überproportionale Steigerung der FWF-Mittel hingewiesen werden mußte, so konnte ständig und kontinuierlich gezeigt werden, daß die österreichischen Wissenschaftler trotz der Geldknappheit hervorragende Arbeit leisten.

Höhepunkt der aktuellen PR-Arbeit war die an die ao. Delegiertenversammlung am 4. Juli 1988 anschließend durchgeführte Pressekonferenz im Presseclub Concordia in Wien, wo das Präsidium des FWF vor zahlreichen Journalisten der Print-Medien und des ORF auf die akute Finanznot des FWF hinwies.

i.b.f.-Beilage **Geräte für die Forschung**

Neuland wurde bei der Herausgabe eines Prospektes über die "*Geräte für die Forschung*" vom FWF beschritten. In dieser mit dem "i.b.f.-Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung" (Chefredakteur Dr. H. Obergottsberger) gemeinsam gestalteten Publikation wurde erstmals versucht, die Bedeutung wissenschaftlicher Geräte für die Grundlagenforschung und die Bedeutung des FWF als Geräte Käufer in leicht verständlicher Form darzustellen. Diese Publikation wurde dem i.b.f. vom 1. 9. 1988 beigelegt und kann auf Wunsch zugesendet werden.

II. Tätigkeitsbericht

ÖHZ-Beilage **"INTERNATIONALITÄT DER ÖSTERREICHISCHEN FORSCHUNG"**. Die Rolle der österreichischen Forschung im internationalen Vergleich wurde in einer eigenen ÖHZ-Beilage (ÖHZ 4/April 1988) dargestellt.

Zusätzlich zu all diesen PR-Aktivitäten liefen auch die "Routinemaßnahmen" während des Jahres 1988 sehr intensiv. Neben der Redaktion des "Jahresberichtes für 1987" (und der grafischen Neugestaltung) sind anzuführen: Die Beratung von Forschern im Umgang mit den Journalisten; die Unterstützung von (Wissenschafts)journalisten bei ihrer Arbeit. Zu erwähnen ist an dieser Stelle die Durchführung eines "Club 2" im ORF-Fernsehen am 22. September 1988, an dem auch FWF-Präsident Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK teilnahm.

Bei der Preisverleihung des *Ersten Österreichischen Jugendpreises 1988* stellte der FWF einen Anerkennungspreis zur Verfügung (11. November 1988). Für die *neugeschaffenen Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Karl-Landsteiner-Stipendium, Otto-Loewi-Stipendium)* wurden verschiedene Informationsmaßnahmen gesetzt (Plakate, u. a.). Am 9. Mai 1988 wurde gemeinsam mit dem Sandoz-Forschungsinstitut ein Presse-Empfang in den Räumen des FWF organisiert. Journalisten wurden über diese Initiative von Sandoz und der neuen Förderungsmöglichkeit für junge Wissenschaftler informiert. Am 12. Dezember 1988 fand der traditionelle Empfang für Erwin-Schrödinger-Stipendiaten in den Räumen des FWF statt.

Auch die Reihe der *Informationsveranstaltungen an den Universitäten und Hochschulen* wurde 1988 fortgesetzt. Am 17. März 1988 fand an der Universität Graz für die Wissenschaftler der steirischen Universitäten und Hochschulen eine Informationsveranstaltung statt.

VERBREITUNG UND VERWERTUNG DER ERGEBNISSE AUS FORSCHUNGSVORHABEN

Soziale, wirtschaftliche, technische Verwertungen bleiben einerseits den individuellen Forschern, andererseits den Interessenten aus dem privaten und öffentlichen Sektor zur Disposition überlassen. Eine Art *"Marktmechanismus"* besteht: die wissenschaftliche Forschung bietet Ergebnisse an, die für Politik, für die wirtschaftliche Entwicklung, für neue Produktionen, Industrie Gründungen usw. wichtig erscheinen. Forschung und Forschungsförderung stehen auf der einen Seite als "Anbieter", die Anwender auf der anderen Seite als "Nachfrager". Diese imperfekte, eigenartige *"Marktsituation"* ist tief in kulturellen, politischen, sozialen Traditionen verwurzelt. Sie ist wohlbegründet in der Distanz zwischen wissenschaftlicher Tätigkeit und kritischer Reflexion einerseits und Praxisbedürfnissen, politischen, wirtschaftlich-technischen Anforderungen andererseits. In ihr liegt aber auch die Gefahr der Entfremdung, der Kontaktlosigkeit zwischen Forschern und Anwendern.

II. Tätigkeitsbericht

Die Lage hat sich in den letzten Jahren schrittweise verändert; die beschriebene "Marktsituation" ist zwar nicht aufgehoben. Aber Veränderungen ergaben sich:

- aus der öffentlichen Verantwortung und Legitimationsverpflichtung für die heute fast ausschließlich öffentliche Forschungsförderung; aus einer verstärkten PR-Arbeit der Förderungsorganisationen;
- aus einem erhöhten Bedarf des privaten und öffentlichen Sektors nach wissenschaftlicher Forschung, vor allem um die Ressort- und Strukturpolitik zu fundieren und zu beschleunigen; es bestehen aber auch erhöhte Forschungskapazitäten, um den Bedarf zu decken;
- aus dem Wunsch nach Kooperation und Koordination zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, der allgemein gestiegen ist; es wird eine systematische, umfassende Ausnützung der wissenschaftlichen Forschung gefordert; die Arbeitsteilung zwischen den Bereichen Wissenschaft und Anwendung sollte durch intensive Koppelung verändert werden, sporadische, zufällige Verwertungen genügen heute nicht mehr;
- aus neuen Verwertungs- und Transfermöglichkeiten selbst.

Wissenschaftliche Forschung und gewerbliche-industrielle Anwendung sind einander nähergerückt. Die Verbesserung der Zusammenarbeit, die Entwicklung neuer Formen der Kooperation stellen heute ein wichtiges Anliegen beider Seiten dar.

In den vergangenen Jahren änderten sich daher auch die Aufgaben des FWF in der Art der gesetzlichen Erfüllung der Vorsorge für die Verwertung von Forschungsergebnissen. Ein kurzer Überblick der hauptsächlichen Aktivitäten dieses Bereiches soll daher nicht nur Rückschau im Berichtsjahr 1988 sein, sondern soll auch die Möglichkeit eines Einblickes in die Erfüllung dieser Aufgaben durch den FWF bieten.

Wirtschaftsnahe Projekte — OeNB-Mittel für FWF-Projekte

Das Übereinkommen mit der OeNB sieht eine jährliche Berichterstattung über den Erfolg dieser Aktion vor. Freiwillig unterzieht sich der FWF einer Evaluation der Auswirkungen der betroffenen Forschungsvorhaben in längeren Zeitabständen. Die erste Evaluation fand 1986 statt, die zweite Evaluation — nach sieben Jahren — wird im Jahre 1989 durchgeführt werden.

Vor dem Generalrat und dem Direktorium der OeNB fand am 14. Dezember 1988 die **4. OeNB-Präsentation** von wirtschaftsnahen Forschungsprojekten des FWF statt. Stellvertretend für viele Projekte wurde an fünf Fallbeispielen von Vertretern der Industrie selbst deren Kooperationen mit den Universitäten aufgezeigt. Als Generalthema waren im Jahr 1988 die fünf Technologieschwerpunktbereiche der Bundesregierung, nämlich Mikroelektronik und

II. Tätigkeitsbericht

Informationsverarbeitung, Umwelttechnik, Biotechnologie, Neue Werkstoffe und internationale Kooperationen. Aus jedem Bereich wurde ein Beispiel präsentiert:

Elektrooptischer Feldstärkesensor (Ernst Bonek, Technische Universität Wien; Heinrich Garn, ÖFZ Seibersdorf)

Supraleiter-Magnetscheider (Jürgen Gerhold, Anstalt für Tieftemperaturforschung Graz; Herbert Birkner, Firma Elin, Wien)

Aufladbare Braunstein-Zink-Batterie (Karl Kordesch, Technische Universität Graz; Gerd Tomazic, Firma SEA, Mürzzuschlag)

Multikomponentenextraktion (Rolf Marr, Technische Universität Graz; M. Zechner, Firma SGP Wien)

Hochleistungs-CO₂-Laser (Dieter Schuöcker, Technische Universität Wien; F. Fischer, Firma Schablonentechnik, Kufstein)

Vertretung in Verwertungsorganisationen:

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF):

Der Trend der Förderung von Entwicklungsprojekten durch den FFF, an denen die Universitäten beteiligt sind, war bereits in den letzten Jahren steigend — er hat sich im Jahre 1988 mit 18 % bestätigt.

Innovationsbörse und Innovationsagentur:

Fondsgeförderten Forschern steht die Verwertungsabteilung des FWF als Service- und Anlaufstelle für die *Österreichische Innovationsbörse* und *Innovationsagentur* zur Verfügung. Der FWF fragt im Zuge der jährlichen Berichterstattung über Projektergebnisse an, ob solche Vermittlerdienste gewünscht werden. Zahlreiche Anfragen der Projektleiter wurden weitergeleitet. Mit der *Innovationsagentur* besteht — neben der Behandlung der Einzelfälle — auch eine Zusammenarbeit im Wissenschaftlichen Beirat.

Zu den formalisierten Vertretungen des FWF in Verwertungsgremien trat im Jahre 1988 eine Reihe von ad hoc-Vertretungen: z. B. beim Lenkungsausschuß für die Wissenschaftsmesse des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, bei deren Publikationskommission, beim Außeninstitut der Technischen Universität Wien in den Belangen des vom Forschungsförderungsrat initiierten "FoDok-Austria", bei den vom FFF durchgeführten F&E-Hearings zu bedeutsamen Forschungsbereichen ("Forschungsmarkt").

Andere Verwertungsaktivitäten

Im externen Bereich bietet die Verwertungsabteilung des FWF Hilfestellungen und Kontakte für Projektleiter in allen Verwertungsangelegenheiten, aber auch für Firmen, Verwertungsgesellschaften, Banken, Unternehmensbe-

II. Tätigkeitsbericht

ratern, Innovationsreferaten der Handelskammern und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, die eine Zusammenarbeit mit Projektleitern der FWF-geförderten Vorhaben aufbauen oder herstellen wollen.

Der FWF war im Jahre 1988 bei folgenden *Veranstaltungen, die Verwertungshilfen für Forschungsergebnisse darstellen*, präsent:

Wissenschaftsmesse Technova mit B.I.T.-Büro-Informationen-Technologie (Graz, 8. — 10. Juni 1988):

Gemeinsam mit dem FFF, der Investkredit und dem ERP-Fonds (für ITF) beteiligte sich der FWF mit einem Gemeinschaftsstand unter dem Motto "Von der Idee bis zur Fabrik" bei der erstmals in Graz stattfindenden Wissenschaftsmesse, die gemeinsam mit der Fachmesse *TECHNOVA* veranstaltet wurde. Diese Messebeteiligung gab die Gelegenheit, den Universitäten der Steiermark gleichzeitig einen Sprechtag des FWF zu bieten; von dieser Möglichkeit machten zahlreiche Forscher Gebrauch.

Innova-Fachmesse für Innovation, Wissenschaft und Forschung (Salzburg, 13. — 15. Oktober 1988):

Gemeinsam mit der Bürofachmesse *AUSTRO BÜRO* fand 1988 erstmals eine Fachmesse für Innovation, Wissenschaft und Forschung in Salzburg statt. Auch bei dieser Messe beteiligte sich der FWF gemeinsam mit dem FFF, der Investkredit und dem ERP-Fonds. Auch der Universität Salzburg wurde die Messebeteiligung des FWF als Sprechtag des FWF angeboten.

Industriekommissionen von Forschungsschwerpunkten:

Für wichtige Forschungsprojekte mit wirtschaftlichen Auswirkungen, vor allem bei Forschungsschwerpunkten, empfiehlt das Kuratorium bei der Bewilligung der Anträge die Errichtung einer "Begleitenden Industriekommission" zur verbesserten gezielten Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Für den Forschungsschwerpunkt "Wärmepumpen" an der Technischen Universität Graz organisierte der FWF die dritte Zusammenkunft der "*Begleitenden Industriekommission*", am 29. September 1988. Das Interesse seitens der Industrie war überaus groß.

Am 14. Dezember 1988 fand die erste "*Begleitende Industriekommission*" für das vom FWF geförderte Stimulierungsprogramm "Hochtemperatursupraleitung" mit 15 Forschungsprojekten statt.

Die Industriekommissionen bieten den Vorteil für die Industrievertreter, laufend über den neuesten Stand der Technik aus universitärer Sicht informiert zu werden: andererseits besteht die Möglichkeit, auf Grund der eigenen aktuellen und industriellen Erfahrungen gestaltend an der weiteren Planung des Forschungsschwerpunktes mitzuwirken. Für den vom FWF geförderten Forscher besteht der Vorteil darin, daß er die Interessen der Industrie aus erster Hand erfahren und auch in den eigenen Projektplanungen mitberücksichtigen kann.

III. Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung 1988; kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

III. Lagebericht

Dem FWF ist es gesetzlich aufgetragen, jährlich über die Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich zu berichten sowie die für das jeweils nächste Jahr zu erwartenden Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung — einschließlich einer längerfristigen Vorausschau — zu erläutern. Der folgende „Lagebericht 1988“, ergänzt durch die Ergebnisse der forschungspolitischen Diskussion 1988 in den Organen des FWF, sowie der darin enthaltene Abschnitt über die kurz- und längerfristigen Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung erfüllen diesen Auftrag für das Jahr 1988.

Die Lageberichte des FWF greifen jeweils das wichtigste oder die wichtigsten forschungspolitischen Themen eines Jahres von der Warte des FWF und der wissenschaftlichen Forschung auf. In den vergangenen Jahren waren es folgende thematische Schwerpunkte:

- 1979: International übliche Bewertungskriterien für Erfolge der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung, angewendet insbesondere auf den FWF; im Jahre 1983 fortgesetzt durch die Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluation des Forschungsschwerpunkte-Programms des FWF.
- 1980: Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung; Vorsorge für die Verwertung von Ergebnissen aus fondsgeförderten Vorhaben.
- 1981: Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses, vor allem durch den FWF selbst.
- 1982: Sicherung der Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung.
- 1983: Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- 1984: Was können die Förderungsmittel des FWF bewirken? Kriterien der Forschungsförderung durch den FWF.
- 1985: Grundlagenforschung und Strukturpolitik.
- 1986: Internationale Forschungsk Kooperationen — was kann die Forschungspolitik von der Außenhandelstheorie lernen?
- 1987: Zur österreichischen Forschungspolitik 1987 — 1990.

Für das Jahr 1988 lassen sich *drei thematische Schwerpunkte* erkennen:

- Die Impulse der Bundesregierung zur Neugestaltung der österreichischen Technologiepolitik; federführend dabei ist das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, das seinerseits unter der neuen Führung durch Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy zahlreiche Impulse für eine Neuformulierung der österreichischen Forschungspolitik — vor allem die Universitätsforschung betreffend — unternimmt.

III. Lagebericht

- Die dramatische Finanzlage in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die erstmals in der Geschichte des FWF eine ao. Delegiertenversammlung erzwang.
- Das Ergebnis der Prüfung der FWF-Tätigkeit durch den Rechnungshof und die sich daran anschließende, im wesentlichen forschungsförderungs-politische Diskussion.

Das technologiepolitische Konzept der Bundesregierung und die forschungspolitischen Konzepte des BMWF werden erst im Jahre 1989 vorliegen. Der Tätigkeitsbericht des Rechnungshofes, der vom ursprünglichen, ca. 150 Seiten umfassenden Prüfbericht nur einige Punkte auswählte und keinen vollständigen Einblick in die mit dem FWF geführte forschungsförderungs-politische Diskussion gibt, wurde erst Mitte Dezember 1988 veröffentlicht; er wird daher vom Rechnungshofausschuß des Nationalrates erst im Jahre 1989 behandelt werden. Diese Materie ist insofern nicht abgeschlossen. Das Präsidium des FWF hat daher beschlossen, die Entwicklung der Finanzlage des FWF im Jahre 1988 ins Zentrum des Lageberichtes zu rücken.

LAGEBERICHT 1988: DIE "RETTUNG" DER FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Der finanzielle Engpaß in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung war zur Mitte des Jahres 1988 so bedrohlich geworden, daß eine ao. Delegiertenversammlung des FWF einberufen werden mußte.

Erstmals eine ao. Delegiertenversammlung des FWF in Finanzangelegenheiten

Das Arbeitspapier, das die Grundlage für die Beratung in der ao. Delegiertenversammlung bildete, aktualisierte die Feststellungen des FWF zu den finanziellen Bedürfnissen der Förderung der wissenschaftlichen Forschung für die Jahre 1988 und 1989 (siehe Jahresbericht für 1987, Teil III, Seiten 153—160). Wiederum hatte sich gezeigt, daß die Berechnungen des FWF zu vorsichtig, geradezu bescheiden und daß seine Schätzungen des finanziellen Bedarfs zu konservativ gewesen waren; die tatsächlichen Bedürfnisse erwiesen sich wiederum höher als berechnet. Der Grund dafür liegt nicht in einer Änderung der Entscheidungspraxis des Kuratoriums! Im Gegenteil, das Kuratorium hat die ohnedies hohe Ablehnungs- und Kürzungsrate sogar erhöht — und dies entgegen der forschungspolitischen Ansicht, daß diese „Sparsamkeit“ die Forscher entmutige und daher bereits kontraproduktiv sei. Der Grund dafür liegt vielmehr in einer ständigen Zunahme der Anträge an den FWF, sowohl der Zahl nach als auch der beantragten Mittel nach; in der zweiten Hälfte des Jahres 1987 und in der ersten Hälfte des Jahres 1988 kam es sogar zu einer überproportionalen Steigerung der Zahl der Anträge und der angeforderten Mittel.

III. Lagebericht

Jahr	neue Anträge an den FWF	%-Steigerung	angeforderte Mittel in Mio S. (gerundet)	Zahl der behandelten Anträge
1985	507	—	405,8	853
1986	613	20,91	510,1	939
1987	838	36,70	711,5	1152
1988	793*)	—5,67*)	836,2	1248

(vgl. Tabelle 2, Seite 83)

*) siehe dazu Seite 11

Diese Ausweitung des Antragsvolumens ist zu begrüßen! Das Arbeitspapier der Delegiertenversammlung sagt dazu:

”*Aufgabe des FWF* ist es, wissenschaftliche Forschung zu fördern — nicht Forschung zu behindern!

Ziel der 26. ao. Delegiertenversammlung des FWF ist die Sicherung der Förderungsaufgabe des FWF für den Rest des Jahres 1988 und im Jahre 1989. Die Förderungsmittel des Jahres 1988 und des halben Jahres 1989 für neue Forschungsvorhaben sind bereits zur Mitte des Geschäftsjahres 1988 erschöpft.

Absicht der 26. ao. Delegiertenversammlung des FWF soll es sein, einen Pakt aller Verantwortungsbewußten in Österreich anzuregen:

Die Förderungsmittel für die (wissenschaftliche) Forschung sind Investitionen in die Entwicklung der österreichischen Gesellschaft, nicht Subventionen, die beliebig einsetzbar sind oder gestrichen werden können. Lösungen für die gesellschaftlichen Probleme, insbesondere für den Strukturwandel in Österreich, ferner die Erhaltung und der Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs erfordern hochqualifizierte Stäbe in Wissenschaft und Industrie sowie Forschungsleistungen nach internationalem Standard. Der Forschungs- und Entwicklungsrückstand in Österreich im internationalen Vergleich — 1,3 Prozent BIP in Österreich zu 2,4 bis 2,8 Prozent BIP in anderen (vergleichbaren) Industriestaaten — sollte schrittweise aufgeholt werden; es bedarf in Österreich mehr statt weniger an Forschung und Forschungsförderung. Die forschungspolitische Absicht der Bundesregierung, daß in Österreich im Jahre 1990 1,5 Prozent BIP für Forschung und Entwicklung ausgegeben werden, ist zu verwirklichen. Die neuen internationalen Forschungskoperationen, vor allem mit Blick auf die EG, rechtfertigen sogar, daß der öffentliche Sektor vorübergehend mehr in Forschung und Entwicklung investiert als der private Sektor, also die rund 50 Prozent der Forschungs- und Entwicklungsausgaben überschreitet. Während es *kurzfristig* um die Sicherung der Forschungsförderung überhaupt geht, ist *mittelfristig* für zusätzliche neue Forschungsimpulse, für neue Prioritäten der (wissenschaftlichen) Forschung, für vermehrte Forschungsanstrengungen und Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft insgesamt zu sorgen.”

Das Arbeitspapier erläuterte dann die Finanzlage des FWF zur Mitte des Jahres 1988 und unterbreitete Lösungsvorschläge für die bedrohliche Situation:

III. Lagebericht

„Legt man die Erfordernisse der Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf Grund der längerfristigen Vorausschau des FWF auf die drei Jahre 1988/1989/1990 der VIII. Funktionsperiode um, so betragen die erforderlichen Förderungssummen rund 380 Mio Schilling bzw. 550 Mio Schilling bzw. 720 Mio Schilling. Davon sind freilich nicht alle Mittel aus der Bundeszuwendung zu decken, weil zusätzliche Förderungsmittel (z. B. der OeNB) und einige Spenden, die vor allem der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion zugute kommen, erwartet werden dürfen; dennoch muß ceteris paribus die Bundeszuwendung für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien und für die allgemeine Förderung der wissenschaftlichen Forschung den Hauptteil — rund 80 Prozent der Mittel des FWF — abdecken.

Der FWF wird im Jahre 1988 mehr als 900 Anträge zu erledigen haben (das sind die im Jahre 1987 nicht erledigten 454 und die in der ersten Jahreshälfte 1988 eingereichten 494 neuen Anträge). Von den damit bekannten Mittelanforderungen in Höhe von rund 790 Mio Schilling sind bei der üblichen Kürzungs- und Ablehnungsrate ca. 380 Mio Schilling an aktuellem Finanzbedarf 1988 anzunehmen.

Nach Berücksichtigung der Bundeszuwendung für 1988 (bei Annahme der noch aufrechten dreiprozentigen Bindung) von 283,5 Mio Schilling und des Ausgleiches der 50prozentigen Vorbelastungen 1987/1988, ferner der zusätzlichen OeNB-Mittel und Spenden stehen im Jahre 1988 nur rund 295 Mio Schilling für neue Forschungsvorhaben zur Verfügung.

Rund 270 Mio Schilling sind zur Mitte des Geschäftsjahres ausgegeben, obwohl nicht einmal alle entscheidungsreifen Forschungsvorhaben in der Maitagung des Kuratoriums erledigt und zwei neue Forschungsschwerpunkte nicht entschieden wurden. Der noch vorhandene Restbetrag ist für dringende Fälle (Zusatzanträge, Gerätereparaturen, Kursausgleiche) zu reservieren. Es fehlen für den Rest des Jahres 1988 ungefähr 100 Mio Schilling an Förderungsmitteln.

Die Statistik zeigt, daß die Forschungspolitik die Langfristvorschau des FWF nie beachtet und die Anträge des FWF auf Bundeszuwendung, die dem tatsächlichen Bedarf an Forschungsförderungsmitteln auf der Basis der strengen Selektion des Kuratoriums des FWF entspricht, nie berücksichtigt hat:

	Antrag des FWF auf Bundeszuwendung in (gerundeten) Mio. Schilling	gewährte Bundes- zuwendung (einschließlich BÜG)	(für alle Förderungs- kategorien) gewährte Förderungen
1985	264	239,0	295,7
1986	287	261,6	360,2
1987	350	277,6	319,5
1988	375	292,3*)	—
1989	470	(322,3)	—

*) dreiprozentige Bindung verfügt (283,5 Mio Schilling), später aufgehoben

III. Lagebericht

Stehen Förderungsmittel für den Rest des Jahres 1988 nicht zur Verfügung, so sind rund 200 Forschungsvorhaben finanziell gefährdet; darunter vor allem

- die vorgesehenen Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiete der
 - Biotechnologie („Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren“) der
 - Arteriosklerose („Molekulare und epidemiologische Aspekte der Atherogenese“) und
 - Medizintechnik („Erforschung komplexer neuronaler Systeme im Menschen“)
- die 40 wirtschaftsnahen, strukturverbessernden (und von der OeNB dem FWF zu refundierenden) Vorhaben der Grundlagenforschung;
- die 24 Vorhaben der internationalen wissenschaftlichen Kooperation.

Lösungsvorschläge zur Finanzierung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung 1988/1989; Maßnahmen des FWF und allfällige Beschlüsse der Delegiertenversammlung

Der FWF hat mit der „Zwei-Projekte-Klausel“ je Forscher, mit Kooperationen (vor allem im Geräteinsatz), durch Koordinationen bei der Großgerätebeschaffung gemeinsam mit dem BMWF, durch „Sparversionen“ und Selbstbehalte, durch eine Anhebung der Ablehnungs- und Kürzungsrate bewiesen, daß die Forschungsförderung selbst zu sparen bereit ist. Gefördert werden heute nur mehr ausgezeichnet bewertete Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung. Der FWF hat erfolgreiche Spendenaktionen durchgeführt und Sponsorenbeiträge eingeworben.

Die Sparsamkeit und die Eigeninitiative des FWF wurden im Budgetprozeß nicht „belohnt“; die „Sparsamkeit“ ist übrigens für die Forscher in Österreich bereits entmutigend und leistungsschädlich. Die Kürzungsrate von rund 50 Prozent darf nicht weiter erhöht werden; eine weitere Auswahl unter den sehr guten Vorhaben, um das Auslangen mit den zu geringen Mitteln zu finden, ist forschungspolitisch nicht zu rechtfertigen.

Welche Möglichkeiten hat der FWF NICHT?

- (a) Der FWF kann die Forschungsförderung nicht einstellen. Es ist nicht denkmöglich, daß der FWF die Verantwortung für die Unterbrechung der nach internationalem Standard qualifizierten wissenschaftlichen Forschung übernimmt; diese Verantwortung hat vielmehr die Forschungs- und Budgetpolitik zu tragen.
- (b) Der FWF kann die Forschungsförderung auch zeitlich nicht beliebig aufschieben; d.h. einfach weiterarbeiten und genehmigen, aber Forschungsvorhaben erst irgendwann im Jahre 1989 finanzieren. Die Zeitspannen für die Forschungsfinanzierung wären zu lang; wichtige und sehr gute Forschungsarbeiten können nicht einfach verschoben werden. Der Passivsal-

III. Lagebericht

do des Jahres 1988 würde auch nur auf 1989 verschoben werden; oder die de facto-Vorbelastung würde auf rund 100 Prozent erhöht werden und der FWF hätte bereits im ersten Quartal 1989 die Forschungsmittel des Jahres 1989 erschöpft. Es ist ehrlicher, die tatsächliche Vorbelastung auch rechtlich abzusichern.

Welche Maßnahmen können ergriffen werden?

- (a) Der FWF sollte zwar die Vorbelastung der künftigen Bundeszuwendung nicht über 50 Prozent erhöhen; er hat aber kurzfristig keine Alternative. Ein Budgetüberschreitungsgesetz 1988 ist nicht geplant.

Mindestens 100 Mio Schilling Forschungsförderungsmittel fehlen bis Jahresende. Das bedeutet, unter Berücksichtigung der schon von der Aufsichtsbehörde genehmigten 50prozentigen Vorbelastung, eine mindestens 85prozentige Vorbelastung der Bundeszuwendung des nächsten Jahres zu beantragen. Es sollte jedoch eine 100prozentige Vorbelastung beantragt werden; denn rund 40 Mio Schilling mehr an Forschungsförderungsmitteln erlauben dem FWF, ein Signal für die wissenschaftliche Forschung zu setzen. Exzellente Forschergruppen sind vorhanden und vielversprechende Forschungsziele sind bekannt; die Forscher werden derzeit aber entmutigt, ihre Anträge können nicht behandelt werden.

- (b) Für die kommenden Jahre bedarf es überproportionaler Steigerungsraten der Bundeszuwendung an den FWF. Unter Annahme einer gleichbleibenden Zunahme der Zahl der Anträge wie im Jahr 1988 (rund 30 Prozent) führt die Erhöhung der Bundeszuwendung um z. B. 100 Mio Schilling im Jahr 1989 (bei Berücksichtigung der 100prozentigen Vorbelastung im Jahre 1988) zu nur 290 Mio Schilling verfügbarer Forschungsförderungsmitteln; dieser Betrag war im Jahre 1988 schon um rund 100 Mio Schilling zu gering für die förderungswürdigen Forschungsvorhaben. Daher beantragte der FWF für 1989 470 Mio Schilling an Bundeszuwendung, was einer Erhöhung um 200 Mio Schilling entspräche.

Bleibt es bei Lippenbekenntnissen für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung, dann übernimmt die Forschungs- und Budgetpolitik die Verantwortung für eine Reduktion der Forschungsvorhaben, für Abwanderung guter Forscher aus Österreich, für Schwächungen der österreichischen Strukturpolitik und der internationalen Zusammenarbeit.

- (c) Eine weitere, zusätzliche Möglichkeit der überproportionalen Steigerung der Mittel für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung schaffen moderne Finanzierungstechniken der Banken. Formen der Kredite oder des „Leasing“ sind bei langfristigen Strukturverbesserungen der Wirtschaft durch wissenschaftliche Forschung nationalökonomisch akzeptabel. Es bedürfte nur geringer zusätzlicher Mittel bei staatlichen Garantien, um diese neue Finanzierungsquelle zu erschließen.

III. Lagebericht

Welche Beschlüsse sollte die 26. ao. Delegiertenversammlung fassen?

- (a) Die Bestätigung der Ermächtigung an das Kuratorium und an das Präsidium des FWF, eine 100prozentige Vorbelastung der Bundeszuwendung 1989 in der Höhe der Bundeszuwendung 1988 zugunsten des laufenden Jahres zu beantragen (siehe dazu Jahresvoranschläge 1988/89 und Jahresbericht für 1987, Seite 158);
- (b) die Aufforderung an das Bundesministerium für Finanzen, die verfügte dreiprozentige Bindung der Budgetmittel 1988 zugunsten der Forschungsförderung aufzuheben;
- (c) die Unterstützung des BMWF, den Antrag des FWF auf Bundeszuwendung 1989 in Höhe von 470 Mio Schilling oder eine im Rahmen der Budgetsanierung mögliche, dem Antrag möglichst entsprechende Bundeszuwendung durchzusetzen; die Unterstützung der Absicht des BMWF und des Rates für Wissenschaft und Forschung, im Jahre 1989 den Universitäten und Kunsthochschulen 400 Mio Schilling für wissenschaftliche Geräte der Grundausrüstung zur Verfügung zu stellen;
- (d) die Prüfung neuartiger Finanzierungstechniken, um zusätzliche Mittel für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zu erhalten, und deren rechtliche Absicherung durch ministerielle Entscheidungen und/oder Gesetze;
- (e) die Forderung nach Schaffung einer Sonderfinanzierung „Zukunftssicherung Österreichs“ im Ausmaß von 100 Mio Schilling p.a. über und durch den FWF, analog zum industrienahen ITF; diese Sondermittel sind für die Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs erforderlich, sie sollen vor allem in Vorbereitung auf die Annäherung an einen gemeinsamen europäischen Markt als forschungs- und technologiepolitisch begründete Investitionsmittel verwendet werden.

Wenn Österreich für Forschung heute schon ausgeben würde, was bei einer Annäherung oder einem Beitritt zur EG pflichtgemäß auszugeben sein wird, dann könnten heute schon Probleme in Angriff genommen werden, deren Lösung nicht erst auf den zukünftigen Zeitpunkt verschoben werden dürfte; deren Lösung auch nicht von der EG erwartet werden darf, sondern von österreichischen Forschern gefunden werden muß.

In der Delegiertenversammlung betonte der Präsident des FWF, daß die Anliegen der wissenschaftlichen Forschung und die Anträge auf überproportionale Zuwendungen des Bundes an den FWF nicht im Eigeninteresse der Organisation liegen, sondern den Koalitionspakt und das Regierungsprogramm erfüllen sollen. Es ist in allen Industrieländern die Pflicht des Staates, die wissenschaftliche Forschung zu fördern; diese Pflicht kann nicht auf andere überwältigt werden. Die Feststellungen des OECD-Prüfberichtes über die österreichische Wissenschafts- und Technologiepolitik vom Jänner 1988 mögen — vor allem in Hinblick auf die Forschung und Forschungsförderung — durch die Budgetpolitik beherzigt werden.

III. Lagebericht

Der Präsident erinnerte daran, daß die Maßnahmen des FWF, im eigenen Haus zu sparen und durch Eigeninitiative mehr Forschungsförderungsmittel einzuwerben, von der Budgetpolitik bisher nicht honoriert wurden. Die aktuelle Finanzenge in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung sei vielmehr die Folge einer jahrelangen Mißachtung der wohlbegründeten Anträge des FWF auf angemessene Bundeszuwendungen. Das Antragsvolumen sei — in höchst erfreulicher Weise! — jährlich stark angestiegen; dafür konnten die langsamer steigenden Mittel der Bundeszuwendung an den FWF, der für diese Steigerungen stets dankte, tatsächlich nicht reichen. Die österreichische Forschung befindet sich — im Vergleich zur Schweiz — nach wie vor in einer Aufbauphase; eine steigende Zahl von Forschungsvorhaben sei wünschenswert, damit der Forschungsrückstand in Österreich aufgeholt werden kann. Verstärkte Forschungsanstrengungen, vor allem in Hinblick auf einen gemeinsamen europäischen Markt und auf andere internationale Forschungsoperationen, rechtfertigen es sogar, daß der öffentliche Sektor vorübergehend wesentlich mehr als bisher (also mehr als 50 Prozent der F&E-Ausgaben in Österreich) in die Forschung investiert.

Der Präsident dankte der Österreichischen Rektorenkonferenz, insbesondere dem Vorsitzenden Christian Brünner, der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, dem Assistentenverband und dem Universitätsprofessorenverband für die Unterstützungserklärungen, die der FWF erhalten hatte.

In der Diskussion bejahten die Delegierten St. Schuy, W. Högenauer, B. Binder, K. Vodrazka und J. Pötzl ausdrücklich die Aussagen des Arbeitspapiers; P. Fritsch, H. Köck, St. Schuy und J. Pötzl beantragten darüber hinaus eine Protestresolution der Delegiertenversammlung. W. Höflechner warnte vor Optimismus; er meinte, die Öffentlichkeit und die staatlichen Stellen seien nur durch die tatsächliche Einstellung der Forschungsförderung vom Ernst der Lage zu überzeugen. Mehrere Diskussionsbeiträge sprachen sich gegen einen provozierten Eklat aus; es wäre — wie auch das Präsidium plane — besser, in Schritten vorzugehen und die Aktionen zu gewichten (K. Freisitzer). H. Köck und St. Schuy plädierten für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des FWF; St. Schuy und W. Schmidt betonten, daß für den Fall der Nichtbeachtung der Anträge des FWF in der Arbeit der Forschungsförderung und mit den de-facto-Vorbelastungen fortzufahren wäre, auch wenn die Vorbelastung schließlich 200 Prozent erreichen sollte; dann wäre nämlich klargestellt, daß nicht der FWF, sondern die Budget- und Forschungspolitik die Verantwortung für die Lage der Forschungsförderung und der Forschung trage. W. Lukas vertrat die Auffassung, daß die Politik der Vorbelastung nicht fortgesetzt werden dürfe; sie widerspreche der Haltung eines ordentlichen Geschäftsmannes, vielmehr sei die Arbeit des FWF einzustellen; darauf antwortete K. Vodrazka, daß tatsächlich keine Alternative für den FWF bestünde als vorzubelasten und die Durchführung der den BMWF vorgeschlagenen kurz- und längerfristigen Sanierungsmaßnahmen zu fordern, weil dem FWF die Einstellung der Forschungsförderung — im Sinne seiner forschungspolitischen Verantwortung — nicht zugemutet werden dürfe. Im übrigen wären die Art und

III. Lagebericht

die Höhe der Vorbelastung durchaus üblich im politischen Gesamtkontext, realistisch und nationalökonomisch zu rechtfertigen, und in absoluten Zahlen eine verschwindende Größe im Budget, selbst wenn die Bundeszuwendung endlich die angemessene Höhe erreichen würde.

An Sonderfragen wurden diskutiert:

- die Höhe der Vorbelastung (A. Ginelli);
- die Auswirkungen der geplanten Steuerreform auf die indirekte Forschungsförderung (G. Oberhammer) und die vom Forschungsförderungsrat dazu abgegebene Stellungnahme zum Entwurf des BMF (R. Kneucker);
- die Möglichkeiten der Unterstützung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung durch den FWF im Budgetprozeß (W. Högenauer, K. Komarek);
- die Tendenz der Förderung der angewandten Forschung und der Technik (O. Kiermayer), was K. Persy für das Ressort bestreitet;
- die Verständigung der Projektleiter über die Finanzlage des FWF, über die Notwendigkeit, daß auch sie die Anliegen des FWF in der Öffentlichkeit unterstützen (S. Paul); diese Hilfe soll und wird das Präsidium anfordern (K. Freisitzer, K. Komarek);
- die Ausgaben für die ESA und den österreichischen "Kosmonauten", die zu einem geringsten Teil Forschungsausgaben darstellen, aber dem Forschungsbudget zugerechnet werden (B. Binder, H. Pichler, O. Hittmair, K. Persy, K. Komarek);
- die Möglichkeit, daß alle Forscher einen "Notschilling" als Protest und good-will-Geste dem FWF überweisen; die Vorschläge des Arbeitspapiers, alternative Formen der Sonderfinanzierungen zu erwägen; so sei z. B. eine staatliche Anleihe zu erwägen (K. Persy, K. Komarek);
- K. Freisitzer fordert eine klare Strategie, wenn die Forderungen des FWF nicht gehört werden sollten.

Die Beschlüsse der ao. Delegiertenversammlung lauteten:

"Die Delegiertenversammlung stellt fest, daß trotz der Bemühungen des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung um den Ausbau der Förderung der wissenschaftlichen Forschung die Erhöhungen der Mittel für die wissenschaftliche Forschung nicht annähernd angemessen waren.

Die Delegiertenversammlung protestiert dagegen, daß die zu recht geforderten, überproportionalen Steigerungen der Bundeszuwendung an den FWF seit Jahren nicht gewährt werden. Die Aufbauarbeit des FWF im Dienste der österreichischen Forschung werde damit gefährdet.

Die Delegiertenversammlung fordert die zuständigen Stellen des Bundes auf, die Förderungsaufgaben des FWF finanziell zu sichern. Der FWF fordere nicht im Eigeninteresse, er fordere die erhöhten Mittel vielmehr für die wissen-

III. Lagebericht

schaftliche Forschung in Österreich, und zwar in Verwirklichung der Regierungsbeschlüsse über eine verstärkte Förderung von Forschung und Entwicklung."

Ereignisse nach der ao. Delegiertenversammlung; Maßnahmen des FWF

Der Präsident des FWF griff noch im Juli 1988 den Vorschlag der Delegiertenversammlung auf, die Projektleiter und Antragsteller des FWF persönlich über die Lage des FWF und über die Beschlüsse der ao. Delegiertenversammlung zu informieren; ca. 1200 Briefe wurden versendet, rund 100 Projektleiter antworteten schriftlich oder fernmündlich, erklärten ihre Unterstützung für die Anliegen des FWF und boten konkret ihre Hilfe an. Der Präsident dankte diesen Forschern mit folgendem Schreiben (dessen persönliche Passagen hier nicht enthalten sind):

"Nach der ao. Delegiertenversammlung des FWF im Juli 1988 habe ich mich brieflich an alle Projektleiter mit Informationen zur aktuellen Lage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung gewendet. Es waren rund 1200 Briefe, mit denen ich namens des Präsidiums die Hilfe, Unterstützung und das öffentliche Eintreten der betroffenen Forscher für die Anliegen des FWF erbat.

Diese Bitte wurde erfüllt. Viele Forscher haben die Bundes- und Landespolitiker brieflich und mündlich auf die unerträgliche Finanzlage des FWF aufmerksam gemacht, die Bedürfnisse der Forschungsförderung in Österreich erläutert und die Politiker über die Tätigkeit des FWF im Dienste der Forschung informiert. Sich engagiert hinter diese Institution zu stellen, die sich als Dienstleistungsorganisation der österreichischen wissenschaftlichen Forschung versteht und handelt, hat in der politischen Öffentlichkeit großen Eindruck gemacht. Ich bin überzeugt, daß die Gewährung von zusätzlich 100 Mio Schilling an den FWF durch ein Budgetüberschreitungs-gesetz im Jahre 1988 und die rund 11prozentige Erhöhung der Bundeszuwendung an den FWF im Jahre 1989 ursächlich mit der Unterstützung zusammenhängt, die Sie dem FWF gegeben haben.

Der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung hat die Aktion als eine Unterstützung für seine eigenen Bemühungen verstanden; er und der Bundesminister für Finanzen haben gemeinsam der Förderung der wissenschaftlichen Forschung eine budgetäre Priorität im Jahre 1988 eingeräumt.

In den zahlreichen persönlichen und schriftlichen Kontakten des Präsidiums des FWF mit den Forschern aus Anlaß meines Briefes haben viele Projektleiter gute Anregungen und beherzigenswerte Vorschläge zur Verbesserung der Forschungsförderung unterbreitet. Die Aktion hat also auch für den internen Bereich Vorteile gehabt und mich davon überzeugt, zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Forschern und „ihrem“ FWF in unregelmäßigen Abständen einen „President's Newsletter“ zu versenden."

Das Präsidium des FWF hat folgende konkrete Maßnahmen gesetzt:

- Information des Bundeskanzlers (siehe „Memorandum: Zur österreichischen Forschungspolitik 1987 — 1990“, Jahresbericht für 1987, Teil III);

III. Lagebericht

- forschungsförderungspolitische Gespräche des FWF mit dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, des FFR mit den Wissenschaftsprekern aller im Nationalrat vertretenen politischen Parteien;
- Teilnahme an der ORF-, „Club 2“-Diskussion.

In der Vorbereitung des Bundesfinanzgesetzes durch das BMWF und das BMF wurden die Argumente der Delegiertenversammlung des FWF angenommen; es war aber der persönliche Einsatz des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung sowie des Bundesministers für Finanzen, die politisch durchsetzten, daß dem FWF sofort über ein Budgetüberschreitungsgesetz 100 Mio. Schilling zur Verfügung gestellt wurden. Der FWF dankte öffentlich und in persönlichen Schreiben an die beiden Minister für diese „Rettung“ der Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Einsatz der Mittel aus dem Budgetüberschreitungsgesetz 1988

Das Budgetüberschreitungsgesetz wurde verwendet für die Förderung von insgesamt 169 neuen Forschungsvorhaben, die der FWF im Jahre 1988 nicht mehr hätte fördern können, deren Verzögerung oder Verschiebung forschungspolitisch aber unverantwortlich gewesen wäre.

Darunter befanden sich drei wichtige, *neue Forschungsschwerpunkte* mit Teilprojekten, die zugleich Forschungsschwerpunkte der Bundesregierung (Biotechnologie, Umwelttechnik, Medizin und Medizintechnik) erfüllen:

S4600: Molekulare und epidemiologische Aspekte der Atherogenese — 1. Forschungsjahr (Gerhard Kostner, Universität Graz)	S 6,082.758,—
S4900: Erforschung komplexer neuronaler Systeme im Menschen — 1. Forschungsjahr (Gert Pfurtscheller, Technische Universität Graz)	S 2,437.300,—
S5000: Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren — 1. Forschungsjahr (Rolf Marr, Technische Universität Graz)	S 8,443.700,—
	S 16,963.758,—

weitere die Sicherung der Forschungsjahre für die *laufenden Forschungsschwerpunkte*:

S3100: Wärmepumpen — 4. Forschungsjahr (Paul V. Gilli, Technische Universität Graz)	S 3,996.200,—
S3800: Fernerkundung — 4. Forschungsjahr (Karl Kraus, Technische Universität Wien)	S 3,712.450,—

III. Lagebericht

S3900: Neue Wege der Frühgeschichtsforschung 5. Forschungsjahr (Herwig Friesinger, Universität Wien)	S 4,956.341,—
S4500: Ionenkanäle — 2. Forschungsjahr (Hansgeorg Schindler, Universität Linz)	S 4,356.250,—
	<hr/> S 17,021.241,— <hr/>

und die der Teilprojekte des *Stimulierungsprogrammes* „Hochtemperatur-Supraleiter“:

P6835: First-Principles Berechnung der elektronischen Struktur von Hochtemperatur-Supraleitern (Raimund Podloucky, Technische Universität Wien)	S 200.700,—
P7065: Stabilität-HTS (Hartmut Kahlert, Technische Universität Graz)	S 6,432.229,—
P7066: Untersuchung der Elektron-Phonon-Wechselwirkung in Hochtemperatur-Supraleitern durch Streuung neutraler Atome (Erwin Hörl, ÖFZ Seibersdorf)	S 2,098.368,—
P7067: FIR-Spektroskopie an Hochtemperatur-Supraleitern (Erich Gornik, Universität Innsbruck)	S 1,706.830,—
	<hr/> S 10,438.127,— <hr/>

Darunter befanden sich zwölf *neue* „wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben“ (OeNB):

P6692: Entstörung von Sprache (Wolfgang Mecklenbräuker, Technische Universität Wien)	S 2,711.175,—
P6693: Automatische Phonemverifikation zur Spracherkennung (Wolfgang Mecklenbräuker, Technische Universität Wien)	S 803.500,—
P6829: Simultane optische Vielkanalmessung der elektrischen Erregung am Herzpräparat (Herbert Windisch, Universität Graz)	S 678.000,—
P6833: Miniaturisierte thermische Sensoren (Wolfgang Fallmann, Technische Universität Wien)	S 2,655.890,—
P6904: Standardisierte Bewegungsanalyse bei Pferd, Rind und Schwein (Peter F. Knezevic, Vet.med. Universität Wien)	S 2,130.000,—
P6912: Pt/Ni-Pt/Co Bimetallkatalysatoren (Johannes Lercher, Technische Universität Wien)	S 2,420.586,—

III. Lagebericht

P6935: Optimierung der Mikrostruktur von hochkoerzitiven Supramagneten (Josef Fidler, Technische Universität Wien)	S	1,317.199,—
P6960: Elektrochemische Bearbeitung von Refraktärmetallen und Hartwerkstoffen (Leo Binder, Technische Universität Graz)	S	751.343,—
P7021: Dünnschichtsensoren (Rupert Chabicovsky, Technische Universität Wien)	S	250.000,—
P7078: Rechnermethoden für die elektrische Energieversorgung (Herbert Stimmer, Technische Universität Wien)	S	545.201,—
P7083: Untersuchung von Halbleitern mit der Röntgen-Rocking-Kurven-Methode (Klaus Lischka, Universität Linz)	S	2,470.858,—
		<hr/>
	S	16,733.752,—

(Die Forschungsprojekte P6883, P6931, P6959, P6989, P7131 und P7234 sind zwar auch „wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben“, werden aber an anderer Stelle angeführt.)

Darunter befanden sich neun für die *internationale Kooperation* wichtige Vorhaben:

EURAM:

P6883: Neuartige Herstellungs- und Prüfverfahren verbesserter Metall- und Keramik-Polymerverbundwerkstoffe für Sonderanwendungen
(Wolfgang Kromp, Universität Wien)

S 1,767.000,—

ESPRIT:

P6931: Parallele Sprache für Symbolic Computation
(Bruno Buchberger, Universität Linz)

S 3,460.369,—

P7220: Computer Algebra Algorithmen für q-Reihen und kombinatorische Identitäten
(Peter Paule, Universität Linz)

S 1,050.000,—

NSF:

P6989: Bruchmechanische Untersuchungen von Schadensfällen an Betonsperren
(Hans-Peter Rossmanith, Technische Universität Wien)

S 4,339.000,—

P7010: Physics of cluster ions
(Tilmann D. Märk, Universität Innsbruck)

S 1,476.300,—

III. Lagebericht

ESF — zugleich Waldsterbensforschung:

P7093: Excess Nitrogen in Forest Plant — Herbivore
Associations S 2,050.000,—
(Erwin Führer, Universität für Bodenkultur Wien)

P7094: Vegetationsveränderungen durch Stickstoff-Eintrag S 561.500,—
(Kurt Zukrigl, Universität für Bodenkultur Wien)

CERN:

P7124: Untersuchung der Antiproton-Proton-Annihilation S 910.000,—
(Wolfgang H. Breunlich, ÖAW)

P7189: Teilnahme am ALEPH-Experiment des CERN S 1,263.000,—
(Dietmar Kuhn, Universität Innsbruck)

SPANIEN:

P6848: Hofjuden S 340.000,—
(Kurt Schubert, Universität Wien)

S 17,217.169,—

Darunter befanden sich ferner Forschungsvorhaben, die anderen *Forschungsschwerpunkten der Bundesregierung* entsprechen (ohne zu den "wirtschaftsnahen" oder internationalen Kooperationsprojekten zu zählen):

Mikroelektronik und Informationsverarbeitung:

P6887: Automatische Implementierung digitaler
Signalverarbeitungssysteme S 1,483.596,—
(Johann Weinrichter, Technische Universität Wien)

P7082: Realisierung von Lernmethoden für Experten-
systeme S 1,056.000,—
(Robert Trappl, Universität Wien)

P7234: Magnetron-PECVD S 2,460.000,—
(Fethi Olcaytug, Technische Universität Wien)

S 4,999.596,—

Biotechnologie:

P6959: Systeme zur Expression bei
Penicillium chrysogenum S 2,452.400,—
(Helmut Schwab, Technische Universität Graz)

P7131: Stoffumwandlung S 730.525,—
(Hans-Jörg Bart, Technische Universität Graz)

S 3,182.925,—

Umwelt-Umwelttechnik:

P6713: Wiederbesiedelung der Meeresböden im
Golf von Triest S 781.853,—
(Rupert Riedl, Universität Wien)

III. Lagebericht

P6802: Algenaufwuchs in zwei naturnahen Gebirgsbächen (Eugen Rott, Universität Innsbruck)	S	944.752,—
P6866: Dynamik ökologisch-genetischer Systeme (Karl Sigmund, Universität Wien)	S	1.118.400,—
P6967: Revitalisierungsmaßnahmen am Melkfluß (Mathias Jungwirth, Universität für Bodenkultur Wien)	S	2.300.899,—
P7104: Biochemische und physikochemische Charakterisierung von pflanzlichen Fruktanen (Werner Praznik, Universität für Bodenkultur Wien)	S	1.624.700,—
P7106: Beziehung zwischen Coregonen und ihren Nahrungsorganismen (Arnold Nauwerck, ÖAW)	S	1.298.720,—
P7107: Kurzfristige osmotische Anpassung von Pflanzen (Hanno Richter, Universität für Bodenkultur Wien)	S	824.820,—
P7108: Schwermetalleinflüsse auf den Schwammspinner (Herbert Nopp, Universität Wien)	S	907.632,—
P7172: CO ₂ -Wirkung auf Pflanzen (Christian Körner, Universität Innsbruck)	S	1.785.919,—
P7179: Chlorophyllfluoreszenz als Maß der Photoinhibition (Harald Bolhar-Nordenkampf, Universität Wien)	S	1.417.911,—
		<hr/>
		S 13.005.606,—
<i>Elektrotechnik, Elektronik:</i>		
P6738: Sensoren für die Hyperthermiebehandlung (Fritz Paschke, Technische Universität Wien)	S	1.095.327,—
P6796: Dynamisches Bahnverfolgungssystem zur kontinuierlichen Präzisionspositionierung von Industrierobotern (Gerfried Zeichen, Technische Universität Wien)	S	4.771.999,—
		<hr/>
		S 5.867.326,—

Diese Liste weist nach, wie lohnend es für die Bundesministerien und den Gesetzgeber war, mit einem Budgetüberschreitungs-gesetz zusätzliche Förderungsmittel dem FWF zur Verfügung zu stellen. Die „Gewinner“ der Zusatzmittel sind nicht nur die geförderten Forscher, sondern die Industrie und die Bevölkerung im allgemeinen, für die viele der Forschungsergebnisse aus den geförderten Projekten in soziale und wirtschaftliche Praxis umgesetzt werden können.

DIE FORSCHUNGSFÖRDERUNGSPOLITISCHE DISKUSSION 1988 DES FWF

Das Kuratorium des FWF hält einmal jährlich eine Sitzung ab, in der ausschließlich förderungs- und/oder allgemeine forschungspolitische Fragen beraten werden. Im Jahresbericht für 1986 wurde begonnen, die interne Diskussion über die Förderungspraxis des FWF öffentlich zu dokumentieren. Die Zusammenfassung der forschungs(förderungs)politischen Diskussion 1988 baut auf dem Arbeitspapier des Jahres 1987 (siehe Jahresbericht für 1987, Teil III, Seite 147) auf; der konsolidierte Text soll für die vorgesehene Neufassung der Geschäftsordnung des FWF eine der Grundlagen darstellen.

Zu den einzelnen Förderungskategorien in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung:

Forschungsprojekte, „Normalverfahren“: Forschungsprogramme und Langzeit-Projekte im Rahmen der kurzfristigen, projektorientierten Forschungsförderung

Das Sekretariat des FWF erstellt nach einem Muster des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) seit Beginn des Jahres 1986 in den kulturwissenschaftlichen Disziplinen eine laufend aktualisierte Liste langfristiger Forschungsvorhaben, die freilich in Zweijahresabschnitten beantragt und erst auf Grund der Evaluation der wissenschaftlichen Ergebnisse und Leistungen im jeweiligen Vorprojekt genehmigt und durchgeführt werden. Diese Liste liegt auf und ist allen Interessenten zugänglich.

Die Langzeitvorhaben der Forschungsförderungsorganisationen im deutschen Sprachraum sind einander sehr ähnlich; alle europäischen Forschungsförderungsorganisationen haben gleichartige Probleme und gleichartige Lösungen für die Förderung der Langfristvorhaben gefunden. Das Kuratorium betont, daß gegen die vom FWF praktizierte Form der Behandlung von Langzeit-Projekten keine Einwände und keine Animosität bestehen; die Praxis ist international anerkannt und hat sich bewährt, in Österreich und in anderen Ländern. Gleichwohl vertritt das Kuratorium — wie schon im Memorandum des Forschungsförderungsrates "Zur Österreichischen Forschungspolitik 1987 — 1990" ausgeführt (siehe Jahresbericht für 1987, Seiten 132 bis 147) — nach wie vor die forschungspolitische Meinung, daß möglichst alle Langzeitforschungsprogramme bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) konzentriert und dort — durch entsprechende Erhöhungen des Budgets der ÖAW — ausreichend dotiert werden mögen.

Eine Liste der Langzeitvorhaben für alle Disziplinen (also nicht nur für Geistes- und Sozialwissenschaften) zu erstellen, ist ab dem Jahr 1987 versucht worden. Dieser Versuch hat nichts wesentliches ergeben. In der Förderung der naturwissenschaftlichen Disziplinen durch den FWF lassen sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen (z. B. zur Ausnützung von Großgeräten) — keine langfristigen Forschungsprogramme erkennen; selbst wenn einzelne For-

III. Lagebericht

scherguppen längere Zeit auf einem bestimmten Feld arbeiten, geht es um von einander relativ unabhängige Forschungsprojekte. Neben den Forschungsschwerpunkten gibt es freilich Forschungsvorhaben, die länger als vier Jahre fortgesetzt werden (müssen); um z. B. Großgeräte auszunützen, erledigen Forschergruppen länger als drei Jahre gleichartige Arbeiten; es gibt oft auch bewährte Gruppen, die als Team über längere Zeitspannen zusammenarbeiten wollen. Im ersten Fall, bei den großen (Geräte-)Investitionen für Forschergruppen gilt es, zwei Probleme besser als bisher zu lösen; im letzten Fall, bei einem Personaleinsatz über drei Jahre hinaus, sollten die Antragsteller besser als bisher die arbeits- und sozialrechtlichen Folgen bedenken. Dazu im einzelnen:

- Die Förderungsentscheidungen des FWF für Langfristvorhaben sollten in den Planungsvorgängen der davon betroffenen Forschungsstätten, insbesondere in den Universitäten (Fakultäten), in geeigneter Form besser als bisher berücksichtigt werden; Ausstattungsfragen, Personalpolitik, Berufungen, Weiterführungen, Drittmittel wären in solchen Fällen von den betreffenden Gremien mit dem BMWF und dem FWF zu beraten. Das Kuratorium begrüßt die Absicht des BMWF, ab Herbst 1988 regelmäßige Kontaktgespräche mit dem FWF über aktuelle Fragen der Forschungsförderung und Koordinationen in der Vorgangsweise und Finanzierung einzurichten.
- Fortsetzungsprojekte, auch wenn sie einen nur sehr weitläufigen Zusammenhang mit den Vorprojekten haben, erlauben es dem FWF, im Begutachtungsverfahren die wissenschaftlichen Ergebnisse der Vorarbeiten zu prüfen, die Art der Erfüllung der Projektziele festzustellen und die Durchführung des Projektes in administrativer Hinsicht zu beobachten; daraus ergeben sich wichtige Hinweise für die weitere Förderung der Forschergruppen. Aus diesem Grunde verlangt der FWF bei Fortführungen die Vorlage der (Abschluß-)Berichte und Abrechnungen, bevor das neue Begutachtungsverfahren eingeleitet wird; aus diesem Grunde führt der FWF nach längeren Zeitspannen auch projektübergreifende Evaluationen oder Begehungen an Ort und Stelle durch (z. B. bei Großgeräten, bei wichtigen Themenstellungen oder Forschungsmethoden). Nach Beschlüssen des Präsidiums sollen 1989 neben den Evaluationen der auslaufenden Forschungsschwerpunkte ungefähr drei Forschungsbereiche geprüft werden. Kurzfristige Fortsetzungsprojekte dagegen werden, um die Arbeiten nicht zu unterbrechen, eher summarisch geprüft; dem Projektleiter wird Vertrauen geschenkt. Bei bereits eingehend geprüften Vorhaben soll er eine möglichst große Dispositionsfreiheit für die Durchführung des Forschungsprojektes genießen und auch bei Verzögerungen, die in der wissenschaftlichen Forschung oft in Kauf zu nehmen sind, einen gewissen Spielraum haben.
- Für Mitarbeiter, die in Forschungsprojekten durch Dienstverträge tätig werden (ausgenommen die Vertragsassistenten), galt schon bisher das Angestelltengesetz; mit der Neugestaltung des Dienstrechtes für Hochschul-

III. Lagebericht

lehrer im Jahre 1988 herrschen aber auch für Vertragsassistenten weitgehend gleiche Regelungen: Dies gilt vor allem für die Behandlung der "Kettenarbeitsverträge" und der Abfertigungen. Personen mit ununterbrochenen Dienstverhältnissen erhalten z. B. nach drei, nach fünf, nach zehn Jahren gesetzlich festgelegte Abfertigungen; Urlaubsregelungen, Nebenbeschäftigungsvorschriften u. a. m. sind zu beachten. Die Projektleiter müssen sich bewußt sein, daß sie die Rolle des Dienstgebers ausüben; der FWF ersetzt ihnen die Kosten innerhalb bestimmter Rahmen und Regelungen, er berät sie in Personalfragen und muß ihre Abrechnungen prüfen und revidieren. Projektleiter sind gut beraten, Lohnverrechnungsbüros oder Wirtschaftstreuhandler einzuschalten, sofern nicht die Quästur der Universität oder die Personalstelle der ÖAW oder der anderen Forschungsstätten diese Arbeit übernehmen können. Der FWF ist bereit, dafür die einschlägigen Tarife aus Projektmitteln zu bezahlen. Der FWF kann auch, weil er Pauschalbeträge vorweg für Personalkosten zur Verfügung stellt, für einen gewissen Ausgleich innerhalb der Abfertigung für die ersten drei/oder fünf Jahre (z. B. Teuerungen, Anpassungen durch Familienstand) sorgen. Der FWF duldet aber aus forschungspolitischen Gründen in der Regel keine Dienstverträge über fünf Jahre; er stellt mit seinen Personalkosten zur Zeit rund 1.200 volle Arbeitsplätze für Forschungspersonal zur Verfügung, er bietet rund 600 jungen Forschern Arbeitsmöglichkeiten und Qualifikationen in Forschungsprojekten. Der FWF möchte durch relativ kurze Anstellungsverhältnisse eine Fluktuation und Mobilität im Forschungssystem sichern, nachkommenden jungen Wissenschaftlern in Forschungsprojekten des FWF Möglichkeiten des Einstieges in die wissenschaftlichen Arbeiten geben. Diese Chancen bestehen nicht, wenn auch der FWF längerfristige Anstellungen zuließe. In Projekten bewährte Kräfte sollten später die Chance erhalten, auf Dauerdienstverträge der Forschungsstätten übernommen zu werden.

Zwei-Projekte-Klausel

Die Praxis des FWF ist beizubehalten; einerseits erlaubt es die Finanzenge in der Forschungsförderung derzeit nicht, von der Beschränkung auf zwei Projekte (Themenstellungen) je Forscher abzugehen, andererseits sind mit ihr forschungspolitische Auswirkungen verbunden, die das Kuratorium als wünschenswert ansieht. Projektleiter, die in Forschungsvorhaben selbst mitarbeiten (sollen) und verantwortungsvoll die Forschergruppe leiten wollen, sind in der Regel mit zwei Forschungsprojekten ausgelastet; die Durchführung der Projekte insgesamt kann beschleunigt werden. Vor allem werden die Chancen für jüngere Forscher erhöht; denn ihr Verselbständigungsprozeß wird gefördert, die Übernahme von eigener Verantwortung für Forschungsarbeiten in die Wege geleitet. So hat der FWF dazu beitragen können, den Generationenwechsel in der österreichischen Forschung zu fördern, d.h. junge Forscher für die wissenschaftliche Forschung zu gewinnen und sie an internationalen Standards zu messen (siehe Seite 88).

III. Lagebericht

Das Kuratorium will freilich flexibel bleiben und je nach Fall prüfen, ob nicht Ausnahmen von der „Zwei-Projekte-Klausel“ gerechtfertigt sind: z. B. für Kommissionsvorsitzende der ÖAW als Projektleiter, deren eigene Forschungsinteressen auf anderen wissenschaftlichen Gebieten liegen; bei Betreuern von Nachwuchsforschern; bei Mit Antragstellern; bei internationalen Kooperationen — z. B. Zusatzanträge im Rahmen der Memoranda of Understanding.

Überbrückungen; Bevorschussungen

Es muß dem Kuratorium vorbehalten bleiben, je nach Lage der Begutachtung, je nach Lage des Falles, vor allem aber auch auf Grund von (guten/schlechten) Erfahrungen mit dem Antragsteller als Projektleiter zu entscheiden, ob eine Überbrückungshilfe gewährt wird; die gegenwärtige Praxis des FWF wird bestätigt.

Internationale Kooperationen

Der FWF fördert die an Zahl und Qualität zunehmenden internationalen Kooperationen in der wissenschaftlichen Forschung nach drei Grundsätzen:

- Antragsprinzip und "peer review";
- Reziprozität;
- Finanzierung des österreichischen "Segmentes" der Kooperation, einschließlich der dafür spezifischen internationalen Kooperationskosten der österreichischen Forschergruppen.

In Europa bedarf es keiner operationellen Abkommen ("Memorandum of Understanding") zwischen den Forschungsförderungsorganisationen, um die vielen und intensiven internationalen Kooperationen zu koordinieren. Es genügt bei gemeinsamen Schwerpunkten (wie sie z. B. die Deutsche Forschungsgemeinschaft [DFG], der FWF und der SNF in Zukunft planen) oder bei gemeinsamen Forschungsthemen oder der Aufnahme intensiver Kooperationen (z. B. Europalia), daß sich die einschlägigen Gremien von Zeit zu Zeit treffen, Planungen und Förderungsentscheidungen aufeinander abstimmen und einen Erfahrungsaustausch pflegen (vgl. z. B. die regelmäßigen Treffen der europäischen Generalsekretäre oder der Präsidien des SNF und des FWF). Den multilateralen internationalen Forschungsk Kooperationen auf staatlicher und autonomer Ebene (in Europa) gehen in der Regel forschungs(förderungs)politische Verhandlungen voraus. Der FWF wird bei diesen "Segmente"-Förderungen so vorgehen wie bei Kooperationen im Rahmen der European Science Foundation (ESF). Für sie gilt, daß der FWF administrative und sonstige Beteiligungskosten für net works und additional activities der ESF nur dann finanzieren wird, wenn österreichische Forscher(gruppen) gewillt sind, Forschungsprojekte einzureichen und diese vom FWF (hinsichtlich der nationalen Kosten) geprüft und finanziert werden.

III. Lagebericht

Bei internationalen wissenschaftlichen Kooperationen mit Ländern in Übersee bedarf es dagegen der operationellen Abkommen, wie sie z. B. der FWF mit der NSF, den NIH und im Jahre 1988 mit der NSFC abgeschlossen hat. Die Texte der Abkommen folgen bewährten internationalen Mustern.

Das Präsidium des FWF hat in seiner Grundsatzerklärung im Oktober 1988 erneut zu Fragen der internationalen Kooperation Stellung genommen und festgelegt: *„Der FWF wird — auf der Grundlage der bestehenden Rechtsvorschriften (FOG 1981, FFG 1982, Geschäftsordnung des FWF) — bei der Förderung der internationalen Forschungs Kooperationen folgende Richtlinien beachten:*

- (a) *Bei grenzüberschreitenden, bilateralen und multilateralen Forschungs Kooperationen fördert der FWF*
- *Vorhaben auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, Vorhaben in der Form von Forschungsprojekten oder von Teilprojekten der Forschungsschwerpunkte (einschließlich entsprechender Zusätze zu den bereits genehmigten Vorhaben),*
 - *damit die Beteiligung des (der) in Österreich tätigen Forscher(s) (Forschergruppen) an den internationalen Forschungs Kooperationen in jeder geeigneten Form; in finanzieller Hinsicht durch Bereitstellung der zur Durchführung des Forschungsvorhabens projektspezifischen erforderlichen Kosten, geteilt nach nationalen und nach internationalen Kosten. Zu den internationalen Kosten zählen die Reise- und Aufenthaltskosten, allfällige administrative Gebühren oder Beiträge für die Beteiligung an der internationalen Forschungs Kooperation und allfällige sonstige Gemeinkosten.*
- (b) *Der FWF begrüßt internationale Forschungs Kooperationen, vor allem wenn sie gemeinsam geplant, abgestimmt, durchgeführt und verwertet werden. Bei Erfüllung der üblichen Förderungskriterien wird der FWF internationale Kooperationsprojekte daher mit Priorität fördern, und zwar innerhalb dieser Gruppe von Förderungen, je nach der Intensität der gemeinsamen Arbeit und/oder nach der durch die internationale Kooperation zu erwartenden wissenschaftlichen Ergiebigkeit des Vorhabens.*
- (c) *Zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Forschungs Kooperationen mit Forschergruppen in Übersee schließt der FWF „Memoranda of Understanding“ mit den vergleichbaren Forschungsförderungsorganisationen ab. Das „Memorandum of Understanding“ dient der Klarstellung von und der Erleichterung der Verfahrensvorgänge bei der gemeinsamen Förderung der internationalen Forschungs Kooperationen. In das „Memorandum of Understanding“ können ergänzende Regelungen betreffend Versicherungen, Rechtsschutz und Verwertungen aufgenommen werden.*

III. Lagebericht

- (d) *Zur Vorbereitung von oder zur Diskussion der Ergebnisse von gemeinsamen Forschungsvorhaben können die „Memoranda of Understanding“ neben den Forschungsprojekten oder Teilprojekten von Forschungsschwerpunkten als weitere Förderungskategorien work shops und langfristige Forschungsaufenthalte vorsehen.*
- (e) *Die Reziprozität in der Förderung der Zusammenarbeit stellt einen leitenden Grundsatz für die internationalen Forschungsk Kooperationen dar; für die Beurteilung der Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit einer Förderung durch den FWF bzw. eines Abschlusses eines „Memorandums of Understanding“ gilt das Prinzip der Subsidiarität.*
- (f) *Alle Förderungen der internationalen Forschungsk Kooperationen werden vom FWF, bei Bestehen eines „Memorandums of Understanding“ von beiden Forschungsförderungsorganisationen, in geeigneter Weise regelmäßig evaluiert.*
- (g) *Bei umfangreichen oder bei förderungspolitisch besonders komplizierten Kooperationen werden die Präsidien der betroffenen Forschungsförderungsorganisationen oder deren Beauftragte regelmäßige oder ad hoc-Besprechungen abhalten.“*

Die Evaluationssitzungen FWF-NSF im Jahre 1987 und 1988 haben u. a. ergeben, daß der Wunsch besteht, in Zukunft nicht nur Anträge aus allen wissenschaftlichen Gebieten (die von der NSF gefördert werden) zuzulassen, sondern die bilaterale Zusammenarbeit auch auf ein erfolgversprechendes wissenschaftliches Gebiet/Forschungsthema zu konzentrieren (vgl. z. B. die Berücksichtigung der Schwerpunktsetzungen durch die Bundesregierung auf dem Gebiete der Werkstoffwissenschaften).

Bei CERN-Projekten sind in Zukunft nach dem ersten Monat des Aufenthaltes in Genf — mutatis mutandis auch bei ähnlichen Forschungsprojekten an anderen ausländischen Forschungsstätten — die Aufenthaltskosten zurückzustufen; der FWF wird — wie bei den Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien — analog die Hebesätze des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten betreffend Lebenshaltungskosten im Ausland anwenden.

Forschungsschwerpunkte

Die neue Form der Bildung von Forschungsschwerpunkten, die Form der „Begehungen“/der Evaluation und die Einsetzung von Industriekommissionen für Forschungsschwerpunkte haben sich bewährt und werden bekräftigt.

Das Präsidium des FWF wird ermächtigt — wenn es für zweckmäßig erachtet wird —, vor Befassung des Kuratoriums des FWF über die Bildung eines neuen Forschungsschwerpunktes eine Aussprache, unter Umständen ein work shop mit den interessierten Forschergruppen zu veranstalten, damit die Planung der Forschungsprojekte von Anfang an verbessert wird.

III. Lagebericht

Die Information über die Bildung von Forschungsschwerpunkten ist zu verstärken.

Die 25-Prozent-Grenze für die Finanzierung der Forschungsschwerpunkte, bezogen auf das Gesamtvolumen der jährlichen Forschungsförderung, wird bestätigt.

Die vielen positiven Beispiele internationaler Kooperationen österreichischer Forscher stammen in der Regel aus Teilprojekten der Forschungsschwerpunkte oder wurden durch diese Vorhaben erst ermöglicht. Mit den europäischen Schwesterorganisationen wurde daher beraten, ob und in welcher Form grenzüberschreitende Forschungsschwerpunkte geplant und institutionalisiert werden können. Auf diesen Vorschlag haben die DFG und der SNF positiv reagiert; die Sekretariate der Forschungsförderungsorganisationen erarbeiten die näheren Details der Kooperationsvorgänge.

Im Jahre 1988 hat der FWF in Ergänzung des Forschungsschwerpunkte-Programmes ein *Stimulierungsprogramm* ins Leben gerufen; seine Kriterien lauten:

- (a) die Notwendigkeit einer raschen Entscheidungsfindung überwiegt;
- (b) der Planungshorizont ist deutlich kurzfristiger als fünf Jahre;
- (c) erfahrene Gruppen sollen kurzfristig personell und materiell gestärkt werden;
- (d) die Koordinierung der Einzelprojekte erfolgt wie bei einem Forschungsschwerpunkt;
- (e) die Evaluierung erfolgt wie bei einem Forschungsschwerpunkt;
- (f) Projekte des Stimulierungsprogrammes unterliegen nicht der Zwei-Projekte-Klausel.

Die Arbeit der Hochschulplanungskommission des BMWF, in der Vertreter des FWF mitarbeiten, betraf in jüngster Zeit Schwerpunktsetzungen innerhalb von Universitäten/Kunsthochschulen. Solche „Sonderforschungsbereiche“ oder institutionelle lokale Schwerpunkte sollten den Universitäten/Kunsthochschulen Profil geben und eine Spezialisierung gestatten; Planungen in Personal- und Ausstattungsfragen könnten innerhalb und zwischen den Universitäten/Hochschulen entsprechend abgestimmt werden, vor allem die Forschungsgeräteinvestitionen (Grund- und Forschungsausstattung) könnten damit koordiniert und optimiert werden. (Auch der FWF hatte im Forschungsschwerpunkte-Programm in einigen wenigen Fällen interdisziplinäre, aber institutionelle Forschungsschwerpunkte finanziert; z. B. an der Universität Innsbruck, an der Universität Klagenfurt und an der Montanuniversität Leoben.) Der FWF begrüßt die Pläne des BMWF; er ist bereit, seinen Beitrag zu solchen Schwerpunktsetzungen zu leisten.

Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion

Angesichts der Finanzenge für die Aktion — die vom FWF als die erfolgreichste forschungspolitische Maßnahme der jüngsten Zeit angesehen wird — wurde erwogen (und im Jahre 1987 schon realisiert),

III. Lagebericht

- Mittel der Projektförderung für die Aktion umzuwidmen und — soweit erforderlich — die Genehmigung der Umwidmung durch das BMWF zu erwirken;
- allenfalls unausgenützte Mittel der OeNB-Förderung für die Aktion zu nützen.

Die jährliche Spendenkampagne des FWF zugunsten der Aktion wird begrüßt. Jede angemessene Form der Öffentlichkeitsarbeit der Spender wird vom FWF als zulässig erachtet; die Schaffung besonderer Spender-Auszeichnungen des FWF wird befürwortet.

Die Finanzengen zwingen den FWF weiterhin, das Doktorat als Voraussetzung für die Stipendiengewährung anzusehen; Ausnahmen mit Bezug auf Nachwuchsforscher in technischen Disziplinen und Industrielabors sind dennoch nicht ausgeschlossen. Wichtiger als formale Voraussetzungen sind nämlich nachweisbare Qualifikationen in der Forschung selbst; Schrödinger-Stipendiaten sollten nie „Forschungsanfänger“ sein, sondern zumindest ein Jahr in Forschungsprojekten aktiv mitgearbeitet haben. In Zweifelsfällen sind die Referenten des Kuratoriums ermächtigt, vor der Genehmigung persönliche Interviews mit Antragstellern durchzuführen.

Die Stipendien sollten möglichst in Landeswährung ausbezahlt werden, wobei die Hebesätze des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten für die Lebenshaltungskosten analog angewendet werden. Die Reisekosten sollten durch Verträge mit einschlägigen Büros in Zukunft direkt und nach Rechnungsbeträgen (nicht wie jetzt pauschaliert) zur Verfügung gestellt werden.

Der FWF hat sich dafür eingesetzt, daß „*nationale Schrödinger-Stipendien*“ eingerichtet werden; sie sollten nicht nur zur Fortführung der Schrödinger-Auslandsstipendien an österreichischen Forschungsstätten dienen, sondern überhaupt neue Möglichkeiten der Strukturverbesserung in Firmen und in der wissenschaftlichen Arbeit erlauben. Spenden von Firmen in diesem Sinne sind willkommen; der FWF ist bereit, das Selektionsverfahren in gewohnter Manier auch für diese neuen Förderungsformen durchzuführen. Diese Initiative des Präsidiums hat Erfolge gezeigt: Das Sandoz-Forschungsinstitut (SFI) wird mit den „Karl-Landsteiner-Stipendien“, die Chemie-Linz-Pharma wird mit den „Otto-Loewi-Stipendien“ ein solches Programm des FWF mit je mehreren Millionen Schilling finanzieren.

- Die „*Karl-Landsteiner-Stipendien*“ sollen jungen Wissenschaftlern durch die Mitarbeit an spezifischen Forschungsvorhaben in Österreich neue Wissenschaftsgebiete, neue wissenschaftliche Ansätze, Methoden, Verfahren und Techniken eröffnen und damit zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich beitragen und das erworbene know how für die österreichische Wissenschaft und Wirtschaft nutzbar machen.

III. Lagebericht

Das SFI schlägt dem FWF jährlich eine Reihe von wissenschaftlichen Themen vor, für deren Bearbeitung ein „Karl-Landsteiner-Stipendium“ vergeben werden kann. Die vorgeschlagenen Themen sind so gewählt, daß sie mit den im SFI vorhandenen technischen Mitteln bearbeitet und durch fachliche Interaktionen unterstützt werden können. Der FWF läßt die vorgeschlagenen Themen in der Richtung wissenschaftlich begutachten, ob sie für junge qualifizierte Forscher wissenschaftlich ergiebig und als Arbeitsprogramm für junge Forscher akzeptabel und durchführbar sind. Die Aufstellung der ausgeschriebenen Themen ist im Sekretariat des FWF erhältlich.

Das Stipendium wird in der Regel für zwölf Monate vergeben, kann aber, wenn es die Forschungsarbeit erfordert, bis maximal 24 Monate verlängert werden. Die Höhe des Stipendiums beträgt 260.000,— Schilling pro anno.

Das Vergabeverfahren entspricht den Regelungen der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion.

- Die „Otto-Loewi-Stipendien“ werden Mitarbeiter in Forschungsvorhaben oder Selbstantragsteller für Projekte im In- oder Ausland erhalten.

Druckkostenförderungen

Die Neuerungen in den Druckkostenförderungen seit 1986 haben sich bewährt und werden weitergeführt.

Mit Dank wird die Hilfe der Finanzprokuratur zur Kenntnis genommen, dem FWF bei der Erneuerung der „Richtlinien und Hinweise“ für Druckkostenförderungen und der Geschäftsordnung des FWF zu beraten.

Mit den Verlagen ist, wie im Jahre 1986 begonnen, ein jährliches Symposium über Druckkostenförderungen abzuhalten. Es dient dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch über Probleme der wissenschaftlichen Verlage im deutschen Sprachraum und über Fragen der Forschungsförderung.

Die Option, entweder eine Druckkostenförderung zu erhalten oder im Sinne der FWF-Regeln und in der üblichen Höhe der FWF-Förderung Kosten für die technische (z. B. EDV-gestützte) Manuskriptherstellung ersetzt zu bekommen (bei gegenseitigem Ausschluß der Förderungsmodalitäten), wird bestätigt.

Die Zunahme der Druckkostenanträge für (ausgezeichnete) Dissertationen zeigt an, daß die übrigen und durchaus wünschenswerten Publikationsmöglichkeiten für Dissertationen nicht ausreichen; dies gilt ganz besonders für die ministerielle Budgetposition. Die Mittel des FWF sind jedoch für die Publikation grundsätzlich nicht gedacht. Zwar hat der FWF Anträge immer zugelassen und auf ihre Förderungswürdigkeit geprüft, weil nie auszuschließen ist, daß allgemein — und nicht nur als Dissertationen — bedeutsame Arbeiten vorgelegt werden; aber er hat in der Regel — gerade auch im Jahr 1988 — die meisten, auch viele sehr gute Dissertationen ablehnen müssen, weil sie

III. Lagebericht

den allgemeinen Förderungskriterien nicht entsprachen. Hier ist Aufklärungsarbeit bei und von Dissertationsbetreuern, bei Dissertationen und Verlagen nötig; denn es sollte nicht der Eindruck entstehen, der FWF schätze nicht ausgezeichnete Dissertationen. Wissenschaftliche Publikationen auf dem allgemeinen Markt folgen anderen Bedingungen. Manchmal genügt eine gekonnte Überarbeitung, eine Straffung und Kürzung der Dissertation.

Zu verschiedenen allgemeinen Fragen der Förderung

Personalkosten

Die Regelung des "Selbstbehalts", das ist die Zwei-Drittel-Bezahlung von a-wertigen Mitarbeitern, die während des bzw. durch das Forschungsprojekt eine Dissertation erstellen, wird bekräftigt; Ausnahmen sollen möglich sein, insbesondere in technischen Forschungsvorhaben, wenn die Dissertation nicht im Mittelpunkt des Projektes steht oder Forschungsprojekte durch die Arbeitsmarktlage längerfristig verzögert werden würden. Der FWF akzeptiert auch, wenn aus (anderen) Drittmitteln die Aufstockung des vom FWF zu zwei Drittel entschädigten Mitarbeiters auf die volle Bezahlung erfolgt.

Das Kuratorium des FWF stellt fest, daß in der Regelung des FWF keine Diskriminierung der Diplomingenieure liegt. Der FWF erwartet, daß im Rahmen von Forschungsprojekten Dissertationen angefertigt werden; das Kuratorium des FWF will aber bei den Betroffenen Verständnis dafür erzeugen, daß die Dissertation auch im eigenen Interesse liegt und daher — vor allem aber um eine klare Zeiteinteilung für die Dienstleistung im Projekt und für die Arbeit an der Dissertation zu sichern — eine Zwei-Drittel-Bezahlung fair und für alle von Vorteil ist.

"Selbstanträge" werden vom Kuratorium des FWF weiterhin sehr, sehr restriktiv gehandhabt werden; da es aber Fälle gibt — vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften —, in denen "Selbstanträge" unvermeidbar sind, soll diese Möglichkeit der Forschungsförderung weiterhin bestehen bleiben.

Gerätekosten

Im Zuge der laufenden Gerätebilanz wurde die Praxis des FWF betreffend Gerätebestellungen, Liefermodalitäten, Umschichtungen, Weiterverwendungen, Mitbenützungen usw. ebenfalls einer Prüfung unterzogen. Die Geschäftsordnung des FWF wird Anpassungen an geänderte Verhältnisse vornehmen.

Der FWF wird Gespräche mit dem BMWF anstreben, ob nicht der Zugang zu Großgeräten an (internationalen) Forschungsstätten eine eigene Forschungsförderungskategorie bildet oder Thema von Verträgen im Ressortbereich darstellen soll.

III. Bedürfnisse*Verbesserungen des Begutachtungsverfahrens*

Die Erfahrungen des FWF mit österreichischen Gutachtern — denn auch bei einem überwiegend im Ausland durchgeführten Begutachtungsverfahren müssen in bestimmten Fällen Österreicher eingeschaltet werden — sind nicht befriedigend: Gutachten werden oft verweigert oder verzögert, die Ausführungen sind oftmals nicht konstruktiv oder legen Ablehnungen nahe, die nicht ausreichend begründet erscheinen. Das Kuratorium des FWF regt an, daß das Präsidium in der „Österreichischen Hochschulzeitung“ einen Erfahrungsbericht publiziert und so eine Diskussion über diese Erfahrungen einleitet.

In der Begründung von abgelehnten Forschungsanträgen soll, wenn es zutrifft, zwischen wissenschaftlichen und finanziellen Gründen der Ablehnung unterschieden und die Rangordnung des Antrages im Rahmen der Forschungsförderungsmöglichkeiten des Jahres erläutert werden.

Die Regelform der Begutachtung (voneinander unabhängige, externe Experten erstatten schriftliche Gutachten), wird in Zukunft stärker als bisher durch Gutachtertreffen ergänzt werden (vor allem bei Forschungsschwerpunkten); dafür sind die üblichen Entschädigungen vorzusehen.

Jeder Antrag auf Forschungsförderung soll in Zukunft drei verschiedene Kurzfassungen erhalten:

- (a) bis zu sechs Seiten eine *englischsprachige Information* über die wesentlichen Elemente des Antrages (damit kann manchmal die nachträglich erforderliche fremdsprachige Antragsversion vermieden werden);
- (b) eine Kurzfassung des Antrages, verfaßt für die Kuratoriumsmitglieder und die Medien, in der auf Kontext, Bedeutung und Ziel der Forschungsvorarbeiten eingegangen wird (wenn dem Betreuer im Sekretariat des FWF die Kurzfassung des Antrages nicht ausreichend verständlich erscheint, soll er eine neue Fassung anfordern);
- (c) jeder Forschungsantrag ist mit fünf Stichworten, die Bezüge zu der (den) wissenschaftlichen Disziplin(en) herstellen, zu charakterisieren („key words“ der internationalen EDV-gestützten Informationssysteme) und mit fünf weiteren Indexwörtern allgemein zu beschreiben.

Punkt (c) gilt auch für Zwischen- und Abschlußberichte der FWF-geförderten Vorhaben, letztlich um die Aufnahme der Ergebnisse in internationale Informationssysteme zu beschleunigen und für die Arbeit der Geräte- und Verwertungsabteilung des FWF Informationen beizustellen.

BEDÜRFNISSE DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG IN ÖSTERREICH

Längerfristige Vorausschau

Die zu Beginn der VIII. Funktionsperiode 1988 bis 1990 (1991) erstellte „längerfristige Vorausschau“ (Jahresbericht für 1987, Teil III, Seiten 154 bis 157) be-

III. Bedürfnisse

darf keiner grundsätzlichen Korrektur; nach dem ersten Jahr der Funktionsperiode ist sie sowohl in ihrem forschungspolitischen Teil als auch in ihren finanziellen Berechnungen zu bestätigen.

Die bedrohliche Finanzlage des FWF zur Mitte des Jahres 1988 hat — nach Ansicht des FWF — in der zweiten Jahreshälfte eine Entmutigung der Forscher und eine Unterbrechung in der bisher stets überproportionalen Steigerung des Antragsvolumens der Forschungsförderung gebracht. Ob die Phase der Entmutigung durch die "Rettung" der Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Form eines Budgetüberschreitungsgesetzes im November 1988 beseitigt werden konnte, kann zu Beginn des Jahres 1989 noch nicht beurteilt werden; dies wird erst im Laufe des Jahres erkennbar werden. Gleichwohl hat der FWF seiner erneuerten Berechnung der finanziellen Bedürfnisse für das Jahr 1990 keine so große Ausweitung der Zahl der Anträge zugrunde gelegt, wie er sie in der längerfristigen Vorausschau angenommen hatte: er schätzt eher 900 als 1.200 neue Anträge für 1990. Niemand weiß freilich, ob diese Annahme nicht schon im Jahr 1989 Lügen gestraft werden wird.

Wie im Vorjahr ist auch für 1989 auf die nach wie vor bestehende Diskrepanz zwischen den tatsächlichen finanziellen Bedürfnissen der Forschungsförderung und den gewährten Bundeszuwendungen hinzuweisen; dazu zwei tabellarische Übersichten:

	Antrag des FWF auf Bundeszuwendung	gewährte Bundes- zuwendung (einschließlich BÜG) in (gerundeten) Mio Schilling	gewährte Förderungen durch den FWF
1986	287 (+ 55)	261,6	360,2
1987	350 (+ 60)	269,3	319,5
1988	375	392,3*)	329,6
1989	470	322,3	—

*) einschließlich 100 Mio Schilling BÜG 1988

Die bedrohliche Finanzlage im Jahr 1988 hätte gar nicht entstehen können, wenn die Bundeszuwendung in annähernd der vom FWF beantragten Höhe gewährt worden wäre. Auch wenn das Antragsvolumen "nur" (?) 900 (statt 1200) neue Anträge erreicht, so bleibt es bei einem finanziellen Bedarf, wie vom FWF beantragt, und die beantragte Bundeszuwendung vorzuenthalten bedeutet nur, wiederum eine Finanzkrise heraufzubeschwören.

Zu dieser Diskrepanz sei eine Passage der "längerfristigen Vorausschau" aus dem Jahre 1987 wiederholt: "Solche Beträge mögen alle erschrecken, die die gegenwärtige Budgetlage in der Forschungsförderung kennen. Der FWF hat jedoch die Pflicht, auf nichts anderes als auf die forschungs- und technologiepolitisch fundierten Erfordernisse der wissenschaftlichen Forschung hinzuweisen. Es folgt aus diesen Erwägungen, daß der FWF — in Ergänzung und Entsprechung zum ITF — ab 1988 eine zusätzliche jährliche "Forschungsmilliarde" für beide Fonds gemeinsam fordert. Er weist auf den Grundsatz des § 1 Abs. 1 FOG 1981 hin, wonach die Bereitstellung angemessener Mittel für Wissenschaft und Forschung vorzusehen ist." (Jahresbericht für 1987, Seite 157)

Tabelle 18

Finanzielle Entwicklung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung

	Bundeszuwendungen: Bundesfinanzgesetze	Bindung der Mittel	Kürzung der Mittel	Alle (genehmigten) Förderungen	Vorbelastung der Fondsbudgets	Abberufung von Mitteln aus genehmigten Förderungen
1984	219,560.000,—	keine Bindung verfügt		247,074.869,76	108,403.303,66 49,37% ¹⁾	218,960.686,84
1985	239,057.000,—	keine Bindung verfügt		295,759.486,03	119,530.552,05 50,00% ²⁾	281,520.750,45
1986	261,654.000,—	keine Bindung verfügt		360,237.965,23	176,808.360,80 67,57%	273,279.499,52
1987	277,654.000,—	3% Kürzung verfügt (269,324.000,—)		319,548.673,73	174,455.310,30 62,83%	308,482.160,35
1988	392,324.000,—	3% Bindung aufgehoben		457,941.311,55	202,182.227,81 51,53%	329,646.839,15
1989	322,324.000,—	4% Bindung verfügt: (309.431.040,—)		0,00	0,00	0,00

¹⁾ Im Jahre 1984 sind in der Spalte Bundeszuwendungen ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag enthalten (S 8 Mill. Budgetüberschreitungs-gesetz; sowie S 2 Mill. für Nachwuchsförderung); dadurch sinkt die Vorbelastung auf 49,37% (d. i. unter die ministeriell genehmigten 50%).

²⁾ Im Jahre 1985 sind in der Spalte Bundeszuwendungen ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag enthalten (S 11 Mill. Budgetüberschreitungs-gesetz); dadurch sinkt die ursprünglich erwartete Vorbelastung von 52,41% auf 50,00%.

³⁾ Im Jahre 1988 sind in der Spalte Bundeszuwendungen ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag entahlten (S 100 Mill. Budgetüberschreitungs-gesetz); dadurch sinkt die ursprünglich erwartete Vorbelastung von 69,16% auf 51,53%.

Bedürfnisse für 1989/90; der Antrag des FWF auf Bundeszuwendung für das Jahr 1990

Die Finanzsituation 1989

Die für 1989 budgetierten Einkünfte des FWF — das sind die Bundeszuwendung 1989, die vorgesehene 50prozentige Vorbelastung der Bundeszuwendung 1990, die erwarteten Rückflüsse und Sondermittel, vor allem der OeNB — erlauben anzunehmen, daß der FWF bei gleich strengen Selektionsverfahren und bei gleichbleibender Zahl der Anträge auf Forschungsförderung (im ersten Halbjahr 1989) zumindest die besten Forschungsvorhaben einigermaßen finanziell bedecken können wird; denn die Höhe der Einkünfte kommt den vom FWF angeforderten Mitteln für 1989 sehr nahe. Diese Feststellung wird ausgesprochen, obwohl ein Passivsaldo von rund 56 Mio Schilling aus 1988 — das sind Förderungen, die noch zu Ende des Jahres 1988 gewährt, aber erst im Jänner 1989 finanziell wirksam werden — den Voranschlag 1989 vorweg bereits belastet und obwohl die zweckgebundenen Mittel für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion — in ganz unverständlicher Weise —

III. Bedürfnisse

für 1989 nicht erhöht worden sind. Die Annahme für 1989 wird begründet (1) mit der Erwartung, daß die Spendenkampagne zugunsten der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion im Jahre 1989 wieder oder vielleicht in einem höheren Maße als 1988 erfolgreich sein und die Finanzierungslücke für die Aktion wenigstens teilweise schließen können wird; (2) mit der Tatsache, daß eine größere Zahl der Forschungsschwerpunkte mit dem Jahr 1989 auslaufen wird, so daß der Prozentsatz der Mittel für Forschungsschwerpunkte zugunsten der Forschungsprojekte langsam verlagert werden kann; ferner daß zwar neue Forschungsschwerpunkte angekündigt worden sind, aber erst im Laufe des Jahres 1989 vorgelegt und daher erst 1990 entscheidungsreif sein werden.

Sollte die Zahl der Anträge im Jahr 1989 signifikant über 850 ansteigen, dann würden die Annahmen für 1989 nicht stimmen; sie würden ferner nicht zutreffen, wenn sich die Entwicklung des Forschungsschwerpunkte-Programmes, der Geräteanforderungen und Druckkostenförderungen wesentlich verändern würde.

Die Delegiertenversammlung des FWF hat daher zunächst für das Jahr 1989 die üblichen Beschlüsse zum „endgültigen Voranschlag für 1989“ zu fassen, darunter

1. die Ermächtigung an das Präsidium und an das Kuratorium beantragen zu dürfen, bis zu einem Höchstbetrag von 100 Prozent der im Bundesfinanzgesetz 1989 vorgesehenen Höhe der Bundeszuwendung an den FWF die Bundeszuwendung für das Jahr 1990 vorzubelasten — bei einer Zusage des Präsidiums, sich ohne neuerliche Delegiertenversammlung (wie in den Vorjahren) auf 50 Prozent der Vorbelastung zu beschränken;
2. die Ermächtigung an das Präsidium und an das Kuratorium, mit Zustimmung des BMWF bei Bedarf Teile der für Forschungsprojekte bestimmten Bundesbeiträge für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion umzuwidmen.

Die Details sind im „endgültigen Voranschlag für das Jahr 1989“ enthalten und sind dort ausführlich begründet (Teil IV); dies gilt im besonderen Maße für den Verwaltungsaufwand 1989, der — um ca. 8,4 Prozent gegenüber dem Aufwand 1988 erhöht — der „magischen“ und vom FWF durchaus akzeptierten Grenze von 5 Prozent Verwaltungsausgaben, gemessen an den verwaltungswirksamen Einkünften des FWF, angenähert werden muß (siehe Tabelle 2, S. 83). Der Grund dafür leuchtet ein: Im erhöhten Personalaufwand schlagen sich einerseits die Bearbeitung und Betreuung des wesentlich erhöhten Antragsvolumens (siehe Seite 10) nieder, was zusammen mit der stark erweiterten Betreuung und Durchführung der internationalen Forschungsk Kooperationen sowohl in den Referaten als auch in der EDV-Unterstützung des Sekretariats des FWF neue Kräfte erfordert; im erhöhten Personalaufwand schlagen sich andererseits die Forderungen und die berechtigte Kritik des Rechnungshofes am Rechnungswesen nieder, die schrittweise zu einer Neugestaltung (und personellen Aufstockung) der Re-

III. Bedürfnisse

beantragten Höhe erlaubt keine Ausweitung der oder Sonderinvestition in die Grundlagenforschung. Wenn dieses forschungspolitische Ziel erfüllt werden sollte, wozu der FWF den staatlichen Stellen dringend rät, dann wäre eine Erhöhung der Bundeszuwendung auf 500 Mio Schilling gerechtfertigt.

Die Ausdehnung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich durch internationale Kooperationen, die eine nächste Entwicklungsstufe für die österreichische wissenschaftliche Forschung einleiten wird, wird zwar 1989/1990 verstärkt einsetzen, sich aber noch nicht sofort finanziell auswirken; da bedarf es vorerst der Information, der organisatorischen Vorkehrungen und Hilfestellungen durch die Forschungsverwaltung, auch durch den FWF. Insgesamt wird das Jahr 1989 — bei gleichbleibend forschungsfreundlicher Atmosphäre — ein Jahr der Vorbereitung auf zahlreiche neue Forschungsvorhaben sein, die ab 1990 zu einer größeren Ausweitung des Finanzvolumens führen müßten.

Sollten diese Annahmen des Antrages auf Bundeszuwendung 1990 nicht zutreffen und erhöhte Mittel für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung vorher notwendig werden, dann muß — so wie im Jahre 1988 — der FWF auf die möglichen Maßnahmen zur Sicherung der Forschungsförderung hinweisen: Erhöhung der Bundeszuwendung, Erhöhung der Vorbelastung, ein Budgetüberschreitungs-gesetz oder alternative Finanzierungsmethoden außerhalb des Bundesbudgets. Um nicht anstatt einer dringend zu fordernden Ausweitung der Forschung und Forschungsförderung als Voraussetzung für den Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft abermals eine Entmutigung der Forscher hervorzurufen, muß der FWF weiter auf eine überproportionale Förderung der wissenschaftlichen Forschung bestehen — und das heißt fordern, daß sein Antrag voll gewährt wird. Er kann nicht durch eine weitere Erhöhung der Kürzungs- und Ablehnungsrate selbst die Forschung beschränken oder ausgezeichnete, konkret geplante Forschungsvorhaben verzögern. Insofern gelten die Argumente der ao. Delegiertenversammlung des Jahres 1988 bis 1990 weiter (siehe Seite 139).

III. Bedürfnisse

visionsabteilung des FWF-Sekretariates führen muß. Betriebswirtschaftliche Gutachten wurden eingeholt und bestätigen die Erweiterung der Verwaltungsaufgaben. Das Präsidium hat daher den Ausbau des Sekretariats verfügt, sowohl hinsichtlich des Personals — zwei neue Mitarbeiter sind für 1989, weitere Mitarbeiter für 1990 vorgesehen —, als auch hinsichtlich der Geräteausstattung für das Sekretariat.

Finanzielle Bedürfnisse; die Bundeszuwendung an den FWF

Auf die besondere Schwierigkeit, nach den Ereignissen des Jahres 1988 die Lage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung für das Jahr 1990 einigermaßen verlässlich einzuschätzen, wurde bereits hingewiesen. Den folgenden Berechnungen und dem folgenden Antrag auf Bundeszuwendung an den FWF im Jahr 1990 liegen als Annahmen zugrunde:

- die Finanzsituation zu Ende des Jahres 1989 wird den angestellten Berechnungen für das Jahr 1989 im wesentlichen entsprechen;
- die Zahl der Neuanträge 1989/90 wird 1000 nicht signifikant übersteigen; dabei werden zusätzlich keine wesentlichen Veränderungen im Gefüge den Förderungs- und Kostenkategorien unterstellt (Zahl der neuen Forschungsschwerpunkte, die Druckkostenförderung, die Zusätze u.ä.);
- die Geräteerneuerungsaktionen des BMWF im Universitätsbereich werden zu einer Entspannung auf dem Anschaffungssektor führen.

Unter diesen Annahmen nimmt der FWF einen ungefähr gleichbleibenden finanziellen Bedarf in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung an und beziffert die finanziellen Bedürfnisse im Jahr 1990 insgesamt mit rund 540 Mio Schilling.

Durch Einkünfte anderer Art (Sondermittel, Spenden, Rückflüsse, Zinsen) kann angenommen werden, daß von diesem Betrag nur ca. 80 Prozent als Bundeszuwendung erforderlich sein werden, nämlich

- rund 440 Mio Schilling für die allgemeine Forschungsförderung;
- rund 20 Mio Schilling zweckgebunden für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion.

Da der Antrag des FWF auf Bundeszuwendung 1990 einen etwa gleichbleibenden Bedarf anmeldet, ist zur Erläuterung zu betonen, daß die budgetären Annahmen unsicher sind und unter Umständen beim aktuellen Budgetantrag des FWF für 1990 schon im Mai 1989 revidiert werden müssen. Es ist ferner anzugeben, welche Wirkungen sich der FWF von der beantragten Bundeszuwendung erwartet: Er erwartet die Sicherung der Forschungsarbeiten für die zur Zeit vorhandenen, nach internationalen wissenschaftlichen Standards qualifizierten österreichischen Forschergruppen und die geordnete Fortführung des "Generationenwechsels" in der österreichischen Forschung, der in den beiden vergangenen Jahren deutlich eingesetzt hat. Die Bundeszuwendung in dieser

IV. Anhang

Inhaltsverzeichnis

Jahreskalender des FWF	171
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1988	174
A. Neubewilligungen	174
B. Neubewilligungen nach Wissenschaftsgebieten	260
C. Betreute Vorhaben	284
D. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhaltene oder neu geschaffene Arbeitsplätze	293
E. Neubewilligungen von Stipendien	319
F. Druckkostenbeiträge, Verlage	328
Rechnungsabschluß für das Jahr 1988	334
Organe des FWF (VIII. Funktionsperiode 1988 bis 1991)	373
Personal des FWF	387

IV. Anhang

JAHRESKALENDER 1988Jänner 1988

- 11. Teilnahme an der Präsidiumssitzung der Österreichischen
Rektorenkonferenz
- 12. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Hollabrunn
(FWF-Vertretung: R. Kneucker)
- 25. 96. Forschungsförderungsrat-Sitzung
Konstituierung des Nationalkomitees für archäologische Forschung
(insbesondere im Ausland)
- 26. 171. Präsidiumssitzung
- 26.-28. 109. Kuratoriumssitzung
- 26. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Amstetten
(FWF-Vertretung: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. K. Kraus, Rektor der
Technischen Universität Wien)
- 29. 25. Delegiertenversammlung
110. (konstituierende) Kuratoriumssitzung; "open house" im FWF

Februar 1988

- 4. FWF-Österreichische Rektorenkonferenz: Forschungsschwerpunkte-Programm
- 9. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Scheibbs (FWF-Vertretung: R. Kneucker)
- 23. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Wr. Neustadt (FWF-Vertretung: H. Rauch)
- 29. Informationsveranstaltung im FWF: "Kooperation Österreich - Spanien"
ESF-IAEO-FWF-Symposium: "Waldsterben"

März 1988

- 1. Klausurtagung des Präsidiums und der Referenten des Kuratoriums
- 9. Sitzung des Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Komitees
- 13. 173. Präsidiumssitzung
- 14./15. 111. Kuratoriumssitzung
- 17. Informationsveranstaltung des FWF für die steirischen Universitäten
und Kunsthochschulen an der Universität Graz
- 21. 16. OeNB-Kommissionssitzung
FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Tulln (FWF-Vertreter: H. Rauch)
- 22. 97. Forschungsförderungsrat-Sitzung

April 1988

- 5.-15. Besuch einer Delegation der National Natural Science Foundation of
China (NSFC) in Wien (FFF und FWF)
- 7. FWF-Seminar: Der Umgang mit den Medien (I) (gemeinsam veranstaltet
mit der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien)
- 11. 98. Forschungsförderungsrat-Sitzung
- 12. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Gmünd
(FWF-Vertreter: R. Kneucker)
- 13. Unterzeichnung des "Memorandums of Understanding" zwischen dem FWF,
dem FFF und der NSFC im Beisein von Bundesminister für Wissenschaft
und Forschung, Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, und dem Botschafter der
Volksrepublik China in Wien
- 27. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für
Niederösterreich" in Krems (FWF-Vertreter: H. Rauch)

IV. Anhang**Mai 1988**

7. Klausurtagung des Präsidiums und der Referenten des Kuratoriums
9. Presse-Empfang des FWF, gemeinsam mit dem Sandoz Forschungsinstitut: "Karl-Landsteiner- Stipendien"
10. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für Niederösterreich" in Zwettl (FWF-Vertreter: K. Komarek)
- 12.-14. Treffen der Präsidenten und der Generalsekretäre der deutschsprachigen Forschungsförderungsorganisationen in Bonn
15. 173. Präsidiumssitzung
- 16.-18. 112. Kuratoriumssitzung (17. Mai: forschungsförderungspolitische Diskussion)
19. FWF-Seminar: Der Umgang mit den Medien (I) (gemeinsam veranstaltet mit der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien)
25. Sitzung des Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Komitees

Juni 1988

7. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für Niederösterreich" in Baden (FWF-Vertreter: R. Kneucker)
- 8.-12. Teilnahme des FWF an der "technova Graz"
13. 17. OeNB-Kommissionssitzung
15. Besuch einer Chinesischen Minister-Delegation im FWF
21. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für Niederösterreich" in Carnuntum (FWF-Vertreter: M. Csáky)
- 20.-24. Besuch von Vertretern der National Science Foundation in Wien
28. 174. Präsidiumssitzung
30. 99. FFR-Sitzung (Amtsübergabe der FFR-Geschäfte an den FWF)

Juli 1988

4. 26. ao. Delegiertenversammlung an der Universität Wien
Pressekonferenz im Presseclub Concordia
- 4./ 5. 113. Kuratoriumssitzung
5. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für Niederösterreich" in Preßbaum (FWF-Vertreter: J.M. Bergant)

September 1988

6. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für Niederösterreich" in Lilienfeld (FWF-Vertreter: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. K. Kraus, Rektor der Technischen Universität Wien)
- 9./10. SCIENTIFIC EUROPE-Tagung in Maastricht (FWF-Vertreter: K. Komarek, R.F. Kneucker)
19. 100. Forschungsförderungsrat-Sitzung
22. "Club-2" im ORF-Fernsehen über die Situation der Forschung in Österreich, mit Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und dem Präsidenten des FWF, K. Komarek
- 28.-30. Besuch einer Delegation des BMWF in Köln (FWF-Vertreter: K. Komarek, R.F. Kneucker)

Oktober 1988

1. 175. Präsidiumssitzung
- 3./ 4. 114. Kuratoriumssitzung
- 5.-12. Besuch des Generalsekretärs bei der National Science Foundation und den National Institutes of Health, Washington, D.C.
27. 101. FFR-Sitzung
31. Besuch von Vertretern der Academia Sinica (Chinesische Akademie der Wissenschaften) im FWF

IV. AnhangNovember 1988

7. Besuch des FFR (K. Komarek, R. Hatschek, R. Kneucker, K. Ratz) beim neuen Vizepräsidenten der OeNB Dkfm. Dr. Heinz Kienzl
Plenarsitzung der Österreichischen Rektorenkonferenz in Klagenfurt (K. Komarek, R. Kneucker)
Eröffnung der Ausstellung "Klagenfurt und die Forschung" in der Z-Filiale in Klagenfurt (FWF-Vertreter: K. Komarek, R. Kneucker, C. Hüffel)
8. FWF-Wanderausstellung "Forschen in Niederösterreich - Forschen für Niederösterreich" in Pöggstall (FWF-Vertreter: H. Rauch)
9. Besuch von Vertretern des National Science Council of Taiwan im FWF
- 10.-12. Besuch des FWF-Präsidiums beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Bern
14. Jahressitzung der Präsidien des FWF und der ÖAW
15. Klausurtagung des Nationalkomitees für archäologische Forschung insbesondere im Ausland
17. FWF-Seminar: Der Umgang mit den Medien (I) (gemeinsam veranstaltet mit der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien)
- 22.-23. Präsident und Generalsekretär bei der Generalversammlung der European Science Foundation in Straßburg; Gespräche des FWF mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
27. 176. Präsidiumssitzung
- 28./29. 115. Kuratoriumssitzung
30. 18. OeNB-Kommissionssitzung

Dezember 1988

- 1.- 2. Besuch des Präsidenten der International Foundation for Science, Dr. C.H. Schiel, im FWF
5. 102. FFR-Sitzung
6. Besuch des FFR (K. Komarek, R. Hatschek, R. Kneucker, K. Ratz) beim neuen Präsidenten der OeNB, Dr. Hellmuth Klahns
9. Besuch der ungarischen Forschungsförderungsorganisation "OTKA" im FWF
12. 177. Präsidiumssitzung
Jahresempfang der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten im FWF
15. FWF-Präsentation "wirtschaftsnaher Forschungsprojekte", gefördert von der OeNB

IV. Anhang**STATISTIK DER FÖRDERUNGSMITTEL DES FWF 1988****A. NEUBEWILLIGUNGEN**

gegliedert nach

- der zweistelligen Klassifikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes (OECD)
- der Förderungskategorie
- der alphabetischen Reihenfolge der Antragsteller innerhalb der Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungsvorhaben zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen.

Die Zeichen bedeuten: S = Forschungsschwerpunkt
 P = Forschungsprojekt
 D = Druckkostenbeitrag
 J = Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien
 K = Otto-Loewi-Inlandsstipendien
 L = Karl-Landsteiner-Inlandsstipendien

1. NATURWISSENSCHAFTEN**11. MATHEMATIK, INFORMATIK**

S3201 R. BURKARD TU Graz	Diskrete Optimierung	480.000
S3211 M. DEISTLER TU Wien	Methodenbank Angewandte Mathematik	70.000
S3202 M. DEISTLER TU Wien	Zeitreihenanalyse	siehe 53 550.000 (davon 50%)
S3203 H. ENGL Uni Linz	Inkorrekt gestellte Probleme mit Anwendungen in der Geodäsie	375.000
S3206 F. KAPPEL Uni Graz	Kontrolltheorie für Systeme mit unendlich dimensionalem Zustandsraum	703.000

IV. Anhang

S3210 R. WEISS TU Wien	Methoden der Verzweigungstheorie in der Anwendung auf nichtlineare Stabilitätsprobleme	360.000
P6594 W. BARTH TU Wien	Optimierung von Ray-Tracing	1.670.000
P6770 G. BRANDSTÄTTER TU Graz	Interaktive Digitalstereophotogrammetrie mit Großprojektion	siehe 27 1.038.344 (davon 30%)
P6931 B. BUCHBERGER Uni Linz	Parallele Sprache für Symbolic Computation	1.975.000
P6850 H. CERJAK TU Graz	Werkstoffauswahl mittels Expertensystem	siehe 21 775.000 (davon 30%)
P6833 W. FALLMANN TU Wien	Miniaturisierte Thermische Sensoren	siehe 29,25 2.655.890 (davon 20%)
P6776 R. FLESCH Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal, WIEN	Dämpfungsverhalten schwingender Stahlbetontragwerke	siehe 23 1.058.136 (davon 20%)
P6660 V. HAASE Forschungsgesellschaft Joanneum, GRAZ	SAFIR (Smart Assistant for Information Retrieval)	695.000
P6900 P. KOPACEK TU Wien	Optimale Roboterbahnen	siehe 22,29 1.260.000 (davon 33%)
P6762 W. KROPATSCH Forschungsgesellschaft Joanneum, GRAZ	Numerical and symbolic hierarchical image representations	63.000
P7005 S. KUHN Uni Innsbruck	Eigenschwingungen und Fluktuationen in einem begrenzten, stoßfreien Plasma - Theorie und Computersimulation	siehe 12 470.000 (davon 50%)
P6771 P. MARKOWICH TU Wien	Transportgleichungen der Halbleiterphysik - Analyse und Numerik	siehe 25 572.800 (davon 90%)

IV. Anhang

P6693	W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	siehe 25,66 Automatische Phonemverifikation zur Spracherkennung 561.000 (davon 30%)
P6692	W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	siehe 25 Entstörung von Sprache 2.351.605 (davon 30%)
P6873	H. MITSCH Uni Wien	siehe 59 Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung mathematischer Methoden in den Gesellschaftswissenschaften 820.000 (davon 30%)
P6772	R. MITTERMEIR Uni Klagenfurt	XPL * SQL (Eine relationale Expertensystem-Entwicklungssprache) 503.000
P7101	H. NARNHOFER Uni Wien	siehe 12 Dynamische Entropie für Quantensysteme 418.000 (davon 25%)
P7220	P. PAULE Uni Linz	Computer Algebra Algorithmen für q-Reihen und kombinatorische Identitäten 1.050.000
P6794	K. PERKTOLD TU Graz	siehe 39,35 Hämodynamik und Arteriosklerose 724.000 (davon 50%)
P6989	H. ROSSMANITH TU Wien	siehe 12,23 Bruchmechanische Untersuchungen von Schadensfällen an Betonsperren 4.339.000 (davon 20%)
P6842	M. SAUBERER Wien	siehe 56,59 Tendenzszenarien für den Einsatz neuer I- und K-Technologien 400.000 (davon 30%)
P6513	W. SCHWENZFEIER MU Leoben	siehe 22,21 Berührungsloses Querschnittvermessen beliebiger Walzprofile mittels Lichtschnittverfahren 585.000 (davon 25%)
P6866	K. SIGMUND Uni Wien	siehe 14 Dynamik Ökologisch - genetischer Systeme 789.200 (davon 60%)
P7011	W. THIRRING Uni Wien	siehe 12 Lösungen der Schrödingergleichung 340.000 (davon 25%)

IV. Anhang

P7082 R. TRAPPL Uni Wien	Erforschung und Realisierung flexibler Lernmethoden für den automatischen Aufbau komplexer Wissensbasen für Expertensysteme 408.000
P7003 H. TROGER TU Wien	siehe 12 Nichtlineare Stabilitätstheorie 490.000 (davon 50%)
P6887 H. WEINRICHTER TU Wien	siehe 25 Automatische Implementierung digitaler Signalverarbeitungssysteme 1.021.097 (davon 30%)
P6763 F. WINKLER Uni Linz	Algorithmen und Software für die Algebraische Geometrie (ASAG) 1.692.800
P6605 W. ZAGLER TU Wien	Büro- und Telekommunikationsstrukturen 1.310.000
P6748 G. ZEICHEN TU Wien	siehe 22 Ciks-Computer 2.645.000 (davon 50%)
P6796 G. ZEICHEN TU Wien	siehe 25,22 Dynamisches Bahnverfolgungssystem zur kontinuierlichen Präzisionspositionierung von Industrierobotern 2.956.502 (davon 50%)
J0312 G. BERTHOLD Uni Graz	siehe 12 Niederenergetische Proton-Deuteron Streuung mit mesontheoretischen Potentialen 269.600 (davon 10%)
J0323 G. INFANGER TU Wien	siehe 29,53 Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Modelle 280.000 (davon 33%)
J0353 G. KAPPEL Uni Wien	Entwurf und Implementierung von objektorientierten Informationssystemen - Reusability in einer objektorientierten Entwicklungsumgebung 292.000
J0288 P. MÜLLER Uni Linz	Komplementierte Teilräume von H1 250.000

IV. Anhang

- J0340 K. PETRAKAKIS siehe 15,13
 Uni Wien
 Erfassung der P-T-X-Bildungsbedingungen des
 NÖ-Moldanubikums mit Hilfe der mathematischen
 Optimierung bestehender thermodynamischer und
 analytischer Daten
 292.500 (davon 15%)
- J0289 J. SCHNEID
 TU Wien
 B-Konvergenz bei steifen
 Differentialgleichungen
 260.000
- J0344 A. STRIBERSKY siehe 22
 TU Wien
 Bewegungsstabilität von Fahrzeugen
 225.000 (davon 30%)
- J0356 P. SZMOLYAN
 TU Wien
 Nichtlineare Wellen - neue Methoden und
 Anwendungen
 229.000
- J0328 H. WALTER siehe 23
 TU Wien
 Vergleichende Untersuchung der Auswirkungen
 von Modellparametern verschiedener
 Werkstoffgesetze auf das Tragverhalten von
 Betonkonstruktionen
 270.000 (davon 33%)

12. PHYSIK, MECHANIK, ASTRONOMIE

- S4208 G. BADUREK
 TU Wien
 Neutronenphysikalische Untersuchung von
 Strukturen in hohen Magnetfeldern
 383.000
- S4312 B. LUX
 TU Wien
 Untersuchungen von Grenzflächen in durch CVD
 hergestellten Oberflächen-Verbundwerkstoffen
 420.000
- S3002 K. MOSER siehe 23
 Uni Innsbruck
 Windbelastung von stabilitätsgefährdeten
 Druckgliedern
 431.500 (davon 50%)
- S4310 H. PÖTZL siehe 13,22,23
 TU Wien
 Grenzflächenforschung in Silizium: Elementare
 Wechselwirkungen an der Oberfläche
 1.100.000 (davon 25%)
- S4308 H. PAUL
 Uni Linz
 Wechselwirkung energiereicher Teilchen in
 oberflächennahen Schichten
 217.000

IV. Anhang

S4304	F. RÜDENAUER Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	siehe 13,23 Niederenergetische Ionenimplantation zur Standardisierung mehrdimensionaler mikroanalytischer Methoden 114.000 (davon 34%)
S4202	H. RAUCH TU Wien	Entwicklung neuartiger neutronenphysikalischer Meßmethoden 1.590.000
S4201	H. RAUCH TU Wien	Neutronenoptik 545.000
S4503	H. SCHINDLER Uni Linz	Biophysik von Ionenkanälen 956.200
S3003	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 23,22 Stochastische Beschreibung von dynamisch wirkenden Erdbebenlasten 580.000 (davon 34%)
S3001	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 23,15 Stochastische Beschreibung von dynamisch wirkenden Windlasten 485.485 (davon 33%)
S3008	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 23,15 Dynamic Response of Suspension and Cable - Stayed Bridges Under Turbulent Wind Loading 226.500 (davon 33%)
S4301	H. STÖRI TU Wien	siehe 13,22 Oberflächenkinetik und Augermikroanalytik 340.000 (davon 25%)
S4303	F. VIEHBÖCK TU Wien	Streuung niederenergetischer Ionen an Festkörperoberflächen; Neutralisations- und Desorptionsprozesse 483.000
S4315	F. VIEHBÖCK TU Wien	Grenzflächenforschung 39.000
S4209	P. WEINZIERL Uni Wien	Neutronen- und Festkörperforschung 110.000
S4204	P. WEINZIERL Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Neutronenphysikalische Untersuchung statischer und dynamischer Vorgänge in Festkörpern 1.976.000

IV. Anhang

S3004 F. ZIEGLER TU Wien	siehe 23 Erdbebenlast im Zeit- und Frequenzbereich 250.000 (davon 50%)
P7120 H. AIGINGER TU Wien	Verbesserung der Nachweisgrenzen von Elementen niederer Ordnungszahl mit Totalreflexions - Röntgenfluoreszenzanalyse 523.000
P7201 A. ASENBAUM Uni Wien	siehe 13 Laserlichtstreuung an flüssigen binären Mischungen bei hohem Druck 1.492.000 (davon 40%)
P7131 H. BART TU Graz	siehe 29 Stoffumwandlung 640.000 (davon 50%)
P6928 G. BAUER MU Leoben	siehe 25 Molekularstrahlepitaxie von IV-VI und semimagnetischen II-VI Verbindungen 1.969.109 (davon 60%)
P7197 R. BEIG Uni Wien	Isolierte Systeme - Hamilton sche Methoden in der Relativitätstheorie 720.000
P6797 G. BETZ TU Wien	PSD, ESD and ISD from Surfaces 857.880
P6929 M. BREGER Uni Wien	Quasare, Polarisation und Rotverschiebung 120.800
P7124 W. BREUNLICH Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Untersuchung der Antiproton-Proton-Annihilation 910.000
P7012 H. EBEL TU Wien	Schwächung charakteristischer Elektronensignale in Festkörpern 825.000
P6935 J. FIDLER TU Wien	siehe 19 Optimierung der Mikrostruktur von hochkoerzitativen Supermagneten 1.214.200 (davon 50%)
P7067 E. GORNIK Uni Innsbruck	FIR-Spektroskopie an Hochtemperatur-Supraleitern 867.771

IV. Anhang

P7066	E. HÖRL Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	Untersuchung der Elektron-Phonon-Wechselwirkung in Hochtemperatursupraleitern durch Streuung neutraler Atome	160.000
P7192	J. HAFNER TU Wien	Elektronenstruktur von Schmelzen	680.000
P6685	M. HEINDLER TU Graz	Dissipative Magnetohydrodynamik	285.000
P7065	H. KAHLERT TU Graz	Stabilität-HTS	2.466.011
P6867	G. KAMELANDER Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	Partikeltransport bei Mikroexplosionen	siehe 29 310.000 (davon 80%)
P7182	H. KAUFFMANN Uni Wien	Dynamik elektronischer Anregungen in Polymeren	siehe 13 1.832.653 (davon 50%)
P7060	H. KIRCHMAYR TU Wien	Thermodynamische, magnetische und elektrische Charakterisierung der Hochtemperatursupraleiter	siehe 29 1.880.953 (davon 50%)
P6937	A. KORNER Uni Wien	Elektronenmikroskopie an Ni ₃ (Al, Ti) Einkristallen zur Klärung des anormalen Temperaturverhaltens der Fließspannung in ferngeordneten Legierungen	47.000
P6883	W. KROMP Uni Wien	Neuartige Herstellungs- und Prüfverfahren verbesserter Metall- und Keramik-Polymerverbundwerkstoffe für Sonderanwendungen	siehe 26 1.767.000 (davon 50%)
P7005	S. KUHN Uni Innsbruck	Eigenschwingungen und Fluktuationen in einem begrenzten, stoßfreien Plasma - Theorie und Computersimulation	siehe 11 470.000 (davon 50%)
P7189	D. KUHN Uni Innsbruck	Teilnahme am ALEPH-Experiment des CERN	1.263.000

IV. Anhang

P6827 W. KUMMER TU Wien	Renormierung von Yang-Mills Feldtheorien in lichtartigen Eichungen 500.000
P7059 H. KUZMANY Uni Wien	Spektroskopische Eigenschaften von Supraleitern mit hoher Sprungtemperatur 1.700.110
P6912 J. LERCHER TU Wien	siehe 13 Pt/Ni - Pt/Co Bimetallkatalysatoren 2.264.312 (davon 50%)
P6936 C. LEUBNER Uni Innsbruck	siehe 13 Entwicklung theoretischer Techniken für ein quantitatives Verständnis von vieldimensionalen Tunnelprozessen in gebundenen molekularen Systemen 90.000 (davon 25%)
P6933 W. LINDINGER Uni Innsbruck	Ionen-Neutral-Reaktionen mit Bezug zur interstellaren Molekülsynthese 790.000
P6696 W. LINDINGER Uni Innsbruck	Schwingungsanregung von Molekülonen 1.379.800
P7081 M. LIPPITSCH Uni Graz	siehe 13 Fluoreszenzsensoren 884.000 (davon 80%)
P7083 K. LISCHKA Uni Linz	Untersuchung von Halbleitern mit der Röntgen-Rocking-Kurven-Methode 2.175.000
P7010 T. MÄRK Uni Innsbruck	Physics of cluster ions 1.476.300
P7101 H. NARNHOFER Uni Wien	siehe 11 Dynamische Entropie für Quantensysteme 418.000 (davon 75%)
P6880 J. OSWALD MU Leoben	siehe 25 nipi-Strukturen aus Halbleitern mit kleiner Energilücke 1.466.634 (davon 50%)
P6869 L. PALMETSHOFER Uni Linz	siehe 25 Ionenstrahlolithographie-induzierte Defekte in Halbleitern und Isolatoren 1.625.531 (davon 50%)

IV. Anhang

P7063 K. SCHWARZ TU Wien	Elektronische Theorie der Hochtemperatursupraleiter 3.140.000
P7068 K. SEEGER Uni Wien	Hochtemperatur-Supraleiter 975.294
P7062 P. SKALICKY TU Wien	Analyse der Mikrostruktur und der Gitterdefekte von Hochtemperatur-Supraleitern 560.000
P7061 W. STEINER TU Wien	siehe 29 Hochtemperatursupraleiter 630.000 (davon 50%)
P6938 W. STEINER TU Wien	siehe 29 Lokale Suszeptibilität im paramagnetischen Bereich von Clustergläsern 665.000 (davon 50%)
P6790 F. STEINHÄUSLER Uni Salzburg	siehe 14,32 Bestimmung inkorporierter Radioaktivität beim Menschen 95.000 (davon 20%)
P7011 W. THIRRING Uni Wien	siehe 11 Lösungen der Schrödingergleichung 340.000 (davon 75%)
P6757 U. TITULAER Uni Linz	Kinetische Grenzschichten an reaktiven Oberflächen 532.000
P7003 H. TROGER TU Wien	siehe 11 Nichtlineare Stabilitätstheorie 490.000 (davon 50%)
P7202 P. WAGNER Uni Wien	siehe 19 Koagulation und Van der Waals-Wechselwirkung ultrafeiner Aerosolteilchen und Anwendungen auf die Entwicklung von Aerosolen in der Atmosphäre 1.031.000 (davon 67%)
P6758 H. WARHANEK Uni Wien	Strukturumwandlungen in reinen und gestörten Kristallen 861.000
P6837 H. WEBER TU Wien	Flußverankerung in Hochtemperatursupraleitern 3.598.878

IV. Anhang

P7014 A. PHILIPP Uni Wien	Ladungsdichtewellen-Leiter 352.000
P6835 R. PODLOUCKY TU Wien	First-Principles Berechnung der elektronischen Struktur von Hochtemperatursupraleitern 330.900
P6875 K. RAKOS Uni Wien	Spektrophotometrie der galaktischen Systeme kleiner Oberflächenhelligkeit 185.250
P6799 A. REBHAN TU Wien	String Quantisierung in nicht-konformen Eichungen 140.000
P6849 P. RIEHS TU Wien	Experimente zur elektrischen Struktur des Neutrons 1.110.383
P7056 P. ROGL Uni Wien	Strukturchemie und Konstitution von Hochtemperatur-Supraleitern 1.210.000
P6989 H. ROSSMANITH TU Wien	siehe 11,23 Bruchmechanische Untersuchungen von Schadensfällen an Betonsperren 4.339.000 (davon 70%)
P6632 H. ROSSMANITH TU Wien	siehe 25 Hochfrequenzkinematographie mit Laserdioden 955.000 (davon 75%)
P7008 F. SCHÜRRER TU Graz	Lösung der nichtlinearen Boltzmann-Gleichung für die Relaxation homogener Gase und Gasgemische mit Hilfe der Kugelfunktionsmethode 468.000
P6828 R. SCHRITTWIESER Uni Innsbruck	Der Anregungsmechanismus der elektrostatischen Ionenzyklotroninstabilität 356.233
P6582 A. SCHULER TU Wien	siehe 21 Aufschmelzbehandlungen metallischer Oberflächen 920.000 (davon 50%)

IV. Anhang

P7064 P. WEINBERGER TU Wien	Elektron-Phononwechselwirkung und Nichtstöchiometrie bei Hochtemperatursupraleiter 490.000
P6927 W. WEISS Uni Wien	Pulsation von CP2 Sternen, ein Beitrag zur Astroseismologie 220.000
P6829 H. WINDISCH Uni Graz	siehe 32 Simultane optische Vielkanalmessung der elektrischen Erregung am Herzpräparat 678.000 (davon 50%)
P7006 H. WINTER TU Wien	Inelastische Stöße von Ionen mit Laser - angeregten Atomen 898.393
P7115 P. WOBRAUSCHEK TU Wien	siehe 13 Totalreflexions-Röntgenfluoreszenzanalyse von 20-60 keV 1.328.500 (davon 50%)
P6998 F. ZIEGLER TU Wien	siehe 23 Wellenausbreitung in einer keilförmigen Schicht 730.000 (davon 50%)
J0308 F. AUMAYER TU Wien	Beiträge zur Entwicklung von Röntgenlasern 299.600
J0312 G. BERTHOLD Uni Graz	siehe 11 Niederenergetische Proton-Deuteron Streuung mit mesontheoretischen Potentialen 269.600 (davon 90%)
J0310 H. GAUSTERER Uni Graz	Kritisches Verhalten von Gitter-Feldtheorien 125.000
D1601 H. HUNGER Uni Wien	siehe 67 Mul-apin; an Astronomical Compendium in Cuneiform 56.000 (davon 20%)
<hr/>	
<u>13. CHEMIE</u>	
S2903 M. BREITENBACH Uni Wien	siehe 14 Germination von Hefesporen 727.000 (davon 33%)

IV. Anhang

S2702	C. FABJAN TU Wien	Entwicklung von Katalysatoren und leistungsfähigen Brennstoff- und Sauerstoff (Luft)- Elektroden für elektrochemische Brennstoffzellen	645.000
S2710	K. KORDESCH TU Graz	Elektrochemische Energiespeicherung	siehe 26 137.000 (davon 50%)
S2705	K. KORDESCH TU Graz	Untersuchung der Aufladbarkeit der Zink-Elektrode von alkalischen Batterien	siehe 26 270.000 (davon 50%)
S2707	K. KORDESCH TU Graz	Herstellung von elektrolytischem Braunstein für aufladbare alkalische Braunstein-Zink Zellen	siehe 26 280.000 (davon 50%)
S5003	R. MARR TU Graz	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	siehe 22 2.606.000 (davon 50%)
S5005	R. MARR TU Graz	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	siehe 22 1.640.000 (davon 50%)
S5001	A. MOSER TU Graz	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	siehe 14 1.217.700 (davon 50%)
S2708	A. NECKEL Uni Wien	Untersuchungen zur Entwicklung leistungsfähiger Eisenelektroden für Eisen/Nickel und Eisen/Luft-Zellen	380.000
S4310	H. PÖTZL TU Wien	Grenzflächenforschung in Silizium: Elementare Wechselwirkungen an der Oberfläche	siehe 12,22,23 1.100.000 (davon 25%)
S4304	F. RÜDENAUER Österr. Forschungszentrum Seibersdorf	Niederenergetische Ionenimplantation zur Standardisierung mehrdimensionaler mikroanalytischer Methoden	siehe 12,23 114.000 (davon 33%)
S4301	H. STÖRI TU Wien	Oberflächenkinetik und Augermikroanalytik	siehe 12,22 340.000 (davon 25%)

IV. Anhang

P7201	A. ASENBAUM Uni Wien	siehe 12 Laserlichtstreuung an flüssigen binären Mischungen bei hohem Druck 1.492.000 (davon 60%)
P6960	L. BINDER TU Graz	siehe 26,21 Elektrochemische Bearbeitung von Refraktärmetallen und Hartwerkstoffen 681.344 (davon 25%)
P6840	M. BREITER TU Wien	Beta" Alumina Isomorphe 934.744
P6958	G. DAUM TU Graz	Lipidtransport 1.076.049
P6803	F. FRENZEL TU Graz	Durchflußanalyse von Ionen bei elektrochemischer Detektion 270.000
P6804	H. GSTACH Uni Innsbruck	Synthesen mit Diazeniumionen 331.040
P6907	V. GUTMANN TU Wien	Kompensationseffekte an Nickelkomplexen 1.916.000
P6893	H. HÖNIG TU Graz	Enantio- und diastereoselektive Synthese bioaktiver Substanzen 725.500
P7183	F. HAMMERSCHMIDT Uni Wien	Biosynthese des Fosmomycins 370.000
P6991	K. HASSLER TU Graz	Synthese, Infrarot-, Raman- und NMR-Spektroskopie sowie Reaktivität von Brom- und Iod Di- und Trisilanen 540.000
P7117	P. HERZIG Uni Wien	Elektronische Struktur und chemische Bindung in Titan-Aluminium-Nitriden 552.000
P7182	H. KAUFFMANN Uni Wien	siehe 12 Dynamik elektronischer Anregungen in Polymeren 1.832.653 (davon 50%)
P7181	R. KELLNER TU Wien	Dynamische in situ Grenzflächenanalyse II 1.130.000

IV. Anhang

P6811	P. KRENMAYR TU Wien	Nachweis organischer Verbindungen in komplexen Matrices	1.252.000
P6912	J. LERCHER TU Wien	Pt/Ni - Pt/Co Bimetallkatalysatoren	siehe 12 2.264.312 (davon 50%)
P6936	C. LEUBNER Uni Innsbruck	Entwicklung theoretischer Techniken für ein quantitatives Verständnis von vieldimensionalen Tunnelprozessen in gebundenen molekularen Systemen	siehe 12 90.000 (davon 75%)
P7072	W. LINDNER Uni Graz	Entwicklung neuer chiraler Selektoren für die HPLC	745.000
P7081	M. LIPPITSCH Uni Graz	Fluoreszenzsensoren	siehe 12 884.000 (davon 20%)
P7174	H. LISCHKA Uni Wien	Struktur und Dynamik von Wasserstoffbrücken	831.350
P6841	E. MAYER Uni Innsbruck	Glasiges Wasser: FTIR Spektroskopie	2.289.945
P7184	W. MIKENDA Uni Wien	H-Brücken in Kristallen	800.000
P7148	H. NOHL Vet.Med.Uni	Bildung toxischer Radikale durch Fremdstoff-Metabolisierung	siehe 33 1.233.750 (davon 50%)
P7122	R. PODLOUCKY Uni Wien	Elektronische Struktur von Oberflächen	800.000
P7104	W. PRAZNIK Boku Wien	Biochemische und physikochemische Charakterisierung von pflanzlichen Fruktanen	1.624.700
P6716	E. PROKSCH Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	Elektronenbestrahlung von Trinkwasser	1.350.000

IV. Anhang

P6856 M. RAMEK TU Graz	Intramolekulare Wasserstoffbrücken in Aminoverbindungen	375.363
P6741 V. RIBITSCH Uni Graz	Biophysikalische Aspekte der Atherogenese	siehe 32,31 1.042.000 (davon 30%)
P7119 H. RIEDL Naturhistorisches Museum, WIEN	Stockflecken auf Papier	siehe 14 752.000 (davon 10%)
P6871 P. ROGL Uni Wien	Novel Hard Magnetic Alloys with Improved Properties	1.251.842
P7116 H. RUIS Uni Wien	Klonierung und Charakterisierung von Mikrotubuli-Protein-Genen der Hefe	siehe 14 1.592.199 (davon 50%)
P6706 A. SCHAUSBERGER Uni Linz	Synergistische und antagonistische Wechselwirkungen	siehe 26 587.000 (davon 50%)
P7015 G. SCHMETTERER Uni Wien	Gene der cyanobakteriellen Cytochromoxidase	985.624
P6854 E. SCHMID Uni Wien	Cf-252-Plasma-Desorptionsmassenspektrometrie von Proteinen	1.434.000
P6864 P. SCHUSTER Uni Wien	Optimierung bei variablen Kettenlängen	siehe 14 909.022 (davon 50%)
P6959 H. SCHWAB TU Graz	Systeme zur Expression bei Penicillium chrysogenum	siehe 14 1.167.000 (davon 50%)
P7070 K. STICH TU Wien	Biosynthese der Anthocyane	1.370.000
P6652 H. WEIDMANN TU Graz	Metall-Träger Systeme	227.572
P6857 M. WIDHALM Uni Wien	Übergangsmetallkomplexe in der asymmetrischen Katalyse	470.000

IV. Anhang

P7115	P. WOBRAUSCHEK TU Wien	siehe 12 Totalreflexions-Röntgenfluoreszenzanalyse von 20-60 keV	1.328.500 (davon 50%)
P6805	E. ZBIRAL Uni Wien	Strukturelle Abwandlungen an N-Acetylneuraminsäure	1.528.813
P7177	E. ZBIRAL Uni Wien	Synthesen von Nucleosidanalogen	372.000
J0335	D. GUNZ Bundesrealgymnasium Dornbirn	siehe 19,29 Charakteren der Wolkenchemie - Einwirkungen auf die Wälder in den Bergen der Sierra Nevada	130.000 (davon 25%)
J0339	H. HOFFMANN TU Wien	Oberflächenuntersuchungen mittels FT-IR Spektroskopie	260.000
J0315	N. IVESSA TU Graz	siehe 14 Funktion von Komponenten des Protein-Translokationsapparates	280.400 (davon 50%)
J0309	W. JAKLITSCH TU Wien	siehe 14 Kompartimentierung der Itaconatbiosynthese	250.000 (davon 75%)
J0254	E. MOSER Uni Wien	NMR - in vivo-Spektroskopie	330.000
J0340	K. PETRAKAKIS Uni Wien	siehe 15,11 Erfassung der P-T-X-Bildungsbedingungen des NÖ-Moldanubikums mit Hilfe der mathematischen Optimierung bestehender thermodynamischer und analytischer Daten	292.500 (davon 35%)
J0333	A. VIRAG TU Wien	siehe 16 Identifizierung präsolaren Materials in primitiven Meteoriten und seine chemische, isotopische und mineralogische Untersuchung mittels mikroanalytischer Methoden	270.000 (davon 50%)
J0322	W. WINKLMAYR Uni Wien	siehe 34,29 Untersuchung der Luftqualität in Kalifornien	260.000 (davon 50%)

IV. Anhang

14. BIOLOGIE, BOTANIK, ZOOLOGIE

S2901	A. BARTA Uni Wien	Struktur und Expression der Wachstumshormon- und Metallothioneingene	846.420
S2902	D. BLAAS Uni Wien	Protein- und Genstruktur von Rhinovirusrezeptoren	442.500
S2903	M. BREITENBACH Uni Wien	Germination von Hefesporen	siehe 13 727.000 (davon 67%)
S4502	H. GLOSSMANN Uni Innsbruck	Klonierung des Calciumantagonistenrezeptorgens	siehe 33 944.150 (davon 50%)
S4501	H. GLOSSMANN Uni Innsbruck	Calciumkanal - Rezeptorprotein für Calciumantagonisten	siehe 33 926.300 (davon 50%)
S3503	A. GOLDSCHMID Uni Salzburg	Mechanismen der Anpassung wasserlebender Tiere an natürliche und künstliche Umweltveränderungen	677.000
S2905	E. KÜCHLER Uni Wien	Genstruktur von Rhinoviren	853.740
S2904	G. KREIL Österreichische Akademie der Wissenschaften, SALZBURG	Gentechnologische Untersuchungen über die Struktur von Vorstufen physiologisch aktiver Peptide	737.305
S2906	G. KREIL Österreichische Akademie der Wissenschaften, SALZBURG	Genom- und Genorganisation der endosymbiontischen Cyanellen von Cyanophora paradoxa	741.640
S2907	A. MATZKE Österreichische Akademie der Wissenschaften, SALZBURG	Gentransfer in Pflanzen	800.000
S5001	A. MOSER TU Graz	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	siehe 13 1.217.700 (davon 50%)

IV. Anhang

S2909 H. RUIS Uni Wien	Gentechnologische Untersuchungen 66.000
S2908 H. RUIS Uni Wien	Gentechnologische Untersuchung über die Struktur und Expression eukaryotischer und viralen Gene: Regulation der Expression von Hämoprotein-Genen in der Hefe <i>Saccharomyces cerevisiae</i> 1.055.000
S3501 F. SCHIEMER Uni Wien	Mechanismen der Anpassung wasserlebender Tiere an natürliche und künstliche Umweltveränderungen 650.000
S4504 W. SCHREIBMAYER Uni Graz	Natriumkanal - Molekulare Struktur 735.400
S5002 U. SLEYTR Boku Wien	siehe 19 Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren 2.980.000 (davon 50%)
S3504 W. WIESER Uni Innsbruck	Ökophysiologie 1.075.000
S3502 H. WINKLER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Mechanismen der Anpassung wasserlebender Tiere an natürliche und künstliche Umweltveränderungen 385.000
S4603 R. ZECHNER Uni Graz	Klonierung der Lipoproteinlipase 636.000
P6769 F. BARTH Uni Wien	Vibratorische Kommunikation 2.402.875
P6768 F. BARTH Uni Wien	Mechanosensorik von Spinnen 1.822.350
P7179 H. BOLHAR-NORDENKAMPF Uni Wien	Chlorophyllfluoreszenz und Quantennutzung als Maß der Photoinhibition bei Fichte 873.000
P7069 K. CRAILSHEIM Uni Graz	Eiweißtransfer im Honigbienenvolk 323.690

IV. Anhang

P6726	P. ECKL Uni Salzburg	Leberzellen als Testsystem für Mutagene in der Umwelt	siehe 19,33 872.455 (davon 60%)
P7093	E. FÜHRER Boku Wien	Excess Nitrogen in Forest Plant - Herbivore Associations	siehe 43 2.050.000 (davon 50%)
P7004	H. FLÜGEL Uni Graz	Paläobiogeographie paläozoischer Korallen der Tethys	siehe 15 730.000 (davon 50%)
P6700	K. GUTMANN Uni Wien	Struktur und Wärmedämmung der Vogeleischale	475.229
P6767	G. HARTL Vet.Med.Uni	Genetisch-ökologische Beziehungen beim Feldhasen	710.000
P7172	C. KÖRNER Uni Innsbruck	CO 2 - Wirkung auf Pflanzen	1.886.000
P6956	R. KANDELER Boku Wien	Polyamine und Pflanzenentwicklung	932.061
P6970	S. KOHLWEIN TU Graz	Expression eines fettsäurebindenden Proteins in Hefe	787.680
P6957	H. LÖFFLER Uni Wien	Drift von Köcherfliegenlarven	803.300
P6861	W. LUBITZ Uni Wien	PhiX174 Gen E induzierte Lyse von Bakterien	1.777.000
P7106	A. NAUWERCK Österreichische Akademie der Wissenschaften, MONDSEE	Beziehungen zwischen Coregonen (Reinanken) und ihren Nahrungsorganismen	siehe 17,44 665.000 (davon 30%)
P7108	H. NOPP Uni Wien	Schwermetalleinflüsse auf den Schwammspinner und eine parasitische Brackwespe	865.000
P6614	P. PFUNDNER TU Wien	Investigations of Field Effects on Specific Cellular Functions	siehe 25,32 814.365 (davon 30%)

IV. Anhang

P6734 A. PREISINGER TU Wien	siehe 15 Mesozoische Zeit-Grenzen in Österreich 1.809.865 (davon 17%)
P7107 H. RICHTER Boku Wien	Kurzfristige osmotische Anpassung von Pflanzen 824.820
P7119 H. RIEDL Naturhistorisches Museum, WIEN	siehe 13 Stockflecken auf Papier 752.000 (davon 90%)
P6713 R. RIEDL Uni Wien	Wiederbesiedelung der Meeresböden im Golf von Triest 781.000
P6895 R. RIEDL Uni Wien	siehe 61,62 Angeborene Erkenntnismechanismen 380.000 (davon 80%)
P6802 E. ROTT Uni Innsbruck	siehe 17 Algenaufwuchs in zwei naturnahen Gebirgsbächen 751.099 (davon 60%)
P7116 H. RUIS Uni Wien	siehe 13 Klonierung und Charakterisierung von Mikrotubuli-Protein-Genen der Hefe 1.592.199 (davon 50%)
P6917 E. RUTTKAY Naturhistorisches Museum, WIEN	siehe 54,15 Das Pfahlbauprojekt 687.500 (davon 34%)
P7051 F. RUZICKA Uni Wien	Elektronenmikroskopische Untersuchung menschlicher Haare 110.000
P7159 L. SALVINI-PLAWEN Uni Wien	siehe 19 Mesopsammale Cnidaria - Nesseltiere im marinen Sandlückenraum 806.000 (davon 75%)
P6864 P. SCHUSTER Uni Wien	siehe 13 Optimierung bei variablen Kettenlängen 909.022 (davon 50%)
P6959 H. SCHWAB TU Graz	siehe 13 Systeme zur Expression bei Penicillium chrysogenum 1.167.000 (davon 50%)

IV. Anhang

P6981 R. SCHWEYEN Uni Wien	Klonierung von CDC, MEI/SPO, und RAD Genen und CEN Sequenzen	1.945.000
P6866 K. SIGMUND Uni Wien	Dynamik Ökologisch - genetischer Systeme	siehe 11 789.200 (davon 40%)
P7009 F. STARMÜHLNER Uni Wien	Organischer Detritus des küstennahen Benthos unter besonderer Berücksichtigung von Stoffwechselprodukten herbivorer Gastropoden	998.000
P6790 F. STEINHÄUSLER Uni Salzburg	Bestimmung inkorporierter Radioaktivität beim Menschen	siehe 12,32 95.000 (davon 60%)
P7071 F. TIEDEMANN Naturhistorisches Museum, WIEN	Immunologische und elektrophoretische Untersuchungen an Eidechsen der Kanarischen Inseln	720.382
P6969 A. WEBER Uni Wien	Gesneriaceen der Malaiischen Halbinsel	715.000
P6810 N. WINDING Uni Salzburg	Ökologie und Ökomorphologie von Alpinvögeln	294.585
P6858 H. WINKLER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Ökoethologie: Meisen	730.000
P7230 M. WOLF WIEN	Radaruntersuchungen des herbstlichen Vogelzuges in Ostösterreich	siehe 56 255.000 (davon 75%)
P7094 K. ZUKRIGL Boku Wien	Vegetationsveränderungen durch Stickstoff-Eintrag	561.500
J0272 E. CSAPLOVICS TU Wien	Methoden der Fernerkundung und angewandten Bildinterpretation zur Dokumentation und Analyse von sensiblen Naturräumen	siehe 27 249.000 (davon 10%)
J0315 N. IVESSA TU Graz	Funktion von Komponenten des Protein-Translokationsapparates	siehe 13 280.400 (davon 50%)

IV. Anhang

- J0309 W. JAKLITSCH
TU Wien
siehe 13
Kompartimentierung der Itaconatbiosynthese
250.000 (davon 25%)
- J0301 R. KARWAN
Uni Wien
Regulation der Biogenese von Zellorganellen
280.400
- J0367 K. KOTRSCHAL
Uni Salzburg
Ein neues Sinnessystem der Wirbeltiere:
"isolierte Chemosensoren"
353.000
- J0303 G. MÜLLER
Uni Wien
siehe 31
Extremitätenentwicklung und Evolution
269.600 (davon 50%)
- J0294 E. MATTES
Uni Wien
Analyse der Funktion des GAL3 - Proteins und
dessen Transkriptionsregulation in der Hefe
Saccharomyces cerevisiae
269.600
- J0287 P. MESSNER
Boku Wien
siehe 19,34
S-Schichten als Träger von immunogenen
Substanzen
257.400 (davon 25%)
- J0357 R. SCHROEDER
Uni Wien
Charakterisierung der autoatalytischen
Aktivität von RNA in vitro am Beispiel des
td-Introns des Phage T4.
280.000
- J0278 M. WOISETSCHLÄGER
Uni Graz
siehe 31
Die Rolle des Epstein-Barr Virus bei der
Transformation von humanen B-Lymphozyten
269.600 (davon 67%)
- D1559 H. FRANZ
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Die Nordostalpen im Spiegel ihrer
Landtierwelt
285.000
-
- 15. GEOLOGIE, MINERALOGIE**
- S4701 K. ARIC
Uni Wien
Seismische Struktur der Kruste in der
Böhmischen Masse
621.241
- S4702 W. FRANK
Bundesversuchs- und
Forschungsanstalt
Arsenal, WIEN
Isotopengeologische Untersuchungen voralpiner
Krustenentwicklung
2.160.472

IV. Anhang

S4704	V. HÖCK Uni Salzburg	Vergleichende petrologische und geochemische Studien	4.415.000
S4714	V. HÖCK Uni Salzburg	Präalpidische Kruste	245.000
S4705	G. HOINKES Uni Innsbruck	Ötztaler Orthogneise	118.000
S4707	H. MAURITSCH MU Leoben	Paläomagnetische Untersuchungen in präalpinen Krustenarealen in Österreich	432.508
S4709	W. RICHTER Uni Wien	Petrogenetische Aspekte der moldanubischen Krustenentwicklung	1.462.000
S4708	W. RICHTER Uni Wien	Das Ulmentalkristallin	76.400
S3008	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Dynamic Response of Suspension and Cable - Stayed Bridges Under Turbulent Wind Loading	siehe 23,12 226.500 (davon 33%)
S3001	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Stochastische Beschreibung von dynamisch wirkenden Windlasten	siehe 23,12 485.485 (davon 33%)
S4711	P. STEINHAUSER Uni Wien	Gravimetrische Untersuchung der Tiefenstruktur der Böhmisches Masse	649.000
S4713	E. WALLBRECHER Uni Graz	Kinematik und Ursachen der Strukturbildung im variszischen Orogen	918.000
P7157	G. AMTHAUER Uni Salzburg	Hydrothermale Synthese und Kristallchemie einiger petrologisch und physikalisch interessanter Silikatminerale bzw. Mineralparagenesen	1.694.900
P7085	U. BARTH-WIRSCHING TU Graz	Chemismus von Reaktionslösungen	1.787.600

IV. Anhang

P6951 R. BRANDNER Uni Innsbruck	Paläomagnetismus und Faziesanalyse im Jura der westlichen Nördlichen Kalkalpen und deren tektonische Folgerungen 91.000
P7013 F. EBNER MU Leoben	Inkohlung Steirisches Tertiärbecken 268.559
P7004 H. FLÜGEL Uni Graz	siehe 14 Paläobiogeographie paläozoischer Korallen der Tethys 730.000 (davon 50%)
P6868 R. GUTDEUTSCH Uni Wien	siehe 65 Historische Seismizität in Mitteleuropa 820.000 (davon 50%)
P7191 H. HÄUSLER Uni Wien	Stratigraphische Gliederung ostalpiner Bündnerschiefererien 265.561
P7102 E. HEJL Uni Salzburg	Spaltspurendatierungen an Apatiten der östlichen Zentralalpen 782.494
P7195 H. HOLZER Uni Graz	Beckenanalyse Steirisches Tertiär - Fortsetzung (BAST II) 510.000
P7087 H. KOLLMANN Naturhistorisches Museum, WIEN	Wirbeltierfauna von Marmena (Griechenland) 384.687
P7007 H. MÜLLER Boku Wien	siehe 23 Verwitterung am Stephansdom 283.000 (davon 50%)
P6588 F. MAKOVEC TU Wien	siehe 23 Untersuchungen zur Geomechanik starrer Felsmassen auf weichem Untergrund 502.354 (davon 50%)
P6806 H. MOSTLER Uni Innsbruck	Sedimentologisch-fazielle Analyse des Unterinntaler Tertiärs mit Hinblick auf die Tektogenese des Sedimentationsbeckens 800.000
P6587 H. OBENHOLZNER MU Leoben	Geochemie der mitteltriadischen Vulkanite im Südalpin 270.000

IV. Anhang

- P6734 A. PREISINGER
TU Wien
siehe 14
Mesozoische Zeit-Grenzen in Österreich
1.809.865 (davon 83%)
- P6944 H. PRIEWALDER
Geologische
Bundesanstalt, WIEN
Palynomorpha aus dem Altpaläozoikum der
Karnischen Alpen
617.950
- P6917 E. RUTTKAY
Naturhistorisches
Museum, WIEN
Das Pfahlbauprojekt
siehe 54,14
687.500 (davon 16%)
- P6798 E. SCHRÖLL
Bundesversuchs- und
Forschungsanstalt
Arsenal, WIEN
Geochemometrie von sedimentgebundenen Pb-Zn
Vererzungen auf der Basis
geochemisch-geologischer Meßdaten und Fakten
360.000
- P7018 H. SUMMESBERGER
Naturhistorisches
Museum, WIEN
Systematische Revision der Ammonoiden vom
Stratotyp des Anis (Großreifling, Steiermark)
741.000
- P6955 S. VERGINIS
Uni Wien
siehe 18,65
Das Jungpleistozän in Griechenland
334.000 (davon 45%)
- J0340 K. PETRAKAKIS
Uni Wien
siehe 13,11
Erfassung der P-T-X-Bildungsbedingungen des
NÖ-Moldanubikums mit Hilfe der mathematischen
Optimierung bestehender thermodynamischer und
analytischer Daten
292.500 (davon 50%)
-
16. METEOROLOGIE, KLIMATOLOGIE
- S4710 W. SEIBERL
Uni Wien
Aerogeophysik - präalpidische kontinentale
Kruste
227.200
- P7186 G. DUMA
Zentralanstalt für
Meteorologie und
Geodynamik, WIEN
Gesteinsphysik Böhmisches Masse
303.000
- P6967 M. JUNGWIRTH
Boku Wien
siehe 17
Revitalisierungsmaßnahmen am Melkfluß
2.017.000 (davon 30%)
- P7002 R. KIRNBAUER
TU Wien
siehe 17
Schneesmelzmodell auf physikalischer Basis
777.726 (davon 50%)

IV. Anhang

- P6945 V. ZWATZ-MEISE
Zentralanstalt für
Meteorologie und
Geodynamik, WIEN
- Satellitensynoptische Modelle
warmfrontartiger Wolkenkonfigurationen
- 349.244
- J0333 A. VIRAG
TU Wien
- siehe 13
Identifizierung präsolaren Materials in
primitiven Meteoriten und seine chemische,
isotopische und mineralogische Untersuchung
mittels mikroanalytischer Methoden
- 270.000 (davon 50%)

17. HYDROLOGIE, HYDROGRAPHIE

- P6995 G. BRETSCHKO
Österreichische Akademie
der
Wissenschaften, LUNZ/SEE
- Mikrobielle Biozönose im Bettsediment eines
alpinen Baches
- 995.080
- P6967 M. JUNGWIRTH
Boku Wien
- siehe 16
Revitalisierungsmaßnahmen am Melkfluß
- 2.017.000 (davon 70%)
- P6704 F. KASTANEK
Boku Wien
- siehe 19
Bestimmung der Durchlässigkeit des Bodens im
Felde
- 706.040 (davon 75%)
- P7002 R. KIRNBAUER
TU Wien
- siehe 16
Schneeschnmelzmodell auf physikalischer Basis
- 777.726 (davon 50%)
- P7106 A. NAUWERCK
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, MONDSEE
- siehe 14,44
Beziehungen zwischen Coregonen (Reinanken)
und ihren Nahrungsorganismen
- 665.000 (davon 50%)
- P6802 E. ROTT
Uni Innsbruck
- siehe 14
Algenaufwuchs in zwei naturnahen
Gebirgsbächen
- 751.099 (davon 40%)

18. GEOGRAPHIE

- P6585 I. KRETSCHMER
Uni Wien
- siehe 65
Atlantes Austriaci, Österreichische Atlanten
des 16. - 20. Jahrhunderts
- 185.000 (davon 50%)
- P6955 S. VERGINIS
Uni Wien
- siehe 15,65
Das Jungpleistozän in Griechenland
- 334.000 (davon 30%)

IV. Anhang

19. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE NATURWISSENSCHAFTEN

S5002 U. SLEYTR Boku Wien	siehe 14 Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	2.980.000 (davon 50%)
P6726 P. ECKL Uni Salzburg	siehe 14,33 Leberzellen als Testsystem für Mutagene in der Umwelt	872.455 (davon 30%)
P6935 J. FIDLER TU Wien	siehe 12 Optimierung der Mikrostruktur von hochkoerzitativen Supermagneten	1.214.200 (davon 50%)
P6704 F. KASTANEK Boku Wien	siehe 17 Bestimmung der Durchlässigkeit des Bodens im Felde	706.040 (davon 25%)
P7159 L. SALVINI-PLAWEN Uni Wien	siehe 14 Mesopsammale Cnidaria - Nesseltiere im marinen Sandlückenraum	806.000 (davon 25%)
P7202 P. WAGNER Uni Wien	siehe 12 Koagulation und Van der Waals-Wechselwirkung ultrafeiner Aerosolteilchen und Anwendungen auf die Entwicklung von Aerosolen in der Atmosphäre	1.031.000 (davon 33%)
J0335 D. GUNZ Bundesrealgymnasium Dornbirn	siehe 13,29 Charakteren der Wolkenchemie - Einwirkungen auf die Wälder in den Bergen der Sierra Nevada	130.000 (davon 50%)
J0287 P. MESSNER Boku Wien	siehe 14,34 S-Schichten als Träger von immunogenen Substanzen	257.400 (davon 50%)

IV. Anhang**2. TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN**
=====**21. BERGBAU, METALLURGIE**

S3416 F. JEGLITSCH MU Leoben	Quantitative Metallographie und Gefügeanalyse; Rasterelektronenmikroskopie; Transmissionselektronenmikroskopie 226.000
S3417 F. JEGLITSCH MU Leoben	Hochleistungswerkstoffe 65.000
S3414 F. JEGLITSCH MU Leoben	Einfluß von Legierungsvariationen (insbesondere auf der Basis von Niob) auf die Eigenschaften schmelzmetallurgisch hergestellter Hochleistungsschneidwerkstoffe 205.000
S3411 A. KNEISSL MU Leoben	Einfluß von thermischen und mechanischen Verfahrensschritten sowie gezielter Legierungskombinationen auf Gefüge und Eigenschaften mikrolegierter Stähle 390.000
S3415 F. MATZER MU Leoben	Pulvermetallurgisch hergestellte Hochleistungsschneidwerkstoffe 235.000
S3402 P. PASCHEN MU Leoben	Hochfeste Al-P/M - Legierungen 270.206
P6976 F. BARTH Naturhistorisches Museum, WIEN	siehe 65 Salzbergwerk Hallstatt - Grünerwerk 500.000 (davon 50%)
P6960 L. BINDER TU Graz	siehe 26,13 Elektrochemische Bearbeitung von Refraktärmetallen und Hartwerkstoffen 681.344 (davon 25%)
P6865 H. CERJAK TU Graz	siehe 22 Eigenschaften der WEZ von Dampfturbinenwerkstoffen 372.000 (davon 80%)
P6850 H. CERJAK TU Graz	siehe 11 Werkstoffauswahl mittels Expertensystem 775.000 (davon 70%)

IV. Anhang

P7135 C. EIBNER Uni Heidelberg	siehe 65 Frühbronzezeitliches Kupferbergwerk/St. Johann 437.400 (davon 50%)
P6793 J. GOLSER MU Leoben	siehe 23 Tragverhalten unterirdischer Hohlrumbaute 1.648.062 (davon 25%)
P6582 A. SCHULER TU Wien	siehe 12 Aufschmelzbehandlungen metallischer Oberflächen 920.000 (davon 50%)
P6513 W. SCHWENZFEIER MU Leoben	siehe 22,11 Berührungsloses Querschnittvermessen beliebiger Walzprofile mittels Lichtschnittverfahren 585.000 (davon 25%)
P7057 W. WRUSS TU Wien	siehe 26 Herstellung von keramischen Supraleitern 1.344.994 (davon 50%)
J0324 B. BUCHMAYR TU Graz	Modellierung mikrostruktureller Vorgänge in der Wärmeeinflußzone von Stählen 290.000
<hr/> 22. MASCHINENBAU	
S3103 P. GILLI TU Graz	Instationäres Verhalten von Kompressions-Wärmepumpen bei Reinstoffen und binären Gemischen als Arbeitsmittel 840.000
S5005 R. MARR TU Graz	siehe 13 Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren 1.640.000 (davon 50%)
S5003 R. MARR TU Graz	siehe 13 Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren 2.606.000 (davon 50%)
S3101 F. MOSER TU Graz	siehe 29 Kompressionswärmepumpensysteme mit Zwei- und Mehrstoffgemischen 1.084.400 (davon 50%)
S3104 F. MOSER TU Graz	siehe 29 Wärmepumpen 1.122.800 (davon 40%)

IV. Anhang

S4310 H. PÖTZL TU Wien	siehe 12,13,23 Grenzflächenforschung in Silizium: Elementare Wechselwirkungen an der Oberfläche 1.100.000 (davon 25%)
S3102 R. PISCHINGER TU Graz	Betriebsverhalten der Kompressoren und Verbrennungsmotorantriebe in Wärmepumpenkreisläufen 949.000
S3003 G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 12,23 Stochastische Beschreibung von dynamisch wirkenden Erdbebenlasten 580.000 (davon 33%)
S4301 H. STÖRI TU Wien	siehe 12,13 Oberflächenkinetik und Augermikroanalytik 340.000 (davon 50%)
P6865 H. CERJAK TU Graz	siehe 21 Eigenschaften der WEZ von Dampfturbinenwerkstoffen 372.000 (davon 20%)
P6900 P. KOPACEK TU Wien	siehe 11,29 Optimale Roboterbahnen 1.260.000 (davon 34%)
P6513 W. SCHWENZFEIER MU Leoben	siehe 21,11 Berührungsloses Querschnittvermessen beliebiger Walzprofile mittels Lichtschnittverfahren 585.000 (davon 50%)
P6796 G. ZEICHEN TU Wien	siehe 11,25 Dynamisches Bahnverfolgungssystem zur kontinuierlichen Präzisionspositionierung von Industrierobotern 2.956.502 (davon 20%)
P6748 G. ZEICHEN TU Wien	siehe 11 Ciks-Computer 2.645.000 (davon 50%)
J0282 P. PECHTL TU Graz	siehe 29 Simulation des Teillastverhaltens von Kombikraftwerken mit integrierter Kohlevergasung 280.400 (davon 50%)
J0344 A. STRIBERSKY TU Wien	siehe 11 Bewegungsstabilität von Fahrzeugen 225.000 (davon 70%)

IV. Anhang

23. BAUTECHNIK

S3002	K. MOSER Uni Innsbruck	siehe 12 Windbelastung von stabilitätsgefährdeten Druckgliedern	431.500 (davon 50%)
S4310	H. PÖTZL TU Wien	siehe 12,13,22 Grenzflächenforschung in Silizium: Elementare Wechselwirkungen an der Oberfläche	1.100.000 (davon 25%)
S4304	F. RÜDENAUER Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	siehe 12,13 Niederenergetische Ionenimplantation zur Standardisierung mehrdimensionaler mikroanalytischer Methoden	114.000 (davon 33%)
S3003	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 12,22 Stochastische Beschreibung von dynamisch wirkenden Erdbebenlasten	580.000 (davon 33%)
S3001	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 12,15 Stochastische Beschreibung von dynamisch wirkenden Windlasten	485.485 (davon 34%)
S3007	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Baudynamik	45.000
S3008	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	siehe 12,15 Dynamic Response of Suspension and Cable - Stayed Bridges Under Turbulent Wind Loading	226.500 (davon 34%)
S3004	F. ZIEGLER TU Wien	siehe 12 Erdbebenlast im Zeit- und Frequenzbereich	250.000 (davon 50%)
P6776	R. FLESCH Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal, WIEN	siehe 11 Dämpfungsverhalten schwingender Stahlbetontragwerke	1.058.136 (davon 80%)
P6793	J. GOLSER MU Leoben	siehe 21 Tragverhalten unterirdischer Hohlraumbauten	1.648.062 (davon 75%)
P7007	H. MÜLLER Boku Wien	siehe 15 Verwitterung am Stephansdom	283.000 (davon 50%)

IV. Anhang

P6588 F. MAKOVEC TU Wien	siehe 15 Untersuchungen zur Geomechanik starrer Felsmassen auf weichem Untergrund 502.354 (davon 50%)
P6989 H. ROSSMANITH TU Wien	siehe 12,11 Bruchmechanische Untersuchungen von Schadensfällen an Betonsperren 4.339.000 (davon 10%)
P6998 F. ZIEGLER TU Wien	siehe 12 Wellenausbreitung in einer keilförmigen Schicht 730.000 (davon 50%)
J0232 W. PRENNINGER Uni Innsbruck	Untersuchung der dynamischen Böenanregung windbelasteter Tragwerke unter Berücksichtigung frequenzabhängiger Kraftbeiwerte 229.700
J0328 H. WALTER TU Wien	siehe 11 Vergleichende Untersuchung der Auswirkungen von Modellparametern verschiedener Werkstoffgesetze auf das Tragverhalten von Betonkonstruktionen 270.000 (davon 67%)
<u>24. ARCHITEKTUR</u>	
P6999 J. BORCHHARDT Uni Wien	siehe 65 Limyra-Grabung 830.130 (davon 50%)
P7169 H. FILLITZ Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	siehe 68 Römische Architekturzeichnungen des 17. Jahrhunderts 710.000 (davon 50%)
P6719 G. GARMS Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	siehe 68,65 Beschreibendes Verzeichnis der Kirchen Roms 360.000 (davon 17%)
P6973 E. HÖHLE Bundesdenkmalamt, WIEN	siehe 68 Kunsthistorische Forschungen zum Schloß Neugebäude 380.900 (davon 60%)
P6782 E. HIESMAYR TU Wien	siehe 68 Junge Architekten in Österreich in den 50er Jahren 715.000 (davon 70%)
P7055 H. NEUWIRTH TU Graz	Wohnbau in Asien 298.362

IV. Anhang

P7084 H. PAPP siehe 55,54
 Uni Wien Landschafts- und Wegebau im Früh- und
 Hochmittelalter
95.000 (davon 33%)

D1493 B. LESAK
 Wien Die frühen Theater- und
 Architekturexperimente Friedrich Kieslers
150.000

D1595 E. PLISCHKE siehe 65
 Wien Ein Leben mit Architektur
350.000 (davon 75%)

25. ELEKTROTECHNIK, ELEKTRONIK

P6928 G. BAUER siehe 12
 MU Leoben Molekularstrahlepitaxie von IV-VI und
 semimagnetischen II-VI Verbindungen
1.969.109 (davon 40%)

P7021 R. CHABICOVSKY
 TU Wien Dünnschichtsensoren
220.000

P6833 W. FALLMANN siehe 29,11
 TU Wien Miniaturisierte Thermische Sensoren
2.655.890 (davon 50%)

P6771 P. MARKOWICH siehe 11
 TU Wien Transportgleichungen der Halbleiterphysik -
 Analyse und Numerik
572.800 (davon 10%)

P6692 W. MECKLENBRÄUKER siehe 11
 TU Wien Entstörung von Sprache
2.351.605 (davon 70%)

P6693 W. MECKLENBRÄUKER siehe 11,66
 TU Wien Automatische Phonemverifikation zur
 Spracherkennung
561.000 (davon 55%)

P6880 J. OSWALD siehe 12
 MU Leoben nipi-Strukturen aus Halbleitern mit kleiner
 Energielücke
1.466.634 (davon 50%)

P6869 L. PALMETSHOFER siehe 12
 Uni Linz Ionenstrahlolithographie induzierte Defekte in
 Halbleitern und Isolatoren
1.625.531 (davon 50%)

P6738 F. PASCHKE siehe 35
 TU Wien Sensoren für die Hyperthermiebehandlung
933.500 (davon 90%)

IV. Anhang

P6614 P. PFUNDNER TU Wien	siehe 14,32 Investigations of Field Effects on Specific Cellular Functions	814.365 (davon 60%)
P6552 K. RICHTER TU Graz	Neue Verfahren für 3 D - Wirbelstromprobleme mittels FEM	1.348.419
P6632 H. ROSSMANITH TU Wien	siehe 12 Hochfrequenzkinematographie mit Laserdioden	955.000 (davon 25%)
P7078 H. STIMMER TU Wien	Rechnermethoden für die elektrische Energieversorgung	492.000
P7000 H. THIM Uni Linz	Heterostruktur - Transistoren	1.755.000
P6887 H. WEINRICHTER TU Wien	siehe 11 Automatische Implementierung digitaler Signalverarbeitungssysteme	1.021.097 (davon 70%)
P6796 G. ZEICHEN TU Wien	siehe 11,22 Dynamisches Bahnverfolgungssystem zur kontinuierlichen Präzisionspositionierung von Industrierobotern	2.956.502 (davon 30%)
J0337 G. DIENDORFER TU Wien	Überspannungen in Energieübertragungsleitungen beim indirekten Blitzschlag	300.000

26. TECHNISCHE CHEMIE, BRENNSTOFF- UND MINERALTECHNOLOGIE

S3306 H. DRAGAUN TU Wien	Kristallisationskinetische Probleme bei Hochpolymeren	485.000
S3303 K. GISSING MU Leoben	Einfluß der Verarbeitungsparameter auf die Eigenschaften von Spritzgießteilen aus thermoplastischen Kunststoffen - Untersuchungen über den optimalen Verlauf des Nachdrucks	223.000
S3302 H. JANESCHITZ-KRIEGL Uni Linz	Modellversuche mit Hilfe des Keilspaltes	725.000

IV. Anhang

S3308	H. JANESCHITZ-KRIEGL Uni Linz	Kunststoff-Formteile	40.000
S3305	J. KOPPELMANN MU Leoben	Einfluß von Verarbeitung und Struktur auf die mechanischen Eigenschaften von Kunststoff-Formteilen	205.000
S2710	K. KORDESCH TU Graz	Elektrochemische Energiespeicherung	siehe 13 137.000 (davon 50%)
S2706	K. KORDESCH TU Graz	Verbesserung existierender Batteriesysteme mittels plastisch-gebundenen extrudierten Elektroden, z.B. bipolare Bleibatterien	375.000
S2705	K. KORDESCH TU Graz	Untersuchung der Aufladbarkeit der Zink-Elektrode von alkalischen Batterien	siehe 13 270.000 (davon 50%)
S2707	K. KORDESCH TU Graz	Herstellung von elektrolytischem Braunstein für aufladbare alkalische Braunstein-Zink Zellen	siehe 13 280.000 (davon 50%)
S2701	K. KORDESCH TU Graz	Herstellung von Kohleelektroden für alkalische und saure Brennstoffzellen Systeme (0,5 kW)	835.000
S3307	K. LEDERER MU Leoben	Charakterisierung der eingesetzten Polymeren	390.000
S3301	W. SCHNEIDER TU Wien	Kunststoff-Erstarren	262.000
S3304	P. ZIPPER Uni Graz	Erfassung der morphologischen Strukturen in Spritzgußteilen	445.000
P6960	L. BINDER TU Graz	Elektrochemische Bearbeitung von Refraktärmetallen und Hartwerkstoffen	siehe 21,13 681.344 (davon 50%)
P6468	G. BRAUNEGG TU Graz	Süßstoffe durch pflanzliche Zellkulturen	2.315.500

IV. Anhang

P7127 M. KANDLER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	siehe 68 Krüge und Kannen in Carnuntum 830.000 (davon 20%)
P6883 W. KROMP Uni Wien	siehe 12 Neuartige Herstellungs- und Prüfverfahren verbesserter Metall- und Keramik-Polymerverbundwerkstoffe für Sonderanwendungen 1.767.000 (davon 50%)
P7058 B. LUX TU Wien	Herstellung von Supraleitenden Keramikbeschichtungen mit CVD-Technik 770.000
P6706 A. SCHAUSBERGER Uni Linz	siehe 13 Synergistische und antagonistische Wechselwirkungen 587.000 (davon 50%)
P6908 W. SCHWAB Oberalm	siehe 36,32 Künstliches Herz zur assistierten Zirkulation 1.238.990 (davon 20%)
P7057 W. WRUSS TU Wien	siehe 21 Herstellung von keramischen Supraleitern 1.344.994 (davon 50%)
P6512 W. ZEDNICEK MU Leoben	siehe 29 Siliziumhaltiger Industrierohstoff aus landwirtschaftlichen Abfallprodukten 861.000 (davon 50%)

27. GEODÄSIE, VERMESSUNGSWESEN

S3804 M. BUCHROITHNER Forschungsgesellschaft Joanneum, GRAZ	Digitale Bilddatenverarbeitung 474.400
S3803 K. KRAUS TU Wien	Einbeziehung des digitalen Höhenmodelles und der automationsunterstützten Paßpunktsuche in die geometrische Korrektur von Scannerdaten 540.000
S3806 K. KRAUS TU Wien	Fernerkundung 404.000
S3801 K. RICHTER Uni Graz	Mikrowellen Fernerkundung 735.300

IV. Anhang

S3802	W. SCHNEIDER Boku Wien	Radiometrische Kalibrierung und mathematisch-physikalische Interpretationsmodelle	956.750
S3805	M. SEGER Uni Klagenfurt	Anwendungsstudien	602.000
P6879	G. BRANDSTÄTTER TU Graz	Basisvektoren aus Satellitenbeobachtungen	451.134
P6770	G. BRANDSTÄTTER TU Graz	Interaktive Digitalstereophotogrammetrie mit Großprojektion	siehe 11 1.038.344 (davon 70%)
J0272	E. CSAPLOVICS TU Wien	Methoden der Fernerkundung und angewandten Bildinterpretation zur Dokumentation und Analyse von sensiblen Naturräumen	siehe 14 249.000 (davon 90%)
<hr/> 29. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN <hr/>			
S3104	F. MOSER TU Graz	Wärmepumpen	siehe 22 1.122.800 (davon 60%)
S3101	F. MOSER TU Graz	Kompressionswärmepumpensysteme mit Zwei- und Mehrstoffgemischen	siehe 22 1.084.400 (davon 50%)
P7131	H. BART TU Graz	Stoffumwandlung	siehe 12 640.000 (davon 50%)
P6833	W. FALLMANN TU Wien	Miniaturisierte Thermische Sensoren	siehe 25,11 2.655.890 (davon 30%)
P6867	G. KAMELANDER Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	Partikeltransport bei Mikroexplosionen	siehe 12 310.000 (davon 20%)
P7060	H. KIRCHMAYR TU Wien	Thermodynamische, magnetische und elektrische Charakterisierung der Hochtemperatursupraleiter	siehe 12 1.880.953 (davon 50%)
P6900	P. KOPACEK TU Wien	Optimale Roboterbahnen	siehe 22,11 1.260.000 (davon 33%)

IV. Anhang

P7234 F. OLCAYTUG TU Wien	Magnetron-PECVD	2.460.000
P7061 W. STEINER TU Wien	Hochtemperatursupraleiter	siehe 12 630.000 (davon 50%)
P6938 W. STEINER TU Wien	Lokale Suszeptibilität im paramagnetischen Bereich von Clustergläsern	siehe 12 665.000 (davon 50%)
P6512 W. ZEDNICEK MU Leoben	Siliziumhaltiger Industrierohstoff aus landwirtschaftlichen Abfallprodukten	siehe 26 861.000 (davon 50%)
J0335 D. GUNZ Bundesrealgymnasium Dornbirn	Charakteren der Wolkenchemie - Einwirkungen auf die Wälder in den Bergen der Sierra Nevada	siehe 19,13 130.000 (davon 25%)
J0323 G. INFANGER TU Wien	Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Modelle	siehe 11,53 280.000 (davon 34%)
J0282 P. PECHTL TU Graz	Simulation des Teillastverhaltens von Kombikraftwerken mit integrierter Kohlevergasung	siehe 22 280.400 (davon 50%)
J0322 W. WINKLMAYR Uni Wien	Untersuchung der Luftqualität in Kalifornien	siehe 13,34 260.000 (davon 25%)

IV. Anhang

3. HUMANMEDIZIN

=====

31. ANATOMIE, PATHOLOGIE

S4104	A. CSORDAS Uni Innsbruck	Untersuchungen über altersbedingte Veränderungen des Chromatins in Zellen des Immunsystems	700.000
S4105	G. WICK Uni Innsbruck	Immunologie des Alterns	1.048.115
S4101	G. WICK Uni Innsbruck	Der Einfluß von Lipiden auf das Immunsystem	1.327.235
S4106	H. WOLF Uni Innsbruck	Molekulare Mechanismen der Autoantikörpergeneration beim murinen systematisierten Lupus erythematodes und rheumatischer Arthritis	19.800
P6611	H. DENK Uni Graz	Pathologie des Intermediärfilamentcytoskelettes der Leberzelle	siehe 32 1.437.563 (davon 50%)
P6812	D. KERJASCHKI Uni Wien	Membranproteine des Nierenglomerulus	siehe 32 1.461.839 (davon 20%)
P6859	N. NEU Uni Innsbruck	Virale Myocarditis (Loewi-Stip.K0001)	siehe 34,35 780.000 (davon 50%)
P6634	K. PILLWEIN Uni Innsbruck	Entwicklung besserer Therapiemodalitäten für das menschliche Neuroblastom	siehe 32 2.676.337 (davon 50%)
P6741	V. RIBITSCH Uni Graz	Biophysikalische Aspekte der Atherogenese	siehe 32,13 1.042.000 (davon 5%)
P6814	J. SCHWARZMEIER Uni Wien	Mdr-medierte Multi-Chemoresistenz	siehe 34,32 680.000 (davon 50%)
P7026	M. TRUSCHNIG-WILDERS Uni Graz	Schilddrüsenwachstumsstimulierende Autoantikörper und Therapieeinfluß bei Jodmangelkröpfen	siehe 34,32 905.744 (davon 34%)

IV. Anhang

- L0002 R. RUCKSER
Österreichische
Krebsgesellschaft, WIEN
In vitro invasive tumor model, development of
a mouse model for highly metastasizing human
tumor cells
260.000
- J0316 M. LEHNERT
Uni Graz
siehe 35,32
Grundlagenforschung Onkologie, Mechanismen
und Überwindung primärer und sekundärer
Zytostatikaresistenz von menschlichen
Krebszellen
270.000 (davon 10%)
- J0305 I. LIPPE
Uni Graz
siehe 32
Sensible Neurone schützen gegen
Ulcusentstehung im Magen
269.600 (davon 30%)
- J0303 G. MÜLLER
Uni Wien
siehe 14
Extremitätenentwicklung und Evolution
269.600 (davon 50%)
- J0349 O. SCHLAPPACK
Uni Wien
Einfluß des Sauerstoffgehaltes auf
thymusaplastischen Nacktmäusen wachsender
menschlicher Mamma- und Kolonkarzinome auf
deren metastatisches Potential
262.000
- J0278 M. WOISETSCHLÄGER
Uni Graz
siehe 14
Die Rolle des Epstein-Barr Virus bei der
Transformation von humanen B-Lymphozyten
269.600 (davon 33%)

32. MEDIZINISCHE CHEMIE, MEDIZINISCHE PHYSIK, PHYSIOLOGIE

- S4604 H. DIEPLINGER
Uni Innsbruck
Untersuchungen zum Cholesterin-Rücktransport
beim Menschen
714.700
- S4102 O. FÖRSTER
Uni Wien
Die Rolle von Makrophagen bei altersbedingten
Änderungen der Immunregulation
462.500
- S4904 W. KLIMESCH
Uni Salzburg
siehe 62
Zur gehirnlokalisatorischen Erfassung von
visuellen und visuell-semantischen
Gedächtnis- und Encodierungsprozessen
379.000 (davon 50%)
- S4601 G. KOSTNER
Uni Graz
Atherogenese: "CORE-Projekt"
1.008.858

IV. Anhang

S4602 G. KOSTNER Uni Graz	Atherogenität von Lp(a) 890.800
S4606 J. PATSCH Uni Innsbruck	siehe 34 HDL, Postprandiale Lipämie und Atherosklerose 860.000 (davon 50%)
S4903 G. PFURTSCHELLER TU Graz	siehe 37 Neuronale Systeme im Hirnstamm 993.300 (davon 50%)
S4902 G. PFURTSCHELLER TU Graz	Funktionelle Topographie der Hirnrinde 610.000
S4506 H. TRITTHART Uni Graz	siehe 39 Membranfunktion, glatter Muskel 503.800 (davon 50%)
S4505 H. TRITTHART Uni Graz	Elektrophysiologie zur Ionenkanal - Biochemie und Biophysik 290.400
S4610 G. UTERMANN Uni Innsbruck	Multifaktorielle Hyperlipidämien 856.000
S4607 H. WURM Uni Graz	Biochemische und physiologische Eigenschaften von Thrombozyten 430.000
P6832 B. BINDER Uni Wien	siehe 35 Regelmechanismen der Fibrinolyse 1.886.320 (davon 80%)
P6611 H. DENK Uni Graz	siehe 31 Pathologie des Intermediärfilamentcytoskelettes der Leberzelle 1.437.563 (davon 50%)
P6961 G. GAISL Uni Graz	siehe 35 Entwicklung von Modifikation des Conconi-Tests 873.000 (davon 25%)
P6882 H. GLEISPACH Uni Graz	Eicosanoidforschung 1.533.048
P7042 H. HUBER Uni Innsbruck	siehe 35,34 Themenkreis Molekularzytologie - Onkogenexpression an Non-Hodgkin Lymphomen 724.000 (davon 25%)

IV. Anhang

P6543 T. KENNER Uni Graz	Verhaltensphysiologie von Säuglingen 1.080.000
P6812 D. KERJASCHKI Uni Wien	siehe 31 Membranproteine des Nierenglomerulus 1.461.839 (davon 80%)
P6906 G. KLEITER Uni Salzburg	siehe 62 Versuchsreihe über Kontrollprozesse bei Fehlern 54.000 (davon 20%)
P6792 F. LANG Uni Innsbruck	Fluoreszenzoptische Messung intrazellulärer Elektrolyte in Nierenepithelzellen 1.078.751
P6616 M. MOSER Uni Graz	Untersuchung zur Mehrphasigkeit des Blutes 502.880
P6925 W. MUNTEAN Uni Graz	siehe 34 Faktor VIII und Thrombozytenmembran 400.000 (davon 75%)
P6614 P. PFUNDNER TU Wien	siehe 25,14 Investigations of Field Effects on Specific Cellular Functions 814.365 (davon 10%)
P6791 A. PHILIPPOU Uni Innsbruck	siehe 33 Freisetzung endogener Neurotransmitter im Gehirn 400.000 (davon 50%)
P7023 A. PHILIPPOU Uni Innsbruck	siehe 33 Acetylcholin- und GABA-Freisetzung im Gehirn 952.852 (davon 50%)
P6634 K. PILLWEIN Uni Innsbruck	siehe 31 Entwicklung besserer Therapiemodalitäten für das menschliche Neuroblastom 2.676.337 (davon 50%)
P6705 R. PROHASKA Uni Wien	siehe 34 Biochemie der Rhesus-Faktoren 1.592.680 (davon 60%)
P6741 V. RIBITSCH Uni Graz	siehe 13,31 Biophysikalische Aspekte der Atherogenese 1.042.000 (davon 65%)
P6908 W. SCHWAB Oberalm	siehe 36,26 Künstliches Herz zur assistierten Zirkulation 1.238.990 (davon 30%)

IV. Anhang

P6814 J. SCHWARZMEIER Uni Wien	siehe 31,34 Mdr-medierte Multi-Chemoresistenz 680.000 (davon 20%)
P7029 G. SPERK Uni Innsbruck	siehe 37 Neuropeptide in der Epilepsie 1.183.070 (davon 30%)
P6790 F. STEINHÄUSLER Uni Salzburg	siehe 14,12 Bestimmung inkorporierter Radioaktivität beim Menschen 95.000 (davon 20%)
P6902 J. SUKO Uni Wien	siehe 33 Calciumfreisetzung aus dem sarkoplasmatischen Retikulum 1.355.201 (davon 50%)
P7141 H. TRITTHART Uni Graz	siehe 35 SST-EKG: Wirkspektrum von Antiarrhythmika 1.055.000 (davon 50%)
P7026 M. TRUSCHNIG-WILDERS Uni Graz	siehe 31,34 Schilddrüsenwachstumsstimulierende Autoantikörper und Therapieeinfluß bei Jodmangelkröpfen 905.744 (davon 33%)
P6922 H. WACHTER Uni Innsbruck	Interferon-gamma Tryptophan Neopterin 980.000
P6829 H. WINDISCH Uni Graz	siehe 12 Simultane optische Vielkanalmessung der elektrischen Erregung am Herzpräparat 678.000 (davon 50%)
P7153 H. WINKLER Uni Innsbruck	Molekulare Charakterisierung von Hormon und Transmitter Speichervesikeln in Hypophyse und Gehirn 763.118
P6528 H. WURM Uni Graz	Einfluß auf die biochemischen und physiologischen Eigenschaften von Thrombozyten 1.220.000
J0334 C. BAUMGARTNER Uni Wien	siehe 37 Untersuchung des epileptischen Fokus mittels EEG, ECoG, und MEG 260.000 (davon 50%)
J0300 R. GRUBER Uni Wien	siehe 33 Elektrophysiologische Untersuchungen über die Wirkungen von Antiarrhythmika 260.000 (davon 50%)

IV. Anhang

- J0330 J. HALLER
Uni Wien
siehe 35
Zur Pathogenese von Hüft- und
Kniegelenksarthrosen: Densitometrie und
Magnetresonanztomographie
260.000 (davon 20%)
- J0358 H. HAMMER
Uni Graz
siehe 35
Untersuchungen zur Pathophysiologie und
Diagnostik der Diarrhoe
270.000 (davon 10%)
- J0307 G. KRÖMER
Uni Innsbruck
siehe 34
Anwendung gentechnologischer Methoden zur
Untersuchung immunologisch relevanter
Moleküle des Huhns
249.000 (davon 70%)
- J0316 M. LEHNERT
Uni Graz
siehe 35,31
Grundlagenforschung Onkologie, Mechanismen
und Überwindung primärer und sekundärer
Zytostatikaresistenz von menschlichen
Krebszellen
270.000 (davon 40%)
- J0305 I. LIPPE
Uni Graz
siehe 31
Sensible Neurone schützen gegen
Ulcusentstehung im Magen
269.600 (davon 70%)
- J0355 H. MISCHINGER
Uni Graz
siehe 36
Einwirkung und Einfluß der UW-Lösung auf die
metabolische Aktivität des
Lebertransplantates
310.000 (davon 50%)
- J0283 B. SCHWAIGHOFER
Uni Wien
siehe 37
Magnetresonanzspektroskopie von Hirntumoren
280.400 (davon 50%)
- J0292 W. SPERL
Uni Innsbruck
siehe 35
Neue Bestimmungsmethode des
Pyruvatdehydrogenasemultienzymkomplexes
(PDHC) in Fibroblasten, immunologische
Charakterisierung und Bestimmung der
Altersabhängigkeit des PDHC
260.000 (davon 25%)
- J0366 E. STEYRER
Uni Graz
Studien über familiäre Lecithin: Cholesterin
Acytransferase Defizienz
266.000
- J0302 O. WAGNER
Uni Wien
Die Wechselwirkung von
Gewebe-Plasminogenaktivator,
Plasminogenaktivator-Inhibitor und Fibrin
260.000

IV. Anhang

D1533 G. PFURTSCHELLER TU Graz	Functional Brain Imaging	100.000
<hr/>		
<u>33. PHARMAZIE, PHARMAKOLOGIE, TOXIKOLOGIE</u>		
S4501 H. GLOSSMANN Uni Innsbruck	Calciumkanal - Rezeptorprotein für Calciumantagonisten	siehe 14 926.300 (davon 50%)
S4502 H. GLOSSMANN Uni Innsbruck	Klonierung des Calciumantagonistenrezeptorgens	siehe 14 944.150 (davon 50%)
P6726 P. ECKL Uni Salzburg	Leberzellen als Testsystem für Mutagene in der Umwelt	siehe 14,19 872.455 (davon 10%)
P7148 H. NOHL Vet.Med.Uni	Bildung toxischer Radikale durch Fremdstoff-Metabolisierung	siehe 13 1.233.750 (davon 50%)
P6791 A. PHILIPPOU Uni Innsbruck	Freisetzung endogener Neurotransmitter im Gehirn	siehe 32 400.000 (davon 50%)
P7023 A. PHILIPPOU Uni Innsbruck	Acetylcholin- und GABA Freisetzung im Gehirn	siehe 32 952.852 (davon 50%)
P6825 W. SCHÜTZ Uni Wien	Adenosinrezeptoren: Untersuchungen auf Rezeptorreserve, zum Rezeptor-Effektor-Mechanismus und zu deren präsynaptischer Lokalisation	1.158.560
P6902 J. SUKO Uni Wien	Calciumfreisetzung aus dem sarkoplasmatischen Retikulum	siehe 32 1.355.201 (davon 50%)
J0300 R. GRUBER Uni Wien	Elektrophysiologische Untersuchungen über die Wirkungen von Antiarrhythmika	siehe 32 260.000 (davon 50%)
<hr/>		
<u>34. HYGIENE, MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE</u>		
S4905 H. MARESCH TU Graz	Beeinflussung neuronaler Systeme durch psychische Belastung	siehe 39 455.000 (davon 50%)

IV. Anhang

S4606 J. PATSCH Uni Innsbruck	<p style="text-align: right;">siehe 32</p> HDL, Postprandiale Lipämie und Atherosklerose 860.000 (davon 50%)
P6920 M. DIERICH Uni Innsbruck	Struktur und Funktion eines neuen Adhärenzmoleküls auf aktivierten Zellen des Immunsystems sowie eines Komplement-bindenden Oberflächenmoleküls von <i>Candida albicans</i> 1.045.000
P6923 M. DIERICH Uni Innsbruck	Regulatoren und Rezeptoren des Komplementsystems 1.595.000
P7031 O. FLEISS Uni Graz	<p style="text-align: right;">siehe 39,35</p> Die Bewegung der Wirbelsäule als Indikator für Funktionsstörungen des Bewegungsapparates 1.742.600 (davon 30%)
P7042 H. HUBER Uni Innsbruck	<p style="text-align: right;">siehe 35,32</p> Themenkreis Molekularzytologie - Onkogenexpression an Non-Hodgkin Lymphomen 724.000 (davon 25%)
P6925 W. MUNTEAN Uni Graz	<p style="text-align: right;">siehe 32</p> Faktor VIII und Thrombozytenmembran 400.000 (davon 25%)
P6859 N. NEU Uni Innsbruck	<p style="text-align: right;">siehe 31,35</p> Virale Myocarditis (Loewi-Stip.K0001) 780.000 (davon 35%)
P6705 R. PROHASKA Uni Wien	<p style="text-align: right;">siehe 32</p> Biochemie der Rhesus-Faktoren 1.592.680 (davon 40%)
P7038 I. RINNER Uni Graz	Wechselwirkung zwischen parasymphatischen vegetativen Nervensystem und Immunsystem 1.188.000
P6814 J. SCHWARZMEIER Uni Wien	<p style="text-align: right;">siehe 31,32</p> Mdr-medierte Multi-Chemoresistenz 680.000 (davon 30%)
P7026 M. TRUSCHNIG-WILDERS Uni Graz	<p style="text-align: right;">siehe 31,32</p> Schilddrüsenwachstumsstimulierende Autoantikörper und Therapieeinfluß bei Jodmangelkröpfen 905.744 (davon 33%)
P7043 J. VARGA Uni Innsbruck	Multispecificity of IgE mediated hypersensitivity reactions 1.223.600

IV. Anhang

LO001 G. SCHOBER Wien	Kreuzreagierende Oberflächenantigene auf hämatopoetischen Zellen zwischen Mensch und Primaten	260.000
J0307 G. KRÖMER Uni Innsbruck	siehe 32 Anwendung gentechnologischer Methoden zur Untersuchung immunologisch relevanter Moleküle des Huhns	249.000 (davon 30%)
J0287 P. MESSNER Boku Wien	siehe 19,14 S-Schichten als Träger von immunogenen Substanzen	257.400 (davon 25%)
J0346 E. PANZER-GRÜMAYER St.-Anna-Kinderspital, WIEN	Molekularbiologische Charakterisierung chromosomaler Rearrangements bei akuter T-Zell lymphoblastischer Leukämie im Kindesalter	282.000
J0277 C. PRIOR Uni Innsbruck	siehe 35 Bedeutung der Mediatorfreisetzung aus bronchoalveolären Zellen in der Pathogenese interstitieller Lungenerkrankungen	238.300 (davon 30%)
J0371 C. PRIOR Uni Innsbruck	Mediatorfreisetzung und Antigenpräsentation in der Pathogenese interstitieller Lungenerkrankungen	125.000
J0368 P. SEDLMAYR Uni Graz	in vivo-Untersuchungen der tumorzytotoxischen Effizienz adhärenter lymphokinaktivierter Killer-Zellen	300.000
J0322 W. WINKLMAYR Uni Wien	siehe 13,29 Untersuchung der Luftqualität in Kalifornien	260.000 (davon 25%)

35. KLINISCHE MEDIZIN

S4612 F. SKRABAL Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, GRAZ	siehe 39 Biochemische Ursachen der Hochdruckkrankheit: Regulation adrenerger Rezeptoren, Zellmembrantransport und Membranzusammensetzung	686.400 (davon 50%)
------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------

IV. Anhang

P7136 E. ABERER Uni Wien	Die pathogenetische Bedeutung von <i>Borrelia burgdorferi</i> bei bislang ätiopathogenetisch unklaren Dermatosen 380.000
P7047 H. BERGER Uni Innsbruck	Rehabilitation behinderter Kinder aus sozialen Risikofamilien durch heilpädagogische Pflegefamilien 680.000
P6832 B. BINDER Uni Wien	siehe 32 Regelmechanismen der Fibrinolyse 1.886.320 (davon 20%)
P6653 L. DEECKE Uni Wien	siehe 37 Magnetoenzephalographie in der Epilepsieforschung 5.880.000 (davon 10%)
P7031 O. FLEISS Uni Graz	siehe 39,34 Die Bewegung der Wirbelsäule als Indikator für Funktionsstörungen des Bewegungsapparates 1.742.600 (davon 30%)
P6961 G. GAISL Uni Graz	siehe 32 Entwicklung von Modifikation des Conconi-Tests 873.000 (davon 75%)
P6530 H. GRAF Uni Wien	Untersuchungen über die Wirkung von Natrium-Bicarbonat und alternativen Therapieformen in der Behandlung der metabolen Azidose 680.000
P7042 H. HUBER Uni Innsbruck	siehe 34,32 Themenkreis Molekularzytologie - Onkogenexpression an Non-Hodgkin Lymphomen 724.000 (davon 50%)
P7044 G. KOINIG Uni Wien	siehe 37 Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse und Depression 70.000 (davon 20%)
P6859 N. NEU Uni Innsbruck	siehe 31,34 Virale Myocarditis (Loewi-Stip.K0001) 780.000 (davon 15%)
P6738 F. PASCHKE TU Wien	siehe 25 Sensoren für die Hyperthermiebehandlung 933.500 (davon 10%)
P6794 K. PERKTOLD TU Graz	siehe 11,39 Hämodynamik und Arteriosklerose 724.000 (davon 25%)

IV. Anhang

- P6877 H. ROSEGGER
Uni Graz
Distokolyse-Studie bei Frühgeborenen
1.073.200
- P7141 H. TRITTHART
Uni Graz
siehe 32
SST-EKG: Wirkspektrum von Antiarrhythmika
1.055.000 (davon 50%)
- P6909 H. ZWICK
Lainzer Krankenhaus, WIEN
Elektromyographische Untersuchungen zur
Analyse der Atemmuskelfunktion und deren
nervalen Steuerung
863.583
- J0360 M. BERGER
Uni Innsbruck
Einfluß total lymphoider Bestrahlung (TLI)
auf Alloreaktivität. Analyse des klonalen
T-Zell Repertoires mittels Limiting
Dilution-Methoden
293.000
- J0330 J. HALLER
Uni Wien
siehe 32
Zur Pathogenese von Hüft- und
Kniegelenksarthrosen: Densitometrie und
Magnetresonanztomographie
260.000 (davon 80%)
- J0358 H. HAMMER
Uni Graz
siehe 32
Untersuchungen zur Pathophysiologie und
Diagnostik der Diarrhoe
270.000 (davon 90%)
- J0316 M. LEHNERT
Uni Graz
siehe 32,31
Grundlagenforschung Onkologie, Mechanismen
und Überwindung primärer und sekundärer
Zytostatikaresistenz von menschlichen
Krebszellen
270.000 (davon 50%)
- J0277 C. PRIOR
Uni Innsbruck
siehe 34
Bedeutung der Mediatorfreisetzung aus
bronchoalveolären Zellen in der Pathogenese
interstitieller Lungenerkrankungen
238.300 (davon 70%)
- J0292 W. SPERL
Uni Innsbruck
siehe 32
Neue Bestimmungsmethode des
Pyruvatdehydrogenasemultienzymkomplexes
(PDHC) in Fibroblasten, immunologische
Charakterisierung und Bestimmung der
Altersabhängigkeit des PDHC
260.000 (davon 75%)
- J0348 F. STERZ
Uni Graz
Kardiopulmonale und Cerebrale Reanimation
270.000

IV. Anhang

J0354 M. WEINLÄNDER Uni Wien	Paradontalchirurgie mit Knochenersatzmitteln 225.000
<hr/>	
36. CHIRURGIE UND ANÄSTHESIOLOGIE	
P6924 R. FASOL Uni Wien	Endothelialisierung von biologischen Herzklappen 700.000
P6486 W. HAIDER Uni Wien	Katecholamin-versus Insulin-Wirkung auf Stoffwechsel und Hämodynamik 482.480
P6739 W. KLEPETKO Uni Wien	Verbesserung der Lungenkonservierung durch Prostacyclin, freien Sauerstoffradikalfängern, Carnitin 910.000
P6872 A. MORITZ Uni Wien	Venenwandverstärkung durch Ummantelung mit resorbierbarem Netz 70.000
P6908 W. SCHWAB Oberalm	siehe 32,26 Künstliches Herz zur assistierten Zirkulation 1.238.990 (davon 50%)
P6818 G. URBAN TU Wien	MIS (miniaturisierte Ionensensoren) 610.000
J0352 M. BUCHELT Uni Wien	Laserangioplastie und Laserarterektomie mit photablatischen Lasersystemen 293.000
J0355 H. MISCHINGER Uni Graz	siehe 32 Einwirkung und Einfluß der UW-Lösung auf die metabolische Aktivität des Lebertransplantates 310.000 (davon 50%)
J0336 I. WATZKE Uni Wien	Tierexperimentelle, theoretische und klinische Untersuchungen des Kiefergelenkes bei dentofacialen Anomalien 166.400

IV. Anhang37. PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE

S4903 G. PFURTSCHELLER TU Graz	Neuronale Systeme im Hirnstamm 993.300 (davon 50%)	siehe 32
P6926 T. BENKE Uni Innsbruck	Demenzforschung 300.000 (davon 70%)	siehe 66
P6653 L. DEECKE Uni Wien	Magnetoenzephalographie in der Epilepsieforschung 5.880.000 (davon 90%)	siehe 35
P7044 G. KOINIG Uni Wien	Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse und Depression 70.000 (davon 80%)	siehe 35
P6819 W. LANG Uni Wien	Physiologische und pathophysiologischen Aspekte bei Planung und Ausführung von einfachen und komplexen Bewegungsabläufen 112.500	
P6721 J. RÜCKER Landeskrankenanstalt Salzburg, SALZBURG	Bedingungen für die Entwicklung sehr unreifer Frühgeborener (Geburtsgewicht unter 1500g); Nachuntersuchung mit drei und fünfjährigen Kindern 560.000 (davon 20%)	siehe 39,62
P7029 G. SPERK Uni Innsbruck	Neuropeptide in der Epilepsie 1.183.070 (davon 70%)	siehe 32
J0334 C. BAUMGARTNER Uni Wien	Untersuchung des epileptischen Fokus mittels EEG, ECoG, und MEG 260.000 (davon 50%)	siehe 32
J0283 B. SCHWAIGHOFER Uni Wien	Magnetresonanztomographie von Hirntumoren 280.400 (davon 50%)	siehe 32

39. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE HUMANMEDIZIN

S4905 H. MARESCH TU Graz	Beeinflussung neuronaler Systeme durch psychische Belastung 455.000 (davon 50%)	siehe 34
S4612 F. SKRABAL Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, GRAZ	Biochemische Ursachen der Hochdruckkrankheit: Regulation adrenerger Rezeptoren, Zellmembrantransport und Membranzusammensetzung 686.400 (davon 50%)	siehe 35

IV. Anhang

- S4506 H. TRITTHART** siehe 32
Uni Graz Membranfunktion, glatter Muskel
503.800 (davon 50%)
- P7031 O. FLEISS** siehe 34,35
Uni Graz Die Bewegung der Wirbelsäule als Indikator
für Funktionsstörungen des Bewegungsapparates
1.742.600 (davon 40%)
- P6794 K. PERKTOLD** siehe 11,35
TU Graz Häodynamik und Arteriosklerose
724.000 (davon 25%)
- P6721 J. RÜCKER** siehe 62,37
Landeskrankenanstalt Bedingungen für die Entwicklung sehr unreifer
Salzburg, SALZBURG Frühgeborener (Geburtsgewicht unter 1500g);
Nachuntersuchung mit drei und fünfjährigen
Kindern
560.000 (davon 40%)

IV. Anhang

4. L A N D - U N D F O R S T W I R T S C H A F T ,
 =====
 V E T E R I N Ä R M E D I Z I N
 =====

43. FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

P7093 E. FÜHRER siehe 14
 Boku Wien Excess Nitrogen in Forest Plant - Herbivore
 Associations
2.050.000 (davon 50%)

D1580 M. KROTT siehe 51
 Boku Wien Staatliche Walderhaltungspolitik -
 bürokratiebezogene Policy-Analyse der
 Forstbestände
200.000 (davon 50%)

44. VIEZUCHT, TIERPRODUKTION

P7106 A. NAUWERCK siehe 17,14
 Österreichische Akademie Beziehungen zwischen Coregonen (Reinanken)
 und ihren Nahrungsorganismen
 der Wissenschaften, MONDSEE 665.000 (davon 20%)

J0290 A. SCHAUP siehe 53
 Tullner Zuckerfabrik Modell zur Beurteilung der Marktchancen von
 aus agrarischen Rohstoffen mit biotechnischen
 Verfahren hergestellten Produkten in der
 chemischen und Nahrungsmittelindustrie
 AG, TULLN 269.600 (davon 25%)

45. VETERINÄRMEDIZIN

P6904 P. KNEZEVIC Standardisierte Bewegungsanalyse bei Pferd,
 Rind und Schwein
 Vet.Med.Uni 2.130.000

49. SONSTIGE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

J0280 O. DOBLHOFF-DIER Biosensoren für die Fermentationstechnologie
 Boku Wien 269.600

IV. Anhang**5. SOZIALWISSENSCHAFTEN****51. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN**

- P6680 G. DREKONJA
Uni Klagenfurt
Dritte Welt: Außenpolitik-Theorie
siehe 54,65
160.000 (davon 60%)
- P6623 W. HUMMER
Uni Linz
Das "Techno-Oekonomische Phänomen" - Die
Auswirkungen technologischer Interdependenz
auf Sicherheits- und Neutralitätspolitik in
Europa
355.000
- P7188 A. PFABIGAN
Wien
Intellektuelle und Gesellschaft in Österreich
800.000
- P6750 A. PRADETTO
Uni Wien
Verwaltung Polen
725.000
- P6422 K. UCAKAR
Uni Wien
Postmoderne und Konservatismus
734.000
- D1568 C. KLINGER
Institut für die
Wissenschaften vom
Menschen, WIEN
Identitätskrisen und Scheinidentität
siehe 66
70.000 (davon 40%)
- D1580 M. KROTT
Boku Wien
Staatliche Walderhaltungspolitik -
bürokratiebezogene Policy-Analyse der
Forstbestände
siehe 43
200.000 (davon 50%)
- D1628 O. WEINBERGER
Uni Graz
Rechtslogik
siehe 52,61
120.000 (davon 10%)

52. RECHTSWISSENSCHAFTEN

- P6978 F. MATSCHER
Österreichisches Institut
für
Menschenrechte, SALZBURG
Menschenrechte im Strafvollzug
siehe 62
405.000 (davon 80%)
- P7161 E. STROUHAL
Uni Wien
Sprache-Bürokratie-Verwaltungsreform
siehe 66
240.000 (davon 30%)

IV. Anhang

P7235 O. WEINBERGER Uni Graz	Handlungsrationalität	siehe 61 220.000 (davon 50%)
J0369 C. HUBER Uni Wien	Die Berechnung des Personenschadens	siehe 53 207.500 (davon 90%)
D1458 W. BERKA Uni Salzburg	Das Recht der Massenmedien	110.000
D1517 E. BERNAT Uni Graz	Rechtsfragen medizinisch assistierter Zeugung.	70.000
D1506 P. HUBER Kitzbühel	Wegfall der Bereicherung und Nutzen.	45.000
D1552 G. THÜR Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Prozeßrechtliche Inschriften Arkadiens	siehe 65 120.000 (davon 50%)
D1628 O. WEINBERGER Uni Graz	Rechtslogik	siehe 61,51 120.000 (davon 50%)
<hr/> 53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN		
S3202 M. DEISTLER TU Wien	Zeitreihenanalyse	siehe 11 550.000 (davon 50%)
S4401 K. ROTHSCHILD Uni Linz	Individuelle Arbeitslosigkeit und ökonomische Theorie	507.000
P6964 H. HINTERHUBER Uni Innsbruck	Strategieorientierte Technologiepolitik	575.000
P7228 E. LÖCKER WIEN	Die Bedingungen für das österreichische Verlagswesen unter besonderer Berücksichtigung der Absatzmöglichkeiten und Käuferschichten der kleinen Verlage	siehe 59,69 310.000 (davon 25%)
P6672 A. VAN DER BELLEN Uni Wien	Anreizstrukturen in privaten und öffentlichen Unternehmungen	620.000

IV. Anhang

P6823	A. WÖRGÖTTER Institut für Höhere Studien, WIEN	Reale Input-Output Rechnung und ökologischer Kreislauf.	siehe 59 240.000 (davon 75%)
J0317	E. FEHR TU Wien	Verhandlungsstruktur und Konkurrenz auf Arbeitsmärkten - Zur Entwicklung einer Theorie unfreiwilliger Gleichgewichtsarbeitslosigkeit	208.000
J0274	M. GAULHOFER Uni Graz	Verhaltenswissenschaftlich orientierte Unternehmensführung und gesellschaftlicher Wertewandel	siehe 54,62 260.000 (davon 75%)
J0369	C. HUBER Uni Wien	Die Berechnung des Personenschadens	siehe 52 207.500 (davon 10%)
J0323	G. INFANGER TU Wien	Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Modelle	siehe 29,11 280.000 (davon 33%)
J0319	A. JÄGER Institut für Höhere Studien, WIEN	Aggregierte Konsumtheorie und Fiskalpolitik	128.000
J0318	S. KRASA Uni Wien	Unvollständige Märkte (Gleichgewichtstheorie)	260.000
J0290	A. SCHAUP Tullner Zuckerfabrik AG, TULLN	Modell zur Beurteilung der Marktchancen von aus agrarischen Rohstoffen mit biotechnischen Verfahren hergestellten Produkten in der chemischen und Nahrungsmittelindustrie	siehe 44 269.600 (davon 75%)
J0343	U. SCHNEIDER Uni Innsbruck	Organisationsentwicklung durch neue Verfahrenstechnik und Wertewandel; manifestiert in der betrieblichen Informationspolitik	260.000
J0326	E. WELZIG Graz	Öffentlichkeitsarbeit an den amerikanischen Universitäten	siehe 69 137.000 (davon 50%)
D1622	H. KONRAD Uni Graz	Autor: O. HWALETZ Über den Prozeß von Akkumulation und Kapitalverwertung in Österreich	siehe 65 150.000 (davon 50%)

IV. Anhang

- D1505 K. MILFORD
Uni Wien
siehe 61,65
Zu den Lösungsversuchen des
Induktionsproblems und des
Abgrenzungsproblems bei Carl Menger.
30.000 (davon 15%)
- D1534 A. MOSSER
Uni Wien
Autor: A. TEICHOWA
Wirtschaftsgeschichte der Tschechoslowakei
117.660
- D1565 P. ROSNER
Uni Wien
Umverteilung in Marktwirtschaften
35.000
- D1480 J. WINDSPERGER
WU Wien
siehe 62
Erwartungen und ökonomische Theoriebildung
28.500 (davon 85%)
-
54. SOZIOLOGIE
- P6966 A. AMANN
Wr.Institut f. Sozialwiss.
Dok. u. Methodik,WIEN
siehe 59
Ältere Arbeitnehmer in Österreich
1.011.000 (davon 70%)
- P6847 A. BAMME
Uni Klagenfurt
Soziale und psychische Implikationen
humanmedizinischer Reproduktionstechnologien
820.000
- P6680 G. DREKONJA
Uni Klagenfurt
siehe 51,65
Dritte Welt: Außenpolitik-Theorie
160.000 (davon 20%)
- P6874 C. FLECK
Büro für
Sozialforschung, GRAZ
siehe 65
Soziale Kontrolle einer Minderheit und
biographische Identitätsbildung bei
Außenseitern
760.000 (davon 75%)
- P6910 M. HALLER
Uni Graz
Internationaler Sozialer Survey
725.000
- P7109 D. HAMMER-TUGENDHAT
HS angew.Kunst,WIEN
siehe 68,62
Bürgerliche Frauenkultur im 19.Jahrhundert in
Österreich: Fiktion - Ideologie - Realität
850.000 (davon 15%)
- P6876 P. KELLERMANN
Uni Klagenfurt
Der Antisemitismus als konstruktives Element
des Nationalsozialismus
230.000
- P7084 H. PAPP
Uni Wien
siehe 55,24
Landschafts- und Wegebau im Früh- und
Hochmittelalter
95.000 (davon 33%)

IV. Anhang

P6919 M. RAUCHENSTEINER Uni Wien	Der Totenkult für die Gefallenen	siehe 65,68 812.000 (davon 20%)
P6609 R. REICHARDT Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Produktion kulturellen Wandels	626.000
P6917 E. RUTTKAY Naturhistorisches Museum, WIEN	Das Pfahlbauprojekt	siehe 14,15 687.500 (davon 50%)
J0274 M. GAULHOFER Uni Graz	Verhaltenswissenschaftlich orientierte Unternehmensführung und gesellschaftlicher Wertewandel	siehe 53,62 260.000 (davon 15%)
J0293 M. SCHRATZ Uni Innsbruck	Erarbeitung neuer Konzepte in den Bereichen Wissenschaftsforschung, Methoden qualitativer Sozialforschung sowie Lehr/Lernforschung	siehe 63,61 310.400 (davon 50%)
D1598 R. FABIAN Forschungsstelle für Österr. Philosophie, GRAZ	Autor: C. VON EHRENFELS Philosophische Schriften, Band IV: Metaphysik	siehe 61 166.815 (davon 25%)
D1573 R. GIRTNER Uni Wien	Autor: C. WIESMÜLLER Strukturanalyse der christlichen Mädchenerziehung des Institutes B.M.V. der Englischen Fräulein in St. Pölten	65.000
D1483 H. KUZMICS Uni Graz	Der Preis der Zivilisation. Die Zwänge der Moderne im theoretischen Vergleich	50.000
D1581 J. LANGER Uni Klagenfurt	Soziologie in Österreich	140.000

55. ETHNOLOGIE, VOLKSKUNDE

P6516 G. HAID Österreichisches Volksliederwerk, WIEN	Erstellung des Regelwerkes "INFOLK"	siehe 68 502.000 (davon 50%)
P6525 M. MASCHA Wien	Visuelle Ethnologie	138.900

IV. Anhang

P6911 K. MAYER Graz	Katalogisierung von Steindenkmälern (Maya-Kultur)	64.150
P7084 H. PAPP Uni Wien	Landschafts- und Wegebau im Früh- und Hochmittelalter	siehe 54,24 95.000 (davon 34%)
P6752 F. PESENDORFER Uni Wien	Das Lombardo-venetianische Königreich	160.000
P6972 H. SATZINGER Kunsthistorisches Museum, WIEN	Altägyptische Prosopographie nach Daten der Steindenkmäler	770.000
P7165 F. TROST WIEN	Ethno-archäologische Forschung bei drei Altvölkern in Burkina Faso, Westafrika	siehe 65 103.860 (davon 50%)
P7276 W. ZIPS Uni Wien	Accompong: Unabhängigkeitsfest der Maroons in Jamaica	190.000
D1575 W. DOSTAL Uni Wien	Eduard Glaser - Forschungen im Yemen; quellenkritische Untersuchung in ethnologischer Sicht	siehe 67 70.000 (davon 50%)
D1512 F. KLAUSBERGER Salzburg	Die Rechtskultur der Murle im hamito- nilotischen Kulturgefüge des Süd-Sudan.	70.000
D1529 W. METHLAGL Uni Innsbruck	Autor: C. KÖNIG Richtlinien zur Verwaltung und wissenschaftlichen Erschließung von Nachlässen in Literaturarchiven	40.000
D1467 G. STADLER Österreichische Juristen-Kommission, WIEN	Autor: W. PAHR Die Grundrechte in Österreich, Band I	275.000

56. RAUMPLANUNG

P6842 M. SAUBERER Wien	Tendenzszenarien für den Einsatz neuer I- und K-Technologien	siehe 59,11 400.000 (davon 35%)
---------------------------	-----------------------------------------------------------------	------------------------------------

IV. Anhang

P7230 M. WOLF WIEN		siehe 14 Radaruntersuchungen des herbstlichen Vogelzuges in Ostösterreich 255.000 (davon 25%)
<hr/> 59. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN <hr/>		
P6966 A. AMANN Wr.Institut f. Sozialwiss. Dok. u. Methodik,WIEN	Ältere Arbeitnehmer in Österreich	siehe 54 1.011.000 (davon 30%)
P6749 F. BALTZAREK Uni Wien	Österreichische Kurorte	siehe 65 696.000 (davon 66%)
P6627 B. BOLOGNESE-LEUCHTENMÜLLER Institut für Kulturstudien,WIEN	Fußballkultur und Fußballkonsum. Zur Entwicklung einer populären Sportart und zur Veränderung ihrer Rezeption, dargestellt am Beispiel Wien	870.000
P6629 W. GASPAR-RUPPERT Uni Wien	Sozialisationsprozesse und Computer	410.000
P7228 E. LÖCKER WIEN	Die Bedingungen für das österreichische Verlagswesen unter besonderer Berücksichtigung der Absatzmöglichkeiten und Käuferschichten der kleinen Verlage	siehe 69,53 310.000 (davon 50%)
P7028 W. LANGENBUCHER Uni Wien	Gesellschaftliches Lernen	655.000
P6873 H. MITSCH Uni Wien	Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung mathematischer Methoden in den Gesellschaftswissenschaften	siehe 11 820.000 (davon 70%)
P6687 H. NOWOTNY Europäisches Zentrum,WIEN	Die Hochtemperatursupraleiter aus der Sicht der Wissenschaftsforschung	780.000
P6842 M. SAUBERER Wien	Tendenzszenarien für den Einsatz neuer I- und K-Technologien	siehe 56,11 400.000 (davon 35%)
P6823 A. WÖRGÖTTER Institut für Höhere Studien,WIEN	Reale Input-Output Rechnung und ökologischer Kreislauf	siehe 53 240.000 (davon 25%)

IV. Anhang

D1509 O. KRESTEN Uni Wien	Autor: J. HALDON Constantine Porphyrogenitus, Three Treatises on Imperial Military Expeditions. 120.000 (davon 33%)	siehe 67,65
D1545 M. PRISCHING Uni Graz	Arbeitslosenprotest und Resignation in der Wirtschaftskrise 28.000	

IV. Anhang**6. GEISTESWISSENSCHAFTEN****61. PHILOSOPHIE**

- P6982 R. ASPÖCK** siehe 65
 Uni Wien Der Philosoph Alfred Stern
405.000 (davon 50%)
- P6885 M. BENEDIKT** siehe 69,65
 Uni Wien Verdrängter Humanismus und verzögerte
Aufklärung
830.000 (davon 50%)
- P6886 A. DOPPLER** siehe 66
 Uni Innsbruck Trakt und die Österreichische Moderne
460.000 (davon 25%)
- P7155 W. GOMBOCZ** siehe 69
 Uni Graz Dokumentation "Grazer Schule"
127.000 (davon 80%)
- P6899 R. HALLER** siehe 65
 Uni Graz Kant in der österreichischen Philosophie
180.000 (davon 50%)
- P7203 H. KLEIN** siehe 62
 Uni Wien Vergleichende systematische Studie über
Nietzsche und Freud
240.000 (davon 50%)
- P6895 R. RIEDL** siehe 14,62
 Uni Wien Angeborene Erkenntnismechanismen
380.000 (davon 10%)
- P7235 O. WEINBERGER** siehe 52
 Uni Graz Handlungsrationalität
220.000 (davon 50%)
- J0293 M. SCHRATZ** siehe 54,63
 Uni Innsbruck Erarbeitung neuer Konzepte in den Bereichen
Wissenschaftsforschung, Methoden qualitativer
Sozialforschung sowie Lehr/Lernforschung
310.400 (davon 25%)
- D1598 R. FABIAN** siehe 54
 Forschungsstelle für Autor: C. VON EHRENFELS
 Österr. Philosophie, GRAZ Philosophische Schriften, Band IV: Metaphysik
166.815 (davon 75%)
- D1560 W. HAAS** siehe 66
 Salzburg Sprachtheoretische Grundlagen der Konkreten
Poesie
30.800 (davon 33%)

IV. Anhang

- D1485 L. HASELBÖCK
Wien
Mystische Sprachbilder bei Johann Sebastian Bach
65.220
- D1505 K. MILFORD
Uni Wien
siehe 65,53
Zu den Lösungsversuchen des Induktionsproblems und des Abgrenzungsproblems bei Carl Menger.
30.000 (davon 50%)
- D1444 G. PFLIGERSDORFFER
Intern. Forschungszentr. für Grundfragen der Wiss., SALZBURG
siehe 64
Christliche Philosophie im katholischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts, Band 2
150.000 (davon 50%)
- D1479 R. RISSER
Kuratorium für Verkehrssicherheit, WIEN
Probleme älterer Personen bei der Teilnahme am Straßenverkehr
68.236
- D1546 H. VETTER
Uni Wien
Autor: L. NAGL
Die Philosophen und Freud
70.000
- D1628 O. WEINBERGER
Uni Graz
siehe 52,51
Rechtslogik
120.000 (davon 40%)
- D1514 F. WIMMER
Uni Wien
Philosophie = Europa. Was sonst?
45.000
62. PSYCHOLOGIE
- S4904 W. KLIMESCH
Uni Salzburg
siehe 32
Zur gehirnlokalisatorischen Erfassung von visuellen und visuell-semantischen Gedächtnis- und Encodierungsprozessen
379.000 (davon 50%)
- P6940 W. DRESSLER
Uni Wien
siehe 66
Sprechvariation in Phonetik und Phonologie
730.000 (davon 30%)
- P7109 D. HAMMER-TUGENDHAT
HS angew. Kunst, WIEN
siehe 68,54
Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert in Österreich: Fiktion - Ideologie - Realität
850.000 (davon 15%)
- P6691 O. HUBER
Uni Salzburg
Entwicklung und Evaluierung eines Entscheidungshilfeverfahrens für Entscheidungen unter Unsicherheit und Risiko
666.350

IV. Anhang

P7203 H. KLEIN Uni Wien	siehe 61 Vergleichende systematische Studie über Nietzsche und Freud	240.000 (davon 50%)
P6906 G. KLEITER Uni Salzburg	siehe 32 Versuchsreihe über Kontrollprozesse bei Fehlern	54.000 (davon 80%)
P6978 F. MATSCHER Österreichisches Institut für Menschenrechte, SALZBURG	siehe 52 Menschenrechte im Strafvollzug	405.000 (davon 20%)
P6682 W. NÄHRER Uni Graz	Problemkonstruieren statt Problemlösen	296.000
P7112 K. OBERHUBER Albertina, WIEN	siehe 68,69 Die Beredsamkeit des Leibes. Körpersprache, Physiognomie und Charakterdeutung als künstlerisches Problem	738.500 (davon 20%)
P6721 J. RÜCKER Landeskrankenanstalt Salzburg, SALZBURG	siehe 39,37 Bedingungen für die Entwicklung sehr unreifer Frühgeborener (Geburtsgewicht unter 1500g); Nachuntersuchung mit drei und fünfjährigen Kindern	560.000 (davon 40%)
P6895 R. RIEDL Uni Wien	siehe 14,61 Angeborene Erkenntnismechanismen	380.000 (davon 10%)
P6656 R. RISSER Verkehrspsychologisches Institut, WIEN	Unfallindikatoren im Fahrverhalten	686.650
J0274 M. GAULHOFER Uni Graz	siehe 53,54 Verhaltenswissenschaftlich orientierte Unternehmensführung und gesellschaftlicher Wertewandel	260.000 (davon 10%)
D1525 D. RONTE Museum moderner Kunst Wien, WIEN	Autor: E. BADURA-TRISKA Johannes Itten: Die frühen Tagebücher	900.000
D1594 J. SAUER Uni Salzburg	Determinanten der Grundschulleistung und ihr prognostischer Wert für den Sekundarschulerfolg	82.720

IV. Anhang

D1480 J. WINDSPERGER siehe 53
 WU Wien Erwartungen und ökonomische Theoriebildung
28.500 (davon 15%)

63. PÄDAGOGIK, ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

P6820 F. EDER
 Uni Linz Schulklima an weiterführenden höheren Schulen
263.930

P6845 S. GRÖBING
 Uni Salzburg Streicherarchiv
188.616

P6580 B. RATHMAYR
 Uni Innsbruck Theorienvermittlung/-aneignung in der
Pädagogik
680.000

J0321 H. ALTRICHTER
 Uni Klagenfurt Methoden der Lehrerforschung und ihre
didaktische Realisierung
270.000

J0293 M. SCHRATZ siehe 54,61
 Uni Innsbruck Erarbeitung neuer Konzepte in den Bereichen
Wissenschaftsforschung, Methoden qualitativer
Sozialforschung sowie Lehr/Lernforschung
310.400 (davon 25%)

D1567 F. OFNER
 Uni Klagenfurt Automation und Facharbeit. Zur
Requalifizierung der Facharbeit in der
automatisierten Produktion
27.000

D1500 F. OSWALD
 Uni Wien Autor: M. HEITGER
Schulklima - die Wirkungen der persönlichen
Beziehungen in der Schule
50.000

D1522 R. VIERLINGER
 LINZ Das Schulkreuz der Lehrer. Disziplinstörungen
und Unterricht
65.000

64. THEOLOGIE

P6968 B. BAUMANN siehe 69,68,65
 Stift Zwettl, ZWETTL Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl
692.184 (davon 30%)

P6578 F. GLASER siehe 65
 Landesmuseum für Frühchristliches Bischofspalais Teurnia
 Kärnten, KLAGENFURT 404.000 (davon 70%)

IV. Anhang

P6918 O. HAGENEDER Uni Wien	siehe 65 Briefe des 7. Pontifikatsjahrs Papst Innocenz III	752.900 (davon 25%)
P6775 W. KERN Uni Innsbruck	"Karl-Rahner-Archiv"	315.200
P6838 O. KRESTEN Österreichische Akademie der Wissenschaften,ROM	siehe 65 Wirtschaftsgeschichte Kapitel St. Peter im Vatikan	776.000 (davon 25%)
P6898 M. ZELZER Österreichische Akademie der Wissenschaften,WIEN	siehe 66 Aufarbeitung der Augustinus-Handschriften	730.000 (davon 70%)
P6563 P. ZULEHNER Uni Wien	Religions- und Wertestudie	1.618.000
D1589 M. ARAT Uni Wien	siehe 67,65 Die Wiener Mechitharisten-Congregation von ihrer Gründung bis zur Gegenwart 1773 - 1981	150.000 (davon 58%)
D1574 J. BAUER Uni Graz	Autor: J. FRICKEL Das Dunkel um Hippolyt von Rom; ein Lösungsversuch: die Schriften Elenchos und Contra Noetum	47.680
D1508 B. BAUMANN Stift Zwettl,ZWETTL	siehe 65 Zisterzienserstift Zwettl. Katalog der Handschriften des Mittelalters. Teil III (Codex 201-300), in: Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BMV in Zwethl.	180.000 (davon 50%)
D1488 W. KERN Uni Innsbruck	Autor: U. WILLERS Nietzsches antichristliche Soteriologie. Entfaltet am Leitfaden seiner Jesus-Deutung	70.000
D1482 W. KERN Uni Innsbruck	Autor: J. RÖMELT Personales Gottesverständnis in heutiger Moraltheologie	70.000
D1563 W. KERN Uni Innsbruck	Autor: E. GUGGENBERGER Karl Rahners Christologie und heutige Fundamental-moral	105.000

IV. Anhang

- D1557 W. KERN
Uni Innsbruck
Autor: F. PRAMMER
Paul Ricceurs philosophische Hermeneutik als
Beitrag zur theologischen Sprachtheorie
75.000
- D1591 B. LANGER
Uni Wien
siehe 67
Sonne der Gerechtigkeit. Eine Studie zu Gott
als "Licht" in Israel und Mesopotamien
42.300 (davon 70%)
- D1613 F. MARES
Uni Wien
Autor: D. STEFANOVIC
siehe 66
Apostolus Sisatovacensis anni 1324
50.000 (davon 20%)
- D1515 G. MAYER
Purkersdorf
siehe 65
Österreich als "katholische Großmacht". Ein
Traum zwischen Revolution und liberaler Ära.
70.000 (davon 30%)
- D1444 G. PFLIGERSDORFFER
Intern. Forschungszentr.
für Grundfragen der
Wiss., SALZBURG
siehe 61
Christliche Philosophie im katholischen
Denken des 19. und 20. Jahrhunderts, Band 2
150.000 (davon 50%)
-
- 65. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN**
- S3902 F. DAIM
Uni Wien
Neue Wege der Frühgeschichtsforschung
720.900
- S3901 H. FRIESINGER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Interdisziplinäre Studien zur Geschichte und
Archäologie des Frühmittelalters
3.815.341
- S3903 H. WOLFRAM
Uni Wien
Interdisziplinäre Studien zur Geschichte und
Archäologie des Frühmittelalters
5.000
- S3904 H. WOLFRAM
Uni Wien
Neue Wege der Frühgeschichtsforschung
475.000
- S3903 H. WOLFRAM
Uni Wien
Interdisziplinäre Studien zur Geschichte und
Archäologie des Frühmittelalters
2.500
- P6878 A. ABLEITINGER
Uni Graz
Ausbildung einer politischen Landschaft.
Steiermark 1861 - 1914
740.000

IV. Anhang

P6980 W. ALZINGER Uni Wien	Grabung Aigeira	375.720
P7105 H. APPELT Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Inschriften des Bezirkes Melk	500.000
P6784 R. ARDELT Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte der Arbeiter- bewegung, Salzburg	Juden in Österreich nach 1945	485.000
P6982 R. ASPÖCK Uni Wien	Der Philosoph Alfred Stern	siehe 61 405.000 (davon 50%)
P6749 F. BALTZAREK Uni Wien	Österreichische Kurorte	siehe 59 696.000 (davon 34%)
P6976 F. BARTH Naturhistorisches Museum, WIEN	Salzbergwerk Hallstatt - Grünerwerk	siehe 21 500.000 (davon 50%)
P6968 B. BAUMANN Stift Zwettl, ZWETTL	Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl	siehe 69,64,68 692.184 (davon 10%)
P6885 M. BENEDIKT Uni Wien	Verdrängter Humanismus und verzögerte Aufklärung	siehe 61,69 830.000 (davon 10%)
P6425 W. BIHL Uni Wien	Die Beziehungen Österreichs zur arabischen Welt im 19. Jahrhundert im Spiegel der Botschafts- und Konsularberichte	690.000
P6999 J. BORCHHARDT Uni Wien	Limyra-Grabung	siehe 24 830.130 (davon 50%)
P6777 K. BRUNNER Uni Wien	Mondseer Traditions-codex	240.000
P6730 M. CSAKY Uni Wien	Zinzendorf-Tagebücher 1758-1763	900.000
P6939 F. DAIM Uni Wien	Das spätantike Gräberfeld von Halbturn, Bgld.	370.000

IV. Anhang

P6680 G. DREKONJA Uni Klagenfurt	siehe 51,54 Dritte Welt: Außenpolitik-Theorie 160.000 (davon 20%)
P7135 C. EIBNER Uni Heidelberg	siehe 21 Frühbronzezeitliches Kupferbergwerk/St. Johann 437.400 (davon 50%)
P6874 C. FLECK Büro für Sozialforschung, GRAZ	siehe 54 Soziale Kontrolle einer Minderheit und biographische Identitätsbildung bei Außenseitern 760.000 (davon 25%)
P6719 G. GARMS Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	siehe 68,24 Beschreibendes Verzeichnis der Kirchen Roms 360.000 (davon 33%)
P6905 F. GLASER Landesmuseum für Kärnten, KLAGENFURT	Spätantike Keramik 713.710
P6578 F. GLASER Landesmuseum für Kärnten, KLAGENFURT	siehe 64 Frühchristliches Bischofspalais Teurnia 404.000 (davon 30%)
P6868 R. GUTDEUTSCH Uni Wien	siehe 15 Historische Seismizität in Mitteleuropa 820.000 (davon 50%)
P6918 O. HAGENEDER Uni Wien	siehe 64 Briefe des 7. Pontifikatsjahrs Papst Innocenz III 752.900 (davon 75%)
P6681 A. HAIDINGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Mittelalterliche Handschriften Niederösterreich 490.000
P6899 R. HALLER Uni Graz	siehe 61 Kant in der österreichischen Philosophie 180.000 (davon 50%)
P7118 H. HASELSTEINER Österr. Ost- u. Südosteuropa Institut, WIEN	Vergleichende Studie zum Zeitschriftenwesen in Wien, Preßburg und Ofen/Pest zwischen 1740 und 1809 896.907
P7175 H. HUNGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	siehe 67 Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit 810.000 (davon 50%)

IV. Anhang

P6950 S. JALKOTZY Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Frühgriechische Staats- und Sozialkunde 470.000
P6890 S. KARWIESE Uni Wien	Keramikbearbeitung St. Peter 699.500
P6889 A. KOHLER Uni Wien	Edition der Korrespondenz Kaiser Maximilians II. mit seinen Gesandten in Spanien 537.160
P6662 H. KONRAD Uni Graz	Alltags- und Kulturgeschichte der Arbeit 740.000
P6838 O. KRESTEN Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	siehe 64 Wirtschaftsgeschichte Kapitel St. Peter im Vatikan 776.000 (davon 75%)
P6915 O. KRESTEN Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	siehe 69 Das Archiv der Präfektur der Biblioteca Vaticana 700.000 (davon 75%)
P6585 I. KRETSCHMER Uni Wien	siehe 18 Atlantes Austriaci, Österreichische Atlanten des 16. - 20. Jahrhunderts 185.000 (davon 50%)
P6843 A. LIPPERT Uni Innsbruck	Ausgrabung Bischofshofen - Pestfriedhof 251.580
P6678 F. MATHIS Uni Innsbruck	Kinder und Jugend in Westösterreich im 19. und 20. Jahrhundert 736.700
P6949 W. OBERLEITNER Kunsthistorisches Museum, WIEN	Corpus der etruskischen Spiegel 705.000
P6914 G. PICCOTTINI Landesmuseum für Kärnten, KLAGENFURT	Gurina, Siedlung der Eisen- und Römerzeit 201.000
P6913 O. PICKL Uni Graz	Österreichisches Städtebuch, Bd. Stmk. 770.000
P7077 R. PILLINGER Uni Wien	Studien zu römischen Zwischengoldgläsern 680.000

IV. Anhang

P6786 R. PILLINGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Frühchristliche Mosaiken in Bulgarien	460.000
P6567 B. PROKISCH Uni Wien	Repertorium zur neueren Numismatik	653.000
P6919 M. RAUCHENSTEINER Uni Wien	Der Totenkult für die Gefallenen	siehe 68,54 812.000 (davon 60%)
P6992 K. ROSSBACHER Uni Salzburg	Die Zeitschrift "Gegen den Strom"	siehe 66 126.000 (davon 50%)
P6747 E. SCHEICHER Kunsthistorisches Museum Schloß Ambras, INNSBRUCK	Habsburger im 16. Jahrhundert	siehe 68 48.423 (davon 75%)
P6848 K. SCHUBERT Uni Wien	Hofjuden	siehe 68 370.000 (davon 83%)
P6897 W. SELB Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Prozeßinschriften Attikas	560.000
P6941 P. SIEWERT Uni Wien	Epigraphische Forschungsreise nach Ost-Kilikien	80.000
P7032 H. STEINER Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes, WIEN	Aufarbeitung des Nachlasses Richard Zach (1919-1943)	siehe 66 478.000 (davon 20%)
P6598 W. STELZER Uni Wien	Quellen zur Reichsgeschichte unter König Albrecht I.	680.000
P7165 F. TROST WIEN	Ethno-archäologische Forschung bei drei Altvölkern in Burkina Faso, Westafrika	siehe 55 103.860 (davon 50%)
P6955 S. VERGINIS Uni Wien	Das Jungpleistozän in Griechenland	siehe 15,18 334.000 (davon 25%)
P6637 H. VETTERS Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Hanghaus 1 und 2 Ephesos	1.040.000

IV. Anhang

P6836 H. VETTERS Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Ephesische Skulpturen	siehe 68 745.400 (davon 50%)
P7089 K. VOCELKA Uni Wien	Adel der Habsburgermonarchie	652.000
P6606 A. WANDRUSZKA Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Politische Öffentlichkeit in der Donaumonarchie	500.000
P6566 E. WEBER Uni Wien	Aufnahme beschrifteter Bleietiketten d. Römerzeit	305.200
P6509 E. WEINZIERL Uni Wien	Frauen im Wien der Nachkriegszeit	860.000
P6781 G. WYTRZENS Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Kulturen und Literaturen der West- und Südslaven in den Periodika des Vormärz	siehe 66 235.000 (davon 50%)
J0295 H. KRAHWINKLER Uni Wien	Edition und Kommentar eines irischen genealogischen Traktates	siehe 66 216.700 (davon 97%)
D1537 K. AMANN Uni Klagenfurt	Autor: H. LENGAUER Die andere Seite der Geschichte. Österreichische Kultur und der Erste Weltkrieg	siehe 66,69 150.000 (davon 33%)
D1589 M. ARAT Uni Wien	Die Wiener Mechitharisten-Congregation von ihrer Gründung bis zur Gegenwart 1773 - 1981	siehe 64,67 150.000 (davon 18%)
D1508 B. BAUMANN Stift Zwettl, ZWETTL	Zisterzienserstift Zwettl. Katalog der Handschriften des Mittelalters. Teil III (Codex 201-300), in: Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BMV in Zwethl.	siehe 64 180.000 (davon 50%)
D1543 W. BIHL Uni Wien	Autor: A. OHANDJANIAN Österreich - Ungarn und Armenien 1914 - 1918	100.000
D1367 D. BYER Uni Wien	Die Strategen des Lebens; Rassenhygiene und Wohlfahrtspflege	60.000

IV. Anhang

D1600	F. DAIM Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: H. FRIESINGER Typen der Ethnogenese II	100.000
D1572	F. DAIM Uni Wien	Autor: C. BALINT Archäologie der Steppe - Steppenvölker zwischen Wolga und Donau vom 6.- 9. Jahrhundert	200.000
D1569	A. DRABEK Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: H. RUMPLER Das Parteienwesen Österreichs und Ungarns in der Zwischenkriegszeit	75.000
D1518	A. DRABEK Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Rußland und Österreich zur Zeit der Napoleonischen Kriege.	70.000
D1541	H. EHALT Uni Wien	Autor: I. BARTA Studien zum Familienportrait des 18. Jahrhunderts	siehe 68 150.000 (davon 60%)
D1503	F. FREUND Wien	Das KZ in der Serbenhalle. Zur Kriegsindustrie in Wiener Neustadt.	137.700
D1504	F. FREUND Wien	Arbeitslager Zement. Das Konzentrationslager in Ebensee und die Raketenrüstung.	250.000
D1553	G. GARMS Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	Skulptur und Grabmal des Spätmittelalters in Rom und Italien	siehe 68 300.000 (davon 50%)
D1387	W. HÖBLING Uni Graz	Fiktionen vom Krieg im neueren amerikanischen Roman	siehe 66 70.000 (davon 10%)
D1507	W. HAHN Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Die Ostprägung des Römischen Reiches im 5. Jahrhundert	75.000
D1571	G. HEISS Uni Wien	Autor: M. JOHN Schmelztiegel Wien - einst und jetzt. Kommentierte Quellensammlung	150.000

IV. Anhang

- D1608 H. HUNGER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Autor: E. TRAPP siehe 67
Prosopographisches Lexikon der
Palaiologenzeit, Fasz. 9
100.000 (davon 25%)
- D1511 H. KÜHNEL
Österreichische Akademie
der
Wissenschaften, KREMS/DONAU
Terminologie und Typologie mittelalterlicher
Kleidung
40.000
- D1526 K. KASER
Uni Graz
Autor: K. STOCKER
Bäuerliches Leben in der Oststeiermark seit
1848, Band 2
150.000
- D1498 A. KOMLOSY
Uni Wien
Zur Peripherisierung einer Region.
Wirtschafts- u. Sozialgeschichte des Oberen
Waldviertels vom 18. Jahrhundert bis zur
Gegenwart
150.000
- D1622 H. KONRAD
Uni Graz
Autor: O. HWALETZ siehe 53
Über den Prozeß von Akkumulation und
Kapitalverwertung in Österreich
150.000 (davon 50%)
- D1509 O. KRESTEN
Uni Wien
Autor: J. HALDON siehe 67,59
Constantine Porphyrogenitus, Three Treatises
on Imperial Military Expeditions.
120.000 (davon 33%)
- D1532 W. MÄHR
Landesbildungszentrum
Schloß Hofen, Lochau,
Vorarlberg
Der Marshallplan am Beispiel Österreich
70.000
- D1510 M. MAIOLD
Graz
Katalog der datierten Handschriften...Band
VII. Die datierten Handschriften in der
Steiermark außerhalb der UB Graz bis zum
Jahre 1600
218.975
- D1515 G. MAYER
Purkersdorf
siehe 64
Österreich als "katholische Großmacht". Ein
Traum zwischen Revolution und liberaler Ära.
70.000 (davon 70%)
- D1505 K. MILFORD
Uni Wien
siehe 61,53
Zu den Lösungsversuchen des
Induktionsproblems und des
Abgrenzungsproblems bei Carl Menger.
30.000 (davon 35%)

IV. Anhang

D1587	A. NIEDERSTÄTTER Dornbirn	Die Urkunden und Briefe aus den Archiven des Kantons Zürich des Regesten Kaiser Friedrich III	83.000
D1595	E. PLISCHKE Wien	Ein Leben mit Architektur	siehe 24 350.000 (davon 25%)
D1606	W. POHL Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: H. WOLFRAM Typen der Ethnogenese 1	100.000
D1590	E. RÖMER-MARTIJNSE WIEN	Römerzeitliche Bleietiketten aus Kalsdorf	100.000
D1531	H. REINALTER Uni Innsbruck	Biographisches Lexikon zur Geschichte der frühen demokratischen und liberalen Bewegungen, 1. Band (1770 - 1800)	150.000
D1499	H. RUMPLER Uni Wien	Autor: A. SUPPAN Die Geschichte der Deutschen im slowenischen Siedlungsgebiet 1848 - 1941	170.000
D1398	R. SANDGRUBER Uni Wien	Autor: J. MILLER Engelbert Dollfuss and Austrian Agriculture	80.000
D1583	D. STIEFEL WU Wien	Die große Krise in einem kleinen Land; österreichische Wirtschaftspolitik in der Zeit der Weltwirtschaftskrise	150.000
D1552	G. THÜR Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Prozeßrechtliche Inschriften Arkadiens	siehe 52 120.000 (davon 50%)
D1310	C. WEGELER Uni Wien	Die Selbstbeschränkung der Wissenschaft; ein Beitrag zur Geschichte der klassischen Philologie	siehe 66 100.000 (davon 75%)

66. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

S3605	F. ASPETSBERGER Uni Klagenfurt	Transkription/Edition des Nachlasses von Robert Musil	521.686
-------	-----------------------------------	-------------------------------------------------------	---------

IV. Anhang

S3601 E. IRBLICH Österreichische Nationalbibliothek, WIEN	Verzeichnis der schriftlichen Nachlässe in den wissenschaftlichen Bibliotheken sowie in den Bibliotheken der Archive und Museen in Österreich	436.000
S3603 W. METHLAGL Uni Innsbruck	Erschließung neuerer literarischer Nachlässe am Forschungsinstitut "Brenner-Archiv"	330.000
S3602 W. SCHMIDT-DENGLER Uni Wien	Nachlässe österreichischer Autoren	469.000
P6884 K. AMANN Uni Klagenfurt	Die Wiener Bibliothek Hermann Brochs	siehe 69 127.400 (davon 50%)
P6916 U. BAUR Uni Graz	Österreichische Literatur im Nationalsozialismus	1.356.200
P6926 T. BENKE Uni Innsbruck	Demenzforschung	siehe 37 300.000 (davon 30%)
P6787 H. BIRKHAN Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Motiv-Index: Deutschsprachige weltliche Erzählliteratur	840.000
P6886 A. DOPPLER Uni Innsbruck	Trakl und die Österreichische Moderne	siehe 61 460.000 (davon 75%)
P6940 W. DRESSLER Uni Wien	Sprechvariation in Phonetik und Phonologie	siehe 62 730.000 (davon 70%)
P7076 H. GOEBL Uni Salzburg	Ladinienatlas	2.049.000
P7133 G. HÜTTL-FOLTER Uni Wien	Studien zur Entstehungsgeschichte der neueren russischen Literatursprache	637.062
P6888 H. HEGER Uni Wien	Murner-Edition	470.000
P6891 K. LICHEM Uni Wien	Briefwechsel Schuchardt-Ascoli	593.424

IV. Anhang

P6667 F. MARES Uni Wien	Die slavische Petrusliturgie 173.000
P6669 W. MAYERTHALER Uni Klagenfurt	Typologie/Universalienforschung 850.196
P6693 W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	siehe 25,11 Automatische Phonemverifikation zur Spracherkennung 561.000 (davon 15%)
P6755 H. MITTELBERGER Uni Graz	Aufarbeitung des Nachlasses von Hugo Schuchardt 720.000
P6761 H. MOSER Uni Innsbruck	Stellenanzeigen um 1900 505.386
P6896 H. REICHERT Uni Wien	Kommentierende Bibliographie zur altgermanischen Namenkunde 700.000
P6992 K. ROSSBACHER Uni Salzburg	siehe 65 Die Zeitschrift "Gegen den Strom" 126.000 (davon 50%)
P6661 S. SCHEICHL Uni Innsbruck	Kommentar zu Karl Kraus 627.500
P6846 M. SCHMID Hinteregg	Hofmannsthal-Handbuch 60.800
P7114 S. SCHMID-BORTENSCHLAGER Uni Salzburg	Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert: Fiktion - Ideologie - Realität 1.094.000
P6393 W. SCHMIDT-DENGLER Uni Wien	Kulturgeschichte zwischen den beiden Weltkriegen: Egon Friedell 356.086
P6773 A. SCHWOB Uni Graz	Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein 780.000
P7032 H. STEINER Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes, WIEN	siehe 65 Aufarbeitung des Nachlasses Richard Zach (1919- 1943) 478.000 (davon 80%)

IV. Anhang

- P7161 E. STROUHAL siehe 52
 Uni Wien Sprache-Bürokratie-Verwaltungsreform
240.000 (davon 70%)
- P6952 W. WELZIG siehe 65
 Österreichische Akademie Sprache und Gesellschaft im Fin de siècle
 der Wissenschaften, WIEN 360.000
- P6781 G. WYTRZENS siehe 65
 Österreichische Akademie Kulturen und Literaturen der West- und
 der Wissenschaften, WIEN Südslaven in den Periodika des Vormärz
235.000 (davon 50%)
- P6898 M. ZELZER siehe 64
 Österreichische Akademie Aufarbeitung der Augustinus-Handschriften
 der Wissenschaften, WIEN 730.000 (davon 30%)
- J0295 H. KRAHWINKLER siehe 65
 Uni Wien Edition und Kommentar eines irischen
genealogischen Traktates
216.700 (davon 3%)
- D1537 K. AMANN siehe 65,69
 Uni Klagenfurt Autor: H. LENGAUER
Die andere Seite der Geschichte.
Österreichische Kultur und der Erste
Weltkrieg
150.000 (davon 34%)
- D1562 F. ASPETSBERGER siehe 65
 Uni Klagenfurt Arnolt Bronnen: Werke, Auswahl
300.000
- D1496 H. BIRKMAN siehe 65
 Uni Wien Keltische Erzählungen vom Kaiser Arthur II
68.500
- D1539 M. CSAKY siehe 65
 Uni Graz Autor: R. FARKAS
Der Beitrag Hermann Bahrs zur Herausbildung
des Menschenbildes der Moderne
123.530
- D1585 A. GAISBAUER siehe 61
 Wien Friedrich Heer. Eine bibliographische
(mediographische) Andeutung eines
Lebenswerkes
150.000
- D1387 W. HÖBLING siehe 65
 Uni Graz Fiktionen vom Krieg im neueren amerikanischen
Roman
70.000 (davon 90%)
- D1560 W. HAAS siehe 61
 SALZBURG Sprachtheoretische Grundlagen der Konkreten
Poesie
30.800 (davon 67%)

IV. Anhang

- D1618 H. HINTERHÄUSER
Uni Wien
Autor: R. SCWWARZ
Die Dichtergruppe Cantico und ihre
Zeitschrift (1947 - 1957) ein Beispiel
andalusischer Lyrik der Nachkriegszeit
- 150.000
- D1549 G. HOLZER
Uni Wien
Entlehnungen aus einer bisher unbekannt
indogermanischen Sprache im Urslavischen und
Urbaltischen
75.000
- D1548 L. KARNICAR
Uni Graz
Der Obir-Dialekt in Kärnten
96.500
- D1497 F. KIRSCH
Uni Wien
Flamenca. Ein altokzitanischer Liebesroman
70.000
- D1568 C. KLINGER
Institut für die
Wissenschaften vom
Menschen, WIEN
siehe 51
Identitätskrisen und Scheinidentität
70.000 (davon 60%)
- D1599 E. KRENEK
MÖDLING
Autor: C. MAURER-ZENCK
Der hoffnungslose Radikalismus der Mitte.
Briefwechsel Ernst Krenek - Friedrich T.
Gubler 1928 - 1939
150.000
- D1613 F. MARES
Uni Wien
Autor: D. STEFANOVIC
siehe 64
Apostolus Sisatovacensis anni 1324
50.000 (davon 80%)
- D1451 E. MATZER
Uni Graz
Interimssprachliche Konstruktionsprinzipien.
Eine psycholinguistisch orientierte
Longitudinalstudie zum Zweisprachenerwerb
Französisch
70.000
- D1530 W. METHLAGL
Uni Innsbruck
Autor: I. ZANGERLE
Ludwig von Ficker, Briefwechsel, Band 2
70.000
- D1592 W. METHLAGL
Uni Innsbruck
Fritz von Herzmanovsky-Orlando:
"Briefwechsel", Band VIII
450.000
- D1555 H. MITTELBERGER
Uni Graz
Autor: F. LOCHNER VON HÜTTENBACH
Die römerzeitlichen Personennamen der
Steiermark
35.500

IV. Anhang

- D1578 F. RAINER
Uni Innsbruck
I nomi di qualita nell' italiano contemporaneo
125.700
- D1538 W. SCHMIDT-DENGLER
Uni Wien
Autor: M. LICHTFUSS siehe 68
Musiktheater im Ausverkauf/Studien zum Libretto der österreichischen Operette 1918 - 1938
150.000 (davon 50%)
- D1577 S. SCHOLL
Uni Wien
Fehler Fallen Kunst; Zur Wahrnehmung und Reproduktion bei Unica Zürn
70.000
- D1540 G. STEINLECHNER
Wien
Über die Verrückung der Sprache. Analytische Studien zu den Texten Alexanders
90.000
- D1551 I. STRASSER
Uni Wien
Vornovellistisches Erzählen. Mittelhochdeutsche Mären und altfranzösische Fabliaux
120.000
- D1615 V. SUCHY
Wien
Autor: R. KASSNER +
Band 9 und 10 der Werke von Rudolf Kassner
140.000
- D1310 C. WEGELER
Uni Wien
siehe 65
Die Selbstbeschränkung der Wissenschaft; ein Beitrag zur Geschichte der klassischen Philologie
100.000 (davon 25%)
- D1603 P. WIESINGER
Uni Wien
Autor: E. BERTOL-RAFFIN
Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich
70.000
- D1547 L. ZÖRNER
Uni Innsbruck
Die Dialekte von Travo und Groppallo. Diachrone und synchrone Studien zum Piacentinischen
100.000
- D1528 W. ZACHARASIEWICZ
Uni Wien
Autor: A. HELLER
Utopian Thought in American Literature
30.000

67. SONSTIGE PHILOLOGISCH-KULTURKUNDLICHE RICHTUNGEN

- P6583 W. HÖRANDNER
Uni Wien
Byzantinisches Lexikon
507.500

IV. Anhang

P6677 I. HOFMANN Uni Wien	Die soziale und wirtschaftliche Struktur des meroitischen Reiches unter besonderer Berücksichtigung der Frau	578.000
P7175 H. HUNGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit	siehe 65 810.000 (davon 50%)
P7036 R. KRANEWITTER Uni Wien	Studien zur Geschichte Koreas	98.160
P6808 E. STEINKELLNER Uni Wien	Indo-tibetische buddhistische Kunst	686.900
D1589 M. ARAT Uni Wien	Die Wiener Mechitharisten-Congregation von ihrer Gründung bis zur Gegenwart 1773 - 1981	siehe 64,65 150.000 (davon 24%)
D1544 K. BAUER Wien	Alois Musil	150.000
D1605 K. BELKE Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Tabula Imperii Byzantini 7. Phrygien und Pisidien	345.584
D1575 W. DOSTAL Uni Wien	Eduard Glaser - Forschungen im Yemen; quellenkritische Untersuchung in ethnologischer Sicht	siehe 55 70.000 (davon 50%)
D1550 G. HÖLBL Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Ägyptisches Kulturgut auf den Inseln Malta und Gozo in phönikischer und punischer Zeit	75.000
D1554 H. HUNGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: B. SCHARTAU Hieronymos Tragodistes: Über das Erfordernis von Schriftzeichen für die Musik der Griechen	siehe 68 60.000 (davon 80%)
D1601 H. HUNGER Uni Wien	Mul-apin; an Astronomical Compendium in Cuneiform	siehe 12 56.000 (davon 80%)
D1608 H. HUNGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: E. TRAPP Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, Fasz. 9	siehe 65 100.000 (davon 75%)

IV. Anhang

- D1509 O. KRESTEN
Uni Wien
Autor: J. HALDON
Constantine Porphyrogenitus, Three Treatises
on Imperial Military Expeditions.
siehe 59,65
120.000 (davon 34%)
- D1591 B. LANGER
Uni Wien
Sonne der Gerechtigkeit. Eine Studie zu Gott
als "Licht" in Israel und Mesopotamien
siehe 64
42.300 (davon 30%)
- D1513 H. SATZINGER
Kunsthistorisches
Museum, WIEN
Stelen des Mittleren Reiches I.
150.000
- D1477 H. SATZINGER
Kunsthistorisches
Museum, WIEN
Autor: E. HASLAUER
Die Kanopen I und II
401.524
- D1614 W. SLAJE
Kainbach
Katalog der Sanskrit-Handschriften der
Österreichischen Nationalbibliothek
70.000
- 68. KUNSTWISSENSCHAFTEN**
- P6968 B. BAUMANN
Stift Zwettl, ZWETTL
Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl
siehe 69,64,65
692.184 (davon 10%)
- P7169 H. FILLITZ
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, ROM
Römische Architekturzeichnungen des
17. Jahrhunderts
siehe 24
710.000 (davon 50%)
- P6719 G. GARMS
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, ROM
Beschreibendes Verzeichnis der Kirchen Roms
siehe 24,65
360.000 (davon 50%)
- P6973 E. HÖHLE
Bundesdenkmalamt, WIEN
Kunsthistorische Forschungen zum Schloß
Neugebäude
siehe 24
380.900 (davon 40%)
- P6516 G. HAID
Österreichisches
Volksliederwerk, WIEN
Erstellung des Regelwerkes "INFOLK"
siehe 55
502.000 (davon 50%)
- P7109 D. HAMMER-TUGENDHAT
HS angew. Kunst, WIEN
Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert in
Österreich: Fiktion - Ideologie - Realität
siehe 62,54
850.000 (davon 70%)

IV. Anhang

P6782	E. HIESMAYR TU Wien	siehe 24 Junge Architekten in Österreich in den 50er Jahren	715.000 (davon 30%)
P7053	S. HILLER Uni Salzburg	Ausgrabung Tell Karanovo 1984 - 1988	685.000
P6779	E. HILMAR Wiener Stadt- und Landesbibliothek, WIEN	siehe 69 Johann Strauß, Thematisches Werkverzeichnis	690.000 (davon 80%)
P6722	H. HUTTER Akad.d.b.Künste, WIEN	Romanische Meister in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste	946.259
P7127	M. KANDLER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	siehe 26 Krüge und Kannen in Carnuntum	830.000 (davon 80%)
P6783	L. KANTNER Österreichische Nationalbibliothek, WIEN	RISM-Kataloge für Schlierbach etc.	442.000
P6639	A. KLINSKY Uni Wien	Frauentheatergruppen in New York	128.255
P7112	K. OBERHUBER Albertina, WIEN	siehe 69,62 Die Beredsamkeit des Leibes. Körpersprache, Physiognomie und Charakterdeutung als künstlerisches Problem	738.500 (davon 50%)
P6919	M. RAUCHENSTEINER Uni Wien	siehe 65,54 Der Totenkult für die Gefallenen	812.000 (davon 20%)
P6720	D. RONTE Museum moderner Kunst Wien, WIEN	Rudolf Schwarzkogler	300.000
P6747	E. SCHEICHER Kunsthistorisches Museum Schloß Ambras, INNSBRUCK	siehe 65 Habsburger im 16. Jahrhundert	48.423 (davon 25%)
P6848	K. SCHUBERT Uni Wien	siehe 65 Hofjuden	370.000 (davon 17%)

IV. Anhang

P6836 H. VETTERS Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Ephesische Skulpturen	siehe 65 745.400 (davon 50%)
P7090 O. WESSELY Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Klaviermusik im Dreivierteltakt	390.750
P7039 O. WESSELY Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Musik und Musiker am Hof Rudolfs II.	350.000
D1584 H. EHALT Uni Wien	Autor: S. FORSTHUBER Die Moderne Raumkunst. Wiener Ausstellungsbauten von 1898 - 1914	150.000
D1541 H. EHALT Uni Wien	Autor: I. BARTA Studien zum Familienportrait des 18. Jahrhunderts	siehe 65 150.000 (davon 40%)
D1553 G. GARMS Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	Skulptur und Grabmal des Spätmittelalters in Rom und Italien	siehe 65 300.000 (davon 50%)
D1619 W. GREISENEGGER Uni Wien	Autor: C. GRUBER Azephale Avantgarde	150.000
D1554 H. HUNGER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: B. SCHARTAU Hieronymos Tragodistes: Über das Erfordernis von Schriftzeichen für die Musik der Griechen	siehe 67 60.000 (davon 20%)
D1558 C. JOHANNIS WIEN	Das Ordnungsprinzip im Tonsystem der Natur	200.000
D1623 G. SCHMIDT Uni Wien	Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, Band 41	150.000
D1538 W. SCHMIDT-DENGLER Uni Wien	Autor: M. LICHTFUSS Musiktheater im Ausverkauf/Studien zum Libretto der österreichischen Operette 1918 - 1938	siehe 66 150.000 (davon 50%)
D1481 H. VETTERS Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: E. ATALAY Weibliche Gewandstatuen im 2. Jahrhundert nach Christus aus ephesischen Werkstätten	70.000

IV. Anhang

69. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE GEISTESWISSENSCHAFTEN

P6884 K. AMANN Uni Klagenfurt	Die Wiener Bibliothek Hermann Brochs	siehe 66 127.400 (davon 50%)
P6968 B. BAUMANN Stift Zwettl, ZWETTL	Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl	siehe 64,68,65 692.184 (davon 50%)
P6885 M. BENEDIKT Uni Wien	Verdrängter Humanismus und verzögerte Aufklärung	siehe 61,65 830.000 (davon 40%)
P7155 W. GOMBOCZ Uni Graz	Dokumentation "Grazer Schule"	siehe 61 127.000 (davon 20%)
P6779 E. HILMAR Wiener Stadt- und Landesbibliothek, WIEN	Johann Strauß, Thematisches Werkverzeichnis	siehe 68 690.000 (davon 20%)
P6915 O. KRESTEN Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	Das Archiv der Präfektur der Biblioteca Vaticana	siehe 65 700.000 (davon 25%)
P7228 E. LÖCKER WIEN	Die Bedingungen für das österreichische Verlagswesen unter besonderer Berücksichtigung der Absatzmöglichkeiten und Käuferschichten der kleinen Verlage	siehe 59,53 310.000 (davon 25%)
P7112 K. OBERHUBER Albertina, WIEN	Die Beredsamkeit des Leibes. Körpersprache, Physiognomie und Charakterdeutung als künstlerisches Problem	siehe 68,62 738.500 (davon 30%)
J0326 E. WELZIG Graz	Öffentlichkeitsarbeit an den amerikanischen Universitäten	siehe 53 137.000 (davon 50%)
D1537 K. AMANN Uni Klagenfurt	Autor: H. LENGAUER Die andere Seite der Geschichte. Österreichische Kultur und der Erste Weltkrieg	siehe 66,65 150.000 (davon 33%)
D1501 T. MAYER-MALY Uni Graz	Autor: H. STRAKOSCH Vom souveränen Staat zur Staatengesellschaft	132.000

B. Neubewilligungen 1988 nach Wissenschaftsgebieten
 erstellt nach der vierstelligen OESTZ-Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungsvorhaben zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen. Die bei der Anzahl nicht in Klammern angegebene Stückzahl der Forschungsvorhaben bedeutet die Erstzuordnung der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin, die in Klammern angegebene Zahl weist die Mehrfachzuordnungen auf. (Es sind bei jedem Forschungsvorhaben eine Erstzuordnung und drei Mehrfachzuordnungen möglich). Die prozentuelle Aufteilung der Wissenschaftsdisziplinen innerhalb eines Forschungsvorhabens ist bei den Beträgen bereits berücksichtigt.

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Erwin-Schrödingerstipendien	Karl-Landsteinerstipendien	Anzahl	Summe	%
1. NATURWISSENSCHAFTEN								
=====								
11. <u>MATHEMATIK, INFORMATIK</u>								
1102 Algebra	0,00	846.400,00	0,00	0,00	0,00	1 (0)	846.400,00	0,19
1103 Analytik	367.500,00	85.000,00	0,00	125.000,00	0,00	1 (3)	577.500,00	0,13
1104 Angewandte Mathematik	0,00	1.193.640,00	0,00	67.500,00	0,00	1 (4)	1.261.140,00	0,29
1105 Computer Software	0,00	3.600.796,30	0,00	176.775,00	0,00	1 (8)	3.777.571,30	0,88
1107 Geometrie	0,00	338.560,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	338.560,00	0,07
1108 Informatik	0,00	3.927.178,00	0,00	146.000,00	0,00	5 (2)	4.073.178,00	0,95
1109 Informations- und Datenverarbeitung	0,00	4.894.834,70	0,00	102.200,00	0,00	2 (7)	4.997.034,70	1,16
1110 Kybernetik	0,00	1.894.051,00	0,00	137.400,00	0,00	2 (1)	2.031.451,00	0,47
1113 Mathematische Statistik	626.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	626.500,00	0,14
1114 Numerische Mathematik	789.000,00	883.400,00	0,00	378.560,00	0,00	6 (4)	2.050.960,00	0,47
1116 Topologie	0,00	0,00	0,00	62.500,00	0,00	0 (1)	62.500,00	0,01
1118 Wahrscheinlichkeitstheorie	0,00	104.500,00	0,00	62.500,00	0,00	0 (2)	167.000,00	0,03
1119 Zahlentheorie	0,00	157.500,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	157.500,00	0,03
1120 Kombinatorik	0,00	525.000,00	0,00	0,00	0,00	1 (0)	525.000,00	0,12
1121 Operations Research	480.000,00	0,00	0,00	92.400,00	0,00	1 (1)	572.400,00	0,13
	2.263.000,00	18.450.860,00	0,00	1.350.835,00	0,00	22 (36)	22.064.695,00	5,16

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
12. <u>PHYSIK, MECHANIK, ASTRONOMIE</u>								
1201 Allgemeine Mechanik	772.905,05	4.124.800,00	0,00	0,00	0,00	5 (4)	4.897.705,05	1,14
1203 Angewandte Physik	38.760,00	1.527.480,00	0,00	0,00	0,00	3 (1)	1.566.240,00	0,36
1204 Astronomie	0,00	464.050,00	11.200,00	0,00	0,00	2 (2)	475.250,00	0,11
1205 Astrophysik	0,00	220.000,00	0,00	0,00	0,00	1 (0)	220.000,00	0,05
1206 Atom-, Kernphysik	108.500,00	1.409.423,10	0,00	197.720,00	0,00	3 (3)	1.715.643,10	0,40
1207 Biophysik	956.200,00	339.000,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	1.295.200,00	0,30
1208 Elementarteilchenphysik	0,00	3.375.000,00	0,00	0,00	0,00	4 (1)	3.375.000,00	0,78
1209 Experimentalphysik	0,00	4.377.840,00	0,00	0,00	0,00	5 (1)	4.377.840,00	1,02
1210 Festkörperphysik	5.269.500,00	25.543.251,00	0,00	0,00	0,00	33 (5)	30.812.751,00	7,20
1211 Hochenergiephysik	0,00	0,00	0,00	62.500,00	0,00	0 (1)	62.500,00	0,01
1212 Kern-, Atomenergie	636.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	636.000,00	0,14
1213 Optik	109.000,00	1.244.092,30	0,00	0,00	0,00	0 (5)	1.353.092,30	0,31
1215 Quantenmechanik	0,00	212.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (3)	212.000,00	0,04
1218 Relativitätstheorie	0,00	252.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	252.000,00	0,05
1219 Strahlenschutz	0,00	19.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	19.000,00	0,00
1221 Technische Physik	0,00	320.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	320.000,00	0,07
1222 Theoretische Physik	0,00	2.038.700,00	0,00	62.500,00	0,00	8 (1)	2.101.200,00	0,49
1223 Weltraumforschung	0,00	71.246,60	0,00	134.800,00	0,00	1 (1)	206.046,60	0,04
1224 Elektronenphysik	0,00	1.787.550,00	0,00	0,00	0,00	1 (2)	1.787.550,00	0,41
1225 Mathematische Physik	0,00	487.000,00	0,00	0,00	0,00	2 (1)	487.000,00	0,11
1226 Neutronenphysik	0,00	777.268,10	0,00	0,00	0,00	1 (0)	777.268,10	0,18
1227 Photophysik	0,00	549.795,90	0,00	0,00	0,00	0 (1)	549.795,90	0,12
1228 Plasmaphysik	0,00	1.124.682,90	0,00	209.720,00	0,00	3 (2)	1.334.402,90	0,31
	7.890.865,05	50.264.179,90	11.200,00	667.240,00	0,00	73 (38)	58.833.484,95	13,76

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
13. CHEMIE								
1302 Analytische Chemie	312.620,00	4.383.950,00	0,00	311.500,00	0,00	6 (6)	5.008.070,00	1,17
1303 Anorganische Chemie	457.500,00	1.592.000,00	0,00	0,00	0,00	2 (3)	2.049.500,00	0,47
1304 Biochemie	239.910,00	6.018.997,50	0,00	327.700,00	0,00	7 (4)	6.586.607,50	1,54
1305 Biochemische Technologie	1.428.850,00	583.500,00	0,00	165.000,00	0,00	3 (1)	2.177.350,00	0,50
1306 Chemische Technologie	0,00	170.336,00	0,00	99.000,00	0,00	0 (2)	269.336,00	0,06
1307 Elektrochemie	0,00	732.423,20	0,00	0,00	0,00	0 (2)	732.423,20	0,17
1310 Organische Chemie	0,00	4.311.725,00	0,00	0,00	0,00	7 (2)	4.311.725,00	1,00
1311 Photochemie	0,00	1.144.972,50	0,00	130.000,00	0,00	1 (1)	1.274.972,50	0,29
1312 Physikalische Chemie	2.299.000,00	8.100.447,00	0,00	284.375,00	0,00	10 (10)	10.683.822,00	2,49
1314 Strahlenchemie	0,00	1.350.000,00	0,00	0,00	0,00	1 (0)	1.350.000,00	0,31
1315 Strukturchemie	0,00	358.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	358.000,00	0,08
1317 Theoretische Chemie	0,00	1.683.724,00	0,00	0,00	0,00	3 (1)	1.683.724,00	0,39
1318 Festkörperchemie	0,00	2.278.320,80	0,00	0,00	0,00	4 (0)	2.278.320,80	0,53
	4.737.880,00	32.708.396,00	0,00	1.317.575,00	0,00	44 (34)	38.763.851,00	9,06

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
14. <u>BIOLOGIE, BOTANIK, ZOOLOGIE</u>								
1402 Biochemie	1.990.855,00	196.920,00	0,00	150.980,00	0,00	1 (8)	2.338.755,00	0,54
1403 Biophysik	367.700,00	511.511,00	0,00	0,00	0,00	2 (1)	879.211,00	0,20
1404 Botanik	0,00	1.560.790,15	0,00	0,00	0,00	2 (2)	1.560.790,15	0,36
1405 Cytologie	0,00	233.015,25	0,00	0,00	0,00	0 (1)	233.015,25	0,05
1406 Experimentelle Zoologie	0,00	594.345,00	0,00	0,00	0,00	2	594.345,00	0,13
1407 Genetik	609.840,00	3.655.272,75	0,00	212.988,00	0,00	3 (8)	4.478.100,75	1,04
1408 Geobotanik	0,00	561.500,00	0,00	0,00	0,00	1	561.500,00	0,13
1409 Humanbiologie	0,00	110.000,00	0,00	0,00	0,00	1	110.000,00	0,02
1410 Mikrobiologie	2.098.850,00	2.989.859,50	0,00	126.850,00	0,00	2 (6)	5.215.559,50	1,22
1411 Molekularbiologie	5.367.925,00	988.809,75	0,00	786.864,00	0,00	14 (3)	7.143.598,75	1,67
1412 Ökologie der Pflanzen	0,00	1.190.446,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	1.190.446,00	0,27
1413 Ökologie der Tiere	0,00	1.442.292,50	0,00	0,00	0,00	1 (4)	1.442.292,50	0,33
1414 Ökosystemforschung	0,00	3.179.950,25	0,00	24.900,00	0,00	3 (5)	3.204.850,25	0,74
1416 Paläontologie	0,00	307.677,05	0,00	0,00	0,00	0 (1)	307.677,05	0,07
1418 Pflanzenphysiologie	0,00	2.626.389,25	0,00	0,00	0,00	2 (2)	2.626.389,25	0,61
1420 Tieranatomie	0,00	0,00	0,00	176.500,00	0,00	0 (1)	176.500,00	0,04
1421 Tierphysiologie	2.787.000,00	4.646.570,00	0,00	176.500,00	0,00	7 (2)	7.610.070,00	1,78
1422 Vergleichende Verhaltensforschung	0,00	558.522,90	0,00	0,00	0,00	1 (1)	558.522,90	0,13
1423 Zoologie	0,00	1.097.989,50	0,00	0,00	0,00	3 (2)	1.097.989,50	0,25
1424 Zoophysiology	0,00	253.841,60	0,00	0,00	0,00	0 (2)	253.841,60	0,05
1425 Entwicklungsgeschichte	0,00	201.500,00	0,00	67.400,00	0,00	0 (2)	268.900,00	0,06
1426 Evolution	0,00	678.597,00	0,00	67.400,00	0,00	1 (3)	745.997,00	0,17
1430 Tiergeographie	0,00	365.000,00	142.500,00	0,00	0,00	1 (1)	507.500,00	0,11
1431 Tiersystematik	0,00	720.382,00	142.500,00	0,00	0,00	1 (1)	862.882,00	0,20
	13.222.170,00	28.671.181,45	285.000,00	1.790.382,00	0,00	49 (57)	43.968.733,45	10,28

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
15. <u>GEOLOGIE, MINERALOGIE</u>								
1503 Geodynamik	769.620,50	88.624,47	0,00	0,00	0,00	0 (3)	858.244,97	0,20
1504 Geologie	2.330.000,00	3.175.417,06	0,00	0,00	0,00	9 (2)	5.505.417,06	1,28
1505 Geophysik	3.693.801,55	763.177,05	0,00	0,00	0,00	4 (6)	4.456.978,60	1,04
1506 Gesteinskunde	0,00	141.500,00	0,00	0,00	0,00	1 (0)	141.500,00	0,03
1507 Kristallographie	0,00	559.317,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	559.317,00	0,13
1508 Mineralogie	0,00	1.470.066,00	0,00	0,00	0,00	2 (0)	1.470.066,00	0,34
1510 Paläontologie	0,00	2.560.017,50	0,00	0,00	0,00	5 (2)	2.560.017,50	0,59
1511 Petrographie	3.094.700,00	559.317,00	0,00	146.250,00	0,00	5 (1)	3.800.267,00	0,88
1512 Sedimentologie	0,00	168.300,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	168.300,00	0,03
1514 Technische Geologie	0,00	1.144.977,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	1.144.977,00	0,26
1515 Tektonik	675.254,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2 (0)	675.254,00	0,15
1517 Geochemie	769.200,00	784.578,40	0,00	0,00	0,00	1 (4)	1.553.778,40	0,36
1518 Geothermie	0,00	88.624,47	0,00	0,00	0,00	0 (1)	88.624,47	0,02
	11.332.576,05	11.503.915,95	0,00	146.250,00	0,00	30 (22)	22.982.742,00	5,37
16. <u>METEOROLOGIE, KLIMATOLOGIE</u>								
1601 Geophysik	227.200,00	303.000,00	0,00	0,00	0,00	2	530.200,00	0,12
1603 Meteorologie	0,00	1.168.585,00	0,00	0,00	0,00	0 (3)	1.168.585,00	0,27
1604 Weltraumforschung	0,00	174.622,00	0,00	135.000,00	0,00	1 (1)	309.622,00	0,07
	227.200,00	1.646.207,00	0,00	135.000,00	0,00	3 (4)	2.008.407,00	0,46

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
17. <u>HYDROLOGIE, HYDROGRAPHIE</u>								
1704 Hydraulik	0,00	176.510,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	176.510,00	0,04
1706 Hydrogeologie	0,00	353.020,00	0,00	0,00	0,00	1	353.020,00	0,08
1708 Hydrologie	0,00	388.863,00	0,00	0,00	0,00	1	388.863,00	0,09
1709 Limnologie	0,00	2.044.839,60	0,00	0,00	0,00	3	2.044.839,60	0,47
1710 Mikrobiologie	0,00	995.080,00	0,00	0,00	0,00	1	995.080,00	0,23
	0,00	3.958.312,60	0,00	0,00	0,00	6 (1)	3.958.312,60	0,92
18. <u>GEOGRAPHIE</u>								
1802 Kartographie	0,00	92.500,00	0,00	0,00	0,00	1	92.500,00	0,02
1805 Physische Geographie	0,00	100.200,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	100.200,00	0,02
	0,00	192.700,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	192.700,00	0,04
19. <u>SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE NATURWISSENSCHAFTEN</u>								
1901 Elektronenmikroskopie	0,00	808.600,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	808.600,00	0,18
1904 Naturwissenschaften interdisziplinär	1.490.000,00	0,00	0,00	128.700,00	0,00	2	1.618.700,00	0,37
1907 Umweltforschung	0,00	601.966,50	0,00	65.000,00	0,00	1 (2)	666.966,50	0,15
1908 Bodenkunde	0,00	176.510,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	176.510,00	0,04
	1.490.000,00	1.587.076,50	0,00	193.700,00	0,00	3 (5)	3.270.776,50	0,76

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
2. TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN								
=====								
21. <u>BERGBAU, METALLURGIE</u>								
2102 Bergbaukunde	0,00	880.715,50	0,00	0,00	0,00	0 (3)	880.715,50	0,20
2112 Hüttenwesen	0,00	146.250,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	146.250,00	0,03
2117 Metallkunde	1.391.206,00	1.470.436,00	0,00	145.000,00	0,00	9 (2)	3.006.642,00	0,70
2118 Metallurgie	0,00	672.497,00	0,00	0,00	0,00	1	672.497,00	0,15
2120 Schweißtechnik	0,00	0,00	0,00	145.000,00	0,00	0 (1)	145.000,00	0,03
	1.391.206,00	3.169.898,50	0,00	290.000,00	0,00	10 (7)	4.851.104,50	1,13
22. <u>MASCHINENBAU</u>								
2203 Energietechnik	2.305.820,00	0,00	0,00	140.200,00	0,00	2 (3)	2.446.020,00	0,57
2204 Feinwerktechnik	0,00	1.322.500,00	0,00	0,00	0,00	1	1.322.500,00	0,30
2210 Kraftfahrwesen	85.000,00	0,00	0,00	90.000,00	0,00	1 (1)	175.000,00	0,04
2211 Leichtbau	360.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	360.000,00	0,08
2212 Maschinenbau	665.900,00	665.700,40	0,00	0,00	0,00	1 (3)	1.331.600,40	0,31
2214 Mechanische Technologie	2.123.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2	2.123.000,00	0,49
2215 Meßtechnik	0,00	292.500,00	0,00	0,00	0,00	1	292.500,00	0,06
2221 Technische Mechanik	0,00	428.400,00	0,00	67.500,00	0,00	1 (1)	495.900,00	0,11
	5.539.720,00	2.709.100,40	0,00	297.700,00	0,00	9 (10)	8.546.520,40	1,99

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten- beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
23. BAUTECHNIK								
2301 Bahnbau	312.620,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	312.620,00	0,07
2304 Bauforschung	0,00	141.500,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	141.500,00	0,03
2313 Felsmechanik	0,00	663.192,50	0,00	0,00	0,00	0 (2)	663.192,50	0,15
2314 Festigkeitslehre	0,00	0,00	0,00	91.800,00	0,00	1	91.800,00	0,02
2321 Konstruktiver Wasserbau	0,00	433.900,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	433.900,00	0,10
2328 Stahlbetonbau	0,00	0,00	0,00	89.100,00	0,00	0 (1)	89.100,00	0,02
2330 Tiefbau	0,00	824.031,00	0,00	0,00	0,00	1	824.031,00	0,19
2334 Baudynamik	819.224,90	1.211.508,80	0,00	229.700,00	0,00	7 (2)	2.260.433,70	0,52
	1.131.844,90	3.274.132,30	0,00	410.600,00	0,00	9 (9)	4.816.577,20	1,12
24. ARCHITEKTUR								
2402 Architektur	0,00	0,00	175.000,00	0,00	0,00	1	175.000,00	0,04
2404 Bauaufnahmen	0,00	59.672,40	0,00	0,00	0,00	0 (1)	59.672,40	0,01
2405 Bauforschung	0,00	796.343,60	0,00	0,00	0,00	0 (4)	796.343,60	0,18
2406 Baukunst	0,00	739.200,00	0,00	0,00	0,00	1 (2)	739.200,00	0,17
2409 Denkmalpflege	0,00	114.270,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	114.270,00	0,02
2416 Innenraumgestaltung	0,00	31.350,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	31.350,00	0,00
2418 Raumkunst	0,00	0,00	237.500,00	0,00	0,00	1 (1)	237.500,00	0,05
2426 Wohnbau	0,00	149.181,00	0,00	0,00	0,00	1	149.181,00	0,03
	0,00	1.890.017,00	412.500,00	0,00	0,00	4 (10)	2.302.517,00	0,53

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
25. <u>ELEKTROTECHNIK, ELEKTRONIK</u>								
2501 Allgemeine Elektronik	0,00	769.928,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	769.928,00	0,18
2502 Allgemeine Elektrotechnik	0,00	886.950,60	0,00	0,00	0,00	0 (1)	886.950,60	0,20
2504 Elektrische Anlagen(Bau und Betrieb)	0,00	492.000,00	0,00	0,00	0,00	1	492.000,00	0,11
2513 Elektro- und Biomedizinische Technik	0,00	955.369,00	0,00	0,00	0,00	2	955.369,00	0,22
2514 Energietechnik	0,00	0,00	0,00	300.000,00	0,00	1	300.000,00	0,07
2517 Halbleitertechnologie	0,00	3.187.773,10	0,00	0,00	0,00	0 (5)	3.187.773,10	0,74
2521 Mikroelektronik	0,00	2.348.400,00	0,00	0,00	0,00	2 (1)	2.348.400,00	0,54
2522 Nachrichtentechnik	0,00	2.669.441,40	0,00	0,00	0,00	3	2.669.441,40	0,62
2529 Theoretische Elektrotechnik	0,00	1.348.419,00	0,00	0,00	0,00	1	1.348.419,00	0,31
	0,00	12.658.281,10	0,00	300.000,00	0,00	10 (9)	12.958.281,10	3,03
26. <u>TECHNISCHE CHEMIE, BRENNSTOFF- UND MINERALÖLTECHNOLOGIE</u>								
2601 Anorganisch-chemische Technologie	0,00	1.872.997,00	0,00	0,00	0,00	1 (2)	1.872.997,00	0,43
2603 Biochemische Technologie	0,00	2.315.500,00	0,00	0,00	0,00	1	2.315.500,00	0,54
2605 Chemische Technologie	1.413.500,00	340.672,00	0,00	0,00	0,00	5	1.754.172,00	0,41
2607 Kunststofftechnik	140.000,00	1.131.298,00	0,00	0,00	0,00	1 (2)	1.271.298,00	0,29
2608 Kunststoffverarbeitung	2.775.000,00	293.500,00	0,00	0,00	0,00	8 (1)	3.068.500,00	0,71
2612 Technische Chemie	0,00	166.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	166.000,00	0,03
	4.328.500,00	6.119.967,00	0,00	0,00	0,00	16 (6)	10.448.467,00	2,44

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten- beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
27. <u>GEODÄSIE, VERMESSUNGSWESEN</u>								
2701 Erdmessung	0,00	225.567,00	0,00	0,00	0,00	1	225.567,00	0,05
2702 Fernerkundung	3.712.450,00	155.751,60	0,00	199.200,00	0,00	7 (1)	4.067.401,60	0,95
2704 Kartographie	0,00	0,00	0,00	12.450,00	0,00	0 (1)	12.450,00	0,00
2706 Landesvermessung	0,00	135.340,20	0,00	0,00	0,00	0 (1)	135.340,20	0,03
2707 Photogrammetrie	0,00	661.316,00	0,00	12.450,00	0,00	1 (2)	673.766,00	0,15
	3.712.450,00	1.177.974,80	0,00	224.100,00	0,00	9 (5)	5.114.524,80	1,19
29. <u>SONSTIGE TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</u>								
2901 Abfalltechnologie	0,00	430.500,00	0,00	0,00	0,00	1	430.500,00	0,10
2902 Allgemeine Verfahrenstechnik	1.215.880,00	320.000,00	0,00	70.100,00	0,00	3 (1)	1.605.980,00	0,37
2906 Energiewirtschaft	0,00	0,00	0,00	95.200,00	0,00	1	95.200,00	0,02
2913 Technische Wissenschaften interdisziplinär	0,00	3.672.567,00	0,00	0,00	0,00	2 (1)	3.672.567,00	0,85
2915 Tieftemperaturforschung	0,00	1.587.976,50	0,00	0,00	0,00	0 (3)	1.587.976,50	0,37
2918 Umwelttechnologie	0,00	0,00	0,00	97.500,00	0,00	0 (2)	97.500,00	0,02
2919 Energieforschung	0,00	62.000,00	0,00	70.100,00	0,00	0 (2)	132.100,00	0,03
	1.215.880,00	6.073.043,50	0,00	332.900,00	0,00	7 (9)	7.621.823,50	1,78

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
3. HUMANMEDIZIN								
=====								
31. ANATOMIE, PATHOLOGIE								
3102 Allgemeine Pathologie	0,00	292.367,80	0,00	0,00	0,00	0 (1)	292.367,80	0,06
3103 Cytologie	0,00	307.952,96	0,00	0,00	0,00	1	307.952,96	0,07
3104 Embryologie	0,00	0,00	0,00	134.800,00	0,00	1	134.800,00	0,03
3105 Experimentelle Pathologie	3.095.150,00	718.781,50	0,00	80.880,00	0,00	5 (1)	3.894.811,50	0,91
3106 Funktionelle Pathologie	0,00	390.000,00	0,00	0,00	0,00	1	390.000,00	0,09
3107 Histologie	0,00	52.100,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	52.100,00	0,01
3108 Krebsforschung	0,00	1.338.168,50	0,00	377.968,00	260.000,00	3 (2)	1.976.136,50	0,46
3110 Onkologie	0,00	340.000,00	0,00	0,00	0,00	1	340.000,00	0,07
	3.095.150,00	3.439.370,76	0,00	593.648,00	260.000,00	12 (5)	7.388.168,76	1,72
32. MEDIZINISCHE CHEMIE, MEDIZINISCHE PHYSIK, PHYSIOLOGIE								
3201 Allgemeine Physiologie	0,00	790.815,50	0,00	52.000,00	0,00	2 (1)	842.815,50	0,19
3203 Biophysik	145.200,00	1.299.940,00	0,00	78.000,00	0,00	3 (2)	1.523.140,00	0,35
3205 Elektro- und Biomedizinische Technik	801.650,00	371.697,00	50.000,00	0,00	0,00	3 (1)	1.223.347,00	0,28
3207 Krebsforschung	0,00	669.084,25	0,00	108.000,00	0,00	0 (2)	777.084,25	0,18
3208 Medizinische Biochemie	1.594.829,00	5.661.332,02	0,00	431.000,00	0,00	6 (11)	7.687.161,02	1,79
3209 Medizinische Biologie	2.016.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3	2.016.100,00	0,47
3211 Medizinische Molekularbiologie	864.629,00	2.553.012,80	0,00	252.300,00	0,00	2 (10)	3.669.941,80	0,85
3213 Medizinische Physiologie	251.900,00	3.355.998,00	0,00	319.720,00	0,00	6 (6)	3.927.618,00	0,91
3214 Neurochemie	0,00	1.489.217,80	0,00	0,00	0,00	1 (3)	1.489.217,80	0,34
3215 Neurophysiologie	494.500,00	0,00	50.000,00	130.000,00	0,00	1 (3)	674.500,00	0,15
3217 Radiologie	0,00	0,00	0,00	192.200,00	0,00	1 (1)	192.200,00	0,04
3218 Strahlenbiologie	0,00	19.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	19.000,00	0,00
3223 Zellbiologie	462.500,00	1.508.611,35	0,00	133.000,00	0,00	3 (4)	2.104.111,35	0,49
	6.631.308,00	17.718.708,72	100.000,00	1.696.220,00	0,00	31 (45)	26.146.236,72	6,11

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
33. <u>PHARMAZIE, PHARMAKOLOGIE, TOXIKOLOGIE</u>								
3303 Pharmakodynamik	0,00	1.358.560,00	0,00	130.000,00	0,00	3	1.488.560,00	0,34
3305 Pharmakologie	935.225,00	1.154.026,50	0,00	0,00	0,00	4	2.089.251,50	0,48
3309 Toxikologie	0,00	704.120,50	0,00	0,00	0,00	1 (1)	704.120,50	0,16
	935.225,00	3.216.707,00	0,00	130.000,00	0,00	8 (1)	4.281.932,00	1,00
34. <u>HYGIENE, MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE</u>								
3401 Allergieforschung	0,00	489.440,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	489.440,00	0,11
3406 Blutgruppenserologie	0,00	159.268,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	159.268,00	0,03
3409 Hämatologie	0,00	281.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	281.000,00	0,06
3411 Immunologie	0,00	4.291.859,52	0,00	473.040,00	260.000,00	7 (6)	5.024.899,52	1,17
3412 Krebsforschung	0,00	0,00	0,00	150.000,00	0,00	0 (1)	150.000,00	0,03
3414 Leukämieforschung	0,00	996.000,00	0,00	282.000,00	0,00	1 (3)	1.278.000,00	0,29
3415 Lufthygiene	0,00	0,00	0,00	65.000,00	0,00	0 (1)	65.000,00	0,01
3418 Präventivmedizin	430.000,00	522.780,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	952.780,00	0,22
3425 Stressforschung	227.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1	227.500,00	0,05
3428 Virologie	0,00	528.000,00	0,00	12.500,00	0,00	0 (3)	540.500,00	0,12
	657.500,00	7.268.347,52	0,00	982.540,00	260.000,00	10 (19)	9.168.387,52	2,14

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
35. <u>KLINISCHE MEDIZIN</u>								
3510 Gastroenterologie	0,00	0,00	0,00	216.000,00	0,00	1	216.000,00	0,05
3511 Geburtshilfe	0,00	268.300,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	268.300,00	0,06
3513 Gynäkologie	0,00	14.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	14.000,00	0,00
3515 Haut- u. Geschlechtskrankheiten	0,00	380.000,00	0,00	0,00	0,00	1	380.000,00	0,08
3518 Innere Medizin	343.200,00	702.000,00	0,00	574.150,00	0,00	5 (2)	1.619.350,00	0,37
3519 Intensivmedizin	0,00	499.791,50	0,00	270.000,00	0,00	2 (1)	769.791,50	0,18
3520 Kardiologie	0,00	644.500,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	644.500,00	0,15
3522 Kinderheilkunde	0,00	340.000,00	0,00	130.000,00	0,00	2	470.000,00	0,10
3523 Kreislaufkrankungen	0,00	558.264,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	558.264,00	0,13
3524 Lungenheilkunde	0,00	0,00	0,00	47.660,00	0,00	0 (1)	47.660,00	0,01
3525 Neonatologie	0,00	268.300,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	268.300,00	0,06
3526 Nephrologie	0,00	272.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	272.000,00	0,06
3528 Orthopädie	0,00	522.780,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	522.780,00	0,12
3529 Perinatologie	0,00	536.600,00	0,00	0,00	0,00	1	536.600,00	0,12
3530 Radiodiagnostik	0,00	0,00	0,00	208.000,00	0,00	1	208.000,00	0,04
3532 Rehabilitationsforschung	0,00	771.791,50	0,00	0,00	0,00	0 (2)	771.791,50	0,18
3535 Sportmedizin	0,00	654.750,00	0,00	0,00	0,00	1	654.750,00	0,15
3536 Stoffwechselerkrankungen	0,00	0,00	0,00	65.000,00	0,00	0 (1)	65.000,00	0,01
3538 Strahlentherapie	0,00	681.350,00	0,00	0,00	0,00	0 (2)	681.350,00	0,15
3542 Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	0,00	0,00	0,00	225.000,00	0,00	1	225.000,00	0,05
	343.200,00	7.114.427,00	0,00	1.735.810,00	0,00	15 (18)	9.193.437,00	2,15

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
<u>36. CHIRURGIE UND ANÄSTHESIOLOGIE</u>								
3602 Allgemeine Chirurgie	0,00	35.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	35.000,00	0,00
3603 Anästhesiologie	0,00	152.500,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	152.500,00	0,03
3606 Intensivmedizin	0,00	241.240,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	241.240,00	0,05
3607 Kieferchirurgie	0,00	0,00	0,00	166.400,00	0,00	1	166.400,00	0,03
3610 Neurochirurgie	0,00	457.500,00	0,00	0,00	0,00	1	457.500,00	0,10
3614 Transplantationschirurgie	0,00	0,00	0,00	155.000,00	0,00	1	155.000,00	0,03
3616 Gefäßchirurgie	0,00	0,00	0,00	293.000,00	0,00	1	293.000,00	0,06
3617 Herzchirurgie	0,00	1.595.735,00	0,00	0,00	0,00	4	1.595.735,00	0,37
3618 Thorax- und Hyperbare Chirurgie	0,00	910.000,00	0,00	0,00	0,00	1	910.000,00	0,21
	0,00	3.391.975,00	0,00	614.400,00	0,00	9 (3)	4.006.375,00	0,93

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
37. <u>PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE</u>								
3702 Hirnforschung	496.650,00	585.728,00	0,00	140.200,00	0,00	2 (2)	1.222.578,00	0,28
3704 Kinder- und Jugendpsychiatrie	0,00	112.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	112.000,00	0,02
3705 Klinische Psychiatrie	0,00	56.000,00	0,00	0,00	0,00	1	56.000,00	0,01
3710 Neurologie	0,00	5.502.000,00	0,00	130.000,00	0,00	3	5.632.000,00	1,31
3712 Neuropharmakologie	0,00	354.921,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	354.921,00	0,08
	496.650,00	6.610.649,00	0,00	270.200,00	0,00	6 (4)	7.377.499,00	1,72
39. <u>SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE HUMANMEDIZIN</u>								
3905 Humanmedizin Interdisziplinär	595.100,00	878.040,00	0,00	0,00	0,00	2 (2)	1.473.140,00	0,34
3906 Medizinische Computerwissensch.	227.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	227.500,00	0,05
3909 Medizinische Statistik	0,00	224.000,00	0,00	0,00	0,00	1	224.000,00	0,05
	822.600,00	1.102.040,00	0,00	0,00	0,00	3 (3)	1.924.640,00	0,45

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
4. LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT .								
=====								
VETERINÄRMEDIZIN								
=====								
43. <u>FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT</u>								
4301 Forstentomologie	0,00	1.025.000,00	0,00	0,00	0,00	1	1.025.000,00	0,23
4308 Forst- u. Holzwirtschaftspolitik	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	1	100.000,00	0,02
	0,00	1.025.000,00	100.000,00	0,00	0,00	2	1.125.000,00	0,26
44. <u>VIEZUCHT, TIERPRODUKTION</u>								
4403 Fischkunde	0,00	133.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	133.000,00	0,03
4413 Mikrobiologie	0,00	0,00	0,00	67.400,00	0,00	0 (1)	67.400,00	0,01
	0,00	133.000,00	0,00	67.400,00	0,00	0 (2)	200.400,00	0,04
45. <u>VETERINÄRMEDIZIN</u>								
4518 Tier-Orthopädie	0,00	2.130.000,00	0,00	0,00	0,00	1	2.130.000,00	0,49
	0,00	2.130.000,00	0,00	0,00	0,00	1	2.130.000,00	0,49
49. <u>SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</u>								
4906 Gärungstechnologie	0,00	0,00	0,00	269.600,00	0,00	1	269.600,00	0,06
	0,00	0,00	0,00	269.600,00	0,00	1	269.600,00	0,06

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
5. SOZIALWISSENSCHAFTEN								
=====								
51. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN								
5104 Ideologiekritik	0,00	264.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	264.000,00	0,06
5105 Internationale Beziehungen	0,00	451.000,00	0,00	0,00	0,00	2	451.000,00	0,10
5108 Politische Theorie	0,00	264.000,00	28.000,00	0,00	0,00	0 (2)	292.000,00	0,06
5109 Politisches Systeme	0,00	725.000,00	0,00	0,00	0,00	1	725.000,00	0,16
5110 Politologie	0,00	1.006.000,00	100.000,00	0,00	0,00	2 (1)	1.106.000,00	0,25
5111 Rechts-und Staatsphilosophie	0,00	0,00	12.000,00	0,00	0,00	0 (1)	12.000,00	0,00
	0,00	2.710.000,00	140.000,00	0,00	0,00	5 (5)	2.850.000,00	0,66
52. RECHTSWISSENSCHAFTEN								
5204 Bürgerliches Recht	0,00	0,00	115.000,00	0,00	0,00	2	115.000,00	0,02
5209 Haftpflichtrecht	0,00	0,00	0,00	186.750,00	0,00	1	186.750,00	0,04
5217 Öffentliches Recht	0,00	81.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	81.000,00	0,01
5218 Österreichisches Verfassungsrecht	0,00	0,00	77.000,00	0,00	0,00	1	77.000,00	0,01
5220 Privatrecht	0,00	0,00	16.500,00	0,00	0,00	0 (1)	16.500,00	0,00
5222 Rechtsgeschichte	0,00	0,00	60.000,00	0,00	0,00	1	60.000,00	0,01
5223 Rechtsphilosophie	0,00	110.000,00	60.000,00	0,00	0,00	2	170.000,00	0,03
5230 Strafrecht	0,00	243.000,00	16.500,00	0,00	0,00	1 (1)	259.500,00	0,06
5234 Verwaltungslehre	0,00	72.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	72.000,00	0,01
	0,00	506.000,00	345.000,00	186.750,00	0,00	8 (4)	1.037.750,00	0,24

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten- beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN								
5304 Arbeitsmarktforschung	507.000,00	0,00	0,00	104.000,00	0,00	2	611.000,00	0,14
5306 Betriebliche Datenverarbeitung	0,00	0,00	0,00	130.000,00	0,00	0 (1)	130.000,00	0,03
5307 Betriebswirtschaftslehre	0,00	0,00	0,00	10.375,00	0,00	0 (1)	10.375,00	0,00
5320 Marketing	0,00	0,00	0,00	243.300,00	0,00	1 (1)	243.300,00	0,05
5321 Marktforschung	0,00	77.500,00	0,00	27.400,00	0,00	0 (2)	104.900,00	0,02
5322 Nationalökonomie	0,00	430.000,00	4.500,00	0,00	0,00	2 (1)	434.500,00	0,10
5323 Ökonometrie	275.000,00	0,00	0,00	92.400,00	0,00	1 (1)	367.400,00	0,08
5324 Organisationsforschung	0,00	0,00	0,00	130.000,00	0,00	1	130.000,00	0,03
5325 Politische Ökonomie	0,00	0,00	37.500,00	0,00	0,00	0 (1)	37.500,00	0,00
5333 Unternehmensführung	0,00	575.000,00	0,00	195.000,00	0,00	2	770.000,00	0,18
5334 Volkswirtschaftspolitik	0,00	155.000,00	35.000,00	52.000,00	0,00	1 (2)	242.000,00	0,05
5335 Volkswirtschaftstheorie	0,00	155.000,00	9.975,00	322.375,00	0,00	1 (4)	487.350,00	0,11
5340 Wirtschaftsgeschichte	0,00	0,00	117.660,00	0,00	0,00	1	117.660,00	0,02
5343 Wirtschaftstheorie	0,00	60.000,00	51.750,00	128.000,00	0,00	2 (2)	239.750,00	0,05
	782.000,00	1.452.500,00	256.385,00	1.434.850,00	0,00	14 (16)	3.925.735,00	0,91
54. SOZIOLOGIE								
5401 Allgemeine Sozialforschung	0,00	2.030.500,00	0,00	0,00	0,00	4	2.030.500,00	0,47
5402 Allgemeine Soziologie	0,00	0,00	165.000,00	0,00	0,00	2	165.000,00	0,03
5403 Bildungssoziologie	0,00	0,00	0,00	155.200,00	0,00	1	155.200,00	0,03
5404 Demographie	0,00	31.350,00	0,00	0,00	0,00	0(1)	31.350,00	0,00
5405 Empirische Sozialforschung	0,00	1.226.900,00	0,00	0,00	0,00	2	1.226.900,00	0,28
5408 Friedensforschung	0,00	162.400,00	0,00	0,00	0,00	0(1)	162.400,00	0,03
5409 Kirchliche Sozialforschung	0,00	0,00	65.000,00	0,00	0,00	1	65.000,00	0,01
5410 Kulturwissenschaft	0,00	690.350,00	66.703,75	0,00	0,00	1(4)	757.053,75	0,17
5414 Spezielle Soziologie	0,00	234.200,00	0,00	0,00	0,00	0(2)	234.200,00	0,05
5415 Wirtschaftssoziologie	0,00	0,00	0,00	39.000,00	0,00	0(1)	39.000,00	0,00
	0,00	4.375.700,00	296.703,75	194.200,00	0,00	11(9)	4.866.603,75	1,13

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	z
55. ETHNOLOGIE, VOLKSKUNDE								
5501 Ethnographie	0,00	178.670,00	40.000,00	0,00	0,00	2 (2)	218.670,00	0,05
5502 Ethnologie	0,00	230.230,00	105.000,00	0,00	0,00	4	335.230,00	0,07
5503 Ethnosoziologie	0,00	32.300,00	0,00	0,00	0,00	1	32.300,00	0,00
5504 Kulturanthropologie	0,00	914.150,00	0,00	0,00	0,00	2 (1)	914.150,00	0,21
5505 Völkerkunde	0,00	51.930,00	0,00	0,00	0,00	1	51.930,00	0,01
5506 Volkskunde	0,00	251.000,00	275.000,00	0,00	0,00	2	526.000,00	0,12
	0,00	1.658.280,00	420.000,00	0,00	0,00	12 (3)	2.078.280,00	0,48
56. RAUMPLANUNG								
5604 Naturschutz	0,00	63.750,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	63.750,00	0,01
5608 Regionale Entwicklungsplanung	0,00	140.000,00	0,00	0,00	0,00	1	140.000,00	0,03
	0,00	203.750,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	203.750,00	0,04
59. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN								
5901 Allgemeine Sozialforschung	0,00	410.000,00	0,00	0,00	0,00	1	410.000,00	0,09
5902 Arbeitsmarktforschung	0,00	303.300,00	28.000,00	0,00	0,00	1 (1)	331.300,00	0,07
5910 Militärstrategische Forschung	0,00	0,00	39.600,00	0,00	0,00	0 (1)	39.600,00	0,00
5912 Sozialwissenschaften interdisziplinär	0,00	2.867.000,00	0,00	0,00	0,00	5 (1)	2.867.000,00	0,67
5914 Umweltforschung	0,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	60.000,00	0,01
5917 Kommunikationswissenschaft	0,00	655.000,00	0,00	0,00	0,00	1	655.000,00	0,15
5921 Sozialgeographie	0,00	111.360,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	111.360,00	0,02
	0,00	4.406.660,00	67.600,00	0,00	0,00	8 (5)	4.474.260,00	1,04

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
6. GEISTESWISSENSCHAFTEN								
=====								
61. PHILOSOPHIE								
6101 Allgemeine Philosophie	0,00	929.100,00	190.000,00	0,00	0,00	6 (2)	1.119.100,00	0,26
6105 Logik	0,00	110.000,00	48.000,00	0,00	0,00	0 (2)	158.000,00	0,03
6106 Metaphysik	0,00	0,00	125.111,25	0,00	0,00	1	125.111,25	0,02
6108 Philosophische Gesellschaftslehre	0,00	0,00	68.236,00	0,00	0,00	1	68.236,00	0,01
6111 Wissenschaftstheorie	0,00	38.000,00	15.000,00	77.600,00	0,00	1 (2)	130.600,00	0,03
6112 Sprachphilosophie	0,00	115.000,00	75.384,00	0,00	0,00	1 (2)	190.384,00	0,04
	0,00	1.192.100,00	521.731,25	77.600,00	0,00	10 (8)	1.791.431,25	0,41
62. PSYCHOLOGIE								
6201 Allgemeine Psychologie	0,00	1.176.750,00	0,00	0,00	0,00	1 (4)	1.176.750,00	0,27
6203 Differentielle Psychologie	0,00	296.000,00	900.000,00	0,00	0,00	2	1.196.000,00	0,27
6204 Eperimentelle Psychologie	189.500,00	65.000,00	0,00	0,00	0,00	1 (2)	254.500,00	0,05
6205 Kinder- und Jugendpsychologie	0,00	224.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	224.000,00	0,05
6208 Pädagogische Psychologie	0,00	0,00	82.720,00	0,00	0,00	1	82.720,00	0,01
6211 Sozialpsychologie	0,00	81.000,00	4.275,00	26.000,00	0,00	0 (3)	111.275,00	0,02
6212 Tiefenpsychologie	0,00	120.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	120.000,00	0,02
6213 Verhaltenspsychologie	0,00	137.330,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	137.330,00	0,03
6214 Verkehrspsychologie	0,00	549.320,00	0,00	0,00	0,00	1	549.320,00	0,12
	189.500,00	2.649.400,00	986.995,00	26.000,00	0,00	6 (12)	3.851.895,00	0,90

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
63. PÄDAGOGIK, ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN								
6301 Allgemeine Pädagogik	0,00	0,00	0,00	67.500,00	0,00	0 (1)	67.500,00	0,01
6302 Angewandte Pädagogik	0,00	0,00	0,00	77.600,00	0,00	0 (1)	77.600,00	0,01
6304 Bildungsökonomie	0,00	0,00	6.750,00	0,00	0,00	0 (1)	6.750,00	0,00
6306 Bildungssoziologie	0,00	158.358,00	56.750,00	0,00	0,00	2 (1)	215.108,00	0,05
6308 Hochschuldidaktik	0,00	680.000,00	0,00	67.500,00	0,00	1 (1)	747.500,00	0,17
6309 Leibeserziehung	0,00	56.584,80	0,00	0,00	0,00	0 (1)	56.584,80	0,01
6312 Pädagogische Psychologie	0,00	105.572,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	105.572,00	0,02
6313 Schulpädagogik	0,00	0,00	0,00	135.000,00	0,00	1	135.000,00	0,03
6314 Sportwissenschaften	0,00	132.031,20	0,00	0,00	0,00	1	132.031,20	0,03
6316 Unterrichtswissenschaft	0,00	0,00	65.000,00	0,00	0,00	1	65.000,00	0,01
6319 Berufspädagogik	0,00	0,00	13.500,00	0,00	0,00	1	13.500,00	0,00
	0,00	1.132.546,00	142.000,00	347.600,00	0,00	7 (7)	1.622.146,00	0,37
64. THEOLOGIE								
6401 Alttestamentliche Bibelwissenschaften	0,00	0,00	29.610,00	0,00	0,00	1	29.610,00	0,00
6403 Christliche Archäologie	0,00	282.800,00	0,00	0,00	0,00	1	282.800,00	0,06
6404 Christliche Philosophie	0,00	157.600,00	75.000,00	0,00	0,00	1 (1)	232.600,00	0,05
6405 Dogmatische Theologie	0,00	157.600,00	128.500,00	0,00	0,00	2 (3)	286.100,00	0,06
6406 Fundamentaltheologie	0,00	0,00	86.500,00	0,00	0,00	1 (1)	86.500,00	0,02
6408 Kirchengeschichte	0,00	382.225,00	186.000,00	0,00	0,00	2 (3)	568.225,00	0,13
6410 Liturgiewissenschaft	0,00	207.655,20	0,00	0,00	0,00	0 (1)	207.655,20	0,04
6411 Moraltheologie	0,00	0,00	105.000,00	0,00	0,00	2	105.000,00	0,02
6412 Neutestamentliche Bibelwissenschaften	0,00	0,00	10.000,00	0,00	0,00	0 (1)	10.000,00	0,00
6413 Ökumenische Theologie	0,00	0,00	12.000,00	0,00	0,00	0 (1)	12.000,00	0,00
6414 Pastoraltheologie	0,00	1.618.000,00	0,00	0,00	0,00	1	1.618.000,00	0,37
6415 Patrologie	0,00	511.000,00	47.680,00	0,00	0,00	2	558.680,00	0,13
	0,00	3.316.880,20	680.290,00	0,00	0,00	13 (11)	3.997.170,20	0,93

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten- beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
65. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN								
6501 Alte Geschichte	0,00	146.080,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	146.080,00	0,03
6502 Altertumskunde	0,00	691.378,40	24.000,00	0,00	0,00	1 (4)	715.378,40	0,16
6503 Numismatik	0,00	653.000,00	75.000,00	0,00	0,00	2	728.000,00	0,17
6505 Frühgeschichte	10.331.742,00	548.427,50	300.000,00	0,00	0,00	11 (1)	11.180.169,50	2,61
6506 Geschichte der Österreichisch- ungarischen Monarchie	0,00	2.869.207,00	234.000,00	0,00	0,00	9 (1)	3.103.207,00	0,72
6507 Geschichtliche Landeskunde	0,00	261.600,00	0,00	0,00	0,00	0 (3)	261.600,00	0,06
6508 Geschichtswissenschaft	0,00	524.211,50	0,00	0,00	0,00	2	524.211,50	0,12
6509 Historische Hilfswissenschaften	0,00	767.500,00	344.975,00	0,00	0,00	4 (4)	1.112.475,00	0,26
6510 Klassische Archäologie	0,00	2.310.315,00	0,00	0,00	0,00	4 (1)	2.310.315,00	0,54
6511 Mittelalterliche Geschichte	0,00	1.174.425,00	344.600,00	108.350,00	0,00	4 (6)	1.627.375,00	0,38
6513 Neuere Geschichte	0,00	905.890,00	180.100,00	0,00	0,00	2 (6)	1.085.990,00	0,25
6514 Österreichische Geschichte	0,00	1.579.490,00	369.300,00	0,00	0,00	6 (7)	1.948.790,00	0,45
6515 Osteuropäische Geschichte	0,00	0,00	41.850,00	0,00	0,00	0 (2)	41.850,00	0,00
6516 Quellenkunde, Quellenedition	0,00	1.935.135,75	83.000,00	101.849,00	0,00	5 (3)	2.119.984,75	0,49
6517 Rechtsgeschichte	0,00	280.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	280.000,00	0,06
6518 Sozialgeschichte	0,00	1.486.720,00	451.000,00	0,00	0,00	5 5)	1.937.720,00	0,45
6519 Südosteuropäische Geschichte	0,00	0,00	85.000,00	0,00	0,00	0 (1)	85.000,00	0,01
6520 Urgeschichte	0,00	854.030,00	0,00	0,00	0,00	3 (2)	854.030,00	0,19
6521 Wirtschaftsgeschichte	0,00	629.327,50	287.200,00	0,00	0,00	4 (3)	916.527,50	0,21
6522 Zeitgeschichte	0,00	1.750.100,00	484.750,00	0,00	0,00	4 (11)	2.234.850,00	0,52
6523 Archäologie	0,00	3.088.765,00	100.000,00	0,00	0,00	7 (2)	3.188.765,00	0,74
6524 Regionalgeschichte	0,00	244.200,00	49.500,00	0,00	0,00	0 (2)	293.700,00	0,06
6525 Stadtgeschichte	0,00	888.320,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	888.320,00	0,20
6526 Wissenschaftsgeschichte	0,00	615.500,00	60.500,00	0,00	0,00	3 (3)	676.000,00	0,15
	10.331.742,00	24.203.622,65	3.514.775,00	210.199,00	0,00	78 (70)	38.260.338,65	8,95

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
66. <u>SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN</u>								
6601 Allgemeine Literaturwissensch	0,00	382.400,00	572.472,00	0,00	0,00	5	954.872,00	0,22
6602 Allgemeine Sprachwissenschaft	0,00	1.210.196,00	125.700,00	0,00	0,00	3	1.335.896,00	0,31
6603 Amerikanistik	0,00	0,00	79.000,00	0,00	0,00	2	79.000,00	0,01
6604 Angewandte Sprachwissenschaft	0,00	504.843,00	0,00	0,00	0,00	2 (1)	504.843,00	0,11
6606 Diachrone Sprachwissenschaft	0,00	700.043,00	7.000,00	0,00	0,00	0 (4)	707.043,00	0,16
6608 Germanistik	0,00	3.470.286,00	873.000,00	0,00	0,00	16 (1)	4.343.286,00	1,01
6609 Indogermanistik	0,00	0,00	61.000,00	0,00	0,00	2	61.000,00	0,01
6610 Klassische Philologie	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0 (1)	25.000,00	0,00
6611 Linguistik	0,00	601.000,00	44.164,00	0,00	0,00	2 (2)	645.164,00	0,15
6612 Mundartkunde	0,00	717.150,00	95.250,00	0,00	0,00	0 (4)	812.400,00	0,19
6613 Namenforschung	0,00	490.000,00	49.000,00	6.501,00	0,00	2 (1)	545.501,00	0,12
6615 Romanische Philologie	0,00	1.977.924,00	139.000,00	0,00	0,00	3 (3)	2.116.924,00	0,49
6616 Slawische Philologie	0,00	927.562,00	113.000,00	0,00	0,00	4 (2)	1.040.562,00	0,24
6617 Vergleichende Literaturwissenschaften	0,00	1.356.200,00	104.500,00	0,00	0,00	2 (1)	1.460.700,00	0,34
6618 Vergleichende Sprachwissenschaften	0,00	0,00	24.750,00	0,00	0,00	0 (1)	24.750,00	0,00
6620 Literaturgeschichte	1.756.686,00	1.659.800,00	488.530,00	0,00	0,00	10 (3)	3.905.016,00	0,91
6621 Mittellateinische Philologie	0,00	219.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	219.000,00	0,05
6622 Psycholinguistik	0,00	0,00	70.000,00	0,00	0,00	1	70.000,00	0,01
	1.756.686,00	14.216.404,00	2.871.366,00	6.501,00	0,00	54 (25)	18.850.957,00	4,41
67. <u>SONSTIGE PHILOGISCH-KULTURKUNDLICHE RICHTUNGEN</u>								
6701 Afrikanistik	0,00	578.000,00	0,00	0,00	0,00	1	578.000,00	0,13
6702 Ägyptologie	0,00	0,00	626.524,00	0,00	0,00	3	626.524,00	0,14
6704 Altsemitische Philologie	0,00	0,00	44.800,00	0,00	0,00	1	44.800,00	0,01
6705 Arabistik	0,00	0,00	35.000,00	0,00	0,00	0 (1)	35.000,00	0,00
6706 Buddhismuskunde	0,00	686.900,00	0,00	0,00	0,00	1	686.900,00	0,16
6707 Byzantinistik	0,00	912.500,00	509.384,00	0,00	0,00	6	1.421.884,00	0,33
6709 Indologie	0,00	0,00	70.000,00	0,00	0,00	1	70.000,00	0,01
6711 Japanologie	0,00	98.160,00	0,00	0,00	0,00	1	98.160,00	0,02
6713 Orientalistik	0,00	0,00	198.690,00	0,00	0,00	1 (2)	198.690,00	0,04
	0,00	2.275.560,00	1.484.398,00	0,00	0,00	15 (3)	3.759.958,00	0,87

Wissenschafts- disziplinen	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- Projekte	Druckkosten beiträge	Erwin- Schrödinger- stipendien	Karl- Landsteiner- stipendien	Anzahl	Summe	%
68. KUNSTWISSENSCHAFTEN								
6802 Bildende Kunst	0,00	369.218,40	0,00	0,00	0,00	1 (1)	369.218,40	0,08
6804 Denkmalpflege	0,00	847.400,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	847.400,00	0,19
6806 Klassische Archäologie	0,00	664.000,00	70.000,00	0,00	0,00	2	734.000,00	0,17
6808 Kunstgeschichte	0,00	3.260.074,75	510.000,00	0,00	0,00	9(5)	3.770.074,75	0,88
6810 Musik	0,00	207.000,00	0,00	0,00	0,00	0(1)	207.000,00	0,04
6812 Musikwissenschaft	0,00	1.778.750,00	287.000,00	0,00	0,00	5(3)	2.065.750,00	0,48
6814 Theaterwissenschaft	0,00	128.255,00	150.000,00	0,00	0,00	2	278.255,00	0,06
	0,00	7.254.698,15	1.017.000,00	0,00	0,00	20(11)	8.271.698,15	1,93
69. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE GEISTESWISSENSCHAFTEN								
6901 Bibliothekswissenschaft	0,00	521.092,00	0,00	0,00	0,00	1 (1)	521.092,00	0,12
6902 Dokumentation	0,00	195.250,00	0,00	0,00	0,00	0 (3)	195.250,00	0,04
6903 Geisteswissenschaften interdisziplinär	0,00	585.400,00	181.500,00	0,00	0,00	1 (4)	766.900,00	0,17
6906 Publikumsforschung	0,00	77.500,00	0,00	0,00	0,00	0 (1)	77.500,00	0,01
6907 Publizistik	0,00	0,00	0,00	68.500,00	0,00	1	68.500,00	0,01
	0,00	1.379.242,00	181.500,00	68.500,00	0,00	3 (9)	1.629.242,00	0,35
Gesamtsummen:	84.524.853,00	12.138.812,00	13.834.444,00	16.368.300,00	520.000,00	668(562)	427.386.409,00	100,00

IV. Anhang

C. BETREUTE VORHABEN

I. Druckkostenbeiträge

D0813 KÖNIG
D0820 SCHAFFLER
D0859 GRABL
D0868 SALAT
D0897 BREITFELLNER
D0925 PICHLER
D1310 WEGELER
D1367 BYER
D1387 HÖLBLING
D1398 SANDGRUBER
D1444 PFLIGERSDORFFER
D1451 MATZER
D1458 BERKA
D1467 STADLER
D1477 SATZINGER
D1479 RISSER
D1480 WINDSPERGER
D1481 VETTERS
D1482 KERN
D1483 KUZMICS
D1485 HASELBÖCK
D1488 KERN
D1493 LESAK
D1496 BIRKHAN
D1497 KIRSCH
D1498 KOMLOSY
D1499 RUMPLER
D1500 OSWALD
D1501 MAYER-MALY
D1503 FREUND
D1504 FREUND
D1505 MILFORD
D1506 HUBER
D1507 HAHN
D1508 BAUMANN
D1509 KRESTEN
D1510 MAIROLD
D1511 KÜHNEL
D1512 KLAUSBERGER
D1513 SATZINGER
D1514 WIMMER
D1515 MAYER
D1517 BERNAT
D1518 DRABEK
D1522 VIERLINGER
D1525 RONTE
D1526 KASER
D1528 ZACHARASIEWICZ
D1529 METHLAGL
D1530 METHLAGL
D1531 REINALTER
D1532 MÄHR
D1533 PFURTSCHELLER
D1534 MOSSER
D1537 AMANN
D1538 SCHMIDT-DENGLER
D1539 CSAKY
D1540 STEINLECHNER
D1541 EHALT
D1543 BIHL

D1544 BAUER
D1545 PRISCHING
D1546 VETTER
D1547 ZÖRNER
D1548 KARNICAR
D1549 HOLZER
D1550 HÖLBL
D1551 STRASSER
D1552 THÜR
D1553 GARMS
D1554 HUNGER
D1555 MITTELBERGER
D1557 KERN
D1558 JOHANNIS
D1559 FRANZ
D1560 HAAS
D1562 ASPETSBERGER
D1563 KERN
D1565 ROSNER
D1567 OFNER
D1568 KLINGER
D1569 DRABEK
D1571 HEISS
D1572 DAIM
D1573 GIRTLER
D1574 BAUER
D1575 DOSTAL
D1577 SCHOLL
D1578 RAINER
D1580 KROTT
D1581 LANGER
D1583 STIEFEL
D1584 EHALT
D1585 GAISBAUER
D1587 NIEDERSTÄTTER
D1589 ARAT
D1590 RÖMER-MARTIJNSE
D1591 LANGER
D1592 METHLAGL
D1594 SAUER
D1595 PLISCHKE
D1598 FABIAN
D1599 KRENEK
D1600 DAIM
D1601 HUNGER
D1603 WIESINGER
D1605 BELKE
D1606 POHL
D1608 HUNGER
D1613 MARES
D1614 SLAJE
D1615 SUCHY
D1618 HINTERHÄUSER
D1619 GREISENEGGER
D1622 KONRAD
D1623 SCHMIDT
D1628 WEINBERGER

II. Schrödinger-
Auslandsstipendien

J0116 THANHEISER
J0135 NIMPF
J0155 WEIS
J0160 MARIAN
J0164 KIRSCHNER
J0167 GAUSTERER
J0169 WIENER
J0170 SCHEFFKNECHT
J0175 BUCHER
J0177 SCHLEMMER
J0182 KUCHLING
J0183 HOFER
J0186 NTAFLÖS
J0187 GNAIGER
J0189 MEISELS
J0192 ROSENHAYR
J0193 OBERAIGNER
J0195 MALY-SCHREIBER
J0196 SÖLKNER
J0197 FLUDERNIK
J0199 STEINHARDT
J0201 FUCHS
J0202 RÜKER
J0203 WINKLMAYR
J0207 KOHLER
J0208 DEREKY
J0209 THALHAMMER
J0210 THALHAMMER
J0212 HOFFMANN
J0214 LICHTBLAU
J0216 MAIR
J0217 BRAUNEGG
J0218 GANSTER
J0219 BERGER
J0220 WINDSPERGER
J0222 LESCH
J0224 KAPPEL
J0225 KAPPEL
J0226 WERTHNER
J0229 KRASA
J0232 PRENNINGER
J0234 KRAFT
J0235 KOTRSCHAL
J0236 RANSMAYER
J0238 MANHARTSBERGER
J0239 STERZ
J0240 KÖLCH
J0241 HOFBAUER
J0244 SOMEK
J0246 BAUMGARTNER
J0247 TROP
J0249 GUNZ
J0251 HAMMER
J0252 DACHS
J0254 MOSER

IV. Anhang

J0255	SEIFTER	J0349	SCHLAPPACK	P5359	SEEGER
J0256	SCHROEDER	J0352	BUCHELT	P5384	SCHWAB
J0257	KERNBICHLER	J0353	KAPPEL	P5393	PFURTSCHELLER
J0259	SCHWALD	J0354	WEINLÄNDER	P5433	KRATZL
J0260	STRIBERSKY	J0355	MISCHINGER	P5455	POSCH
J0262	BURTSCHER	J0356	SZMOJYAN	P5466	MECKLENBRÄUKER
J0264	SCHÜTZ	J0357	SCHROEDER	P5475	FEICHTINGER
J0265	HÖFLER	J0358	HAMMER	P5480	BIETAK
J0266	REIDER	J0360	BERGER	P5484	ZACH
J0267	GLÜCK	J0362	SCHEFFKNECHT	P5488	OBERHUMMER
J0270	HECKL	J0366	STEYRER	P5489	FRIEDRICH
J0272	CSAPLOVICS	J0367	KOTRSCHAL	P5491	WACH
J0274	GAULHOFER	J0368	SEDLMAYR	P5495	REIFFENSTEIN
J0277	PRIOR	J0369	HUBER	P5508	WINTERSBERGER
J0278	WOISETSCHLÄGER	J0371	PRIOR	P5517	DRESSLER
J0280	DOBLHOFF-DIER			P5519	TROGER
J0282	PECHTL			P5521	ZEMANN
J0283	SCHWAIGHOFER			P5525	EBNER
J0285	NIMPF			P5528	HOHENEGGER
J0287	MESSNER	L0001	SCHOBBER	P5531	ZAPFE
J0288	MÜLLER	L0002	RUCKSER	P5532	GÖBL
J0289	SCHNEID			P5533	KOENNE
J0290	SCHAUP			P5539	WEBER
J0292	SPERL	III. <u>Forschungs-</u>		P5548	SCHMID
J0293	SCHRATZ	<u>projekte</u>		P5552	HOLZER
J0294	MATTES	P2723	GROSS	P5554	KURAT
J0295	KRAHWINKLER	P2845	STOURZH	P5559	BRANTNER
J0300	GRUBER	P3716	MIHSLER	P5574	DANZER
J0301	KARWAN	P3730	STROBL	P5581	HÖRL
J0302	WAGNER	P4099	ÖHLINGER	P5588	GROSSE
J0303	MÜLLER	P4309	OLAJ	P5591	SCHEIDEGGER
J0305	LIPPE	P4604	WALTER	P5595	SCHULZ
J0307	KRÖMER	P4830	WEINBERGER	P5598	ZAPOTOCZKY
J0308	AUMAYER	P4862	TUNNER	P5599	NETZER
J0309	JAKLITSCH	P4909	BAMBERGER	P5600	HÖCK
J0310	GAUSTERER	P4974	POPPER	P5602	STEINHAUSER
J0312	BERTHOLD	P4992	VARGA	P5604	FINK
J0315	IVESSA	P4999	LUDWIG	P5607	ASENBAUM
J0316	LEHNERT	P5029	BAUER	P5608	GELL
J0317	FEHR	P5073	RAKOS	P5609	WEISS
J0318	KRASA	P5084	GLATZEL	P5610	MADER
J0319	JÄGER	P5119	WEHDORN	P5614	DANIELOPOL
J0321	ALTRICHTER	P5127	RAUCH	P5616	LEMBECK
J0322	WINKLMAYR	P5134	LIEBMANN	P5617	GLEISPACH
J0323	INFANGER	P5159	JAITNER	P5619	WIEDEN
J0324	BUCHMAYR	P5172	SCHÖCK	P5624	KNEZEVIC
J0326	WELZIG	P5174	ZOLLE	P5632	KRISTAN-TOLLMANN
J0328	WALTER	P5179	SCHRITTWIESER	P5640	SPERL
J0330	HALLER	P5182	IBERER	P5644	KOPPELMANN
J0333	VIRAG	P5244	STEINER	P5652	MEURERS
J0334	BAUMGARTNER	P5264	LAGNER	P5655	MÜLLER-HOLZNER
J0335	GUNZ	P5266	BIETAK	P5656	SCHURZ
J0336	WATZKE	P5273	SCHMIDT	P5662	EBERMANN
J0337	DIENDORFER	P5284	MITTERAUER	P5670	KROPF
J0339	HOFFMANN	P5297	ROGL	P5675	GOEBL
J0340	PETRAKAKIS	P5304	PASCHKE	P5677	MAYER
J0343	SCHNEIDER	P5326	HOFMANN	P5688	PATZELT
J0344	STRIBERSKY	P5332	THIM	P5692	MÄRK
J0346	PANZER-GRÜMAYER	P5334	DEMUS	P5693	PREINING
J0348	STERZ	P5341	MITTERMEIR		
		P5342	MOSER		

IV. Anhang

P5694	LINDINGER	P5840	HOFER	P5942	KRESTEN
P5695	LINDINGER	P5841	BAUER	P5943	GARMS
P5702	RONTE	P5842	LÖFFLER	P5945	VIERTL
P5703	KLEIN	P5844	KLIMESCH	P5946	MÜLLER
P5705	GETOFF	P5846	NECK	P5947	MORITZ
P5708	WEINBERGER	P5849	BORCHHARDT	P5949	SCHMIDT
P5716	SCHNEIDER	P5850	GSCHWANTLER	P5950	BREITER
P5718	ABERMANN	P5851	WOLNER	P5952	LUBEJ
P5723	SWOBODA	P5855	PRITZ	P5954	FLORIAN
P5727	JAKSE	P5859	FUHRMANN	P5955	MANNHALTER
P5728	STUMPFL	P5861	KANDLER	P5956	KANTNER
P5732	LEBER-HAGENAU	P5862	HERZOG	P5957	WESSELY
P5734	ZÖLLNER	P5865	POCHMARSKI	P5958	HUBER
P5740	MARR	P5873	JANGG	P5960	FAISTENBERGER
P5741	FRANK	P5876	OTT	P5961	GRÖBNER
P5746	PALTAUF	P5877	STEININGER	P5962	DALLINGER
P5747	BRANDSTÄTTER	P5878	GRANINGER	P5963	BAMMER
P5748	NOHL	P5880	LUKAS	P5964	KANDLER
P5753	MAYRHOFER	P5881	NEUMAYER	P5965	LANG
P5757	LERCHER	P5883	NOWOTNY	P5968	BIETAK
P5759	KRISCHNER	P5884	WYTRZENS	P5969	PROKSCH
P5764	TÜRK	P5885	HOFFMANN	P5970	FÖRSTER
P5768	EBNER	P5888	LEITNER	P5971	GOMBOCZ
P5770	SCHNEIDER	P5889	ADAM	P5973	BENEDIKT
P5773	HALLER	P5891	KOSTNER	P5975	DOSTAL
P5777	VARGA	P5893	STICH	P5976	NEUHOLD
P5779	MÜLLER	P5894	PFEILER	P5980	SITTE
P5780	ZBIRAL	P5895	VOGL	P5982	FRISCHHERZ
P5783	BRANDNER	P5896	PICKL	P5984	MAYER
P5785	LANGER	P5897	STEKL	P5985	CHALUPKA
P5786	ARNBERGER	P5898	JANTSCH	P5986	SCHÜLLER
P5788	HELLER	P5900	KERJASCHKI	P5987	STEINEMANN
P5789	STUR	P5901	FOLK	P5988	ZBIRAL
P5791	GLASER	P5907	DENOTH	P5989	DANNINGER
P5796	STEPAN	P5909	RIEDL	P5990	BIRKHAN
P5797	ZANKEL	P5910	THALER	P5991	SCHÖNLAUB
P5798	NEMECEK	P5911	BART	P5993	ARDELT
P5799	STERK	P5912	HINTERHÄUSER	P5994	SIGMUND
P5801	JANGG	P5913	HÖLLER	P5997	HORVATH
P5805	PANAGL	P5914	ZULEHNER	P5999	FRANK
P5806	WINDHOLZ	P5915	STEININGER	P6000	LENZ
P5807	STEINKELLNER	P5917	OLECHOWSKI	P6001	LISCHKA
P5808	WEINMANN	P5920	ALBERT	P6002	SKRABAL
P5810	AUSSENEGG	P5922	KARNTHALER	P6004	BURKARD
P5811	DIRMHIRN	P5923	HABER	P6005	KAPPEL
P5812	HESSE	P5924	GRÖGER	P6006	KEYFITZ
P5813	LANG	P5925	TAEUBER	P6008	ZOLLER
P5814	ROSSMANITH	P5926	SELB	P6009	FIELHAUER
P5818	PRAZNIK	P5927	WICHE	P6010	KOPETZ
P5819	RIEDL	P5928	TUSCHL	P6011	GAISL
P5820	WINKLER	P5929	PFLUG	P6012	STROBL
P5821	HENGGE	P5930	DRESSLER	P6016	VIELMETTI
P5824	GLATZEL	P5933	BAUR	P6019	LEITNER
P5826	FAUPL	P5934	KUHN	P6021	HUMMEL
P5827	KÜHNEL	P5936	SIEGHART	P6022	PILZ
P5828	KENNER	P5938	RIEDER	P6026	LIPPERT
P5829	HUDECZEK	P5939	SCHWARZ	P6027	EDER
P5837	HASELSTEINER	P5940	KANTNER	P6028	LÖFFLER
P5838	VETTERS	P5941	FLESCH	P6030	GRIENGL

IV. Anhang

P6031	LUX	P6125	LÄNGLE	P6213	MÜLLER
P6032	HEGER	P6127	SCHMIDT-KLOIBER	P6214	SCHMID
P6034	PLANYAVSKY	P6128	VASS	P6216	HASLINGER
P6035	KELLNER	P6129	GORNIK	P6217	REICHERT
P6036	WACHTER	P6130	PRESSLINGER	P6218	BAUMANN
P6038	WIESINGER	P6131	ZWATZ-MEISE	P6221	MAIRBÄURL
P6042	MAURER	P6132	WESSELY	P6225	REITERER
P6044	MANG	P6134	ZELLER	P6226	PLESCHBERGER
P6045	PFÜTZNER	P6135	NOISSER	P6227	PASCHKE
P6046	BREUNLICH	P6136	LÜDEMANN	P6228	KNAPP
P6047	FLEISS	P6137	PFLIGERSDORFFER	P6229	KRAMER
P6048	GRATZER	P6139	GÄLZER	P6232	BRAUN
P6049	BURIAN	P6140	KUBICEK	P6234	TROST
P6050	SCHMIDT	P6141	KNIPPING	P6235	WEGSCHEIDER
P6051	HOLZER	P6142	BONN	P6236	FILLITZ
P6054	DIERICH	P6143	PESCHEK	P6237	MORAWETZ
P6055	SCHUBERT	P6144	SCHAUDY	P6238	WICHE
P6056	ZELZER	P6145	TOMISKA	P6240	PAUL
P6057	SCHWOB	P6147	GOEBL	P6241	RUMPF
P6059	MUNTEAN	P6151	STEYRER	P6242	WINDHOLZ
P6062	BADURA-SKODA	P6152	KRAPP-SCHICKEL	P6243	EDER
P6063	GRABNER	P6153	BARTH	P6244	STEINERT
P6065	POPPER	P6154	PILLINGER	P6247	WANDRUSZKA
P6066	HUBER	P6155	WEHDORN	P6248	BIETAK
P6067	BRÜCKE	P6158	BRUCKMANN	P6250	JOBST
P6071	CZUBIK	P6159	KODER	P6251	KOPETZ
P6072	ZEMANN	P6160	HEINRICH	P6252	KÖRNER
P6073	FUCHSBERGER	P6166	SARIA	P6253	PEER
P6074	FIDLER	P6167	TRUSCHNIG-WILDERS	P6254	HÖGENAUER
P6075	KLEINRATH	P6169	GRIMM	P6255	KRATOCHVIL
P6076	REVESZ	P6170	SCHULER	P6256	HEITGER
P6078	SCHACHINGER	P6173	HUNGER	P6257	HENGGE
P6079	MUKAROVSKY	P6174	MÜLLER	P6259	MAURER
P6080	SCHLEIDT	P6175	NETZER	P6260	HEINISCH
P6081	DESoyer	P6176	ESTERBAUER	P6261	SCHWEIZER
P6085	GOLDENBERG	P6177	MOSER	P6263	MOSTLER
P6086	SKOFITSCH	P6179	BAUER	P6264	BÄUERLE
P6087	BEUBLER	P6180	DOPPLER	P6266	WEISS
P6088	SPERK	P6181	STIGLITZ	P6267	PRESSLICH
P6090	BUCHBAUER	P6183	HÄUSLER	P6268	BAUER
P6091	KANDELER	P6184	HÖPFEL	P6270	GOTTLOB
P6092	WEINRICHTER	P6187	POTZ	P6271	HERING
P6096	TIEDEMANN	P6188	WEBER	P6272	GARMS
P6097	SAGER	P6189	EHRENDORFER	P6273	HEINRICH
P6098	ARNOLD	P6190	SPIESS	P6274	CSAKY
P6099	SCHMETTERER	P6191	HAFNER	P6275	SCHRATZ
P6101	KAUFFMANN	P6193	WALDHAUSER	P6277	REIFFENSTEIN
P6102	THALHAMMER	P6195	WIESFLECKER	P6279	SEMRAD
P6103	THIRRING	P6196	HOLTER	P6281	EBENSTEIN
P6104	HILSCHER	P6197	SAKULIN	P6282	ZAGLER
P6106	STANZL-TSCHEGG	P6198	KAHLERT	P6283	UBL
P6107	WAGNER	P6199	KASPERKOVITZ	P6284	WINCKLER
P6109	WAGNER	P6201	PRAGER	P6285	WEINBERGER
P6111	GADNER	P6202	BUCHROITHNER	P6286	WEIDMANN
P6118	NOWAK	P6203	UIBOPU	P6287	LAGGNER
P6119	KROMP	P6207	APPELT	P6288	SCHWEYEN
P6120	PETER	P6208	GOLSER	P6289	HAYER
P6122	KRESTEN	P6209	SCHARFE	P6290	GERHOLD
P6124	STEINKELLNER	P6211	EBENBAUER	P6291	SOBCZAK

IV. Anhang

P6293	GOLDBERG	P6374	GOT-SPIEGEL	P6456	PATZNER
P6294	WEINMANN	P6375	SAURER	P6459	STERBA
P6295	SCHICK	P6377	STROTZKA	P6462	WOESS
P6298	WAGNER	P6378	BAUMANN	P6463	MÜLLER
P6299	KOHLWEIN	P6380	WOLF	P6468	BRAUNEGG
P6300	RIZZI	P6381	WINTER	P6469	PÄCHT
P6301	HEINEMANN	P6382	KOLLMANN	P6470	MÄRZ
P6302	PICHLER	P6383	RIEDLER	P6471	SEETHALER
P6303	ADELSBERGER	P6384	BONEK	P6472	PILZ
P6304	SCHUÖCKER	P6385	SCHWEDA	P6473	ARNBERGER
P6305	STEGALL	P6386	HUSINSKY	P6475	BOTZ
P6307	SCHLÖGLMANN	P6387	KIRNBAUER	P6476	KRENN
P6308	RENDULIC	P6388	HÖGENAUER	P6477	PRODINGER
P6309	HWALETZ	P6389	HÖDL	P6479	KOMMENDA
P6311	PURTSCHELLER	P6390	SIEGHARDT	P6480	HOLZER
P6312	FABJAN	P6391	KUTSCHERA	P6486	HAIDER
P6313	GÜBITZ	P6392	KONSTANTINOVIC	P6487	TURNHEIM
P6314	SCHMIDT	P6393	SCHMIDT-DENGLER	P6488	GANGL
P6315	RIEDER	P6396	SALVINI-PLAWEN	P6489	KLIMESCH
P6317	WANGERMANN	P6397	KUBICEK	P6491	BORCHHARDT
P6318	DANZER	P6399	SCHALLER	P6492	WUTT
P6319	RUMPLER	P6401	DIEM-WILLE	P6494	FRANEK
P6320	HILLER	P6403	KOCH	P6496	FEUERSTEIN
P6322	AUSSENEGG	P6405	GRUEPLINGER	P6497	HÖFLECHNER
P6323	FEDRA	P6407	GRÜNEWALD	P6498	BADURA-SKODA
P6324	ZEMANN	P6408	ZECHNER	P6500	LISCHKA
P6326	KLEIN	P6410	KERJASCHKI	P6502	NACHTNEBEL
P6327	FLOR	P6411	KAFKA-LÜTZOW	P6503	EICHINGER
P6328	FRIEDRICH	P6412	AHNELT	P6504	FELGENHAUER
P6330	FÜHRER	P6414	FISCHER	P6505	REIFFENSTEIN
P6331	SCHRAMM	P6416	SMOLEN	P6506	BUSCHMANN
P6332	BERNROIDER	P6417	ZIMPFER	P6507	SCHWAB
P6333	LIPPITSCH	P6418	RABERGER	P6508	SCHWEITZER
P6336	BRAUNSTEINER	P6419	ZAPOTOCZKY	P6509	WEINZIERL
P6337	RIEGER	P6421	SEITELBERGER	P6510	KUHN
P6338	HINGHOFER-SZALKAY	P6422	UCAKAR	P6512	ZEDNICEK
P6339	BRAUN	P6423	FIELHAUER	P6513	SCHWENZFEIER
P6340	LINHART	P6424	KOVACS	P6514	RABEDER
P6342	SOBOTKA	P6425	BIHL	P6515	RÖD
P6344	UNTERWURZACHER	P6426	HELLER	P6516	HAID
P6345	WEINBERGER	P6427	MEID	P6518	ROSENAUER
P6346	BERNATZKY	P6428	MEID	P6523	URBANITSCH
P6348	STEINHAUSER	P6429	BURKERT	P6525	MASCHA
P6351	EBNER	P6430	METHLAGL	P6526	HUBER
P6353	SPLUCHTNA	P6431	GUTKAS	P6527	SCHMID
P6355	WITHALM	P6432	STICKLER	P6528	WURM
P6356	WAGNER	P6433	TAUFRAZHOFFER	P6529	WALTER
P6357	MAIER	P6435	HAYEK	P6530	GRAF
P6358	KURZ	P6436	FUCHS	P6531	GEIGER
P6360	VIERTL	P6437	KUCHAR	P6532	SCHACHERMEYR
P6362	WINTERSBERGER	P6438	LASSMANN	P6533	HIRSCH-KAUFFMANN
P6363	HAJEK-ROSENMAJR	P6442	WALACH	P6535	LESCH
P6367	FISCHER	P6445	SPLUCHTNA	P6536	SCHWEIGER
P6368	HARRAUER	P6447	VIELMETTI	P6537	SCHLÖGL
P6369	HÖRBURGER	P6450	WALTER-KLINGENSTEIN	P6538	LAUFER
P6370	KRENEK	P6452	JERICHA	P6539	WALDHÄUSL
P6371	HALLER	P6453	TESCHLER-NICOLA	P6540	KATINGER
P6372	CULLIN	P6454	KASTOVSKY	P6541	KOTANKO
P6373	HAINZMANN	P6455	MITTERAUER	P6542	KLEPAL

IV. Anhang

P6543	KENNER	P6620	DERKOSCH	P6705	PROHASKA
P6544	WASNER	P6621	FALKNER	P6706	SCHAUSBERGER
P6545	THOMA	P6623	HUMMER	P6707	GRIENGL
P6546	MAIER	P6625	LEUPOLD-LÖWENTHAL	P6708	GRITZNER
P6547	POEWE	P6627	BOLOGNESE-LEUCHTENMÜLLER	P6709	GÜBITZ
P6550	SKODA	P6628	HINTERHUBER	P6710	KRATOCHWIL
P6552	RICHTER	P6629	GASPAR-RUPPERT	P6711	HARTIG
P6553	BREITENECKER	P6631	WOLFRAM	P6713	RIEDL
P6554	ZEHETBAUER	P6632	ROSSMANITH	P6715	TURNOWSKY
P6555	SCHAPPACHER	P6633	MAJEROTTO	P6716	PROKSCH
P6558	RENDULIC	P6634	PILLWEIN	P6719	GARMS
P6559	VELIMIROV	P6635	ZEILINGER	P6720	RONTE
P6560	HUNGER	P6637	VETTERS	P6721	RÜCKER
P6561	FLOßMANN	P6639	KLINSKY	P6722	HUTTER
P6562	BUSCHHAUSEN	P6641	SCHREINER	P6724	STOß
P6563	ZULEHNER	P6642	PITTNER	P6726	ECKL
P6564	ALZINGER	P6644	KUKOVETZ	P6727	PASCHKE
P6566	WEBER	P6646	DONNERER	P6728	RIEDER
P6567	PROKISCH	P6648	BAUER	P6730	CSAKY
P6569	KOTRSCHAL	P6651	KRAINER	P6731	OBERHAMMER
P6570	HOLZNER	P6652	WEIDMANN	P6733	VOGL
P6571	STREICHSBIER	P6653	DEECKE	P6734	PREISINGER
P6574	GLÖSSL	P6655	FINK	P6738	PASCHKE
P6575	PINSKER	P6656	RISSER	P6739	KLEPETKO
P6576	OTT	P6657	BÄUERLE	P6740	GRAF
P6577	SCHWEIZER	P6658	ROTT	P6741	RIBITSCH
P6578	GLASER	P6659	FÜRST	P6746	STEINGRESS
P6579	LINHART	P6660	HAASE	P6747	SCHEICHER
P6580	RATHMAYR	P6661	SCHEICHL	P6748	ZEICHEN
P6582	SCHULER	P6662	KONRAD	P6749	BALTZAREK
P6583	HÖRANDNER	P6663	LANGMANN	P6750	PRADETTO
P6585	KRETSCHMER	P6664	WEILER	P6752	PESENDORFER
P6586	BRANDTNER	P6667	MARES	P6755	MITTELBERGER
P6587	OBENHOLZNER	P6669	MAYERTHALER	P6756	MITTLER
P6588	MAKOVEC	P6672	VAN DER BELLEN	P6757	TITULAER
P6589	KRESS	P6673	WEINZIERL	P6758	WARHANEK
P6590	OLCAYTUG	P6674	WACKER	P6759	FOLK
P6591	PREINING	P6675	PIPPAN	P6760	OBERHUMMER
P6592	DUTTER	P6677	HOFMANN	P6761	MOSER
P6594	BARTH	P6678	MATHIS	P6762	KROPATSCH
P6595	BLUMTHALER	P6680	DREKONJA	P6763	WINKLER
P6596	SCHWAIGHOFER	P6681	HADINGER	P6766	KRAL
P6597	MÄRK	P6682	NÄHRER	P6767	HARTL
P6598	STELZER	P6685	HEINDLER	P6768	BARTH
P6599	DOPSCH	P6687	NOWOTNY	P6769	BARTH
P6600	MAYRHOFER	P6688	STAUDINGER	P6770	BRANDSTÄTTER
P6601	FEICHTINGER	P6689	THÖNI	P6771	MARKOWICH
P6604	SIEGHART	P6690	HITTMAIR	P6772	MITTERMEIR
P6605	ZAGLER	P6691	HUBER	P6773	SCHWOB
P6606	WANDRUSZKA	P6692	MECKLENBRÄUKER	P6774	SWOBODA
P6608	LEEB	P6693	MECKLENBRÄUKER	P6775	KERN
P6609	REICHARDT	P6694	BREITENHUBER	P6776	FLESCH
P6611	DENK	P6695	VELIMIROV	P6777	BRUNNER
P6612	HÖFLER	P6696	LINDINGER	P6779	HILMAR
P6613	PIRKER	P6698	WICHE	P6781	WYTRZENS
P6614	PFUNDNER	P6700	GUTMANN	P6782	HIESMAYR
P6616	MOSER	P6702	KINZEL	P6783	KANTNER
P6617	BETTELHEIM	P6703	ABEL	P6784	ARDELT
P6618	SINGER	P6704	KASTANEK	P6786	PILLINGER

IV. Anhang

P6787	BIRKMAN	P6873	MITSCH	P6941	SIEWERT
P6790	STEINHÄUSLER	P6874	FLECK	P6944	PRIEWALDER
P6791	PHILIPPOU	P6875	RAKOS	P6945	ZWATZ-MEISE
P6792	LANG	P6876	KELLERMANN	P6949	OBERLEITNER
P6793	GOLSER	P6877	ROSEGER	P6950	JALKOTZY
P6794	PERKTOLD	P6878	ABLEITINGER	P6951	BRANDNER
P6796	ZEICHEN	P6879	BRANDSTÄTTER	P6952	WELZIG
P6797	BETZ	P6880	OSWALD	P6955	VERGINIS
P6798	SCHROLL	P6882	GLEISPACH	P6956	KANDELER
P6799	REBHAN	P6883	KROMP	P6957	LÖFFLER
P6802	ROTT	P6884	AMANN	P6958	DAUM
P6803	FRENZEL	P6885	BENEDIKT	P6959	SCHWAB
P6804	GSTACH	P6886	DOPPLER	P6960	BINDER
P6805	ZBIRAL	P6887	WEINRICHTER	P6961	GAISL
P6806	MOSTLER	P6888	HEGER	P6964	HINTERHUBER
P6808	STEINKELLNER	P6889	KOHLER	P6966	AMANN
P6809	SCHNIZER	P6890	KARWIESE	P6967	JUNGWIRTH
P6810	WINDING	P6891	LICHEM	P6968	BAUMANN
P6811	KRENMAYR	P6893	HÖNIG	P6969	WEBER
P6812	KERJASCHKI	P6895	RIEDL	P6970	KOHLWEIN
P6814	SCHWARZMEIER	P6896	REICHERT	P6972	SATZINGER
P6818	URBAN	P6897	SELB	P6973	HÖHLE
P6819	LANG	P6898	ZELZER	P6976	BARTH
P6820	EDER	P6899	HALLER	P6978	MATSCHER
P6823	WÖRGÖTTER	P6900	KOPACEK	P6980	ALZINGER
P6825	SCHÜTZ	P6902	SUKO	P6981	SCHWEYEN
P6827	KUMMER	P6904	KNEZEVIC	P6982	ASPÖCK
P6828	SCHRITTWIESER	P6905	GLASER	P6989	ROSSMANITH
P6829	WINDISCH	P6906	KLEITER	P6991	HASSLER
P6832	BINDER	P6907	GUTMANN	P6992	ROSSBACHER
P6833	FALLMANN	P6908	SCHWAB	P6995	BRETSCHKO
P6835	PODLOUCKY	P6909	ZWICK	P6998	ZIEGLER
P6836	VETTERS	P6910	HALLER	P6999	BORCHHARDT
P6837	WEBER	P6911	MAYER	P7000	THIM
P6838	KRESTEN	P6912	LERCHER	P7002	KIRNBAUER
P6840	BREITER	P6913	PICKL	P7003	TROGER
P6841	MAYER	P6914	PICCOTTINI	P7004	FLÜGEL
P6842	SAUBERER	P6915	KRESTEN	P7005	KUHN
P6843	LIPPERT	P6916	BAUR	P7006	WINTER
P6845	GRÖBING	P6917	RUTTKAY	P7007	MÜLLER
P6846	SCHMID	P6918	HAGENER	P7008	SCHÜRRER
P6847	BAMME	P6919	RAUCHENSTEINER	P7009	STARMÜHLNER
P6848	SCHUBERT	P6920	DIERICH	P7010	MÄRK
P6849	RIEHS	P6922	WACHTER	P7011	THIRRING
P6850	CERJAK	P6923	DIERICH	P7012	EBEL
P6854	SCHMID	P6924	FASOL	P7013	EBNER
P6856	RAMEK	P6925	MUNTEAN	P7014	PHILIPP
P6857	WIDHALM	P6926	BENKE	P7015	SCHMETTERER
P6858	WINKLER	P6927	WEISS	P7018	SUMMESBERGER
P6859	NEU	P6928	BAUER	P7021	CHABICOVSKY
P6861	LUBITZ	P6929	BREGER	P7023	PHILIPPOU
P6864	SCHUSTER	P6931	BUCHBERGER	P7026	TRUSCHNIG-WILDERS
P6865	CERJAK	P6933	LINDINGER	P7028	LANGENBUCHER
P6866	SIGMUND	P6935	FIDLER	P7029	SPERK
P6867	KAMELANDER	P6936	LEUBNER	P7031	FLEISS
P6868	GUTDEUTSCH	P6937	KORNER	P7032	STEINER
P6869	PALMETSHOFER	P6938	STEINER	P7036	KRANEWITTER
P6871	ROGL	P6939	DAIM	P7038	RINNER
P6872	MORITZ	P6940	DRESSLER	P7039	WESSELY

IV. Anhang

S4201 RAUCH
S4202 RAUCH
S4204 WEINZIERL
S4208 BADUREK
S4209 WEINZIERL
S4301 STÖRI
S4303 VIEHBÖCK
S4304 RÜDENAUER
S4308 PAUL
S4310 PÖTZL
S4312 LUX
S4315 VIEHBÖCK
S4401 ROTHSCHILD
S4402 TICHY
S4403 ROTHSCHILD
S4404 ROTHSCHILD
S4405 ROTHSCHILD
S4501 GLOSSMANN
S4502 GLOSSMANN
S4503 SCHINDLER
S4504 SCHREIBMAYER
S4505 TRITTHART
S4506 TRITTHART
S4601 KOSTNER
S4602 KOSTNER
S4603 ZECHNER
S4604 DIEPLINGER
S4606 PATSCH
S4607 WURM
S4610 UTERMANN
S4612 SKRABAL
S4701 ARIC
S4702 FRANK
S4704 HÖCK
S4705 HOINKES
S4707 MAURITSCH
S4708 RICHTER
S4709 RICHTER
S4710 SEIBERL
S4711 STEINHAUSER
S4713 WALLBRECHER
S4714 HÖCK
S4902 PFURTSCHELLER
S4903 PFURTSCHELLER
S4904 KLIMESCH
S4905 MARESCH
S5001 MOSER
S5002 SLEYTR
S5003 MARR
S5005 MARR

IV. Anhang

D. Personalrefundierungen

Von den Förderungswerbern für die Durchführung von Forschungsvorhaben aufgenommenen und mit finanziellen Mitteln des Fonds entlohnte Mitarbeiter (Meldungen bis 30.11.1988)

Diese Statistik enthält Vollzeitäquivalente, daher nicht die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, die in einem geringfügigem Beschäftigungsverhältnis an den Forschungen beteiligt sind.

Doppelmeldungen sind möglich; aufgrund ausgelaufener bzw. neu begonnener Forschungsprojekte innerhalb des Kalenderjahres.

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
ABRAHAM	Gerhard	Dipl.Ing.Dr.	840901	A	DV	P6494	FRANEK
ABUJA	Peter	Mag.Dr.	851106	A	DV	P6022	PILZ
ACKERBAUER	Peter	Mag. rer. n.	861001	A	DV	P6046	BREUNLICH
ACKERMANN	Gerhard	Dr.	860401	A	DV	P5819	RIEDL
ACKERMANN	Gerhard	Dr.		A	WV	P6895	RIEDL
ADLER	Horst	Dr.		A	WV	S3901	FRIESINGER
AGER	Wolfgang			B	WV	P6442	WALACH
AIGNER	Andreas	Dipl.Ing.Dr.		A	WV	P6779	HILMAR
AIGNER	Heinz	Dipl.Ing.Dr.		B	WV	P6048	GRATZER
AIGNER	Thomas	Dr.		A	WV	P6779	HILMAR
ALBER	Gernot	Dr.	860901	A	DV	P6008	ZOLLER
ALMEDER	Marlene	Dipl.Ing.	870201	B	DV	P6298	WAGNER
ALRAM	Eva	Dr.phil.	830110	A	DV	P6532	JALKDTZY
ALTENBICHLER	Herbert			S	WV	S4404	ROTHSCHILD
ALTZINGER	Wilfried	Mag.		A	DV	S4401	ROTHSCHILD
AMANN	Erwin	Mag.	870901	A	DV	P6284	WINCKLER
AMENITSCH	Heinz			S	FB	P5127	RAUCH
AMIR	Bismillah	Dr.phil.	850815	A	DV	P5753	MAYRHOFER
AMTSBÜCHLER	Gertrud	Dr.	870225		DV	P6363	HAJEK-ROSENMAYR
ANGEBRANDT	Martin			S	FB	P6553	BREITENECKER
ANGER	Gerhard	Dipl.Ing.	870401	A	DV	P6308	RENDULIC
ANGERMAYR	Agnes	Dr.		S	WV	P6819	LANG
ANKER	Georg	Dr.	880101	A	DV	P6392	KONSTANTINOVIC
ANTL-WESSER	Walpurga	Dr.phil.		A	FB	P6504	FELGENHAUER
ANTON	Sylvia		880301	A	DV	P6768	BARTH
ARDICOGU	Ahmet			S	WV	P6999	BORCHHARDT
ARNOLD	Anton		880301	A	DV	S3210	WEISS
ASAMER	Beatrix	Dr.phil.	861001	A	DV	P6154	PILLINGER
ASCHAUER	Barbara	Dr.		A	WV	P6416	SMOLEN
ASCHBACHER	Josef	Mag.	851001	A	DV	S3801	RICHTER
ASTL	Georg	Mag.		S	WV	P5677	MAYER
AUER	Herbert		871001	B	DV	S2905	KÜCHLER
AUER	Peter	Dipl.Ing.		A	WV	P6076	REVESZ
AUFREITHER	Lothar	Dr.jur.	860301	A	DV	P6561	FLOBMANN
AUGUSTIN	Susanne			A	FB	P6288	SCHMEYEN
AUINGER	Herbert	Dipl.Ing.		B	WV	P6873	MITSCH
AUINGER	Karl	Dr.		A	WV	P6873	MITSCH
AUS DER SCHMITTEN	Inghwio	Dr.	880701	A	DV	P6721	RÜCKER
AUTISCHER	Alfred	Dr.			WV	P5619	WIEDEN
BÄRNTHALER	Klaus	Dipl.Ing.		A	FB	S3101	MOSER
BÖHLER	Brigitte			S	FB	P6288	SCHMEYEN
BÖHM	Christian	Dr.		A	WV	P6426	HELLER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
BACH	Brigitte			S	WV	P5488	OBERHUMMER
BACHMANN	Gert		880301	B	DV	P6702	KINZEL
BACHSCHWÖLL	Silvia	MTA	870101	B	DV	P6193	WALDHAUSER
BADURA	Eva	Dr.		A	WV	P5702	RONTE
BADURA	Eva	Dr.		A	WV	P6062	BADURA-SKODA
BADURA-TRISKA	Eva	Dr.			WV	P6720	RONTE
BALASIN	Herbert	Dipl.Ing.			WV	P6385	SCHWEDA
BARNAS	Ursula	Dr.		S	WV	P6530	GRAF
BARTONEK	Michael	Mag.		S	WV	P7059	KUZMANY
BASEU	Theoni	Dr.		A	WV	P6583	HÖRANDNER
BAUBÖCK	Hans Peter	Dipl.Ing.	860701	A	DV	P5808	WEINMANN
BAUER	Arnold			B	WV	P5608	GELL
BAUER	Karl Johannes	Dr.			WV	P6425	BIHL
BAUER	Roland	Mag.phil.		A	WV	P6147	GOEBL
BAUER	Stefan	Dipl.Ing.	841001	A	DV	S3306	DRAGAUN
BAUER	Ursula	Dipl.Ing.		B	VA	P5911	BART
BAUER	Werner	Dr.phil.		A	FB	P6187	POTZ
BAUER	Wolfdieter	Dr.		A	WV	P5610	MADER
BAUMANN	Dorothea	Mag.		A	WV	P5855	PRITZ
BAUMISTER	Johann	Univ.Prof. Dr.		A	WV	S3206	KAPPEL
BAUMGARTNER	Gerald	Dipl.Ing.		A	DV	P6763	WINKLER
BAUMGARTNER	Harald	Dipl.Ing.			FB	P6030	GRIENGL
BAUMGARTNER	Harald	Dipl.Ing.			FB	P6707	GRIENGL
BAURECHT	Dieter	Dipl.Ing.	880401	A	DV	P6769	BARTH
BAVDAZ	Josef	Dipl.Ing.	880801	A	DV	P6050	SCHMIDT
BAYER	Kurt	Dr.		A	WV	P6672	VAN DER BELLEN
BECKER	Bruno	Dipl.Ing.		S	WV	P6238	WICHE
BECKERS	Michael	Mag.	840515	B	DV	P5532	GÖBL
BECKMANN	Renate			B	WV	P6832	BINDER
BEER	Thomas			B	WV	P6633	MAJEROTTO
BEGUSCH	Hanna			B	FB	P6429	BURKERT
BEHAL	Vera	Dr.		A	WV	P5949	SCHMIDT
BEINSTINGL	Werner	Mag.	861001	A	DV	P6129	GÖRNIK
BELOCKY	Reinhard	Mag.	861101	A	DV	P6097	SAGER
BELSCHAN	Alex	Mag.		A	WV	P6629	GASPAR-RUPPERT
BERG	Heinrich	Dr.		A	WV	S3904	WOLFRAM
BERGER	Burkhard	Mag.			WV	P5962	DALLINGER
BERGER	Franz			B	WV	P6129	GÖRNIK
BERGER	Hans	Mag.	861015	B	DV	S2904	KREIL
BERGER	Helmut	Dr.		A	WV	P5889	ADAM
BERGMANN	Wolfgang		850801	B	DV	P5491	WACH
BERGMANN-ROHRACHER	Claudia	Dr.		A	WV	P6820	EDER
BERINGER	Peter			B	WV	P6599	DOPSCH
BERNARDI	Johannes	Dipl.Ing.		A	FB	P6935	FIDLER
BERNAUER	Christian	Dipl.Ing.	850701	A	DV	P5938	RIEDER
BERNHARDT	Ingeborg			S	WV	P5489	FRIEDRICH
BERNREITNER	Klaus		870601	B	DV	P6291	SOBCZAK
BERTHOLD	Günther	Dr.		A	WV	P5797	ZANKEL
BERTHOLD	Werner	Mag.phil.		A	WV	P5896	PICKL
BERTOL-RAFFIN	Elisabeth	Dr.phil.	830501	A	DV	P6038	WIESINGER
BESSER	Bruno		880916	B	DV	P6685	HEINDLER
BICHLER	Reinhard	Dipl.Ing.	871201	A	DV	P6031	LUX
BIMBER	Roland	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
BIEBERNIK	Karin	Dr.		S	FB	S2707	KORDESCH
BILAK	Andreas			S	FB	P5946	MÜLLER
BILLIANI	Gertrude	Mag.		A	DV	P5604	FINK
BILLIANI	Johann	Dr.	841102	A	DV	S3307	LIBDERER
BINDER	Andreas	Dipl.Ing.	870801	A	DV	S3203	ENGL
BINDER	Susanne	Dr.	881010	A	DV	P6410	KERJASCHKI

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
BIRCHBAUER	Andrea	Dipl.Ing.	840101	B	DV	P6141	KNIPPING
BIRO	Kristina	Dipl.Ing.		A	WV	P6552	RICHTER
BLÖSCHL	Günter	Dipl.Ing.	870901	A	DV	P6387	KIRNBAUER
BLÖSCHL	Günter	Dipl.Ing.	870901	A	DV	P7002	KIRNBAUER
BLAKOLMER	Fritz			S	WV	P6999	BORCHHARDT
BLANKA	Rene	Dr.		A	WV	P6362	WINTERSBERGER
BLECK	Reinhard	Mag.		A	WV	P6211	EBENBAUER
BLUM	Friederike		881102	B	DV	P6346	BERNATZKY
BLUME	Hermann			B	WV	P5973	BENEDIKT
BODENTEICH	Michael	Dr.	860701	A	DV	P6707	GRIENGL
BOHLMANN	Carolin			S	WV	P6999	BORCHHARDT
BÖHM	Christian	Dr.		A	WV	P6523	URBANITSCH
BOHRER	Markus	Dipl.Ing.	880401	A	DV	P6304	SCHUÖCKER
BOLZER	Wolfgang	DIng.Dr.		A	WV	P5982	FRISCHHERZ
BOREJKO	Piotr	Dr.DIng.		A	FB	P5814	ROSSMANN TH
BOREJKO	Piotr	Dr.DIng.		A	FB	P6632	ROSSMANN TH
BOREJKO	Piotr	Dr.DIng.	860101	A	DV	S3001	SCHUELLER
BRACHER	Roland			B	WV	S3802	SCHNEIDER
BRAININ	Elisabeth	Dr.med.		A	WV	P6401	DIEM-WILLE
BRAND	Clemens	Dr.	820101	A	DV	P5134	LIEBMANN
BRAND	Clemens	Dr.	820101	A	DV	P6301	HEINEMANN
BRAND	Cordula			S	WV	P6134	ZELLER
BRANDL	Johannes	Dipl.Ing.		A	FB	S3101	MOSER
BRANDNER	Iris	Dr.			WV	P6055	DEXINGER
BRANDSTÄTTER	Elmar		850701	B	DV	S3416	JEGLITSCH
BRANDTNER	Martin	Mag.	860201	A	DV	S2906	LÖFFELHARDT
BRATENGEYER	Erwin	Dr.	820101	A	DV	P6384	BONEK
BRAUN	Bernhard	Dr.		S	WV	P6137	PFLIGERSDORFFER
BRAUNSTEIN	Roswitha			A	WV	P6734	PREISINGER
BRENNER	Brigitte			B	WV	P5525	EBNER
BREUNLICH	Maria	Dr.		A	WV	P5734	ZÖLLNER
BREUNLICH	Maria	Dr.	860201	A	DV	P6730	CSAKY
BREZINA	Heidemarie		870000	S	DV	P6264	BÄUERLE
BREZINA	Heidemarie		870000	S	DV	P6657	BÄUERLE
BREZINSCEK	Hans-Peter	Dr.	870115	A	DV	S4105	WICK
BRINEK	Gabriele		881001	B	DV	P5970	FÖRSTER
BRINNINGER	Claudia			S	FB	P5936	SIEGHART
BRIZA	Peter	Dr.	841001	A	DV	S2903	BREITENBACH
BRUCKNER	Andreas	Dipl.Ing.		A	WV	P6582	SCHULER
BRUNEGGER	Margit		841101	B	DV	S3304	ZIPPER
BRUNNER	Alexandra			S	FB	S2707	KORDESCH
BRUNNER	Angelika	Dipl.Ing.		A	WV	P5980	SITTE
BRUNNER	Harald	Dipl.Ing.	830101	A	DV	P5810	AUSSENEGG
BRUNNER	Harald	Dipl.Ing.		A	WV	P6322	AUSSENEGG
BRUNNER	Heinrich	Mag.		S	FB	P5883	NOWOTNY
BUCHROITHNER	Manfred	Univ.Do.	840501	A	DV	S3804	BUCHROITHNER
BUDIL	Mathias	Dipl.Ing.	861001	A	DV	S4310	PÖTZL
BURG	Gabriele	Mag.pharm.		A	WV	P6087	BEUBLER
BURNS	John	Univ.Prof. Dr.		A	WV	S3206	KAPPEL
BURZ	Ulfried	Mag.	870504	A	DV	P6319	RUMPLER
BUXBAUM	Eva	Mag.		S	FB	P6642	PITTNER
CADA	Eva-Maria	Dr.		S	WV	P6530	GRAF
CASAZZA	Walter	Dipl.Ing.			WV	P5770	SCHNEIDER
CASENSKY	Vera	Ing.		A		P5693	PREINING
CECH	Brigitte	Dr.	851001	A	DV	S3901	FRIESINGER
CHALOUPKA	Christine	Dr.		A	WV	P6656	RISSEK
CHORHERR	Nikolaus	Dipl.Ing.		A	FB	S4202	RAUCH
CHRIST	Günter			S	WV	P6832	BINDER
CHRISTANELL	Robert	Mag.	870601	A	DV	P6184	HÖPFEL

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
CHRYSOS	Evangelos	Univ.Prof. Dr.		A	WV	S3904	WOLFRAM
CICHOCKI	Otto	Dr.	860101	A	DV	S3901	FRIESINGER
CIELECKI	Marek	Mag.		A	WV	P5747	BRANDSTÄTTER
CORNELIUS	Matthias	Dipl.Geol.		A	WV	P5728	STUMPF
CUBERT	Wolfgang			B	WV	P6550	SKODA
CUFER	Margarethe	Mag.arch.		A	WV	P5244	STEINER
CUPANE	Carolina	Dr.phil.		A	WV	P6159	KODER
DÖCKER	Ulrike	Mag.phil.		A	WV	P5897	STEKL
DAKPA	Topgyal			WV	WV	P6124	STEINKELLNER
DAMJANCIC	Peter	Dr.med.	860101	A	DV	P6545	THOMA
DANSPECKGRUBER	Wolfgang	Dr.		A	FB	P6623	HUMMER
DANZINGER	Friedrich	Dipl.Ing.		A	WV	P5984	MAYER
DAXER	Albert	Dipl.Ing.		A	WV	S4204	WEINZIERL
DAXER	Albert	Dipl.Ing.		A	WV	S4209	WEINZIERL
DECLERCK	José	Dr.		A	WV	P6583	HÖRANDNER
DELL MOUR	René	Mag.		A	DV	P6158	BRUCKMANN
DELVA	Magda	Mag.Dr.	800401	A	DV	P6383	RIEDLER
DEUSCH	Engelbert	cand.med.		S	WV	P6190	SPIESS
DIEBOLD	Ulrike	Dipl.Ing.	860901	A	DV	S4303	VIEHBÖCK
DIEMER	Mathias	Mag.	850101	A	DV	P6252	KÖRNER
DINSTL	Alice	Mag.		S	WV	P5849	BORCHNARDT
DISKUS	Christian	Dipl.Ing.	851001	A	DV	P7000	THIM
DITTRICH	Regina	Dr.phil.		A	WV	P5785	LANGER
DITZELMÜLLER	Günther	Dipl.Ing.Dr.	880201	A	DV	P6571	STREICHSBIER
DOBLER	Gertrud	Dr.		S	WV	P5727	JAKSE
DOKHANTSCHI	Masoud	Dipl.Ing.		A	WV	P5873	JANGG
DOPPLER	Thomas	Mag.	870101	A	DV	P5894	PFEILER
DORNER	Getrude	Dipl.Ing.Dr.	880701	A	DV	P6840	BREITER
DRACH	Johannes			B	WV	P6066	HUBER
DRAXLER	Dorli			A	WV	P6516	HAID
DUDA	Dorothea	Dr.phil.	740901	A	DV	P6196	HOLTER
DWORSCHAK	Peter Clemens	Dr.phil.	860101	A	DV	P5915	STEININGER
EBERL-CALIC	Ines	Dr.	870801	A	DV	P6506	BUSCHMANN
EBNER	Silvia		880700	B	DV	P5891	KOSTNER
EDER	Gerhard	Dipl.Ing.Dr.	830101	A	DV	S3302	JANESCHITZ-KRIEGL
EDER	Kurt	Dipl.Ing.	880215	A	DV	P6635	ZEILINGER
EGGENHOFER	Gert	Mag.		A	WV	P5796	STEPAN
EGGER	Gregory	Mag.		WV	WV	P6967	JUNGWIRTH
EGGER	Johann	Dr.		A	WV	P6734	PREISINGER
EHRAT	Gabriele			B	WV	P6130	PRESSLINGER
EICHLER	Marcella	Mag.	870901	A	DV	S2903	BREITENBACH
EIGENTLER	Angelika	Dr. med.	850716	A	DV	P6054	DIERICH
EIGNER	Diethelm	Dipl.Ing.Dr.	861001	A	DV	P5968	BIETAK
EINSPIELER	Christa	Dr.		A	WV	P5828	KENNER
EINSPIELER	Christa	Dr.	851001	A	DV	P6543	KENNER
EL DIN ISMAIL	Saieh	Dr.		A	WV	P6734	PREISINGER
EL ISMAIL	Khalaf	Dr.	870401	A	DV	S2702	FABJAN
ELLEND	Gabriele		870916	B	DV	S4102	FÖRSTER
EMBACHER	Franz	Dr.phil.	850701	A	DV	P6241	RUMPF
EPPACHER	Christian		880801	B	DV	S4308	PAUL
ERD	Christian			B	WV	P6633	MAJEROTTO
ERNST	Michael			B	WV	P5747	BRANDSTÄTTER
ERTEL	Christine	Dr.	850901	A	DV	P5861	KANDLER
ERTL	Gerhard		850301	S	DV	S3804	BUCHROITHNER
ETTLINGER	Kurt	Dipl.Ing.		A	FB	S3102	PISCHINGER
EYETT	Michael	Dr.		A	FB	P6264	BÄUERLE
FÄRBER	Edgar	Dr.		A	WV	P6091	KANDELER
FÖDERMAIR	Karl	Dipl.Ing.	840101	A	DV	P6139	GÄLZER
FÜRST	Annerose			S	FB	P6539	WALDHÄUSL

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
FABER	Johannes			A	WV	P5968	BIETAK
FALKENSTEINER	Peter	Dr.		S	WV	P5588	GROSSE
FALSER	Klaus	Dipl.Ing.			WV	P6693	MECKLENBRÄUKER
FANTA	Walter	Mag.	880401	A	DV	S3605	ASPETSBERGER
FASCHING	Brigitte			B	WV	P6066	HUBER
FASSOLTER	Gabriela		880901	S	DV	P6141	KNIPPING
FAULAND	Hans-Peter	Dipl.Ing.		A	WV	P6865	CERJAK
FEHR-DUDA	Helga	Dr.		A	WV	P6672	VAN DER BELLEN
FEICK	Peter	Dr.	860601	A	DV	P5927	WICHE
FEIK	Peter	Dr.	880800	A	DV	P6698	WICHE
FELBER	Herwig		840917	B	DV	P5640	SPEL
FELDMAN	Ben			B	WV	P6698	WICHE
FELDMANN	Benjamin	B.S.		B	WV	P5927	WICHE
FIETZ	Christian	Dipl.Ing.	860701	A	DV	P6081	DESOYER
FILKA	Hannes	Dr.	860701	A	DV	S3501	SCHIEMER
FINGER	Friedrich	Dr.phil.	841018	A	DV	P5600	HÖCK
FINSTERBUSCH	Robert	Dipl.Ing.		A	WV	P6328	FRIEDRICH
FISCHER	U.			S	WV	P6999	BORCHHARDT
FISCHMANN	Walter			B	FB	P6494	FRANEK
FLADL	Sylvia		870101	B	DV	P6167	TRUSCHNIG-WILDERS
FLEISCHER	Martina	Dr.		A	WV	P6722	HUTTER
FLEISCHMANN	Ernst	Dipl.Ing.	850801	A	DV	S3305	KOPPELMANN
FLEISSNER	Peter	Dipl.Ing.Dr.		A	DV	P6158	BRUCKMANN
FLICH	Renate	Mag.	831412	A	DV	P6606	WANDRUSZKA
FLICKSCHUH	Heinz	Dipl.Ing.	870301	A	DV	P6282	ZAGLER
FLIEDL	Günter	Dr.			WV	P6669	MAYERHALER
FLIESSER-STEINER	Marianne		880201	B	DV	P6353	SPLICHTNA
FOEDERMAYR	Franz		880801	A	DV	P7062	SKALICKY
FOHLER	Gerhard		881205	B	DV	P6748	ZEICHEN
FOIDL	Christian	DIng.Dr.	870315	A	DV	P6199	KASPERKOVITZ
FOISSNER	Paul		860501	B	DV	P5941	FLESCH
FONTANA	Walter	Dr.	870000	A	DV	P6864	SCHUSTER
FORMANEK	Susanne	Mag.phil.	871001	A	DV	P6579	LINHART
FRÖHLICH-PRAHENSKY	Gertrud			A	WV	P5266	BIETAK
FRADINGER	Gertraud			B	WV	S4204	WEINZIERL
FRADINGER	Gertraud			B	WV	S4209	WEINZIERL
FRANK	Martina	Dr.		A	WV	P6518	ROSENAUER
FRANKHAUSER	Peter	Dipl.Ing.		S	FB	P5976	NEUHOLD
FRESNER	Johannes	Dipl.Ing.		A	FB	S3101	MOSER
FREYSINGER	Wolfgang	Mag.		A	WV	P5695	LINDINGER
FRICKEL	Josef	Dr.	830101	A	DV	P6179	GRUBER
FRIEBE	Julius			S	WV	P6051	HÖLZER
FRIEDRICH	Klaus	Dr.	880901	A	DV	S4502	GLOSSMANN
FRIESINGER	Ingeborg	Dr.	850501	A	DV	S3901	FRIESINGER
FRITHUM	Gerhard	Dipl.Ing.		S	FB	S2702	FABJAN
FRITZL	Hermann	Dr.		A	WV	P6356	WAGNER
FRONASCHÜTZ	Andrea	Mag.		B	WV	P6356	WAGNER
FROTSCHNIG	A.			S	WV	P6553	BREITENECKER
FUCHS	Gerald	Dr.		A	WV	P5829	HUDECEK
FUCHS	K.			S	WV	P5614	DANIELOPOL
FUCHS	Karoline	Dr.	860701	A	DV	P5936	SIEGHART
FUCHS	Karoline	Dr.	860701	A	DV	P6604	SIEGHART
FUCHS	Peter	Dr.	880215	A	DV	P6472	PILZ
FUCHSIG	Heinz			S	WV	P6531	GEIGER
GÖBEL	Peter			B	WV	S3802	SCHNEIDER
GÖTZ	Michael		870701	S	DV	S2906	LÖFFELHARDT
GÜRTLER	Christa	Dr.phil.	850401	A	DV	P5609	WEISS
GANGLMAYER	Franz	Mag.		A	FB	S2708	NECKEL
GARTNER	Thomas	Dipl.Ing.	841203	A	DV	S3404	MAURER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
GASSER	Anna	Dr.phil.	860901	A	DV	P5963	BAMMER
GASSER	Reinhard	Dr.		S	WV	P5703	KLEIN
GASSNER	Verena	Dr.phil.	860701	A	DV	P5964	KANDLER
GATTINGER	Gabriele		850501	B	DV	S3901	FRIESINGER
GATTRINGER	Alois			S	WV	P6453	TESCHLER-NICOLA
GEHMACHER	Johanna	Mag.		A	WV	P6509	WEINZIERL
GEIGER	Walter			S	WV	P5614	DANIELOPOL
GEORGEACOPOL	Ute	Dipl.Ing.	861101	A	DV	P5119	WEHDORN
GEORGEACOPOL	Ute	Dipl.Ing.	861101	A	DV	P6155	WEHDORN
GEPPERT	Alexander			S	WV	P6832	BINDER
GERLITZ	Martin	Dipl.Ing.		A	FB	P5384	SCHWAB
GERSTBERGER	Karin	Dr.med.	871101	A	DV	P6000	LENZ
GERTH	Régine		870401	B	DV	S4100	CSORDAS
GERTH	Régine		870401	B	DV	S4105	WICK
GETREUER-KARGL	Ingrid	Dr.phil.	870501	A	DV	P6340	LINHART
GEYER	Johann	Dipl.Ing.	860701	A	DV	S3102	PISCHINGER
GILLER	Jochim	Dr.		A	WV	P6919	RAUCHENSTEINER
GIMPEL	Siegfried		861101	B	DV	S3102	PISCHINGER
GINSTL	Erika	Mag.		B	WV	P6656	RISSEK
GIRSULE	Norbert	Dipl.Ing.	850901	A	DV	P6081	DESOYER
GLAS	Rainer			B	FB	S4204	WEINZIERL
GLAS	Rainer			B	FB	S4209	WEINZIERL
GLUSKE	Herbert			S	WV	P6629	GASPAR-RUPPERT
GOBEC	Michael			B	WV	P6286	WEIDMANN
GOLOWSKI	Kasimierz	Univ.Prof. Dr.		A	WV	S3901	FRIESINGER
GOGOS	Savas	Dr.phil.	851201	A	DV	P6564	ALZINGER
GOLDERER	Georg	Dr.		S	WV	P5961	GRÜBNER
GOLDSTEIN	Jerome	Univ.Prof. Dr.		S	WV	S3206	KAPPEL
GOLEBIEWSKI	Reinhard			A	WV	P6734	PREISINGER
GOLSER	Robin	Dipl.Ing.	860102	A	DV	P6279	SENRAD
GONZALES BARENA	Maria E.	Dipl.Ing.		A	WV	P5796	STEPAN
GOTSCH	Gerhard	Dipl.Ing.	871101	A	DV	P6503	EICHINGER
GOTTMANN	Andreas	Mag.Dr.		A	WV	P6447	VIELMETTI
GRÖSSINGER	Fridoline	Mag.		A	WV	P6845	GRÖBING
GRÜNDLER	Peter	Dr.	880101	A	DV	P6577	SCHWEIZER
GRABITZ	Eberhard	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
GRABNER	Manfred	Dr.	870801	A	DV	S4501	GLOSSMANN
GRABNER	Martin			B	WV	P6362	WINTERSBERGER
GRADWOHL-SCHLACHER	Karin	Dr.		A	WV	P5933	BAUR
GRADWOHL-SCHLACHER	Karin	Dr.		A	WV	P6916	BAUR
GRAF	Josef	Dipl.Ing.	840102	A	DV	P5602	STEINHAUSER
GRAFINGER	Christine Maria	Mag.Dr.	880701	A	DV	P6915	KRESTEN
GRAMOLL	Siglinde	Dr.	881015	A	DV	P6768	BARTH
GRANDITS	Peter		880301	A	DV	S3210	WEISS
GRANINGER	Paula	Mag.	871101	A	DV	P6416	SMOLEN
GREIDERER	Sigurd	Mag.			WV	P6198	KAHLERT
GRIESMAYER	Erich	Dipl.Ing.	860401	A	DV	P5688	PATZELT
GRILLHOFER	Heinrich				WV	P7065	KAHLERT
GRILLITSCH	Martin			B	WV	P6767	HARTL
GRIN	Juri	Dr.		S	FB	P5297	ROGL
GRIVAS	Christos	Dipl.Ing.	880700	A	DV	P6657	BÄUERLE
GROHS	Brigitte	Mag.		A	WV	S3901	FRIESINGER
GROISBÖCK	Franz	Dipl.Ing.	860915	S	DV	P5574	JEGLITSCH
GROISBÖCK	Franz	Dipl.Ing.		S	WV	S3416	JEGLITSCH
GRÖSCHOPF	Elisabeth	Dr.	700101	A	DV	P6505	REIFFENSTEIN
GROTE	Helmut				GB	P6884	AMANN
GRUBBAUER	Gerlinde	Ing.	841101	B	DV	S3304	ZIPPER
GRUBER	Christian	Mag.		S	FB	S2701	KORDESCH
GRUBER	Harald	Mag.		S	WV	P6254	HÖGENAUER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
GRUBER	Manfred	Dipl.-Ing.		A	FB	P6635	ZEILINGER
GRUBER	Manfred	Dipl.-Ing.		A	FB	S4201	RAUCH
GRYGAR	Elisabeth			B	WV	P6065	POPPER
GRYKSA	Michael			S	FB	P5946	MÜLLER
GSANDTNER	Michael	Dipl.-Ing.	870310	A	DV	S3806	KRAUS
GSCHWANTLER	Elisabeth		850401	B	DV	P6228	KNAPP
GSTREIN	Rainer	Mag.Dr.	861101	A	DV	P5986	SCHÜLLER
GUGGENBERGER	Wolfgang			B	FB	S3104	MOSER
GUNATILAKA	Amarasinha	Dr.		A	WV	P6028	LÖFFLER
GUTMANN	Klaus	Dr.	880225	A	DV	P6700	GUTMANN
GWEHENBERGER	Leo	Dipl.-Ing.		A	WV	P5466	HLAWATSCH
HÄMMERLE	Christa	Mag.		A	WV	P6455	MITTERAUER
HÄMMERLE	Claudia		870301	B	DV	P5910	HALER
HÖBENREICH	Ludwig		870101	A	DV	P6301	HEINEMANN
HÖGLINGER	Ernst	Mag.		B	WV	P5727	JAKSE
HÖLBLING	Wolfgang	Dipl.-Ing.		A	FB	S3104	MOSER
HÖLER	Hans	Univ.Doz.		A	WV	P5609	WEISS
HÖRANDL	Elvira	Mag.	871001	A	DV	P6367	FISCHER
HÖRMANDINGER	Günther	Dipl.-Ing.		A	WV	P6285	WEINBERGER
HÖRSCHINGER	Peter	Dr.		A	WV	P5619	WIEDEN
HABERL	C.			S	WV	P6999	BORCHHARDT
HABERSATTER	Christine			S	WV	P6553	BREITENECKER
HABERZ	Klaus	Dipl.-Ing.	880401	A	DV	P6675	PIPPAN
HACKHOFER	Walter	Dipl.-Ing.	871201	A	DV	P6290	GERHOLD
HAGEMANN	Sylvia	Dr.		A	WV	P6575	PINSKER
HAGER	Anna		870401	B	DV	S4101	WICK
HAHN	Brigitte	Dr.	870901	A	DV	P6367	FISCHER
HAHN	Sylvia	Dr.		A	WV	P6523	URBANITSCH
HAHNEL	Bernhard	Dr.phil.		A	FB	P6504	FELGENHAUER
HAIDACHER	Joachim	Dipl.-Ing.		A	FB	S3101	MOSER
HAIDER	Johann		830601	B	DV	P6282	ZAGLER
HAIDER	Johann		830601	B	DV	P6605	ZAGLER
HALIK	Christine	Dipl.-Ing.		A	WV	P5757	LERCHER
HALL	Murray	Dr.phil.		A	WV	S3602	SCHMIDT-DEGLER
HALLBRUCKER	Andreas	Mag.		S	WV	P5677	MAYER
HAMETER	Wolfgang	Mag.phil.	831001	B	DV	P5926	SELB
HAMMERSCHMID	Michael			B	WV	P6633	MAJEROTTO
HANAK	Gerhard	Dr.	870401	A	DV	P6244	STEINERT
HANDL	Mathias	cand.geol.		S	WV	P5614	DANIELOPOL
HANKE	Klaus	Dr.		S	WV	P5942	KRESTEN
HANN	Stefan			B	WV	P6514	RABEDER
HANNESSCHLÄGER	Ulla		830101	B	DV	P5898	JANTSCH
HANSEL	Armin		870101	B	DV	P5695	LINDINGER
HARDER	Barbara		880401	B	DV	P5910	HALER
HARTMUTH	Klaus	Dr.		A	WV	S2901	BARTA
HASENZAGL	Rupert	Dipl.-Ing.	860101	A	DV	S3003	ZIEGLER
HASITZKA	Monika	Dr.		A	WV	P6368	HARRAUER
HASLINGER	Annemarie			B	WV	P6550	SKODA
HASLINGER	Irmengard	Dipl.-Ing.	841127	S	DV	P6264	BÄUERLE
HASLINGER	Irmengard	Dipl.-Ing.	841127	S	DV	P6657	BÄUERLE
HAUER	Nadine			S	WV	P6377	STROTZKA
HAUSCHILD	Werner	Dipl.-Ing.	870101	A	DV	P6135	NOISSER
HAUSLEITNER	Christian	Dipl.-Ing.		A	FB	P6191	HAFNER
HAUSMANN	Robert	Dr.		A	WV	P5896	PICKL
HAWEL	Reinhold	Dipl.-Ing.	840201	A	DV	P6315	RIEDER
HAYEK	Erich	Dipl.-Ing.		A	FB	P6641	SCHREINER
HAYNES	Alejandro	Dipl.-Ing.		S	FB	S2705	KORDESCH
HEGER	Susanne	Dr.		A	FB	P6288	SCHWEYEN
HEIN	Bernhard		860203	B	DV	P5359	SEEGER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
HEISS	Johann	Mag.phil.		S	WV	P5975	DOSTAL
HELLER	Andreas	Dr.		A	WV	P5914	ZULEHNER
HELLER	Andreas	Dr.		A	WV	P6455	MITTERAUER
HELMBERG	Arno	Dr.	880901	A	DV	S4106	WOLF
HEMEDINGER	Fritz	Mag.		A	WV	P6369	HÖRBUERGER
HEMETEK	Ursula	Dr.	871027	A	DV	P5986	SCHÜLLER
HEMMER	Wolfgang	Dr.	871101	A	DV	P6237	MORAVETZ
HENDORFER	Günther	Mag.		A	WV	P5898	JANTSCH
HENLE	Wolfgang	Mag.		A	WV	P6175	NETZER
HENNING	A.M.			S	WV	P5614	DANIELOPOL
HERMANN	Franz	Dr.		A	WV	P6589	KRESS
HERMANN	Gerhard	Dr.		A	WV	P6550	SKODA
HERMANN	Gudrun	Dr.			WV	P5810	AUSSENEGG
HERNDL	Gerhard	Dr.	860701	A	DV	P6695	VELIMIROV
HERNDL	Harald			S	WV	P5488	OBERHUMMER
HERRMANN	M.			S	WV	P5614	DANIELOPOL
HEUBERT	Stefan		870101	A	DV	P5880	LUKAS
HEUFLER	Christine	Dr.phil.	870217	A	DV	P6170	SCHULER
HIEBL	Hans	Mag.		S	WV	P5780	ZBIRAL
HIEBL-DIRSCHMIED	Christine	Mag.		A	WV	P6705	PROHASKA
HILBERT	David	Dipl.Ing.	860520	A	DV	P5954	FLORIAN
HINGERL	Kurt	Dipl.Ing.		A	DV	P6273	HEINRICH
HINTENAU	Peter	Dipl.Ing.	880501	A	DV	P6763	WINKLER
HIRSCHBÖCK	Thomas			B	WV	P5491	WACH
HIRT	Heribert	Mag.Dr.		A	FB	P6288	SCHMEYEN
HITSCHMANN	Helga			B	WV	P6832	BINDER
HOFBAUER	Margit			S	WV	P6819	LANG
HOFER	Astrid			S	FB	P6539	WALDNÄUSL
HOFER	Klaus	Mag.		S	WV	P5677	MAYER
HOFER	Klaus		871012	S	DV	S3403	ZITTER
HOFFMANN	Lars			B	WV	P6583	HÖRANDENER
HOFFMANN-OSTENHOF	Marla	Dr.phil.	750101	A	DV	P6103	THIRRING
HOFMANN	Gerald		881101	B	DV	P7000	THIM
HOLLAUS	Roswitha		880304	S	DV	P6380	WOLF
HOLLEGGGER	Manfred	Dr.phil.		A	WV	P6195	WIESFLECKER
HOLUBAR	Thomas			A	FB	P6104	HILSCHER
HOLZER	Manfred			B	WV	P5491	WACH
HOLZER	Peter	Dipl.Ing.	840702	A	DV	P6047	FLEISS
HOLZER	Veronika	Dr.	850401	B	DV	S3901	FRIESINGER
HOLZINGER	Daniel	Mag.			WV	P6669	MAYERTHALER
HOLZLEITHNER	Herta		880926	B	DV	P6346	BERNATZKY
HOLZMÜLLER	Peter	Mag.		A	WV	P5342	MOSER
HOLZMEY	Hans			B	WV	P6338	HINGHOFER-SZALKAY
HORINA	Sigfried			A	WV	P5973	BENEDIKT
HORNUNG	Marla	Mag.		A	WV	P6509	WEINZIERL
HORVATH	Gabriele		880101	S	DV	P6539	WALDNÄUSL
HORVATH	Zoltan	Mag.		A	WV	P6124	STEINKELLNER
HOSP	Marla	Dr.med.	870701	A	DV	P6054	DIERICH
HOSSEINI-NAWID	Mohammed	Dipl.Ing.		S	WV	P5873	JANGG
HOTOWY	Regina		850415	S	DV	P6228	KNAPP
HUBER	Anton	Dr.	871101	A	DV	P5818	PRAZNIK
HUBER	Eva			A	WV	P5973	BENEDIKT
HUBER	Ludwig	Mag.	881201	A	DV	P6895	RIEDL
HUBER	Paul			A	FB	P6758	WARHANEK
HUBMANN	Michael	Mag.		S	WV	P6141	KNIPPING
HUBNER	Gerhard	Dipl.Ing.	871001	A	DV	P6757	TITULAER
HUBNER	Gerhard	Dipl.Ing.	871001	A	DV	S4201	RAUCH
HUEMER	Karl-Heinz			S	FB	P5929	PFLUG
HUG	Theo	Dr.		A	DV	P6580	RATHMAYR

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
HULE	Harald	Univ.Doz. Dr.		A	WV	P6174	MÜLLER
HULE	Harald	Dr.	880401	A	DV	P6360	VIERTL
HUMMER	Waldemar	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
HUMPEL	Christian	Mag.		A	WV	P6166	SARIA
HUSE	Gerfried			S	WV	P6130	PRESSLINGER
HUSPEKA	Ulla	Mag.		S	WV	P6259	MAURER
HUTTICHER	Anton	Dr.	881102	A	DV	P5326	HOFMANN
HWALETZ	Otto	Mag.Dr.		A	FB	P6309	HWALETZ
HYE	Hans-Peter	Dr.		A	WV	P6523	URBANITSCH
ILGERL	Johanna		850301	S	DV	S3804	BUCHROITHNER
INGRAM	Georg	Mag.		S	FB	P5159	JAITNER
INNERHOFER	Roland	Dr.		A	WV	P6393	SCHMIDT-DEGLER
IRSCHICK	Eveline	Dr.rer.nat	850501	A	DV	P6526	HUBER
ISENBERG	Erwin			B	FB	P6804	GSTACH
JÄGER	Johann	Dr.techn.		A		P6748	ZEICHEN
JÖHRER	Karin		880701	B	DV	S4101	WICK
JABLONKA	Peter	Mag.		A	WV	P6914	PICCOTTINI
JACOBEB	Roman	Mag.		S	WV	P6271	HERING
JACOBEB	Roman	Mag.		S	WV	P6491	BORCHHARDT
JACOBEB	Roman	Mag.		S	WV	P6999	BORCHHARDT
JAGSCH	Reinhold			S	WV	P6535	LESCH
JAINDL	Manfred				WV	P6967	JUNGWIRTH
JAKLITSCH	Walter	Dr.	870400	A	DV	P6397	KUBICEK
JAKOWITSCH	Johannes		870801	S	DV	S2906	LÖFFELHARDT
JAKSCHE	Markus	Mag.	871001	A	DV	S3206	KAPPEL
JAKUBETZ-THOSS	Dagmar	Dr.phil.	700215	A	DV	P6469	HUNGER
JAMNIG	Peter	Mag.Dr.		A	WV	P6174	MÜLLER
JANDROSITZ	Anita			S	WV	P6715	TURNOWSKY
JANK	Wolfgang	Dipl.Ing.		A	FB	P6191	HAFNER
JANOSI	Peter-Christian	Dr.	880901	A	DV	P6248	BIETAK
JARITZ	Gerhard	Dr.		A	WV	P5525	EBNER
JAROSCH	Dietmar	Dr.phil.	870801	A	DV	P5521	ZEMANN
JASCHT	Guy		881003	S	DV	S3403	ZITTER
JEITLER	Manfred	Mag.		A	DV	P6046	BREUNLICH
JENTYS	Andreas	Dipl.Ing.		A	WV	P5757	LERCHER
JENTYS	Andreas	Dipl.Ing.		A	WV	P6912	LERCHER
JERABEK	Ingrid			B	WV	P6357	MAIER
JERICHA	Erwin	Dipl.Ing.		A	FB	S4201	RAUCH
JILEK	Sonja	stud.phil.		S	WV	P6181	STIGLITZ
JOOBBAUER	Herbert				FB	P7065	KAHLERT
JOFFREAU	Pierre-Olivier	Dipl.Ing.	871200	A	DV	P6031	LUX
JOHN	Michael	Dr.	861001	A	DV	P5670	KROPF
JUDE	Cecil			B	WV	P6401	DIEM-WILLE
JUNGER	Adelheid	Mag.	840601	B	DV	S3503	GOLDSCHMID
JUNGREITHMAYR	Anna	Dr.	810101	A	DV	P5495	REIFFENSTEIN
JUNGREITHMAYR	Anna	Dr.		A	WV	P6289	HAYER
JUNK	Günther	Dipl.Ing.		A	FB	P6494	FRANEK
JUTZ	Gabriele	Mag.phil.	871001	A	DV	P6355	WITHALM
KÖCK	Anton	Mag.	870901	A	DV	P6129	GORNIK
KÖHLER	Sigrid	Dr.	870215	A	DV	P5986	SCHÜLLER
KÖNIG	Christiane	Dr.	840501	A	DV	P6367	FISCHER
KÖNIG	Christoph	Dr.phil.		A	WV	S3603	METHLAGL
KÖNIG	Ursula	Mag.		A	WV	P6285	WEINBERGER
KÖNIG	Ursula	Mag.		A	WV	P7064	WEINBERGER
KÖNIGSBERGER	Kurt	Dipl.Ing.			FB	P6707	GRIENGL
KÖPPL	Alois	Dipl.Ing.	850101	A	DV	S3301	SCHNEIDER
KÜHBERGER	Anton	Dr.		A	DV	P6691	HUBER
KACINOGLU	Manol	Dipl.Ing.	860303	A	DV	P6294	WEINMANN
KAGER	Gerd		870217	S	DV	P6176	ESTERBAUER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
KAHLER	Thomas				WV	P6919	RAUCHENSTEINER
KAHR	Dieter			S	WV	P5796	STEPAN
KAHRAMAN	Erkal	Dr.		S	WV	S2706	KORDESCH
KAINZ	Imgard	Mag.		A	WV	P5829	HUDECEK
KAISER	Berta	Mag.		A	WV	P5525	EBNER
KALAL	Peter	Dr.		S	FB	S2706	KORDESCH
KALAL	Peter	Dr.		S	FB	S2707	KORDESCH
KALINKA	Georg	Mag.	871001	A	DV	P6437	KUCHAR
KALKBRENER	Michael	Dipl.Ing.	880501	A	DV	P6763	WINKLER
KALLIANY	Rainer	Dipl.Ing.	841201	A	DV	S3803	KRAUS
KALMAN	Wolfgang			S	FB	P5946	MÜLLER
KALTENEGGER	Kurt	Mag.		A	FB	P6476	KRENN
KAMBERHOFER	Christian		870522	B	DV	P5393	PFURTSCHELLER
KANELUTTI	Erika		850501	B	DV	S3901	FRIESINGER
KAPELLARI	Susanne	Mag.		A	WV	P5820	WINKLER
KARA	Tayfun	Dipl.Ing.		A	FB	P5989	DANNINGER
KARALL	Susanne		851001	S	DV	P5936	SIEGHART
KARAMAT	Elisabeth	Dr.		A	WV	P6547	POEWE
KARASZ	Janos	Mag.phil.		A	WV	P5244	STEINER
KARETTA	Bernd	Dr.		A	WV	P6411	KAFKA-LÜTZOW
KARL	Thomas	Dr.phil.	871110	A	DV	P6431	GUTKAS
KARNER	Franz			B	WV	P6496	FEUERSTEIN
KARNER	Martin	Dipl.Ing.	881003	A	DV	P6688	STAUDINGER
KARPF	Angela, B. C.		880701	B	DV	P6544	WASNER
KASTENHOFER	Wolfgang	Dipl.Ing.		A	WV	P6592	DUTTER
KATTERL	Alfred	Mag.		A	WV	P5846	NECK
KATTERL	Alfred	Mag.		A	WV	P6823	WÖRGÖTTER
KATZENMAYER	Johann		850819	S	DV	P7000	THIM
KATZENSCHLAGER	Regina	cand.med.	870201	S	DV	P6169	GRIMM
KATZENSTEINER	Susanne		880500	B	DV	P6438	LASSMANN
KATZER	Helga		870701	S	DV	P5134	LIEBMAN
KATZER	Helga		870701	S	DV	P6227	PASCHKE
KAUFMANN	Rüdiger	Dr.phil.	830401	A	DV	S3504	WIESER
KAUFMANN	Thomas		880701	B	DV	P6967	JUNGWIRTH
KAUSEL	Wolfgang	Dr.		A	WV	P6832	BINDER
KECKEIS	Hubert		871101	B	DV	S3501	SCHIEMER
KEFER	Josef	Dr.		S	WV	P6535	LESCH
KELLNER	Brigitte		851201	B	DV	P5900	KERJASCHKI
KELLNER	Gabriele	Dr.		S	WV	P6535	LESCH
KELLNER	Josef			S	FB	P5891	KOSTNER
KEMISSO	Samuel	Dipl.Ing.		A	FB	S4202	RAUCH
KEMMERLING	Ulrike	Dr.		A	DV	P6678	MATHIS
KENDL	Harald			S	DV	P5811	DIRRHORN
KERBEL	Monika			A	WV	P6076	REVESZ
KERI	Christian	Dr.	871001	A	DV	P6412	ANNELT
KERN	Anton	Dr.	850401	A	DV	S3901	FRIESINGER
KERN	Daniela			B	WV	S3901	FRIESINGER
KHODJASTEH	Ibrahim			B	WV	S3305	KOPPELMANN
KICKER	Jennifer			S	WV	P6080	SCHLEIDT
KIEHN	Michael	Dr.	861015	A	DV	P6189	EHRENDORFER
KIEHN	Michael	Dr.	861015	A	DV	P6969	WEBER
KIENER	Christian	Mag.	861001	A	DV	P6128	VASS
KIEWEG	Heida			S	FB	P6539	WALDHÄUSL
KIKINGER	Reinhard	Dr.phil.	860415	A	DV	P5876	OTT
KIRSCHL-GOLDBERG	Susanna	Dr.phil.		A	WV	P6430	METHLAGL
KISS	Alexander	Dr.	880301	A	DV	P6488	GANGL
KLANTSCHNIG	Iris	MTA	870201	B	DV	P6063	GRABNER
KLEIN	Dieter	Dr.		A	WV	P5859	FUHRMANN
KLEIN	Franz	Dr.		A	WV	P6261	SCHWEIZER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beyinn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
KLEMPIER	Norbert	Dr.		A	DV	P6030	GRIENGL
KLEMPIER	Norbert	Dr.		A	DV	P6707	GRIENGL
KLESNAR	Helmuth	Mag.		S	FB	P6871	ROGL
KLIKOVICH	Walter		861114	S	DV	S4202	RAUCH
KLIMBURG-SALTER	Deborah	Dr.phil.		A	WV	P5807	STEINKELLNER
KLIMBURG-SALTER	Deborah	Dr.phil.		A	WV	P6808	STEINKELLNER
KLOCKER	Hubert	Dr.			WV	P6720	ROWTE
KLOPF	Martin	Dr.		S	WV	P6358	KURZ
KLUG	Eva-Maria	Dr.		A	WV	P6543	KENNER
KNAAK	Alexander R.			S	FB	P6596	SCHWAI GHOFER
KNABL	Christina		871101	S	DV	S3304	ZIPPER
KN AFL	Arnulf	Dr.	881015	A	DV	P6952	WELZIG
KNASMILLNER	Rudolf	Dipl.Ing.		A	FB	P5814	ROSSMANI TH
KNASMILLNER	Rudolf	Dipl.Ing.		A	FB	P6632	ROSSMANI TH
KNAUDER	Elvira			S	FB	S2706	KORDESCH
KNOFLACH	Andreas			S	WV	P5727	JAKSE
KNOGLINGER	Johann	Dipl.Ing.	880416	A	DV	P6706	SCHAUSBERGER
KOCH	Ebba	Dr.phil.		S	WV	P6403	KOCH
KOFRANEK	Manfred	Mag.		S	FB	P6001	LISCHKA
KOHL	Franz	Dr.	840101	A	DV	P6738	PASCHKE
KOHLPRATH	Günter	Dr.ph.	870901	A	DV	P6423	KÜHNEL
KOLLARITS	Stefan			S	WV	P6012	STROBL
KOLLEGGER	Gerlinde			B	WV	P6286	WEIDMANN
KOLLER	Anton		870202	S	DV	S3416	JEGLITSCH
KONECNY	A.			S	WV	P6999	BORCHHARDT
KOPECKY	Konrad			S	FB	P6145	TOMISKA
KORAIMANN	Günther	Dr.phil.	850801	A	DV	P6254	HÖGENAUER
KORANDA	Christian	Mag.	011188		DV	P6786	PILLINGER
KORUNKA	Christian	Dr.		A	WV	P6411	KAFKA-LÜTZOW
KOSMA	Susanne	Dipl.Ker.		B	WV	P6453	TESCHLER-NICOLA
KOTH	Stefan	Dr.	880701	A	DV	P5956	KANTNER
KOTH	Stefan	Dr.	880701	A	DV	P6783	KANTNER
KOTRSCHAL	Kurt	Dr.Mag.	860501	A	DV	S3503	GOLDSCHMID
KOTZAB	Herbert			B	WV	P6356	WAGNER
KOVAC	Rozika		870201	B	DV	P5928	TUSCHL
KOVACEC	Alexander	Dr.		A	DV	P6763	WINKLER
KOWAL	Adalbert	Dr.phil.	800101	A	DV	P5805	PANAGL
KRÄNZL	Katharina		880701	B	DV	P5532	GÖBL
KRÖMER	Harald	Dipl.Ing.	861001	A	DV	P5982	FRISCHHERZ
KRAHWINKLER	Harald	Dr.	881101	A	DV	S3904	WOLFRAM
KRAINER	Bernhard	Dr.		A	DV	P6051	HOLZER
KRAJNIK	Paul			S	FB	P6145	TOMISKA
KRAMER	Andreas			B	WV	P6583	HÖRANDNER
KRAML	Gottfried		840701	B	DV	P6708	GRITZNER
KRAMMER	Martin	Dipl.Ing.		A	WV	P5801	JANGG
KRATENA	Kurt	Mag.		A	WV	P6823	WÖRGÖTTER
KRATSCHMER	Thomas	cand.Dipl.		B	WV	P5480	BIETAK
KRATTENTHALER	Werner	Dipl.Ing.	860201	A	DV	P5466	HLAWATSCH
KRATZ	Johannes	Dr.		A	WV	P6238	WICHE
KRAUS	Michael		880401	S	DV	S2906	LÖFFELHARDT
KRAXBERGER	Eva	Mag.		A	WV	P5855	PRITZ
KREMER	Hildegard	Dr.phil.		A	WV	P6450	WALTER-KLINGENSTEIN
KREMPLER	Ruzicka	Dipl.Ing.	860901	B	DV	P5029	BAUER
KREMSER	Johann			S	FB	P5284	MITTERAUER
KRENN	Martin			B	WV	S3901	FRIESINGER
KRIECHBAUM	Manfred	Dr.	870101	A	DV	P6287	LAGGNER
KRIERER	Karl R.	Dr.		A	WV	P5849	BORCHHARDT
KRISSL	Michaela	Dr.	880801	A	DV	P6598	STELZER
KRISTAN	Claudia			S	WV	S3417	JEGLITSCH

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
KROLL	Siegfried	Dipl.Ing.		S	WV	S3416	JEGLITSCH
KROLLER	Michael	Ding.Dr.	860227	A	DV	S3206	KAPPEL
KRONBERGER	Cornelia		870914	B	DV	P6346	BERNATZKY
KRUHL	Jörn	Dr.		A	WV	P6151	STEYRER
KRUISZ	Robert			S	WV	P6553	BREITENECKER
KRUSCHE	Gerhard		881001	B	DV	P5532	GÖBL
KUBES	Karl		870301	B	DV	P6207	APPELT
KUDERNA	Maximilian			S	FB	P5946	MÜLLER
KUHN	Brigitte	Dr.phil.	860601	A	DV	P6272	GARMS
KUNST	Karl Günther			B	WV	P6514	RABEDER
KUNTNER	Otto		800101	B	DV	P6143	PESCHEK
KURZ	Christian			S	WV	P6381	WINTER
KURZ	Hannes			S	WV	P6381	WINTER
KURZWEIL	Christian			B	WV	P6774	SNOBODA
KUSCHNIG	Rainer			S	WV	P5873	JANGG
KUSTERLE	Wolfgang	Dr.techn.	860701	A	DV	P5880	LUKAS
KUTZLER	Bernhard	Dipl.Ing.	820101	A	DV	P6763	WINKLER
LÖCKER	Klaus-Dieter	Dipl.Ing.	840601	A	DV	S3414	JEGLITSCH
LÖSCHER	Wolfgang			S	WV	P6543	KENNER
LÖFTENEGGER	Gabriele	Dr.		A	WV	P5889	ADAM
LACKNER	Helmut	Dr.		A	FB	P6309	HWALETZ
LACKNER	Reinhard	Dr.phil.	840601	A	DV	S3504	WIESER
LADICH	Friedrich	Dr.	850101	A	DV	P6255	KRATOCHVIL
LAFER	Gertraud	Mag.		B	FB	P6958	DAUM
LAHOVNIK	Peter			B	WV	P5539	WEBER
LAHOVNIK	Peter			B	WV	P6442	WALACH
LAIREITER	Anton	Stud.Ass.	851001	S	DV	P6378	BAUMANN
LAKITS	Gerhard	Dipl.Ing.		S	WV	P6381	WINTER
LAMBROU	Maria	Dr.	870401	S	DV	P6189	EHRENDORFER
LAMBROU	Maria	Dr.		S	WV	S2907	MATZKE
LAMPING	Erwin	Dipl.Ing.		B	FB	P6299	KOHLWEIN
LAMPL	Eva			S	WV	S3601	IRBLICH
LANDL	Gerhard	Dipl.Ing.		A	DV	P6101	KAUFFMANN
LANDLER	Frank	Dipl.Ing.Dr.		A	DV	P6158	BRUCHMANN
LANG	Erika	Mag.	830501	B	DV	S2902	BLAAS
LANG	Ulrike	Mag.	880715	A	DV	P6661	SCHLICH
LANGER	Brigitte		871202	B	DV	P6812	KERJASCHKI
LANGER	Gottfried	Dr.		A	WV	P6628	HINTERHUBER
LANGMANN	Edwin	Mag.		B	WV	P5588	GROSSE
LANGMANN	Edwin	Dipl.Ing.		A	WV	P6078	SCHACHINGER
LANGMANN	Peter	Dr.		A	WV	P5933	BAUR
LANGMANN	Peter	Dr.		A	WV	P6916	BAUR
LANGWIEDER-GÖRNER	Karin	Dipl.Ing.		S	FB	S2702	FABJAN
LANZER	Andrea	Dr.		A	WV	P6429	BURKERT
LANZINGER	Andreas	Mag.	870201	A	DV	P6302	PICHLER
LATZER	Michael	Mag.	860601	A	DV	P6232	BRAUN
LAVRENCIC	Monika	Dr.	880401	A	DV	P6664	WEILER
LAWATSCH	Helmut	Dipl.Ing.		A	FB	S3103	GILLI
LECHLEITNER	Gerda	Dr.	870101	A	DV	P6132	WESSELY
LECHNER	Christina		880101	S	DV	P6613	PIRKER
LEGAT	Franz			B	WV	P6338	HINGHOFER-SZALKAY
LEGNITI	Alexander		871201	B	DV	P6337	RIEGER
LEHNER	Johannes	Mag.		A	WV	P5134	LIEBMAN
LEIS	Hansjörg	Mag. rer.n.		A	WV	P5617	GLEISPACH
LEISZER	Marianne		861015	B	DV	P6438	LASSMANN
LEITER	Evi	Mag.	790101	A	DV	P6526	HUBER
LEITHNER	Werner	Dipl.Ing.Dr.	880701	A	DV	P6588	MAKOVEC
LEITINGER	Renate		870301	B	DV	P6330	FÜHRER
LEITNER	Leo			S	WV	P6453	TESCHLER-NICOLA

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
LENNEIS	Georg	Mag.	871101	A	DV	P6303	ADELSBERGER
LENTNER	Johannes			S	GB	P6377	STROTZKA
LEODOLTER	Michael			S	WV	P6B19	LANG
LEONTIADIS	Ioannis	abs.rer.po		A	WV	P6173	HUNGER
LEONTSINI	Stavroula	Dipl.Athen		A	WV	P6271	HERING
LEOPOLDSEDER	Markus		881201	B	DV	P6796	ZEICHEN
LESCHNIK	Bettina		820101	S	DV	P6059	MUNTEAN
LETTENMAYR	Hermann	Dipl.Ing.	871001	A	DV	P7000	THIM
LEY	Michael	Dipl.Ing.		A	WV	P6B76	KELLERMANN
LICHTBLAU	Karin	Mag.	810715	A	DV	P6787	BIRKHAN
LICHTENECKER	Heinrich	Dipl.Ing.		A	WV	P6B03	FRENZEL
LICHTNEGER	N.N.		881102	B	DV	P6494	FRANEK
LIDL	Rudolf	Univ.Doz. Dr.		A	WV	P6174	MÜLLER
LIEDAUER	Siegfried	Dipl.Ing.	880000	A	DV	S3302	JANESCHITZ-KRIEGL
LILEG	Klomens	Dipl.Ing.			WV	P6B09	SCHNIZER
LINDINGER	Gerald	Dipl.Ing.		S	WV	P6B19	LANG
LINDNER	Gerhard	Dipl.Ing.	880301	A	DV	P6452	JERICHA
LINDTNER	Ernst	Dr.		A	FB	P5519	TROGER
LINHARDT	Paul	Dr.techn.	831115	A	DV	P5950	BREITER
LION	Thomas	Dr.med.		A	WV	P5134	LIEBMANN
LION	Thomas	Dr.med.	871001	A	DV	P6B14	SCHWARZMEIER
LIPPE	Irmgard Th.	Dr.		A	WV	P5552	HOLZER
LIPPITSCH	Elisabeth	Dr.phil.		A	FB	P6333	LIPPITSCH
LITSCHER	Gerhard	Dr.	840101	A	DV	P5393	PFURTSCHELLER
LO	Stefan				WV	P7065	KAHLERT
LOBENTANZ	Eva		870801	B	DV	P6405	DIEPLINGER
LOCHNER	Michaela	Dr.phil.		A	WV	S3901	FRIESINGER
LOHNER	Gertraud	Mag.	860401	B	DV	S3901	FRIESINGER
LOHNER	Karl	Dr.	880801	A	DV	P6287	LAGGNER
LOHRMANN	Klaus	Dr.phil.		A	WV	P6016	VIELMETTI
LOIBNEGGER	Gernot			B	WV	P6286	WEIDMANN
LOIDL	Josef	Dr.	850501	A	DV	P6261	SCHWEIZER
LOIDL	Michael	Dipl.Ing.		A	WV	P6571	STREICHENBIER
LOINIG	Elisabeth	Mag.		A	WV	S3904	WOLFRAM
LOSCH	Hermine	Dr.		A	WV	P5525	EBNER
LOSCH	Hermine	Dr.		A	WV	P6429	BURKERT
LOSEK	Fritz	Dr.		A	WV	S3904	WOLFRAM
LUBLASSER	Cäcilia		881001	S	DV	S4714	HÖCK
LUDORF	Werner		881000	A	DV	P6657	BÄUERLE
LUGER	Matthias	Dipl.Ing.	860516	A	DV	P6558	RENDULIC
LUGER	Renate			S	WV	P5914	ZULEHNER
LUISKANDL	Anita	Dr.		A	WV	P6705	PROHASKA
LUTZ	Wolfgang P.	Dr.Mag.	860701	A	DV	P6006	KEYFITZ
MÖSLBÖCK	Brigitte		860201	S	DV	P5747	BRANDSTÄTTER
MÜHLBURGER	Martha	Dipl.Ing.	860520	A	DV	S3402	PASCHEN
MÜLLER	Albert			B	WV	P5525	EBNER
MÜLLER	Andreas	Dr.		S	FB	P5946	MÜLLER
MÜLLER	Gerhard			B	WV	P6769	BARTH
MÜLLER	Manfred			A	FB	P6288	SCHWEYEN
MÜLLER	Wolfgang	Akad.Rest.		A	WV	P6453	TESCHLER-NICOLA
MAAB	Jürgen	Dr.		A	DV	P6307	SCHLÖGLMANN
MACH	Lukas		880301	B	DV	P6574	GLÖSSL
MACHAT	Herwig		861201	B	DV	P6216	HASLINGER
MACHOLD	Elke	Mag.		A	WV	P6496	FEUERSTEIN
MADER	Hubert	Dr.	881001	A	DV	P6919	RAUCHENSTEINER
MADER	Ingo		880401	B	DV	P5723	SWOBODA
MADER	Ingo		880401	B	DV	P6774	SWOBODA
MADER	Ingrid			S	WV	P6491	BORCHHARDT
MADER	Ingrid			S	WV	P6999	BORCHHARDT

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
MADER	Marie Luise	Dr.		A	WV	P5734	ZÖLLNER
MADER	Marie Luise	Dr.		A	WV	P6730	CSAKY
MADJIDI	Homayoon	Dipl.Ing.		A	WV	S3802	SCHNEIDER
MAGIERA	Siegfried	Dr.			WV	P6508	SCHNEITZER
MAHRINGER	Günter	Mag.			WV	P6131	ZWATZ-MEISE
MAIDL	Verena				WV	P6373	HAINZMANN
MAIERBRUGGER	Matthias		870101	B	DV	P5640	SPEHL
MAIERL	Josef		880502	B	DV	P6513	SCHWENZFEIER
MAJEWSKI	Jacek	Dr.			WV	P7063	SCHWARZ
MALLE	Ernst	Dr.	850101	A	DV	P5891	KOSTNER
MALUS	Hans	Dr.		A	WV	P6832	BINDER
MANDL-NEUMANN	Herta	Dr.Mag.		A	WV	P5525	EBNER
MARATSCHNIGER	Martina				WV	P6669	MAYERTHALER
MARINELLI-KÖNIG	Gertraud	Dr.phil.	820101	A	DV	P5884	WYTRZENS
MARCO	Helmut	Dipl.Ing.	870101	A	DV	P6213	MÜLLER
MARCO-STÖCKL	Edith	Dr.		A	DV	P6878	ABLEITINGER
MARKSTEINER	Josef	Dr.		S	WV	P6088	SPEK
MARMSTEINER	Thomas	Mag.		S	WV	P6999	BIRCHHARDT
MARSHALLINGER	Robert	Dr.	880901	A	DV	S4704	HÖCK
MARSHNER	Christoph	Dipl.Ing.			FB	P6707	GRIENGL
MATEJKA	Helmut	Dr.		A	WV	P6868	GUTDEUTSCH
MATEJKA	Helmut	Dr.	880601	A	DV	P6918	HAGENEDER
MATSCHINEGG	Ingrid			B	WV	P5525	EBNER
MATULKA	Josef			S	WV	P5846	NECK
MATUS	Michael			S	WV	P7059	KUZMANY
MATZENBERGER	Rosa			B	WV	P6111	GADNER
MAURER	Dieter	Dr.		A	WV	P6228	KNAPP
MAYER	Herwig	Dipl.Ing.	871201	A	DV	P6106	STANZL-TSCHEGG
MAYER	Peter	Dipl.Ing.	830701	A	DV	P6605	ZAGLER
MAYER	Werner	Dr.		A	WV	P6096	TIEDEMANN
MAYR	Werner	Dr.	840921	A	DV	P5359	SEEGER
MAYRHOFER	Wolfgang	Dipl.Ing.	870101	A	DV	P6708	GRITZNER
MAZOHL-WALLNIG	Brigitte	Dr.phil.	871001	A	DV	P6247	MANDRUSZKA
MEDGYESY	Nikolaus		850101	B	DV	S3504	WIESER
MEISELS	Ronald	Dr.	840301	A	DV	P6437	KUCHAR
MEISTER	Norbert	Dipl.Ing.		S	WV	P5134	LIEBMAN
MEISTER	Walter		881001	B	DV	S3502	WINKLER
MERSICH	Norbert	Dr.phil.		A	DV	P6560	HUNGER
MERSITS	Ulrike	Dr.phil.		A	WV	P6687	NOWOTNY
MERTA	Brigitte			S	WV	S3904	WOLFRAM
MERTZ	Wolfgang	Dipl.Ing.Dr.	860701	A	DV	P5723	SNOBODA
MESCHKE	Günther	Dipl.Ing.	830201	A	DV	P6044	MANG
MESSNER	Robert	Dipl.Ing.		A	WV	P6140	KUBICEK
MEYER-BORNSEN	Christiane	Dr.phil.	820915	A	DV	P5914	ZULEHNER
MICHAL-MISAK	Silvia	Dr.	861201	A	DV	P6229	KRAMER
MIK	Leona			S	WV	P6531	GEIGER
MIKA	Alfred			S	WV	P6832	BINDER
MIKLAUTSCH	Josef	Dipl.Ing.		A	FB	S3104	MOSER
MIKOLETZKY	Julliane	Mag.Dr.	880801	A	DV	P6749	BALTZAREK
MIKSOVSKY	Alexander	Dipl.Ing.Dr.		A	FB	P5127	RAUCH
MIKULITS	Rainer	Dipl.Ing.	880314	A	DV	P6704	KASTANEK
MIRTH	Gabriele			A	WV	P5757	LERCHER
MITTER	Karl Friedrich	Ding.Dr.		A	WV	P5821	HENGGE
MITTERER	Christian	Dipl.Ing.	880502	A	DV	P6351	EBNER
MOCHTY	Franz			B	FB	S2708	NECKEL
MOGESSIE	Aberra	Dr.pers.nat	850301	A	DV	P6311	PURTSCHELLER
MOITZI	Johann	Dipl.Ing.	880601	A	DV	S3306	DRAGAUM
MOLLAY	Bernhard			S	FB	P6101	KAUFFMANN
MOOSMÜLLER	Sylvia	Dr.	840401	A	DV	P5930	DRESSLER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
MORAWETZ	Inge	Dr.	B70401	A	DV	P6244	STEINERT
MORITSCH	Alexandra	Dr.		A	WV	P6832	BINDER
MOSER	Andreas			B	FB	S2708	NECKEL
MOSER	Günter	Dipl.Ing.	860301	A	DV	P5901	FOLK
MOSER	Günter	Dipl.Ing.	860301	A	DV	P6759	FOLK
MOSER	Lottelis	Mag.	B70701	A	DV	P6274	CSAKY
MOSER	Renate	Mag.	B50301	A	DV	P6408	ZECHNER
MOSER	Rudolf	Mag.		A	DV	S4404	ROTHSCHILD
MOSER	Thomas		B80BD1	B	DV	P6710	KRATOCHWIL
MUCK	Jutta			S	DV	P5811	DIRMHIRN
MUELLBACHER	Wolf			B	WV	P6357	MAIER
MUHAR	Susanne	Dipl.Ing.	880701	A	DV	P6967	JUNGWIRTH
MUNKA	Margit	Dr.	B70701	A	DV	P6301	HEINEMANN
MURSCH-RADLGRUBER	Erich	Dr.	B30915	A	DV	P5811	DIRMHIRN
MUSS	Ulrike	Dr.phil.	860801	A	DV	P5963	BAMMER
NAEGL	Isolde	Mag.		A	WV	P6455	MITTERAUER
NAFTZ	Eugen	Dipl.Ing.		A	FB	S3103	GILLI
NAGEL	Doris			B	WV	P6514	RABEDER
NAGELE	Monika	Mag.	880901	A	DV	P6648	BAUER
NAGELE-POCHMARSKI	Margaretha	Mag.Dr.		A	WV	P5865	POCHMARSKI
NEBELSICK	James Henry			S	FB	P5946	MÜLLER
NEBELSICK	James Henry			S	FB	P7007	MÜLLER
NEBELSICK	Monika		B71228	B	DV	P6542	KLEPAL
NEDOMA	Robert	Dr.	870301	A	DV	P6217	REICHERT
NEDOMA	Robert	Dr.	870301	A	DV	P6896	REICHERT
NEGRETE-ULREICH	Marianne	Mag.		A	WV	P5968	BIETAK
NEMESKERI	Nora	Dr.		S	WV	P6488	GANGL
NEUBAUER	Andreas	Dipl.Ing.Dr.	841116	A	DV	S3203	ENGL
NEUGEBAUER-MARESCH	Christine	Dr.phil.		A	WV	P6453	TESCHLER-NICOLA
NEUMANN	Karl	Dipl.Ing.	870901	A	DV	P6197	SAKULIN
NEUWIRTH	Barbara			S	WV	P5975	DOSTAL
NICKL	Reingard	Dr.	860501	A	DV	P6062	BADURA-SKODA
NIEDERMÜHLBICHLER	Monika	MTA	870101	B	DV	P6336	BRAUNSTEINER
NIEL	Laurenz	Dipl.Ing.Dr.	860601	A	DV	S4202	RAUCH
NIERLICH	Harald		841119	S	DV	S2908	RUIS
NIESNER	Elfriede	Mag.	860801	A	DV	P6032	HEGER
NIESNER	Elfriede	Mag.	860801	A	DV	P6888	HEGER
NIKITSCH	Reinhold	Dr.	850401	A	DV	S3901	FRIESINGER
NITSCH	Karl			S	WV	P6256	HEITGER
NOVACEK	Paul	Dipl.Ing.		A	WV	P6912	LERCHER
NOVAK	Andrea	Mag.	870201	A	DV	P6601	FEICHTINGER
NOVAK	Andreas	Mag.	870201	A	DV	S3204	FEICHTINGER
NOVAK	Rudolf	Dr.phil.	871201	A	DV	P6576	DTT
NOWAK	Martin	Mag.		B	FB	P6864	SCHUSTER
NTAFLOS	Theodoros	Dr.phil.	830315	A	DV	P5554	KURAT
NUSSBAUMER	Christa			S	WV	P6330	FÜHRER
OBENDORF	Dieter	Mag.		A	WV	P5820	WINKLER
OBERAIGNER	Eduard	Dr.	870401	A	DV	P5134	LIEBMANN
OBERHOFER	Elena		880301	B	DV	P6726	ECKL
OBERHOFER	Reinhold	Dr.		A	DV	P5960	FAISTENBERGER
OBERHUMER	Max	Dipl.Ing.		A	WV	S3103	GILLI
OBERKOGLER	Walter			A	WV	P6369	HÖRBURGER
OBERLEITNER	Wolfgang	Dipl.Ing.	810301	A	DV	P6282	ZAGLER
OBERNOSTERER	Karl	Mag.			FB	P6964	HINTERHUBER
OBERPRANTACHER	Monika		880301	B	DV	S4501	GLOSSMANN
OBLEITNER	Friedrich	Dr.	880201	A	DV	P6658	ROTT
OGBONNA	Adlai	Dipl.Ing.		A	WV	S3802	SCHNEIDER
OGNER	Martin			S	WV	P6411	KAFKA-LÜTZOW
OGRIS	Manfred			S	FB	P6711	HARTIG

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
OLIVEIRA	Julio	MSc		S	FB	S2706	KORDESCH
ÖLSCHER	Eivlra		880111	B	DV	P6576	OTT
OPLETAL	Walter			B	WV	S3802	SCHNEIDER
OPPEKER	Karl	Dipl.Ing.		A	WV	P6453	TESCHLER-NICOLA
ORTMAYR	Norbert	Dr.		A	DV	P6475	BOTZ
ORTNER	Lorelies	Dr.	881001	A	DV	P6761	MOSER
OTTE	Werner				WV	P6625	LEUPOLD-LÖWENTHAL
OTTER	Gerhard	Dipl.Ing.		A	FB	S3104	MOSER
OTTERBECK	Arlane	Dr.		A	WV	P5559	BRANTNER
OTTNER	Franz	cand.phil.		S	FB	P5946	MÜLLER
OTTO	Barbara			A	WV	P5973	BENEDIKT
OUBADA	Tilado	Dipl.Ing.		S	FB	P6642	PITTMER
OUTSCHAR	Ulrika		880601	B	DV	P6637	VETTERS
PÖLLINGER	Stefan			S	FB	P7060	KIRCHMAYR
PÖZLEITNER	Victoria	Mag.	870601	A	DV	P6137	PFLIGERSDORFFER
PÖSINGER	Adrian	Dipl.Ing.	880926	A	DV	P6938	STEINER
PÖTZLSBERGER	Klaus	Ding.Dr.	860401	A	DV	P5945	VIERTL
PAAR	Gerhard			B	WV	P5608	GELL
PADOUVAS	Emmanuel	Dipl.Ing.	871116	A	DV	P6050	SCHMIDT
PAIL	Gerhard	Dr.			WV	P6916	BAUR
PAILER	Reinhard	Dr.		A	WV	P6338	HINGHOFER-SZALKAY
PALME	Bernhard	Mag.phil.	831001	B	DV	P5926	SELB
PANZENBÜCK	Michael		880201	B	DV	P5768	EBNER
PAPST	Andreas			B	FB	S3207	TROCH
PAPULA	Veronika	Mag.			DV	P5747	BRANDSTÄTTER
PARTH	Ernst	Dipl.Ing.			WV	P5466	HLAMATSCH
PARTH	Ernst	Dipl.Ing.			WV	P6479	KOMMENDA
PARZER	Sabina	Dipl.Ing.	860317	A	DV	P5955	MANNHALTER
PATTISS	Martin		881101	B	DV	P6802	ROTT
PAVLIK	Barbara			B	WV	P6339	BICHLBAUER
PEDUZZI	Peter	Mag.Dr.	880923	A	DV	P7009	STARBUHLNER
PEER	Leopold	Dipl.Ing.	880601	A	DV	P6674	WACKER
PEINELT	Roland	Dipl.Ing.	880301	A	DV	S3001	SCHUELLER
PELIKAN	Christa	Dr.	790101	A	DV	P6244	STEINERT
PERGER	Josef	Dr.phil.		A	WV	P6515	RÖD
PERINI	Ellisabeth	Dr.phil.		A	WV	P6147	GOEBL
PERNEGGER	Heinz			B	WV	P6633	MAJEROTTO
PERNERSTORFER	Thomas	Dr.	870501	A	DV	P5970	FÖRSTER
PERTL	Barbara	Dr.		S	FB	P5891	KOSTNER
PETER	Reinfried O.	Dipl.Ing.		A	FB	P5954	FLORIAN
PETER	Reinfried O.	Dipl.Ing.	860407	A	DV	P6794	PERKTOLD
PETERLIK	Herwig	Dr.	881001	A	DV	P6119	KROMP
PETSCHAR	Hans	Dr.phil.		A	WV	P6214	SCHMID
PFAFFENWIMMER	Michaela	Dr.		A	WV	P6470	KROPF
PFANZAGL	Beatrix	Mag.	860201	A	DV	S2906	LÖFFELHARDT
PFEILSCHIFTER-RESCH	Ruth			B	WV	S4106	WOLF
PFEISINGER	Gerhard	Dr.		A	WV	P6470	KROPF
PFRSMANN	Andreas	Dr.	871201	A	DV	P5912	RÖSSNER
PFIGSTMANN	Gertraud	Dr.phil.	870101	A	DV	P6378	BAUMANN
PFISTER	Peter	Mag.	881101	A	DV	P6802	ROTT
PFLERGER	Wolfgang	cand.Ing.	871103	S	DV	S3303	KNAPPE
PFOSSER	Martin	Dipl.Ing.	880701	A	DV	P6956	KANDELER
PHILIPP	Margareta	Dr.		S	WV	P6256	HEITGER
PICHLER	Peter	Dipl.Ing.Dr.	860901	A	DV	P6880	OSWALD
PICHORNER	Franz	Mag.Dr.	871001	A	DV	P6424	KOVACS
PIESSLINGER	Bettina			B	WV	P5747	BRANDSTÄTTER
PILLER	Christian	Mag.	870817	A	DV	P6331	SCHRAMM
PINCZOLITS	Herbert				WV	P6119	KROMP
PINT	Werner	Dipl.Ing.	880701	A	DV	P7063	SOMARZ

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
PINZ	Axel	Dipl.Ing.	830502	A	DV	S3802	SCHNEIDER
PIPLITS	Kurt		850601	B	DV	S4310	PÖTZL
PITLIK	Barbara	Dr.phil.	860301	A	DV	P5850	GSCHWANTLER
PITTNER	Ludwig	Dr.		S	WV	P5588	GROSSE
PLANK	Martin			B	WV	P6592	DUTTER
PLESCHBERGER	Werner	Univ.Do.		A	FB	P6226	PLESCHBERGER
PLESCHUTSCHNIG	Josef	Dr.	850915	A	DV	S4204	WEINZIERL
PLOCHBERGER	Karin	Dr.	870501	A	DV	P6259	MAURER
PLUSKOVITS	Martha		870201	S	DV	P5288	TUSCHL
POBER	Elisabeth	Dr.phil.	860101	A	DV	P5826	FAUPL
POCK	Gerhard			B	WV	P6682	NÄHRER
PODOLSKY	Dorothea		871101	B	DV	S3502	WINKLER
POHL	Walter	Mag.Dr.	850401	A	DV	P6939	DAIM
POKITS	Bernd		870504	B	DV	P6358	KURZ
POKORNA	Helena			S	FB	S2701	KORDESCH
POLAWSKA	Urszula			B	WV	P6288	SCHWEYEN
POLLAK	Gunter	Dipl.Ing.			WV	P6827	KUMMER
POLLNER	Claus D.	Univ.Do. Dr.		A	WV	P6454	KASTOVSKY
POLT	Wolfgang	Mag.		A	DV	P6158	BRUCKMANN
POLYSOI	Gregoritsa	Dipl.Athen		A	WV	P6271	HERING
POLZ	Claudia		880401	B	DV	P6741	RIBITSCH
POPOVTSCHAK	Michæla			B	WV	S3901	FRIESINGER
POSAMENTIR	Richard			B	FB	P6250	JOBST
POSCH	Elmar	Dipl.Ing.	850701	A	DV	P6442	WALACH
POTZ	Helga				WV	P6752	PESENDORFER
POURESMAEIL	Bobok			B	WV	P6907	GUTMANN
POVSE	Rosmarie	Dr.jur.		A	WV	P6295	SCHICK
PRÜLLER	Monika				WV	P6431	GUTKAS
PRECHTL	Maria	Dr.		B	WV	P6066	HUBER
PREISINGER	Evelyne	Dr.		S	WV	P6256	HEITGER
PRENNER	Elmar	Dipl.Ing.		B	FB	P5746	PALTAUF
PRENNINGER	Johann		881001	B	DV	P6796	ZEICHEN
PRESCHL	Claudia			S	WV	P6355	WITHALM
PRESSL	Manfred				WV	P7065	KAHLERT
PRETS	Ernst		850601	B	DV	P6731	OBERHAMMER
PRIGLINGER	Ute			S	WV	P6531	GEIGER
PRIGLINGER	Wolfgang	Dr.phil.		A	WV	P5973	BENEDIKT
PRINZ	Mario	Mag.		S	WV	P6136	LÜDEMANN
PRINZ	Mario	Mag.		S	WV	P6629	GASPAR-RUPPERT
PRISTAUZ	Hugo	Dipl.Ing.		A	WV	P5770	SCHNEIDER
PRODINGER	Wolfgang	Dr.	880915	A	DV	P6054	DIERICH
PROHAMMER	Michael	Dr.	861101	A	DV	P6078	SCHACHINGER
PROHASKA-GLOTZMANN	Claudia	Dr.	840101	A	DV	P6705	PROHASKA
PROMITZER	Christian			B	WV	P5525	EBNER
PUCHER	Rainer	Dr.	860701	A	DV	P6030	GRIENGL
PUCSKO	Renate	Dr.phil.	861201	A	DV	P6097	SAGER
PURGSTALLER	Anton	Dipl.Ing.		A	FB	S3101	MOSER
PUSKER	Eva			S	WV	P5655	MÜLLER-HOLZNER
PUXKANDL	Romana	Dr.		A	WV	P6338	HINGHOFER-SZALKAY
QUENDLER	Franz	Dr.	870701	A	DV	P6229	KRAMER
RÖDEL	Egmar	Dr.		A	WV	P6592	DUTTER
RÖMER-MARTUNSE	Elisabeth	Mag.		A	FB	P6566	WEBER
RÖSL	Maria			S	WV	P6553	BREITENECKER
RÜCKER	Thomas	Dr.	870401	A	DV	P6253	PEER
RÜCKL	Wilfried	Dipl.Ing.	830101	A	DV	P5740	MARR
RÜSSEGGER	Arno	Mag.phil.	840901	A	DV	S3605	ASPETSBERGER
RÜTH	Jochen			A	FB	P6288	SCHWEYEN
RAAB	Christian	Dipl.Ing.		A	WV	P6912	LERCHER
RAAB	Ingrid		750101	B	DV	P6410	KERJASCHKI

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
RABITSCH	Rudolf	Dipl.Ing.	860102	S	DV	S3303	KNAPPE
RADLMAYR	Karl-Michael	Dipl.Ing.		S	WV	P6318	DANZER
RAGGAM	Johannes	Dr.	870501	S	DV	S3804	BUCHROITHNER
RAIMANN	Gerhard	Mag.		A	WV	P5488	OBERHAMMER
RAMSEY	Michael	Dr.		A	WV	P5599	NETZER
RANDL	F.			S	WV	P6999	BORCHARDT
RANNEGGER	Harald			B	FB	P6429	BURKERT
RASTEGAR	Nosratollah	Dr.phil.	831201	A	DV	P6600	MAYRHOFER
RASTOGI	Ashok	Dr.		A	WV	P6104	HILSCHER
RATH	Brigitte			B	WV	P5525	EBNER
RATHSCHÜLER	Olliver				WV	P6967	JUNGWIRTH
RATZI	Raimund	Dipl.Ing.	840601	A	DV	S3401	JEGLITSCH
RAUPACHOVA	Jana	Dipl.Ing.		S	DV	P6711	HARTIG
RAUSCHER	Thomas			S	WV	P5488	OBERHAMMER
RECKENDORFER	Helga	Dr.	880315	A	DV	P6102	THALHAMMER
REICHEL	Erich	Dr.	861201	A	DV	P6127	SCHMIDT-KLOIBER
REINSPERGER	Ludwig	Dipl.Ing.	870202	A	DV	P6042	MAURER
REISINGER	Gerhard		870201	S	DV	P5851	WOLNER
REISINGER	Johann	Dipl.Ing.		A	DV	P6869	PALNETSHOFER
REISINGER	Johannes	Dipl.Ing.		A	DV	P6251	KOPETZ
REISINGER	Johannes	Dr.	881212	A	DV	S4707	MAURITSCH
REITER	Monika	Dipl.Ing.	880501	A	DV	P6660	HAASE
REITER	W.			S	WV	P6999	BORCHARDT
REITGRUBER	Wolfgang	Dipl.Ing.Dr.	880104	A	DV	S3202	DEISTLER
REITHOFER	Erika			S	WV	S2710	KORDESCH
REMLER	Peter	Dr.	860707	A	DV	P6388	HÖGENAUER
REMSCHNIG	Kurt	Mag.		S		P5297	ROGL
REMSCHNIG	Kurt	Mag.	880701	S	DV	P7056	ROGL
RENGELING	Hans-Werner	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
RENHART	Silvia			B	WV	S3901	FRIESINGER
RENNER	Gerhard	Dr.phil.		A	WV	S3601	IRBLICH
RESCH	Irene			B	WV	P6832	BINDER
RESCH	Michael			B	FB	P6794	PERKTOLD
RIBITSCH	Gertraud	Dr.phil.	841201	A	DV	P5656	SCHURZ
RIBITSCH	Gertraud	Dr.phil.	841201	A	DV	P6741	RIBITSCH
RICHTER	Robert	Dr.	860301	A	DV	P5695	LINDINGER
RIEDLING	Gabriele	Mag.			WV	P6431	GUTKAS
RIEDMANN	Gerhard	Dr.		A	WV	P6180	DOPPLER
RIEKER	Christopher	Mag.	851209	S	DV	P5159	JAITNER
RIESENFELLNER	Stefan	Mag.Dr.	860901	A	DV	P6662	KONRAD
RIETHUS	Peter			S	WV	P5940	KANTNER
RITTERBUSCH	Barbara	Dr.		A	DV	S3502	WINKLER
ROCKENSCHAUB	Manfred	Dr.		S	FB	P6596	SCHWAI GHOFER
RODLAUER	Andreas			B	FB	S3101	MOSER
RODRIGUEZ	Helgard	Dr.	860707	A	DV	P6905	GLASER
RODRIGUEZ Y GUZMAN	Graciela			A	WV	P6705	PROHASKA
ROEST	Fritz	Dr.		A	WV	P6656	RISSE
ROGGE	Eva	Dr.	870601	A	DV	P6972	SATZINGER
ROGULJ	B.			S	WV	P5614	DANILOPOL
ROHRHOFER	Roland			S	FB	P6596	SCHWAI GHOFER
ROLLETSCHEK	Heinrich	Dipl.Ing.Dr.		A	DV	P6763	WINKLER
ROSCHEK	Paul	Dipl.Ing.Dr.		A	WV	P5878	GRANINGER
ROSDY	Veronika			B	FB	P5814	ROSSMANN
ROTHENEDER	Martina	Dr.phil.	860601	A	DV	P5891	KOSTNER
RUBEY	Norbert		860501	B	DV	P6779	HILMAR
RUDAN	Barbara		840901	B	DV	S2903	BREITENBACH
RUHRI	Christine	MTA	860101	B	DV	P6612	HÖFLER
RUZICKA	Bernhard			S	WV	P6553	BREITENECKER
RUZICKA	Christine			S	WV	P6553	BREITENECKER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
RUZICKA	Ronald	Dr.	880100	A	DV	P6553	BREITENECKER
SÖLDER	Elisabeth	Dr.med.	870701	A	DV	P6054	DIERICH
SABERNIK	Manfred		880501	B	DV	S3305	KOPPELMANN
SACHER	Josef		861001	B	DV	P6240	PAUL
SACHS	Ekkehard	Univ.Prof. Dr.		A	WV	S3206	KAPPEL
SACHS	Gabriele	Dr.		A	WV	P5923	HABER
SACHS	Gabriele	Dr.	860201	A	DV	P6190	SPIESS
SAGMEISTER	Rudolf	Dr.		A	WV	P6125	LÄNGLE
SAGMEISTER-FOX	Kathleen	M.A.		A	WV	P6125	LÄNGLE
SALMHOFER	Hermann	Dr.	880501		DV	P6611	DENK
SALZMANN	Gerhard		880701	S	DV	S3415	MATZER
SAMMER	Peter	Dipl.Ing.	870202	A	DV	P6042	MAURER
SANDLER	Ingrid		870601	S	DV	P6036	WACHTER
SATTLER	Wolfgang			S	FB	P5891	KOSTNER
SAUBERER	Alois	Dipl.Ing.		S	FB	P6553	BREITENECKER
SAUER	Werner	Dr.phil.	840201	A	DV	P6371	HALLER
SAUER	Werner	Dr.phil.	840201	A	DV	P6899	HALLER
SAUER	Wolfgang	and.ing.		A	WV	P6865	CERJAK
SAUERZOPF	Franz	Ding. Dr.	840702	A	DV	P6837	WEBER
SAVEL	Ernestine			S	WV	P6561	FLOBMANN
SAYAR	Mustafa	Mag.		S	WV	P6491	BORCHHARDT
SCHÄFER	Marco			B	WV	P5491	WACH
SCHÄFFER	Heinrich	Mag.		A	WV	P6130	PRESSLINGER
SCHÖBERL	Thomas	Dipl.Ing.	850615	A	DV	S3406	JÄGER
SCHÖFFMANN	Harald	Dipl.Ing.		A	FB	S3104	MOSEK
SCHÖFFMANN	Ingeborg		880608	S	DV	P6391	KUTSCHERA
SCHÖFFMANN	Irene	Dr.		A	WV	P6509	WEINZIERL
SCHÖLLHAMMER	Georg			B	WV	P5244	STEINER
SCHÖNHUBER	Peter	Dipl.Ing.	860401	A	DV	P6045	PFÜTZNER
SCHÜTZ	Peter W.	Univ.DoZ. Dr.	861201	A	DV	P6614	LOSERT
SCHAFFARICH	Michael			S	WV	P7059	KUZMANY
SCHALKHAMMER	Thomas	Dr.	880401	A	DV	P6642	PITTMER
SCHALLAUER	Raimund	Dipl.Ing.	840301	A	DV	P6727	PASCHKE
SCHARER	Anton	Dr.		A	WV	P6631	WOLFRAM
SCHARF	Knut	Dipl.Ing.	870101	A	DV	S3004	FISCHER
SCHAUDY	Georg			A	FB	P6104	HILSCHER
SCHAUNIG	Regina	Dr.phil.	840701	A	DV	P6098	ARNOLD
SCHIER	Paul	Mag.Dr.		A	FB	P6597	MÄRK
SHELLAUF	Christine		840101	B	DV	P6227	PASCHKE
SCHENK	Johannes	Dipl.Ing.	880115	A	DV	P6688	STAUDINGER
SCHENN	Gotthard	Dr.		A	WV	P5384	SCHWAB
SCHERNEY	Michael			S	WV	P5873	JANGG
SCHERNEY	Michael			S	WV	P6432	STICKLER
SCHERNTHANER	Johann	Mag.	850501	A	DV	S2907	MATZKE
SCHERRER	Wolfgang	Ding.Mag.		A	WV	S3202	DEISTLER
SCHERTLER	Manfred	Dipl.Ing.	870701	A	DV	P5999	FRANK
SCHERZER	Otmar	Dipl.Ing.	881001	A	DV	S3203	ENGL
SCHIELE	Renate			S	WV	P6491	BORCHHARDT
SCHILLER	Margaretha	Ing.	820201	B	DV	P5384	SCHWAB
SCHIMKE	Hannes	Dr.phil.	860501	A	DV	P5844	KLIMESCH
SCHIMKE	Hannes	Dr.phil.	860501	A	DV	P6489	KLIMESCH
SCHINDLER	Eleny	Dr.			WV	P6373	HAINZMANN
SCHLAGER	Norbert	Dr.	870601	A	DV	P6320	HILLER
SCHLAPANSKY	Ferdinand	Mag.		A	FB	S2708	NECKEL
SCHLEMMER	Erwin			A	WV	P6552	RICHTER
SCHLOSSNIKL	Herbert	Dipl.Ing.	880201	A	DV	P6433	TAUFRAZHOFFER
SCHMETTERER	Wolfgang	Dr.		S	WV	P6535	LESCH
SCHMID	Ulrich	Dr.	870701	A	DV	P6477	PRODINGER
SCHMIDTBAUER	Peter	Dr.	880501	A	DV	P6838	KRESTEN

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
SCHMIED	Gabriela			B	WV	P6356	WAGNER
SCHMIEDMAYER	Hannes-Jörg	Dipl. Ing. Dr.	851001	A	DV	P6849	RIENS
SCHMITT	Alain	Dr.			FB	P6769	BARTH
SCHMON	Barbara			B	WV	P6266	WEISS
SCHMUCKENSCHLÄGER	Michael	Dipl. Ing.	841101	A	DV	P6305	STEGALL
SCHMUTZ	Thomas			B	WV	P5644	KOPPELMANN
SCHNÖLLER	Andrea	Dr. phil.		A	WV	P5897	STEKL
SCHNATTER	S.	Dipl. Ing. Dr.		A	DV	P6360	VIERTL
SCHMEDITZ	Daniel	Dr.	880401	A	DV	P6616	MOSER
SCHNEIDER	Bernhard	Dipl. Ing.		A	WV	P5984	MAYER
SCHNITTLER	Judith		880201	S	DV	P6227	PASCHKE
SCHNITZER	Margit	Dr.	880601	A	DV	P6254	HÖGENAUER
SCHNITZER	Wolfgang Ansgar	Mag.	880307	A	DV	P6608	LEEB
SCHÖBER	Gerda			S	FB	S2706	KORDESCH
SCHOLGER	Robert				WV	S4707	MAURITSCH
SCHOLZ	Harald			B	FB	P6299	KOHLWEIN
SCHOLZ	Harald			B	FB	P6970	KOHLWEIN
SCHOLZE	Peter		701201	B	DV	P5581	HÖRL
SCHOLZE	Peter		701201	B	DV	P7066	HÖRL
SCHOPF	Hubert	Dr.		A	WV	S3901	FRIESINGER
SCHÖPFER	Johanna	Dr.		A	DV	P5960	FAISTENBERGER
SCHOTZKO	Christian			S	FB	S4208	BADUREK
SCHRÖDER	Kurt	Dipl. Ing.	870701	A	DV	P6304	SCHÜCKER
SCHRÖFL	Paul		861006	B	DV	P5824	GLATZEL
SCHRANK	Josef	Dipl. Ing. Dr.	820701	A	DV	S3405	PINK
SCHREIBER	Jörg	Dr.	870401	A	DV	P6330	FÜHRER
SCHREINER	Claudia		860601	B	DV	P5970	FÖRSTER
SCHREINER	Erwin	Mag.			WV	P5988	ZBIRAL
SCHREINER	Erwin	Mag.			WV	P6805	ZBIRAL
SCHREUER	Mynda	Dr.		A	WV	P6203	UIBOU
SCHROLLER	Christa	Mag.		S	WV	P6254	HÖGENAUER
SCHROTTMAYER	Dieter	cand. tech.		S	FB	P5284	MITTERAUER
SCHUBERT	Rainer	Dr. phil.	850101	A	DV	P5533	MOENNE
SCHUCHTER	Katharina			S	FB	P6634	PILLWEIN
SCHUH	Barbara			B	WV	P5525	EBNER
SCHUH	Birgit			S	WV	P6242	WINDHOLZ
SCHULZ	Klaus	Dipl. Ing.		S	WV	P6491	BORCHARDT
SCHUMACHER	Andreas	Mag.	870301	A	DV	S3603	METHLAGL
SCHUPFER	Nikolaus	Dr.	860101	A	DV	P7005	KUHN
SCHUSTER	Ellisabeth	Dr. phil.	770912	A	DV	P6277	REIFFENSTEIN
SCHUSTER	Martin	Dipl. Ing.	860101	A	DV	S4202	RAUCH
SCHWÄBLE	Wilhelm	Dr.		A	WV	P6054	DIERICH
SCHWAAR	MARC				FB	P6749	BALTZAREK
SCHWAB	Walter	Mag.		A	FB	P6507	SCHWAB
SCHWAB-TRAU	Alexander		871101	B	DV	P5532	GÖBL
SCHWANK	Johannes	Dr.		A	WV	P5757	LERCHER
SCHWARZ	Albin Alois	Dr.	851104	A	DV	P5705	GETOFF
SCHWARZ	Michaela			B	DV	P6710	KRATOCHWIL
SCHWARZENBACHER	Kurt	Mag.	871001	A	DV	P6378	BAUMANN
SCHWARZOTL	Wolfgang		880901	B	DV	P6776	FLESCH
SCHWEINZER	Josef	Dipl. Ing.		S	WV	P6381	WINTER
SCHWEIZER	Claudia	Dr.		A	WV	P6575	PINSKER
SCRINZI	Armin	Mag. rer. n.	850715	A	DV	P6046	BREUNLICH
SOUZ	Gert	Dr.	740101	A	DV	P6867	KAMELANDER
SECHOVSKY	Vladimir	Dr.		A	WV	P6104	HILSCHER
SEDLACEK-STEIN	Eva Regina	Dr.	881101	A	DV	P6890	KARLIESE
SEEBER	Michael		861101	S	DV	P5973	BENEDIKT
SEEBER	Richard	Dipl. Ing. Dr.		A	WV	S3004	FISCHER
SEEBERGER	Robert	Mag.		A	WV	P5934	KUHN

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
SEETHALER	Josef	Dr.phil.	850501	A	DV	P6471	SEETHALER
SEIDL	Ludwig		881001	B	DV	P6854	SCHMID
SEIDLER	Andrea	Dr.		A	WV	P5837	HASELSTEINER
SEIDLER	Wolfram			S	WV	P5837	HASELSTEINER
SEIL	Patrick	Mag.		B	FB	P6804	GSTACH
SEILINGER	Alois		881115	B	DV	S4308	PAUL
SEIWALD	Margit	Mag.Dr.	840702	A	DV	P6456	PATZNER
SEKE	Josip	Univ.Doz. Dr.	850401	A	DV	P6690	HITTMAIR
SELZER	Edgar		870101	S	DV	S2908	RUIS
SEMERAD	Ernst	Dipl.Ing.Dr.	780101	B	DV	P5581	HÖRL
SEMERAD	Ernst	Dipl.Ing.Dr.	780101	B	DV	P7066	HÖRL
SEMLITSCH	Heribert	Dr.phil.		A	WV	P6267	PRESSLICH
SEUFER-WASSERTHAL	Peter	Dipl.Ing.		A	FB	P6893	HÖNIG
SEUMER	Volker	Mag.		A	WV	P6554	ZEHETBAUER
SEYER	Martin			S	WV	P6491	BORCHHARDT
SEYER	Martin			S	WV	P6999	BORCHHARDT
SHARMA	Yatendra	Mag.		S	FB	S2701	KORDESCH
SHARMA	Yatendra	Mag.		S	FB	S2707	KORDESCH
SIEBENROCK	Roman	Mag.		B	WV	P6775	KERN
SIEGMETH	Franz		880101	B	DV	P6939	DAIM
SIEREK	Gertraud		860701	B	DV	P5727	JAKSE
SINGER	Robert	Mag.			WV	P7065	KAHLERT
SINT	Peter	Dipl.Ing.Dr.		A	DV	P6158	BRUCKMANN
SKARKE	Harald	Dipl.Ing.			WV	P6827	KUMMER
SKERN	Timothy	Dr.	840101	A	DV	S2905	KÜCHLER
SLADEK	Elisabeth	Dr.phil.	870401	A	DV	P6236	FILLITZ
SLAMANIG	Ingeborg	Dr.		A	WV	P5973	BENEDIKT
SOLAR	Dieter	Dipl.Ing.		A	WV	S3207	TROCH
SOMMERAUER	Andrea	MTA	840401	B	DV	P6054	DIERICH
SONTAG	Walter Adolf	Dr.	861101	A	DV	P6080	SCHLEIDT
SORANTIN	Peter	Dipl.Ing.	871001	A	DV	P5939	SCHWARZ
SORGER	Gerhard	Ding.Dr.	850201	A	DV	P6601	FEICHTINGER
SORGER	Gerhard	Ding.Dr.	850201	A	DV	S3204	FEICHTINGER
SPÖTL	Christoph	Mag.		A	WV	P5134	LIEBMANN
SPÖTL	Christoph	Mag.		A	WV	P6263	MOSTLER
SPIELMANN	Markus		861101	B	DV	P5986	SCHÜLLER
SPUREJ	Elisabeth	Mag.	880401	A	DV	P6741	RIBITSCH
SPUREJ	Gerlinde		870102	B	DV	P6611	DENK
STÖGER	Eva Maria		880401	B	DV	S2907	MATZKE
STACHOWITSCH	Michael	Dr.	841101	A	DV	P6713	RIEDL
STADLBAUER	Alois			B	FB	P6279	SEMRAD
STADLBAUER	Harald	Dipl.Ing.	880901	A	DV	P6748	ZEICHEN
STADLER	Alfred	Mag.		A	WV	P5797	ZANKEL
STADLER	Gerhard	Dr.		A	WV	P5670	KROPF
STADLER	Gerhard	Dr.		A	WV	P6508	SCHWEITZER
STADLER	Peter	Mag.		B	FB	P6864	SCHUSTER
STADLOBER	Barbara				WV	P7065	KAHLERT
STADLOBER	Kurt			B	WV	P6442	WALACH
STALDER	Peter	Dr.	860201	A	DV	P6779	HILMAR
STAMMLER	Maria	Dr.			WV	P6363	HAJEK-ROSENMAYR
STANGL	Dietmar			S	WV	P6012	STROBL
STANGL	Günter			S	FB	P5284	MITTERAUER
STARLINGER	Franz	Dipl.Ing.	871001	A	DV	P6367	FISCHER
STEFAN	Thomas	Dipl.Ing.	861001	A	DV	P6075	KLEINRATH
STEGER	Johann	Dipl.Ing.	880301	A	DV	P6693	MECKLENBRÄUKER
STEGER	Wolfgang		881001	B	DV	P6588	MAKOVEC
STEINEMANN	Sigrid	Dipl.Biol.	840601	S	DV	P5987	STEINEMANN
STEINER	Ernst	Mag.		S	WV	P6408	ZECHNER
STEINER	Margarete			S	WV	P6819	LANG

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
STEINER	Margarethe			B	WV	P6085	GOLDENBERG
STEININGER	Barbara	Dr.	870915	A	DV	P6463	MÜLLER
STEININGER	Karl-Helinz	Dr.	851104	A	DV	S2701	KORDESCH
STEINRÜCK	Herbert	Dr.	870501	A	DV	S3210	WEISS
STEINWENDER	Erich	Mag.			FB	P6620	DERKOSCH
STELZHAMMER	Renate	Mag.phil.		A	WV	P6289	HAYER
STEMPNIK	Astrid				WV	P6426	HELLER
STERN	Friederike	Mag.phil.	871001	A	DV	P6424	KOVACS
STETTINGER	Franz	Dr.	860901	A	DV	P5994	SIGMUND
STETTINGER	Franz	Dr.	860901	A	DV	P6866	SIGMUND
STIEGLER	Sylvia	Dr.	880801	A	DV	P6688	STAUDINGER
STIERLE	Martin	Dipl.Ing.			WV	P6385	SCHMIDA
STINGL	Volkmar	Dr.	860101	A	DV	P6806	MOSTLER
STOCK	Machtild			A	WV	P5971	GOMBOCZ
STOCK	Wolfgang	Dr.		A	WV	P5971	GOMBOCZ
STOCKENHUBER	Helmut				FB	P5705	GETOFF
STOCKER	Karl	Dr.		A	DV	P6878	ABLEITINGER
STOCKER	Paul			A	FB	P6288	SCHMEYEN
STOCKINGER	Johann		880201	B	DV	P6131	ZWATZ-HEISE
STOCKREITER	Gerhard			B	WV	P6266	WEISS
STOIBER	Franz		840615	B	DV	P6079	MUKAROVSKY
STOITSOVA	Tolya	Dr.			WV	P5747	BRANDSTÄTTER
STOLZE	Klaus	Dr.			WV	P5748	NOHL
STOLZLECHNER	Beate	Dr.		A	WV	P6203	UIBOPUU
STRAUB	Bernhard		880901	B	DV	P6907	GUTHMANN
STREINZ	Rudolf	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
STRELI	Christina	Univ.Ass. Dipl.Ing.		S	WV	P6939	DAIM
STRENN	Karin	Dr.		A	WV	P6270	GOTTLÖB
STRIEGL	Georg	Mag.		S	WV	P6176	ESTERBAUER
STROBL	Dieter	can.d.Ing.	870501	S	DV	S3804	BUCHROITNER
STROH	Reinhard		880816	A	DV	P7057	WRUSS
STROHAL	Robert	Dr.	871101	A	DV	S4106	WOLF
STROMBERGER	Ulf	Dipl.Ing.		A	FB	P6928	BAUER
STRUDL	Marla	Mag.	871002	A	DV	P6367	FISCHER
STUBENRAUCH	Robert	Dipl.Ing.	880601	A	DV	P6042	MAURER
STUHLHOFER	Franz	Dr.		A	WV	P5973	BENEDIKT
STURM	Klaus	Mag.		A	WV	P6658	ROTT
STURMFELS	Bernd	Dr.		A	WV	P6763	WINKLER
SUCHENTRUNK	Franz	Dr.	880501	A	DV	P6767	HARTL
SUNTINGER	Diethard	Dr.	860501	A	DV	P6057	SCHNOB
SUNTINGER	Diethard	Dr.	860501	A	DV	P6773	SCHNOB
SUTTER-HOLZER	Andrea	Dr.	880501	A	DV	P6543	KENNER
SVANE	Axel	Dr.			WV	P7063	SCHWARZ
SYCHRA	Hana	Dipl.Ing.		S	WV	P5873	JANGG
SZALAY	Peter	Mag.		S	WV	P6500	LISCHKA
SZAMEIT	Erik	Dr.phil.	850401	A	DV	S3901	FRIESINGER
SZEKELY	Tino			B	WV	P6147	GOEBL
SZIRUCSEK	Elisabeth	Dipl.Ing.		A	WV	P6387	KIRNBAUER
SZIRUCSEK	Elisabeth	Dipl.Ing.		A	WV	P7002	KIRNBAUER
SZOLDERITS	Günter	Dipl.Ing.		B	FB	P5746	PALTAUF
SZOLDERITS	Günter	Dipl.Ing.		B	FB	P6958	DAUM
TAGHEZOUT	Omar	Dipl.Ing.		S	FB	S2705	KORDESCH
TATZREITER	Franz	Dr.		A	DV	P7018	SUMMESBERGER
TAUT	Thomas	Dipl.Ing.		A	FB	P6635	ZEILINGER
TEIBENBACHER	Peter	Dr.		A	WV	P5525	EBNER
TESMER	Wolfgang			B	WV	P6356	WAGNER
THÜR	Hilke	Dipl.Ing.Dr.		A	WV	P6663	LANGMANN
THEINER	Johannes	Mag.		A	FB	S2708	NECKEL
THUM	Johanna	Dr.		S	WV	P6530	GRAF

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
THURNER	Eduard			B	FB	P6794	PERKTOLD
TICHY	Marina	Dr.			WV	P6625	LEUPOLD-LÖWENTHAL
TILLER	Annemarie			S	WV	P6539	WALDHÄUSL
TISCHKA	Tajana			S	WV	P6411	KAFKA-LÜTZOW
TONTSCH	Ulrike	Mag.	870401	B	DV	P6268	BAUER
TOPITZ	Andrea	Dr.med.	871101	A	DV	P6000	LENZ
TORGENSEN	Helge	Dr.		A	WV	S2905	KÜCHLER
TRAILL	Karine	Dr.phil.	840501	A	DV	S4101	WICK
TRAXLER	Johannes			B	WV	P6633	MAJEROTTO
TRIEBNIG	Gerhard	Dipl.Ing.	880501	S	DV	S3804	BUCHROITHNER
TRNOVSKY	Jan	Dr.		A	WV	S2907	MATZKE
TROCKENBACHER	Bettina	MTA	880901	S	DV	P6859	NEU
TSCHÖGL	Rudolf	Dr.		A	WV	P6356	WAGNER
TSCHERNKO	Edda	cand.Ing.		B	WV	P6221	MAIRBÄURL
TSCHINKEL	Walter	Mag.		A	FB	S2708	NECKEL
TSCHULIK	Andreas	Dipl.Ing.	870624	A	DV	S4301	STÖRI
TUCZAY	Christa	Mag.Dr.	810901	A	DV	P6787	BIRKMAN
TURNOVSKY	Petra			B	FB	P6250	JOBST
TUZAR	Johannes			B	WV	S3901	FRIESINGER
ÜBLEIS	Andreas		861001	S	DV	S3416	JEGLITSCH
UHL	Alfred	Dr.		A	WV	P5855	PRITZ
UHL	Frank	Dr.		A	WV	P6085	GOLDENBERG
UJJ	Roland			S	FB	S2707	KORDESCH
ULREICH	Hermann	Dr.		A	WV	P5968	BIETAK
UNGER	Clemens	Dipl.Ing.	860515	A	DV	P5941	FLESCHE
UNGER	Clemens	Dipl.Ing.	860515	A	DV	P6776	FLESCHE
UNTERBERGER	Claus-Peter		870601	A	DV	P6275	SCHRATZ
UNTERBERGER	Klaus			A	WV	P6422	UCAKAR
UNTERWALCHER	Harald	Mag.Dr.	860701	A	DV	P6174	MÜLLER
UNTERWEGER	Andreas	Mag.			FB	P6964	HINTERHUBER
UNZOG	Wolfgang		880801	S	DV	S4713	WALLBRECHER
URBAN	Gerald	Dr.	861101	A	DV	P6738	PASCHKE
URWALEK	Martin	cand.Ing.		B		P6748	ZEICHEN
VALENT	Peter	Dr.	880301	A	DV	P6617	BETTELHEIM
VALENTIN	Christoph			B	WV	S3207	TROCH
VALTINGOIER	Petra		880101	S	DV	S3412	ORTNER
VAN HAARLEM	Willem	Dr.		A	WV	P5480	BIETAK
VASKOVICH	Lore					P6273	HEINRICH
VASS	Clemens	Dr.		A	WV	P6270	GOTTLÖB
VEIDER	Alfred	Dr.Ding.	860701	A	DV	S4208	BADUREK
VEIT	Helnz			S	FB	P5284	MITTERAUER
VELIMIROV	Alberta	Dr.	870501	A	DV	P6259	MAURER
VIEHBÖCK	Franz	Dipl.Ing.		A	DV	P6659	FÜRST
VITEK	Ernst	Dr.	870101	A	DV	P6189	EHRENDORFER
VOGEL	Andreas			B	WV	S3802	SCHNEIDER
VOLK	Robert	Dr.		A	WV	P6583	HÖRANOWER
VOLST	Angelika	Mag.	870301	A	DV	P6109	WAGNER
VON ANSEN	Uwe	Mag.		A	FB	P6288	SCHWEYEN
VON OSTEN	Sigrid			B	WV	S3901	FRIESINGER
VRISK	Gerhard	Dipl.Ing.	880400	A	DV	P6552	RICHTER
VRLIČKA	Ruza			S	WV	P6832	BINDER
WÖFLINGSIEDER	Johanna	Mag.		A	WV	S4405	ROTHSCHILD
WÖLWITSCH	Harald	Dipl.Ing.Dr.	851101	A	DV	S4202	RAUCH
WÖRNDL-ACHRIEDLER	Johann	Mag.			FB	P6964	HINTERHUBER
WÜRDINGER	Wolfgang	Mag.	880615	A	DV	P6891	LICHEM
WACHTER	Christian			A	WV	P5968	BIETAK
WAGNER	Eva	Dipl.Soz.		A	WV	P6107	WAGNER
WAGNER	Ferdinand		880401	B	DV	P6621	FALKNER
WAGNER	Johann			S	WV	P6338	HINGHOFER-SZALKAY

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst-Vertrags-Beginn	Dienst-Posten	Vertrags-art	Projekt	Projekt-leiter
WAGNER	Margarete		881101		DV	P6888	HEGER
WAHA	Maria	Dr.phil.	860401	A	DV	P5812	HESSE
WALGMANN	Elisabeth	Mag.	880200	A	DV	S2901	BARTA
WAKONIG	Harald	Dipl.Ing.		A	WV	P6850	CERJAK
WALACH	Georg Jun.			B	WV	P5539	WEBER
WALCHER	Maria	Mag.		A	WV	P6516	HAIID
WALDER	Gerhard	Mag.		A	FB	P6597	NÄRK
WALDHERR	Martin			A	FB	P6288	SCHMEYEN
WALDMANN	Elisabeth	Dipl.Ing.	880816	A	DV	P6688	STAUDINGER
WALKENSTEINER	Anneliese			S	WV	P6832	BINDER
WALLNER	Josef		871101	A	DV	S2903	BREITENBACH
WANG	Xian-zhong	Dr.		A	DV	P6657	BÄUERLE
WANZENBÖCK	Josef		871101	B	DV	S3501	SCHIEMER
WARINGER	Johann	Dr.phil.	860101	A	DV	P5842	LÖFFLER
WARINGER	Johann	Dr.phil.	860101	A	DV	P6957	LÖFFLER
WASCHER	Carola	Dipl.Ing.	870101	A	DV	P5608	GELL
WASTYN	Marnik	Mag.	861101	A	DV	P6143	PESCHEK
WATZINGER	Ursula	Dr.		S	WV	P6530	GRAF
WEBER	Albrecht	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
WEBER	Dorothea	Mag.Dr.	860901	A	DV	P6056	ZELZER
WEBER	Dorothea	Mag.Dr.	860901	A	DV	P6898	ZELZER
WEBER	Hans-Jörg	Dipl.Ing.		A	FB	P6893	HÖNIG
WEBER	Therese	Dr.		A	WV	P6455	MITTERAUER
WEGHAUPT	Herbert	Dr.		A	WV	P6270	GOTTLOB
WEI	Youzhi	Dipl.Ing.		B	FB	P5814	ROSSMANN
WEI	Youzhi	Dipl.Ing.		B	FB	P6632	ROSSMANN
WEICHSLER	Valentin	Dipl.Ing.	880101	A	DV	P6728	RIEDER
WEIGEL	Christian	Dipl.Ing.	870501	A	DV	P6035	KELLNER
WEINFURTER	Harald	Dipl.Dr.	851001	A	DV	S4202	RAUCH
WEINLICH	Edith	Mag.phil.	860801	A	DV	P6009	BOCKHORN
WEINZIERL	Otto	Mag.		A	DV	P6798	SCHROLL
WEISGRAM	Josef	Dr.phil.	871001	A	DV	P6445	SPLECHTNA
WEITLANER	Franz	Ing.		A	WV	S3801	RICHTER
WEITZER	Franz	Dr.	880400	A	DV	P6871	ROGL
WELZ	Walter	Dr.			FB	P6160	HEINRICH
WERBER	Helmut	Dr.		A	WV	P5971	GOMBOCZ
WERNER	Gabriela	Dr.	881001	A	DV	P6922	WACHTER
WERNER	Johannes		841101	B	DV	P6046	BREUNLICH
WERNHART	Heldmarie	Dipl.Ing.	860101	A	DV	P5341	MITTERMEIR
WERTANZL	Marliese		871201	B	DV	P6266	WEISS
WESELKA	Daniel	Mag.	860601	A	DV	P5985	HILLE
WEWERKA	Barbara		850401	B	DV	S3901	FRIESINGER
WEYRER	Katharina	Mag.	880801	B	DV	P6407	GRÜNEWALD
WHEELER	Robert	Univ.Prof. Dr.		A	WV	S3206	KAPPEL
WICHTA	Jitka	Dipl.Ing.	840915	B	DV	S2904	KREIL
WIDMANN	Rudolf	Dr.	861001	A	DV	P6088	SPEK
WIDOWITSCH	Anita			B	FB	P6429	BURKERT
WIEBEL-FANDERL	Oliva	Dr.		A	WV	P6455	MITTERAUER
WIENINGER	Herbert	Dr.			WV	P6119	KROMP
WIESENBERGER	Gerlinde	Dipl.Ing.		A	FB	P6288	SCHMEYEN
WIESER	Helmut		881102	S	DV	S3403	ZITTER
WIESER	Rotraut		881101	S	DV	S2908	RUIS
WIESINGER	Heinrich	Dipl.Ing.		A	FB	P6837	WEBER
WILANDYSKI	Zbyszek	Dr.		A	WV	P5898	JANTSCH
WILD	Brigitte	Dr.phil.	871001	A	DV	P6414	FISCHER
WILD	Werner			S	WV	P6541	KOTANKO
WILDING	Peter				WV	P6662	KONRAD
WILHELMY	Immanuel		860613	B	DV	S3801	RICHTER
WILLS	Anne	B.A.	870801	B	DV	P6006	KEYFITZ

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
WILTSCHKE	Karin			B	WV	S3901	FRIESINGER
WIMMER	Alfred			S	FB	S4208	BADUREK
WIMMER	Rudolf	Dr.		A	WV	P5914	ZULEHNER
WIMMER-FREY	Inge	Dr.		A	WV	P6734	PREISINGER
WIMMER-WEBHOFER	Erika	Dr.	850221	A	DV	S3603	METHLAGL
WINDHAGER	Michael	Dipl.Ing.	860701	A	DV	S3411	KNEISSL
WINKELBAUER	Lothar	Mag.		A	DV	P6323	FEDRA
WINKLER	Carsten	Mag.		A	FB	P6597	MÄRK
WINKLER	Edmund	Mag.	881107	A	DV	S4710	SEIBERL
WINKLER	Hans	Mag.	861001	A	DV	S2908	RUIS
WINKLER	Hubert			B	WV	P6075	KLEINRATH
WINKLER	Manfred	Dipl.Ing.		A	FB	S3104	MOSER
WINKLER	Norbert	Dipl.Ing.	880300	A	DV	P6605	ZAGLER
WINTER	Peter			B	WV	P5539	WEBER
WISTAWEL	Michael		871000	B	DV	P6155	WEHDORN
WITTAUER	Ursula	Mag.	870824	B	DV	P6346	BERNATZKY
WITTMANN	Helmuth	Dr.	850603	A	DV	P5764	TÜRK
WLACH	Gudrun	Dr.		A	WV	P6283	UBL
WOKUREK	Wolfgang	Dipl.Ing.	870101	A	DV	P5466	HLAWATSCH
WOKUREK	Wolfgang	Dipl.Ing.	870101	A	DV	P6692	MECKLENBRÄUKER
WOLF	Andrea	Dr.		A	DV	P6874	FLECK
WOLF	Michaela	Mag.Dr.	880613	A	DV	P6755	MITTELBERGER
WOLFBAUER	Christa		860901	B	DV	P6086	SKOFITSCH
WOLKERSTORFER	Gerhard	Dipl.Ing.	870313	A	DV	P5999	FRANK
WOLKERSTORFER	Gerhard	Dipl.Ing.	870313	A	DV	S3102	PISCHINGER
WOLOCH	Franz	Dr.	600101	A	DV	P6867	KAMELANDER
WOLTER	Katharina	Dr.phil.	871001	A	DV	P6396	SALVINI-PLAWEN
WOLTSCHKE	Michael	Dr.	880901		DV	P6611	DENK
WORMWOOD	Michael J.				WV	P6527	SCHMID
WURZ	Peter	Dipl.Ing.	851201	A	DV	P6386	HUSINSKY
WURZER	Friedrich	Dipl.Ing.		A	WV	P6592	DUTTER
XU	Guofeng	Dipl.Ing.		A	FB	P5519	TROGER
YOSHIDA	Yutaka	Dr.	860101	A	DV	P6733	VOGL
YU	Julia	BS		B	FB	P5174	ZOLLE
ZÜLOW	Günter	Dr.		A	WV	P6832	BINDER
ZÜRCHER	Reinhard	Dr.	840101	A	DV	P6554	ZEHETBAUER
ZA-SPONER	Renate			S	WV	P5942	KRESTEN
ZABEHLICKY	Susanne	Dr.			WV	P6373	HAINZMANN
ZACH	Ernst Christian			S	WV	P6535	LESCH
ZACH	Renate			B	WV	P5610	MADER
ZAKI	Sabine			S	WV	P6358	KURZ
ZALOZIECKYJ	Nikolaus		851118	S	DV	P5789	STUR
ZANDLER	Günther	Mag.		A	WV	P6128	VASS
ZAUNER	Wolfgang	Dipl.Ing.		S	WV	P5927	WICHE
ZAUNER	Wolfgang	Dipl.Ing.		S	WV	P6698	WICHE
ZAUNREITER	Monika		880301	B	DV	S3503	GOLDSCHMID
ZAWISKY	Michael	Dipl.Ing.		A	FB	S4201	RAUCH
ZECHMANN	Arno			B	WV	P6286	WEIDMANN
ZEIDLER	Kurt Walter	Univ.Doz. Dr.		S	WV	P6326	KLEIN
ZEILER	Harald		870701	S	DV	P5891	KOSTNER
ZEISSL	Wolfgang	Mag.	860505	A	DV	P6734	PREISINGER
ZEITZ	Christian	Mag.		A	WV	P5533	KOENNE
ZENCK	Claudia	Dr.		A	WV	P6370	KRENEK
ZENZ	Gerald	Dr.	850901	A	DV	P6774	SNOBODA
ZENZMAIER	Elfriede		790101	B	DV	P6358	KURZ
ZEZULA	Jürgen			S	FB	P5936	SIEGHART
ZEZULA	Jürgen			S	FB	P6604	SIEGHART
ZHAO	Zhong			S	WV	P5824	GLATZEL
ZHIBER-OKROG	Karoline			S	WV	P6000	RORCHHARDT

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Dienst- Vertrags- Beginn	Dienst- Posten	Vertrags- art	Projekt	Projekt- leiter
ZIEGELBECKER	Rudolf	Ding.Dr.	870201	A	DV	P6242	WINDHOLZ
ZIEGLER	Anton	Dipl. Ing.	860201	A	DV	S3801	RICHTER
ZIEGLER	Charlotte	Dr.phil.		A	WV	P6218	BALMANN
ZIERMANN	Laszlo		830101	B	DV	P5617	GLEISPACH
ZILIAN	H. G.	Dr.			WV	S4402	TICHY
ZINKO	Hanns Peter	Mag.		S	FB	P6880	OSWALD
ZIPPEL	Erich	Dipl. Ing.	870701	A	DV	P6035	KELLNER
ZODERER	Ingrid		860101	B	DV	S4105	WICK
ZOU	Gang	Dr. techn.	870601	A	DV	P6092	WEINRICHTER
ZSCHOKKE	Walter	Dr.		A	WV	P6782	HIESMAYR
ZULEEG	Manfred	Dr.			WV	P6508	SCHWEITZER
ZWEIMÜLLER	Josef	Mag.	851201	A	DV	S4403	ROTHSCHILD
ZWETTLER-OTTE	Sylvia	Dr.			WV	P6625	LEUPOLD-LÖWENTHAL
ZWILLING	Günther	Univ. Doz. Dr.		A	WV	P4992	VARGA
ZWILLING	Günther	Univ. Doz. Dr.		A	WV	P5777	VARGA

E. Neubewilligungen von Stipendien

I. Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-----
J0232

Dipl.Ing. Dr. Walter PRENNINGER
 Institut für Mechanik
 Universität Innsbruck
 Böenanregung windbelasteter Tragwerke
 Kyoto University, Yoshida Honmachi, Sakyo-ku Japan

J0254

Dipl.-Ing. Dr. Ewald MOSER
 Institut für Medizinische Physik
 Universität Wien
 NMR - in vivo-Spektroskopie
 1) University of Pennsylvania, Department of Biochemistry and Biophysics, USA
 2) University of Oxford, Department of Biochemistry, USA

J0272

Dipl.Ing. Dr. Elmar CSAPLOVICS
 Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung
 Technische Universität Wien
 Sensible Naturräume
 1) Groupement pour le Developpement de la Teledetection Aerospatiale (G.D.T.A.),
 Frankreich
 2) Institut National de la Recherche Agronomique (I.N.R.A.), Frankreich

J0274

Mag. Dr. Manfred GAULHOFER
 Institut für Unternehmensführung
 Universität Graz
 Unternehmensführung und gesellschaftlicher Wertewandel
 Freie Universität Berlin, Institut für Unternehmensführung, BRD

J0277

Dr. Christian PRIOR
 Klinik für Innere Medizin
 Universität Innsbruck
 Pathogenese interstitieller Lungenerkrankungen
 Cell Biology Unit, Cardiothoracic Institute, Brompton Hospital, England

J0278

Dr. Maximilian WOISETSCHLÄGER
 Institut für Mikrobiologie
 Universität Graz
 Epstein-Barr Virus
 Harvard Medical School, Dana-Farber Cancer Institute, USA

J0280

Dipl.Ing. Dr. Otto DOBLHOFF-DIER
 Institut für Angewandte Mikrobiologie
 Universität für Bodenkultur Wien
 Biosensoren für die Fermentationstechnologie
 University of Delaware, Department of Chemistry, Biosensor Research Group, USA

J0282

Dipl.Ing. Dr. Peter PECHTL
 Institut für Apparatebau und mechanische Verfahrenstechnik
 Technische Universität Graz
 Teillastverhalten von Kombikraftwerken
 University of Stanford, Mechanical Engineering Department, USA

IV. Anhang

J0283

Dr. Bernhard W. SCHWAIGHOFER
II. Medizinische Klinik
Universität Wien
Magnetresonanztomographie von Hirntumoren
University of California, San Diego, USA

J0287

Dipl.Ing. Dr. Paul MESSNER
Zentrum für Ultrastrukturforschung
Universität für Bodenkultur Wien
S-Schichten als Träger von immunogenen Substanzen
ChembioMed Ltd., Edmonton, Alberta, Canada

J0288

Dipl.Ing. Dr. Paul F. X. MÜLLER
Institut für Mathematik
Universität Linz
Komplementierte Teilräume von H1
Weizmann Institute of Sciences, Israel

J0289

Univ.Doiz.Dipl.Ing.Dr. Josef SCHNEID
Institut für Angewandte und Numerische Mathematik
Technische Universität Wien
B-Konvergenz bei steifen Differentialgleichungen
1) Stichting Mathematisch Centrum, Amsterdam, Holland
2) Rijksuniversiteit Leiden, Holland

J0290

Dipl.Ing. Dr. Anton SCHAUP
Tullner Zuckerfabrik AG
Produkte in der chemischen und Nahrungsmittelindustrie
Michigan Biotechnology Institute, Michigan, USA

J0292

Dr. Wolfgang SPERL
Klinik für Kinderheilkunde
Universität Innsbruck
PDHC in Fibroblasten
University of Nijmegen, Sint Institute of Pediatrics, Holland

J0293

Univ.Doiz.Dr. Michael SCHRATZ
Institut für Erziehungswissenschaften
Universität Innsbruck
Methoden qualitativer Bildungsforschung
1) University of California, San Diego, USA
2) University of California, Berkeley, USA

J0294

Dr. Erwin MATTES
Institut für Allgemeine Biochemie
Universität Wien
Funktion des GAL3-Proteins
Pennsylvania State University, Dr. James E. Hopper, USA

IV. Anhang

J0295 - Fortsetzung von J0157

Dr. Harald KRAHWINKLER

Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Wien

Irisches genealogisches Traktat

University College Dublin, Department of Early Irish History, Irland

J0300

Dr. Rosa GRUBER

Institut für Pharmakodynamik und Toxikologie

Universität Wien

Wirkungen von Antiarrhythmika

Laboratorium voor Fysiologie, K.U.L., Leuven, Belgien

J0301

Dipl.Ing. Dr. Robert KARWAN

Institut für Tumorbiologie-Krebsforschung

Universität Wien

Regulation der Biogenese von Zellorganellen

Stanford University, Center for Molecular and Genetic Medicine, USA

J0302

Dr. Oswald WAGNER

Institut für Medizinische Physiologie

Universität Wien

Plasminogenaktivator

Central Laboratory of Blood Transfusion Service, Amsterdam, Holland

J0303

Dr. Gerhard MÜLLER

Institut für Anatomie

Universität Wien

Extremitätenentwicklung und Evolution

Harvard University, Department of Herpetology, Cambridge, USA

J0305

Dr. Irmgard Th. LIPPE

Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie

Universität Graz

Sensible Neurone gegen Ulcusentstehung im Magen

Harvard Medical School, Department of Pathology, Boston, USA

J0307

Dr. Guido KRÖMER

Institut für Allgemeine und Experimentelle Pathologie

Universität Innsbruck

Immunologisch relevante Moleküle des Huhns

Institut d'Embryologie du Centre National de la Recherche Scientifique, Frankr.

J0308

Dr. Friedrich AUMAYER

Institut für Allgemeine Physik

Technische Universität Wien

Beiträge zur Entwicklung von Röntgenlasern

Princeton University, Plasma Physics Laboratory Department, USA

IV. Anhang

J0309

Dipl.Ing. Dr. Walter M. JAKLITSCH
Institut für Biochemische Technologie und Mikrobiologie
Technische Universität Wien
Kompartimentierung der Itaconatbiosynthese
King's College London, Department of Biochemistry, England

J0310 - Fortsetzung von J0167

Dr. Helmut GAUSTERER
Institut für Theoretische Physik
Universität Graz
Kritisches Verhalten von Gitter-Feldtheorien
Brookhaven National Laboratory, Upton, USA

J0312

Mag. Dr. Günther BERTHOLD
Institut für Theoretische Physik
Universität Graz
Proton-Deuteron Streuung mit mesontheoretischen Potentialen
Los Alamos National Laboratory, USA

J0315

Dipl.Ing. Dr. N. Erwin IVESSA
Institut für Biochemie und Lebensmittelchemie
Technische Universität Graz
Protein-Translokationsapparat
New York University Medical Center, Department of Cell Biology, USA

J0316

Dr. Manfred LEHNERT
Medizinische Klinik
Universität Graz
Zytostatikaresistenz von menschlichen Krebszellen
University of Arizona, The Arizona Cancer Center, USA

J0317

Mag. Dr. Ernst FEHR
Institut für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik
Technische Universität Wien
Unfreiwillige Gleichgewichtsarbeitslosigkeit
London School of Economics and Political Science, England

J0318 - Fortsetzung von J0229

Dr. Stefan KRASA
Institut für Wirtschaftswissenschaften
Universität Wien
Unvollständige Märkte (Gleichgewichtstheorie)
Stanford University, Graduate School of Business, USA

J0319

Dr. Albert JÄGER
Institut für Höhere Studien
Aggregierte Konsumtheorie und Fiskalpolitik
Princeton University, USA

IV. Anhang

J0321

Dr. Herbert ALTRICHTER
Institut für Schulpädagogik und Sozialpädagogik
Universität Klagenfurt
Methoden der Lehrerforschung
Deakin University, School of Education, Geelong, Victoria, Australien

J0322 - Fortsetzung von J0203

Dr. Wolfgang WINKLMAYR
Institut für Experimentalphysik
Universität Wien
Untersuchung der Luftqualität in Kalifornien
State of California, Department of Health Services, USA

J0323

Dipl.Ing. Dr. Gerd INFANGER
Institut für Energiewirtschaft
Technische Universität Wien
Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Modelle
Stanford University, Department of Operations Research, USA

J0324

Dipl.Ing. Dr. Bruno BUCHMAYR
Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik
Technische Universität Graz
Wärmeeinflußzone von Stählen
McMaster University, Institute for Materials Research, Ontario, Canada

J0326

Dr. Elisabeth WELZIG
Wissenschaftsressort, Kleine Zeitung
Graz
Öffentlichkeitsarbeit an den amerikanischen Universitäten
Stanford University, Department of Communication, John S. Knight Fellowship, USA

J0328

Dipl.Ing. Dr. Herbert WALTER
Institut für Baustatik und Festigkeitslehre
Technische Universität Wien
Tragverhalten von Betonkonstruktionen
University of Colorado, Department of Civil Engineering, USA

J0330 - Fortsetzung von J0210

Dr. Jörg HALLER
I. Medizinische Klinik
Universität Wien
Densitometrie und Magnetresonanztomographie
University of California, UCSD Medical Center, USA

J0333

Dipl.Ing. Dr. Alois VIRAG
Institut für Analytische Chemie
Technische Universität Wien
Präsolares Material in primitiven Meteoriten
Washington University, McDonnell Center for the Space Sciences, St. Louis, USA

IV. Anhang

J0334 - Fortsetzung von J0246

Dipl.Ing.Dr. Christoph BAUMGARTNER

Neurologische Klinik

Universität Wien

Untersuchung des epileptischen Fokus

University of California, Reed Neurological Research Center, USA

J0335 - Fortsetzung von J0249

Mag. Dr. Dieter GUNZ

Bundesrealgymnasium Dornbirn

Identifizierung löslicher organischer Verbindungen in der Atmosphäre

California Institute of Technology, Environmental Engineering Science

W.M. Keck Laboratories, Pasadena USA

J0336 - Fortsetzung von J0222

Dr. Ingeborg WATZKE

Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie

Universität Wien

Klinische Untersuchungen des Kiefergelenkes

University of North Carolina, Department of Oral and Maxillofacial Surgery, USA

J0337

Dipl.Ing.Dr. Gerhard DIENDORFER

Institut für elektrische Anlagen und Hochspannungstechnik

Technische Universität Wien

Indirekter Blitzschlag

University of Florida, Gainesville, USA

J0339 - Fortsetzung von J0212

Dipl.Ing.Dr. Helmuth HOFFMANN

Institut für Anorganische Chemie

Technische Universität Wien

FT-IR Spektroskopie

University of California, Department of Chemistry, Riverside, USA

J0340

Dr. Konstantin PETRAKAKIS

Institut für Petrologie

Universität Wien

P-T-X-Bildungsbedingungen des NÖ-Moldanubikums

Universität Bern, Mineralogisch-petrographisches Institut, Schweiz

J0343

Univ.Doiz.Mag.Dr. Ursula SCHNEIDER

Institut für Wirtschaftspädagogik und Personalwirtschaft

Universität Innsbruck

Betriebliche Informationspolitik

Emory Business School, Atlanta, Georgia, USA

J0344 - Fortsetzung von J0260

Dipl.Ing. Dr. Anton STRIBERSKY

Institut für Mechanik

Technische Universität Wien

Bewegungsstabilität von Fahrzeugen

The University of Michigan, Transportation Research Institute, USA

IV. Anhang

J0346

Dr. Eva Renate PANZER-GRÜMAYER
St. Anna Kinderspital
Leukämie im Kindesalter
University of Minnesota, Department of Laboratory Medicine and Pathology, USA

J0348 - Fortsetzung von J0239

Dr. Fritz Richard STERZ
Medizinische Klinik
Universität Graz
Kardiopulmonale und cerebrale Reanimation
University of Pittsburgh, International Resuscitation Research Center, USA

J0349

Dr. Otto SCHLAPPACK
Klinik für Chemotherapie
Universität Wien
Metastasenforschung
The Ontario Cancer Institute, Toronto, Canada

J0352

Dr. Martin BUCHELT
II. Chirurgische Klinik
Universität Wien
Laserangioplastie und Laserdarterektomie
Cedars Sinai Medical Center, Los Angeles, USA

J0353 - Fortsetzung von J0224

Dipl.Ing. Dr. Gertrude KAPPEL
Institut für Statistik und Informatik
Universität Wien
Objektorientierte Informationssysteme
Université de Genève, Centre Universitaire d'Informatique, Schweiz

J0354 - Fortsetzung von J0235

Dr. Michael WEINLÄNDER
Klinik für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde
Universität Wien
Paradontalchirurgie mit Knochenersatzmitteln
University of California, School of Dentistry, USA

J0355

Dr. Hans Jörg MISCHINGER
Klinik für Chirurgie
Universität Graz
Metabolische Aktivität des Lebertransplantates
University of Pittsburgh, School of Medicine, Department of Surgery, USA

J0356

Dr. Peter SZMOLYAN
Institut für Angewandte und Numerische Mathematik
Technische Universität Wien
Nichtlineare Wellen - neue Methoden und. Anwendungen
University of Minnesota, Institute for Mathematics and its Applications, USA

IV. Anhang

J0357 - Fortsetzung von J0256

Mag.Dr. Renee SCHROEDER

Institut für Mikrobiologie und Genetik

Universität Wien

RNA in vitro am Beispiel des. td Introns des. Phage T4

Wadsworth Center for Laboratories & Research New York State Department of Health, Albany

J0358 - Fortsetzung von J0251

Dr. Heinz Florian HAMMER

Medizinische Klinik

Universität Graz

Pathophysiologie und Diagnostik der Diarrhoe

Baylor University Medical Center, Dallas, Texas, USA

J0360

Dr. Manuela BERGER

Klinik für Innere Medizin

Universität Innsbruck

Alloreaktivität

Stanford University Medical Center, Department of Immunology, USA

J0366

Dr. Ernst STEYRER

Institut für Medizinische Biochemie

Universität Graz

Studien über familiäre Lezithin

University of Alberta, Department of Biochemistry, USA

J0367

Univ.Doiz. Mag. Dr. Kurt KOTRSCHAL

Institut für Zoologie

Universität Salzburg

Isolierte Chemosensoren

University of Colorado Health Sciences Center, Denver, USA

J0368

Dr. Peter SEDLMAYR

Medizinische Klinik

Universität Graz

Lymphokinaktivierte Killer-Zellen

Pittsburgh Cancer Institute, USA

J0369

Mag.Dr. Christian HUBER

Institut für Zivilrecht

Universität Wien

Die Berechnung des Personenschadens

Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, BRD

J0371 - Fortsetzung von J0277

Dr. Christian PRIOR

Klinik für Innere Medizin

Universität Innsbruck

Pathogenese interstitieller Lungenerkrankungen

Cell Biology Unit, Department of Cardiothoracic Surgery, London, England

IV. Anhang**II. Karl-Landsteiner-Stipendien (finanziert vom Sandoz-Forschungsinstitut)**-----
L0001

Dr. Georg SCHOBER

Aspro-Nicholas GmbH

Wien

Kreuzreagierende Oberflächenantigene auf hämatopoetischen Zellen
zwischen Menschen und Primaten-----
L0002

Dr. Reinhard RUCKSER

Unfallkrankenhaus

Wien-Meidling

In vitro invasive tumor model, development of a mouse model for highly
metastasizing human tumor cells and defining of antibody/BRM based
modalities interfering with the metastasis fo human tumor cells**III. Otto-Loewi-Stipendien (finanziert von Chemie Linz Pharma)**-----
K0001

Dr. Nikolaus NEU

Institut für Allgemeine und Experimentielle Pathologie

Universität Innsbruck

Virale myocarditis

IV. Anhang

F. DRUCKKOSTENANTRÄGE

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
DI310	WEGELER	Die Selbstbeschränkung der Wissenschaft; ein Beitrag zur Geschichte der klassischen Philologie	Böhlau
DI367	BYER	Die Strategen des Lebens; Rassenhygiene und Wohlfahrtspflege	Campus
DI387	HÖBLING	Fiktionen vom Krieg im neuen amerikanischen Roman	Narr
DI398	SANDGRUBER	Engelbert Dollfuss and Austrian Agriculture	Böhlau
DI444	PFLIGERS-DORFFER	Christliche Philosophie Band II	Styria
DI451	MATZER	Interimssprachliche Konstruktionsprinzipien	Lehmann
DI458	BERKA	Das Recht der Massenmedien	Böhlau
DI467	STADLER	Die Grundrechte in Österreich Band I	Engel
DI477	SATZINGER	Die Kanopen I und II	Zabern
DI479	RISSE	Probleme älterer Personen im Straßenverkehr	Liters
DI480	WINDSPERGER	Erwartungen und ökonomische Theoriebildung	Duncker
DI481	VETTERS	Weibliche Gewandstatuen im 2. Jahrhundert nach Christus aus ephesischen Werkstätten	ÖAW
DI482	KERN	Personales Gottesverständnis in heutiger Moraltheologie	Tyrolia
DI483	KUZMICS	Der Preis der Zivilisation. Die Zwänge der Moderne im theoretischen Vergleich	Campus
DI485	HASELBÖCK	Mystische Sprachbilder bei Johann Sebastian Bach	Herder
DI488	KERN	Nietzsches antichristliche Soteriologie entfaltet am Leitfaden seiner Jesus-Deutung	Tyrolia
DI493	LESAK	Die frühen Theater- und Architekturexperimente Friedrich Kieslers	Löcker
DI496	BIRKHAN	Keltische Erzählungen von Kaiser Arthur II	Phaidon

IV. Anhang

F. DRUCKKOSTENANTRÄGE

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1497	KIRSCH	Flamenco. Ein altokzitanischer Liebesroman	Phaidon
D1498	KOMLOSY	Zur Peripherisierung einer Region Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Oberen Waldviertels	Verlag f. Ges. Kritik
D1499	RUMPLER	Die Geschichte der Deutschen im slowenischen Siedlungsgebiet 1848 - 1941	Verlag f. Geschichte u. Politik
D1500	OSWALD	Schulklima - die Wirkungen der persönlichen Beziehungen in der Schule	Hammerl
D1501	MAYER-MALY	Vom souveränen Staat zur Staaten- gesellschaft	Böhlau
D1503	FREUND	Das KZ in der Serbenhalle	Verlag f. Ges. Kritik
D1504	FREUND	Arbeitslager Zement	Verlag f. Ges. Kritik
D1505	MILFORD	Zu den Lösungsversuchen des Induktionsproblems und des Ab- grenzungsproblems bei Carl Menger	ÖAW
D1507	HAHN	Die Ostprägung des Römischen Reiches im 5. Jahrhundert	ÖAW
D1508	BAUMANN	Zisterzienserstift Zwettl. Katalog der Handschriften des Mittelalters	Schroll
D1509	KRESTEN	Constantine Porphyrogenitus	ÖAW
D1510	MAIROLD	Katalog der datierten Handschriften Band VII	ÖAW
D1511	KÜHNEL	Terminologie und Typologie mittel- alterlicher Kleidung	ÖAW
D1512	KLAUSBERGER	Die Rechtskultur der Murle im hamito- nilotischen Kulturgefüge des Süd-Sudan	Rader
D1513	SATZINGER	Stelen des Mittleren Reiches I	Zabern
D1514	WIMMER	Philosophie in Europa	Passagen
D1515	MAYER	Österreich als "katholische Groß- macht"	ÖAW
D1517	BERNAT	Rechtsfragen medizinisch assistierter Zeugung	Lang

IV. Anhang**F. DRUCKKOSTENANTRÄGE**

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1518	DRABEK	Rußland und Österreich zur Zeit der Napoleonischen Kriege	ÖAW
D1522	VIERLINGER	Das Schulkreuz der Lehrer Disziplinstörungen und Unterricht	Jugend u. Volk
D1525	RONTE	Johannes Itten: Die frühen Tage- bücher	Löcker
D1526	KASER	Bäuerliches Leben in der Oststeier- mark seit 1848	Böhlau
D1528	ZACHA- RASIEWICZ	Utopian Thought in American Literature	Narr
D1529	METHLAGL	Richtlinien zur Verwaltung und wissenschaftlichen Erschließung von Nachlässen in Literaturarchiven	Saur
D1530	METHLAGL	Ludwig von Ficker, Briefwechsel Band II	Tyrolia
D1531	REINALTER	Biographisches Lexikon zur Geschichte der frühen demokratischen und liberalen Bewegungen, I. Band	Inn Verlag
D1532	MÄHR	Der Marshallplan am Beispiel Österreichs	Styria
D1533	PFURT- SCHELLER	Functional Brain Imaging	Huber
D1534	MOSSER	Wirtschaftsgeschichte der Tschechoslowakei	Böhlau
D1537	AMANN	Die andere Seite der Geschichte Österreichische Kultur und der Erste Weltkrieg	Brandstätter
D1538	SCHMIDT- DENGLER	Musiktheater im Ausverkauf; Studien zum Libretto der österreichischen Operette 1918 - 1938	Böhlau
D1539	FARKAS	Der Beitrag Hermann Bahrs zur Heraus- bildung des Menschenbildes der Moderne	Böhlau
D1540	STEIN- LECHNER	Über die Ver-rückung der Sprache Analytische Studien zu den Texten Alexanders	Braumüller
D1541	EHALT	Studien zum Familienportrait des 18. Jahrhunderts	Böhlau
D1543	BIHL	Österreich Ungarn und Armenien 1914 - 1918	Böhlau

IV. Anhang

F. DRUCKKOSTENANTRÄGE

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1544	BAUER	Alois Musil	Böhlau
D1545	PRISCHING	Arbeitslosenprotest und Resignation in der Wirtschaftskrise	Campus
D1546	VETTER	Die Philosophen und Freud	Oldenburg
D1547	ZÖRNER	Die Dialekte von Travo und Gropallo	ÖAW
D1548	KARNER	Der Obir-Dialekt in Kärnten	ÖAW
D1549	HOLZER	Entlehnungen aus einer bisher unbe- kannten indogermanischen Sprache im Urslavischen und Urbaltischen	ÖAW
D1550	HÖDL	Ägyptisches Kulturgut auf den Inseln Malta und Gozo	
D1551	STRASSER	Vornovellistisches Erzählen; mittel- hochdeutsche Mären und altfranzösische Fabliaux	Braumüller
D1552	THÜR	Prozeßrechtliche Inschriften Arkadiens	ÖAW
D1553	GARMS	Skulptur und Grabmal des Spätmittel- alters in Rom und Italien	Residenz Verlag
D1554	HUNGER	Hieronymos Tragodistes	ÖAW
D1555	MITTEL- BERGER	Die römischen Personennamen der Steiermark	Leykam
D1557	KERN	Paul Ricceurs philosophische Hermeneutik als Beitrag zur theologischen Sprach- theorie	Tyrolia
D1558	JOHANNIS	Das Ordnungsprinzip im Tonsystem der Natur	
D1559	FRANZ	Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt	Wagner
D1560	HAAS	Sprachtheoretische Grundlagen der konkreten Poesie	
D1562	ASPEIS- BERGER	Arnolt Bronnen; Werke, Auswahl	Ritter
D1563	KERN	Karl Rahners Christologie und heutige Fundamentalmoral	Tyrolia
D1565	ROSNLER	Umverteilung in Marktwirtschaften	Springer

IV. Anhang**F. DRUCKKOSTENANTRÄGE**

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1567	OFNER	Automation und Facharbeit	Kärntner Druck
D1568	KLINGER	Identitätskrisen und Scheinidentität	Campus
D1569	DRABEK	Das Parteienwesen Österreichs und Ungarns in der Zwischenkriegszeit	ÖAW
D1571	HEISS	Schmelztiegel Wien - einst und jetzt Kommentierte Quellensammlung	Böhlau
D1572	DAIM	Archäologie der Steppe - Steppenvölker zwischen Wolga und Donau vom 6.- 9. Jahr- hundert	Böhlau
D1573	GIRTLEK	Strukturanalyse der christlichen Mädchenerziehung des Institutes B.M.V. der englischen Fräulein in St. Pölten und Krems 1918 - 1934	Böhlau
D1574	BAUER	Das Dunkel um Hippolyt von Rom	Inst. f. Ökum.Theologie
D1575	DOSTAL	Eduard Glaser - Forschungen im Yemen	ÖAW
D1577	SCHOLL	Fehler Fallen Kunst; zur Wahrnehmung und Reproduktion bei Unica Zürn	Athenäum
D1578	RAINER	I nomi di qualita nell'italiano contemporaneo	Braumüller
D1580	KROTT	Staatliche Walderhaltungspolitik	Braumüller
D1581	LANGER	Soziologie in Österreich	Verlag f. Ges.- kritik
D1583	STIEFEL	Die große Krise in einem kleinen Land	Böhlau
D1584	EHALT	Die Moderne Raumkunst. Wiener Aus- stellungsbauten von 1898 - 1914	Böhlau
D1585	GAISBAUER	Friedrich Heer; eine bibliographische Andeutung eines Lebenswerkes	Böhlau
D1587	NIEDER- STÄTTER	Die Urkunden und Briefe aus den Archiven des Kantons Zürich des Regesten Kaiser Friedrich III	Böhlau
D1589	ARAT	Die Wiener Mechitharisten-Congregation	Böhlau
D1590	RÖMER- MARTINJSE	Römerzeitliche Bleietiketten aus Kals- dorf	ÖAW

IV. Anhang

F. DRUCKKOSTENANTRÄGE

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1591	LANGER	Sonne der Gerechtigkeit; Studien zu Gott als "Licht" in Israel	Kath. Bibelwerk
D1592	METHLAGL	Herzmanovsky-Orlando "Briefwechsel" Band VIII	Residenz
D1594	SAUER	Determinanten der Grundsulleistung und ihr prognostischer Wert für den Sekundarschulerfolg	Hogrefe
D1595	PLISCHKE	Ein Leben mit Architektur	Löcker
D1598	FABIAN	Philosophische Schriften, Band IV	Philosophia
D1599	KRENEK	Der hoffnungslose Radikalismus der Mitte; Briefwechsel E. Krenek - F. T. Gubler 1928 - 1939	Böhlau
D1600	DAIM	Typen der Ethnogenese II	ÖAW
D1601	HUNGER	Mul-apin; an Astronomical Compendium in Cuneiform	Berger
D1603	WIESINGER	Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich Band I	ÖAW
D1605	BELKE	Tabula Imperii Byzantini 7. Phrygien und Pisidien	ÖAW
D1606	POHL	Typen der Ethnogenese I	ÖAW
D1608	HUNGER	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit	ÖAW
D1613	MARES	Apostolus Sisatovacensis anni 1324	ÖAW
D1614	SLAJE	Katalog der Sanskrit-Handschriften	ÖAW
D1615	SUCHY	Band 9 und 10 der Werke von Rudolf Kassner	Neske
D1618	HINTERHÄUSER	Die Dichterguppe Cantico und ihre Zeitschrift (1947 - 1957)	Böhlau
D1619	GREISENEGGER	Azephale Avantgarde	Böhlau
D1622	KONRAD	Über den Prozeß von Akkumulation und Kapitalverwertung in Österreich	Böhlau
D1623	SCHMIDT	Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte	Böhlau
D1628	WEINBERGER	Rechtslogik	Duncker u. Humblot

IV. Anhang

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
A-1090 Wien, Garnisongasse 7

Rechnungsabschluß für das Jahr 1988

=====

- I. Bilanz zum 31. Dezember 1988
- II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom
1. Jänner bis 31. Dezember 1988
- III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1988
- IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1988

---0000000---

B e i l a g e n :

- | | |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Beilage I | Darstellung der Gebarung 1988 betreffend
Nachwuchsförderung (Schrödinger-
Stipendien) |
| Beilage II | Aufgliederung der Zugänge und Abgänge
zur Betriebs- und Geschäftsausstattung
im Jahre 1988 |
| Beilage III | Verzeichnis der am 31. Dezember 1988
offenen Anzahlungen |
| Beilage IV/1-3 | Vergleich der Jahresabschlüsse 1988,
1987 und 1986 |

---0000000---

Rechnungsabschluß für das Jahr 1988

I. Bilanz zum 31. Dezember 1988

Aktiva:

	1988		1987
	S	S	in 1.000 S
A. Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Guthaben bei Banken			
a) eigene Guthaben	19.720.199,56		
b) mit der Oesterreichischen Nationalbank verrechnungspflichtige Guthaben	<u>31.565.223,88</u>	51.285.423,44	87.353
2. Kassenbestand		57.972,50	64
3. Forderung an die Republik Österreich in Rücklage gestellte Bundesbeiträge rückständige Bundesbeiträge	<u>100.000.000,00</u> <u>51.024.000,00</u>	151.024.000,00	24.420
4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge (Forschungsdarlehen)		3.718.650,00	3.607
5. Sonstige Forderungen		661.254,93	654
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbilien)		2.318.856,00	2.078
7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		<u>740.807,75</u>	<u>1.011</u>
B. Negatives Barkapital		209.806.964,62	119.187
Passivsaldo (Vorbelastung des Folgejahres)			
1. Vortrag aus 1987	134.576.824,30		
2. Mehraufwand 1988	<u>11.573.723,51</u>	146.150.547,81	134.577
		<u>355.957.512,43</u>	<u>253.764</u>
C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
1. Abgerechnete Apparate und Geräte			
Neuwerte	855.157.620,13		800.502
ab: Wertberichtigungen	<u>718.325.442,13</u>	<u>666.972</u>	
	136.832.178,00		133.530
2. Anzahlungen für Apparate und Geräte	<u>4.693.336,12</u>		177
	<u>141.525.514,12</u>		<u>133.707</u>
	<u>497.483.026,55</u>		<u>387.471</u>

Passiva:

	1988		1987
	S	S	in 1.000 S
A. Passiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte (bewilligte, noch nicht ausbezahlte Forschungsbeiträge) auf Grund endgültiger Bewilligungen		406.007.692,48	291.010
ab: finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbeiträge		<u>56.031.680,00</u>	<u>39.878</u>
		349.976.012,48	251.132
2. Vorsorge für Abfertigungen		1.076.158,00	855
3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten		2.062.541,95	1.777
4. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		<u>2.842.800,00</u>	<u>0</u>
		<u>355.957.512,43</u>	<u>253.764</u>
B. Sachkapital			
Aktivsaldo (Sachkapital des Fonds)			
1. Vortrag aus 1987	133.706.465,00		
2. Minderaufwand 1988	<u>7.819.049,12</u>	141.525.514,12	133.707
	<u>497.483.026,55</u>		<u>387.471</u>

Der Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1988 wurde aus den ordnungsgemäß geführten bücherlichen Aufzeichnungen des Fonds abgeleitet. Er entspricht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung. Die Ansätze für die wissenschaftlichen Apparate und Geräte wurden den bücherlichen Aufzeichnungen entnommen.

Wien, am 13. Jänner 1989

Professor Dkfm Dr Leopold Mayer

Beisitzer

II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1988
 =====

Aufwendungen:

	1988		1987
	S	S	in 1.000 S
A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Im Jahre 1988 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen:			
Neubewilligungen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen		458.974.858,27	320.013
zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen		39.878.486,00	46.004
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge		<u>56.031.680,00</u>	<u>39.878</u>
		442.821.664,27	326.139
2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen			
a) Aufwand für Dienstnehmer und Funktionäre	11.083.255,15		
b) Sachaufwand	3.407.359,31		
c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	933.869,07		
d) Aufwand für internationale Kooperation	1.000.020,77		
e) Fahrt- und Reiseaufwand	411.441,28	16.835.945,58	15.476
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen		34.932,00	12
4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft		946.643,97	906
5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen		97.488,68	420
		<u>460.736.674,50</u>	<u>342.953</u>
B. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten		54.129.897,57	53.125
2. Abgänge von Apparaten und Geräten			
Neuwerte	3.104.060,11		
ab: Wertberichtigungen	<u>2.776.902,11</u>	327.158,00	121
		54.457.055,57	53.246
C. Minderaufwand²⁾ = Zunahme des Sachkapitals		<u>7.819.049,12</u>	<u>12.810</u>
		<u>62.276.104,69</u>	<u>66.056</u>
		<u>523.012.779,19</u>	<u>409.009</u>

Erträge:

	1988		1987
	S	S	in 1.000 S
A. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Beiträge der Republik Österreich		392.324.000,00	269.324
2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank		33.494.656,23	45.817
3. Andere Zuschüsse und Spenden		4.665.304,22	4.475
4. Zinsenerträge		1.804.838,12	2.689
5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge		1.960.115,00	1.000
6. Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung		760.000,00	0
7. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen		13.296.934,50	15.604
8. Sonstige und außerordentliche Erträge		<u>857.102,92</u>	<u>269</u>
		449.162.950,99	339.178
B. Mehraufwand¹⁾ = Zunahme der Vorbelastung des Folgejahres		11.573.723,51	3.775
		<u>460.736.674,50</u>	<u>342.953</u>
C. Erträge in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
Anschaffungen von Apparaten und Geräten			
brutto		57.759.768,57	
zu: Erhöhung der Anzahlungen für Apparate und Geräte		4.516.336,12	
		<u>62.276.104,69</u>	<u>66.056</u>
		<u>523.012.779,19</u>	<u>409.009</u>

- 1) der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Aufwendungen (Bewilligungen von Forschungsbeiträgen, Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen) im Jahre 1988 höher waren als die Erträge (Beiträge der Republik Österreich, andere Beiträge und Zuschüsse, Zinsenerträge, Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen und sonstige Erträge)
- 2) der Minderaufwand ergibt sich dadurch, daß die Abschreibungen (angesetzt mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr) und die Abgänge von Apparaten und Geräten im Jahre 1988 niedriger waren als die Neuanschaffungen

III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1988

Aktiva und Passiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen

Apparate und Geräte

1. Aktiva

	<u>S</u>	<u>S</u>
A. <u>Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte</u>		
1. <u>Guthaben bei Banken</u>		
Am 31. Dezember 1988 bestehen Guthaben des Forschungsfonds bei den nachstehenden Banken:		
a) <u>Eigene Guthaben</u>		
Konten für bewilligte Projekte		
Creditanstalt-Bankverein		
Konto-Nr 22-26330/02	1.030.098,39	
Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien		
Konto-Nr 696 105 915	<u>535.595,40</u>	1.565.693,79
Gebundene Einlagen		
Raiffeisenlandesbank Wien		
Konto-Nr 7100 069 203	10.021.111,11	
Creditanstalt-Bankverein		
Konto-Nr 22-26330/26	3.300.000,00	
Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien		
Konto-Nr 696 346 808 1)	<u>4.500.000,00</u>	17.821.111,11
Verwaltungskonten		
Creditanstalt-Bankverein		
Konto 22-26330/01	310.498,00	
USD-Konto (USD 1.000)	<u>12.565,00²⁾</u>	
	323.063,00	
Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien		
Konto 696 105 907	<u>10.331,66</u>	<u>333.394,66</u>
Übertrag:		<u>19.720.199,56</u>

Fußnoten siehe Seite - 338 -

IV. Anhang

	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag:		<u>19.720.199,56</u>
b) Guthaben, die für von der Oesterreichischen Nationalbank geförderte Forschungsprojekte verrechnungspflichtig sind		
Creditanstalt-Bankverein		
Konto 22-26330/06	31.370.158,88	
Zentralsparkasse und Kommer- zialbank, Wien		
Konto 696 105 923	<u>195.065,00</u>	<u>31.565.223,88</u>
		51.285.423,44 =====

Die ausgewiesenen Bankguthaben wurden durch gleichlautende Kontoauszüge nachgewiesen. In den meisten ausgewiesenen Salden sind die Abschlußposten und Zinsen enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die für die eigene Forschungsfinanzierung am 31. Dezember 1988 bereit liegenden flüssigen Mittel (ohne die noch nicht verbrauchten Forschungsbeiträge, die mit der Oesterreichischen Nationalbank verrechnungspflichtig sind) um rd 24,8 Mio S auf rd 19,7 Mio S vermindert.

Den flüssigen Mitteln stehen am Bilanzstichtag noch nicht erledigte Zahlungsansuchen von Projektleitern von Forschungsprojekten und noch nicht bezahlte Rechnungen von Geräte-lieferanten in weit höherem Ausmaß gegenüber.

2. Kassenbestand

Der Kassenbestand (S 57.972,50) stimmt mit dem Saldo des Kassabuchs überein.

Fußnoten zu Seite - 337 -

- 1) die anteiligen Zinsen (S 9.955,00) werden in der Position Sonstige Forderungen ausgewiesen
- 2) bewertet zum Devisen-Mittelkurs vom 29. Dezember 1988

3. Forderung an die Republik Österreich

Am 31. Dezember 1988 besteht aus der Verrechnung von Forschungsbeiträgen eine Restforderung an die Republik Österreich in Höhe von S 151.024.000,00; diese setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
In Rücklage gestellte zusätzliche Bundesbeiträge	100.000.000,00
Rückständige Beiträge laut Bundesfinanzgesetz 1988	<u>51.024.000,00</u>
	151.024.000,00
	=====

Die durch das Budgetüberschreitungs-gesetz vom 9. November 1988 bewilligten zusätzlichen Förderungsbeiträge in Höhe von S 100.000.000,00 wurden in eine Rücklage gestellt; bei Bedarf kann ihre Auszahlung beantragt werden.

Die rückständigen Beiträge in Höhe von S 51.024.000,00 wurden am 9. Jänner 1989 an den Forschungsfonds überwiesen.

4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Am 31. Dezember 1988 sind die nachstehenden Forschungsdarlehen (rückzahlbare Forschungsbeiträge) ausständig:

Projekt Nr	Projektant	Bewilligung von	Ursprünglicher Darlehensbetrag S	Laufzeit	ab Ausnützung	Forderung am 31.12.1988 S
D 611	Neugebauer	22. 6.1978	165.000,00	10 Jahre ab	31. 3.1980	60.000,00
D 616	Tietze	4.12.1978	110.000,00	10 Jahre ab	6. 3.1981	58.950,00
D 656	Shimizu	19. 3.1979	67.945,00	10 Jahre ab	18. 6.1979	17.945,00
D 665	Ilg	10.10.1979	190.000,00	10 Jahre ab	6. 2.1980	95.000,00
D 684	Tietze	10.10.1979	72.000,00	10 Jahre ab	23.11.1981	27.500,00
D 835	Fabian	7.12.1981	184.000,00	5 Jahre ab	4.12.1984	<u>92.000,00</u>
					Übertrag:	351.395,00

IV. Anhang

Projekt Nr	Projektant	Bewilligung von	Ursprünglicher Darlehensbetrag S	Laufzeit	ab Ausnützung	Forderung am 31.12.1988 S
					Übertrag:	351.395,00
D 890	Steininger	27. 9.1982	560.000,00	5 Jahre ab	6. 3.1984 ¹⁾	280.000,00 ¹⁾
D 1264	Fabian	10. 3.1986	157.140,00	5 Jahre ab	13. 4.1986 ¹⁾	157.140,00 ¹⁾
P 6257	Hergge	14.12.1987	1.000.000,00	1 Jahr ab	21.12.1987	1.000.000,00
P 6769	Dr Barth	12. 7.1988	443.300,00	rd 1 Jahr ab	7. 7.1988	443.300,00
P 6854	Dr Schmid	14. 9.1988	1.320.000,00	rd 1 Jahr ab	10.11.1988 ²⁾	1.320.000,00 ²⁾
D 1598	Fabian	4. 7.1988	166.815,00	5 Jahre ab	x ²⁾	166.815,00 ²⁾
						<u>3.718.650,00</u>

Bei den mit D bezeichneten Projekten handelt es sich um Druckkostenbeiträge, die nach Maßgabe der Verkaufserlöse, spätestens jedoch nach der vertraglichen Laufzeit von 5 bzw 10 Jahren, zurückzuzahlen sind.

Im Jahre 1988 wurden vier³⁾ Darlehen in Höhe von S 1.960.115,00 neu gewährt. Die Rückzahlungen von Forschungsdarlehen beliefen sich im Jahre 1988 auf S 815.388,60; Teile von in Vorjahren gewährten Darlehen (insgesamt S 1.033.546,72) wurden in nicht rückzahlbare Zuschüsse umgewandelt und zwar

	S
als Beiträge zur Senkung des Ladenpreises (3 Projekte)	816.450,00
durch Ausbuchung (D 891 Leinfellner-Verlag Neugebauer)	114.000,00
durch Umwandlung in verlorene Zuschüsse (D 610 Birkfellner und D 656 Shimizu)	74.000,00
im Wege von Schenkungen (D 554 Stiegler und D 580 Meid)	29.096,72.

1) erst zur Hälfte ausgenützt

2) noch nicht ausgenützt

3) ein Darlehen bereits zurückgezahlt

IV. Anhang

Ein im Dezember 1988 fällig gewordenes Darlehen (P 6257 - Hengge) soll zu Beginn des Jahres 1989 zurückgezahlt werden.

5. Sonstige Forderungen

	<u>S</u>
Forderung an Dipl Ing Dr Thoma (Geräteverkauf)	310.000,00
Forderung an Dr Steinemann (Geräteverkauf)	96.173,70
Personaldarlehen für Wohnungsinvestitionen (6 Dienstnehmer)	88.900,00
Forderung an die Wiener Stadtwerke (aus der Stromverrechnung bis 3. Dezember 1986)	71.628,00
Forderung an Firma Multiart (Druck- kostenbeitrag)	30.000,00
Forderung an die Universitätsdirektion, Wien	21.992,36
Forderung an die Science Products Trading SPT HandelsgmbH, Hamburg (DM 2.327,50)	16.446,96
Forderung an das Land Niederösterreich (Rest des Zuschusses zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit)	12.658,91
Anteilige Zinsen für das Festgeldguthaben 696 346 808 bei der Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien	9.955,00
Forderung an Dr Kneucker (aus laufender Verrechnung)	<u>3.500,00</u>
	661.254,93
	=====

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

	<u>S</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1987/1. Jänner 1988</u>	2.077.513,00
Zugänge 1988	1.205.144,07
Abgänge 1988	<u>/29.932,00/</u>
Abschreibungen 1988	<u>/933.869,07/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1988</u>	<u>2.318.856,00</u>
	=====

Die Anschaffungskosten der für den Betrieb des Forschungsfonds benötigten Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in der Bilanz des Forschungsfonds aktiviert; in die Gebärungsrechnung gehen daher nicht die Anschaffungskosten, sondern die Abschreibungen ein.

IV. Anhang

Die Zusammensetzung der Zugänge und Abgänge ist in der Beilage II dargestellt.

Für die abgegangenen Anlagen wurden Erlöse in Höhe von S 5.500,00 erzielt.

Der Abschreibungssatz für die eigene Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 20 % pa; von den Zugängen im zweiten Halbjahr werden im Zugangsjahr Abschreibungen in Höhe von 10 % vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter je S 5.000,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Am 31. Dezember 1988 setzen sich die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Gehälter für Jänner 1989 (Nettobezüge)	373.719,11
Lohnsteuer und Gehaltsabgaben für Jänner 1989	123.247,00
Sozialversicherungsbeiträge für Jänner 1989	<u>155.330,28</u>
	652.296,39
Guthaben aus der Stromverrechnung für 1988	54.138,00
Noch nicht verbrauchte Postwertstreifen und Marken	23.078,30
Noch nicht verbrauchte Antwortscheine	8.000,00
Noch nicht verbrauchte Kilometerbank der Österreichischen Bundesbahnen	2.815,06
Verschiedene Vorauszahlungen von Aufwendungen für 1989	<u>480,00</u>
	740.807,75
	=====

B. Negatives Barkapital des Fonds

	<u>S</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u> <u>am 31. Dezember 1987/1. Jänner 1988</u>	134.576.824,30
Erhöhung der Vorbelastung im Jahre 1988	<u>11.573.723,51</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u> <u>am 31. Dezember 1988</u>	146.150.547,81
	=====

IV. Anhang

Der Passivsaldo (negatives Barkapital) am 31. Dezember 1988 zeigt den Überschuß der Verpflichtungen auf Grund von Forschungsbewilligungen und der sonstigen Verbindlichkeiten über die Guthaben bei Banken, die Forderungen an die Republik Österreich und die sonstigen Vermögenswerte (mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte). In Höhe des Passivsaldo besteht eine Vorbelastung des Folgejahres.

Die Überschreitung der im Budget für das Jahr 1988 für Forschungsbewilligungen vorgesehenen Beträge, welche zu dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1988 ausgewiesenen negativen Kapital von S 146.150.547,81 geführt hat, ist durch die in der Delegiertenversammlung vom 29. Jänner 1988 dem Präsidium erteilte Ermächtigung und die Erklärung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 21. April 1988 (GZ 10.400/4-27a/88), einer Vorbelastung des Budgets 1989 in Höhe von 50 % der Förderungsmittel 1988, ds S 146.162.000,00, zuzustimmen, gedeckt.

Von der Vorbelastung des Budgets 1989 (S 146.150.547,81) entfallen S 6.338.558,99 auf den Gebarungsteil der Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien; vgl. Beilage I); die Vorgriffsermächtigung für diesen Gebarungsteil beträgt S 6.350.000,00. Für die restliche Gebarung verbleibt demnach eine Vorbelastung von S 139.811.988,82, die durch die anteilige Vorgriffsermächtigung von S 139.812.000,00 gedeckt ist.

IV. Anhang

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben vom 18. September 1980 (GZ 23 3006/6-II/5/80) die Ansicht vertreten, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dadurch, daß es für Rechtsgeschäfte, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Fonds zum Gegenstand haben, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt, dem Fonds gegenüber die Verpflichtung zur Erfüllung der betreffenden Verbindlichkeit des Fonds übernimmt. Der Fonds wird nach dieser Rechtsansicht des Bundesministeriums für Finanzen jedenfalls mit der Erfüllung einer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten Verpflichtungsübernahme rechnen dürfen.

IV. Anhang

2. P a s s i v a1. Verpflichtungen für bewilligte
Forschungsprojekte auf Grund
endgültiger Bewilligungen

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1987 = 1. Jänner 1988</u>		251.131.668,58
<u>Finanzielle Freigabe von 17 Projekten, die bereits im Jahre 1987 bewilligt wurden</u>		39.878.486,00
<u>Bewilligungen 1988</u>		
Neubewilligungen durch das Kuratorium (668 Projekte)	427.386.409,00	
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium (144 Projekte)	<u>23.777.939,37</u>	451.164.348,37
Oberbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium (37 Projekte)	3.129.400,00	
Erhöhung der Bewilligungsrahmen wegen Einfuhrumsatzsteuer, Wechselkursänderungen und Gerätereparaturen (135 Projekte)	2.635.564,65	
Oberschreitungsbewilligungen durch das Präsidium (118 Projekte)	<u>1.011.998,53</u>	6.776.963,18
<u>Rückflüsse und Berichtigungen 1988</u>		
Abbuchungen von in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)		<u>/13.296.934,50/</u>
<u>Auszahlungen 1988 (gekürzt um Rück- zahlungen von Projektleitern)</u>		<u>/329.646.839,15/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1988 brutto</u>		406.007.692,48
<u>ab: finanziell noch nicht frei- gegebene Beiträge (50 Projekte)</u>		<u>/56.031.680,00/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1988 netto</u>		349.976.012,48 =====

IV. Anhang

Die Neubewilligungen und die Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium gliedern sich im Jahre 1988 wie folgt auf:

	Neu- bewilligungen S	Zusatz- bewilligungen S	Insgesamt S
Forschungsprojekte	311.898.812,00	21.178.047,67	333.076.859,67
Forschungsschwerpunkte	84.524.853,00	1.147.541,70	85.672.394,70
Nachwuchsförderung	17.128.300,00	1.042.350,00	18.170.650,00
Druckkostenbeiträge	13.834.444,00	410.000,00	14.244.444,00
	427.386.409,00	23.777.939,37 ¹⁾	451.164.348,37
	=====	=====	=====

Die endgültigen Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (einschl der Überbrückungs- und Überschreitungsbe- willigungen) sind im Jahre 1988 mit S 457.941.311,55 um S 138.392.637,82 = 43,3 % höher als im Jahre 1987 und um S 97.703.346,32 = 27,1 % höher als im Jahre 1986.

Die Auszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um S 21.164.678,80 = 6,9 % auf S 329.646.839,15 angestiegen; im Vergleich zum Jahre 1986 sind sie um S 56.384.739,63 = 20,6 % höher.

Am 31. Dezember 1988 bestehen 50 bereits bewilligte, finanziell aber noch nicht freigegebene Forschungsprojekte in Höhe von insgesamt S 56.031.680,00. Am 31. Dezember 1987 hatte es 77 finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbe- willigungen in Höhe von insgesamt S 39.878.486,00 gegeben.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen in Höhe von S 349.976.012,48 verteilten sich auf 1.019 Forschungsprojekte; in dieser Anzahl sind 98 Teilprojekte zu 20 Forschungsschwer- punkten enthalten.

1) ohne Überbrückungsbewilligungen in Höhe von S 3.129.400,00

IV. Anhang

2. Vorsorge für Abfertigungen

Im Jahre 1983 hat der Forschungsfonds begonnen, eine Vorsorge für die Abfertigungsverpflichtungen gegenüber den Dienstnehmern zu bilden. Die gesetzlichen Abfertigungsansprüche belaufen sich am 31. Dezember 1988 auf S 1.956.651,00; die in der Bilanz ausgewiesene Vorsorge (S 1.076.158,00) beträgt 55 % der gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen.

3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten

S

a) Rückstellungen

Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 1988 (Alpenländische Treuhand- und RevisionsgmbH)	100.000,00
Noch nicht verrechnete Fotokopien	16.804,00
Noch nicht abgerechnete Essenbons	10.800,00
	<u>127.604,00</u>

b) Verbindlichkeiten

Oesterreichische Nationalbank	
Zinsen für die Bankguthaben 1)	
Kto 22-26330/06 (Creditanstalt- Bankverein)	1.504.210,75
Kto 696 105 923 (Zentralspar- kasse und Kommerzialbank, Wien)	65,00
	<u>1.504.275,75</u>
auf Grund eines nicht bewilligten Zusatzantrags	195.000,00
	<u>1.699.275,75</u>
Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen	58.263,31
	<u>1.757.539,06</u>
Übertrag:	<u>127.604,00</u>

1) lt Vereinbarung an die Oesterreichische Nationalbank abzuführen

IV. Anhang

	<u>S</u>
Obertrag:	--127.604,00
	1.757.539,06
Plan-Treuhand GmbH (Honorar 1988)	57.541,00
Kopeczky (Rest Honorar 1988)	39.680,00
Peters (Honorar 1988)	30.000,00
VISA GmbH (Konto-Nr 896.519)	19.711,26
Firma Wang	15.000,00
Finanzamt für Körperschaften (Abgaben für Aushilfen 1988)	14.381,63
Schwach (Honorar 1988)	1.085,00
	<u>1.934.937,95</u>
	2.062.541,95
	=====

4. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position wird der von der C L Pharma AG dotierte Fonds für die Otto Loewi-Stipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Gebieten der Chemie, Biochemie, Medizin und Pharmazie, der am Bilanzstichtag noch nicht durch Bewilligungen von Stipendien und den mit 3 % pauschalieren Verwaltungsaufwand verbraucht ist, ausgewiesen:

	<u>S</u>
Zuweisung an den Otto Loewi-Stipendienfonds	3.090.000,00
<u>ab:</u> Stipendienbewilligungen 1988	- 240.000,00
<u>ab:</u> Anteiliger Verwaltungsaufwand 1988	<u>- 7.200,00</u>
	2.842.800,00
	=====

IV. Anhang

Wissenschaftliche Apparate und Geräte und Sachkapital

=====

1. A k t i v a

Der Bilanzwert der abgerechneten Apparate und Geräte und der dafür geleisteten Anzahlungen entwickelte sich im Jahre 1988 wie folgt:

	Abgerechnete Apparate und Geräte			Anzahlungen
	Neuwerte	Wert- berichtigungen	Restwerte	
	S	S	S	S
<u>Stand am 31.12.1987</u> <u>= 1.1.1988</u>	800.501.911,67	666.972.446,67	133.529.465,00	177.000,00
<u>Zugänge 1988</u>				
Zahlungen 1988 (netto)	57.582.768,57	0,00	57.582.768,57	4.693.336,12
Verbrauch von Anzahlungen für Geräte	177.000,00	0,00	177.000,00	<u>/177.000,00/</u>
	<u>57.759.768,57</u>	<u>0,00</u>	<u>57.759.768,57</u>	<u>4.516.336,12</u>
<u>Abgänge 1988</u>	<u>/3.104.060,11/</u>	<u>/2.776.902,11/</u>	<u>/327.158,00/</u>	x
<u>Abschreibungen 1988</u>	0,00	54.129.897,57	<u>/54.129.897,57/</u>	x
<u>Stand am 31.12.1988</u>	855.157.620,13	718.325.442,13	136.832.178,00	4.693.336,12

In den im Jahre 1988 verrechneten Zugängen von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten (S 57.759.768,57) sind S 458.692,72 in Abrechnungen über Verrechnungsgelder ausgewiesene Handeinkäufe von Projektleitern enthalten.

IV. Anhang

Die Abschreibungen werden einheitlich mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr (im Zugangsjahr mit 10 %) angesetzt; im Abgangsjahr wird keine Abschreibung mehr verrechnet.

Die ausgewiesenen Abgänge von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten setzen sich im Jahre 1988 wie folgt zusammen:

	Neuwerte S	Wert- berichtigungen S	Restwerte S
Schenkungen nach Abschluß der Forschungsprojekte	1.296.333,97	1.295.099,97	1.234,00
Ausscheidungen (Unbrauch- barkeit oder Verlust)	1.079.494,33	1.070.323,33	9.171,00
Verkäufe	728.231,81	411.478,81	316.753,00
	<u>3.104.060,11</u>	<u>2.776.902,11</u>	<u>327.158,00</u>
	=====	=====	=====

Bei den Verkäufen wurden Erlöse in Höhe von S 406.173,70 erzielt.

Die am 31. Dezember 1988 im Eigentum des Forschungsfonds befindlichen Apparate und Geräte gliedern sich wie folgt auf:

	Anzahl	Neuwerte S	Wert- berichtigungen S	Restwerte S
Geräte, die für noch nicht abgeschlossene Projekte verwendet werden	6.451	691.482.753,32	555.640.493,32	135.842.260,00
Geräte, die nach Ab- schluß von Projekten an Forscher verliehen wurden	1.395	151.288.371,45	150.298.533,45	989.838,00
Derzeit nicht verwendete Geräte	81	12.386.495,36	12.386.415,36	80,00
	<u>7.927</u>	<u>855.157.620,13</u>	<u>718.325.442,13</u>	<u>136.832.178,00</u>
	=====	=====	=====	=====

IV. Anhang

Wissenschaftliche Apparate und Geräte, welche am 31. Dezember 1988 noch nicht vollständig bezahlt waren, wurden in den Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1988 nicht aufgenommen (weder als Zugänge noch als Verbindlichkeiten).

12 Apparate und Geräte mit Anschaffungskosten von S 9.451.139,72 (Restwerte vor Abzug der Abschreibungen für 1988 = S 203.478,00) wurden im Jahre 1988 nach Abschluß der Forschungsprojekte oder nach Ablauf von Leihverträgen auf andere Projekte (in der Regel Fortsetzungsprojekte desselben Forschers) übertragen.

Die Zusammensetzung der am 31. Dezember 1988 ausstehenden Anzahlungen ist in der Beilage III dargestellt.

IV. Anhang2. P a s s i v a

Das Sachkapital des Forschungsfonds entwickelte sich im Jahre 1988 wie folgt:

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1987/ 1. Jänner 1988</u>		133.706.465,00
<u>Zugänge 1988 (Zahlungen)</u>		
Abgerechnete Anlagen	57.582.768,57	
Anzahlungen für Anlagen	<u>4.693.336,12</u>	62.276.104,69
<u>Abgänge 1988</u>		<u>327.158,00</u> ¹⁾
<u>Abschreibungen 1988</u> (von Geräten)		<u>54.129.897,57</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1988</u>		<u>141.525.514,12</u> =====

Der Aktivsaldo (Sachkapital) am 31. Dezember 1988 zeigt den Netto-Wert der wissenschaftlichen Apparate und Geräte (Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen) zuzüglich der noch aushaftenden Anzahlungen bei den Lieferanten von Apparaten und Geräten.

1) Neuwerte = S 3.104.060,11
ab: Wertberichtigungen = S 2.776.902,11

IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung
 =====
 für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1988
 =====

Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen
 =====
 Apparate und Geräte
 =====

A. A u f w e n d u n g e n

1. Im Jahre 1988 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen

	<u>Anz</u>	<u>S</u>
<u>Neubewilligungen durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	372	311.898.812,00
Forschungsschwerpunkte	119	84.524.853,00
Nachwuchsförderung	66	17.128.300,00 ¹⁾
Druckkostenbeiträge	111	13.834.444,00
	668	427.386.409,00
<u>Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	119	21.178.047,67
Forschungsschwerpunkte	9	1.147.541,70
Nachwuchsförderung	11	1.042.350,00
Druckkostenbeiträge	5	410.000,00
	144	23.777.939,37
<u>Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium</u>	37	3.129.400,00
<u>Erhöhung der Bewilligungsrahmen zur Deckung von Einfuhrumsatzsteuer, von Wechselkursänderungen und Gerätereparaturen</u>	135	2.635.564,65
<u>Oberschreitungsbeewilligungen durch das Präsidium²⁾</u>		
Forschungsprojekte	85	825.317,64
Forschungsschwerpunkte	14	144.382,50
Nachwuchsförderung	2	39.600,00
Druckkostenbeiträge	17	2.698,39
	118	1.011.998,53
Obertrag:	1.102	457.941.311,55
	=====	

1) davon S 16.368.300,00 Schrödinger-Stipendium
 S 520.000,00 Karl Landsteiner-Stipendium
 S 240.000,00 Otto Loewi-Stipendium

2) nachträglich durch das Kuratorium bewilligt

IV. Anhang

	<u>S</u>
Übertrag:	457.941.311,55
Umwandlung von Teilen von 8 Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge	_ 1.033.546,72
	<u>458.974.858,27</u>
zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen	39.878.486,00
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge (erst im Jahre 1989 ausnützbar)	<u>/56.031.680,00/</u>
	<u>442.821.664,27</u> =====

Bewilligungsstatistik

In der Bewilligungsstatistik für 1988 scheinen Neubewilligungen durch das Kuratorium im Gesamtbetrag von S 427.386.409,00 auf. Dieser Betrag stimmt mit den im Jahre 1988 in der Gebarungsrechnung ausgewiesenen Neubewilligungen überein.

2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen

	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
a) <u>Aufwand für Dienstnehmer und Funktionäre</u>		
Gehälter einschl Gehaltsabgaben 1)	9.082.595,45	8.766.597,21
Aufwandsentschädigungen für drei Präsidenten	576.000,00	576.000,00
Vergütungen an Fachreferenten	578.000,00	468.000,00
Vergütungen für Aushilfs- arbeiten	264.501,30	123.997,83
Sachzuwendungen an ehren- amtliche Mitarbeiter	137.938,40	69.105,00
Abfertigungszahlungen	223.594,00	0,00
Zuweisung an die Vorsorge für Abfertigungen	<u>220.626,00</u>	<u>194.078,00</u>
Übertrag:	<u>11.083.255,15</u>	<u>10.197.778,04</u>

1) einschl S 13.901,00 (1988) bzw S 127.053,00 (1987) Urlaubsabfindungen für zwei ausgeschiedene Dienstnehmer und S 40.000,00 (1987) Mehrleistungsvergütung im Zusammenhang mit dem 20 Jahr-Jubiläum des FWF

IV. Anhang

	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Obertrag:	<u>11.083.255,15</u>	<u>10.197.778,04</u>
b) <u>Sachaufwand</u>		
Miete der Büroräume	664.287,56	652.892,56
Beheizung und Beleuchtung der Büroräume	199.517,27	189.284,33
Instandhaltung der Büroräume	71.964,06	46.352,70
Reinigung der Büroräume	<u>46.413,55</u>	<u>25.908,48</u>
	982.182,44	914.438,07
Wartung der Datenverarbeitungsanlagen	290.451,64	419.667,96
Programmierung und Beratung auf dem Gebiete der Datenverarbeitung	<u>267.000,00</u>	<u>250.000,00</u>
	557.451,64	669.667,96
Porto	408.005,80	359.454,40
Telefon- und Fernschreibkosten	<u>214.515,60</u>	<u>175.453,63</u>
	622.521,40	534.908,03
Bürobedarf	265.623,32	190.376,40
Fotokopien	164.852,59	167.318,13
Drucksorten	125.195,78	113.965,92
Miete für Kopiergerät	55.496,40	55.496,40
Reparaturen von Büromaschinen	<u>45.209,36</u>	<u>48.244,88</u>
	656.377,45	575.401,73
Sitzungs- und Repräsentationsaufwand	280.079,17	210.406,06
Aufwendungen für Abschlußprüfung und Lohnverrechnung	158.077,70	148.380,40
Spesen des Geldverkehrs	54.356,35	53.401,83 ¹⁾
Versicherungsaufwand	41.371,90	33.228,60 ¹⁾
Zeitungsausschnitte und Fachliteratur	16.655,26	17.203,58
Verschiedene Sachaufwendungen	<u>38.286,00²⁾</u>	<u>0,00</u>
	150.669,51	103.834,01
	<u>3.407.359,31</u>	<u>3.157.036,26</u>
Obertrag:	<u>14.490.614,46</u>	<u>13.354.814,30</u>

1) nach Saldierung mit Versicherungsentschädigungen in Höhe von S 10.567,00

2) davon S 19.250,00 für ein Rechtsgutachten über die Genehmigungsbedürftigkeit von Dauerschuldverhältnissen des Fonds

IV. Anhang

	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Obertrag:	14.490.614,46	13.354.814,30
c) <u>Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung</u> 1)	933.869,07	784.069,12
d) <u>Aufwand für internationale Kooperation</u>		
Aufwand für Tagungen 2)	640.983,68	534.745,63
Mitgliedsbeiträge	359.037,09	229.129,77
	<u>1.000.020,77</u>	<u>763.875,40</u>
e) <u>Reise- und Fahrtaufwand</u>		
Kosten der Begehung von Forschungsprojekten (hauptsächlich Schwerpunkte)	46.446,10	221.969,55
Andere	364.995,18	351.846,32
	<u>411.441,28</u>	<u>573.815,87</u>
	<u>16.835.945,58</u>	<u>15.476.574,69</u>
	=====	=====

1) einschl S 48.627,05 (1988) bzw S 20.522,85 (1987) Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter

	<u>S</u>	<u>S</u>
2) Reiseaufwand	438.076,20	403.507,83
Repräsentationsaufwand und sonstiger Aufwand	202.907,48	131.237,80

IV. AnhangVergleich mit dem Voranschlag für 1988

Der tatsächliche Aufwand übersteigt im Jahre 1988 den budgetierten Aufwand um S 335.945,58 = 2,0 %. Budgetüberschreitungen ergaben sich bei den Kosten für internationale Kooperation (um S 300.020,77), beim Aufwand für Mitarbeiter und Funktionäre (um S 196.255,15) und bei verschiedenen Sachaufwendungen (um insgesamt S 219.551,32). Niedriger als die budgetierten Beträge waren dagegen der Reise- und Fahrtaufwand (um S 188.558,72), der Aufwand für Daten- und Textverarbeitung (um S 159.548,36) und zwei weitere Positionen um insgesamt S 11.774,58; für unvorhergesehene Aufwendungen war im Voranschlag ein Betrag von S 20.000,00 enthalten.

Die Mehraufwendungen für internationale Kooperation sind hauptsächlich auf einen unerwarteten zusätzlichen ESF-Beitrag (Network account) und auf intensivere Kooperationen im Rahmen der europäischen Forschungsprogramme und darauf bezügliche Verhandlungen mit den Schwester-Organisationen in USA, VR China, Taiwan und Ungarn zurückzuführen.

Die Mehraufwendungen für Mitarbeiter und Funktionäre sind auf den Anfall einer Abfertigung für eine ausgeschiedene Mitarbeiterin (S 223.594,00) sowie auf erhöhte Vergütungen an freie Mitarbeiter (S 144.501,30) und auf Sachzuwendungen an ehrenamtliche Mitarbeiter (S 57.938,40) zurückzuführen. Die Entschädigungen an die drei Präsidenten wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht erhöht; sie sind daher um S 48.000,00 niedriger als die budgetierten Beträge.

Innerhalb des Sachaufwands ergaben sich Überschreitungen der Budgetansätze insbesondere beim Aufwand für Papier und Bürobedarf und bei den Aufwendungen für Sitzungen und Repräsentation.

IV. Anhang**Vergleich mit dem Aufwand für 1987**

Im Vergleich zum Jahre 1987 haben sich die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen um S 1.359.370,89 = 8,8 % erhöht.

Im einzelnen haben sich die Aufwendungen wie folgt erhöht: Aufwand für Mitarbeiter und Funktionäre um S 885.477,11 oder 8,7 %, Aufwand für Internationale Kooperationen um S 236.145,37 oder 30,9 %, Sachaufwand um S 250.323,05 oder 7,9 % und Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung um S 149.799,95 oder 19,1 %. Der Reise- und Fahrtaufwand ist dagegen um S 162.374,59 = 28,3 % zurückgegangen.

Innerhalb des Sachaufwands sind bei den meisten Aufwandsarten Steigerungen eingetreten; lediglich die Aufwendungen für die Datenverarbeitung sind in stärkerem Maße (um S 112.216,32) zurückgegangen.

3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position wurden in den Jahren 1988 bzw 1987 die nachstehenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Buchwert der abgegangenen Anlagen	29.932,00	11.797,00
Wertberichtigung einer Forderung	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>34.932,00</u>	<u>11.797,00</u>
	=====	=====

Neben den ausgeschiedenen Anlagen mit Restbuchwerten von S 29.932,00 wurden im Jahre 1988 weitere voll abgeschriebene Anlagen wegen Unbrauchbarkeit ausgeschieden bzw verkauft. Die Veräußerungserlöse in Höhe von S 5.500,00 werden in der Position Außerordentliche Erträge ausgewiesen.

IV. Anhang

4. Aufwendungen für Öffentlichkeits-
arbeit im Dienste der Wissenschaft

Zur Erfüllung dieser Aufgabe, die dem Forschungsfonds durch Gesetz übertragen ist, sind in den Jahren 1988 bzw 1987 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Aufwand für die Beilage zur Österreichischen Hochschulzeitung "Werkstatt des Forschers"	384.624,28 ¹⁾	234.053,36
Aufwand für Fondspublikationen (Jahresbericht)	257.945,60	274.409,00
Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung "Geräte für die Forschung" 1988 bzw "Weltwissen" (1987)	154.312,00	132.367,40
Aufwand für Pressekonferenzen, Besprechungen und Präsentationen	49.161,40	15.495,00
Aufwand für Plakate, Prospekte, Kleber, Mappen	40.644,00	9.922,80
Aufwand für Zeitungen, Inserate	28.487,00	11.182,00
Aufwand für eine TON-DIA-Schau (gemeinsam mit dem FFF)	15.240,00	26.256,20
Aufwendungen für Medienseminare	6.234,00 ²⁾	0,00
Sonstiger Reiseaufwand für Öffentlichkeitsarbeit	5.958,20	6.302,10
Aufwendungen für das 20-Jahres-Jubiläum des Forschungsfonds	2.970,00	165.067,60
Aufwendungen für Preise für Schüler (Jugendpreis)	2.567,50	5.000,00
Aufwendungen für "Forschen in Niederösterreich"	<u>1.500,01</u> ³⁾	0,00
Ausgaben für den FWF-Kalender 1988	<u>0,00</u>	<u>26.000,00</u>
	946.643,97	906.055,46
	=====	=====

1) gekürzt um einen Druckkostenbeitrag von S 30.000,00

2) gekürzt um Seminar-Einnahmen von S 30.000,00 (50 x S 600,00)

3) im Jahre 1988 übersteigen die Vergütungen Dritter (S 110.533,30) die angefallenen Aufwendungen (S 109.033,29)

IV. Anhang

Beim ausgewiesenen Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit handelt es sich um den Nettoaufwand nach Abzug der von Sponsoren aufgebracht Mittel. Die Zuwendungen der Sponsoren wurden größtenteils direkt an die Träger der Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Nettoaufwendungen sind im Jahre 1988 um S 246.643,97 höher als die budgetierten Aufwendungen.

5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position der Gebarungsrechnung werden in den Jahren 1988 bzw 1987 die folgenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Innova Salzburg	40.747,74	0,00
Technova Graz	32.322,55	46.483,90
Aufwand für die Präsentation der Nationalbank-Projekte	13.968,50	6.047,80
NOVA WEST Innsbruck (1987)	3.917,89	65.005,60
Int Hightech-Forum	3.434,80	0,00
Industrie Kommission	2.357,20	0,00
Aufwand für die 2. Auflage der Publikationen FoDok Leistungs- angebot Wissenschaft-Wirtschaft (auf EDV-Basis)	740,00	56.475,72
Aufwand für die Ausstellung von 6 Projekten auf der Messe 1986 in Hannover	0,00	200.548,82
Wissenschaftsmesse Wien	0,00	44.599,70
Aufwand für ein Technologieforum und Big Tech, Berlin	0,00	600,00
	<u>97.488,68</u>	<u>419.761,54</u>
	=====	=====

IV. Anhang

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen.

Die Minderaufwendungen gegenüber dem Voranschlag in Höhe von S 152.511,32 sind darauf zurückzuführen, daß der Forschungsfonds im Jahre 1988 an keinen ausländischen Messen mehr teilgenommen hat und daß kein Aufwand für FoDok-Publikationen angefallen ist.

IV. AnhangB. E r t r ä g e1. Beiträge der Republik Österreich

Die Beiträge (Subventionen) der Republik Österreich in Höhe von S 392.324.000,00 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Beiträge lt Bundesfinanzgesetz 1988	279.624.000,00
Zusatzbeiträge lt Budgetüberschreitungs- gesetz 1988	100.000.000,00
Bundeszufwendung für Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissen- schaftlichen Nachwuchses (Schrödinger-Stipendien)	<u>12.700.000,00</u>
	392.324.000,00
	=====

2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank

Von der Oesterreichischen Nationalbank wurden auf Grund von Beschlüssen des Exekutivkomitees vom 11. November und 1. Dezember 1982 im Jahre 1988 23 wirtschaftsnahe Forschungsprojekte des Fonds (davon 3 Schwerpunktprojekte) gefördert. Dem Fonds sind dafür im Jahre 1988 insgesamt S 34.374.171,00 zugeflossen. Andererseits wurden im Zuge der Finalisierung von drei in Vorjahren mit OeNB-Beiträgen unterstützten Projekten S 879.514,77 an die OeNB wieder rückverrechnet.

IV. Anhang

3. Andere Zuschüsse und Spenden

Die anderen Zuschüsse wurden im Jahre 1988 von folgenden Spendern geleistet:

	<u>S</u>
Fürstentum Liechtenstein (Sfrs 250.000,00)	2.071.637,22
Oesterreichische Nationalbank	1.000.000,00
Firma Bender	1.000.000,00
DIE ERSTE österreichische Spar-Casse - Bank	260.000,00
Creditanstalt-Bankverein	150.000,00
Haustein Eleonore	121.000,00
Firma R Kirner	50.102,00
Kogelnik, USA (USD 1.000,00)	<u>12.565,00</u>
	4.665.304,22
	=====

Alle Zuschüsse und Spenden wurden mit Zustimmung des Kuratoriums der Sondergebarung für die Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien) gewidmet (vgl auch Beilage I).

4. Zinsenerträge

Die Zinsenerträge sind im Jahre 1988 für die nachstehenden Bankguthaben angefallen:

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>für gebundene Guthaben</u>		
Creditanstalt-Bankverein	1.762.617,15	
Raiffeisenlandesbank Wien	21.111,11	
Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien	<u>9.955,00</u>	1.793.683,26
<u>für andere Guthaben</u>		
Creditanstalt-Bankverein		
(Kto 26 330/02)	9.589,90	
(Kto 26 330/01)	1.553,96	
Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien		
(Kto 696.105.907)	<u>11,00</u>	<u>11.154,86</u>
		1.804.838,12
		=====

IV. Anhang**5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge**

Bei diesem Ertragsposten in Höhe von S 1.960.115,00 handelt es sich wirtschaftlich um eine Berichtigung des Aufwands auf Grund der Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (siehe auch Seite 19).

Im Jahre 1988 wurden vier Forschungsdarlehen in Höhe von S 1.960.115,00 neu zugezählt.

6. Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung

Von den Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung wurden im Jahre 1988 die nachstehenden Beträge in Höhe der in diesem Jahr angefallenen Aufwendungen als Ertrag vereinnahmt:

	<u>S</u>
SFI Sandoz Forschungs-Institut	520.000,00
C L Pharma AG	<u>240.000,00</u>
	760.000,00
	=====

Das Sandoz Forschungsinstitut hat dem Forschungsfonds die Finanzierung von bis zu 10 Karl-Landsteiner-Stipendien in Höhe von je S 260.000,00 zugesagt. Im Jahre 1988 wurden vom SFI für zwei bewilligte Stipendien S 520.000,00 überwiesen.

Die C L Pharma AG hat dem Forschungsfonds einen Betrag von S 3.000.000,00 zuz S 90.000,00 Verwaltungsvergütung für Otto Loewi-Stipendien zugewendet; von dieser Zuwendung wurden bis zum 31. Dezember 1988 S 240.000,00 verbraucht.

In den sonstigen Erträgen werden die Vergütungen zur Deckung der mit den Stipendien verbundenen Verwaltungskosten (S 15.600,00 vom Sandoz Forschungs-Institut und S 7.200,00 von der C L Pharma AG) ausgewiesen.

IV. Anhang7. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten
Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)

Die Rückflüsse und Berichtigungen von Forschungsbeiträgen setzen sich im Jahre 1988 im einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Abbuchung nicht ausgenützter Forschungsbeiträge bei der Endabrechnung von Projekten	15.532.138,94
Abbuchung nicht ausgenützter Bewilligungen im Rahmen der Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien)	484.594,00
Neuerliche Freigabe von bereits abgebuchten Forschungsbeiträgen	<u>/2.719.798,44/</u> ¹⁾
	<u>13.296.934,50</u> =====

8. Sonstige und außerordentliche Erträge

	<u>S</u>	<u>S</u>
Verkaufserlöse für Anlagegüter		
Geräte aus Forschungsprojekten	406.173,70	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>5.500,00</u>	411.673,70
Überschüsse beim Verkauf geförderter Druckwerke		367.559,22
Rückflüsse von Verwertungserlösen		<u>51.500,00</u>
		830.732,92
Verwaltungskostenersätze		
für Karl Landsteiner-Stipendium	15.600,00	
für Otto Loewi-Stipendium	<u>7.200,00</u>	22.800,00
Auslagenersatz für eine Beirats- sitzung (von der Forschungs- gesellschaft Joanneum)		<u>3.570,00</u>
		857.102,92 =====

IV. Anhang

Aus den folgenden Forschungsprojekten sind dem Forschungsfonds bis zum 31. Dezember 1988 Verwertungserlöse rückgeflossen:

Projekt Nr	Bewilligter Forschungsbetrag S	Verwertungserlöse (LKW)	
		1 9 8 8 S	1981 bis 1988 S
P 4151/4791	5.441.960,00	30.500,00	258.807,00
P 3427	3.372.858,43	0,00	3.776,00
P 3955	952.500,00	0,00	14.604,60
P 3876	481.512,30	21.000,00	112.383,00
P 3415	150.000,00	0,00	7.154,15
	<u>10.398.830,73</u>	<u>51.500,00</u>	<u>396.724,75</u>
	=====	=====	=====

---0000000---

IV. Anhang

Darstellung der Gebarung 1988 betreffend

Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien)

	S
<u>Erträge</u>	
Beiträge der Republik Österreich	12.700.000,00
Beiträge verschiedener Spender	<u>4.665.304,22</u>
	<u>17.365.304,22</u>
<u>Aufwendungen</u>	
Neubewilligungen durch das Kuratorium	16.368.300,00
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium	1.042.350,00
Erhöhungen von Bewilligungen auf Grund von Wechselkursänderungen	281.400,00
Überschreitungsbewilligungen durch das Präsidium	39.600,00
<u>ab:</u> Reduktionen auf Grund von Finalisie- rungen und Rücktritten	<u>/484.594,00/</u>
	17.247.056,00
<u>zu:</u> Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Beiträgen	<u>1.691.800,00</u>
	<u>/18.938.856,00/</u>
Mehraufwand <u>1988</u>	<u>/1.573.551,78/</u>
<u>zu:</u> Vorbelastung aus dem Vorjahr	<u>/4.765.007,21/</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres</u>	<u>/6.338.558,99/</u>

Diese Vorbelastung ist durch die auf Seite 9 dieses Berichtes erwähnte Ermächtigung der Delegiertenversammlung und die Erklärung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, einer Vorbelastung des Budgets 1989 in Höhe von 50 % der Förderungsmittel 1988, ds S 6.350.000,00, zuzustimmen, gedeckt.

IV. Anhang**Aufgliederung der Zugänge und Abgänge**

=====

zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1988

=====

<u>Zugänge</u>	Anschaffungs- kosten S

1 Magnetplattenstation Wang	546.148,80
3 Bildschirme	114.607,44
1 Laserdrucker	104.061,18
1 Bandgerät	45.512,40
1 Personal Computer IBM	40.734,00
1 Spannungskonstanthalter (einschl Montage)	30.560,40
1 Fernkopiergerät	26.520,00
1 Mini-Burster	25.870,64
1 Programm VS	24.630,24
1 Basisbandmodem Nokia	19.014,44
1 Kartenmodem Nokia	16.607,56
1 Programm Wang	12.582,84
1 Drehsessel	6.960,00
1 Ordnersäule	6.296,40
1 rotierende Ordnersäule	6.013,20

	1.026.119,54
Küchenmöbel	90.292,76
Küchenanschlüsse und -verfliesung	20.124,72
1 Herd AKG	9.990,00
1 Geschirrspülgerät	9.990,00

	1.156.517,02
Geringwertige Wirtschaftsgüter	48.627,05

	1.205.144,07
	=====

<u>Abgänge</u>	Rest- buchwerte S	Erlöse S
	-----	-----
19 Magnetplatten	29.926,00)	
2 Plattenstationen	2,00)	
1 Zentraleinheit VS 80	1,00)	5.000,00
1 Maxidrucker	0,00)	
1 Schreibmaschine	1,00	100,00
1 Vervielfältigungsgerät	0,00	100,00
1 Küchenkästchen	0,00	100,00
1 Geschirrspülgerät	1,00	50,00
1 Sessel	0,00	50,00
1 Drehsessel	0,00	50,00
1 Abwäsche	0,00	50,00
1 Buchungsmaschine	1,00	0,00
1 Bildschirm	0,00	0,00
	-----	-----
	29.932,00	5.500,00
	=====	=====

Verzeichnis der am 31. Dezember 1988

=====

offenen Anzahlungen

=====

Projekt	Lieferant	Jahr	B e t r a g		Anteil an den gesamten Anschaffungs- kosten %	
			Orig Währung	S		
P 6854	GSG Meß- und Analysengeräte VertriebsgmbH	1988	DM	369.855,00	2.613.264,00	90,00
P 6805	Millipore GmbH	1988			731.424,60	75,00
P 6596	Philips	1988			560.000,00	33,33
P 6432	Schenck	1988			233.332,80	33,33
P 6031	Astex	1988	USD	13.667,00	176.730,98	33,33
P 6928	Schwarz Joachim	1988	DM	23.940,00	169.174,92	30,00
P 6031	Astex	1988	USD	5.000,00	67.013,46	33,33
P 5574	Ruhstrat GmbH	1988	DM	8.600,00	60.801,90	33,33
S-47/13	Futron	1988	HFL	8.250,00	51.793,47	50,00
P 7057	Netzsch-Feinmahl- technik GmbH	1988	DM	4.212,00	29.799,99	33,33
					<u>4.693.336,12</u>	
					=====	

IV. Anhang**Vergleich der Jahresabschlüsse 1988, 1987 und 1986**

	<u>31.12.1988</u>	<u>31.12.1987</u>	<u>31.12.1986</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
<u><u>Vermögen und Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte</u></u>			
<u>Bilanz</u>			
1. <u>Aktiva (Vermögenswerte)</u>			
Guthaben bei Banken und Kassenbestände	51.343.395,94	87.417.486,20	68.694.586,91
Rückständige Bundesbeiträge (einschl Rücklagen)	151.024.000,00 ¹⁾	24.420.000,00	43.754.000,00
Forderungen aus rückzahlbaren Forschungsbeiträgen	3.718.650,00	3.607.470,32	6.387.736,32
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.318.856,00	2.077.513,00	912.377,00
Sonstige Aktiva (Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten)	<u>1.402.062,68</u>	<u>1.664.954,99</u>	<u>1.457.264,89</u>
	<u>209.806.964,62</u>	<u>119.187.424,51</u>	<u>121.205.965,12</u>
2. <u>Passiva (Verbindlichkeiten)</u>			
Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte	349.976.012,48	251.131.668,58	249.543.696,68
Vorsorge für Abfertigungen	1.076.158,00	855.532,00	661.454,00
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten	2.062.541,95	1.777.048,23	1.803.113,99
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.842.800,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>355.957.512,43</u>	<u>253.764.248,81</u>	<u>252.008.264,67</u>
3. <u>Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres</u>	<u><u>146.150.547,81</u></u>	<u><u>134.576.824,30</u></u>	<u><u>130.802.299,55</u></u>
4. <u>Bedingte Verpflichtungen aus finanziell noch nicht freigegebenen Bewilligungen</u>	<u>56.031.680,00</u>	<u>39.878.486,00</u>	<u>46.004.319,00</u>

1) einschl S 100.000.000,00 in Rücklage gestellte Beiträge

IV. Anhang

	<u>31.12.1988</u>	<u>31.12.1987</u>	<u>31.12.1986</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
B. Gebarungsrechnung			
1. Erträge			
a) Beiträge der Republik Österreich	392.324.000,00	269.324.000,00	261.654.000,00
b) Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	33.494.656,23	45.817.041,22	38.987.391,96
c) Andere Zuschüsse und Spenden	4.665.304,22	4.474.672,03	3.222.071,57
d) Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	1.960.115,00	1.000.000,00	3.277.819,00
e) Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung	760.000,00	0,00	0,00
f) Zinsenerträge	1.804.838,12	2.688.881,53	1.715.445,25
g) Sonstige Erträge	857.102,92	269.260,41	146.429,93
	<u>435.866.016,49</u>	<u>323.573.855,19</u>	<u>309.003.157,71</u>
h) Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)	13.296.934,50	15.604.374,48	8.844.692,04
	<u>449.162.950,99</u>	<u>339.178.229,67</u>	<u>317.847.849,75</u>
2. Aufwendungen			
a) Bewilligungen von Forschungsbeiträgen	442.821.664,27	326.138.565,73	320.163.716,23
b) Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	16.835.945,58	15.476.574,69	13.582.834,19
c) Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	34.932,00	11.797,00	2,00
d) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	946.643,97	906.055,46	803.156,80
e) Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen	97.488,68	419.761,54	499.958,03
	<u>460.736.674,50</u>	<u>342.952.754,42</u>	<u>335.049.667,25</u>
3. Gebarungsergebnis = Mehraufwand = Erhöhung der Vorbelastung des Folgejahres			
	<u>11.573.723,51</u>	<u>3.774.524,75</u>	<u>17.201.817,50</u>
C. Auszahlungen für bewilligte Forschungsprojekte			
	<u>329.646.839,15</u>	<u>308.482.160,35</u>	<u>273.262.099,52</u>
(davon Anschaffungen von Apparaten und Geräten)	62.276.104,69	66.055.995,10	54.078.860,53

Fußnoten siehe Beilage IV/3

IV. Anhang

	<u>31.12.1988</u>	<u>31.12.1987</u>	<u>31.12.1986</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
II. Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
1. Vermögen (= Sachkapital)			
a) Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
Neuwerte	855.157.620,13	800.501.911,67	796.309.691,05
Wertberichtigungen	<u>718.325.442,13</u>	<u>666.972.446,67</u>	<u>681.530.221,05</u>
	136.832.178,00	133.529.465,00	114.779.470,00
b) Anzahlungen	4.693.336,12	177.000,00	6.117.117,21
	<u>141.525.514,12</u>	<u>133.706.465,00</u>	<u>120.896.587,21</u>
davon: verliehene Apparate und Geräte			
Neuwerte	151.288.371,45	147.567.018,90	147.834.779,68
Wertberichtigungen	<u>150.298.533,45</u>	<u>146.622.932,90</u>	<u>147.117.188,68</u>
	989.838,00	944.086,00	717.591,00
	<u>1 9 8 8</u>	<u>1 9 8 7</u>	<u>1 9 8 6</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
2. Entwicklung des Vermögens			
a) Zugänge			
Gelieferte Anlagen	57.759.768,57	71.996.112,31	50.810.005,76
Veränderung der Anzahlungen für Anlagen	4.516.336,12	<u>5.940.117,21</u>	3.268.854,77
	62.276.104,69	66.055.995,10	54.078.860,53
b) Abgänge	<u>327.158,00</u>	<u>120.799,00</u>	<u>313.294,00</u>
c) Abschreibungen	<u>54.129.897,57</u>	<u>53.125.318,31</u>	<u>52.215.751,76</u>
d) Vermehrung des Vermögens	<u>7.819.049,12</u>	<u>12.809.877,79</u>	<u>1.549.814,77</u>

Fußnoten zu Beilage IV/2

- 1) zur Deckung von Aufwendungen verbrauchte Beträge
- 2) einschl Veränderung der in Vorjahren bedingt bewilligten Forschungsbeiträge; ohne die finanziell noch nicht freigegebenen Projekte; einschl Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge.
- 3) einschl Anzahlungen

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF

VIII. Funktionsperiode 1988—1991

(a) Präsidium:



Präsident:

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK



Vizepräsident:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH



Vizepräsident:

Univ.-Prof. Dr. Moritz CSÁKY



Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:
Univ.-Prof. Dr. Otto HITTMAIR



Vorsitzender der Österreichischen Rektorenkonferenz:
Univ.-Prof. Dr. Christian BRÜNNER

IV. Anhang**(b) Kuratorium:****Universität Wien:**

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH
(Univ.-Prof. Dr. Bernd BINDER)

**Universität Graz:**

Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK
(Univ.-Prof. Dr. Rudolf HALLER)

**Universität Innsbruck:**

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH
(Univ.-Prof. Dr. Christoph HUBER)

**Universität Salzburg:**

Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR
(Univ.-Prof. Dr. Sigrid PAUL)

**Technische Universität Wien:**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst HIESMAYR
(Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT)

IV. Anhang**Technische Universität Graz:**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan SCHUY †
 (Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf J. MARR, Bild)

**Universität Linz:**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut HEINRICH
 (Univ.-Prof. Dr. Karl VODRAZKA)

**Montanuniversität Leoben:**

Univ.-Prof. Dr. Walter J. SCHMIDT
 (Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Georg WALACH)

**Universität für Bodenkultur Wien:**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL
 (Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Raimund HABERL)

**Veterinärmedizinische Universität Wien:**

Univ.-Prof. Dr. Ernst BRANDL
 (Univ.-Prof. Dr. Gerhard HOFHECKER)

IV. Anhang**Wirtschaftsuniversität Wien:**

Univ.-Prof. Dr. Herbert MATIS
(Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard MOSER)

**Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:**

Univ.-Prof. Mag. Dr. Willibald DÖRFLER
(Univ.-Doz. Dr. August FENK)

**Österreichische Akademie der Wissenschaften:**

Univ.-Prof. Dr. Friedrich EHRENDORFER
(Univ.-Prof. Dr. Gerhard OBERHAMMER)

**Akademie der bildenen Künste Wien:**

Hochschul-Prof. Dr. Franz MAIRINGER
(Hochschul-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Ernst W. HEISS)

**Anderer Kunsthochschulen:**

Hochschul-Prof. Dr. Manfred WAGNER/
Hochschule für angewandte Kunst Wien
(Hochschul-Prof. Dr. Friedrich C. HELLER/
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien)



Wissenschaftliche Einrichtungen (§ 36 FOG 1981):

Univ.-Prof. Dr. Herbert WOIDICH/
Forschungsinstitut der Ernährungswirtschaft
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Maximilian M. ETSCHMAIER/
Forschungsgesellschaft Joanneum Graz)



Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungsstätten:

Zentralsekretär Prof. Dr. Alfred STIFTER/
Gewerkschaft öffentlicher Dienst
(Mag. Ulrike MOSER/Gewerkschaft der Privatangestellten)



Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals:

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Manfred FABER



Österreichische Hochschülerschaft:

Heinz REGELE



Österreichischer Gewerkschaftsbund:

Dr. Michaela MORITZ

IV. Anhang

**Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern
Österreichs:**
Dr. Friedrich NOSZEK



Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:
Dr. Karl STEINHÖFLER



Österreichischer Arbeiterkammertag:
Mag. Roland LANG



**Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung:**
Sektionsleiter Min.-Rat
Dr. Norbert ROZSENICH



(Min.-Rat Dipl.-Ing.
Dr. Kurt PERSY)



Bundesministerium für Finanzen:
Mag. Ronald ROSENMAYR



**Forschungsförderung
für die gewerbliche Wirtschaft:**
Präsident Dipl.-Ing. Rupert HATSCHKE



Vizepräsident
Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN

Fachreferenten des Kuratoriums:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut HEINRICH

(Technische Wissenschaften, Mathematik, Physik, Astronomie, Astrophysik)

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL

(Chemie, Biochemie, Biologie, Land- und Forstwirtschaft)

Univ.-Prof. Dr. Walter J. SCHMIDT

(Geowissenschaften)

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH

Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK

(Medizin/Veterinärmedizin)

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH

(Sozialwissenschaften, einschließlich Wirtschafts-, Rechts- und Formalwissenschaften)

Univ.-Prof. Dr. Moritz CSÁKY

Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR

(Geistes-(Kultur-)Wissenschaften)

Kommission für Geräteverwertung:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf J. MARR

Dr. Gideon RÖHR

Kommission für Druckkostenfragen:

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Dr. Raoul F. KNEUCKER

Eva FUCHS

IV. Anhang

Präsidium als Kommission des Kuratoriums:

für Umwidmungen, Überschreitungen, Sonderfälle bis zu S 25.000,—,

für Geräterweiterverwendungen bis zu S 100.000,—

Koordinationskomitee der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion:

Vorsitz: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erwin PLÖCKINGER

(Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Prof. Mag. Hans HALLWIRTH

(Österreichische Wissenschaftsmesse)

Min.-Rat Dr. Othmar HUBER

(BMWF/Sektion Hochschulen und wissenschaftliche Anstalten)

Hofrat Dr. Raoul F. KNEUCKER

(Generalsekretär des FWF)

Min.-Rat Dipl.-Ing. Dr. Kurt PERSY

(BMWF/Sektion Forschung)

Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT

(Institut für Allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der Technischen Universität Wien)

Proponentenkomitee der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion:

Vorsitz: Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Hans TUPPY

(Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)

Präsident Fritz VERZETNITSCH

(Österreichischer Gewerkschaftsbund)

Präsident Dr. Heinz KESSLER

(Vereinigung Österreichischer Industrieller)

Präsident Mag. Heinz VOGLER

(Österreichischer Arbeiterkammertag)

Präsident Dr. Hellmuth KLAUHS

(Österreichische Nationalbank)

Präsident Univ.-Prof. Dr. Otto HITTMAIR

(Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Bundesminister Dkfm. Ferdinand LACINA

(Bundesministerium für Finanzen)

Präsident Ing. Rudolf SALLINGER

(Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft)

Kommission "wirtschaftsnaher Projekte" der Oesterreichischen Nationalbank:

Direktor Dipl.-Ing. Dr. Hubert BILDSTEIN

(Metallwerke Plansee Ges. m. b. H.)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut DETTER

(Institut für Feinwerktechnik der Technischen Universität Wien)

Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Oskar GRÜN

(Institut für Industrie, Gewerbe und Fertigungswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien)

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

(Präsident des FWF)

IV. Anhang

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz PASCHKE
(Institut für Allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der Technischen Universität Wien)

(c) Delegiertenversammlung:

(a) Mitglieder des Präsidiums

(b) Weitere stimmberechtigte Mitglieder

MITGLIEDER**STELLVERTRETER****Universität Wien:**

Katholisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. DDr. Johann FIGL

Univ.-Prof. Dr. Mathias EICHINGER

Evangelisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Kurt LÜTHI

Univ.-Prof. Dr. Alfred RADDATZ

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm BRAUNEDER

Univ.-Prof. Dr. Peter PIELER

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH

Univ.-Doz. Dr. Wolfgang WEIGEL

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Bernd BINDER

Univ.-Doz. Dr. Franz WALDHAUSER

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Mag.

Dr. Ernst TROGER (†)

Univ.-Prof. Dr. Peter VITOUCH

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof.

Dr. Richard Georg PLASCHKA

Univ.-Doz. Dr. Klaus HEYDEMANN

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang KUBELKA

Univ.-Doz. Dr. Johann HOHENEGGER

Universität Graz:

Katholisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Franz ZEILINGER

Univ.-Doz. Dr. Peter TRUMMER

IV. Anhang*Rechtswissenschaftliche Fakultät:*

Univ.-Prof. Dr. Richard NOVAK

Univ.-Prof. Mag.

DDr. Gernot HASIBA

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Kurt FREISITZER

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Mag.

Dr. Werner JAMMERNEGG

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK

Univ.-Prof.

Dr. Konrad SCHAUENSTEIN

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Walter HÖFLECHNER

Univ.-Prof. Dr. Rudolf HALLER

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Gregor HÖGENAUER

Univ.-Prof. Dr. Christian LANG

Universität Innsbruck:*Theologische Fakultät:*

Univ.-Prof. Dr. Vladimir RICHTER

Univ.-Prof. DDr. Herwig BÜCHELE

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Doz.

Dr. Klaus SCHWAIGHOFER

Univ.-Prof. Dr. Peter LEISCHING

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Dieter LUKESCH

Univ.-Doz. Dr. Max PREGLAU

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH

Univ.-Prof. Dr. Christoph HUBER

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Brigitte SCHEER

Univ.-Doz. Dr. Ursula MATHIS

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Helmut PICHLER

Univ.-Prof. Dr. Johann GRUBER

Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur:

Univ.-Prof. Dr. Walter LUKAS

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Gerhart I. SCHUELLER

Universität Salzburg:*Theologische Fakultät:*

Univ.-Prof. DDr. Gerhard WINKLER

Univ.-Prof. Dr. Friedrich REITERER

IV. Anhang*Rechtswissenschaftliche Fakultät:*

Univ.-Prof. Dr. Heinz SCHÄFER

Univ.-Prof. Dr. Erwin MIGSCH

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR

Univ.-Prof. Dr. Sigrid PAUL

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Oswald KIERMAYER (†) Univ.-Doz. Mag. Dr. Ursula MEINDL

Technische Universität Wien:*Fakultät für Raumplanung und Architektur:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Ernst HIESMAYRUniv.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Dieter BÖKEMANN*Fakultät für Bauingenieurwesen:*Univ.-Prof. Dr. Hermann KNOFLA-
CHER

Univ.-Prof. Dr. Dieter GUTKNECHT

*Fakultät für Maschinenbau:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alfred SLI-
BARUniv.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Gerold PATZAK*Fakultät für Elektrotechnik:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Ernst BONEK

Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT

*Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Walter STEINEROberass. Dipl.-Ing.
Dr. Herbert MIKOSCH**Technische Universität Graz:***Fakultät für Architektur:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Anatol GINELLIUniv.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Holger NEUWIRTH*Fakultät für Bauingenieurwesen:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Ewald RANDLUniv.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Hans SÜNKEL*Fakultät für Maschinenbau:*Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Rolf J. MARRAss.-Prof. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Enrico EUSTACCHIO

IV. Anhang*Fakultät für Elektrotechnik:*

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Stefan SCHUY (†) bis Juli 1988

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

DDr. Willibald RIEDLER

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

DDr. Willibald RIEDLER ab Juli 1988

Ass.-Prof. Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Michael MUHR

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Hartmut KAHLERT

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Karl PERKTOLD

Universität Linz:*Rechtswissenschaftliche Fakultät:*

Univ.-Prof. Dr. Heribert KÖCK

Univ.-Prof. Dr. Helmut WIDDER

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Karl VODRAZKA

Univ.-Prof. Dr. Gustav POMBERGER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Helmut HEINRICH

Univ.-Prof. Dr. Heinz FALK

Montanuniversität Leoben:

Univ.-Prof. Dr. Walter J. SCHMIDT

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Georg WALACH

Universität für Bodenkultur Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Gerhard GLATZEL

Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Raimund HABERL

Veterinärmedizinische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Ernst BRANDL

Univ.-Prof. Dr. Gerhard HOFHECKER

Wirtschaftsuniversität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Herbert MATIS

Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard MOSER

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:

Univ.-Prof. Mag.

Dr. Willibald DÖRFLER

Univ.-Doz. Dr. August FENK

IV. Anhang**Österreichische Akademie der Wissenschaften:***Philosophisch-Historische Klasse:*

Univ.-Prof.

Dr. Gerhard OBERHAMMER

Univ.-Prof. Dr. Peter WIESINGER

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse:

Univ.-Prof.

Dr. Friedrich EHRENDORFER

Univ.-Prof. Dr. Karl BURIAN

Akademie der bildenden Künste Wien:

Hochschul-Prof.

Dr. Franz MAIRINGER

Hochschul-Prof. Arch.

Dipl.-Ing. Ernst W. HEISS

Hochschule für angewandte Kunst Wien:

Hochschul-Prof.

Dr. Manfred WAGNER

Hochschul-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Alfred VENDL

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien:

Hochschul-Prof.

Dr. Friedrich C. HELLER

Hochschul-Prof. Dr. Irmgard BON-
TINCK**Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg:**

Hochschul-Prof. Dr. Karl WAGNER

Hochschul-Prof.

Dr. Wolfgang ROSCHER

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz:

Hochschul-Prof.

Dr. Johann TRUMMER

Oberass. Dr. Franz KERSCHBAUMER

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz:

Hochschul-Prof. Mag.

Ing. Fritz GOFFITZER

Hochschul-Prof. Günter PRASCHAK

Wissenschaftliche Einrichtungen (§ 35 FOG 1981):

Univ.-Prof. Dr. Herbert WOIDICH

Univ.-Prof. Dr. Hans HOYER

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Maximilian Maria ETSCHMAIER

Univ.-Prof. Dr. Johann GÖTSCHL

IV. Anhang**Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen:**

Dipl.-Ing.

Gerhard BAUMGARTNER (†)

Mag. Ulrike MOSER

Oberrat Dr. Heinrich BICA

Prof. Dr. Alfred STIFTER

Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals:

Univ.-Doz. Dr. Manfred FABER

Univ.-Doz. Dr. Herbert BANNERT

Österreichische Hochschülerschaft:

Heinz REGELE

Johannes WIESER

Österreichischer Gewerkschaftsbund:

Dr. Michaela MORITZ

Mag. Werner MUHM

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs:

Dr. Friedrich NOSZEK

Dipl.-Ing. Thomas STEMBERGER

Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:

Dr. Karl STEINHÖFLER

Dr. Wolfgang DAMIANISCH

Österreichischer Arbeiterkammertag:

Mag. Roland LANG

Univ.-Doz. Dr. Josef HOCHGERNER

(c) nicht stimmberechtigte Mitglieder:**Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung — Sektion Forschung:**

Sektionsleiter Min.-Rat

Dr. Norbert ROSZENICH

Min.-Rat Dipl.-Ing. Dr. Kurt PERSY

Bundesministerium für Finanzen:

Mag. Ronald ROSENMAYR

Oberrat Mag. Heinz GRASER

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft:

Präsident Dipl.-Ing. Rupert HATSCHEK
Vizepräsident Dr. Otto C. OBENDORFER
Vizepräsident Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN
Vizepräsident Mag. Werner MUHM

Personal des FWF:

AVEDIS Dr. Ursula
BEDEK Martha
BENDL Eveline
BERGANT Mag. J. Martin
BLAHUSCH Heinz
FRANZ Mag. Monika (seit 1. 10. 1988)
FUCHS Eva
GASS Robert
HÜFFEL Dr. Clemens
LANZER Dr. Andrea (seit 1. 4. 1988)
LOVREK Mechtild
METZGER Margot
MOSER Regina
NOVACEK Evelyn (bis 1. 3. 1988)
OBERBAUER Maria
RÖHR Dr. Gideon
SCHWITZER Dr. Silvana (von 1. 4. 1988 bis 1. 9. 1988)
WALZER Ernst

Generalsekretär des FWF:

Hofrat Dr. Raoul F. KNEUCKER

Betriebsrat des FWF:

NOVACEK Evelyn (bis 1. 3. 1988)
GASS Robert
AVEDIS Dr. Ursula (ab 1. 10. 1988)

Absender:



An den
**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung
(FWF)**

Garnisongasse 7/20
A-1090 W i e n

Absender:



An den
**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung
(FWF)**

Garnisongasse 7/20
A-1090 W i e n

Senden Sie mir, bitte, folgende INFORMATIONSMAPPEN:

..... Stück „Hinweise für Antragsteller“

..... Stück „Informationen über den FWF“

..... Stück „Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien“

..... Stück „Karl-Landsteiner-Stipendien“;
„Otto-Loewi-Stipendien“

..... Stück Internationale Förderungsabkommen des FWF

*) bitte ankreuzen

Senden Sie mir, bitte, Stück
„JAHRESBERICHT FÜR 1988“ *)

..... Stück Kurzfassungen:
„JAHRESBERICHT FÜR 1986“ *)
„FÜR 1987“ *)
„FÜR 1988“ *)

Senden Sie mir, bitte, Stück *)
„ERGEBNISSE
DER FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT 1974—1980“
(gegen Kostenbeitrag)

